

Mitteilung – zur Kenntnisnahme –

Aktuelle Situation der bezirklichen Kulturarbeit

3. Bericht im neuen Format

Drucksachen 17/1045, 17/1111, 17/1816, 17/3164, 18/1334, 18/1505 und 18/1712

Senatsverwaltung für Kultur und Europa
II C
90228 (9228) 558

An das
Abgeordnetenhaus von Berlin
über Senatskanzlei – G Sen –

Mitteilung
zur Kenntnisnahme

über

Aktuelle Situation der bezirklichen Kulturarbeit

3. Bericht im neuen Format

Drucksachen Nr. 17/1045, 17/1111, 17/1816, 17/3164, 18/1334, 18/1505, 18/1712

Der Senatsverwaltung für Kultur und Europa legt nachstehende Mitteilung dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung vor:

Das Abgeordnetenhaus von Berlin hat in seiner 34. Sitzung am 29.08.2013 Folgendes beschlossen:

„Der Senat wird gebeten, den laufenden Bericht zur aktuellen Situation der bezirklichen Kulturarbeit in seiner jetzigen Form einzustellen. Stattdessen soll in Zusammenarbeit mit den Bezirken ein standardisiertes Berichtswesen entwickelt werden, das eine Übersicht der Arbeit und der Angebote der Fachbereiche Kunst und Kultur sowie Regionalgeschichte (Heimatmuseen) und der kulturellen Infrastruktur der Bezirke ermöglicht.

Die Darstellung der entsprechenden Produktsummenbudgets der genannten Fachbereiche (Produktnummern 79401, 79402, 79403, 79404) soll von der Senatsverwaltung für Finanzen als Anhang nachrichtlich beigefügt werden.

Der Bericht ist alle zwei Jahre, erstmals ab dem 30. September 2014 vorzulegen.“

Hierzu wird berichtet:

Inhaltsverzeichnis

<u>1. Berichtsinhalt</u>	4
<u>2. Verfahren</u>	4
<u>3. Berichtszeitraum</u>	4
<u>4. Berichtsstruktur</u>	5
<u>4.1 Kultur und Regionalgeschichte</u>	5
<u>4.2 Musikschulen</u>	7
<u>4.3 Jugendkunstschulen</u>	8
<u>5. Zusammenfassende Feststellungen</u>	10
<u>5.1 Räume und Ausstattung</u>	11
<u>5.2 Personal (einschließlich Honorarkräfte)</u>	15
<u>5.3 Digitalisierung</u>	19
<u>5.4 Umfang und Struktur des Angebots</u>	22
<u>5.5 Bezirkliche Förderfonds</u>	25
<u>5.6 Fazit</u>	27
<u>6. Einzelauswertung</u>	28
<u>6.1 Kultur</u>	28
<u>6.1.1 Organisation</u>	28
<u>6.1.2 Finanzierung des Kulturangebots</u>	28
<u>6.1.3 Personalausstattung im Berichtszeitraum</u>	28
<u>6.1.4 Kulturelles Profil</u>	29
<u>6.1.5 Kulturförderung</u>	30
<u>6.1.6 Kulturförderung durch Dritte</u>	30
<u>6.2 Musikschulen</u>	32
<u>6.2.1 Organisation</u>	32
<u>6.2.2 Finanzierung des Kulturangebots</u>	32
<u>6.2.3 Personalausstattung im Berichtszeitraum</u>	33
<u>6.2.4 Musikschulprofil</u>	33
<u>6.2.5 Musikschulförderung durch Dritte</u>	35
<u>6.3 Jugendkunstschulen</u>	35
<u>6.3.1 Organisation</u>	36
<u>6.3.2 Finanzierung des Kulturangebots</u>	36
<u>6.3.3 Personalausstattung im Berichtszeitraum</u>	37
<u>6.3.4 Profil und Arbeit der Jugendkunstschule</u>	37
<u>6.3.5 Kulturförderung durch Drittmittel</u>	38
<u>7. Anlagen</u>	40
<u>7.1 Darstellung der Bezirke: Kultur und Regionalgeschichte</u>	40
<u>7.1.1 Mitte</u>	40
<u>7.1.2 Friedrichshain-Kreuzberg</u>	45
<u>7.1.3 Pankow</u>	49
<u>7.1.4 Charlottenburg-Wilmersdorf</u>	53

<u>7.1.5 Spandau</u>	57
<u>7.1.6 Steglitz-Zehlendorf</u>	61
<u>7.1.7 Tempelhof-Schöneberg</u>	65
<u>7.1.8 Neukölln</u>	69
<u>7.1.9 Treptow-Köpenick</u>	73
<u>7.1.10 Marzahn-Hellersdorf</u>	77
<u>7.1.11 Lichtenberg</u>	81
<u>7.1.12 Reinickendorf</u>	85
<u>7.1.13 Die Produktbudget-Vergleichsberichte Kultur und Regionalmuseen</u>	88
<u>7.2 Darstellung der Bezirke: Musikschulen</u>	96
<u>7.2.1 Mitte</u>	96
<u>7.2.2 Friedrichshain-Kreuzberg</u>	100
<u>7.2.3 Pankow</u>	104
<u>7.2.4 Charlottenburg-Wilmersdorf</u>	109
<u>7.2.5 Spandau</u>	113
<u>7.2.6 Steglitz-Zehlendorf</u>	117
<u>7.2.7 Tempelhof-Schöneberg</u>	121
<u>7.2.8 Neukölln</u>	125
<u>7.2.9 Treptow-Köpenick</u>	130
<u>7.2.10 Marzahn-Hellersdorf</u>	134
<u>7.2.11 Lichtenberg</u>	139
<u>7.2.12 Reinickendorf</u>	143
<u>7.2.13 Die Produktbudget-Vergleichsberichte der Musikschule</u>	147
<u>7.3 Darstellung der Bezirke: Jugendkunstschulen</u>	151
<u>7.3.1 Mitte</u>	151
<u>7.3.2 Friedrichshain-Kreuzberg</u>	155
<u>7.3.3 Pankow</u>	158
<u>7.3.4 Charlottenburg-Wilmersdorf</u>	161
<u>7.3.5 Spandau</u>	165
<u>7.3.6 Steglitz-Zehlendorf</u>	169
<u>7.3.7 Tempelhof-Schöneberg</u>	173
<u>7.3.8 Neukölln</u>	176
<u>7.3.9 Treptow-Köpenick</u>	180
<u>7.3.10 Marzahn-Hellersdorf</u>	183
<u>7.3.11 Lichtenberg</u>	186
<u>7.3.12 Reinickendorf</u>	189
<u>7.3.13 Der Produktbudget-Vergleichsbericht der Jugendkunstschule</u>	194
<u>7.4 Kennzahlen des Autorenlesefonds</u>	195
<u>7.5 Berliner Öffentliche Bibliotheken: Jahresberichte 2016 und 2017</u>	195
<u>7.5.1 Die Produktbudget-Vergleichsberichte der Bibliotheken</u>	196

1. Berichtsinhalt

Auftragsgemäß gibt auch der 3. Bericht¹ über die „Aktuelle Situation der bezirklichen Kulturarbeit“ (nachfolgend: Bezirkskulturbericht) im neuen Format einen strukturierten Überblick über die jeweiligen Aufgaben, Angebote und inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum sowie der jeweiligen Gebäude-Infrastruktur in den einzelnen Bezirken.

Die Zuständigkeit für die gesamtstädtischen Angelegenheiten der Berliner Musikschulen und die Jugendkunstschulen wechselte im Rahmen der Senatsbildung für die 18. Legislaturperiode von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) zur Senatsverwaltung für Kultur und Europa (SenKultEuropa). Damit sind die Musikschulen und Jugendkunstschulen erstmalig Teil des Bezirkskulturberichts.

Der Bericht umfasst die bezirklichen Öffentlichen Bibliotheken nur nachrichtlich und in Bezug auf erkennbare gemeinsame Herausforderungen, da der Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB) jährlich einen eigenen Bibliotheksbericht veröffentlicht, der in den Ausgaben 2016 und 2017 unter Nr. 7.5. als Anlage beigefügt ist. Daneben ist eine tabellarische Übersicht über die Kennzahlen des von den Fachbereichen Bibliotheken verwalteten „Autorenlesefonds“ 2016 und 2017 unter Nr. 7.4. als Anlage beigefügt.

2. Verfahren

Für den vorliegenden Bezirkskulturbericht wurde das Verfahren des vorangegangenen Berichts beibehalten. Jeder Bezirk hat deshalb seine Aktivitäten auf den Gebieten der bezirklichen Kultur und Regionalgeschichte sowie erstmals auch Musikschule und Jugendkunstschule, die er eigenverantwortlich festlegt, in ein standardisiertes Berichtsformular eingetragen und dabei Aussagen zur personellen, finanziellen und strukturellen Ausstattung sowie zu den wichtigsten Herausforderungen getroffen (vgl. unten Abschnitt 7).

3. Berichtszeitraum

Entsprechend der eingangs zitierten Beschlussfassung durch das Abgeordnetenhaus von Berlin wird die Berichterstattung im Zweijahres-Abstand für die Jahre 2016 und 2017 fortgesetzt.

¹ Der Bezirkskulturbericht 2012/2013 ist als Drucksache 17/1816 des Abgeordnetenhauses von Berlin verfügbar.
Der Bezirkskulturbericht 2014/2015 ist als Drucksache 17/3164 des Abgeordnetenhauses von Berlin verfügbar.

4. Berichtsstruktur

Die Struktur des Berichtes wurde zum Vorbericht verändert, um auch neuen Themen wie Teilhabe und Barrierefreiheit gerecht zu werden. Zudem ergeben sich aus der Natur der Sache in den Bereichen Musikschule und Jugendkunstschule Abweichungen vom bekannten Berichtsschema für die Bereiche Kultur und Regionalgeschichte. Den jeweiligen Einzelberichten der drei Bereiche Kultur, Musikschule und Jugendkunstschule liegt folgende jeweils einheitliche Struktur zugrunde.

4.1 Kultur und Regionalgeschichte

Organisation

Unter dieser Überschrift erfolgen Angaben zu den im Berichtszeitraum 2016 bis 2017 verantwortlichen Bezirksstadträtinnen und Bezirksstadträten sowie den Amts- und Fachbereichsleitungen. Des Weiteren werden das Vorhandensein von aktiven Fördervereinen und die organisatorische Zuordnung der Jugendkunstschule abgefragt.

Finanzierung des Kulturangebots

Die in der Anlage im Abschnitt 7.1.14. eingefügten Produktbudget-Vergleichsberichte geben Auskunft über die Budget- und Kostenentwicklung der vier relevanten Kulturprodukte 79402, 79403, 79404 und 80620 (seit 2015) im Berichtszeitraum 2016 bis 2017. Das Produkt 79401 wurde auf Grund einer Bezugsgrößenänderung ab 2015 als Produkt 80620 geführt.

Die Produktbudgets für die Bezirke werden auf der Basis der Mengen und Kosten des vorvorigen Jahres ermittelt.

Personalausstattung im Berichtszeitraum

Abgefragt werden neben der Anzahl der Beschäftigten der Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum (Vollzeitäquivalente - VZÄ) auch die Anzahl der temporär Beschäftigten (2. Arbeitsmarkt, geringfügig Beschäftigte, Auszubildende, Personen in Praktika oder Freiwilligendiensten², Freie Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter – Titel 42701), wobei nur Kräfte mit einem Beschäftigungszeitraum ab drei Monaten aufgeführt werden. Letzteres ist insbesondere für die Angaben in der Spalte „Freie Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter – Titel 42701“ bedeutsam, so dass das gesamte Ist des Titels 42701 in den Jahren 2016 und 2017 höher sein kann als die in der Spalte aufgeführte Zahl. Durch diese zeitliche

² Hierzu zählen z.B. das Freiwillige Soziale Jahr in der Kultur (FSJ Kultur), der Bundesfreiwilligendienst oder der Europäische Freiwilligendienst.

Eingrenzung sollen Verzerrungen vermieden werden, die durch die Abbildung sämtlicher Kurzzeitkräfte entstehen könnten. Neu dazugekommen ist die Angabe über die Dienstleistungsmittel für Aufsichten, da durch die Abschaffung der geringfügig Beschäftigten und den kleiner werdenden 2. Arbeitsmarkt dieser Bereich zwangsläufig wächst und relevant wird. Außerdem werden Angaben über die Fortbildungen für das Personal abgefragt.

Kulturelles Profil

Die Bezirke informieren in dieser Rubrik über

- ihre konzeptionellen und inhaltlichen Ziele und Schwerpunkte
 - in den Bereichen Kunst und Kultur sowie
 - in ihren Regionalmuseen.
- die Herausforderungen, mit denen sich die Fachbereiche – nicht nur in Bezug auf den Berichtszeitraum - konfrontiert sehen.
- die Immobilien, die sich im Fachvermögen der Ämter für Weiterbildung und Kultur befinden und unmittelbar durch die Fachbereiche Kunst und Kultur und Regionalmuseum oder durch Dritte genutzt werden

sowie neu über

- Bauprojekte ab 500.000 €, die Barrierefreiheit der bezirklichen Kulturimmobilien für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und/oder erheblich eingeschränktem Sehvermögen.

Kulturförderung

Hier informieren die Bezirke über

- Veranstaltungen in der Verantwortung der Fachbereiche Kunst und Kultur sowie der Regionalmuseen unter Nennung von:
 - Schwerpunktsetzungen und die Rolle der Vermittlungsarbeit,
 - Ist-Ausgaben in den Jahren 2016 und 2017 auf der Grundlage der veranstaltungsrelevanten Titel (wobei diese von Bezirk zu Bezirk differieren können)
- der Anzahl der (Begleit-) Veranstaltungen sowie der Veranstaltungsorte, in denen die Aktivitäten der Fachbereiche Kunst und Kultur stattgefunden haben, die Bereitstellung von Infrastruktur an Dritte, also Flächen im Fachvermögen der Ämter für Weiterbildung und Kultur, Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum. Als

einheitliche Bezugsgröße dient die Quadratmeterzahl; ergänzend werden die jeweiligen Nutzerinnen und Nutzer der Immobilien genannt.

- die bezirkseigenen Förderprogramme, deren Förderinhalte und jurygestützte Vergabeverfahren.
- die kameralen Ist-Ausgaben für bezirkseigene Veranstaltungen der Fachbereiche Kultur, für Programmmittel der Regionalmuseen sowie Fördermittel, die im Wege von Zuwendungen ausgereicht werden.

Die Darstellung orientiert sich dabei an den vier Kulturprodukten „Kommunale Kulturangebote“ (79404), „Stadtteilgeschichte“ (79403), „Bereitstellung Gebäude Kultur an Dritte“ (79402) und „Förderung von Kulturprojekten“ (80620).

Kulturförderung durch Dritte

Informiert wird über die Mittel aus Landesprogrammen, die die bezirkseigenen Mittel ergänzen (z.B. Bezirkskulturfonds, Projektfonds Kulturelle Bildung – Fördersäule 3, Hauptstadtkulturfonds, Programmmittel der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen) sowie über den Einsatz weiterer Drittmittel, etwa von Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) aus Programmen der SenKultEuropa für die Kulturförderung in den Bezirken oder dem Bundesprogramm „Kultur macht stark“.

4.2 Musikschulen

Organisation

Diesem Berichtsteil können die organisatorische Zuordnung der Musikschule und die verantwortlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, beginnend mit der zuständigen Bezirksstadrätin bzw. dem zuständigen Bezirksstadtrat entnommen werden. Ergänzend wird in diesem Teil die Gremienstruktur an der Musikschule abgefragt.

Finanzierung des Kulturangebots

Die Abfrage konzentriert sich auf die von den Musikschulen erhobenen Entgelte und Zahl der Personen, denen Entgeltermäßigungen gewährt wurden.

Die in der Anlage im Abschnitt 7.2.14. eingefügten Produktbudget-Vergleichsberichte sowie die daraus entwickelten Diagramme geben Auskunft über die Budget- und Kostenentwicklung der zwei relevanten Musikschulprodukte 79395 und 79396 im Berichtszeitraum 2016 bis 2017.

Personalausstattung im Berichtszeitraum

In diesem Abschnitt wird angegeben, wie viele Vollzeitäquivalente (VZÄ) den Musikschulen für pädagogische Lehrkräfte (differenziert nach Unterrichts- und Funktionstätigkeit) und für die Verwaltung der Musikschule zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sind Angaben zur Anzahl der freien Musikschullehrkräfte und deren Finanzierung zu entnehmen. Da die freien Musikschullehrkräfte ggf. an mehreren Musikschulen arbeiten, sind hier Doppelungen möglich. Abschließend sind in diesem Berichtsteil die Anzahl der Musikschullehrkräfte zu entnehmen, die an Fortbildungen mit wie vielen Fortbildungstagen teilgenommen haben.

Musikschulprofil

Unter dieser Überschrift werden Aussagen zur Zielsetzung, zur Struktur des Unterrichtsangebots der Musikschulen und zu Veranstaltungen dargestellt. Abgefragt wurde auch, ob 2016 und 2017 ein internationaler Austausch stattgefunden hat. Des Weiteren wurde unter bestimmten Stichworten nach Herausforderungen gefragt, die die Bezirke für die Zukunft sehen. Im Bereich der Infrastruktur wurde gebeten, die Unterrichtsorte zu benennen und die Situation im Bereich der Barrierefreiheit zu beschreiben.

Musikschulförderung durch Dritte

Die Abfrage zielt darauf ab, ob neben den regulären Haushaltsmitteln noch weitere Finanzierungsmittel für die Musiksularbeit eingeworben wurden.

4.3 Jugendkunstschulen

Auch für die Berichterstattung über die bezirklichen Jugendkunstschulen wurde eine einheitliche Struktur vorgegeben; allerdings erwiesen sich die heterogenen Zuständigkeiten für die Jugendkunstschulen in der Kommunikation mit den Bezirken als herausfordernd.

Organisation

Unter dieser Überschrift erfolgen Angaben zu den im Berichtszeitraum 2016 bis 2017 verantwortlichen Bezirksstadträtinnen und Bezirksstadträten sowie der fachlichen Leitung der Jugendkunstschule und den bezirklichen Ansprechpartnerinnen und -partnern. Des Weiteren werden das Vorhandensein von aktiven Fördervereinen, einer Verwaltungsleitung und die Zuordnung der Jugendkunstschule abgefragt.

Finanzierung des Kulturangebots

Die Abfrage gibt darüber Auskunft, welche Jugendkunstschulen durch Zuwendung nach § 44 LHO finanziert werden, in welcher Höhe und an wen die Zuwendung ausgereicht wurde. Darüber hinaus werden die kameralen Ausgaben der Bezirke aus dem Bezirkshaushalt dargestellt und die Höhe der Honorar- und Sachmittelverwendungen gesondert ausgewiesen.

Der in der Anlage im Abschnitt 7.3.14. eingefügte Produktbudget-Vergleichsbericht gibt Auskunft über die Budget- und Kostenentwicklung des Jugendkunstschulprodukts 80927 im Jahre 2017 (erstmalige Bebuchung).

Personalausstattung im Berichtszeitraum

Neben der Anzahl der Beschäftigten des Bezirkes (Vollzeitäquivalente - VZÄ) wird auch die Anzahl der wöchentlichen Lehrkräftestunden und die Anzahl der temporär Beschäftigten (2. Arbeitsmarkt, geringfügig Beschäftigte, Auszubildende, Personen in Praktika oder Freiwilligendiensten³, Honorarkräfte) abgebildet. Bei den temporär beschäftigten Honorarlehrerinnen und -lehrern werden die beauftragte Zahl der Kursstunden und das kamerale Ist der Aufwendungen für Honorare gesondert ausgewiesen. Außerdem werden Angaben über die Fortbildungen für das Personal abgefragt.

Profil und Arbeit der Jugendkunstschule

Die Jugendkunstschulen informieren in dieser Rubrik über

- ihre konzeptionellen und inhaltlichen Ziele und Schwerpunkte,
- die Herausforderungen in den Bereichen Personal, Infrastruktur, Raumbedarf und Teilhabe, mit denen sich die Jugendkunstschulen – nicht nur in Bezug auf den Berichtszeitraum – konfrontiert sehen,
- die Anzahl der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden nach Alter und Geschlecht, die die Jugendkunstschule besucht haben (die Angaben der Bezirke beziehen sich auf die im Bericht angegebenen individuellen Zeiträume, da eine einheitliche Erhebung für den gesamten Berichtszeitraum bisher nicht existiert),
- die Anzahl der Kursteilnehmenden zur Vorbereitung eines künstlerischen Studiums
- die Anzahl der allgemeinbildenden Schulen und die Klassen/Kurse, die die Jugendkunstschule besucht haben,
- die Anzahl der Ausstellungen und Veranstaltungen nach Sparten; des Weiteren werden externe Veranstaltungsorte und besondere Veranstaltungen abgefragt,

³ Hierzu zählen z.B. das Freiwillige Soziale Jahr in der Kultur (FSJ Kultur) und der Bundesfreiwilligendienst.

- die Standorte der Jugendkunstschulen und die Situation im Bereich der Barrierefreiheit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und/oder mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen.

Kulturförderung durch Drittmittel

Informiert wird über die Mittel aus Landesprogrammen, die die bezirkseigenen Mittel für Jugendkunstschulen ergänzen könnten (Bezirkskulturfonds, Projektfonds Kulturelle Bildung – Fördersäule 3, Programmmittern der SenBJF und Familie und sonstige Landesmittel) und über den Einsatz weiterer Drittmittel wie zum Beispiel dem Bundesprogramm „Kultur macht stark“.

5. Zusammenfassende Feststellungen

Die dezentrale Kulturarbeit wird von den Bezirken als bezirkseigene Aufgabe wahrgenommen. So bestimmen die Bezirke das Profil ihres Angebots in eigener Verantwortung und setzen – nicht zuletzt durch Projekte aus Drittmitteln – eigene Schwerpunkte, die sich aus den Abfragerastern im Abschnitt 7 ersehen lassen. Für die in allen Bezirken gültigen Kernaufgaben ergibt die Gesamtschau ein eindrucksvolles Bild, aus dem hier zur Illustration nur einige Punkte herausgegriffen werden sollen:

- Die Musikschulen erteilten 2017 insgesamt 1,097 Mio. Unterrichtseinheiten à 45 Minuten Musikschulunterricht, von dem 58.000 Berlinerinnen und Berlinern profitierten.⁴
- Die bezirklichen Galerien zeigten 2017 mehr als 180 Ausstellungen und hatten dabei mehr als 135.000 Stunden für die Bürgerinnen und Bürger geöffnet.
- Die bezirklichen Bibliotheken registrierten 2017 mehr als 7,8 Mio. Bibliotheksbesuche und 20,7 Mio. Entleihungen. Sie führten Veranstaltungen, Ausstellungen, Führungen und Angebote der Leseförderung durch, an denen mehr 569.000 Menschen teilnahmen.
- Die stadtgeschichtlichen Museen der Bezirke öffneten 2017 für mehr als 113.000 Stunden Ihre Ausstellungen für das Publikum.
- Die Jugendkunstschulen erbrachten 2017 gut 35.000 Angebotsstunden à 60 Minuten für ca. 51.000 junge Berlinerinnen und Berliner⁵

⁴ Dies sind zwar weniger als 2% der Berliner Gesamtbevölkerung von rd. 3,5 Mio. Menschen (Stand 31.12.2016) aber knapp 16% der Schülerinnen und Schüler der Berliner allgemeinbildenden Schulen der Klassenstufe 1-13 von 362.800 Kindern und Jugendlichen. Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Mikrozensus 2016, S. 5 und 16).

⁵ Die Anzahl der teilnehmenden Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden nach Alter und Geschlecht wurde in den Jahren 2016 und 2017 von den Jugendkunstschulen nicht einheitlich erhoben. Eine Zusammenfassung der Zahlen für 2017 ergibt einen Wert von ca. 51.000 Teilnehmenden (vgl. Abschnitt 6.3.4).

Dieser äußerst knappe und lediglich auf Quantitäten gerichtete Blick auf die Leistungen der bezirklichen Kulturarbeit ließe sich erheblich erweitern. Trotz seiner Kürze unterstreicht er aber zweierlei: Erstens den enormen, meist unterschätzten Beitrag zur kulturellen Ausstrahlung der Stadt und zur Lebensqualität in den Quartieren, den die bezirkliche Kulturarbeit leistet. Und zweitens die große Leistung, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fachbereichen Kultur, Regionalmuseen, Musikschule und Bibliotheken sowie in den Jugendkunstschulen Jahr für Jahr erbringen.

Indes geht die Berichterstattung der Bezirke über diese Leistungen einher mit der Benennung einiger Punkte, die für Herausforderungen stehen, auf die Senat und Bezirke eingehen müssen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Angeboten der dezentralen Kulturarbeit zu sichern und zukunftsgerichtet weiterzuentwickeln:

1. Den Erhalt, die Modernisierung und die Erweiterung der baulichen Infrastruktur für die bezirkliche Kulturarbeit (incl. Ausstattung).
2. Die Anpassung der Personalkapazitäten (incl. Honorarkräfte) an die zunehmenden und sich erweiternden Aufgaben.
3. Die Digitalisierung der Fachverfahren sowie die Entwicklung und Umsetzung von Digitalstrategien in der dezentralen Kulturarbeit.
4. Die Angleichung der bemerkenswert unterschiedlichen Angebotsdichte in der bezirklichen Kulturarbeit bei Orientierung an gesamtstädtisch geltenden Standards.

5.1 Räume und Ausstattung

Alle Bezirke benennen den Erhalt und die Erweiterung der baulichen Infrastruktur als Herausforderung für die künftige bezirkliche Kulturarbeit. Dies betrifft neben dem in bezirklicher Trägerschaft verantworteten Angebot auch das von finanzieller Förderung abhängige Angebot zivilgesellschaftlicher freier Träger. Drei Aspekte verdienen eine gesonderte Betrachtung: (1) der wachsende Raumbedarf, (2) der Zustand der aktuell genutzten Räume und Ausstattungen sowie (3) die Anforderungen, die sich aus gesetzlichen Verpflichtungen und politischen Zielsetzungen ergeben.

(1) Zusätzlicher Raumbedarf: In einem mehrjährigen zeitlichen Vergleich wird deutlich, wie stark der für die dezentrale Kulturarbeit in Bibliotheken, Museen, Musikschulen oder Galerien zur Verfügung stehende Raum abgenommen hat. Besonders deutlich wird dies bei den bezirklichen Bibliotheken, die schon nach der Zahl ihrer selbstständigen

Standorte von gut 170 im Jahre 1992 auf heute 79 abgenommen haben.⁶ Ähnliches ist auch für andere Zweige der bezirklichen Kulturarbeit festzustellen, etwa für die bezirklichen Museen, deren Zahl sich nach der Bezirksfusion von 2001 erheblich verringerte.

Zu dieser langjährigen Entwicklung stehen zwei bedarfsseitige Trends in direktem Widerspruch:

Zum einen ist hier das seit einem Jahrzehnt spürbare Wachstum der Stadtbevölkerung zu nennen, das bei gleichbleibendem Output direkt zu einer insgesamt schlechteren Versorgungsquote führt und in einigen besonders schnell wachsenden Quartieren Versorgungslücken aufreißt. Wo es, wie bei Bibliotheken und Musikschulen, seit langem bestehende Kennzahlen für eine angemessene Versorgung gibt, werden sie durchgängig noch nicht erreicht.⁷ Wegen des fehlenden Raumes wäre es selbst bei bestehender Finanzierung und vorhandenem Personal kurzfristig nicht möglich, den Bedarf zu erfüllen, d.h. z.B. die Wartelisten der Musikschulen abzubauen.

Zum anderen ist festzustellen, dass es ganz allgemein eine wachsende Nachfrage nach Einrichtungen und Angeboten gibt, die das Geschichts- und Kulturbewusstsein sowie die kulturelle Ausdrucksfähigkeit als Schlüsselkompetenz für lebenslanges Lernen stärken, als Begegnungsort lokale Quartiere beleben und niedrigschwellig und nichtkommerziell öffentlich zugängliche Räume sichern.⁸

Eine Sondersituation ist dabei im Bereich der Jugendkunstschulen zu erwähnen, die als bezirklicher Lernort vorrangig im Bereich der Bildenden Kunst für junge Menschen seit 2016 im Schulgesetz verankert sind. Allerdings sind einige Jugendkunstschulen noch im Aufbau begriffen und erhalten erst in diesem Jahr eigene Räumlichkeiten. Ohne eine deutliche Erweiterung in der Fläche und die Schaffung eines echten Einrichtungsnetzes ist es jedoch mit dem gegenwärtigen Bestand an Arbeitsräumen rechnerisch nicht möglich, allen Kindern und Jugendlichen eine realistische Chance einzuräumen,

⁶ Vgl. Arbeitsbericht „Öffentliche Bibliotheken in Berlin“ 1992 und Jahresbericht 2017 der Berliner Öffentlichen Bibliotheken. Für 1992 wurden Sondereinrichtungen, Schul- und OSZ-Bibliotheken sowie Einrichtungen mit einem Medienbestand unterhalb von 10.000 Einheiten nicht gezählt.

⁷ Für Bibliotheken liegt der im Rahmen der Erstellung der Sozialen Infrastrukturkonzepte verwendete Richtwert bei 2,5 Medieneinheiten je 1.000 Einwohner, wobei der beste Bezirk 2016 gerade 1,4 Medieneinheiten erreichte. Für Musikschulen liegt der Versorgungsrichtwert bei 12 Jahreswochenstunden pro 1.000 Einwohner, was nur Steglitz-Zehlendorf (15,8) erreicht. Außer Charlottenburg-Wilmersdorf (10,4) erreicht kein anderer Bezirk 9 Jahreswochenstunden.

⁸ Vgl. dazu die jüngste Empfehlung des Europäischen Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen vom 22. Mai 2018 (Amtsblatt der Europäischen Union, C189/1).

wenigstens einmal im Jahr im Klassenverband einen Tag lang eine Jugendkunstschule zu besuchen.⁹ Für ein freies Kursangebot, das von jungen Menschen am Nachmittag individuell genutzt wird, besteht weiterer Raumbedarf. Angesichts des erkennbar erheblichen Potenzials, das Jugendkunstschulen auch für den sozialen Zusammenhalt im Quartier besitzen, liegt im Ausbau des Jugendkunstschulangebotes nicht nur eine Chance für die Verbesserung der kulturellen Bildung, sondern auch für die Anhebung der Lebensqualität in allen Quartieren. Elementare Voraussetzung hierfür ist das Raumangebot.

Den Auftrag, in allen Bereichen der bezirklichen Kulturarbeit darüber nachzudenken, wie der Raumbedarf (einschließlich Ausstattung) befriedigt werden kann, ist erkannt. Dabei geht es mancherorts um graduelle Erweiterungen, in anderen Quartieren jedoch um zusätzliche neue Standorte, wobei sich angesichts der Flächenknappheit integrierte Lösungen anbieten.¹⁰ Die bislang erarbeiteten Sozialen Infrastrukturkonzepte (SIKo), die für die wachsende Stadt planerisch eine Perspektive zur Abwendung von Versorgungsproblemen aufzeigen sollen, enthalten derzeit aber noch zu wenige Lösungsansätze. Meist spielt Kultur darin eine nachrangige und geringe Rolle und kommt in den Abschlussberichten nicht über eine grobe Bestandsaufnahme hinaus.¹¹ Bis auf wenige Ausnahmen wurden keine Entwicklungsschritte skizziert oder konkrete Maßnahmen angekündigt. Im weiteren Prozess in Richtung auf die in den Richtlinien der Regierungspolitik vorgesehenen Bereichsentwicklungsplanungen sind mit Priorität bereichsspezifische planungsleitende Kennzahlen zu erarbeiten.¹² Als wichtiger Teil der ebenfalls in den Richtlinien der Regierungspolitik angekündigten Arbeiten zur Entwicklung von Mindeststandards ist die Voraussetzung für die Bestimmung der fachlichen Bedarfssituation in Analogie zu entsprechenden Zielwerten in den Bereichen Schule, Stadtgrün und Kita.¹³ Aus den sich daraus ergebenden Bedarfswerten werden unter Berücksichtigung der bestehenden Angebotsunterschiede zwischen den Bezirken

⁹ Vgl. hierzu der Statistische Bericht B I 1 - j / 16 des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg vom Juni 2018 über Allgemeinbildende Schulen im Land Berlin Schuljahr 2016/17.

¹⁰ Vgl. hierzu die Antwort des Senats auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/ 15904 über Flächensparendes Bauen zum Thema integrierte Angebote. Zu denken ist insbesondere an das Vorbild der in den 70er Jahren errichteten Bildungszentren, in denen Öffentliche Bibliotheken mit Schulen und Jugendeinrichtungen kombiniert waren.

¹¹ Vgl. die Sozialen Infrastrukturkonzepte der Bezirke unter <http://prismav.senstadt.verwalt-berlin.de> z.B. https://www.berliner-woche.de/friedrichshain/c-politik/es-fehlt-an-allen-ecken-studie-stellt-erheblichen-mehrbedarf-bei-sozialer-infrastruktur-fest_a137560.

¹² Im Bereich der Öffentlichen Bibliotheken wird dies mit der Bibliotheksentwicklungsplanung koordiniert werden müssen.

¹³ Vgl. Richtlinien der Regierungspolitik, Drucksache des Abgeordnetenhauses von Berlin, Nr. 18/0073 vom 10.1.2017, S. 50.

(siehe Abschnitt 5.4) insbesondere als Vorstufe zur und im Rahmen der weiteren SIKo-Entwicklung konkrete Schritte zur Verbesserung der Raumsituation erfolgen.

(2) Sanierungs- und Modernisierungsbedarf

Zweiter Aspekt der räumlichen Herausforderung in der Bezirklichen Kulturarbeit ist der bauliche Zustand der bestehenden Einrichtungen. Bereits in den Richtlinien der Regierungspolitik geht der Senat davon aus, dass ein erheblicher „Sanierungs- und Modernisierungsstau“ besteht und deshalb die „Einrichtung eines mehrjährigen Investitionsprogramms“ notwendig ist.¹⁴ Tatsächlich war in den letzten zwei Jahrzehnten auch im Bereich der kulturell genutzten Gebäude nicht immer eine bauliche Unterhaltung möglich, die der Abnutzung angemessen war. Die Situation hat sich für die Zukunft inzwischen soweit verändert, dass der Senat mit dem Nachtragshaushaltsplan 2017 den Prozentsatz der baulichen Unterhaltung auf 1,3% des Gebäudewertes angehoben hat. Hinzu tritt die Anpassung an sich stetig veränderte Anforderungen, in den Bibliotheken z.B. im Kontext von Computer- bzw. Laptoparbeitsplätzen für Nutzerinnen und Nutzer sowie für ein jederzeit - auch bei großem Publikumsandrang - hochperformantes WLAN-Angebot. Einen ersten Hinweis auf den (offenbar von Bezirk zu Bezirk durchaus sehr unterschiedlichen) Zustand gaben die von den Bezirken zugelieferten Antworten des Senats auf zwei Schriftliche Anfragen. Auf die Bitte, den konkreten Sanierungsbedarf nach Immobilien gegliedert zu benennen und zu beziffern, wurde wie folgt geantwortet: „Der Senat verfügt über keine Daten darüber, wie hoch der Sanierungs- und Instandsetzungsbedarf in Gebäuden und Liegenschaften ist, die eine kulturelle (Teil-) Nutzung beherbergen und sich im Fach- oder Finanzvermögen der Berliner Bezirke befinden. Soweit die Bezirke diese Daten für ihren Geschäftsbereich erheben, erfolgt insbesondere die Festlegung, was „notwendige Instandsetzungs- und Sanierungsmaßnahmen“ oder „notwendiger investiver Finanzbedarf“ ist, bezirksintern auf Grundlage bezirkseigener Systematik und Kriterien.“¹⁵ Auf dieser Basis war eine belastbare Schätzung der Kosten nicht möglich. Um dies zu ändern und weitere Schritte angehen zu können, ist hier zunächst eine fundierte Bestandsaufnahme zu erarbeiten.

(3) Barrierefreiheit und Klimaschutz

¹⁴ Ebendorf.

¹⁵ Vgl. die Schriftliche Anfrage „Wie groß ist der Sanierungsstau in den „Kulturimmobilien“ der Berliner Bezirke? Der zweite Versuch..“ (Drucksache des Abgeordnetenhauses von Berlin Nr. 18/13452) sowie die Anfrage „Wie groß ist der Sanierungsstau in den „Kulturimmobilien“ der Berliner Bezirke?“ (Drucksache des Abgeordnetenhauses von Berlin Nr. 18/13243).

Im Bereich der kulturellen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ist spätestens mit der Geltung der UN-Behindertenrechtskonvention als deutsches Recht seit 01.01.2009 der Anspruch verbunden, die gleichberechtigte kulturelle Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu verwirklichen.¹⁶ Mit Blick auf die Zahl von mehr als 400.000 Menschen mit einem festgestellten Grad der Behinderung von 50 % und mehr hat der Senat dieses Ziel auch stets bestätigt und in seinen behindertenpolitischen Leitlinien operationalisiert.¹⁷ Obgleich dies deutlich mehr umfasst als die Zugänglichkeit von Gebäuden für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und die Orientierung im Inneren für Menschen mit Beeinträchtigungen des Sehvermögens, hat bereits die gezielte Abfrage nach Aspekten in diesem Bereich ergeben, dass sich nahezu keine bezirkliche Kulturliegenschaft auf diesem Gebiet in zeitgemäßem Zustand befindet. Die Kulturliegenschaften an diese – und weitere – Anforderungen einer gleichberechtigten Teilhabe für alle Menschen anzupassen, wird erhebliche Anstrengungen erfordern.¹⁸

Entsprechendes gilt für das Stichwort Klimaschutz, wo sich Berlin dem Ziel verschrieben hat, bis 2050 zur klimaneutralen Stadt zu werden.¹⁹ Dazu müssen auch die mehr als 150 in direkter Trägerschaft der Bezirke befindlichen Kulturstätten einen Beitrag leisten.

Insgesamt sind auf dem Gebiet von Bau und Ausstattung erhebliche Aufgaben erkennbar, wenn die wohnortnahe kulturelle Versorgung für die Berlinerinnen und Berliner und auch für alle noch nach Berlin kommenden Menschen gesichert und weiterentwickelt werden soll. Nicht ausreichende finanzielle Mittel, die Auslastung der Bauwirtschaft und die zusätzlichen, allerdings nicht auskömmlichen 96 Stellen für die in den Bezirken mit Baufragen und der Grundlagenermittlung befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schränken die Fortschritte etwas ein.

5.2 Personal (einschließlich Honorarkräfte)

Als zweiten Schwerpunkt im Bereich der Herausforderungen benennen die Bezirke die Personalsituation, wobei die Probleme – über eine durchgehend beklagte

¹⁶ Vgl. Bundesgesetzblatt Jahrgang 2008 Teil II Nr. 35, S. 1419; insb. Artikel 30 (Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport) S. 1442 f.

¹⁷ Zu den Behindertenpolitischen Leitlinien des Senats vgl. die Drucksache des Abgeordnetenhauses von Berlin Nr. 17/3168 vom 28.9.2016.

¹⁸ Vgl. hierzu auch die Antwort des Senats vom 14. Februar 2018 auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/13322 über „Inklusive Bibliotheken“ sowie den Bericht der Senatsverwaltung für Kultur und Europa an den Hauptausschuss vom 8.9.2017 über Maßnahmen zur Barrierefreiheit im Kulturbereich (<https://www.parlament-berlin.de/adosservice/18/Haupt/vorgang/h18-0607-v.pdf>).

¹⁹ Vgl. das Berliner Energiewendegesetz i.V.m. dem Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 unter https://www.berlin.de/senuvk/klimaschutz/bek_berlin/index.shtml.

Personalknappheit hinaus - unterschiedlicher Natur sind in den verschiedenen Bereichen der bezirklichen Kulturarbeit.

(1) Im Bereich der für Kunst, Kultur bzw. Stadtgeschichte zuständigen Fachbereiche wird weiterhin eine sehr unterschiedliche Personalausstattung gemeldet, die von 4,78 VZÄ in Reinickendorf bis 16,48 VZÄ in Lichtenberg reicht. Ungeachtet dieser Varianz in der Personalausstattung sind doch in nahezu allen Bezirke dieselben vielfältigen Aufgaben zu erfüllen, die vom Kuratieren von Ausstellungen über Verwaltungs- und Organisationsarbeiten bis zur Vergabe von Zuwendungen aus bezirkseigenen wie aus Mitteln des Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung reichen. Auf der Basis von knapp 130 VZÄ (für das Haushaltsjahr 2000 wurden noch gut 290 Stellen gemeldet) für fest beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreiben die bezirklichen Kulturämter 28 Kommunale Galerien, 14 stadtgeschichtliche Museen, die bezirklichen Archive und betreuen diverse Erinnerungsorte oder verlegen Stolpersteine während sie gleichzeitig Projektmittel einwerben und die Förderung zahlloser Projektegewährleisten. Der Vergleich und die Aufgabenaufzählung lässt die Personalausstattung der Fachbereiche Kunst und Kultur knapp erscheinen und kaum annehmen, dass im Falle längerer Erkrankungen eine Vertretungssituation solide gesichert ist.²⁰ Auch dürften neue Aufgaben wie die Entscheidung, bildenden Künstlerinnen und Künstlern für die Zurverfügungstellung ihrer Werke ein Honorar zu zahlen, oder neue Anforderungen, z.B. im Bereich der Partizipation oder der Transparenz bei der Zuwendungsvergabe, die Kulturfachbereiche personell schnell an eine Belastungsgrenze bringen. Nicht zuletzt sind deshalb auch im engeren Kulturbereich Honorarkräfte unverzichtbar, etwa im Bereich des kulturpädagogischen Angebots von Museen und Galerien oder in Projekten der Kulturellen Bildung.

(2) Spezifisch ist die Situation in den zwölf bezirklichen Jugendkunstschulen. Ihre Arbeitsfähigkeit hängt im entscheidenden Maße von den durch die SenBJF zur Verfügung gestellten Stunden engagierter Lehrkräfte ab. Bislang gibt es nur in zwei Jugendkunstschulen dort angestelltes Lehrpersonal. Da es zugleich nur in sieben Jugendkunstschulen eigenes Verwaltungspersonal gibt, ist die Arbeitszeit der Pädagoginnen und Pädagogen über die eigenen Unterrichtsleistung hinaus entscheidend für die Auswahl und Verpflichtung von geeigneten Honorarkräften, von denen 2017 mehr als 300 in den Jugendkunstschulen tätig waren. Sie waren für mindestens 75% der 2017

²⁰ Vgl. den 6. Bericht zur aktuellen Situation der bezirklichen Kulturarbeit (Drucksache des Abgeordnetenhauses von Berlin Nr. 15/76 vom 10.12.2001, S. 4).

in der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) gebuchten gut 35.000 Angebotsstunden verantwortlich, da die von der SenBJF entsandten Lehrkräfte auch noch erhebliche Zeitanteile für Verwaltungsarbeiten (u.a. auch noch die Angebots- und Unterrichtsplanung und -koordination, Öffentlichkeitsarbeit oder die Beschaffung von Unterrichtsmaterialien) einsetzen müssen. Somit dominieren freiberufliche Honorarkräfte das Unterrichtsgeschehen in erheblichem Maße.

Mit Blick auf den Erhalt und die Arbeitsfähigkeit der Jugendkunstschulen kommt der Sicherung der Zurverfügungstellung von Lehrkräften der Berliner Schule für die Jugendkunstschulen über die laufende Legislaturperiode hinaus besondere Bedeutung zu. Allerdings sollten diese Kräfte, die zugleich immer auch noch reguläre Lehrkräfte an einer allgemeinbildenden Berliner Schule sind, in Zukunft von Verwaltungs- und Koordinationsarbeit entlastet werden, damit sie stärker Aufgaben der pädagogischen Leitung der Einrichtungen und des Lehrbetriebes wahrnehmen können.

(3) Im Fachbereich Bibliotheken ist seit den 1990er Jahren ein massiver Abbau des Personalbestandes zu verzeichnen. Vermeldete die Jahresstatistik der Bezirklichen Bibliotheken Berlins für das Jahr 1992 noch knapp 1.200 Stellen, so waren es 2017 nur noch 672 Stellen.²¹ Die Bibliotheken konnten diesen Abbau nicht durch den Abschluss von Honorarverträgen abfedern, wie es die Musikschulen im Bereich der Lehre versuchten. Hier kehrte erst die vom Senat eingeleitete Wende zu mehr Festbeschäftigung im Laufe des Jahres 2018 den über Jahre dominierenden Trend um, den Unterricht immer stärker durch freiberufliche Honorarkräfte erteilen zu lassen. Zum Ende des Berichtszeitraums erteilten Honorarkräfte mehr als 90% der etwa 1,1 Mio. Unterrichtseinheiten. Auch wenn viele Honorarkräfte im Ergebnis über längere Zeiträume für erhebliche Stundenkontingente verpflichtet wurden, so entsteht für die betroffenen Lehrkräfte doch keine verlässliche wirtschaftliche Situation. Nachdem die Tarifgemeinschaft der Länder einem Tarifvertrag nicht zugestimmt hat, wird der Senat prüfen, wie auf anderem Weg eine Verbesserung bewirkt werden kann.

Indes löst die verstärkte Festanstellung reiner Musikschullehrkräfte in der Entgeltgruppe 9 (ausschließliche Unterrichtserteilung) noch nicht alle Personalprobleme der Musikschulen. Abseits der Unterrichtsleistung benötigen die Musikschulen Personal für Aufgaben der Unterrichtskonzeption und -koordination, für die Planung von

²¹ Vgl. Jahresbericht 2017 der Berliner Öffentlichen Bibliotheken, S. 31 und Arbeitsbericht „Öffentliche Bibliotheken in Berlin“ 1992, S. 40-43.

Veranstaltungen und die Durchführung von Projekten. Im Kern sind hier die sog. Funktionsstellen bzw. Funktionszeiten für Musikschulleitung, stellvertretende Musikschulleitung, Zweigstellenleitung und Fachgruppenleitung angesprochen.²² Bereits im 2. Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbericht über die Berliner Musikschulen vom Dezember 2014 wurde angesprochen, dass die Bezirke für diese Aufgaben ungenügend ausgestattet sind und „der Kostenwettbewerb unter den Bezirken zu unkoordiniertem, überproportionalem Personalabbau beim pädagogisch-planenden Personal geführt hat.“²³ Ebenfalls unverändert ist die angespannte Personalsituation im Bereich der Verwaltung der Musikschulen, die durch die steigende Anzahl von Schülerinnen und Schülern erheblich herausgefordert sind. Offenbar haben sich in diesem Zusammenhang, die mit der Einführung der einheitlichen Musikschulsoftware verbundenen Hoffnungen auf Rationalisierungs- und Synergieeffekte bislang nicht in angenommenem Maße realisieren lassen, da auch neuere Verwaltungsanforderungen (etwa bei der Abrechnung von Honorarverträgen) zu berücksichtigen sind.²⁴

Neben diesen Ausstattungsfragen berichten die Bezirke über Einzelfragen etwa der schwierigen Personalgewinnung, Probleme der fachbezogenen Weiterbildung und steigender Anforderungen des Publikums (z.B. Nachfrage nach digitalen Angeboten; zunehmende Diversität der Stadtgesellschaft). Insbesondere ist auch die bezirkliche Kulturarbeit nicht vom allgemeinen demographischen Wandel des Personals in der Berliner Verwaltung ausgenommen und wird daher in den kommenden Jahren einen großen Teil der Belegschaft in die Rente verabschieden. Schon heute aber berichten z.B. die Bibliotheken über massive Probleme bei der Wiederbesetzung freier Stellen, über wiederholte Ausschreibungen, weil es an geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern mangelt. Zugleich mangelt es für die Weiterqualifizierung vorhandenen Personals (etwa von Fachangestellten für Medien und Informationsdienste zu Bibliothekarinnen und Bibliothekaren) offenbar an geeigneten regionalen, vor allem berufsbegleitenden Angeboten.

Insgesamt ist die personelle Situation dabei vor dem Hintergrund anderer Herausforderungen zu bewerten, insbesondere

²² Vgl. § 73 Schulgesetz von Berlin, der das für die Berliner Schule regelt.

²³ Vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.): Weiterbildung, Lebenslanges Lernen. Zweiter Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbericht Musikschulen, 2014, S. 17 und 39.

²⁴ Schon der 2. Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbericht Musikschulen aus dem Jahre 2014 stellt fest, dass „im Verwaltungsbereich [...] die Belastung bei nahezu gleichbleibender Ausstattung erheblich gestiegen [ist] (S. 31).

- des Funktionswandels wohnortnaher bezirklicher Kultureinrichtungen zu nicht-kommerziellen „Dritten Orten“²⁵ mit wachsender Bedeutung für den sozialen Zusammenhalt im Quartier weit über ihre traditionelle Funktion hinaus;
- des Erfordernisses eines zu erweiternden Leistungsangebots für eine wachsende Stadtbevölkerung, etwa zum Abbau der seit Jahren beobachteten Wartelisten in den Musikschulen bzw. zur Schließung von lokalen Versorgungslücken im ausgedünnten Netz der Bibliotheken;
- zur zeitgemäßen Weiterentwicklung des fachbezogenen Angebots etwa mit Blick auf digitale Möglichkeiten (etwa in der Vermittlung in Museen und Galerien) oder die Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern in die Kulturarbeit („Citizen Science“ oder Crowdsourcing);
- einer Verstärkung der Bemühungen um mehr Teilhabegerechtigkeit für alle, insbesondere
 - für Kinder und Jugendliche aus Familien, die von Armut bedroht sind²⁶,
 - für Menschen mit Behinderung,
 - für Menschen mit Migrationshintergrund sowie
 - für die auch in Berlin wachsende Gruppe der Seniorinnen und Senioren.

5.3 Digitalisierung

Als Herausforderung und zugleich wichtiges Modernisierungsziele wird von den Bezirken nicht zuletzt immer wieder die Digitalisierung genannt. Im Mittelpunkt steht dabei die Digitalisierung der Fachverfahren, d.h. der Geschäftsgänge rund um das Regelangebot in Bibliotheken, Musikschulen, Kommunalen Galerien, Jugendkunstschulen und Regionalmuseen.

Vorreiter in diesem Bereich sind dabei die Bibliotheken, die 2018 bereits das 20-jährige Bestehen ihres Verbundes Öffentlicher Bibliotheken Berlins (VÖBB) begehen. Hier begann der Prozess mit der Einführung einer einheitlichen Software für alle dem Verbund angehörenden Häuser bereits Mitte der 1990er Jahre und durchlief seither mehrere Erneuerungszyklen – zuletzt in Zusammenhang mit der Einführung von Radio Frequency

²⁵ Der Begriff „Dritter Ort“ hat sich in den letzten Jahren für Einrichtungen etabliert, die neben dem häuslichen Umfeld (1. Ort) und dem Lern- oder Arbeitsplatz (2. Ort), niedrigschwellig, sicher und unabhängig von Konsumverpflichtungen als Ort der Kommunikation, des Austausches, der Kooperation, des freien Lernens und der Meinungsbildung für alle Bewohnerinnen und Bewohner fungieren.

²⁶ Zu denken ist hier insbesondere an die Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr mit BerlinPassBuT deren Entgelt an der Musikschule um 50% auf 30-35 € ermäßigt werden kann, die jedoch aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (§ 28 Abs. 7 SGB II) jedoch maximal weitere 10 € monatlich erhalten. Auch in diesem Punkt sind die Ableitungen des 2. Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbericht Musikschulen (vgl. dort S. 31-32) weiterhin gültig.

Identification (RFID) mit Hilfe von Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Die Musikschulen erreichten den ersten Erneuerungszyklus ihrer Software mit der Einführung von Musikschul-IT ab 2009. Dieser Prozess dauert aktuell noch an und weitere Softwaremodule, die auch den Service für die Musikschülerinnen und Musikschüler bzw. ihre Eltern betreffen, stehen vor der Einführung. Die Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum haben den Wunsch nach Digitalisierung zweier Fachverfahren geäußert: Der Arbeitsgänge in Archiv und Museum sowie die Vergabe von Zuwendungen für Kultur an Dritte.²⁷ Der zuletzt genannte Geschäftsprozess gehört dabei zum sogenannten Kernportfolio der 100 zuerst zu digitalisierenden externen Leistungen. Voraussetzung dafür ist jedoch die Auswahl eines e-Aktenstandards im Land Berlin. Bis dahin ist zunächst nur die Analyse der bestehenden analogen Fachverfahren möglich, die für die spätere Leistungsbeschreibung ohnehin benötigt wird.

Indes bildet der Prozess des Übergangs auf eine digitale Arbeitsweise jedoch in mehrfacher Hinsicht eine Herausforderung: personell, finanziell und konzeptionell. Die Dokumentation der bestehenden Verfahrensweise, die Anpassung der IT-Ausstattung und die Umstellung der Arbeitsweise auf die Funktionalitäten der (neuen) Software, Schulungen, Nachbesserungen, zusätzliche Funktionalitäten, eigene Fragen und die von Kundinnen und Kunden. Das alles oft über Jahre parallel zum laufenden Betrieb bindet personelle Kapazitäten und setzt die betroffenen Einrichtungen erheblich unter Druck. Zumal Souveränität und Erfahrungswissen verloren gehen, bevor sich Routinen einstellen und die Vorteile der neuen Arbeitsweise bemerkbar machen. Dabei besteht einerseits immer die Gefahr, dass die Software übermäßig die Handlungsspielräume der Verwaltung einengt und stärker die Wirklichkeit formt als sie abbildet. Andererseits drohen noch während der Einführung Anpassungen der Software, die auf unvorhergesehene Änderungen der Rahmenbedingungen beruhen. Alles in allem liegt in der Digitalisierung von Fachverfahren daher nicht nur großes Potenzial für die Schaffung einheitlicher Angebote auf hohem Niveau und für die Rationalisierung von Routinearbeitsgängen, sondern durchaus auch für die Frustration des knappen und zudem besonders in Anspruch genommenen Personals.

Parallel zur Digitalisierung der Fachverfahren, der „großen“ und zum Teil pflichtigen Digitalisierung (z.B. bei der eVergabe) der in weiten Teilen internen Arbeitsgänge als Voraussetzung für die Erstellung externer Produkte, besteht jedoch die Notwendigkeit „kleiner“ Digitalisierungen. Auch hier geht es für die dezentrale Kulturarbeit um eminent wichtige Fragen und Bedarfe, die aber von jedem Bezirk entsprechend seinem

²⁷ Für die Zuwendungsvergabe betreibt die Senatsverwaltung für Kultur und Europa das Fachverfahren eGoKüf.

Angebotsprofil mit etwas unterschiedlicher Priorität ausgestattet werden. Beispiele in diesem Feld sind die

- Erweiterung der Möglichkeiten für die Vermittlung und Lehre
- Verstärkung der Feedback-, Mitwirkungs- und Interaktionsmöglichkeiten für Nutzerinnen und Nutzer
- Nutzung urheberrechtskonform digitalisierter Inhalte (Bilder, Archivgut, Bücher, Musik) aus den eigenen Sammlungen
- ein barrierefreier Internetauftritt incl. Veranstaltungskalender
- der Export z.B. von aktuellen Standortdaten (incl. Öffnungs- und Schließzeiten) zu Suchmaschinen und Portalen
- das Ticketing, Marketing, Besucherinnen- und Besucherforschung, Kundenbindung
- die Nutzung von Social Media (Twitter, Instagram, Pinterest, Facebook, etc.) für die Öffentlichkeitsarbeit
- Nutzbarmachung von Crowdsourcing und Citizens Science für Projekte.

An diesen (und weiteren) Themen der digitalen Entwicklung kommt auch die bezirkliche dezentrale Kulturarbeit nicht vorbei, wenn sie im Wettbewerb mit anderen Bildungs- und Freizeitangeboten bestehen und ihren Versorgungsauftrag erfüllen will. In diesem Zusammenhang führen die zu bewältigenden Aufgaben (angefangen mit der Erarbeitung digitaler Strategien) im Ergebnis nicht per se zu Einsparungen oder Rationalisierungseffekten, sondern treten in der Regel *neben* die bisherige Aufgabenerfüllung, die nicht wegfällt. Die digitale Entwicklung als Herausforderung läuft mithin auf das ohnehin knappe Personal zu, das seine Kompetenzen in diesen Bereichen ausbilden und laufend weiterentwickeln muss. Entsprechend der technologischen Entwicklung entstehen und etablieren sich z.B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit laufend neue digitale Plattformen und Kanäle, die von den bezirklichen Kultureinrichtungen nicht ignoriert werden können. Andererseits besteht hier eine finanzielle Herausforderung, da auch für diese Digitalisierungsfragen Entwicklungs-, Lizenz- und Verfahrenskosten entstehen. Die Koalition hat diese Herausforderung erkannt und etabliert in den Jahren 2018/2019 mit dem Innovationsfonds Kultur (IFK) für die Digitale Entwicklung im Kulturbereich ein Instrument, das auch den Einrichtungen der dezentralen Kulturarbeit helfen wird, vornehmlich auf Basis offener Daten und Formate übertragbare Lösungen für die o.g. Fragen und Beratung zu finden.²⁸

²⁸ Vgl. den Teilansatz Nr. 4 im Titel 0810/685 69 des Doppelhaushalts 2018/2019.

5.4 Umfang und Struktur des Angebots

Der einleitende kurzratische Überblick über das Leistungsspektrum der dezentralen Kulturarbeit in den Bezirken basiert auch – zumindest entlang der bestehenden Produktdefinitionen – auf den Daten der Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR) aus den Jahren 2016 und 2017. Die Produktbudget-Vergleichsberichte, die für alle 10 relevanten externen Kulturprodukte Teil des Abschnitts 7 dieses Berichts sind, zeigen aber indirekt auch, dass die Angebotsintensität pro Kopf von Bezirk zu Bezirk höchst ungleich ist. Es stellt sich die Frage ob, die Angebotsverteilung mit dem Anspruch möglichst gleicher Lebensverhältnisse in allen Teilen der Stadt vereinbar ist. Diesen Anspruch hat sich der Senat zuletzt mit dem Bericht der Steuerungsgruppe zur Verbesserung der gesamtstädtischen Steuerung gestellt. Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern öffentliche Dienstleistungen in vergleichbarer Menge und Qualität zukommen zu lassen. Die nachstehende Übersicht zeigt die Differenzen anhand einiger Daten der KLR im Verhältnis zur Bevölkerungszahl der Bezirke:

Bezirk	Mitte	Friedrichshain -Kreuzberg	Pankow	Charlottenburg-Wilmersdorf	Spandau	Steglitz -Zehlendorf	Tempelhof -Schöneberg	Neukölln	Treptow -Köpenick	Marzahn -Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Berlin
Bevölkerung 31.12.2016	371.407	281.323	397.406	336.249	239.942	304.086	346.108	327.522	259.524	262.015	283.121	261.919	3.670.622
Zahl Unterrichtseinheiten (UE) ²⁹ Musikschule 2017 (Produktnr. 79395)	114.890	89.332	113.862	123.325	57.716	133.892	107.689	89.231	67.970	46.655	90.975	66.930	1.102.4671.097.263
Zahl der Jahresunterrichtseinheiten je 100 Bürgerinnen und Bürger	30,0	31,8	28,2	36,7	24,1	44,0	31,1	27,2	26,2	17,8	32,1	25,6	29,9
D.h. in Marzahn-Hellersdorf entfallen auf 100 Menschen 17,8 Unterrichtseinheiten Musikschulunterricht, in Steglitz-Zehlendorf sind es hingegen 44 Unterrichtseinheiten.													
Zahl Entleihungen Bibliotheken 2017 (Produktnr. 80007)	2.485.376	1.462.520	2.154.483	1.410.289	1.421.363	2.778.854	1.461.316	1.660.041	1.223.886	1.326.056	1.779.645	1.620.136	20.783.965
Zahl der Entleihungen je 100 Bürgerinnen und Bürger	669,2	519,9	542,1	419,4	592,4	913,8	422,2	506,8	471,6	506,1	628,6	618,6	566,2
D.h. in Charlottenburg-Wilmersdorf entfallen auf 100 Menschen 419 Medienentleihungen, in Steglitz-Zehlendorf sind es hingegen 913 Entleihungen.													
Zahl Angebotsstunden (AS) ³⁰ der Kulturellen Angebote. 2017(Produktnr. 79404)	12.130	11.204	14.335	6.162	20.858	6.502	11.332	13.209	8.874	4.547	21.247	5.114	135.514
Zahl der Angebotsstunden je 100 Bürgerinnen und Bürger	3,3	4,0	3,6	1,8	8,7	2,1	3,3	4,0	3,4	1,7	7,5	2,0	3,7
D.h. in Marzahn-Hellersdorf entfallen auf 100 Menschen 1,7 Angebotsstunden Kultur, in Lichtenberg sind es 7,5 Angebotsstunden.													
Zahl Angebotsstunden (AS) Jugendkunstschule 2017 (Produktnr. 80827)	2.876	247	5.367	2.958	1.813	659	2.288	1.062	1.283	1.316	6.354	9.035	35.258
Zahl der JUK-Angebotsstunden je 100 Bürgerinnen und Bürger	0,8	0,1	1,4	0,9	0,8	0,2	0,7	0,3	0,5	0,5	2,2	3,4	1,0
D.h. in Kreuzberg-Friedrichshain entfallen auf 100 Menschen 0,1 Angebotsstunden der Jugendkunstschule, in Reinickendorf sind es 3,4 Angebotsstunden.													

²⁹ 1UE = 45 min

³⁰ 1AS = 60 min

Die bestehenden Unterschiede sind in einigen Bereichen, z.B. in den Jugendkunstschulen, teilweise nachvollziehbar. So sind einige Jugendkunstschulen noch im Aufbau begriffen und waren 2016/2017 – wie beispielsweise Friedrichshain-Kreuzberg und Steglitz-Zehlendorf – intensiv damit beschäftigt, eine geeignete Immobilie für den Betrieb herzurichten. Weniger plausibel sind hingegen die bereits in früheren Bezirkskulturberichten angesprochenen Unterschiede in der Leistungserbringung pro Kopf in anderen Bereichen. Allein sozialstrukturelle Merkmale der Bevölkerung, ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit oder der Anteil der Bevölkerung nichtdeutscher Herkunft erklären die Unterschiede nicht. Zwar fordert die zunehmende Diversität der Stadtgesellschaft auch im Bereich der bezirklichen Kulturarbeit Antworten in Programm und Personal, um einen Querschnitt der Bevölkerung zu erreichen. Pauschale Ableitungen besitzen für die obigen Differenzen allerdings wenig Erklärungskraft.

Klarer sind die Folgen der von Bezirk zu Bezirk erheblich differierenden Leistungserbringung: Zum einen besteht in Berlin offenkundig ein Problem mit der Teilhabegerechtigkeit. Denn obwohl die Bürgerinnen und Bürger aller Stadtteile auf Grundlage derselben Regeln ihren Beitrag zur Finanzierung des Gemeinwesens leisten, ist das wohnortnah verfügbare Leistungsangebot deutlich unterschiedlich und erfordert ein Ausweichen in Verzicht (bei eingeschränkter Mobilität) oder Abwanderung (in andere Bezirke oder das Umland). Zum anderen wird deutlich, dass das Vorliegen der Daten allein noch kein Impuls für eine gleichmäßige Leistungserbringung pro Kopf ist. Die Standardauswertungen machen diese Frage nicht transparent. Die Berlinerinnen und Berliner dürfen aber erwarten, dass ihre Stadt ihnen in allen Teilen nicht nur kostenseitig ähnliche Leistungen anbietet, sondern auch denselben Leistungsumfang. Diese Aufgaben sind umso dringlicher vor dem Hintergrund, dass bei weitem nicht alle Berlinerinnen und Berliner in der Lage sind, in andere Stadtteile auszuweichen.

Die vom Senat formulierte Absicht, im Bereich der bezirklichen Kulturarbeit Mindeststandards für die personelle und finanzielle Ausstattung einzuführen, hat daher auch das Ziel, über vergleichbare Herstellungsbedingungen zu einer stärkeren Angebotsgerechtigkeit zu gelangen.

5.5 Bezirkliche Förderfonds³¹

Die Mittel der bezirklichen Förderfonds für Kultur stehen für nachfolgende fünf Zwecke zur Verfügung:

- die allgemeine Stärkung des bezirklichen Kulturlebens im Bezirkskulturfonds (BKF)
- die Unterstützung des Ausstellungsbetriebes der Kommunalen Galerien (KoGa-Fonds)
- die Realisierung von Lesungen durch literarische Autorinnen und Autoren in Bibliotheken und Schulen (Autorenlesefonds)
- die Zahlung von Ausstellungshonoraren an Bildende Künstlerinnen und Bildende Künstler bei Ausstellungen in öffentlichen Galerien (FABiK) sowie die
- Finanzierung von bezirklichen Projekten der Kulturellen Bildung durch die Fördersäule 3 des Berliner Projektfonds Kulturellen Bildung (BPKB).

Zum Haushaltsjahr 2016 neu eingeführt wurde der Fonds Ausstellungshonorare für Bildende Künstlerinnen und Bildende Künstler (FABiK). Gestaffelt nach der Art der Ausstellung (Einzel- bzw. Gruppenausstellung) zahlen die bezirklichen Kommunalen Galerien an die Künstlerinnen und Künstler Honorare für die Zurverfügungstellung von Werken. Zum Haushaltsjahr 2018 wurden die Sätze angepasst und die Begrenzung des Empfängerkreises aufgehoben. Berlin ist damit dazu übergegangen, Leistungen Bildender Künstlerinnen und Künstler für die Arbeit der bezirklichen Galerien und landeseigenen Einrichtungen i.d.R. bei Bezahlung einer Vergütung in Anspruch zu nehmen; eine Praxis die in anderen Bereichen hochspezialisierter, auf langjährigen Studien und Ausbildungen basierender Arbeit selbstverständlich ist. Damit leistet der Fonds einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen Bildender Künstlerinnen und Bildender Künstler, zumal in der Regel auf das Honorar auch Abgaben an die Künstlersozialversicherung zu leisten sind.

Der Bezirkskulturfonds (BKF) mit seiner sehr breiten Zielstellung wird in den bezirklichen Fachbereichen für Kultur bzw. Regionalmuseum unterschiedlich eingesetzt. Seine Verteilung erfolgt nicht gleichmäßig, sondern nach der Bevölkerungszahl, die auf der Basis des Sozialindex „veredelt“ wird. Schwerpunkte der Nutzung der Fondsmittel sind die Förderung der Arbeit der bezirklichen Museen, kleinere Investitionen sowie die Förderung freier Kulturträger. Damit leistet der zum Haushaltsjahr 2018 erstmals

³¹ Weitere Informationen über die Bezirklichen Förderfonds sind der Antwort des Senats vom 1. März 2018 auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/13492 über „Kulturförderung des Landes in den Bezirken“ zu entnehmen.

verstärkte Fonds einen Beitrag zur Unterstützung der Freien Kunstszene, die an zahlreichen Produktions- und Aufführungsorten für ein wohnortnahe Kulturangebot neben und außerhalb der bezirkseigenen Einrichtungen sorgt.

Ähnliche Wirkung hat der Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien (KoGa-Fonds). Die Kommunalen Galerien widmen sich in besonderem Maße Berliner Künstlerinnen und Künstlern und ermöglichen es der Bevölkerung, lokal im Wohnquartier und außerhalb der Mitte Berlins zeitgenössische Kunst zu erleben. Die Mittel des Fonds ermöglichen darüber hinaus jährlich eine gemeinsame Aktion der Kommunalen Galerien wie zuletzt vom 08.09.2017 bis 17.09.2017 die 4. Kunstwoche der Kommunalen Galerien mit Arbeiten von über 400 Künstlerinnen und Künstlern in Ausstellungen, Performances, Lesungen und Filmvorträgen. Durch derartige Aktionen wird ein wichtiger Beitrag zur Sichtbarkeit sowohl des Angebots als auch der Künstlerinnen und Künstler geleistet.

Zur Aktivierung der Sozialräume trägt daneben auch der Autorenlesefonds bei, der es Bibliotheken und Schulen erlaubt, in Ergänzung ihres Regelangebotes Lesungen aktueller Literatur und damit ein Forum für die Diskussion und Reflektion über Literatur zu bieten. Insgesamt unterstützte allein der Autorenlesefonds in den Jahren 2016 und 2017 rd. 950 Lesungen mit gut 46.000 Besucherinnen und Besuchern und ist damit aus der lokalen Kulturveranstaltungsszenerie nicht wegzudenken.

Von ähnlicher Bedeutung ist die Fördersäule 3 des Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB). 2016 standen den Bezirken je 30.000 € je Bezirk für die Förderung von kleinen Vorhaben der Kulturellen Bildung zur Verfügung (max. 3.000 € je Vorhaben) und 2017 aufgrund der Verstärkung aus Mitteln des Masterplans Integration und Sicherheit sogar rd. 43.000 € je Bezirk. Über diese Mittel, die ab dem Haushaltsjahr 2018 auf je 45.000 Euro angehoben wurden, entscheiden die Bezirke in eigener Zuständigkeit.

Bei Betrachtung der gesamten bezirklichen Kulturarbeit wird deutlich, dass die Förderfonds insbesondere den Museen und Galerien wichtige Spielräume eröffnen. Dem gegenüber bestehen derartige Fördermöglichkeiten in den Musikschulen und Jugendkunstschulen nicht, was die Handlungsfähigkeit im Bereich von Sonderprojekten, Veranstaltungen und gemeinsamen Initiativen sehr begrenzt.

5.6 Fazit

Die Berichterstattung der Bezirke für diesen Bericht und im Rahmen z.B. parlamentarischer Anfragen zeigt, dass im Bereich der Infrastruktur und des Personals erhebliche Herausforderungen bestehen. Der Ausbau- und Sanierungsstau bei der baulichen Infrastruktur geht einher mit einer äußerst knappen Personalausstattung. Zwar kam der Stellenabbau im Berichtszeitraum zum Stillstand, aber auch im Kulturbereich der Bezirke ist die Altersstruktur des verbliebenen Personalbestandes analog zur bestehenden Altersstruktur der Beschäftigten im Land Berlin als ungünstig zu bewerten.³² Neue Anforderungen, veränderte Aufgaben sowie eine im Zuge der Digitalisierung sich verändernde Art der Aufgabenerledigung treffen so auf eine angespannte Personalsituation. Zugleich führt die wachsende Stadt zu mehr Nachfrage, der die Angebotsstruktur der bezirklichen Kulturarbeit mit ihren großen Unterschieden durch neue Initiativen begegnen muss. In diesem Zusammenhang ist das System der Finanzierung der dezentralen Kulturarbeit vor allem von den Bezirken selbst beständig darauf zu überprüfen, ob z.B. Produktdefinitionen weiterentwickelt werden müssen. Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie insbesondere eine finanziell auskömmliche Inbetriebnahme von Erweiterungsinvestitionen für die wachsende Stadt gesichert werden kann. Nicht zuletzt mit Blick auf diese Lage hat der Senat für die 18. Legislaturperiode einen „Schwerpunkt bezirkliche Kulturarbeit“ gebildet und Verbesserungen angekündigt. Der Auftrag zur Entwicklung von Mindeststandards für die personelle und finanzielle Ausstattung der bezirklichen Kulturarbeit, zur Stärkung der Kulturellen Bildung (was nicht zuletzt die Musikschulen, Bibliotheken und Jugendkunstschulen sowie die kulturpädagogischen Angebote der Galerien und Museen) betrifft, zur Anpassung des Netzes der öffentlichen Bibliotheken an die Erfordernisse und Bedürfnisse der wachsenden Stadt im Rahmen einer Bibliotheksentwicklungsplanung sowie zum Abbau des Sanierungs- und Modernisierungsstaus bei der kulturellen Infrastruktur der Bezirke wurde in den Richtlinien der Regierungspolitik fixiert und ist schrittweise abzuarbeiten.³³

³² Vgl. Statistikstelle Personal, SenFin, Beschäftigte im unmittelbaren Landesdienst Berlin im Januar 2018, S. 10-11

³³ Vgl. Richtlinien der Regierungspolitik, Drucksache des Abgeordnetenhauses von Berlin, Nr. 18/0073 vom 10.1.2017, S. 49 ff.

6. Einzelauswertung

6.1 Kultur

6.1.1 Organisation

Seit der 17. Wahlperiode gilt für die zwölf Berliner Bezirksämter eine einheitliche Ämterstruktur, die u.a. die Bildung eines Amtes für Weiterbildung und Kultur vorsieht. Teil dieses berlineinheitlichen Amtes sind insbesondere die Fachbereiche für Kultur sowie für ein Regionalmuseum. Allerdings sind die Bezirke auf Fachbereichsebene nicht an Vorgaben zur Gestaltung der Organisationseinheiten gebunden. Die meisten Bezirke haben sich für einen Doppel-Fachbereich „Kultur und Regionalmuseum“ entschieden, nur Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte und Pankow haben jeweils separate Fachbereiche für Kultur sowie für Regionalgeschichte gebildet. Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf verfügt nur über den Fachbereich Kultur, da dort kein Regionalmuseum in direkt bezirklicher Verantwortung betrieben wird.³⁴ Fünf Regionalmuseen haben einen aktiven Förderverein. Daneben befanden sich 2016 vier und 2017 drei Jugendkunstschulen in der Zuständigkeit der Ämter für Weiterbildung und Kultur.

6.1.2 Finanzierung des Kulturangebots

Die Kosten- und Budgetentwicklung der vier Kulturprodukte (Produktnummern 80620, 79402, 79403, 79404) im Berichtszeitraum 2016 bis 2017 sind den als Anlage beigefügten Produktbudget-Vergleichsberichten zu entnehmen.

6.1.3 Personalausstattung im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum konnten insbesondere der Fachbereich Kultur des Bezirks Spandau (Aufwuchs in 2016/2017 ggü. 2015: 2,95 Vollzeitäquivalente (VZÄ)) sowie die Fachbereiche Kultur der Bezirke Steglitz-Zehlendorf (Aufwuchs: 2 VZÄ), Mitte und Marzahn-Hellersdorf (Aufwuchs je 1 VZÄ) die Anzahl der VZÄ erhöhen. Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg ist aus den Meldungen der Bezirke im Vergleich der Jahre 2015 mit 2017 ein Personalabbau³⁵ zu entnehmen. Insgesamt ist in den Bezirken ein Personalaufwuchs von 6,8 VZÄ zu verzeichnen.

Die Anzahl der Beschäftigten des 2. Arbeitsmarktes und der geringfügig Beschäftigten (beide werden erst ab einer Beschäftigungsdauer von 3 Monaten im Bericht

³⁴ Die Heimatmuseen Steglitz und Zehlendorf werden durch Trägervereine außerhalb der bezirklichen Strukturen betrieben.

³⁵ Der Bezirk Pankow hat im unmittelbaren Vergleich ebenfalls einen Personalabbau zu verzeichnen. Der Bezirk teilt auf Nachfrage mit, dass kein Stellenabbau in 2016 und 2017 erfolgt ist. Nach Überprüfung der Angaben durch den Bezirk für die Jahre 2015 und 2017 wurde festgestellt, dass die berichteten Stellenanteile in 2015 nicht dem tatsächlichen Personalstatus entsprechen und korrigiert werden müssen.

berücksichtigt) in den Fachbereichen Kultur und Regionalmuseum ist im Berichtszeitraum gegenüber 2015 weiter gesunken. Die Anzahl der direkt beauftragten freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist insgesamt gestiegen; auch im Bereich Aus- und Weiterbildung kann ein leichter Anstieg (+2) festgestellt werden.

Zur Wahrnehmung von Fortbildungen konnten nicht alle Bezirke eine Angabe machen, wobei kulturfachliche Fortbildungen in der Regel extern wahrgenommen werden müssen, da landesinterne Angebote der Verwaltungsakademie für den spezialisierten Bedarf nicht zur Verfügung stehen. Eine Förderung durch die SenKultEuropa gibt es im Unterschied zu Musikschulen und den Bibliotheken (indirekt über die Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin - ZLB) nicht.

6.1.4 Kulturelles Profil

Die Auswertung der individuellen kulturellen Profile ergab folgende gemeinsame Schwerpunktziele der zwölf Bezirke:

- a) Aktive Kunstförderung und Förderung von Künstlerinnen und Künstlern aller Sparten aus Berlin, aber insbesondere aus dem eigenen Bezirk
- b) Erhalt und Erweiterung der kulturellen Infrastruktur
- c) Stärkung der kulturellen Vielfalt, Offenheit und der kulturellen Diversität
- d) Gewährleistung einer der jeweiligen Bezirks(sozial)struktur angemessenen Kulturangebots, d.h. Ermöglichung von Teilhabe am kulturellen Leben für Menschen aller Altersstufen und (sozialer) Herkunft, mit und ohne Beeinträchtigung
- e) Förderung der kulturellen Bildung (in Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas als auch im außerschulischen Bereich, für Heranwachsende und Familien sowie Erwachsene) in den Sparten der zeitgenössischen, angewandten und darstellenden Kunst sowie der neuen Medien
- f) Dokumentation und Vermittlung von (kultur-)historischen Themen der Stadtgeschichte (auch in Form von wechselnden Sonderausstellungen)
- g) Pflege der Sammlungen der Regionalmuseen und -archive
- h) Digitalisierung der Sammlungen, Geschäftsprozesse und kulturellen Angebote

Gemeinsame Herausforderungen für alle Bezirke sind:

- a) Heranführung der Personalausstattung an die erweiterten Aufgaben im Kontext der wachsenden Stadt, der Digitalisierung, der Erwartungen an Transparenz und Partizipation und bei Wahrung hoher Qualitätsstandards

- b) Gewinnung und Sicherung qualifizierten Personals (Erreichen der Wettbewerbsfähigkeit bei der Anwerbung und Haltung von geeigneten Fachkräften u.a. zeitgemäße Bezahlung und Personalentwicklungsstrategien)
- c) die Sicherung und Verbesserung des bezirklichen und des im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips von freien Trägern verantworteten kulturellen Angebots im Kontext der Zunahme der Bevölkerungszahl, Gentrifizierung und des demographischen Wandels auch durch Erarbeitung einer Kulturentwicklungsplanung
- d) Erhalt und Modernisierung der baulichen kulturellen Infrastruktur unter Beseitigung des Sanierungsstaus und Anpassung an die Anforderung der Digitalisierung, der Barrierefreiheit und des Klimaschutzes
- e) diversitäts- und teilhabeorientierte Entwicklung kultureller Angebote in adäquaten Einrichtungen und zeitgemäßen Vermittlungsformaten
- f) Anpassung der finanziellen Ausstattung im Sachmittelbereich zur Weiterentwicklung des Angebots unter Teilhabe- und Digitalisierungsaspekten, zur Erreichung der Versorgungsrichtwerte sowie zum Ausgleich steigender Kosten (z.B. Mieten der freien Kulturträger)
- g) Unterstützung und Stabilisierung der lokalen und regionalen Kunst-, Literatur- und Musikszene bei Produktion, Präsentation und Distribution ihrer Werke (Arbeits-, Übungs- und Aufführungsräume, Ausstellungen)

6.1.5 Kulturförderung

Aufgrund der Tatsache, dass jeder Bezirk sein kulturelles Engagement eigenverantwortlich festlegt, unterscheidet sich auch das jeweilige kamerale Ist der Jahre 2016 und 2017 der Bezirke in den drei Bereichen „Eigene Veranstaltungen des Bezirks in der Verantwortung des Fachbereichs Kultur“, „Stadtteilgeschichte“ und „Projektzuwendungen“ teilweise erheblich voneinander. Dies spiegelt sich auch in den im Abschnitt 7.1.13. eingefügten Produktbudget-Vergleichsberichten wider.

6.1.6 Kulturförderung durch Dritte

Im Bereich der Drittmittel für die Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum spielen die in Abschnitt 5.5. näher erläuterten Förderfonds bei der SenKultEuropa die wichtigste Rolle. Vor allem der Bezirkskulturfonds erlaubt es den Bezirken, in Ergänzung der bezirkseigenen Mittel besondere Akzente zu setzen. Daneben ist die Bedeutung von Drittmitteln für die Arbeit der Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum sehr unterschiedlich ausgeprägt. Von Bezirken, die nahezu keine Drittmittel nutzen, reicht das

Spektrum bis zu Bezirken wie Neukölln oder Tempelhof-Schöneberg, die sich einer Vielzahl von externen Geldquellen erschließen.

Bedeutung besitzen aber auch andere Programme der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, z.B. das Digitalisierungsprogramm, aus dem der Bezirk Pankow für die Digitalisierung von Beständen des Malers Egmond Schäfer aus der Kunstsammlung Pankow mehr als 53.000 € einwerben konnte. Oder auch der Hauptstadtkulturfonds, mit dessen Unterstützung in Höhe von insgesamt 140.000 € im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg in den Jahren 2016 mit „digging deep, crossing far“ und 2017 mit „Born in the Purple“ zwei Kunstausstellungsprojekte in der Kommunalen Galerie Kunstraum Bethanien realisiert werden konnten.

Von erheblicher Bedeutung sind im Einzelfall aber auch die Förderprogramme anderer Senatsverwaltungen. So zeigt das Beispiel Neukölln, dass die von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen betriebene Zukunftsinitiative Stadtteil II von erheblicher Bedeutung für Kultur sein kann. Im Jahr 2016 flossen hier rd. 93.000 € und im Jahr 2017 weitere 60.000 € für die Erweiterung des mit der Jugendkunstschule verbundenen kulturpädagogischen Angebot im Rahmen von Young Arts Neukölln. Ebenfalls Neukölln liefert ein Beispiel für die Möglichkeiten, die allen Bezirken im Rahmen des Berliner Programms für nachhaltige Entwicklung (BENE) offen stehen, das federführend von der für Umwelt zuständigen Senatsverwaltung betrieben wird: Die Beleuchtung der beiden Standorte der Kommunalen Galerie wurde mit Mitteln des BENE, die durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterlegt sind, ausgetauscht und damit auf die Verwendung stark energiesparender Leuchtdioden (LEDs) umgestellt. Dagegen liefert Marzahn-Hellersdorf ein Beispiel im Bereich der Förderung des freiwilligen Engagements in Nachbarschaften (FEIN), das 2017 mit 74.500 € gefördert wurde. Parallel konnte der Bezirk Mitte 2016 und 2017 insgesamt 150.000 € zur Umsetzung und Fortführung von kulturellen Bildungsverbünden von der SenBJF einwerben.

Nicht zuletzt bieten auch Bundesprogramme wie „Kultur macht Stark“, das Programm „Demokratie Leben“ der Kulturstiftung des Bundes oder Förderungen durch private Stiftungen Möglichkeiten, zusätzliche finanzielle Mittel zu erschließen. Im Gespräch weisen die Bezirke jedoch immer wieder darauf hin, dass nicht nur die Beantragung solcher Mittel bei unsicheren Erfolgsaussichten aufwändig ist, sondern die Abrechnung von Fördermitteln erheblichen Aufwand verursacht. Je nach Quelle seien zum Teil

unterschiedliche Rechtsgrundlagen, sowie unterschiedliche Förderrichtlinien und Merkblätter, d.h. insbesondere differierende Bestimmungen über die Förderfähigkeit und den Nachweis von Ausgaben zu beachten. Die Einwerbung, Bewirtschaftung und Abrechnung von Drittmitteln sei deshalb eine Herausforderung, die nur unter Anspannung aller personellen Kapazitäten zu bewältigen sei.

6.2 Musikschulen

6.2.1 Organisation

Jeder Bezirk unterhält eine Musikschule. Diese sind einheitlich den Ämtern für Weiterbildung und Kultur zugeordnet. Neben der Leitung besteht keine Stellvertretung in den Bezirken Spandau, Treptow-Köpenick, Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg.

6.2.2 Finanzierung des Kulturangebots

Die Ausgaben der bezirklichen Musikschulen sind von 40,6 Mio. € in 2016 auf 41,6 Mio. € in 2017 gestiegen (+2,41%). Die größten Ausgabenposten sind die Personalausgaben einschließlich der Ausgaben für freiberufliche Musikschullehrkräfte, die jeweils rd. 92% ausmachen. Der Anteil der Ausgaben für freiberufliche Musikschulkräfte an den Gesamtausgaben liegt bei rd. 68%.

Zeitgleich sind die Gesamteinnahmen von 19,6 Mio. € in 2016 auf 19,8 Mio. € in 2017 gestiegen (+1,07%). Die Deckung der Gesamtausgaben durch Einnahmen ist somit leicht von 48,3% in 2016 auf 47,6% in 2017 gesunken. Dabei differieren die von den jeweiligen Musikschulen erhobenen Entgelte stark, was nach den Bandbreiten in den dazu erlassenen Regelungen gegenwärtig auch zulässig ist.³⁶ Die Entgeltspanne für 45 Minuten Einzelunterricht reicht von 60,-- € bis zu 69,90 €. Im Rahmen der Neufassung der Ausführungsvorschriften für die Entgelte wird eine Vereinheitlichung angestrebt. Entgeltbefreiungen bzw. Entgeltermäßigungen wurden im Rahmen der in den Ausführungsvorschriften definierten Fälle gewährt.³⁷

³⁶ Ausführungsvorschriften über die Entgelte an den Musikschulen Berlins (AV-MSE) vom 13. Januar 2003 (AbI. S. 3302) in der jeweils geltenden Fassung. Die AV-MSE sind am 31. Juli 2014 formal außer Kraft getreten und bis zu einer Neufassung durch die Bezirke weiter anzuwenden.

³⁷ Die Begrenzung der Leistungen nach § 28 Abs. 7 SGB II für den Unterricht in künstlerischen Fächern auf monatlich 10 € trifft in Berlin derzeit rd. 172.000 Kinder und Jugendliche, die in Bedarfsgemeinschaften der Grundsicherung für Arbeitslose nach Sozialgesetzbuch II (SGB II) leben. Das waren gut 28 % aller Kinder und Jugendlichen in Berlin. Vgl. Antwort des Senats vom 27. April 2018 auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/14006 über „Kinderarmut in Berlin – 2017“.

6.2.3 Personalausstattung im Berichtszeitraum

Im pädagogischen Bereich wird einheitlich beklagt, dass es bei der gegebenen Anzahl an festangestellten Musikschullehrkräften vielfach nicht mehr möglich sei, Funktionstätigkeiten zu übertragen. Im Berichtszeitraum wurden nur rd. 8-10% des Unterrichts durch festangestellte Musikschullehrkräfte erteilt. Die Finanzierung von 20% Festanstellung im Bereich des Musikschulunterrichts ist Bestandteil des Doppelhaushaltsplans 2018/2019 und wird voraussichtlich Ende 2018 voll wirksam.

Im Berichtszeitraum wurden jedoch noch mehr als 90% des Musikschulunterrichtes von freiberuflichen Musikschullehrkräften erbracht. Die Ausführungsvorschriften über Honorare der Musikschulen (AV Honorare MuS) sind Anfang August 2017 außer Kraft getreten und werden aktuell überarbeitet.³⁸ Dabei soll die in den bisherigen Regelungen enthaltene grundsätzliche Ankopplung der Honorare an die Tarifentwicklung beibehalten werden, ohne dass dies automatisch zu einer Steigerung der Einnahmenerwartung an die Musikschulen und damit zu steigenden Entgelten für die Musikschülerinnen und Musikschüler führt.

Die Personalsituation wird insbesondere im Verwaltungsbereich der Berliner Musikschulen als problematisch wahrgenommen. Fehlende Verwaltungskräfte, geringe Bezahlung, Fluktuation und krankheitsbedingte Ausfälle sind hier Stichworte. Im Rahmen der aktuellen Überarbeitung der Ausführungsvorschriften sollen deshalb Verwaltungsprozesse vereinfacht werden und ggf. sogar entfallen. Zugleich ist die verfahrensbezogene IT-Unterstützung auszubauen und eine Zentralisierung von Aufgaben in einer Serviceeinheit zur Unterstützung der Musikschulen zu prüfen.

Die Wahrnehmung von fachlichen Fortbildungen wird nicht einheitlich erfasst, sodass einzelne Musikschulen hierzu keine Aussage machen konnten. Seitens der SenKultEuropa werden Fortbildungen von den an Berliner Musikschulen angestellten und freien Musikschulkräften an der Landesmusikakademie Berlin gefördert.

6.2.4 Musikschulprofil

Der gesetzliche Auftrag gem. § 124 Schulgesetz wird von den Musikschulen engagiert und verantwortungsvoll umgesetzt. Auf gesellschaftliche Veränderungen wird reagiert und das Musikschulangebot entsprechend angepasst bzw. weiterentwickelt. Die hohe Nachfrage nach Musikunterricht unterstreicht die Attraktivität der Berliner Musikschulen. So hat sich die Schülerzahl seit 2011 von rd. 50.000 auf rd. 58.000 Schülerinnen und

³⁸ Ausführungsvorschriften über Honorare der Musikschulen (AV Honorare MuS) vom 10. Juli 2012.

Schüler 2016 erhöht. Auf diesem Niveau wird sich auch die Schülerzahl 2017 bewegen. In beiden Jahren wurden mehr als 1,1 Mio. Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten) erteilt.

Entsprechend dem Versorgungsrichtwert für den Musikschulunterricht, wie er im Rahmen der Erstellung der Sozialen Infrastrukturkonzepte Verwendung findet, sind von den Musikschulen 12 Jahreswochenstunden (JWST) je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner zu realisieren. Diese Größe wird nur von der Musikschule Steglitz-Zehlendorf erreicht (Berlin = 8,1 JWST). Ursächlich hierfür sind fehlende Finanzmittel, insbesondere für Honorare, fehlende festangestellte Musikschullehrkräfte und fehlende geeignete Räumlichkeiten, an die insbesondere mit Blick auf den Lärmschutz und die Ausstattung spezifische Anforderungen zu stellen sind.

Der Schwerpunkt des Musikunterrichts findet im Bereich des Instrumental- und Vokalunterrichts statt, der rd. 51% ausmacht, gefolgt von den Grundfächern mit rd. 26% (Angebote für Kinder unter 4 Jahren, Musikalische Früherziehung, Musikalische Grundausbildung, Singklassen) und den Ensemble- und Ergänzungsfächern mit rd. 23%. Insbesondere im Bereich der Grundbildung finden Kooperationen mit Kindertagesstätten (2016 = 169 Kitas) und Schulen (2016 = 134 Schulen, davon 98 Grundschulen) statt. Einzelne Musikschulen sind aber im Rahmen ihrer sozialräumlichen Vernetzung auch Kooperationen mit Musikvereinen, Kirchen, Senioreneinrichtungen und sonstigen Institutionen eingegangen. Im Bereich der Studienvorbereitenden Ausbildung (SVA) werden regelmäßig rd. 450 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, von denen ca. 20% - 25% ein Musikstudium aufnehmen.

Das Angebot passt sich der sich verändernden Zusammensetzung der potenziellen Schülerschaft an. So wurden beispielsweise die türkische Laute „Bağlama“ und die arabische Kurzhalslaute „Oud“ in das Unterrichtsangebot aufgenommen. Von nahezu allen Berliner Musikschulen wurden im Berichtszeitraum in unterschiedlichen Konstellationen Kurse für Flüchtlinge angeboten und durchgeführt. Allerdings weisen nahezu alle Musikschulen Wartelisten auf, deren Ursachen unterschiedlich sind. Zu nennen sind im Wesentlichen fehlende Fachlehrkräfte / Fachräume (auffallend ist hier der Bereich Tasteninstrumente), die Raumsituation allgemein, Kapazitätsgrenzen aufgrund der zur Verfügung stehenden Honorarmittel, aber auch Kapazitätsengpässe in der Verwaltung. Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung der nächsten Jahre in Berlin ist zu erwarten, dass sich diese Probleme verschärfen, wenn nicht gegengesteuert wird.

Berlinweit findet der Musikschulunterricht an 57 Unterrichtsorten statt, die in der Organisationsverantwortung der Musikschulen liegen. Ergänzend wird auf 303 Unterrichtsorte zurückgegriffen, die von anderen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Dies sind in 187 Fällen Schulen.

Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in Berlin müssen auch die Berliner Musikschulen ihr Musikschulangebot erhöhen, um zumindest das gegenwärtige Versorgungsniveau zu halten. Dafür bedarf es zusätzlicher Räume, die aufgrund der stark steigenden Schülerzahl jedenfalls nicht aus dem Bestand der Schulen zur Verfügung gestellt werden können. Es besteht im Gegenteil sogar die Befürchtung, dass es zwischen Musikschulen und allgemeinbildenden Schulen zur Flächenkonkurrenz und zur Auflösung von Kooperationen kommt, da die Schulen die Räume selbst benötigen.

Die meisten Musikschulen sind für mobilitätseingeschränkte Personen nicht barrierefrei. Es wird das Fehlen von Rampen, (zuverlässig funktionierenden) Fahrstühlen und behindertengerechten Toiletten gemeldet. Auch erfüllen die Einrichtungen in aller Regel nicht die Voraussetzungen, dass sich in ihnen Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen ohne fremde Hilfe orientieren können. Um die selbstbestimmte Teilhabe dieser Bevölkerungsgruppen sicherzustellen, werden erhebliche Anstrengungen erforderlich sein.

6.2.5 Musikschulförderung durch Dritte

Drittmittel spielen im Musikschulbereich generell eine deutlich geringere Rolle als in den Fachbereichen für Kultur. In überschaubarem Umfang wurden zusätzliche Finanzierungsmittel von der SenBJF (Sofortmaßnahmen für Flüchtlinge 2016) aus dem Masterplan Integration und Sicherheit, sowie aus dem Programm „Soziale Stadt“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und dem Bundesprogramm „Kultur Macht Stark“ eingeworben. Am zuletzt genannten Programm beteiligten sich nur einzelne Musikschulen, was gemäß den Angaben mit dem Aufwand für Abrechnung und Nachweis zusammenhängt, der mit den vorhandenen extrem knappen Personalkapazitäten im Funktionsbereich nicht bzw. nur begrenzt geleistet werden kann.

6.3 Jugendkunstschulen

6.3.1 Organisation

Für die zwölf Berliner Jugendkunstschulen wurde Mitte 2016 eine gesetzliche Grundlage als bezirkliche Einrichtungen geschaffen.³⁹ Jeder Bezirk hat seither eine Jugendkunstschule mit einem oder mehreren Standorten zu unterhalten. Die Jugendkunstschulen haben die Aufgabe, die chancengerechte Entwicklung der künstlerischen, kreativen, kulturellen und sozialen Kompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Sie nehmen Aufgaben der unterrichtlichen, außerunterrichtlichen und außerschulischen Kunsterziehung und der künstlerischen Bildung und Weiterbildung wahr und kooperieren mit den allgemein bildenden Schulen und mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen.

Die Zuständigkeit für die Jugendkunstschulen liegt bei den Bezirken und ist heterogen entweder im Amt für Weiterbildung und Kultur oder im Schul- und Sportamt verortet. Im Jahr 2016 waren fünf Jugendkunstschulen (Mitte, Neukölln, Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg, Reinickendorf) und 2017 vier Jugendkunstschulen (Mitte, Neukölln, Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg) in der Zuständigkeit der Ämter für Weiterbildung und Kultur. Beim Schul- und Sportamt waren 2016 insgesamt sechs Einrichtungen und im Folgejahr sieben Einrichtungen zugeordnet. Für die Jugendkunstschule Treptow-Köpenick ist sowohl das Schul- und Sportamt als auch das Amt für Weiterbildung und Kultur zuständig. Acht Jugendkunstschulen haben einen aktiven Förderverein.

6.3.2 Finanzierung des Kulturangebots

In den Jahren 2016 und 2017 wurden den Jugendkunstschulen auf Beschluss des Abgeordnetenhauses von Berlin zusätzliche Mittel in Höhe von jährlich 960.000 € im Basiskorrekturverfahren zur Verfügung gestellt. Das entspricht pro Jahr und Jugendkunstschule einer Summe von 80.000 €. Die Berichterstattung über die Verwendung dieser Mittel erfolgt für diese Jahre durch dieSenBJF.

Zum 01.01.2017 wurde mit Beschluss des Abgeordnetenhauses von Berlin⁴⁰ ein eigenes Produkt 80927 für die Jugendkunstschulen eingeführt. Auf Grund der heterogenen Zuständigkeitsstrukturen der Jugendkunstschulen in den Bezirken erfolgte die Einführung des Produktes erst unterjährig im Oktober 2017. Des Weiteren befanden sich im Berichtszeitraum mehrere Jugendkunstschulen noch im Aufbau. So gibt es u.a. in Friedrichshain-Kreuzberg und in Steglitz-Zehlendorf erst seit Sommer 2018 eigene

³⁹ Vgl. § 124 a des Schulgesetzes für das Land Berlin. Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin. 72. Jahrgang, Nr. 12, 19. Mai 2016, S. 243.

⁴⁰ 95. Sitzung des Hauptausschusses vom 25. November 2015 – Rote Nr. 1900 DC, 2626, 2626 A, 2626 B.

Räumlichkeiten für die Jugendkunstschulen. Daraus resultierend hat die SenFin die Planmengen für die Budgetierung in 2019 geprüft und angepasst.⁴¹

Wie nach dem Gesetz zulässig, werden drei Jugendkunstschulen (in Lichtenberg, in Marzahn-Hellersdorf und in Neukölln) von freien Trägern geführt und erhielten die Mittel als Zuwendung nach § 44 LHO Berlin. Ersichtlich ist dies auch aus dem Produktbudget-Vergleichsbericht in Abschnitt 7.3.13 (Zeile 5, Transferleistungen).

6.3.3 Personalausstattung im Berichtszeitraum

Die Auswertung der Personalangaben der Bezirke zeigt auf, dass jedem Bezirk von der SenBJF Lehrkräfte mit einem wöchentlichen Kontingent zwischen 20 und 33 Stunden zur Verfügung gestellt wurden. Das Atrium in Reinickendorf als größte Jugendkunstschule Deutschlands bietet 68 Lehrerstunden an und die Jugendkunstschule in Charlottenburg-Wilmersdorf auf Grund von Sonderprojekten über 39 Stunden. Weiteres festangestelltes Personal (Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter, Pädagoginnen und Pädagogen, Hausmeisterinnen und Hausmeistern sowie Technikerinnen und Techniker) steht in den Bezirken und bei den freien Trägern zum Teil gar nicht oder nur in sehr geringem Umfang zur Verfügung (zwischen 0,5 und 1 Vollzeitäquivalent (VZÄ) je Bezirk). Nur Reinickendorf (2,77 VZÄ) und Neukölln (2,0 VZÄ) verfügen über höhere Personalressourcen.⁴²

302 freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in 2017 gemeinsam mit den oben erwähnten Schullehrkräften insgesamt 35.258 Kursstunden für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene realisiert.⁴³

Fünf Jugendkunstschulen haben die Durchführung von Fortbildungen gemeldet.

6.3.4 Profil und Arbeit der Jugendkunstschule

Die Jugendkunstschulen von Berlin sind Lernorte der Kulturellen Bildung im Bereich der Bildenden Kunst einschließlich Fotografie, des Films und der Medien, aber auch der Darstellenden Kunst und der Literatur. Zielgruppe sind vor allem vormittags geschlossene Gruppen aus Kindertagesstätten und Schulen. In der Regel am Nachmittag, am Wochenende und in den Ferien bestehen offene Angebote für Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsene. Die Programmgestaltung und Schwerpunktsetzung

⁴¹ Vgl. Schreiben der Senatsverwaltung für Finanzen II D – HB 5210-2/2018 zur 2. Fortschreibung der Globalsummen 2019 vom 16.08.2018.

⁴² Vgl. im Übrigen oben Abschnitt 5.2.

⁴³ Vgl. Produktblatt 80927.

der einzelnen Jugendkunstschule erfolgt durch die pädagogische Leitung und orientiert sich an den personellen und infrastrukturellen Ressourcen der Jugendkunstschule.

Die Anzahl der teilnehmenden Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden nach Alter und Geschlecht wurde in den Jahren 2016 und 2017 von den Jugendkunstschulen nicht einheitlich erhoben; daher ist die Datenlage in diesem Bereich unterschiedlich und lückenhaft. Eine Zusammenfassung der eingereichten Zahlen ergibt für 2017 ca. 51.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an allen Jugendkunstschulen. Für die Zukunft wird ein einheitliches Erhebungsverfahren für alle Jugendkunstschulen angestrebt, um die Datenlage in diesem Bereich perspektivisch zu verbessern.

Die Jugendkunstschulen bieten ihre Kurse, Workshops und Projekttage außerschulisch überwiegend in den eigenen Arbeitsräumen an. Es finden aber auch Kurse in Schulen und anderen Einrichtungen der kulturellen Bildung statt. Die meisten Jugendkunstschulen verfügen über einen zentralen Standort im Bezirk. In vier Bezirken (Marzahn-Hellersdorf, Neukölln (ab 2018), Mitte (ab 2018), Friedrichshain-Kreuzberg (ab 2018) existieren weitere Standorte, um die Erreichbarkeit für Kinder- und Jugendliche durch dezentrale Angebotsstrukturen zu verbessern.

Die meisten Jugendkunstschulen sind nur zum Teil für mobilitätseingeschränkte Menschen barrierefrei, es fehlen Rampen, Fahrstühle und behindertengerechte Toiletten in den Einrichtungen, um diese vollständig zu erschließen. Nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen der Jugendkunstschule Lichtenberg 2018 wird diese als erste Berliner Jugendkunstschule für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen barrierefrei sein. Für Menschen mit Sehbehinderung sind die Berliner Jugendkunstschulen nicht barrierefrei nutzbar. Es fehlen insbesondere Leitsysteme und eine Beratung, welche für weitere Anforderungen für eine barrierefreie Zugänglichkeit erfüllt sein müssen.

6.3.5 Kulturförderung durch Drittmittel

Die Berliner Jugendkunstschulen konnten im Jahr 2016 ca. 315.000 € und 2017 ca. 870.000 € an Sonder- und Drittmitteln einwerben. Den weitaus größten Teil machte hierbei die Gründung und Herrichtung eines Jugendkunstschulstandortes im Bezirk Steglitz-Zehlendorf aus. Das Projekt wurde 2016 und 2017 mit insgesamt 830.207 € aus Mitteln des Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds (SIWANA-Mitteln) gefördert. Die Jugendkunstschulen Charlottenburg-Wilmersdorf, Lichtenberg, Pankow und Tempelhof-Schöneberg beantragten 2016 Drittmittel in Höhe von rund 90.000 € und 2017 in Höhe von rund 30.000 € aus dem Bundesprogramm „Kultur

macht Stark“. Die SenBJF stellte der Jugendkunstschule „Atrium“ in Reinickendorf unter anderem für gewaltpräventive Maßnahmen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit zusätzliche Mittel in Höhe von 79.600 € je Haushaltsjahr zur Verfügung. Weitere Mittel wurden unter anderem aus dem Masterplan Integration und Sicherheit, dem Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung und für internationale Projekte über das Deutsch-Französische-Jugendwerk (DFJW), das Deutsch-Polnische-Jugendwerk (DPJW) und die Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e. V. beantragt. Insgesamt lässt sich feststellen, dass Drittmittel weitgehend von Jugendkunstschulen beantragt wurden, die über einen Förderverein verfügen. Die Akquise und Abrechnung von Drittmitteln aus Programmen, die nur konkurrierend, mit ungewissen Erfolgsaussichten und ohne Planungssicherheit im Einzelfall zur Verfügung stehen, bindet Personalressourcen.

Berlin, den 10. Mai 2019

Dr. Klaus Lederer

Senator für Kultur und Europa

7. Anlagen

7.1 Darstellung der Bezirke: Kultur und Regionalgeschichte

7.1.1 Mitte

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017												29.05.2018	
Bezirk: Mitte													
1.	Organisation												
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei	Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Kultur, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen, Frau Sabine Weißler /BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN											
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum												
	Amtsleitung	Herr Michael Weiß											
	Leitung Fachbereich Kultur	Frau Dr. Ute Müller-Tischler											
	Leitung Fachbereich Regionalmuseum	Frau Kerstin Sittner-Hinz											
1.3	Förderverein	Fachbereich Kultur								Fachbereich Regionalmuseum			
		ja	x	nein					ja	x	nein		
1.4	Jugendkunstschule - Zuordnung zu Amt (z.B. Kultur, Schule)	Amt für Weiterbildung und Kultur											
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3630)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der vier relevanten Kulturprodukte (79402, 79403, 79404, 80620) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.											
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3630)												
	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ)		Temporäre Beschäftigte (Beschäftigungszeitraum ab 3 Monate)									
				2. Arbeitsmarkt		geringfügig Beschäftigte		Aus- und Weiterbildung (Bsp. FSJ, BuFDi, Praktika)		freie Mitarbeiter (Titel 42701)			
		2016	2017							Anzahl		Kameralest (€)	
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
3.1	Fachbereich Kultur	5	7	0	0	0	0	5	6	3	5	30.400	37.956
3.2	Fachbereich Regionalmuseum	4,62	4,62	0	0	0	0	1	0	7	5	71.492	73.064
3.3	Fachbereich Kultur/Regionalmuseum												
3.2	Fortbildungen Beschäftigter	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage				11+10 29+14					
		2016	2017	2016	2017								

4.	Kulturelles Profil	
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)	
	Bereich Kunst und Kultur <p>Ausbau der Förderung und Vermittlung von zeitgenössischer Kunst, dazu gehört auch die Förderung von Künstlerinnen und Künstlern, die in Berlin leben. Stärkung einzelner Profile und Aufbau eines Educationprogramms für Kitas und Schulen in den Bezirklichen Ausstellungsorten. Systematischer Aufbau und Verfestigung des kulturellen Bildungsprogramms durch Kooperation mit Jugend im Museum e.V. und der Stiftung Stadtmuseum. Inhaltliche Schwerpunkte im Bereich zeitgenössische Kunst waren vor allem der post-koloniale Diskurs in der Galerie Wedding mit dem Ausstellungsprogramm POW/ UP sowie der interdisziplinären, raumbezogenen Ausstellungsprojekten zum 30-jährigen Bestehen der Galerie Weißer Elefant. Für die Ruine der Franziskanerklosterkirche wurde die Ausstellungsserie statement&dialogue etabliert, die auf Fragen der Baugeschichte und Stadtentwicklung mit künstlerischen, ortsspezifischen Mitteln reagiert. Es fand ein interdisziplinärer Workshop statt, in dem das Konzept "Denkmalsakademie auf Zeit" entwickelt wurde und umgesetzt werden soll. Seit September 2017 befindet sich der Bärenzwinger im Fachbereichs und wird als Wissenschafts- und Lernort für das Volontärsprogramm "Young Berlin curators" aufgebaut. In diesem Rahmen entwickeln junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Kuratorinnen und Kuratoren das Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm zu Fragen von Stadtpolitik, Geschichte und zukünftiger Stadtgestaltung. Die Galerien bzw. Kunstorte des Fachbereichs Kunst und Kultur sind alle Mitglied im Verband der Kommunalen Galerien Berlins (KGB) und haben alle an der gemeinsamen Aktion im Rahmen der Berliner Art Week teilgenommen und diese aktiv mitgestaltet.</p> <p>Sicherung von Angeboten der kulturellen Bildung in drei lokalen Bildungsverbünden (Bildungsverbund Parkviertel, Pankstraße und Moabit) sowie Weiterentwicklung der lokalen Bildungsverbünde im Kulturbereich durch Fördermittel von SenBJF (Bildungsverbund Urbane Künste und Medien und Kommunikation) sowie dem ZIS-Programm von SenStadt für den Aufbau eines Kompetenznetzwerkes für digitale Medien. Aufbau einer gemeinsamen Jugendkunstschule JKS+ aus den künstlerischen Werkstätten der Jungen Kunst Mitte und den Angeboten der Jugendkunstschule im Berliner Modell. Weiterführung von Projekten der Stadt kultur und Vernetzung durch eine externe Programmkoordination und Drittmittel für kulturelle Mikroprojekte (SenStadt). Als Serviceangebot für die freie Szene und Kulturakteurinnen und Kulturakteuren im Bezirk Mitte wurde die Kulturonlineplattform www.kultur-mitte.de neu strukturiert und weiterentwickelt. Umsetzung und abschließende Realisierung des Wettbewerbsgergebnisses für einen Gedenkort am ehemaligen Güterbahnhof Moabit von der Berliner Künstler- und Künstlerinnengruppe raumlabor. Ausschreibung und Realisierung von Kunstwettbewerben für die Schiller-Bibliothek und Berolina-Schule. Ausbau und Weiterentwicklung eines wissenschaftlichen Volontärsprogramms für Ausstellungswesen, Kommunikation, Kulturelle Bildung und Stadt kultur.</p>	
	Bereich Regionalmuseum <p>Sicherung von Angeboten der historischen Bildung zu Themen der Berliner Stadtgeschichte, der Bezirksgeschichte, der Kulturgeschichte Berlins und der regionalen Kunstgeschichte auf der Grundlage der Stadtentwicklung des Bezirks, des Museumsstandorts und der eigenen Sammlung; Verfestigung der Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Berliner Regionalmuseen (ABR), dem Stadtmuseum, der Kulturprojekte GmbH, dem Landesdenkmalamt (Tag des offenen Denkmals) und des Deutschen Museumsbunds (Internationaler Museumstag); Umsetzung der Ziele der Washingtoner Erklärung (Auffindung und Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturguts); Entwicklung und Schärfung des Profils eines neuen Orts der Geschichtsvermittlung im Historischen BzBm-Büro am Standort Rathaus Tiergarten; Weiterentwicklung eines wissenschaftlichen Volontärsprogramms für Museumswesen und Erinnerungskultur.</p>	
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)	
	Bereich Kunst und Kultur <p>Sicherung von Kulturstandorten in der Bezirksregion "Zentrum". Dazu gehören die Ruine der Franziskanerklosterkirche und der Kultureinrichtungen Galerie Weißer Elefant und Atelier Farbklang in der Augustusstraße 21.</p> <p>Der Fachbereich Kunst und Kultur wird immer wieder angefragt, die Federführung für Querschnittsprojekte in der Kulturellen Bildung und Stadt kultur/Kunst im Stadtraum zu übernehmen, wofür dringend ggf. im Rahmen der wachsenden Stadt auch Personalstellen eingerichtet werden müssen.</p> <p>Die Einführung von egoKü für die bezirkliche Kultur sowie eines Fachverfahrens wie z.B. MS-Project wird eine perspektivische Herausforderung für den Doppelhaushalt 2020/2021 sein, einschließlich der Umsetzung des neuen Datenschutzgesetzes.</p> <p>Im Rahmen der SIKO ist es eine Herausforderung, die zwischen den Berliner Fachbereich entwickelten Kennzahlen 200 qm pro 5.000 Einwohner in den jeweiligen Bezirksregionen umzusetzen. Dazu gehören auch die Berücksichtigung von Sanierungsstau und der Einführung von barrierefreien Zugängen und Raumnutzungen.</p> <p>Alle Kulturimmobilien des Fachbereichs (Galerie Weißer Elefant und Atelier Farbklang: Auguststr. 21, 10119 Berlin, Galerie Nord/ Kunstverein Tiergarten: Turmstr. 75, 10551 Berlin, Klosterruine: Klosterstr. 73a, 10178 Berlin, Jugendkunstschule: Schönwalder Str. 19, 13347 Berlin, Galerie Wedding: Müllerstraße 146, 13353 Berlin Bärenzwinger: Im Köllnischen Park, 10179 Berlin) sind dringend sanierungsbedürftig und nur zu geringem Anteil barrierefrei zugänglich (s.u.)</p> <p>Diskussion von Qualitätsstandards für Jugendkunstschulen und Kultureinrichtungen einschließlich der Absicherung von öffentlichen Aufsichten und Besucherdiensten.</p> <p>Durch die Strategie "Wachsende Stadt" mit wachsenden Baumaßnahmen wird ein Personalstellenzuwachs für Kunst am Bau/ Kunst im Stadtraum und Erinnerungskultur notwendig.</p>	
	Bereich Regionalmuseum <p>Entwicklung eines neuen Museumskonzepts für das neu zu beziehende Museum; Kompensation des durch die Umzugssituation (Einlagerung der Sammlung) entstandenen Rückstands in Sammlungsbearbeitung (Dokumentation, Konservierung, Leihverkehr); Sicherung + Realisierung von Angeboten während der Sanierungsphase a) im Stadtraum (Vermittlung; Museumspädagogik), b) am Standort Moabit (Rathaus Tiergarten 2. OG) bei Ifd. Betrieb des Fachbereichs Geschichte; zusätzliche Stellen sind im Bereich Sammlungsverwaltung, Verwaltung, Museumspädagogik und Erinnerungskultur nötig, nach Bezug des Museumsgebäudes auch im Bereich Handwerk (Hausmeister).</p>	
4.3	Aufstellung der Kulturimmobilien im Fachvermögen der Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum	
	(Ort, Anschrift) <ol style="list-style-type: none"> 1. Regionalmuseum: Pankstr. 47, 13357 Berlin 2. galerie weisser elefant und Atelier Farbklang: Auguststr. 21, 10119 Berlin 3. Galerie Nord/ Kunstverein Tiergarten: Turmstr. 75, 10551 Berlin 4. Klosterruine: Klosterstr. 73a, 10178 Berlin 5. Jugendkunstschule: Schönwalder Str. 19, 13347 Berlin 6. Galerie Wedding: Müllerstraße 146, 13353 Berlin 7. Bärenzwinger: Im Köllnischen Park, 10179 Berlin 	

	Bauprojekte im Fachbereich ab 500.000 €	Regionalmuseum						
	Potentialgebäude (ggf. SIKo) im Bezirk für Fachbereich Kultur	Anteilige Nutzung eines geplanten Kulturpavillons in der Karl-Marx-Allee						
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien I	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?		1. (von 4/2016 an für Besucher*innen wg. Umbau nicht zugänglich), 3., 6.	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite	1. (wg. Umbau nicht zugänglich) 2.: fehlender Behindertenfahrstuhl bzw. Rampe, fehlende Behinderten-WCs4.: fehlende Behinderten-WCs5.: fehlender Behindertenfahrstuhl bzw. Rampe, fehlende Behinderten-WCs7.: fehlende Behinderten-WCs		
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien II	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?		Besucher und Besucherinnen mit Assistenzhilfebedarf haben die Möglichkeit eine Kommunikationshilfe anzufordern.	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite	1-7: fehlendes Leitsystem für Menschen mit Sehbehinderung, Akustische und spezielle Beleuchtungskonzepte existieren noch nicht		
5.	Kulturförderung durch							
5.1	Kulturelle Angebote - eigene Veranstaltungen des Bezirks in der Verantwortung des Fachbereiches Kultur (Kapitel 3630 - <u>ohne</u> Zuwendungstitell!)	Kamerale Ist (€)	2016	403.060				
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit		2017	484.795				
	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Angewandte Kunst	Sonstiges/sparten-übergreifend			
		2016	31	0	1			
	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Sparten	2017	31	0	2			
		2016	Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Literatur	Musik	Design	
		315	0	2	15	0		
		2017	319	0	3	20	0	
			Film/Video	Medien	Angewandte Kunst	Sparten-übergreifend/Interdisziplinär		
		2016	7	12	0	2.173		
		2017	3	14	0	1.957		
	Veranstaltungsorte (Aufzählung)	Galerie Weißer Elefant und Atelier Farbklang: Auguststr. 21, 10119 Berlin Galerie Nord/ Kunstverein Tiergarten: Turmstr. 75, 10551 Berlin Klosterruine: Klosterstr. 73a, 10178 Berlin Jugendkunstschule: Schönwalder Str. 19, 13347 Berlin Galerie Wedding: Müllerstraße 146, 13353 Berlin Bärenzwingen: Im Köllnischen Park, 10179 Berlin SAVVY Contemporary und silent green Berliner Museen (Stiftung Preußischer Kulturbesitz) Stiftung Stadtmuseum Podewil Bildungsverbünde Theaterdiscounter Kunstwerke Centre Français im öffentlichen Raum und Künstlerstudios und -ateliers						
5.2	Stadtteilgeschichte (Programmtitel Museen in Kapitel 3630)	Kamerale Ist (€)	2016	130.611				

		2017	94.387								
Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Der Stellenwert der museumspädagogischen Vermittlungsarbeit im Fachbereich Geschichte ist sehr hoch. Sie findet an einer Vielzahl schulischer und außerschulischer Lernorte im gesamten Bezirk statt. Die Anzahl der jungen Besucher und Besucherinnen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, das Feedback der Nutzer und Nutzerinnen war sehr gut. Seit April 2016 ist das MitteMuseum geschlossen, trotzdem erreichte das Projekt "Museum unterwegs" einen ausgebuchten Veranstaltungskalender. Die Mischung von Führungen im Stadtraum und Workshops an schulischen Lernorten hat sich bewährt. Besondere Beachtung fand das Führungsformat "Berlin mit Hut", eine Stadtführung für jugendliche alleinreisende Flüchtlinge zur Stärkung der Orientierung im Stadtraum (Eigenkompetenz) und zur Förderung des Interkulturellen Dialogs. Für die Realisierung wurden dem Fachbereich 5 Mittel durch den Integrationsfonds zur Verfügung gestellt. Große Beachtung fand außerdem der Beitrag des Mitte Museums zum "Tag des offenen Denkmals" 2017 im Rahmen des Formats "Werkstatt Denkmal" mit Präsentation auf der Abschlussveranstaltung im Roten Rathaus. Aktuell wird ein neues Führungsformat zur Vermittlung der NS-Geschichte im Ortsteil Moabit erarbeitet (Gedenkort Mahnmal Levetzowstraße und Gedenkort Güterbahnhof Moabit).										
Anzahl der Ausstellungen	2016	7		Erläuterungen (z.B. Thema)		Dauerausstellung Mitte Museum; Berliner Wohnverhältnisse um 1900; DESSA-Kaufhaus Nathan Israel 1815-1939. Eine Künstlerin erforscht Geschichte; "Nicht misshandeln." Das Krankenhaus Moabit; Städtepartnerschaften von Berlin-Mitte; Mein Berlin! Meine Geschichte! Meine Collage!					
	2017	5		Erläuterungen (z.B. Thema)		Hier dort damals heute. Jugendliche aus Moabit erinnern; Das Rathaus Tiergarten 1937-1954. Spuren der Geschichte; "Nicht misshandeln." Das Krankenhaus Moabit; Städtepartnerschaften von Berlin-Mitte; Mein Berlin! Meine Geschichte! Meine Collage!					
Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Angebotsformaten	Vorträge/ Lesungen/ Workshops	Führungen		Museums-pädagogik (Projekte)	Kulturelle Bildung (Projekte)	Stadtführungen	Erinnerungskultur (z.B. Gedenktafeln, Stolpersteine)				
		2016	4	1	87	94	7	74			
	2017	0		10	93	94	24	88			
5.3	Bereitstellung von Infrastruktur im Fachvermögen Kultur an Dritte (Kapitel 3630)	in qm (brutto)	2016	0							
	Ort, Nutzer, Sparte/Genre		2017	0							
5.4	Projektzuwendungen aus Mitteln des Kapitels 3630, Titel der Hgr. 6 (inkl. Künstlerberatung)	Kamerale Ist (€)	2016	72.997							
	Förderkriterien (differenziert nach Förderprogrammen, Förderverfahren, Jury, Beirat)		2017	73.000							
6.	Kulturförderung durch Drittmittel										
6.1	Landesmittel										
6.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa		Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)						
	Bezirkskulturfonds		74.309		74.676						
	Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien (KoGa)		129.799		129.958						
	Fonds Ausstellungsvergütungen für bildende Künstlerinnen und Künstler in Berlin (FABiK)		41.344		52.191						
	Projektfonds Kulturelle Bildung		29.998		43.650						
	Hauptstadtkulturfonds		Keine		Keine						
6.1.2	andere Senatsverwaltung (z.B. Soziale Stadt; Stadtumbau Ost/West)		Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)						
	SenBJF		50.000		100.000						

	Sonstige Landesmittel (z.B. Masterplan)	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
6.1.3	Masterplan Integration	Keine	18.103
	city tax	Keine	83.303
6.2	Sonstige Drittmittel	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
	EFRE-Mittel	79.941	135.346
	Bundesprogramm "Kultur macht stark"	Keine	Keine
	Initiative Musik	Keine	Keine
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine	Keine
	Fonds Soziokultur	Keine	Keine
	Werkstatt Denkmal e.V.	Keine	1.200

7.1.2 Friedrichshain-Kreuzberg

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017												13.04.2018			
Bezirk: Friedrichshain-Kreuzberg															
1.	Organisation														
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei														
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum														
	Amtsleitung														
	Leitung Fachbereich Kultur und Geschichte														
1.3	Förderverein														
	Fachbereich Kultur														
	ja nein Nein														
1.4	Fachbereich Kultur														
2.	Fachbereich Regionalmuseum														
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3630)														
	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ)		Temporäre Beschäftigte (Beschäftigungszeitraum ab 3 Monate)											
				2. Arbeitsmarkt		geringfügig Beschäftigte		Aus- und Weiterbildung (Bsp. FSJ, BuFDi, Praktika)		freie Mitarbeiter (Titel 42701)					
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017		
		3.1	Fachbereich Kultur												
	3.2	Fachbereich Regionalmuseum													
	3.3	Fachbereich Kultur/Regionalmuseum	8,54	8,88	9	10	0	0	17	19	18	45	143.215	244.428	
	3.2	Fortbildungen Beschäftigter	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage										
					2016	2017	2016	2017							
					4	14									
4.	Kulturelles Profil														
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)														
	Bereich Kunst und Kultur	Der Fachbereich Kultur und Geschichte des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg ist eine spartenübergreifende kommunale Kulturinstitution. Den neuen Formen kultureller Diversität und Durchdringung im Bezirk wird eine besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht. Multiple Identitäten und mehrfach-kulturelle Prägungen haben sich als fruchtbare Nährboden für künstlerisch/kulturelle Ausdrucks- und Verarbeitungsformen erwiesen. Die Ausrichtung der kommunalen Kulturarbeit trägt dem Rechnung: Gruppen- und Themenausstellungen zu sozialen und kulturellen Gegenwartsprozessen in Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Künsten im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, postmigrantisches Theater im Ballhaus Naunynstraße, Förderung (noch) nicht etablierter Künstlerinnen und Künstler in den kommunalen Galerien u.v.m. Die dafür notwendigen Projektmittel werden zu einem Teil als Drittmittel (Hauptstadtkulturfonds, Stiftungen usw.) und über Kooperationen eingeworben und verausgabt.													

	Bereich Regionalmuseum	<p>Das FHB Friedrichshain-Kreuzberg Museum ist ein Haus, das sich mit der Geschichte und Gegenwart der BezirkSENTwicklungen mit den Bewohnerinnen und Bewohner auseinandersetzt. Es sammelt, bewahrt und vermittelt mit Ausstellungen und Veranstaltungen Themen der Stadtentwicklungs-, Industrie- und Migrationsgeschichte. In der bundesweiten und internationalen Museumslandschaft hat ich das Museum mit seinen partizipativen Projekten einen Namen gemacht, die in enger Zusammenarbeit mit Bewohnerinnen und Bewohnern der Nachbarschaft und anderen Akteuren (Einzelpersonen, Vereine, Initiativen) entwickelt wurden. Dadurch steht es im lebendigen Kontakt zu verschiedenen Akteuren des Bezirks und erarbeitet seine Projekte in vielfältigen Kooperationsformen im Bezirk, in der Stadt, bundesweit und zuweilen international.</p> <p>Das Museum hat eine einzigartige Sammlung an Archiv, Buch- und Objektbeständen zur Bezirksgeschichte, das für Interessierte aus Nah und Fern für eigene Recherchen mit Hilfestellungen des Museums zugänglich ist. Darüber hinaus hat es in den letzten Jahren einige Museumspädagogische Maßnahmen durchgeführt, die sich mit bspw. Druckworkshops bisher v.a. an Kinder und Jugendliche gerichtet haben. Zudem gestaltet das Museum mit Veranstaltungen, Stadtteilführungen und Gedenkzeichen die Erinnerungskultur im Stadtraum.</p>			
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)				
	Bereich Kunst und Kultur	<p>Durch die Entstehung von Fonds auf Landesebene (Fonds für Ausstellungsvergütungen, für Kommunale Galerien) konnte dem wachsenden Professionalisierungsbedarf und Mittelbedarf (Erhöhung der Kosten, Wahrung von Mindestlöhnen, Höhe Honorarforderungen) etwas entgegengewirkt werden. Durch die jedoch parallel weiterhin sinkende Gesamtbudgetzuweisung (Absenkung des Medians im Rahmen der KLR) droht die Schere zwischen besser gestellten Landeseinrichtungen und weiterhin prekär arbeitenden kommunalen Einrichtungen weiter auseinander zu gehen. Für den Bereich Kultur in Friedrichshain-Kreuzberg wird deutlich, dass die sog. "Programmmittel" wieder aufgestockt werden müssten. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass pro Einrichtung jeweils nur 1 Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin oder weniger für Programm und Organisation zur Verfügung steht. Zu stemmen ist der Arbeitsaufwand nur durch den Einsatz von Volontären und Volontärinnen. Eine Perspektive des Stellenzuwachses ist dringend geboten. Räumlich befinden sich alle Einrichtungen in stabilen Eigentums- oder Vermietungsverhältnissen. Es muss jedoch festgehalten werden, dass ganze Bezirksregionen (Ortsteil "Kreuzberg 61") keine einzige kommunale Kultureinrichtung ausweisen.</p>			
	Bereich Regionalmuseum	<p>Das Museum hat sich in den vergangenen Jahrzehnten an Aufgabenstellungen und Themen weiter entwickelt und ist gewachsen. Perspektivisch wird sich das Museum in allen Bereichen konzeptionell aufzustellen und daran ausgerichtet strukturieren; dies wird langfristig in den Jahresprogrammen, in der Bearbeitung des gewachsenen Archiv-Sammlungsbestandes und in der Organisation des gesamten Hauses zum Ausdruck kommen.</p> <p>Das Museum wird den Bezirksteil Friedrichshain in den Recherche- und Darstellungsfokus in den Fokus nehmen, in der thematischen Arbeit an der Vielheit der Fragestellungen der Gegenwart ansetzen und aktualisieren und dabei bisher unterrepräsentierte Themenperspektiven aufarbeiten.</p> <p>Einen Schwerpunkt soll eine eigene Vermittlungsarbeit mit einem involvierenden und kollaborativen Ansatz entwickelt werden, um Museumsnutzerinnen und Museumsnutzer als eigenbestimmte Akteure in der Projektarbeit auf Augenhöhe zu qualifizieren.</p> <p>Die kommenden Entwicklungen bedürfen einer personellen, räumlichen und infrastrukturellen Aufstockung, um Strategien solide und tragfähig zu operationalisieren und Maßnahmen durchzuführen. In Hinsicht des Personals bedeutet dies einen mittel- und langfristigen Stellenplan im Bereich der Vermittlung, der Museumssammlung/Archiv/Bibliothek sowie der administrativen Assistenz. Durch den Zuwachs an Aufgaben in der Gedenkkultur des Bezirks ist zudem ein langfristiger Personalbedarf gegeben.</p> <p>Die gewachsenen Sammlungsbestände bedürfen Lagerflächen mit sachgerechter Deponierungsmöglichkeit, um sie dauerhaft für das Gedächtnis des Bezirks zu erhalten. Zudem bedarf eine auf Kollaboration und Involvieren basierende Vermittlungsarbeit einer zusätzlichen Fläche. Mit den gewachsenen Aufgaben und der Erhöhung von zeitlich begrenzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (durch Werkverträge, aus dem sog. Zweiten Arbeitsmarkt, Ehrenamt) ist eine Erhöhung an Arbeitsräumen und -plätzen notwendig.</p>			
4.3	Aufstellung der Kulturimmobilien im Fachvermögen der Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum				
	(Ort, Anschrift)	<p>1. Ballhaus Naunynstraße, Naunynstr. 27, 10997 Berlin 2. Kulturhaus Alte Feuerwache, Marchlewskistr. 6, 10243 Berlin 3. Atelierhof Kreuzberg, Schleiermacherstr. 31-37, 10961 Berlin</p>			
	Bauprojekte im Fachbereich ab 500.000 €	<p>Keine</p>			
	Potentialgebäude (ggf. SIKo) im Bezirk für Fachbereich Kultur	<p>Überprüfung der Standorte und Bedarfe: Schleiermacherstr. 31; Friedrichstr. 18-19; Dragoner Areal; Schillingbrücke/Köpenicker Str.; Wiener Str./Skalitzer Str., Glogauer Str. 16, Ost-Bahnhof;</p>			
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien I	<p>Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?</p>	<p>2. Kulturhaus Alte Feuerwache, Marchlewskistr. 6, 10243 Berlin</p>	<p>Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite</p>	<p>ab 2019 barrierefrei (Zugang + Fahrstuhl): Ballhaus Naunynstraße, Naunynstr. 27, 10997 Berlin</p>
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien II	<p>Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?</p>	<p>Keine</p>	<p>Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite</p>	<p>Alle ohne Leitsystem</p>
5.	Kulturförderung durch				
5.1	Kulturelle Angebote - eigene Veranstaltungen des Bezirks in der Verantwortung des Fachbereiches Kultur (Kapitel 3630 - ohne Zuwendungstitell!)	<p>Kamerale Ist (€)</p>	<p>2016 2017</p>	<p>92.269 105.732</p>	

	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Kulturelle Bildung und Kulturvermittlung sind Kernaufgaben des Fachbereiches. Kulturelle Bildung heißt im Sinne von Empowerment: Partizipationschancen eröffnen, die Ressourcen der Adressaten nutzen und stärken und zwar sowohl durch eine erweiterte Aneignung von kulturellen Angeboten als auch durch kulturelle Eigenproduktivität. Der Kunstraum Kreuzberg unterhält Schulpatenschaften, das Ballhaus Naunynstraße die Akademie der Autodidakten, die "alte Feuerwache" organisiert Kulturprogramme von, mit und für Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderungen und Senioren. Diskussionen, Vorträge, artist-talks, Führungen, Filmvorführungen etc. gehören zum Standard. Kulturvermittlung erfolgt durch die aktive Öffnung der Einrichtungen für diverse Akteure (junge Kuratoren und Kuratorinnen, Theatermachern und Theatermacherinnen, Kulturproduzenten und Kulturproduzentinnen unterschiedlicher Milieus, aus diversen und minoritären Zusammenhängen) werden als Programm- und Impulsgeber verstanden, um wirksam Programm und Publikum zu prägen und zu bestimmen.								
Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Angewandte Kunst	Sonstiges/sparten-übergreifend						
	2016	20	0	2						
	2017	20	0	2						
Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Literatur	Musik	Design				
	2016	127	287	37	45	2				
	2017	142	245	45	57	3				
Veranstaltungsorte (Aufzählung)		Film/Video	Medien	Angewandte Kunst	Sparten-übergreifend/Interdisziplinär					
	2016	12	9	0	12					
	2017	17	5	0	15					
5.2	Stadtteilgeschichte (Programmtitel Museen in Kapitel 3630)	Kamerales ist (€)	2016	82.444						
			2017	84.270						
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Das FHB Friedrichshain-Kreuzberg Museum versteht sich als ein öffentliches Haus für alle, jenseits der Herkunfts- und Sozialverortung. Das Museum hat in der Vergangenheit einige kulturpädagogische Projekte mit externen Akteuren umgesetzt. Auf mittel- und langfristig möchte das Museum den Vermittlungsbereich aufbauen und mit einer involvierenden und kollaborativen Strategie entwickeln. Der Ansatz liegt darin, Menschen nicht nur als Rezipierende eines Museums, sondern als Beteiligte der Geschichte und Gestaltende der Kulturarbeit mit dem Museum zu betrachten. Das Ziel ist, das Museum für Kultur- und Geschichtsinteressierte zu öffnen, um mit dem Museum als qualifizierte Akteure eigenbestimmt und auf Augenhöhe Projekte zu erarbeiten.								
	Anzahl der Ausstellungen	2016	Dauerausstellungen: 4 / Wechselausstellungen: 4		Erläuterungen (z.B. Thema)					
		2017	Dauerausstellungen: 3 / Wechselausstellungen: 6		Erläuterungen (z.B. Thema)					
	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Angebotsformaten		Vorträge/ Lesungen/ Workshops	Führungen	Museums-pädagogik (Projekte)	Kulturelle Bildung (Projekte)	Stadtführungen	Erinnerungskultur (z.B. Gedenktafeln, Stolpersteine)		
		2016	97	36	317	12	235	47		
		2017	86	32	285	15	212	33		
5.3	Bereitstellung von Infrastruktur im Fachvermögen Kultur an Dritte (Kapitel 3630)	in qm (brutto)	2016	0						
			2017	0						
	Ort, Nutzer, Sparte/Genre	Keine								

5.4	Projektzuwendungen aus Mitteln des Kapitels 3630, Titel der Hgr. 6 (inkl. Künstlerberatung)	Kamerale Ist (€)	2016	140.000						
			2017	139.994						
Förderkriterien (differenziert nach Förderprogrammen, Förderverfahren, Jury, Beirat)		In der jährlich zwischen Oktober und Dezember stattfindenden Ausschreibung zur Projektförderung für das jeweils folgende Jahr haben freie Kulturträger und Einzelkünstler und Einzelkünstlerinnen die Möglichkeit, in Kooperation mit Kultureinrichtungen Anträge auf eine Zuwendung bis höchstens 5.000 € für künstlerische und soziokulturelle Projekte zu stellen. Von den durchschnittlich 90 Anträgen gelangen regelmäßig ca. 25 zur Förderung. Die Förderempfehlungen trifft eine 7-köpfige Jury.								
6. Kulturförderung durch Drittmittel										
6.1	Landesmittel									
6.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)						
	Bezirkskulturfonds	48.164		48.003						
	Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien (KoGa)	19.995		19.916						
	Fonds Ausstellungsvergütungen für bildende Künstlerinnen und Künstler in Berlin (FABiK)	26.250		29.868						
	Projektfonds Kulturelle Bildung	29.995		43.517						
	Hauptstadtkulturfonds	75.000		65.000						
6.1.2	andere Senatsverwaltung (z.B. Soziale Stadt; Stadtumbau Ost/West)	Keine		Keine						
6.1.3	Sonstige Landesmittel (z.B. Masterplan)	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)						
	Masterplan	29.615		39.784						
	Autorenlesefonds	10.000		10.000						
6.2	Sonstige Drittmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)						
	EFRE-Mittel	46.975		55.600						
	Bundesprogramm "Kultur macht stark"	21.432		27.493						
	Initiative Musik	Keine		Keine						
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine		Keine						
	Fonds Soziokultur	Keine		Keine						
	2016: Denkmal an Berlin e.V./ 2017 FriexbergFonds	11.996		14.000						

7.1.3 Pankow

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017												01.01.2018			
Bezirk: Pankow															
1. Organisation															
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei	Bezirksbürgermeister Sören Benn (Die Linke), Leiter der Abteilung Kultur, Finanzen und Personal													
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum														
	Amtsleitung	Holger Dernbach													
	Leitung Fachbereich Kultur	Tina Balla													
	Leitung Fachbereich Regionalmuseum	Bernd Roder													
1.3	Förderverein	Fachbereich Kultur								Fachbereich Regionalmuseum					
		ja		nein	X					ja		nein	X		
1.4	Jugendkunstschule - Zuordnung zu Amt (z.B. Kultur, Schule)	Amt für Schule und Sport													
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3630)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der vier relevanten Kulturprodukte (79402, 79403, 79404, 80602) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.													
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3630)														
	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ)		Temporäre Beschäftigte (Beschäftigungszeitraum ab 3 Monate)											
				2. Arbeitsmarkt	geringfügig Beschäftigte		Aus- und Weiterbildung (Bsp. FSJ, BuFDi, Praktika)		freie Mitarbeiter (Titel 42701)						
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017		
3.1		Fachbereich Kultur	11	11	6	6	12	9	0	0	10	10	119.569	149.646	
3.2	Fachbereich Regionalmuseum	4	4	7	8	15	14	0	1	20	15	57.768	47.929		
3.3	Fachbereich Kultur/Regionalmuseum														
3.2		Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage											
				2016	2017	2016	2017								
				1		6									
4.	Kulturelles Profil														
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)														
	Bereich Kunst und Kultur	Die Grundsätze der vorhergehenden Jahre werden aktualisiert und fortgeführt. Dabei ist einerseits Bestehendes zu wahren, andererseits die Weiterentwicklung und Öffnung im kulturellen Leben des Bezirkes zu unterstützen, um künstlerischen und kulturellen Aspekten der Stadtentwicklung im Zuge von Gentrifizierung, wachsender Stadt und zunehmender Vielfalt besser gerecht zu werden (weitere Ausführungen siehe 4.2.).													
		Schwerpunkte der Aktivitäten sind die Kunst-, Künstler- und Künstlerinnenförderung durch die bezirklichen Zuwendungen, die Unterstützung bei der Unterhaltung von Räumen, der Infrastruktur und Finanzierung von Personal sowie Bemühungen zu verstärkter Netzwerkbildung, Sichtbarkeit, Qualifizierung und Beratung. Im Bereich der Kulturellen Bildung geht es um die Stärkung der Querschnittsaufgabe mit dem Ziel Teilhabechancen zu verbessern und neue Formate zu erproben. Ebenso wird bei den Kultureinrichtungen eine Öffnung hin zu mehr Diversität angestrebt.													

	Bereich Regionalmuseum	Pflege eines lokalgeschichtlichen Museumsarchivs und einer Objektsammlung / Erarbeitung und Präsentation von Sonder- und Dauerausstellungen, historische Bildung als Querschnittsaufgabe (alters- und zielgruppenspezifische Vermittlungsarbeit und Ermöglichung aktiver Teilhabe) / museumspädagogische Angebote und Veranstaltungsformate zumeist in Kooperation mit weiteren Partnern / Moderation und Mitwirkung an Runden Tischen und Kommissionen zur Geschichtsforschung,- Vermittlung und der Erarbeitung von historischen Denkzeichen im öffentlichen Raum.			
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)				
	Bereich Kunst und Kultur	<p>Die Herausforderungen liegen in der Wahrung einerseits und im Ausbau der Infrastruktur andererseits, das betrifft vorerst: Abschluss Sanierung des Berliner Praters (innerhalb der nächsten vier Jahre, Wiedereröffnung der Galerie im Prater voraussichtlich Ende 2019), Sanierung des Kulturreals im Ernst-Thälmann-Park (mit 13,5 Mio. € in den kommenden fünf Jahren), Grundsanierung der Brotfabrik und des benachbarten Mietshauses für artists-in-residence; Planung und Bespielung des BIZ Buch;</p> <p>Die freie Szene muss vor dem Hintergrund zunehmender Verdrängung aufgrund der Mietpreisentwicklung unterstützt werden. Parallel entstehen durch die Neubautätigkeiten Versorgungslücken (Wachsende Stadt) - immenser Bedarf nach künstlerischen Produktionsräumen, kulturellen (Bildungs-) Angeboten.</p> <p>Die Anforderungen in der konzeptuellen Kulturentwicklungsplanung, kontinuierlichen Programmgestaltung, der organisatorisch-technischen Umsetzung, bei der Beratung von Künstlerinnen und Künstlern, Kulturschaffenden und der Kreativwirtschaft, in der Kulturellen Bildung, den künstlerisch-kulturellen Facetten in der Stadtentwicklungsplanung steigen stetig und erfordern den Ausbau sowie die Absicherung qualifizierten Personals und dazugehöriger Ressourcen, zumal in den nächsten Jahren aufgrund des Generationenwechsels einige Nachbesetzungen anstehen. Bei der Gewinnung und auch beim Halten des geeigneten Personals lassen die TVL Rahmenbedingungen zu wenige Spielräume.</p>			
	Bereich Regionalmuseum	Erweiterung der Dauerausstellung; Neubesetzung einer Mitarbeiterstelle Ausstellungsmanagement; Initiative zur Wiedereinrichtung einer Sekretariatsstelle zur Entlastung der restlichen Mitarbeiter und Übernahme zunehmender, administrativer Aufgaben auch im Zusammenhang mit dem Standortmanagement des Kultur- und Bildungszentrums Sebastian Haffner, steigende Ausgaben für freie Mitarbeiter. Im Zuge des altersbedingten Ausscheidens von Mitarbeitern Neukonzeptionierung der Arbeitsbereiche Museumpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit. Bei der Gewinnung und auch beim Halten des geeigneten Personals lassen die TVL Rahmenbedingungen zu wenige Spielräume.			
4.3	Aufstellung der Kulturimmobilien im Fachvermögen der Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum				
	(Ort, Anschrift)	<p>1. Kulturreal im Ernst-Thälmann-Park (WABE, Theater unterm Dach, Galerie Parterre/Kunstsammlung, Jugendtheateretage/Kunstwerkstätten), Danziger Str. 101-105, 10405 Berlin</p> <p>2. Kunst- und Kulturzentrum Brotfabrik, Caligariplatz 1, 13086 Berlin</p> <p>3. Museum Pankow im Kultur- und Bildungszentrum Sebastian Haffner, Prenzlauer Allee 227/228, 10405 Berlin</p> <p>4. Museumsdepot im Bildungszentrum am Antonplatz, Bizekstr. 41, 13088 Berlin</p> <p>nicht im Fachvermögen weil fremdes Fachvermögen oder Mietobjekte:</p> <p>5. Galerie Pankow, Breite Str. 8, 13187 Berlin</p> <p>6. Museumsstandort Heynstr. 8, 13187 Berlin</p> <p>7. Ausstellung Zimmermeister Brunzel baut sich ein Miethaus, Dunckerstr. 77, 10437 Berlin (weder im Fachvermögen, noch bisher Mietobjekt)</p> <p>8. Ausstellung Brosehaus, Dietzgenstr. 42, 13187</p> <p>9. nachrichtlich: Berliner Prater (derzeit Finanzvermögen BA Pankow)</p>			
	Bauprojekte im Fachbereich ab 500.000 €	Sanierung des Berliner Praters (2018-19, Wiedereröffnung der Galerie im Prater voraussichtlich Ende 2019) Sanierung des Kulturreals im Ernst-Thälmann-Park (2018-24, 13,5 Mio.) Grundsanierung der Brotfabrik			
	Potentialgebäude (ggf. SIKo) im Bezirk für Fachbereich Kultur	Bildungs- und Integrationszentrum Buch (anteilig von FBen Kunst und Kultur sowie Museum in Kooperation mit den anderen Bereichen des Amts für Weiterbildung und Kultur (Stadtbibliothek, Musikschule, VHS).			
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien I	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	keine uneingeschränkt nutzbar (in der WABE fehlt etwa die behindertengerechte Toilette)	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite	WABE (s.v.)Theater unterm Dach, Galerie Parterre, Jugendtheateretage, Kunstwerkstätten: fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte Toilette
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien II	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite	es gibt in keiner genannten Einrichtung ein explizites Leitsystem, eine gesonderte Ausleuchtung oder kontrastreiche Wegeleitung, auch hier besteht ein hoher Sanierungsbedarf
5.	Kulturförderung durch				
5.1	Kulturelle Angebote - eigene Veranstaltungen des Bezirks in der Verantwortung des Fachbereiches Kultur (Kapitel 3630 - ohne Zuwendungstitel!)	Kamerale Ist (€)	2016	235.565,54 €	
			2017	236.715,63 €	
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Die Vermittlungsarbeit wurde weiter ausgebaut. Einerseits galt das für Aktivitäten in den einzelnen Sparten der Bildenden und Darstellenden Künste, andererseits ging es um eine Erweiterung der spartenübergreifenden kulturellen Bildungsarbeit. Angesprochen wurden Kinder und Jugendliche (sowohl in der Zusammenarbeit mit Schulen als auch außerschulisch) ebenso wie Erwachsene in der Vermittlungsarbeit der Galerien als auch Angeboten für eigenes künstlerisches Schaffen. Ein wesentliches Anliegen war es, die Vermittlungsarbeit zu verstetigen und unabhängig einzelner Projektförderung an die Einrichtungen anzudocken.			

	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Angewandte Kunst	Sonstiges/sparten-übergreifend				
			2016	19	0	0			
			2017	24	0	0			
	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Literatur	Musik	Design		
			2016	160	496	27	275	0	
			2017	168	496	21	250	0	
			Film/Video	Medien	Angewandte Kunst	Sparten-übergreifend/Interdisziplinär			
			2016	1.122	0	173	2		
			2017	1.075	0	174	6		
	Veranstaltungsorte (Aufzählung)	1. WABE 2. Theater unterm Dach 3. Galerie Parterre 4. Galerie Pankow 5. Jugendtheateretage 6. Kunstwerkstätten 7. Kunst- und Kulturzentrum Brotfabrik (Kino, Bühne, Galerie)							
	Stadtteilgeschichte (Programmmittel Museen in Kapitel 3630)	Kamerale Ist (€)	2016	70.119,31 €					
			2017	33.123,63 €					
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Angebot unterschiedlicher Programmangebote zur Vermittlung der Geschichte des Berliner Nordostens als Teil der Berlingeschichte, begleitet zu Sonder- und Dauerausstellungen, Führungen und temporäre Ausstellungen und hist. Kommentierungen im Stadtraum, museumspädagogische Projekte, Vortrags- und Filmveranstaltungen, Workshops, hist.-didaktische Handreichungen und Veröffentlichungen, Gedenkzeichen							
	Anzahl der Ausstellungen		2016	7	Erläuterungen (z.B. Thema)	2 Dauerausstellungen, jeweils an den Standorten Prenzlauer Allee und Heynstraße / 5 Sonderausstellungen, davon 4 am Hauptstandort in der Prenzlauer Allee und eine Sonderausstellung am Standort Heynstraße			
			2017	8		2 Dauerausstellungen, jeweils an den Standorten Prenzlauer Allee und Heynstraße / 7 Sonderausstellungen, davon 6 am Hauptstandort in der Prenzlauer Allee und eine Sonderausstellung am Standort Heynstraße			
	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Angebotsformaten		Vorträge/ Lesungen/ Workshops	Führungen	Museums-pädagogik (Projekte)	Kulturelle Bildung (Projekte)	Stadtführungen	Erinnerungskultur (z.B. Gedenktafeln, Stolpersteine)	
			2016	11	9	1	0	4	4 Gedenkzeichen realisiert
			2017	14	8	1	0	3	2 Gedenkzeichen realisiert
	Bereitstellung von Infrastruktur im Fachvermögen Kultur an Dritte (Kapitel 3630)	in qm (brutto)	2016	769					
			2017	769					
5.3	Ort, Nutzer, Sparte/Genre	Brotfabrik, Caligariplatz 1, 13086 Berlin: Kooperationsvereinbarung mit Glashaus e.V. zwecks gemeinsamer Betreibung, Kino/Bühne/Galerie							
	Projektzuwendungen aus Mitteln des Kapitels 3630, Titel der Hgr. 6 (inkl. Künstlerberatung)	Kamerale Ist (€)	2016	155.000					
			2017	155.000					
5.4	Förderkriterien (differenziert nach Förderprogrammen, Förderverfahren, Jury, Beirat)	a) bezirkliche Kunst- und Kulturförderung im Rahmen von Projektförderung (Fehlbedarfsfinanzierung); b) Förderkriterien und alle weiteren Kriterien dazu auf der Internetseite des Bezirks abrufbar; c) Vergabeverfahren über unabhängigen Fachbeirat, der Empfehlungen zur Förderung ausspricht; die Bewilligungsbehörde entscheidet nach ihrem Ermessen; Endzeichnung Bezirksstadtrat.							

6. Kulturförderung durch Drittmittel			
6.1 Landesmittel			
6.1.1 Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)
Bezirkskulturfonds	30.370		30.389
Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien (KoGa)	20.000		20.000
Fonds Ausstellungsvergütungen für bildende Künstlerinnen und Künstler in Berlin (FABiK)	20.000		17.292
Projektfonds Kulturelle Bildung	30.000		37.500
Hauptstadtkulturfonds	Keine		42.228
Egmont Schaefer digital /Förderung Digitalisierung	Keine		53.685
6.1.2 andere Senatsverwaltung (z.B. Soziale Stadt; Stadtumbau Ost/West)	Keine		Keine
6.1.3 Sonstige Landesmittel (z.B. Masterplan)	Keine		Keine
6.2 Sonstige Drittmittel	Keine		Keine
EFRE-Mittel	Keine		Keine
Bundesprogramm "Kultur macht stark"	Keine		Keine
Initiative Musik	Keine		Keine
360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine		Keine
Fonds Soziokultur	Keine		Keine

7.1.4 Charlottenburg-Wilmersdorf

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017												01.01.2018				
Bezirk: Charlottenburg-Wilmersdorf																
1. Organisation																
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei	Heike Schmitt-Schmelz, SPD														
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum															
	Amtsleitung	Arthur Hipp														
	Leitung Fachbereich Kultur	Elke von der Lieth														
	Leitung Fachbereich Regionalmuseum	Dr. Sabine Witt														
1.3	Förderverein	Fachbereich Kultur								Fachbereich Regionalmuseum						
		ja	x	nein						ja	x	nein				
1.4	Jugendkunstschule - Zuordnung zu Amt (z.B. Kultur, Schule)	Amt für Schule und Sport														
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3630)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der vier relevanten Kulturprodukte (79402, 79403, 79404, 80620) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.														
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3630)															
	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ)		Temporäre Beschäftigte (Beschäftigungszeitraum ab 3 Monate)												
				2. Arbeitsmarkt		geringfügig Beschäftigte		Aus- und Weiterbildung (Bsp. FSJ, BuFDI, Praktika)		freie Mitarbeiter (Titel 42701)						
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017			
3.1		Fachbereich Kultur	5	5	2	2	0	0	1	1	20	12	33.008	11.135		
3.2		Fachbereich Regionalmuseum	2,25	3,25	4	4	0	0	0	1	8	8	14.227	12.750		
3.3	Fachbereich Kultur/Regionalmuseum															
3.2	Fortbildungen Beschäftigter	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage												
		2016	2017	2016	2017											
		5		10												
4.	Kulturelles Profil															
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)															
	Bereich Kunst und Kultur	Künstlerförderung durch Ausstellungen, Veranstaltungen, Kunstmesse und Artothek. Vermittlung von gesellschaftlich relevanten Themen durch Kunst in verschiedenen Gattungen: Fotografie, Malerei, Grafik, Performance, Installation. Die Kommunale Galerie hat sich in 2016 am Europäischen Monat der Fotografie (EMOP) beteiligt. In 2017 fand eine Ausstellung im Rahmen des Reformationsjahres statt. Die Galerie war Kooperationspartner für die GEDOKe.V. und den VdBK 1867 e.V. - Künstlerinnenvereinigungen, die über keine festen Ausstellungsräume in der Stadt verfügen. Die Kunstmesse "3 Tage Kunst" wird fortgesetzt, allerdings bemüht sich der Fachbereich perspektivisch um einen anderen Messestandort im Bezirk. In 2016 und 2017 wurden die Verkehrskanzel im Stadtquartier Kurfürstendamm und die Kleine Orangerie für künstlerische Interventionen zur Verfügung gestellt. In den beiden Atelierhäusern Nonnendamm 17 in Charlottenburg-Nord und im Atelierhaus Sigmaringer 1ART in Wilmersdorf wurden Tage der Offenen Ateliers vom Fachbereich initiiert und gefördert.														

	Bereich Regionalmuseum	Im Museum Charlottenburg-Wilmersdorf wird Stadtgeschichte auf vielfältige Weise vermittelt; die beiden Dauerausstellungen WESTEN! und SAMMLERSTÜCKE präsentieren die Stadtgeschichte in einem lebendigen Format. Das Filmprogramm "Schaufenster des Westens" konnte als neues Veranstaltungsformat erfolgreich etabliert werden. Die Sonderausstellungen zum Reformationsjubiläum ("Zeig mir was Du glaubst", und die Ausstellung in Kooperation mit dem Potsdam- Museum über Leben und Werk des Expressionisten Fritz Ascher haben ein überregionales Publikum angesprochen.						
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)							
	Bereich Kunst und Kultur	Die Ausstellungen in der Kommunalen Galerie wollen den Dialog von Kunst und Stadt stärker betonen; daher liegt der Schwerpunkt perspektivisch auf deutlich auf mehr partizipative Projekte. Es wurden in 2016 alle Künstlerinnen und Künstler aus dem Atelierhaus Sigmaringer 1Art im Rahmen einer mehrmonatigen Kunstaktion vorgestellt. In 2017 zeigte die Ausstellung TRANSLATION Positionen von internationalen Künstlerinnen und Künstler, die temporär in der Stadt leben und arbeiten. Aus dem Programm wachsende Stadt konnte eine 50% Stelle für die kulturelle Bildung ausgeschrieben werden; die Besetzung wird in 2018 erfolgen. Damit ist das Angebot von kultureller Bildung kontinuierlich gewährleistet. Der Fachbereich beabsichtigt zusätzliche Projekträume im Bezirk zu akquirieren, die Künstlerinnen und Künstler temporär zur Verfügung gestellt werden können.						
	Bereich Regionalmuseum	Das Museum hat aus dem Programm wachsende Stadt zwei Personalstellen einrichten können: 50% Museologe für die Bestandspflege und -erschließung; 50% Museumspädagoge für die feste Verankerung von kultureller Bildung zu allen Ausstellungen und Sonderausstellungen. Besetzung ab 2018. Ein Volontariat (seit 2017) fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs. Das Museum ist aktiver Partner im Bildungsverbund Charlottenburg und wird in 2018 in Kooperationen mit Kitas, den Grund- und Weiterführenden Schulen, sowie den umliegenden Jugendeinrichtungen und der Stiftung SPSG/ Schloss Charlottenburg zukünftig zusammenarbeiten.						
4.3	Aufstellung der Kulturimmobilien im Fachvermögen der Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum							
	(Ort, Anschrift)	1. Kommunale Galerie Berlin , Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin 2. Artothek + Theater Coupé, Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin 3. Museum Charlottenburg-Wilmersdorf, Villa Oppenheim , Schloßstr. 55, 14059 Berlin 4. Baudenkmal Schustehrusstraße 13, 14059 Berlin 5. Schoelerschlößchen, Wilhelmsaue 126, 10715 Berlin 6. Atelierhaus Nonnendamm 17, 13627 Berlin						
	Bauprojekte im Fachbereich ab 500.000 €	Keine						
	Potentialgebäude (ggf. SIKo) im Bezirk für Fachbereich Kultur	Das Schoeler Schlösschen, Wilhelmsaue 126, soll zukünftig einer kulturellen Nutzung zugeführt werden. Nach der Sanierung der kompletten Außenhülle, stehen die Sanierung und der Ausbau als Kulturstandort der Innenräume an. Es stehen auf drei Ebenen ca. 400m² zur Verfügung.						
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien I	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Nr. 1 und Nr. 3, Nr. 2 eingeschränkt.	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite	Nr. 4 bis 6 sind Baudenkmäler, bei denen Umbaumaßnahmen bisher nicht erfolgt sind bzw. keine Genehmigung vorliegt.			
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien II	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine der Einrichtungen. Nr. 3 hält ein spezielles Führungsangebot für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen bereit. Die Internetauftritte der Einrichtungen Nr. 1 bis 3 sind barrierearm gestaltet.	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite	In allen Gebäuden kein Blindenleitsystem vorhanden. Ausstellungsinhalte/Infomaterialien werden nicht gesondert für Menschen mit Sehbehinderung aufbereitet.			
5.	Kulturförderung durch							
5.1	Kulturelle Angebote - eigene Veranstaltungen des Bezirks in der Verantwortung des Fachbereiches Kultur (Kapitel 3630 - ohne Zuwendungstitell!)	Kamerale Ist (€)	2016	61.641				
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit		2017	61.458				
	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Angewandte Kunst	Sonstiges/sparte n-übergreifend			
			2016	16	0	0		
			2017	17	0	0		
	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Literatur	Musik	Design	
			2016	62	97	4	0	0

		2017	44	37	0	2	0			
			Film/Video	Medien	Angewandte Kunst	Sparten-übergreifend/Interdisziplinär				
		2016	1	1	0	10				
		2017	0	0	41	30				
	Veranstaltungsorte (Aufzählung)	Kommunale Galerie Berlin, Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin Theater Coupé, Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin Kleine Orangerie am Schloss Charlottenburg, Spandauer Damm 22								
5.2	Stadtteilgeschichte (Programmtitel Museen in Kapitel 3630)	Kamerale Ist (€)	2016	59.141						
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	<p>Das Museum versteht sich als außerschulischer Lernort für Kinder- und Jugendliche. Zu allen Ausstellungen wird ein museumspädagogisches Begleitprogramm angeboten. Schul- und Willkommensklassen forschen in den museumspädagogischen Workshops zur Geschichte, Kunst und Kultur des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf. Darüber hinaus werden Familiensonntage und Ferienprogramme angeboten. Regelmäßig finden Lehrerfortbildungen - und Informations-veranstaltungen zu den museumspädagogischen Veranstaltungen statt. Das Museum ist Partner im lokalen Bildungsverbund Charlottenburg. Ziel ist es im Rahmen von langfristigen Kooperationen Schulpartnerschaften mit den umliegenden Grundschulen zu begründen. In 2016 und 2017 wurde die Weiterentwicklung, Evaluierung und Durchführung der vorhandenen museumspädagogischen Angebote für Schulklassen geleistet.</p> <p>Dazu gehörte die Neukonzeption und Realisierung von Angeboten zu den ständigen Ausstellungen, u.a. zur Geschichte des Bezirks verbunden mit der Gestaltung einer Zeitleiste, sowie zu den Sonderausstellungen zum Religionsjubiläum „Zeig mir, was Du glaubst“ („Entdeckerparcours“) und „Leben ist Glühn. Der deutsche Expressionist Fritz Ascher“ („Bunter Wald, schwarze Blumen“).</p> <p>Die Entwicklung von gezielten museumspädagogischen Angeboten in einfacher Sprache für Willkommensklassen („Steppenwesen, preußische Königin und ein Assyrer vom Tell Halaf - Entdecke Deine neue Heimat“ und „Vom Dorf mit Schloss zur Großstadt – Per Zeitleiste durch die Zeit“) sowie deren Bewerbung. Dazu gehörte auch die Durchführung einer Regionalkonferenz für Willkommensklassenlehrerinnen- und Lehrer des Bezirks in der Villa Oppenheim bei der die Angebote präsentiert und diskutiert wurden. Zudem wurde die Neukonzeption, Bewerbung und Realisierung von Ferienangeboten für Hortgruppen und Einzelkinder ab 6 Jahre zu unterschiedlichen Themen umgesetzt.</p> <p>Die Weiterentwicklung des Familiensonntags zum „Museumsspaß mit der Familie“ für Familien mit Kindern von 4 – 11 Jahren und dessen Durchführung hat stattgefunden. Die Konzeption und Realisierung von zwei Projektwochen (2016 und 2017) zum Tag des offenen Denkmals, gefördert von der Werkstatt Denkmal des Vereins Denk mal an Berlin e.V. wurde von freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museums durchgeführt. Die Ergebnisse der mit jeweils einer Klasse (Schule am Schloss / 1. Aktivschule) in Zusammenarbeit mit der Architektin durchgeführten Projektwoche wurden am Tag des offenen Denkmals präsentiert. Zudem wurde die Projektentwicklung und Durchführung des Projekts „Gemeinsam ANKOMMEN“ mit der Willkommensklasse der Helmuth-James-von-Moltke-Grundschule in Kooperation mit den Kleinen Baumeistern, gefördert durch den Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (Fördersäule 3) realisiert.</p> <p>Für Religionslehrerinnen- und Lehrern des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf wurde ein Studientag zur Ausstellung „Zeig mir, was Du glaubst“ in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle für Ev. Religionsunterricht in Charlottenburg-Wilmersdorf durchgeführt. Ab 2.Hj 2018 wird die Museumspädagogik mit 50% Stellenanteil im Museum besetzt.</p>								
	Anzahl der Ausstellungen	2016	6	Erläuterungen (z.B. Thema)	<p>Sonderausstellungen Gräfin Lichtenau Ein Leben für die Liebe und die Kunst Auf den Spuren von Heinrich Zille Kiezfotografien 1976 – 1984 von Gottfried Schenk Stadtlandschaften Ansichten von Charlottenburg und Wilmersdorf Dauerausstellungen Westen! (Regionalgeschichte Charlottenburg-Wilmersdorf) Sammlerstücke - Die Kunstsammlung der Stadt Charlottenburg Sorgenfrei - Die Geschichte der Villa Oppenheim und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner</p>					
		2017	6	Erläuterungen (z.B. Thema)	<p>Sonderausstellungen »Sehen lernen« Die wieder zu entdeckende Fotografin Gerda Schimpf (1913–2014) »Leben ist Glühn« Der deutsche Expressionist Fritz Ascher (Malerei und Zeichnungen) ZEIG MIR WAS DU GLAUBST - Religiöse Vielfalt in Charlottenburg und Wilmersdorf (Zum Reformationsjubiläum) Dauerausstellungen Westen! (Regionalgeschichte Charlottenburg-Wilmersdorf) Sammlerstücke - Die Kunstsammlung der Stadt Charlottenburg Sorgenfrei - Die Geschichte der Villa Oppenheim und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner</p>					
	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Angebotsformaten	Vorträgen/ Lesungen/ Workshops	Führungen	Museums-pädagogik (Projekte)	Kulturelle Bildung (Projekte)	Stadtführungen	Erinnerungskultur (z.B. Gedenktafeln, Stolpersteine)			
		2016	52	56	54	18	10	1		
		2017	53	50	60	0	2	0		

5.3	Bereitstellung von Infrastruktur im Fachvermögen Kultur an Dritte (Kapitel 3630)	in qm (brutto)	2016	186			
			2017	186			
5.4	Projektzuwendungen aus Mitteln des Kapitels 3630, Titel der Hgr. 6 (inkl. Künstlerberatung)	Kamerale Ist (€)	2016	24.000			
	Förderkriterien (differenziert nach Förderprogrammen, Förderverfahren, Jury, Beirat)		2017	28.000			
6.	Kulturförderung durch Drittmittel						
6.1	Landesmittel						
6.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)		
	Bezirkskulturfonds	25.604			25.569		
	Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien (KoGa)	20.000			20.000		
	Fonds Ausstellungsvergütungen für bildende Künstlerinnen und Künstler in Berlin (FABiK)	34.649			30.000		
	Projektfonds Kulturelle Bildung	30.000			43.653		
	Hauptstadtkulturfonds	Keine			Keine		
6.1.2	andere Senatsverwaltung (z.B. Soziale Stadt; Stadtumbau Ost/West)	Keine			Keine		
6.1.3	Sonstige Landesmittel (z.B. Masterplan)	Keine			Keine		
6.2	Sonstige Drittmittel	Keine			Keine		
	EFRE-Mittel	Keine			Keine		
	Bundesprogramm "Kultur macht stark"	12.840			Keine		
	Initiative Musik	Keine			Keine		
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine			Keine		
	Fonds Soziokultur	Keine			Keine		
	Künste öffnen Welten	16.801			7.933		

7.1.5 Spandau

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017												01.01.2018		
Bezirk: Spandau														
1.	Organisation													
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei		Gerhard Hanke, CDU											
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum													
	Amtsleitung		Fabian Albert											
	Leitung Fachbereich Kultur		Dr. Ralf F. Hartmann (seit 1.10.2017), vorher: Andrea Theissen											
	Leitung Fachbereich Regionalmuseum		Dr. Urte Evert (seit 1.11.2017), vorher Andrea Theissen (nach Organigramm kein eigenständiger Fachbereich)											
1.3	Förderverein		Fachbereich Kultur						Fachbereich Regionalmuseum					
			ja	 	nein	x			ja	 	nein	x		
1.4	Jugendkunstschule - Zuordnung zu Amt (z.B. Kultur, Schule)		Amt für Weiterbildung und Kultur, FB Kultur ab 01.01.2018, bis 31.12.2017: Infrastruktur - Amt für Weiterbildung und Kultur, FB Kultur; Honorare - Schul- und Sportamt											
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3630)		Die Produktbudget-Vergleichsberichte der vier relevanten Kulturprodukte (79402, 79403, 79404, 80620) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.											
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3630)													
	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ)		Temporäre Beschäftigte (Beschäftigungszeitraum ab 3 Monate)										
				2. Arbeitsmarkt		geringfügig Beschäftigte		Aus- und Weiterbildung (Bsp. FSJ, BuFDI, Praktika)		freie Mitarbeiter (Titel 42701)				
		 	 	 	 	 	 	 	 	Anzahl		Kameralest (€)		
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	
3.1	Fachbereich Kultur													
3.2	Fachbereich Regionalmuseum													
3.3	Fachbereich Kultur/Regionalmuseum		13	15	0	0	0	0	4	5	8	9	36.051	
3.2	Fortbildungen Beschäftigter		Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage									
		2016	2017	2016	2017									
		4		12										
4.	Kulturelles Profil													
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)													
	Bereich Kunst und Kultur		Ausbau der Tätigkeiten der kommunalen Galerien mit internationaler Profilierung bei Berücksichtigung spezifischer Anforderungen und Möglichkeiten im Bezirk. Stärkung der lokalen Kultur durch übergeordnete Angebote. Weiterentwicklung der Nutzungskonzeption der Zitadelle, Erschließung neuer räumlicher Ressourcen, Weiterentwicklung des Zitadellenumfelds, Weiterentwicklung touristischer Ziele, Weiterentwicklung der Barrierefreiheit durch vorbereitende Maßnahmen im Bereich der Zitadelle, der Galerie im Historischen Keller, des Archäologischen Fensters Altstadt und des Gotischen Hauses (Machbarkeitsstudien und Einleitung konkreter baulicher Anpassungen u.a. im Gotischen Haus).											

	Bereich Regionalmuseum	Eröffnung des neuen Museumsbereichs "Enthüllt! Berlin und seine Denkmäler" im ehemaligen Proviantmagazin. Eröffnung einer vertiefenden Ausstellung im Zusammenhang mit der Museumsneueröffnung in der Alten Kaserne zum Thema "Politische Denkmäler in Berlin", Erstellung begleitender wissenschaftlicher Publikationen. Fortschreibung eines museumspädagogischen Konzepts. Steigerung der Benutzerfreundlichkeit im Bereich Führungen durch Vergabe an Kulturprojekte Berlin. Regelmäßige Fortbildungen für Museumspädagogen, Historiker und Regionalgeschichtsexperten. Einrichtung einer Ausstellung zum Thema "Elisabeth von Dänemark" im Kontext des Reformationsjubiläums. Neugestaltung der Ausstellung zum Thema "Bauen und Wohnen in Spandau" (1. Bauphase) im 1. OG des Gotischen Hauses (2. Bauphase in 2018) und Entwicklung partizipativer Vermittlungsangebote im Kontext der Neueinrichtung.			
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)				
	Bereich Kunst und Kultur	Erstellung eines Kulturentwicklungsplans. Neueröffnung eines umfangreichen Standortes einer weiteren kommunalen Galerie und Entwicklung eines Ausstellungsprogramms mit musealer Ausrichtung. Vorbereitung der räumlichen Erweiterung des Kulturhauses in der Altstadt. Vorbereitung von baulichen Maßnahmen zur besseren Erschließung der Galerie im Historischen Keller und des Archäologischen Fensters (Besucherservice, Barrierefreiheit). Vorbereitung einer entsprechenden Machbarkeitsstudie und Akquise von Drittmitteln. Vorbereitung des Wissenstransfers von Frau Andrea Theissen auf Dr. Ralf F. Hartmann für die Fachbereichsleitung und den Bereich Museen und Bildende Kunst.			
	Bereich Regionalmuseum	Neueröffnung eines neuen musealen Standortes ("Museum Enthüllt!") und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung neuer Führungskonzepte und Schulungsveranstaltungen. Weiterentwicklung des Museumsstandortes Gotisches Haus nach aktuellen museumspädagogischen Gesichtspunkten und Vorbereitung der Neueinrichtung. Weiterentwicklung der Aspekte Herstellung der Barrierefreiheit auf der Zitadelle und in den Standorten der Altstadt und entsprechende Vormaßnahmen.			
4.3	Aufstellung der Kulturimmobilien im Fachvermögen der Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum				
	(Ort, Anschrift)	1. Zitadelle, Am Juliusturm 64 (Museum Kommandantenhaus, Museum Archäologisches Fenster Burg Spandau, Museum Zeughaus, Museum Exzizerhalle, Museum "Enthüllt!", Ausstellungssäle Bastion Kronprinz, Ausstellungssäle Alte Kaserne, Jugendkunstschule Spandau, Atelierhaus Zitadelle) 2. Museum und Kommunale Galerie Gotisches Haus, Breite Straße 32 3. Galerie Historischer Keller, Carl-Schurz-Straße 4. Archäologisches Fenster, Nikolaikirchhof/ Mönchstraße 5. Kunstremisen, Jüdenstraße 1, 6. Kulturhaus Spandau, Mauerstraße 6, 7. Kunsthause Sternwarte, Heerstraße 529/531, 8. Freilichtbühne Spandau, Am Juliusturm 62			
	Bauprojekte im Fachbereich ab 500.000 €	2016: Sanierung der Häuser 6 und 8 auf der Zitadelle			
	Potentialgebäude (ggf. SIKO) im Bezirk für Fachbereich Kultur	Kirchgasse 3, 13597 Berlin als Atelierhaus			
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien I	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	1. Zitadelle, Museum "Enthüllt!", Ausstellungshaus Alte Kaserne	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite	2. Gotisches Haus: fehlender Fahrstuhl, fehlende Automatiktür, fehlendes barrierefreies WC. 3. Galerie Historischer Keller: Fehlendes barrierefreies WC, fehlender Fahrstuhl. 4. Archäologisches Fenster: fehlender Fahrstuhl. 5. Kunstremisen: nicht ausreichende Türbreiten, fehlende Rampen, fehlenden barrierefreie WCs, 8. Freilichtbühne: fehlendes barrierefreies WC.
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien II	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	1. Zitadelle, Museum "Enthüllt!", Tastmodelle, spezieller Audioguide, kontrastreiche Textgestaltung	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite	alle anderen Einrichtungen verfügen weder über Leitsysteme, noch Tastmodelle, noch Hinweise in Braille-Schrift etc.
5.	Kulturförderung durch				
5.1	Kulturelle Angebote - eigene Veranstaltungen des Bezirks in der Verantwortung des Fachbereiches Kultur (Kapitel 3630 - <u>ohne Zuwendungstitel!</u>)	Kamerale Ist (€)	2016	210.576	
			2017	195.885	
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Regionalgeschichte, Ausstellungen Bildender Kunst, Kunstvermittlung sehr wichtig.			
	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten	Bildende Kunst	Angewandte Kunst	Sonstiges/sparte n-übergreifend	
		2016	27	0	0
		2017	31	0	0

5.1	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Literatur	Musik	Design		
			2016	30	176	2	103		
			2017	41	182	3	110		
			Film/Video	Medien	Angewandte Kunst	Sparten-übergreifend/Interdisziplinär			
			2016	0	0	0	0		
			2017	0	1	0	1		
		Veranstaltungsorte (Aufzählung)	Zitadelle: Bastion Kronprinz, Alte Kaserne, Galerie Historischer Keller, Gotisches Haus, Kulturhaus						
		Stadtteilgeschichte (Programmtitel Museen in Kapitel 3630)	Kamerale Ist (€)	2016	140.384				
				2017	130.590				
		Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Die Vermittlungsarbeit steht im Zentrum der Arbeit des Stadtgeschichtlichen Museums an den Standorten Zitadelle, Archäologisches Fenster Altstadt Spandau, Gotisches Haus und Historischer Keller. Führungen werden zu verschiedenen Aspekten der Stadtgeschichte und Regionalgeschichte angeboten. Schwerpunkte sind die Vermittlung der Geschichte von der Frühzeit bis in das 20. Jahrhundert. Aufgrund der zahlreichen archäologischen Originalstätten werden diese neben den Museen bevorzugt angefragt.						
		Anzahl der Ausstellungen	2016	3		Erläuterungen (z.B. Thema)	zentral war die Eröffnung der Dauerausstellung "Enthüllt! Berlin und seine Denkmäler" auf der Zitadelle sowie eine vertiefende Ausstellung zur Geschichte der politischen Denkmäler. Hinzu kam eine historische Ausstellung zum Thema "Hinter jedem Objekt ist eine Geschichte verborgen" zu Sammlungsspekten der Spandauer Museen.		
				3		Erläuterungen (z.B. Thema)	"Elisabeth von Dänemark" (eine Ausstellung anlässlich des Reformationsjubiläums im Zeughaus Zitadelle), Eröffnung der neuen Dauerausstellung zum Thema "Bauen und Wohnen" im Gotischen Haus.		
		Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Angebotsformaten	Vorträge/ Lesungen/ Workshops	Vorträge/ Lesungen/ Workshops	Führungen	Museums-pädagogik (Projekte)	Kulturelle Bildung (Projekte)	Stadtführungen	Erinnerungskultur (z.B. Gedenktafeln, Stolpersteine)
				0	130	33	0	0	0
				0	120	100	0	0	0
		Bereitstellung von Infrastruktur im Fachvermögen Kultur an Dritte (Kapitel 3630)	in qm (brutto)	2016	2.348				
				2017	2.348				
		Ort, Nutzer, Sparte/Genre	1. Zitadelle Spandau, Am Juliusturm 64, 13599 Berlin: Atelierhaus "Haus 4" div. Nutzer - Kunst/Theater 2. Kunstremise, Jüdenstr. 1, 13597 Berlin: casa e.V. - Kunst 3. Kunsthaus/Sternwarte Heerstr. 529/531, 13593 Berlin: ASK e.V. - Kunst 4. Kulturhaus Spandau, Mauerstr. 6, 13597 Berlin: div. Nutzer - Film/Theater/Musik						
		Projektzuwendungen aus Mitteln des Kapitels 3630, Titel der Hgr. 6 (inkl. Künstlerberatung)	Kamerale Ist (€)	2016	72.000				
		Förderkriterien (differenziert nach Förderprogrammen, Förderverfahren, Jury, Beirat)		2017	72.000				
6.	Kulturförderung durch Drittmittel								
6.1	Landesmittel								
6.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)				
	Bezirkskulturfonds	43.900			43.965				
	Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien (KoGa)	19.997			19.455				

	Fonds Ausstellungsvergütungen für bildende Künstlerinnen und Künstler in Berlin (FABiK)	14.850	17.711
	Projektfonds Kulturelle Bildung	29.421	42.604
	Autorenlesefonds	10.000	10.000
6.1.2	andere Senatsverwaltung (z.B. Soziale Stadt; Stadtumbau Ost/West)	Keine	Keine
6.1.3	Sonstige Landesmittel (z.B. Masterplan)	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
	Masterplan	24.460	160.000
6.2	Sonstige Drittmittel	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
	EFRE-Mittel	385.154	Keine
	Bundesprogramm "Kultur macht stark"	Keine	Keine
	Initiative Musik	Keine	Keine
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine	Keine
	Fonds Soziokultur	Keine	Keine
	Stiftung DKLB	900.000	Keine

7.1.6 Steglitz-Zehlendorf

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017													01.01.2018												
Bezirk: Steglitz-Zehlendorf																									
1.	Organisation																								
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei		Cerstin Richter-Kotowski / Frank Mückisch																						
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum																								
	Amtsleitung		Dr. Eike Stephan																						
	Leitung Fachbereich Kultur		Doris Fürstenberg / Dr. Brigitte Hausmann																						
	Leitung Fachbereich Regionalmuseum		./.																						
1.3	Förderverein		Fachbereich Kultur								Fachbereich Regionalmuseum														
			ja		nein	X					ja		nein	X											
1.4	Jugendkunstschule - Zuordnung zu Amt (z.B. Kultur, Schule)		Schul- und Sportamt																						
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3630)		Die Produktbudget-Vergleichsberichte der vier relevanten Kulturprodukte (79402, 79403, 79404, 80620) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.																						
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3630)																								
	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ)		Temporäre Beschäftigte (Beschäftigungszeitraum ab 3 Monate)																					
				2. Arbeitsmarkt		geringfügig Beschäftigte		Aus- und Weiterbildung (Bsp. FSJ, BuFDi, Praktika)		freie Mitarbeiter (Titel 42701)															
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	Anzahl		Kameralest (€)									
															2016	2017									
3.1	Fachbereich Kultur	8	8	0	0	0	0	3	4	1	1	4.000	4.000												
3.2	Fachbereich Regionalmuseum																								
3.3	Fachbereich Kultur/Regionalmuseum																								
3.2	Fortbildungen Beschäftigter	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage																					
		2016	2017	2016	2017																				
				3	4																				
4.	Kulturelles Profil																								
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)																								
	Bereich Kunst und Kultur		Der Fachbereich Kultur steht für ein niedrigschwelliges und gleichwohl hochwertiges und zeitgemäßes Kulturprogramm in der einzigen Bezirklichen Einrichtung "Schwartzsche Villa". Das zentral an einem Verkehrsknoten gelegene Kulturhaus hat ein multifunktionales Profil: Räume für Konzerte und Lesungen, die Kommunale Galerie Schwartzsche Villa, das Zimmertheater sowie Werkstatträume (Atelier, Probebühne, Radierwerkstatt, Fotolabor). Es gibt regelmäßig Kunstkurse für Kinder und Jugendliche, durchgeführt von professionellen Künstlerinnen und Künstlern. Die Aufsichten in der Galerie werden vom Verein "Täglicher Lebensabend" gestellt (Titel: Dienstleistungen). Die Programmierung soll künftig entsprechend den Entwicklungen in den Künsten und in der Bevölkerung stärker internationalisiert und der Bereich Bildende Kunst sowie die Vermittlung gestärkt werden.																						

	Bereich Regionalmuseum	Da der Bezirk über kein eigenes kommunales Regionalmuseum verfügt, erarbeitet der Fachbereich Kultur in unregelmäßigen Abständen regionalhistorische Ausstellungen, die in der Galerie Schwartzsche Villa oder in Kooperation mit dem Heimatverein Zehlendorf im Heimatmuseum Zehlendorf gezeigt werden. Das Gebäude befindet sich im Fachvermögen des Fachbereichs, der mit dem Heimatverein Zehlendorf eine Kooperationsvereinbarung hat. Außerdem verantwortet der Fachbereich Kultur das Gedenktafelprogramm sowie das in Steglitz-Zehlendorf entwickelte Programm der "Regionalhistorischen Informationsstellen". Der Fachbereich Kultur unterhält das Wandervogel-Archiv sowie das Archiv des Fachbereichs Kultur.					
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)						
	Bereich Kunst und Kultur	In Anbetracht der Bevölkerungszahl und der Fläche des Bezirks sind weitere Galeriestandorte wünschenswert. 2016/2017 konnten leerstehende Ladenflächen in der Shopping Mall "Boulevard Berlin" mit Ausstellungen bespielt werden. Zum 30.4.2018 wurden die Räume gekündigt. Ab 2019 bespielt der FB Kultur die Ausstellungsräume im Gutshaus Steglitz mit Ausstellungen zeitgenössischer Kunst sowie regionalgeschichtlichen Ausstellungen. Seit 2016 gibt es eine Volontariatsstelle, ab 2018 eine zusätzliche halbe Stelle wissenschaftliche Mitarbeit, die auch die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit sowie Vermittlung und kulturelle Bildung den aktuellen Erfordernissen entsprechend zielgruppenorientiert (z.B. im Sinne von Teilhabe) professionalisieren soll. Angestrebt ist, daraus eine ganze Stelle zu machen.					
	Bereich Regionalmuseum	Mittelfristiges Ziel sind ein eigenes kommunales Regionalmuseum für den Fusionsbezirk Steglitz-Zehlendorf oder wenigstens zusätzliche Ausstellungsflächen, um häufiger und mit längerer Laufzeit regionalhistorische Ausstellungen durchführen zu können.					
4.3	Aufstellung der Kulturimmobilien im Fachvermögen der Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum						
	(Ort, Anschrift)	1. Schwartzsche Villa, Grunewaldstr. 55, 12165 Berlin 2. Ruine der Künste, Hittorfstr. 5, 14195 Berlin-Dahlem 3. Heimatverein Zehlendorf, Clayallee 355, 14169 Berlin 4. Haus am Waldsee, Argentinische Allee 30, 14163 Berlin					
	Bauprojekte im Fachbereich ab 500.000 €	4. Haus am Waldsee					
	Potentialgebäude (ggf. SIKo) im Bezirk für Fachbereich Kultur	5. Gutshaus Steglitz (ab 2019)					
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien I	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	1. Schwartzsche Villa - Aufzug bis zur Galerie 4. Haus am Waldsee (ist im Umbau)	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite	1. Schwartzsche Villa bis Atelier kein Fahrstuhl2. Ruine der Künste 3. Heimatverein Zehlendorf, Treppe zum Eingang 4. Haus am Waldsee (ist im Umbau)5. Gutshaus Steglitz (ab 2019) Treppen zum Eingang		
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien II	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite	1. Schwartzsche Villa 2. Ruine der Künste 3. Heimatverein Zehlendorf 4. Haus am Waldsee 5. Gutshaus Steglitz (ab 2019) bei allen fehlen Leitsysteme		
5.	Kulturförderung durch						
5.1	Kulturelle Angebote - eigene Veranstaltungen des Bezirks in der Verantwortung des Fachbereiches Kultur (Kapitel 3630 - ohne Zuwendungstitell)	Kamerales Ist (€)	2016	116.464			
			2017	131.523			
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Der Fachbereich Kultur führte 2016/17 in den beiden kommunalen Galerien in der Schwartzsche Villa und im Boulevard Berlin, 13 Einzel- und Gruppenausstellungen zeitgenössischer Kunst durch. Die Gegenwartskunst in ihrer Vielfalt sollte gespiegelt und besonders jüngerer Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform geboten werden. Vor allem 2017 gab es Rahmenprogramme zu den Ausstellungen, von Führungen bis hin zu partizipativen Formaten und ganztägigen Veranstaltungen wie dem "Tag der analogen Fotografie". Daneben veranstaltete der FB Filmvorführungen, Autorenlesungen (teils in Kooperation mit dem Internationalen Literaturfestival Berlin) und Konzerte statt. Die Vermittlungsarbeit soll künftig ausgebaut und diversifiziert werden.					
	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Angewandte Kunst	Sonstiges/sparten-übergreifend		
		2016	6	0	0		
		2017	7	0	0		
	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Literatur	Musik	Design
		2016	30	142	74	115	1
		2017	41	211	51	100	0

			Film/Video	Medien	Angewandte Kunst	Sparten-übergreifend/Interdisziplinär			
			2016	2	0	6			
			2017	7	0	5			
Veranstaltungsorte (Aufzählung)		Schwartzsche Villa Kommunale Galerie im Boulevard Berlin Ausstellungsraum im Heimatmuseum Zehlendorf							
5.2	Stadtteilgeschichte (Programmtitel Museen in Kapitel 3630)	Kamerale Ist (€)	2016	14.105					
			2017	21.404					
Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit		Der Fachbereich Kultur führte in der Schwartzschen Villa zwei Ausstellungen durch: "Abgesägt - Im Nationalsozialismus verfolgte Kommunalpolitikerinnen in Steglitz und Zehlendorf 1933 bis 1945" sowie "Strammstehen in Lichterfelde. Geschichten aus der Finckensteinallee 63". Erstere wurde mit einem auf Zehlendorf reduzierten Schwerpunkt ebenfalls im Heimatmuseum Zehlendorf gezeigt. Als Begleitprogramm fanden Werkstattgespräche und Führungen statt. Darüber hinaus gab es verschiedene Veranstaltungen (Lesungen, Vorträge, einen Filmabend) zu regionalhistorischen Themen. In Kooperation mit anderen Partnern wurde an anderen Orten Veranstaltungen durchgeführt, z.B. ein Vortrag über das "Haus Kinderschutz" an der Emil-Molt-Schule und begleitete Spaziergänge (Führungen) auf Schwanenwerder. Mit Kooperationen und anderen Veranstaltungsorten sollen weitere Zielgruppen angesprochen werden. Im Rahmen des regionalhistorischen Schwerpunktprojektes Neues Bauen (in Vorbereitung von 2020-100 Jahre Groß-Berlin) fand ein Symposium statt.							
	Anzahl der Ausstellungen	2016	1		Erläuterungen (z.B. Thema)	"Abgesägt - Im Nationalsozialismus verfolgte Kommunalpolitikerinnen aus Steglitz und Zehlendorf 1933 bis 1945"			
			2017		Erläuterungen (z.B. Thema)	"Abgesägt", Heimatmuseum Zehlendorf "Strammstehen in Lichterfelde. Geschichten aus der Finckensteinallee 63" "Salzburger Exulanten", Heimatverein Zehlendorf			
	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Angebotsformaten	2016	Vorträge/ Lesungen/ Workshops	Führungen	Museums-pädagogik (Projekte)	Kulturelle Bildung (Projekte)	Stadtführungen	Erinnerungskultur (z.B. Gedenktafeln, Stolpersteine)	
			2	3	0	0	1	1	
		2017	4	3	0	0	3	2	
5.3	Bereitstellung von Infrastruktur im Fachvermögen Kultur an Dritte (Kapitel 3630)	in qm (brutto)	2016	1.684					
			2017	1.684					
	Ort, Nutzer, Sparte/Genre	Ruine der Künste, Hittorffstr. 5, 14195 Berlin-Dahlem, Bildende Kunst Heimatverein Zehlendorf, Clayallee 355, 14169 Berlin, Regionalgeschichte Haus am Waldsee, Argentinische Allee 30, 14163 Berlin, Bildende Kunst							
5.4	Projektzuwendungen aus Mitteln des Kapitels 3630, Titel der Hgr. 6 (inkl. Künstlerberatung)	Kamerale Ist (€)	2016	37.480					
	Förderkriterien (differenziert nach Förderprogrammen, Förderverfahren, Jury, Beirat)		2017	36.478					
6.	Kulturförderung durch Drittmittel								
6.1	Landesmittel								
6.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa			Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)			
	Bezirkskulturfonds			16.770		16.566			
	Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien (KoGa)			20.000		19.993			
	Fonds Ausstellungsvergütungen für bildende Künstlerinnen und Künstler in Berlin (FABiK)			12.862		19.204			
	Projektfonds Kulturelle Bildung			29.884		28.470			
	Hauptstadtkulturfonds			Keine		Keine			
6.1.2	andere Senatsverwaltung (z.B. Soziale Stadt; Stadtumbau Ost/West)			Keine		Keine			
6.1.3	Sonstige Landesmittel (z.B. Masterplan)			Keine		Keine			

6.2	Sonstige Drittmittel	Keine	Keine
	EFRE-Mittel	Keine	Keine
	Bundesprogramm "Kultur macht stark"	Keine	Keine
	Initiative Musik	Keine	Keine
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine	Keine
	Fonds Soziokultur	Keine	Keine

7.1.7 Tempelhof-Schöneberg

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017												22.03.2018	8																							
Bezirk: Tempelhof-Schöneberg																																				
1.	Organisation																																			
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei	Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Soziales Frau Jutta Kadatz /CDU																																		
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum																																			
	Amtsleitung	Stefan Bruns																																		
	Leitung Fachbereich Kultur	-																																		
	Leitung Fachbereich Regionalmuseum	Dr. Irene von Götz																																		
1.3	Förderverein	Fachbereich Kultur										Fachbereich Regionalmuseum																								
		ja		nein	x							ja	x	nein																						
1.4	Jugendkunstschule - Zuordnung zu Amt (z.B. Kultur, Schule)	Schule																																		
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3630)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der vier relevanten Kulturprodukte (79402, 79403, 79404, 80620) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.																																		
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3630)																																			
	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ)	Temporäre Beschäftigte (Beschäftigungszeitraum ab 3 Monate)																																	
			2. Arbeitsmarkt		geringfügig Beschäftigte		Aus- und Weiterbildung (Bsp. FSJ, BuFDi, Praktika)		freie Mitarbeiter (Titel 42701)																											
			2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017																						
													Anzahl	Kameralest (€)																						
3.1	Fachbereich Kultur																																			
3.2	Fachbereich Regionalmuseum																																			
3.3	Fachbereich Kultur/Regionalmuseum	10,50	10,50	0	0	0	0	2	2	88*	58*	109.000	111.000																							
3.2	Fortbildungen Beschäftigter	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage		*alle freien Mitarbeiter unabhängig vom Beschäftigungszeitraum																														
		2016	2017	2016	2017																															
		2		4																																
4.	Kulturelles Profil																																			
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)																																			
	Bereich Kunst und Kultur	Das Konzept der Kommunalen Galerien mit drei Ausstellungsräumen sieht vor, sowohl in Berlin lebenden zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern einen Präsentationsort zu bieten als auch Beispiele von international wichtigen künstlerischen Positionen zu vermitteln. Weitere Schwerpunkte: Künstlerische Fotografie, Künstlerinnen- und Künstlerförderung durch das Foto-Arbeitsstipendium und den Tempelhof-Schöneberger Kunstpreis. Ganzjährig im Rathaus Schöneberg: die Ausstellungsinstallation "Wir waren Nachbarn" als symbolischer Denkort für die verfolgten und ermordeten Juden aus dem Bezirk. Im Rahmen der Dezentralen Kulturarbeit werden neue Projekte verschiedener künstlerischer Sparten gefördert und im Bezirk präsentiert, begleitet von einem Kulturbirat.																																		

	Bereich Regionalmuseum	Erarbeitung und Präsentation von Sonder- und Dauerausstellungen zu neuen regionalgeschichtlichen Themen an den beiden Standorten der Museen Tempelhof-Schöneberg sowie an den beiden Orten der Erinnerungskultur Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße und Informationsort Schwerbelastungskörper. Pflege und Ausbau des lokalgeschichtlichen Archivs und seiner Objektsammlung sowie des Kunstbesitzes; Erarbeitung von Vermittlungsformaten zur Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte, insbesondere der NS-Zeit und der Geschichte im Stadtraum, u.a. durch Stadtrallyes und Open-Air-Angebote im Stadtquartier Südkreuz und im Schöneberger Norden. Weiterentwicklung des Jugend Museums als transkulturellen Bildungs- und Erlebnisort mit modellhaften Projekten der kulturellen Bildung sowie zielgruppenorientierten Ausstellungen, die weit über die Grenzen des Bezirks hinauswirken (Gewinner des BKM-Preises 2017).			
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)				
	Bereich Kunst und Kultur	Kommunale Galerien: Herausforderung aufgrund des Sanierungsstaus beim Haus am Kleistpark, Schließung des Galeriestandortes im Rathaus Tempelhof aufgrund brandschutzrechtlicher Bedenken; 2016-17 unzureichende Personalausstattung, Wegfall aller Kräfte aus dem 2. Arbeitsmarkt; Dezentrale Kulturarbeit: Kulturhaus Schöneberg Kyffhäuserstr.- sehr hohe Infrastrukturkosten; Wegfall eines von zwei Probenräumen im Rathaus Schöneberg aufgrund von langfristigen Sanierungsarbeiten.			
	Bereich Regionalmuseum	Herausforderung aufgrund des Sanierungsstaus beim Schöneberg/Jugend Museum; Wegfall aller Kräfte aus dem 2. Arbeitsmarkt, die vor allem nicht refinanzierbare Recherche- und Archivarbeiten übernommen haben; Einrichtung von zwei Volontariatsstellen; sehr hoher personeller Aufwand für die Abrechnung von Drittmitteln; keine ausreichenden Räumlichkeiten für die fachgerechte Unterbringung des Archivguts und des Kunstbesitzes; Perspektiven: Errichtung des neuen Bildung- und Kulturstandortes „Neue Mitte Tempelhof“ in welchem der Fachbereich mit einer Galerie, einem Schaudepot, einer Artothek, einer regionalgeschichtlichen Ausstellung und einem Zentrum für Bezirksstudien sowie Räumen für die freie Kunst- und Kulturszene vertreten sein könnte. Mögliche Neueinrichtung des Kindermuseums „Experimentarium“ in der Alten Mälzerei in Lichtenrade. Erweiterung des Schöneberg/Jugend Museums zu einem gemeinsamen „Kulturcampus“ in Kooperation mit der Stadtbibliothek.			
4.3	Aufstellung der Kulturimmobilien im Fachvermögen der Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum				
	(Ort, Anschrift)	1. Haus am Kleistpark, Ausstellungshalle und Projektraum (seit 2015), Grunewaldstr. 6/7, 10823 Berlin 3. Kulturhaus Kyffhäuser Str. 23, 10781 Berlin 4. Schöneberg Museum/Jugend Museum, Hauptstr. 40-42, 10827 Berlin 5. Tempelhof Museum und Galerie, Alt-Mariendorf 43, 12107 Berlin 6. Informationsort Schwerbelastungskörper, General-Pape-Str. / Loewenhardtamm, 12101 Berlin 7. Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße, Werner-Voß-Damm 54A, 12101 Berlin			
	Bauprojekte im Fachbereich ab 500.000 €	Keine			
	Potentialgebäude (ggf. SIKo) im Bezirk für Fachbereich Kultur	1. Alte Mälzerei, Steinstraße 37-41, 12307 Berlin-Lichtenrade 2. Neue Mitte Tempelhof, Tempelhofer Damm (Neubau)			
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien I (siehe Erläuterungen)	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	6. Personen mit Gehbehinderung in Begleitung / kein WC7. Personen mit Gehbehinderung in Begleitung	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite	1-5: fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien II (siehe Erläuterungen)	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite	1-7: keine Leitsysteme, Kontraste, Ausleuchtung
5.	Kulturförderung durch				
5.1	Kulturelle Angebote - eigene Veranstaltungen des Bezirks in der Verantwortung des Fachbereiches Kultur (Kapitel 3630 - ohne Zuwendungstitel!)	Kamerale Ist (€)	2016	148.470	
			2017	166.463	
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	In den Kommunalen Galerien werden ausstellungsbegleitende Programme zur Kunstvermittlung entwickelt, u.a. Kuratoren-/innenführungen, Diskussionsveranstaltungen, Vorträge. Neu sind Vermittlungsangebote für Kinder und Jugendliche. In das Programm der Dezentralen Kulturarbeit werden bewusst kulturelle Angebote vor Ort aufgenommen, die sich insbesondere auch an Kinder und Jugendliche, Familien mit Kindern, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung und weitere Personenkreise richten, die eng an den Lebensraum im Bezirk gebunden sind.			
	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Angewandte Kunst	Sonstiges/spartenübergreifend
		2016	16	0	0
		2017	14	0	0

	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Sparten	Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Literatur	Musik	Design										
			2016	35	11	3										
			2017	33	10	10										
		Film/Video	Medien	Angewandte Kunst	Sparten-übergreifend/Interdisziplinär											
		2016	2	0	0	15										
		2017	5	0	0	12										
		Veranstaltungsorte (Aufzählung)	Eigenständiges und kontinuierliches Kulturprogramm in den Einrichtungen des Fachbereichs: Haus am Kleistpark (Ausstellungshalle und Projektraum), Galerie im Tempelhof Museum, Rathaus Schöneberg Wechselnde dezentrale Orte für temporäre Ausstellungen und Veranstaltungen in der Verantwortung des Fachbereichs: Gemeinschaftshaus Lichtenrade, Ev. Kirchengemeinde Lichtenrade, Nachbarschaftsheim Schöneberg, Thomas-Dehler-Bibliothek, Theater O-Tonart, Flughafen-Tempelhofer Feld, U-Bahnhof Nollendorfplatz, Galerie 198/Tempelhof, Ex'n'Pop, Potsdamer Straße, Naturpark Südgelände, Rathaus Schöneberg, Malzfabrik, Museum der Unerhörten Dinge, Paul-Gerhardt-Kirche, Pinellodrom, ufaFabrik, Die Weiße Rose													
5.2	Stadtteilgeschichte (Programmtitel Museen in Kapitel 3630)		2016	155.380												
			2017	157.734												
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Geschichtsvermittlung und Kulturelle Bildung sind zentrale Bestandteile der Arbeit in den Museen des Bezirks. Die Aktivitäten sind sehr vielfältig. Neben den innovativen Modellprojekten im Jugend Museum, die überwiegend über die Einwerbung von Drittmitteln finanziert werden, gehören mit Blick auf die Vielfalt und Vielgestaltigkeit unserer Gesellschaft zielgruppenspezifische Veranstaltungsformate, die auf kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe zielen. Die Museen Tempelhof-Schöneberg arbeiten mit verschiedenen Netzwerken - lokal und überregional - zusammen um strukturbildende Angebotsformate in der historisch-politischen Bildung zu entwickeln. Dazu gehören aktive Schulpatenschaften ebenso wie langfristige Kooperationen mit Universitäten, zivilgesellschaftlichen Organisationen und anderen Kulturinstitutionen und Gedenkstätten.														
		Anzahl der Ausstellungen	2016	10	Erläuterungen (z.B. Thema)	Bezirksgeschichte, NS-Geschichte, Nachkriegsgeschichte, Migrationsgeschichte, Sozialgeschichte, Queere Geschichte										
			2017	8	Erläuterungen (z.B. Thema)	Bezirksgeschichte, NS-Geschichte, Migrationsgeschichte, Kolonialgeschichte, Sozialgeschichte										
	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Angebotsformaten	Vorträge/ Lesungen/ Workshops	Führungen	Museums-pädagogik (Projekte)	Kulturelle Bildung (Projekte)	Stadtführungen	Erinnerungskult ur (z.B. Gedenktafeln, Stolpersteine)									
			2016	40	252	283	199									
		2017	58	290	231	215	36									
5.3	Bereitstellung von Infrastruktur im Fachvermögen Kultur an Dritte (Kapitel 3630)	in qm (brutto)	2016	1.855												
			2017	1.855												
	Ort, Nutzer, Sparte/Genre	Rathaus Schöneberg, Probenraum (Darstellende Kunst, Tanz, Theater, Chöre, Orchester) Kulturhaus Kyffhäuser Straße. 33 Atelierräume (Bildende Kunst)														
5.4	Projektzuwendungen aus Mitteln des Kapitels 3630, Titel der Hgr. 6 (inkl. Künstlerberatung)	Kamerale Ist (€)	2016	33.702												
			2017	71.883												
	Förderkriterien (differenziert nach Förderprogrammen, Förderverfahren, Jury, Beirat)	Förderprogramm des Bezirks im Rahmen der dezentralen Kulturarbeit; Förderkriterien sind auf der Internetseite des Bezirks abrufbar; Förderempfehlung durch Kulturbirat; Entscheidung durch die Kulturdezernentin														
6.	Kulturförderung durch Drittmittel															
6.1	Landesmittel															
6.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)											
	Bezirkskulturfonds	38.652			38.646											
	Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien (KoGa)	20.000			20.000											

	Fonds Ausstellungsvergütungen für bildende Künstlerinnen und Künstler in Berlin (FABiK)	21.950	15.822
	Projektfonds Kulturelle Bildung	29.899	29.883
	Projektfonds Zeitgeschichte und Erinnerungskultur	Keine	22.500
6.1.2	andere Senatsverwaltung (z.B. Soziale Stadt; Stadtumbau Ost/West)	Keine	Keine
6.1.3	Sonstige Landesmittel (z.B. Masterplan)	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
	Masterplan	keine	50.000
6.2	Sonstige Drittmittel	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
	Bundesprogramm Demokratie Leben	143.000	143.000
	Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft"	Keine	26.072
	Bundesstiftung Aufarbeitung (Förderantrag über Künstler)	15.000	40.000
	Kulturstiftung des Bundes (Förderantrag über Künstler)	94.000	Keine
	VG Bild-Kunst (Förderantrag über Künstler)	Keine	25.000
	Literaturforum Brecht-Haus (Förderantrag über Künstler)	1.800	Keine
	Willms-Neuhaus-Stiftung (Förderantrag über Künstler)	Keine	3.000

7.1.8 Neukölln

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017												01.01.2018																						
Bezirk: Neukölln																																		
1. Organisation																																		
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei		Jan-Christopher Rämer (SPD)																															
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum																																	
	Amtsleitung		Bernd Müller																															
	Leitung Fachbereich Kultur		Dr. Katharina Bieler																															
	Leitung Fachbereich Regionalmuseum																																	
1.3	Förderverein		Fachbereich Kultur								Fachbereich Regionalmuseum																							
			ja		nein	x					ja		nein	x																				
1.4	Jugendkunstschule - Zuordnung zu Amt (z.B. Kultur, Schule)		Amt für Weiterbildung und Kultur																															
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3630)		Die Produktbudget-Vergleichsberichte der vier relevanten Kulturprodukte (79402, 79403, 79404, 80620) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.																															
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3630)																																	
	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ)		Temporäre Beschäftigte (Beschäftigungszeitraum ab 3 Monate)																														
				2. Arbeitsmarkt	geringfügig Beschäftigte	Aus- und Weiterbildung (Bsp. FSJ, BuFDi, Praktika)	freie Mitarbeiter (Titel 42701)																											
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	Anzahl	Kameralest (€)																					
		2016	2017									2016	2017																					
3.1	Fachbereich Kultur																																	
3.2	Fachbereich Regionalmuseum																																	
3.3	Fachbereich Kultur/Regionalmuseum		12	13	0	0	0	0	9	9	2	2	45.300	38.200																				
3.2	Fortbildungen Beschäftigter	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage																														
		2016	2017	2016	2017																													
		4,11		41, 21																														
4.	Kulturelles Profil																																	
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)																																	
	Bereich Kunst und Kultur		Jubiläum 100 Jahre Körnerpark Ausweitung der Konzertangebote im Körnerpark Profilierung der Galerien, Workshops für Willkommensklassen Optimierung Kunst am Bau-Verfahren nach RPW Künstlerförderung durch Etablierung Neuköllner Kunstpreis und Bildhauerstipendium																															

	Bereich Regionalmuseum	Das Museum setzt seine erfolgreiche Arbeit mit der jährlichen Präsentation einer sozial- und kulturgeschichtlichen Ausstellung zur Regionalgeschichte Neuköllns fort. Die sogenannten Jahresausstellungen basieren auf wissenschaftlicher Recherche und beinhalten eine Präsentation, die möglichst viele Besucherinnen und Besucher ansprechen soll. (Z.Zt. rund 20.000 Besucher jährlich). Zu den Ausstellungen erscheint in der Regel ein begleitender Katalog. Thema im Jahr 2017 "Die Sache mit der Religion" zum Lutherjahr, einem partizipativen Ausstellungsprojekt mit acht Neuköllner Schulklassen. Neben dieser zentralen Jahresausstellung präsentiert das Museum eine zweite Wechselausstellung im Haus, die zu aktuellen Problemen der Stadtteil- und Alltagskultur des Bezirks Bezüge aufweist und häufig künstlerische Arbeiten integriert. Jedes Jahr wird außerdem ein Thema für das Mobile Museum Neukölln erarbeitet.							
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur und Räume)								
	Bereich Kunst und Kultur	Etablierung einer Kunstkommission für Kunst am Bau-Verfahren Kontinuierlicher Ausbau der Konzepte für die zielgruppenspezifische Vermittlungsarbeit, insbesondere Entwicklung von kulturellen Angeboten für eine sich stark wandelnde Bevölkerungsstruktur (v. a. Zuzug von Menschen aus den südeuropäischen Krisenstaaten und Flüchtlingen aus Kriegsgebieten) Bewältigung des steigenden Verwaltungsaufwandes Personalzuwachs durch Kunstpädagogin, Interkulturelle Arbeit Gemeinschaftshaus Fehlende SIKO-Werte für Kultur Neue Kulturstandorte für wachsende Bevölkerung							
	Bereich Regionalmuseum	Das Museum bemüht sich weiterhin um die Einrichtung einer weiteren Stelle für eine Museologin/n, um die steigenden Aufgaben im Bereich Vermittlung, Ausstellungsorganisation, Öffentlichkeitsarbeit und Erinnerungskultur zu erfüllen.							
4.3	Aufstellung der Kulturimmobilien im Fachvermögen der Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum								
	(Ort, Anschrift)	1. Gemeinschaftshaus in der Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin 2. Alte Dorfschule Rudow, Alt Rudow 60, 12355 Berlin 3. Galerie im Körnerpark, Schicker Str. 8, 12051 Berlin 4. Naturtheater, Volkspark Hasenheide 5. Museum Neukölln, Alt-Britz 81, 12359 Berlin 6. Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Straße 141, 12043 Berlin							
	Bauprojekte im Fachbereich ab 500.000 €	Keine							
	Potentialgebäude (ggf. SIKo) im Bezirk für Fachbereich Kultur	Lilienthahrfriedhof Historische Toiletten Körnerpark							
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien I	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	1; 2; 3; 4; 5		Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite	6 (Treppenstufen, keine Rampe)			
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien II	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine		Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite	1,2,3,4,5,6			
5.	Kulturförderung durch								
5.1	Kulturelle Angebote - eigene Veranstaltungen des Bezirks in der Verantwortung des Fachbereiches Kultur (Kapitel 3630 - ohne Zuwendungstitell!)	Kamerales Ist (€)	2016	311.470					
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit		2017	248.758					
	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Angewandte Kunst	Sonstiges/sparte n-übergreifend				
		2016	25	0	0				
		2017	19	0	0				
	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Literatur	Musik	Design		
		2016	307	38	58	109	0		
		2017	254	24	55	103	0		
			Film/Video	Medien	Angewandte Kunst	Sparten-übergreifend/Interdisziplinär			

		2016	3	0	0	20		
		2017	2	0	0	10		
	Veranstaltungsorte (Aufzählung)	Gemeinschaftshaus in der Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin Alte Dorfschule Rudow, Alt Rudow 60, 12355 Berlin Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8, 12051 Berlin Vorplatz der Galerie im Körnerpark Kreativraum Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Straße 141, 12043 Berlin						
5.2	Stadtteilgeschichte (Programmtitel Museen in Kapitel 3630)	Kameralest (€)	2016	124.450				
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Die Vermittlungsarbeit hat im Museum Neukölln einen sehr hohen Stellenwert. Zwei Museumslehrerinnen sind mit einem Stundenkontingent von der Schulverwaltung an das Museum abgeordnet, um Workshops und Führungen für Schulklassen anzubieten. Durch die Museumslehrer und -lehrerinnen findet eine Verzahnung mit den Neuköllner Schulen statt. Darüber hinaus produziert das Museum regelmäßig für seine Sonderausstellungen Kontexte für mobile Medien (Audio- und Videodateien), die den Besuchern kostenlos zur Verfügung gestellt werden.						
	Anzahl der Ausstellungen	2016	3		Erläuterungen (z.B. Thema)	2 Sonderausstellungen: "Das Haus der Mutter" u. "Die Magie des Lesens", 1 Ausstellung Mobiles Museum: "100 Jahre Körnerpark"		
		2017	4		Erläuterungen (z.B. Thema)	2 Sonderausstellungen: "lost images" u. "Die Sache mit der Religion", 2 Ausstellungen Mobiles Museum: "Stolpersteine in Neukölln" und "100 Jahre Hebammenschule Neukölln"		
	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Angebotsformaten		Vorträge/ Lesungen/ Workshops	Führungen	Museums-pädagogik (Projekte)	Kulturelle Bildung (Projekte)	Stadtführungen	Erinnerungskult ur (z.B. Gedenktafeln, Stolpersteine)
		2016	10	23	61	0	10	1
		2017	10	14	70	0	10	4
5.3	Bereitstellung von Infrastruktur im Fachvermögen Kultur an Dritte (Kapitel 3630)	in qm (brutto)	2016	11.820				
	Ort, Nutzer, Sparte/Genre	Saalbau Neukölln (Kosten IKT FB Kultur): Saalbau Neukölln Kultur & Veranstaltungen gGmbH; Spielstätte Interkultureller Treffpunkt Gemeinschaftshaus: Impuls e.V.; Workshops/Projekte Puppentheatermuseum Neukölln (Zahlung Miete), Museum Naturtheater Hasenheide: timebandits GmbH & Co. Kinobetriebs KG; Film Neuköllner Oper (Zahlung Miete): Opernhaus Alte Dorfschule Rudow: Verein Alte Dorfschule Rudow: Ausstellungen, Veranstaltungen aller Genres Alte Dorfschule Rudow: Heimatverein Rudow: Ausstellungen/Archiv						
5.4	Projektzuwendungen aus Mitteln des Kapitels 3630, Titel der Hgr. 6 (inkl. Künstlerberatung)	Kameralest (€)	2016	377.504				
	Förderkriterien (differenziert nach Förderprogrammen, Förderverfahren, Jury, Beirat)	1) Kulturelle Bildung: Kooperationsprojekte Kitas, Schulen, Einrichtungen Jugendarbeit (Neukölln)/professionelle Künstler; Projektauswahl erfolgt über ein Antragsverfahren und Jury 2) Kulturförderung: Förderung von Neuköllner Künstlern und Künstlerinnen und Gruppen ohne Senatsförderung; Projektauswahl erfolgt über ein Antragsverfahren und Jury 3) Kunstförderung 48 Stunden Neukölln: Förderung von Kunstprojekten, die eigens für dieses Festival initiiert werden; Projektauswahl erfolgt über ein Antragsverfahren und Jury						
6.	Kulturförderung durch Drittmittel							
6.1	Landesmittel							
6.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)			
	Bezirkskulturfonds	74.471			73.973			
	Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien (KoGa)	19.999			19.999			
	Fonds Ausstellungsvergütungen für bildende Künstlerinnen und Künstler in Berlin (FABiK)	16.043			17.764			
	Projektfonds Kulturelle Bildung	30.000			43.629			
	Hauptstadtkulturfonds	Keine			Keine			

	Spartenübergreifende Förderung künstlerischer und kultureller Projekte	25.800	Keine
6.1.2	andere Senatsverwaltung (z.B. Soziale Stadt; Stadtumbau Ost/West)	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
	ZIS II	93.250	60.000
	Aktives Zentrum / Karl-Marx-Str.	20.000	40.000
6.1.3	Sonstige Landesmittel (z.B. Masterplan)	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
	Masterplan für Integ. u. Sicherheit	27.600	45.400
	Autorenlesefonds	10.000	10.000
6.2	Sonstige Drittmittel	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
	EFRE-Mittel	Keine	LED-Umstellung in den Galerien (genaue Summe noch nicht bekannt)
	Bundesprogramm "Kultur macht stark"	Keine	Keine
	Initiative Musik	Keine	Keine
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine	Keine
	Fonds Soziokultur	Keine	Keine
	Mondriaan-Fonds	7.200	800
	Robert-Bosch-Stiftung Teilfinanzierung Festival "Neukölln Open" d. Museums Neukölln	Keine	3.000
	Ev. Kirche Bln.-Brandenburg Teilfinanzierung Festival "Neukölln Open" d. Museums Neukölln	Keine	1.918
	RWE (Innogy-Stiftung)	9.300	Keine

7.1.9 Treptow-Köpenick

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017												01.01.2018	8												
Bezirk: Treptow-Köpenick																									
1.	Organisation																								
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei	Abt. Weiterbildung, Schule, Kultur und Sport Dez bis 26.10.2016 Michael Vogel, CDU - Dez ab 27.10.2016 Cornelia Flader, CDU																							
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum																								
	Amtsleitung	Frau Annette Indetzki																							
	Leitung Fachbereich Kultur	Frau Annette Indetzki																							
	Leitung Fachbereich Regionalmuseum																								
1.3	Förderverein	Fachbereich Kultur								Fachbereich Regionalmuseum															
		ja		nein	x					ja	x	nein													
1.4	Jugendkunstschule - Zuordnung zu Amt (z.B. Kultur, Schule)	Amt für Schule und Sport																							
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3630)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der vier relevanten Kulturprodukte (79402, 79403, 79404, 80620) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.																							
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3630)																								
	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ)		Temporäre Beschäftigte (Beschäftigungszeitraum ab 3 Monate)																					
				2. Arbeitsmarkt	geringfügig Beschäftigte	Aus- und Weiterbildung (Bsp. FSJ, BuFDi, Praktika)		freie Mitarbeiter (Titel 42701)																	
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017												
3.1		7,78	7,78	1	0	0	0	0	0	0	0	137.716	139.408												
3.2	Fachbereich Regionalmuseum	3,36	3,36	2,50	2,50	0	0	2	1	0	0	35.745	31.990												
3.3	Fachbereich Kultur/Regionalmuseum																								
3.4	Fortbildungen Beschäftigter	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage		k. A.																			
4.	Kulturelles Profil																								
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)																								
	Bereich Kunst und Kultur	Zu den Zielen des Fachbereiches Kultur und Museum zählen u.a.: eine ausgewogene Grundversorgung der OT, die sich an den Bedürfnissen der (zum großen Teil älteren) Bewohner ausrichtet und auf bewältigenden Zuzug von Flüchtlingen. Ergänzt wird diese Breitenwirkung durch hochkarätige Kunstaustellungen in der einzigen komm. Galerie Alte Schule Adlershof. Besonderer Schwerpunkt der Arbeit des FB ist die Künstlerförderung, soweit möglich, auch vernetzt mit kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche. Ausstellungsangebote in öffentlichen Gebäuden (Rathaus Treptow, Musikschule in der Freiheit 15 in Köpenick) welche schulische und außerschulische künstlerische Ergebnisse abbilden, aber auch historisch konnotierte Inhalte und auch auf Infrastruktur bezogene Inhalte werden in diesen Ausstellungen gezeigt. jährliche künstlerische Intervention im Treptower Park durch Künstlerischen Wettbewerb für den Rosengarten im öffentlichen Raum , Realisierung & Präsentation für 5 Monate, Veranstaltungsreihe SBYA-stand by your art- jährliche Bewusstmachung/ Wertschätzung -"Aufmerksamkeitsschulung" für die uns umgebende Kunst im öffentlichen Raum immer mit dem Focus auf einen ausgewählten Ortsteil des Bezirkes TK aus Anlass zunehmenden Vandalismuses und Entwendungen; Durchführung von künstlerischen Workshops im Gebiet Schöneweide mit anschließender Ausstellung in Kooperationseinrichtung																							

	Bereich Regionalmuseum	Den Mittelpunkt der Arbeit des FB Museum bildet die Darstellung der Regionalgeschichte an vier versch. Standorten: Museum Treptow, Museum Köpenick, Gedenkstätte Köp. Blutwoche und der Hauptmann-von-Köpenick-Ausstellung. Darüber hinaus wird Regionalgeschichte in Form museumspädagogischer Arbeit vermittelt. Dazu gehört das Angebot des Archivs, die Betreuung und Unterstützung von Recherchen, wissenschaftlichen Arbeiten und Durchführung von Schülerprojekten. Darüber hinaus bietet der Bereich ein umfangreiches Angebot von Führungen und Veranstaltungen den Bürgerinnen und Bürgern aller Altersstrukturen und Nationalitäten an.						
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)							
	Bereich Kunst und Kultur	Die bezirklichen Kultureinrichtungen machen sich die vielfach vorhandene kulturelle, künstlerische und soziale Kompetenz der Bürgerinnen und Bürger zu Nutze, geben engagierten Bürgern und Bürgerinnen die Möglichkeit zur gestaltenden Mitwirkung in den Kultur- und Kunsteinrichtungen und suchen die freiwillige, größtenteils begründet durch bürgerschaftliches Engagement, Mitarbeit. Darüber hinaus ist eine Vernetzung u.a. durch die wachsende Stadt erklärtes Ziel, um somit zur Bündelung und Neugestaltung von Prozessen innerhalb der Kultur- und Kunstrandschaft aktiv mitzuarbeiten bzw. mitzuwirken. Synergieeffekte erhoffen wir uns derzeit in Altglienick (Bürgerhaus Altglienick) durch den Beginn der Arbeit des QM Kosmosviertel seit 1. April 2016. Problematisch ist weiterhin die Situation in der kommunalen Galerie ohne zusätzliche Aufsichten (2. Arbeitsmarkt). Somit ist nach wie vor eine Erweiterung der Öffnungszeiten nicht möglich und die Absicherung der derzeitigen Öffnungsstunden nur mit zusätzlichem finanziellem Aufwand möglich. In 2017 konnte jedoch das Angebot um pädagogische Angebote für Kinder in der Galerie ergänzt werden. Diese Führungen durch die Galerie werden mit wachsendem Zuspruch angenommen und durch externe Mitarbeiterinnen fortgeführt. Personalentwicklung stellt den FB in den kommenden 2 Jahren vor Herausforderungen, da altersbedingt 4 Stellen neu zu besetzen sind.						
	Bereich Regionalmuseum	Im Mittelpunkt der Arbeit des Bereiches Museum steht die Darstellung der Regionalgeschichte an vier verschiedenen Standorten, in zwei Museen und einer Gedenkstätte und der Hauptmannausstellung. Darüber hinaus wird Regionalgeschichte in Form museumspädagogischer Arbeit vermittelt. Dazu gehört das Angebot des Archivs, die Betreuung und Unterstützung von Recherchen, wissenschaftlichen Arbeiten und Schülerprojekten. Darüber hinaus bietet der Bereich ein umfangreiches Angebot von Führungen und Veranstaltungen für alle Altersklassen. Personelle Stärkung seit 01/2018 wird zur Erweiterung von Angeboten und Projektarbeit führen und neue Qualität erreichen.						
4.3	Aufstellung der Kulturimmobilien im Fachvermögen der Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum							
	(Ort, Anschrift)	1. Kulturzentrum Adlershof, Alte Schule mit Galerie und Kunstverleih Treptow-Köpenick, Dörfeldstr. 54/56, 12489 Berlin 2. Museum Köpenick, Alter Markt 1, 12555 Berlin 3. Werkstatt künstlerische Lithografie, Defreggerstr. 12, 12435 Berlin 4. Ratz Fatz, Schnellerstr. 81, 12439 Berlin 5. Dorfklub Müggelheim, Alt-Müggelheim 21, 12559 Berlin 6. Alte Möbelfabrik, Karlstr. 12, 12555 Berlin 7. Schmetterlingshorst, Zum Schmetterlingshorst 2, 12559 Berlin (Übertragung in anderes FVM ab 1.1.2018 - Entlastung KLR) 8. Kulturbund Treptow Kulturring in Berlin, Ernststr. 14/16, 12437 Berlin						
	Bauprojekte im Fachbereich ab 500.000 €	Keine						
	Potentialgebäude (ggf. SIKO) im Bezirk für Fachbereich Kultur	Keine						
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien I	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	1, 2, 4, 6	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite	3, 5, 7, 8- fehlende Rampe, da Treppenstufen zu überwinden sind			
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien II	Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite	Keine Leitsysteme, keine Ausleuchtung, keine elektronischen Hilfsmittel			
5.	Kulturförderung durch							
5.1	Kulturelle Angebote - eigene Veranstaltungen des Bezirks in der Verantwortung des Fachbereiches Kultur (Kapitel 3630 - ohne Zuwendungstitell!)	Kamerales Ist (€)	2016	140.254				
			2017	140.351				
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Kunstvermittlung - Präsentation zeitgenössischer bildender Künstlerinnen und Künstler; Artothek mit eigenen Ausstellungen in Kombination mit Buchpremieren; 2. Kulturmarketing/Kultur-PR - Aufmerksamkeit, Interesse und Nachfrage für Kunst schaffen, 3. Vermittlung ästhetischer Kompetenzen - Entw. von kulturell-künstlerischer Kompetenz als Erweiterung individ. Ausdrucksmöglichkeiten, z.B. Konzerte/Theaterprodukt., überwiegend in Kooperation mit externen Partnern; 4. Städtebauliche Symbiose Kunst & Kultur - Kommission Kunst am Bau / Kunst im öffentlichen Raum, 5. Kulturpolitik - Beirat für dezentrale Kulturarbeit und Fachjury Berliner Projektfonds kulturelle Bildung 6. Kulturelle Bildung - Kulturelle Kompetenz im Sinne von Deutungskompetenz und der Fähigkeit zu kreativem Denken initiiieren, Anregung zur Teilhabe und Mitgestaltung am kulturellen Leben aller Nationalitäten, die im Bezirk wohnen.						
	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten	Bildende Kunst	Angewandte Kunst	Sonstiges/sparten-übergreifend				
		2016	26	0				
		2017	25	0				
				5				

5.	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Literatur	Musik	Design	Sparte n-übergreifend/ Interdisziplinär		
			2016	52	1	13	13			
			2017	51	1	17	17			
				Film/Video	Vorträge	Stadtführungen				
			2016		8	2	263			
			2017		12	2	252			
		Veranstaltungsorte (Aufzählung)	1. Rathaus Köpenick mit Cafeteria Spreemenü und 2 Ausstellungsetagen 2. Rathaus Treptow 3. Bürgerhaus Altglienick 4. ABZ im Bürgerhaus Altglienick 5. Flurgalerie im Bürgerhaus Altglienick 6. Kulturzentrum Adlershof Galerie Alte Schule 7. Kulturzentrum Adlershof - Bürgersaal 8. Kulturzentrum Adlershof - Stadtteilbibliothek 9. Museum Köpenick 10. Museum Treptow 11. Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche Juni 1933 12. Rathaus Köpenick mit Hauptmann-von-Köpenick-Ausstellung 13. Anna-Seghers-Gedenkstätte							
		5.2 Stadtteilgeschichte (Programmtitel Museen in Kapitel 3630)	Kamerale� Ist (€)	2016	42.545					
		Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Vorbereitung und Durchführung von wechselnden Ausstellungen, Veranstaltungen und museumspädagogische Angebote auf hohem Niveau der Vermittlungsarbeit zur Bezirksgeschichte, Erweiterung der Öffnungszeiten in der Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche							
		5.3.1 Anzahl der Ausstellungen	2016	6		Erläuterungen (z.B. Thema)				
			2017	6		Erläuterungen (z.B. Thema)				
		5.3.2 Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Angebotsformaten		Vorträge/ Lesungen/ Workshops	Führungen	Museums-pädagogik (Projekte)	Kulturelle Bildung (Projekte)	Stadtführungen	Erinnerungskultur (z.B. Gedenktafeln, Stolpersteine)	
			2016	7	84	12	0	6	12	
			2017	8	92	18	0	88	15	
		5.3.3 Bereitstellung von Infrastruktur im Fachvermögen Kultur an Dritte (Kapitel 3630)	in qm (brutto)	2016	9.346					
		Ort, Nutzer, Sparte/Genre		2017	9.346					
		1. Defrbergerstr. 12, 12435 Berlin: Werkstatt künstlerische Lithografie, Kunstwerkstatt Treptow e.V.; 2. Alt-Müggelheim 21, 12559 Berlin: Dorfklub Müggelheim, Müggelheimer Heimatverein e.V., Soziokulturelles Zentrum 3. Ernststr. 14/16, 12437 Berlin: Kulturbund Treptow, Kulturring in Berlin, Soziokulturelles Zentrum 4. Ratz Fatz, Schnellerstr. 81, 12439 Berlin: Ratz Fatz e.V., Soziokulturelles Zentrum 5. Karlstraße 12, 12555 Berlin: Alte Möbelfabrik e.V., Trommelschule TAM TAM 6. Zum Schmetterlinghorst 2, 12557 Berlin: Schmetterlinghorst - bis 31. Dezember 2017								
		5.4 Projektzuwendungen aus Mitteln des Kapitels 3630, Titel der Hgr. 6 (inkl. Künstlerberatung)	Kameraleஸ Ist (€)	2016	165.193					
		Förderkriterien (differenziert nach Förderprogrammen, Förderverfahren, Jury, Beirat)	institutionelle Theaterförderung, dezentrale Kulturarbeit - Förderempfehlungen durch ehrenamtlichen Beirat, Förderentscheidungen durch BStR; Sondermittel der BVV							
6.	Kulturförderung durch Drittmittel									

6.1 Landesmittel			
6.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
	Bezirkskulturfonds	27.537	27.581
	Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien (KoGa)	18.308	18.899
	Fonds Ausstellungsvergütung en für bildende Künstlerinnen und Künstler in Berlin (FABiK)	12.075	12.385
	Projektfonds Kulturelle Bildung	30.000	43.653
	Autorenlesefonds	10.000	10.000
6.1.2	andere Senatsverwaltung (z.B. Soziale Stadt; Stadtumbau Ost/West)	Keine	Keine
6.1.3	Sonstige Landesmittel (z.B. Masterplan)	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
	Masterplan	Keine	15.400
6.2 Sonstige Drittmittel		Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
	EFRE-Mittel	Keine	Keine
	Bundesprogramm "Kultur macht stark"	Keine	Keine
	Initiative Musik	Keine	Keine
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine	Keine
	Fonds Soziokultur	Keine	Keine

7.1.10 Marzahn-Hellersdorf

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017												01.01.2018				
												8				
Bezirk: Marzahn-Hellersdorf																
1.	Organisation															
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei		Juliane Witt													
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum															
	Amtsleitung		Nicolas Vecchini													
	Leitung Fachbereich Kultur		Frau Dreger, Frau Zellerhoff													
	Leitung Fachbereich Regionalmuseum		Bezirksmuseum gehört zum Fachbereich Kultur													
1.3	Förderverein		Fachbereich Kultur						Fachbereich Regionalmuseum							
			ja	X	nein				ja		nein					
1.4	Jugendkunstschule - Zuordnung zu Amt (z.B. Kultur, Schule)		Fachbereich Kultur													
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3630)		Die Produktbudget-Vergleichsberichte der vier relevanten Kulturprodukte (79402, 79403, 79404, 80620) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.													
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3630)															
	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ)		Temporäre Beschäftigte (Beschäftigungszeitraum ab 3 Monate)												
				2. Arbeitsmarkt		geringfügig Beschäftigte		Aus- und Weiterbildung (Bsp. FSJ, BuFDi, Praktika)		freie Mitarbeiter (Titel 42701)						
				2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017			
										Anzahl	Kameralest (€)					
3.1	Fachbereich Kultur															
3.2	Fachbereich Regionalmuseum															
3.3	Fachbereich Kultur/Regionalmuseum		6	7	5	4	0	0	0	1 BuFDi	90	79	56.645	94.360		
3.2	Fortbildungen Beschäftigter	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage												
			2016	2017	2016	2017										
		4,00		7 (+9 Bildungsurlaub)												
4.	Kulturelles Profil															
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)															
	Bereich Kunst und Kultur		Darstellung und Förderung des kulturell-künstlerischen Lebens in der Region mit besonderer Berücksichtigung der Akteursvielfalt. Unterstützung und Entwicklung neuer Wege der Kunstvermittlung (Freie Kunstklasse Marzahn-Hellersdorf, Kunstwerkstätten, Jugendkunstprojekt Lebens(räume), Begleitung der IGA mit diversen künstlerischen Projekten vor Ort, inklusive spartenübergreifende Projekte (Gewächshaus, Märchenausstellung) lokale - globale Beziehungen (Apolloausstellung, Buchillustration aus dem Iran und Deutschland) Neue Musik in der Pyramide (pyramide, Lothar Voigtländer)													
	Bereich Regionalmuseum		Regionalgeschichtliche Dauer- und Sonderausstellungen, Veranstaltungen, Führungen, museumspädagogische Projekte vor allem für Schulklassen (auch Willkommensklassen), Archiv; Gedenken im öffentlichen Raum; Schwerpunkte: Geschichte und Alltagskultur der Dörfer, Siedlungsgebiete und Großsiedlungen													
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)															

	Bereich Kunst und Kultur	Unzureichende Personalausstattung im Fachbereich Kultur und in den kommunalen Einrichtungen. Dadurch keine praktikable Vertretungsregelung, gefährdete Absicherung der Öffnungszeiten, Stärkere Vernetzung mit Partnereinrichtungen (VHS, ASH) und über QM-Mitarbeit; Weitere Erneuerung der Ausstellungstechnik (Wände) und Beleuchtung notwendig, Lösungssuche für größere Barrierefreiheit KulturGut und Kulturforum müssen dringend grundlegend saniert werden					
	Bereich Regionalmuseum	Ergänzung der Dauerausstellung, Ausbau des museumspädagogischen Bereichs und des Archivs; Unterbringung von Archiv und Sammlung unzureichend; personelle/finanzielle Ausstattung unzureichend bzw. nicht verlässlich planbar - daher unzureichende Kapazitäten für die museumspädagogische Arbeit, für Führungen im Stadtraum, für den Erhalt und Ausbau des Archivs, für Öffentlichkeitsarbeit.					
4.3	Aufstellung der Kulturimmobilien im Fachvermögen der Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum						
	(Ort, Anschrift)	1. Bezirksmuseum: Haus 1, Alt-Marzahn 51, 12685 Berlin 2. Bezirksmuseum Haus 2, Alt-Marzahn 55, 12685 Berlin 3. Jugendkunstschule, Kummerower Ring 44, 12619 Berlin 4. Kulturzentrum Kino Kiste, Heidenauer Straße 10, 12627 Berlin 5. Kulturforum Hellersdorf, Carola-Neher-Straße 01, 12619 Berlin 6. KulturGut Alt Marzahn, Alt Marzahn 23, 12685 Berlin 7. Kunsthaus Flora, Florastraße 113, 12623 Berlin 8. Schloss Biesdorf, Alt Biesdorf 55, 12683 Berlin					
	Bauprojekte im Fachbereich ab 500.000 €	KulturGut Alt Marzahn, Alt Marzahn 23, 12685 Berlin Kulturforum Hellersdorf, Carola-Neher-Straße 01, 12619 Berlin					
	Potentialgebäude (ggf. SIKo) im Bezirk für Fachbereich Kultur	KulturGut Alt Marzahn, Alt Marzahn 23, 12685 Berlin					
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien I	Welche der o.g. Kultur-immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Bezirksmuseum: Haus 1, Haus 2 Jugendkunstschule: im Erdgeschoss Schloss Biesdorf	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite	Ausstellungszentrum Pyramide: nur Erdgeschoss und Galerie sind barrierefrei, Untergeschosse und Spitze nur über Wendeltreppen erreichbar, WC's nur im Bürodienstgebäude Riesaer Str.94, 12627 Berlin Jugendkunstschule: fehlender Fahrstuhl (Zugang zum 1.OG)		
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien II	Welche der o.g. Kultur-immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	keine Einrichtung	Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite	1. Bezirksmuseum: Haus 1, Alt-Marzahn 51, 12685 Berlin 2. Bezirksmuseum Haus 2, Alt - Marzahn 55, 12685 Berlin 3. Jugendkunstschule, Kummerower Ring 44, 12619 Berlin 4. Kulturzentrum Kino Kiste, Heidenauer Straße 10, 12627 Berlin 5. Kulturforum Hellersdorf, Carola-Neher-Straße 01, 12619 Berlin 6. KulturGut Alt Marzahn, Alt Marzahn 23, 12685 Berlin 7. Kunsthaus Flora, Florastraße 113, 12623 Berlin 8. Schloss Biesdorf, Alt Biesdorf 55, 12683 Berlin: keine Blindenschrift, keine Audioversionen, eine Kontrastsetzungen, keine Leitsysteme		
5.	Kulturförderung durch						
5.1	Kulturelle Angebote - eigene Veranstaltungen des Bezirks in der Verantwortung des Fachbereiches Kultur (Kapitel 3630 - ohne Zuwendungstitel)	Kamerale	2016	48.725,84			
		Ist (€)	2017	55.617,86			
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Darstellung und Förderung des kulturell-künstlerischen Lebens in der Region mit besonderer Berücksichtigung der Akteursvielfalt; Unterstützung und Entwicklung neuer Wege der Kunstvermittlung; Begleitung der IGA mit diversen künstlerischen Projekten vor Ort, inklusive spartenübergreifende Projekte; neue Musik; Regionalgeschichtliche Dauer- und Sonderausstellungen; Veranstaltungen; Führungen; museumspädagogische Projekte für Schulklassen, Willkommenklassen; Archiv; Gedenken im öffentlichen Raum					
	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Angewandte Kunst	Sonstiges/sparten - übergreifend		
		2016	11	1	2		
		2017	12	0	2		
	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Literatur	Musik	Design

	Sparten		2016	26	2	4	3	0		
			2017	30	0	0	2	0		
				Film/Video	Medien	Angewandte Kunst	Sparten-übergreifend/Interdisziplinär			
			2016	0	0	2	16			
			2017	2	3	0	37			
			Veranstaltungsorte (Aufzählung)	1. Ausstellungszentrum Pyramide, Riesaer Straße 94, 12627 Berlin 2. Bezirksmuseum: Haus 1, Alt-Marzahn 51, 12685 Berlin / Haus 2, Alt - Marzahn 55, 12685 Berlin 3. Jugendkunstschule, Kummerower Ring 44, 12619 Berlin 4. Galerie M, Marzahner Promenade 46, 12679 Berlin 5. Kulturzentrum Kino Kiste, Heidenaer Straße 10, 12627 Berlin 6. Kulturforum Hellersdorf, Carola-Neher-Straße 01, 12619 Berlin 7. KulturGut Alt Marzahn, Alt Marzahn 23, 12685 Berlin 8. Kunsthaus Flora, Florastraße 113, 12623 Berlin 9. Schloss Biesdorf, Alt Biesdorf 55, 12683 Berlin						
	5.2	Stadtteilgeschichte (Programmtitel Museen in Kapitel 3630)	Kameraleis t (€)	2016	39.027					
				2017	42.575					
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit		Qualitativ hochwertige Ausstellungen und Veranstaltungen sollen Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen zur aktiven Auseinandersetzung mit der bezirklichen Geschichte anregen; museumspädagogische Angebote für Schulen / Kitas teilweise mit künstlerischen Zugängen / Ergebnisformen, seit 2016 Aufbau eines spezifischen Angebotes für Geflüchtete							
			Anzahl der Ausstellungen	2016	6	Erläuterungen (z.B. Thema)	Dauerausstellung zur Bezirksgeschichte; Dauerausstellung zum Lager Kaulsdorfer Str. 90 (im öff. Raum), Sonderausstellungen zu Marzahn-Hellersdorfer Persönlichkeiten, Mühlengeschichte (extern), DDR-Design, Gut Hellersdorf			
				2017	9		Dauerausstellung zur Bezirksgeschichte; Dauerausstellung zum Lager Kaulsdorfer Str. 90 (im öff. Raum), Sonderausstellungen zu DDR-Design, Gut Hellersdorf, Wuhletal, Grabungen auf dem IGA-Gelände, Gut Hellersdorf (extern), Kirchengeschichte, DDR-Designer Erich John			
	5.3	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Angebotsformaten		Vorträge/ Lesungen/ Workshops	Führungen	Museums-pädagogik (Projekte)	Kulturelle Bildung (Projekte)	Stadtführungen	Erinnerungskultur (z.B. Gedenktafeln, Stolpersteine)	
				2016	11	14	55	0	9	1
				2017	12	11	87	1	9	2
	Bereitstellung von Infrastruktur im Fachvermögen Kultur an Dritte (Kapitel 3630)		in qm (brutto)	2016	3031,38 nur Gebäudefläche					
				2017	3029,98 nur Gebäudefläche					
	Ort, Nutzer, Sparte/Genre		1. Jugendkunstschule derArt - derArt gGmbH - Kulturelle Bildung bis 31.12.2016/ ab 01.01.2017 kommunal geführt 2. Kulturforum Hellersdorf - Kulturring in Berlin e.V. - Veranstaltung,- Proben und Ausstellungshaus -Tanz, Musik, bildende Kunst, Literatur 3. Kino Kiste - derArt gGmbH - Kino-, Konzert - und Veranstaltungshaus - Musik -Film - Literatur 4. KulturGut - Agrarbörse Deutschland Ost e.V. - Veranstaltungs-, Ausstellungs- und Kurshaus - angewandte Kunst, Literatur, Musik 5. Kunsthause Flora - Agrarbörse Deutschland Ost e.V. - angewandte Kunst, bildende Kunst, Literatur, 6. Tonstudio derArt - derArt gGmbH - Musikaufnahmen, Probenort - Musik, Pop, Klassik 7. Schloss Biesdorf - nach Bauphase Wiedereröffnung am 09. September 2016 8. ab 01.01.2017 Gründerzeitsammlung Land Berlin							
5.4	Projektzuwendungen aus Mitteln des Kapitels 3630, Titel der Hgr. 6 (inkl. Künstlerberatung)		Kameraleis t (€)	2016	650.822					
	Förderkriterien (differenziert nach Förderprogrammen, Förderverfahren, Jury, Beirat)			2017	742.415					
	Bezirkskulturfonds, Fonds kulturelle Bildung		<ul style="list-style-type: none"> - Förderung kultureller und künstlerischer Projekte soll dazu beitragen, die kulturelle Infrastruktur des Bezirkes zu erhalten, zu stärken sowie den bezirklichen und überbezirklichen kulturellen Dialog aufzunehmen und weiter zu entwickeln um das bestehende Kulturangebot zu erhalten, zu ergänzen bzw. zu erweitern - die Förderung bezieht sich auf öffentliche Projekte, nicht auf allgemeine Vereinszwecke und Maßnahmen, die sich vornehmlich an die eigenen Mitglieder richten - gefördert werden Projekte aus allen kulturell-künstlerischen Genres, bei denen die Antragstellerinnen und Antragsteller die künstlerische Qualität und Professionalität gewährleisten; - ausgeschlossen sind kommerziell realisierbare Vorhaben 							

6. Kulturförderung durch Drittmittel		
6.1 Landesmittel		
6.1.1 Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
Bezirkskulturfonds	45.794,08	45.727,10
Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien (KoGa)	20.000,00	20.000,00
Fonds Ausstellungsvergütungen für bildende Künstlerinnen und Künstler in Berlin (FABIK)	8.100,00	12.050,00
Projektfonds Kulturelle Bildung	30.000,00	43.653,00
Hauptstadtkulturfonds	Keine	Keine
6.1.2 andere Senatsverwaltung (z.B. Soziale Stadt; Stadtumbau Ost/West)	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
FEIN-Pilotprojekte	Keine	74.500,00
6.1.3 Sonstige Landesmittel (z.B. Masterplan)	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
Masterplan	9.500	17.500,00
6.2 Sonstige Drittmittel	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
EFRE-Mittel	Keine	Keine
Bundesprogramm "Kultur macht stark"	Keine	Keine
Initiative Musik	Keine	Keine
360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine	Keine
Fonds Soziokultur	keine	keine

7.1.11 Lichtenberg

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017												01.01.2018	
Lichtenberg													
1. Organisation													
1.1 Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei													
Beurich (SPD) bis Dez. 2016 / Grunst (LINKE) laufend													
1.2 Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum													
Amtsleitung Müller bis 21.07.2016; 22.07.16 bis 31.05.17 kommissarisch Dr. Gocksch; ab 01.06.17 Bell laufend													
Leitung Fachbereich Kultur Dr. Gocksch													
Leitung Fachbereich Regionalmuseum Dr. Gocksch (kein separater FB Regionalmuseum)													
1.3 Förderverein		Fachbereich Kultur						Fachbereich Regionalmuseum					
		ja		nein	x			ja	x	nein			
1.4 Jugendkunstschule - Zuordnung zu Amt (z.B. Kultur, Schule)		Amt für Weiterbildung und Kultur											
2. Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3630)		Die Produktbudget-Vergleichsberichte der vier relevanten Kulturprodukte (79402, 79403, 79404, 80620) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.											
3. Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3630)													
Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ)	Temporäre Beschäftigte (Beschäftigungszeitraum ab 3 Monate)											
		2. Arbeitsmarkt		geringfügig Beschäftigte		Aus- und Weiterbildung (Bsp. FSJ, BuFDi, Praktika)		freie Mitarbeiter (Titel 42701)					
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017		
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017		
		8		12									
4. Kulturelles Profil													
4.1 Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)													
Bereich Kunst und Kultur		Der freie Zugang zu Kunst und Kultur ist allen Lichtenberger Bürgerinnen und Bürgern zu gewährleisten. Die Förderung der Künste und kultureller Praxis in all ihren Formen sowie der kulturellen Bildung steht im Zentrum Lichtenberger Kulturarbeit. Um dies zu erreichen, unterhält der Bezirk mehrere verschiedenartige Kultureinrichtungen. Das Kulturhaus Karlshorst, das Mies van der Rohe Haus, die Galerien und Ausstellungsorte sowie das Lichtenberger Keramikatelier. Der Fachbereich Kunst und Kultur initiiert und koordiniert zentrale Kulturveranstaltungen wie die Lange Nacht der Bilder Lichtenbergs, die Lange Nacht der Museen und die Teilnahme von Kultureinrichtungen am Europäischen Monat der Fotografie, am Tag des offenen Denkmals und an überregionalen Themenjahren. Als Kooperationspartner und Ideengeber ruft er gemeinsam mit anderen Fachämtern Modellprojekte ins Leben. Er betreibt seit 2007 Künstlerstudios im historischen Stadthaus in der Victoriastadt. Seit 2006 kooperiert der Bereich mit der Kulturprojekte GmbH Berlin im Rahmen von internationalen Stadtprojekten (Buenos Aires und Kopenhagen) und der kulturellen Bildung.											

		<p>Kulturhaus: Mehrspartenhaus, familienfreundliches Programm mit hohem künstlerischen Anspruch; Mies van der Rohe Haus: Lebendige Vermittlung von Architektur und Kulturerbe der klassischen Moderne; Ausstellungen zeitgenössischer Künstler mit internationaler Ausstrahlung im Kontext des Kunstkonzeptes Mies van der Rohe</p> <p>Galerien und Ausstellungsorte: Präsentation zeitgenössischer Berliner Künstler in Malerei, Bildhauerei, Grafik, Fotografie; thematische Gruppenausstellungen Lichtenberger Künstler; Vermischung von Lebensstilen und Kulturen Keramikatelier: attraktive Angebote auf hohem handwerklichen und künstlerischen Niveau. In der rk-Galerie wurden in den letzten beiden Jahren Aspekte der kulturellen Bildung, wie Kuratoren-Führungen oder Künstlergespräche, verstärkt berücksichtigt und angeboten. Ab 2017 wurde mit einer Lichtenberger Künstlerin eine Workshop-Reihe für Kinder und Jugendliche, insbesondere junge Geflüchtete, entwickelt und sehr erfolgreich umgesetzt. Das Studio im HOCHHAUS ergänzt das Ausstellungsprogramm mit einem Performancefestival in 2016 und mit Vortragsreihen zur Architektur und einer Filmreihe in 2017.</p>			
	Bereich Regionalmuseum	<p>Das Museum Lichtenberg hat die Aufgabe, die Geschichte des Bezirks sowohl aus historischer als auch persönlicher Perspektive (Zeitzeugenberichten) erlebbar zu machen und dadurch besonders für die nachwachsende Generation identitätsstiftend zu wirken.</p> <p>Vorrangig werden Schulklassen und Seniorengruppen zu Führungen eingeladen, in denen die Dauerausstellung und thematisch breit gefächerten Sonderausstellungen zielgruppengerecht vorgestellt werden. Führungen für Kita-Kinder, Familien, Touristen und Interessengruppen ergänzen das Angebot.</p> <p>Darüber hinaus beteiligt sich das Museum an der Langen Nacht der Museen und dem Tag des offenen Denkmals und lädt zu Lesungen mit regionalhistorischem Hintergrund ein.</p> <p>Heimatgeschichtlich wirkende Arbeitsgruppen in den verschiedensten Ortsteilen Lichtenbergs kooperieren mit der Einrichtung. Das Museum wird durch einen Förderverein unterstützt. Die Bereitstellung und Vermittlung des Wissens wird kostenfrei angeboten, um einer großen Anzahl von Besuchern einen sozial unabhängigen Zugang zu gewährleisten. Ab 2017 hat die praktische konzeptionelle Arbeit zur Entwicklung einer neuen Dauerausstellung mit interaktivem Charakter und modernen Rezeptionsformen unter Beteiligung interessierter Lichtenberger Bürger*innen begonnen. Die Fertigstellung des neu gestalteten Museums ist für 2020 geplant.</p>			
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)				
	Bereich Kunst und Kultur	<p>Die Leitungen der Einrichtungen und die wenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über zu wenige Ressourcen, um neben den Regelaufgaben umfassend konzeptionell und inhaltlich tätig zu werden. Personalaufwuchs ist dringend geboten. Besonders notwendig ist der Aufbau eines Kulturbüros, was als Ansprechpartner für die vielfältigsten Bedürfnisse von Künstlern und Nutzern gleichermaßen dienen soll. Im Zuge der in 2018 weitergeführten Kulturentwicklungsplanung sollen die Bedarfe der Akteure und der Nutzer der Lichtenberger Kultur in einem partizipativen Prozess analysiert werden und daraus neue Leitlinien entwickelt werden. Die Bereitstellung von Ressourcen wird in diesem Zuge neu verhandelt.</p>			
	Bereich Regionalmuseum	<p>Das im Museum Lichtenberg gesammelte Wissen soll bewahrt, aber modernen Gestaltungs- und Präsentationsformen angepasst werden. Die Umgestaltung an zukunftsorientierten Darstellungsformen ist das Hauptziel des Entwicklungszeitraumes der nächsten Jahre. Diese Zielstellung ergibt sich aus der Erfahrung, dass historisches Wissen zukunftsfähiger Zugangsweisen bedarf. Entwicklung der Darstellungsformen mit digitalen und elektronischen Medien für die interaktive Zugänglichkeit der Bestände; Entwicklung museumspädagogischer Angebote mit modernen Vermittlungsformen; entsprechende personelle Qualifikation und Unterstützung; Bereitstellung eines alternativen Depotstandortes.</p>			
4.3	Aufstellung der Kulturimmobilien im Fachvermögen der Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum				
	(Ort, Anschrift)	<p>1. Museum / Stadthaus, Türschmidtstr.24, 10317 Berlin 2. Mies van der Rohe Haus, Oberseestr.60, 13053 Berlin 3. Galerie im Ratskeller / Rathaus Lichtenberg, Fachvermögen BZA 4. studio im HOCHHAUS / Mietobjekt HOWOGE 5. Galerie 100 / Mietobjekt, privater Vermieter 6. Kulturhaus Karlshorst, Mietobjekt, privater Vermieter 7. Keramikatelier / Mietobjekt, Wohnungsbaugesellschaft</p>			
	Bauprojekte im Fachbereich ab 500.000 €	<p>Keine</p>			
	Potentialgebäude (ggf. SiKo) im Bezirk für Fachbereich Kultur	<p>Keine</p>			
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien I	<p>Welche der o.g. Kultur-immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?</p>	<p>Alle Kultureinrichtungen inkl. der angemieteten Objekte.</p>	<p>Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite</p>	
	Barrierefreiheit der Kulturimmobilien II	<p>Welche der o.g. Kultur-immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?</p>	<p>Sämtliche Kulturimmobilien sind nur eingeschränkt barrierefrei.</p>	<p>Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite</p>	<p>Defizite bestehen bei allen hinsichtlich des Leitsystems o.ä. Ausgleich wird geschaffen, in dem der Fokus auf Ausleuchtung und Kontrast bei der Kunstpräsentation gelegt wird.</p>
5.	Kulturförderung durch				
5.1	Kulturelle Angebote - eigene Veranstaltungen des Bezirks in der Verantwortung des Fachbereiches Kultur (Kapitel 3630 - ohne Zuwendungstitel!)	Kamerale Ist (€)	2016	349.380	
			2017	364.790	

	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Der Fachbereich Kunst und Kultur identifiziert die Vermittlung von kultureller Bildung als eine wesentliche und bedeutungsvolle Aufgabe mit absoluter gesellschaftlicher Notwendigkeit. Zur Gestaltung dieser Aufgabe sind im Rahmen der vorhandenen Ressourcen verschiedene Projekte initiiert und verstetigt worden. Für den Ausbau dieser Arbeit insbesondere im Kontext der allgemeinbildenden Schulen und Kitas bedarf es eines personellen Aufwuchses. Die Kulturgentin Lichtenbergs konnte die erhoffte Katalysatorfunktion nicht erfüllen. Das Programm der Kulturgenten ist auf andere Schwerpunkte ausgerichtet.											
Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Angewandte Kunst	Sonstiges/sparten - übergreifend									
	2016	38	13										
	2017	36	14	2									
Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Literatur	Musik	Design							
	2016	85	231	73	129	0							
	2017	90	213	57	106	0							
		Film/Video	Medien	Angewandte Kunst ^{43:49}	Sparten-übergreifend/ Interdisziplinär								
	2016	31	10	348	177								
	2017	36	8	365	193								
Veranstaltungsorte (Aufzählung)	1. Kulturhaus Karlshorst 2. Museum/Stadthaus 3. Mies van der Rohe Haus 4. Jugendkunstschule 5. Galerie 100 6. Galerie im Ratskeller 7. Studio im Hochhaus 8. Keramikatelier 9. Kunsthaus 360 Grad												
5.2	Stadtteilgeschichte (Programmtitel Museen in Kapitel 3630)	Kamerale� Ist (€)	2016	55.540									
			2017	55.675									
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Die Einbeziehung der Bürgervereine in den verschiedenen Kiezen spielt für die Weiterentwicklung der Programmformate und die Ausrichtung der Wissensvermittlung eine wesentliche Rolle. Die Galerien und Ausstellungsorte widmen sich besonders der Förderung der Lichtenberger und Berliner Künstlerinnen und Künstler. Führungen bzw. Gespräche mit heimischen Künstlerinnen und Künstler bilden den Schwerpunkt der Vermittlungsarbeit dieser Kultureinrichtungen. Veranstaltungen im Rahmen der Kulturellen Bildung in Kooperation mit Schulen und Kitas sollen weiterentwickelt und zukünftig als fester Bestandteil der Kulturarbeit etabliert werden. Die Integration von Flüchtlingen soll mit speziellen Projekten, insbesondere der kulturellen Bildung, vorangetrieben werden. Führungen durch die bezirklichen Galerien, das Museum, Workshops und Kunstprojekte, die im Besonderen auf die Bedürfnisse von Flüchtlingen ausgerichtet sind, werden entwickelt. Erste Anfänge sind schon gemacht.											
	Anzahl der Ausstellungen	2016	6		Erläuterungen (z.B. Thema)	1 Dauerausstellung zur Geschichte Lichtenbergs 5 Sonderausstellungen z.B. Waisenhäuser / Rummelsburg-Dunkelkammer Verfolgung der Sinti und Roma / Nachbarn / Stein-Schlacke-Beton							
		2017	9		Erläuterungen (z.B. Thema)	1 Dauerausstellung zur Geschichte Lichtenbergs 8 Sonderausstellungen wie Verfolgung der Sinti und Roma / Komm doch mal rüber / Sinti und Roma in Karlshorst / H. Courths-Mahler / Julius Kurth / Feldmannsburg / Neuer / Rote Rosa / DDR im Kleinformat							
	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Angebotsformaten		Vorträge/ Lesungen/ Workshops	Führungen	Museums-pädagogik (Projekte)	Kulturelle Bildung (Projekte)	Stadtführungen	Erinnerungskultur (z.B. Gedenktafeln, Stolpersteine)					
		2016	35	20	2	11	2	5					
		2017	25	32	2	6	2	3					
5.3	Bereitstellung von Infrastruktur im Fachvermögen Kultur an Dritte (Kapitel 3630)	in qm (brutto)	2016	309									
			2017	309									

	Ort, Nutzer, Sparte/Genre	Räume überlassen im Stadthaus, Türrschmidtstr.24 155,20 m ² Talking Animals Trickfilmgemeinschaft 133,80 m ² Intervention e.V. / Atelier / Kunst im öffentlichen Raum 19,50 m ² Komponist				
5.4	Projektzuwendungen aus Mitteln des Kapitels 3630, Titel der Hgr. 6 (inkl. Künstlerberatung)	Kamerale Ist (€)	2016	490.018		
	Förderkriterien (differenziert nach Förderprogrammen, Förderverfahren, Jury, Beirat)		2017	373.526		
6. Kulturförderung durch Drittmittel						
6.1	Landesmittel					
6.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)		
	Bezirkskulturfonds	43.327		43.793		
	Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien (KoGa)	19.980		19.817		
	Fonds Ausstellungsvergütungen für bildende Künstlerinnen und Künstler in Berlin (FABiK)	30.403		32.924		
	Projektfonds Kulturelle Bildung	30.000		41.000		
	Hauptstadtkulturfonds	Keine		Keine		
6.1.2	andere Senatsverwaltung (z.B. Soziale Stadt; Stadtumbau Ost/West)	Keine		Keine		
6.1.3	Sonstige Landesmittel (z.B. Masterplan)	Keine		Keine		
6.2	Sonstige Drittmittel	Keine		Keine		
	EFRE-Mittel	Keine		Keine		
	Bundesprogramm "Kultur macht stark"	Keine		Keine		
	Initiative Musik	Keine		Keine		
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine		Keine		
	Fonds Soziokultur	Keine		Keine		

7.1.12 Reinickendorf

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017												01.01.2018									
Bezirk: Reinickendorf																					
1.	Organisation																				
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei		Katrin Schultze-Berndt (CDU)																		
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum																				
	Amtsleitung	Helge Schätsel																			
	Leitung Fachbereich Kultur	Dr. Cornelia Gerner																			
	Leitung Fachbereich Regionalmuseum	Dr. Cornelia Gerner																			
1.3	Förderverein		Fachbereich Kultur						Fachbereich Regionalmuseum												
			ja		nein	x			ja		nein	x									
1.4	Jugendkunstschule - Zuordnung zu Amt (z.B. Kultur, Schule)		Amt für Weiterbildung und Kultur, ab 2017 Schulamt																		
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3630)		Die Produktbudget-Vergleichsberichte der vier relevanten Kulturprodukte (79402, 79403, 79404, 80620) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.																		
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3630)																				
	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZA)		Temporäre Beschäftigte (Beschäftigungszeitraum ab 3 Monate)																	
				2. Arbeitsmarkt		geringfügig Beschäftigte		Aus- und Weiterbildung (Bsp. FSJ, BuFDi, Praktika)		freie Mitarbeiter (Titel 42701)											
										Anzahl		Kameralest (€)									
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017								
3.1	Fachbereich Kultur																				
3.2	Fachbereich Regionalmuseum																				
3.3	Fachbereich Kultur/Regionalmuseum	3,96	4,78	12	12	0	0	0	0	17	16	45.537	28.515								
3.2	Fortbildungen Beschäftigter	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage																	
		2016	2017	2016	2017																
		1			4																
4.	Kulturelles Profil																				
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)																				
	Bereich Kunst und Kultur	Förderung von Berliner und Reinickendorfer Künstlerinnen und Künstler durch: Ausstellungen in der Rathaus-Galerie, der GalerieETAGE, der Humboldt-Bibliothek, des Fontanehauses, der Graphothek Berlin und temporären Orten, durch Ankäufe für die Graphothek, durch Mittel der Dezentralen Kulturarbeit für kulturelle Projekte; Entwicklung und Umsetzung eines Projektraumes "resiART" für geflüchtete Künstlerinnen und Künstler, Bespielung des Stadtraumes mit wenig kultureller Infrastruktur, Kulturaustausch, Kunstvermittlung, Pflege und Bearbeitung von Künstlernachlässen (Hannah Höch, Vladimir Lindenbergs, Martin Stekker)																			
	Bereich Regionalmuseum	Ständige Überarbeitung der Dauerausstellung, Durchführung von historischen Ausstellungen, Bespielung der Gedenkorte (Historischer Ort Krumpuhler Weg, Geschichtslabor Eichborndamm 238, Schau(in)fenster Hannah Höch, Entwicklung des Archivs, museumspädagogische Projekte im Museum, den Gedenkorten und im Stadtraum, Entwicklung der Kunstsammlung des Museums und Durchführung von Kunstaustellungen, Gedenkarbeit (Gedenktafeln, Stolpersteine, Erhalt und Sanierung von Denkmälern)																			

4.2		Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)								
Bereich Kunst und Kultur		Bespielt werden die Rathaus-Galerie, die GalerieETAGE im Museum Reinickendorf, Humboldt-Bibliothek, Fontanehaus. Die inhaltliche und organisatorische Leitung der Galerien liegt bei der Fachbereichsleiterin. Um Kunstausstellungen organisieren zu können, muss verstärkt auf Honorarkräfte mit künstlerisch-wissenschaftlichen Hintergrund zurückgegriffen werden. Aufgrund der personellen Situation sind Angebote der Kunstvermittlung begrenzt.								
Bereich Regionalmuseum		Bespielt werden das Haupthaus und das Rückgebäude des Museums. Hinzu kommen die historischen Gedenkorte (Ehemaliges Zwangsarbeiterlager Krampnitz Weg, Gedenkort Eichborndamm 238, Schau(ins)fenster Hannah Höch). Das Museum wird von der Fachbereichsleiterin geleitet. Zum Fachbereich gehören eine Verwaltungsleitung, ein Sachbearbeiter. Beide sind für den gesamten Fachbereich tätig (Museum, Galerien, Gedenkorte, Graphothek). Das Museum arbeitet mit ehrenamtlichen Mitgliedern im Archivbereich und einer wissenschaftlich ausgebildeten Fachkraft. Museumspädagogische Angebote finden nur vereinzelt statt, da es keine Stelle für eine/n Museumspädagogen/in gibt. Die Pförtnerdienste des Museums übernimmt eine Dienstleistungsfirma.								
4.3		Aufstellung der Kulturimmobilien im Fachvermögen der Fachbereiche Kultur und Regionalmuseum								
(Ort, Anschrift)		1. Museum Reinickendorf, Alt-Hermsdorf 35, 13437 Berlin 2. Graphothek Berlin, Königshorster Straße 6, 13439 Berlin								
Bauprojekte im Fachbereich ab 500.000 €		Keine .								
Potentialgebäude (ggf. SIKo) im Bezirk für Fachbereich Kultur		Keine								
Barrierefreiheit der Kulturimmobilien I		Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?		Museum Reinickendorf		Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite		Graphothek Berlin fehlt eine Rampe bei Treppe		
Barrierefreiheit der Kulturimmobilien II		Welche der o.g. Kulturimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?		Keine		Für die Kulturimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite		alle Einrichtungen haben kein Leitsystem, keine spezielle Ausleuchtung		
5. Kulturförderung durch										
5.1	Kulturelle Angebote - eigene Veranstaltungen des Bezirks in der Verantwortung des Fachbereiches Kultur (Kapitel 3630 - ohne Zuwendungstitel)	Kamerale Ist (€)	2016	84.143						
			2017	79.637						
	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Ausstellungen mit Berliner, Reinickendorfer und überregionalen Künstlerinnen und Künstlern in den bezirklichen Galerien, Parallelveranstaltungen, Kooperationen mit anderen Institutionen und Künstlergruppen. Förderung von Künstlerinnen und Künstlern und Projekten								
		Anzahl der Ausstellungen nach Sparten	Bildende Kunst	Angewandte Kunst	Sonstiges/sparte n-übergreifend					
			2016	8						
	Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Sparten		2017	8						
	2016	Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Literatur	Musik	Design				
		8								
	2017	9		1	2					
	2016	Film/Video	Medien	Angewandte Kunst	Sparten-übergreifend/Interdisziplinär					
				11						
				6	4					
5.2		Veranstaltungsorte (Aufzählung)		1. Rathaus-Galerie 2. GalerieETAGE im Museum Reinickendorf 3. Graphothek Berlin 4. Humboldt-Bibliothek						
	Stadtteilgeschichte (Programmtitel Museen in Kapitel 3630)	Kamerale Ist (€)	2016	52.496						
			2017	56.190						

	Schwerpunkte, Stellenwert der Vermittlungsarbeit	Regionalhistorische Sonderausstellungen, stetige Überarbeitung und Ergänzung der Ständigen Ausstellung, Zeitzeugenarbeit, Lesungen, Vorträge, Spaziergänge, museumspädagogische Angebote (Führungen, Workshops), Archivberatung- und nutzung, Gedenkstättenarbeit einschließlich AG Stolpersteine											
Anzahl der Ausstellungen	2016	4			Erläuterungen (z.B. Thema)		Ursula Hanke-Förster, Historischer Ort Krumpuhler Weg, Gedenkort Eichborndamm 238, Cité Foch						
	2017	5			Erläuterungen (z.B. Thema)		Reformationsjahr, Max Grunwald, 200. Geburtstag Wilhelm v. Humboldt, Gartenstadt Frohnau, Lapidarium						
Anzahl der Veranstaltungen differenziert nach Angebotsformaten		Vorträge/ Lesungen/ Workshops		Führungen	Museums-pädagogik (Projekte)	Kulturelle Bildung (Projekte)	Stadtführungen	Erinnerungskultur (z.B. Gedenktafeln, Stolpersteine)					
		2016		3	70	5		Stolpersteinverlegungen, Eröffnung Museum Historischer Ort Krumpuhler Weg,					
		2017		5	69	6		Stolpersteinverlegungen, Schau(ins)fenster Hannah Höch					
5.3	Bereitstellung von Infrastruktur im Fachvermögen Kultur an Dritte (Kapitel 3630)	in qm (brutto)	2016	41									
	Ort, Nutzer, Sparte/Genre		2017	41									
5.4	Projektzuwendungen aus Mitteln des Kapitels 3630, Titel der Hgr. 6 (inkl. Künstlerberatung)	Kamerale Ist (€)	2016	12.805									
	Förderkriterien (differenziert nach Förderprogrammen, Förderverfahren, Jury, Beirat)		2017	15.000	Dezentrale Kulturarbeit: Förderprogramm des Bezirks, Förderung von freien Kulturinitiativen wie Kunst- und Kulturvereinen, frei Künstlergruppen, Künstlerinnen und Künstler, Förderkriterien: inhaltliche Bereicherung des kulturellen Lebens des Bezirks (innovativ), Förderung des überbezirklichen und internationalen Austausches, Entwicklung und Sicherung kultureller Standorte des Bezirks; Förderempfehlung durch einen unabhängigen Beirat, Förderentscheidung durch Bezirksstadträtin für Schule, Bildung und Kultur								
6.	Kulturförderung durch Drittmittel												
6.1	Landesmittel												
6.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa		Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)							
	Bezirkskulturfonds		41.813			41.336							
	Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien (KoGa)		19.933			20.000							
	Fonds Ausstellungsvergütungen für bildende Künstlerinnen und Künstler in Berlin (FABiK)		9.000			6.550							
	Projektfonds Kulturelle Bildung		19.161			24.241							
	Hauptstadtkulturfonds		Keine			Keine							
6.1.2	andere Senatsverwaltung (z.B. Soziale Stadt; Stadtumbau Ost/West)		Keine			Keine							
6.1.3	Sonstige Landesmittel (z.B. Masterplan)		Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)							
	Masterplan Integration und Sicherheit		1.341			79.760							
6.2	Sonstige Drittmittel		Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)							
	EFRE-Mittel		Keine			Keine							
	Bundesprogramm "Kultur macht stark"		Keine			Keine							
	Initiative Musik		Keine			Keine							
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft		Keine			Keine							
	Fonds Soziokultur		Keine			Keine							

7.1.13 Die Produktbudget-Vergleichsberichte Kultur und Regionalmuseen

(Produkte: 79402, 79403, 79404, 80602)



Produktbudget - Vergleichsbericht 2018

Produkt: 79402 VT-Infrastruktur -Kultur
 Prod.-Ber.: 000081 Fachbereich Kultur
 Prod.-Gr.: 003552 Kunst- und Kulturförderung
 Bezugsgr. Angebotsstunden

kum. Ist bis Monat: 12/16
 Bericht erstellt am: 08.08.17
 Datenstand: 10.07.17

Alle Wertangaben in Euro		Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Summe/ Median	
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	00	
1	Produktmenge	0	0	2.149	889	8.717	8.376	4.558	5.947	11.680	21.105	6.390	2.242	72.053	
2	Produktmenge ggf. korrigiert	0	0	2.149	889	8.717	8.376	4.558	5.947	11.680	21.105	2.283	2.242	67.946	
3	direkte Personalkosten	bw	0	0	0	0	79.486	75.068	15.953	1.709	156.435	96.427	4.942	8.366	438.385
4	direkte Sachkosten	bw	0	0	0	0	12.578	8.284	4.192	24.542	2.583	96	0	363	52.638
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw	0	0	0	0	0	0	0	775	220.500	0	0	0	221.275
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw	0	0	0	0	0	62	0	67	0	0	0	0	129
7	Verrechnungskosten	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6.870	0	0	6.870
8	Umlage Leitungs-/Managementkosten	bw	0	0	0	0	3.122	4.692	245	94	6.373	5.284	319	154	20.283
9	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	bw	0	0	0	0	2.792	1.235	829	43	8.071	3.183	358	53	16.565
10	Umlage Abteilungskosten	bw	0	0	0	0	778	1.112	101	60	2.245	997	18	70	5.380
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw	0	0	49.110	21.110	204.984	92.981	20.925	119.146	145.875	319.272	6.646	58.354	1.038.404
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw	0	0	0	0	34.936	16.739	846	400	27.838	26.006	231	264	107.261
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw	0	0	0	0	0	179	1.643	0	3.207	28.815	1.031	4.194	39.069
14	Summe bw Kosten	bw	0	0	49.110	21.110	338.676	200.351	44.734	146.062	353.403	707.451	13.544	71.818	1.946.258
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	0.0000	0.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw	0	0	49.110	21.110	338.676	200.351	44.734	146.062	353.403	707.451	13.544	71.818	1.946.258
17	kalk. Zinsen	buw	0	0	0	0	0	3	0	3	0	0	0	0	6
18	kalk. Pensionszuschläge	buw	0	0	0	0	7.165	0	0	0	0	2.948	2.125	1.909	14.146
19	Verrechnungskosten	buw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	272	0	0	272
20	Umlage Leitungs-/Managementkosten	buw	0	0	0	0	465	790	27	13	976	571	37	23	2.903
21	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	buw	0	0	0	0	136	13	23	1	108	66	19	15	382
22	Umlage Abteilungskosten	buw	0	0	0	0	211	313	31	7	438	296	6	9	1.312
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw	0	0	12.842	17.964	71.241	90.515	144.006	210.829	92.089	435.399	49.989	27.583	1.152.457
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw	0	0	0	0	2.279	2.954	120	28	1.768	3.690	19	35	10.893
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw	0	0	0	0	0	0	42	0	43	91	91	633	900
26	Summe buw Kosten	buw	0	0	12.842	17.964	81.498	94.589	144.248	210.881	95.422	443.334	52.286	30.206	1.183.270
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw	0.0000	0.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
28	Summe bw Kosten inkl. PKF	buw	0	0	12.842	17.964	81.498	94.589	144.248	210.881	95.422	443.334	52.286	30.206	1.183.270
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	0	0	61.952	39.073	420.174	294.939	188.982	356.943	448.824	1.150.785	65.831	102.024	3.129.528
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen	0	0	1.604	9.663	14.400	65.668	24.123	17.928	16.807	32.208	3.358	5.788	191.546	
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
32	Informatorische Kosten - gesamt -	0	0	0	0	0	12.448	534	17	6	559	169	30	1.900	15.663
33	Summe sonstige Kosten	0	0	1.604	9.663	26.848	66.201	24.141	17.934	17.366	32.377	3.388	7.687	207.209	
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)	0	0	63.556	48.736	447.021	361.141	213.123	374.877	466.191	1.183.162	69.219	109.711	3.336.738	
35	Ist - Erträge	0	0	0	0	0	0	3.150	0	0	0	0	0	0	3.150
36	Sonstige (informatorische) Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-100.000	0	0	-100.000	
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***															
37	Stückkosten/ Median	0	0	28.83	43.95	48.20	35.21	41.46	60.02	38.43	54.53	28.84	45.51	42.71	
38	Zuweisungspreis													42,71	
39	Planmenge	0	0	2.149	889	8.717	8.376	4.558	5.947	11.680	21.105	2.283	2.242	67.946	
40	Produktbudget (Z38xZ39)	0	0	91.777	37.966	372.276	357.713	194.658	253.978	498.817	901.330	97.500	95.749	2.901.765	
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)	0	0	29.825	-1.107	-47.898	62.774	5.676	-102.965	49.993	-249.455	31.669	-6.275	-227.763	
*** Zusätzliche Informationen für die dezentrale Budgetberechnung der Bezirke ***															
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *	0	0	0	0	136.444	103.288	22.796	26.750	192.649	385.715	8.439	15.763	891.844	
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)	0	0	0.00	0.00	15.65	12.33	5.00	4.50	16.49	18.28	3.70	7.03	6.02	

Produktbudget - Vergleichsbericht 2018

kum. Ist bis Monat: **12/16**
 Bericht erstellt am: **08.08.17**
 Datenstand: **10.07.17**

Produkt: **79403** Stadtteilgeschichte
 Prod.-Ber.: **000081** Fachbereich Kultur
 Prod.-Gr.: **000410** Präsentation eines kulturellen Angebots in allen künstlerischen Sparten, der Stadtteilgeschichte und themenorientierte Angebotsstunden
 Bezugsgr.

<u>Alle Wertangaben in Euro</u>															
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Summe/ Median	
1	Produktmenge	2.024	13.949	11.278	10.581	19.051	4.023	13.898	7.534	7.676	5.641	6.568	3.966	106.189	
2	Produktmenge ggf. korrigiert	2.024	13.949	11.278	10.581	19.051	4.023	13.898	7.534	7.676	5.641	6.568	3.966	106.189	
3	direkte Personalkosten	bw	382.961	375.032	368.232	232.779	298.373	117.019	340.492	217.152	223.020	149.673	196.284	66.801	2.967.817
4	direkte Sachkosten	bw	70.142	25.453	73.074	56.796	326.320	5.153	185.868	73.310	26.794	26.091	49.440	33.876	952.316
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw	0	0	0	0	0	0	11.517	150	0	0	0	11.667	
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw	1.370	382	0	207	0	0	3.322	17.025	0	855	0	23.162	
7	Verrechnungskosten	bw	69	0	98	0	0	0	288	0	0	134	28	0	618
8	Umlage Leistungs-/Managementkosten	bw	4.512	31.533	10.113	12.780	11.934	4.549	17.211	13.622	13.069	6.452	8.168	9.872	143.815
9	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	bw	19.105	14.003	4.056	4.284	10.671	1.197	26.577	6.283	16.550	3.871	9.552	3.436	119.585
10	Umlage Abteilungskosten	bw	5.269	5.219	2.511	13.358	2.972	1.078	7.099	8.762	4.603	1.411	452	4.511	57.245
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw	303.602	132.090	279.241	57.347	406.374	27.059	92.203	70.861	93.918	93.750	22.443	48.032	1.626.921
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw	36.122	56.108	38.507	21.113	133.534	16.228	59.550	57.954	51.871	25.391	5.912	12.970	515.261
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw	9.231	26.223	0	37.345	0	0	1.343	0	22.718	42.994	9.423	149.279	
14	Summe bw Kosten	bw	832.384	666.042	775.833	436.010	1.190.178	172.284	744.128	466.462	429.824	330.346	335.273	188.921	6.567.685
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	1.000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw	832.384	666.042	775.833	436.010	1.190.178	172.284	744.128	466.462	429.824	330.346	335.273	188.921	6.567.685
17	kalk. Zinsen	buw	6.000	800	0	38	0	70	2.350	1.074	0	55	1.105	0	11.493
18	kalk. Pensionszuschläge	buw	0	0	0	11.656	2.880	0	0	13.891	15.680	0	0	10.363	54.470
19	Verrechnungskosten	buw	17	0	13	0	0	0	91	0	0	6	1	0	128
20	Umlage Leistungs-/Managementkosten	buw	394	2.973	1.081	1.995	1.779	766	1.896	1.841	2.002	698	954	1.455	17.835
21	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	buw	1.693	728	80	74	521	13	1.620	142	221	78	495	938	6.603
22	Umlage Abteilungskosten	buw	1.442	1.465	704	2.106	808	304	2.148	1.071	898	422	146	591	12.125
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw	65.272	7.611	106.591	99.643	146.177	23.747	92.712	51.294	69.938	82.223	16.196	25.733	787.139
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw	5.369	1.884	3.124	4.817	8.712	2.864	8.441	4.108	5.351	2.023	498	2.155	49.345
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw	239	1.189	0	4.899	0	0	0	53	0	907	2.693	1.125	11.105
26	Summe bw Kosten	buw	80.427	16.671	111.592	125.229	160.877	27.764	109.258	73.474	94.090	86.412	22.089	42.361	950.243
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw	1.000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	
28	Summe bw Kosten inkl. PKF	buw	80.427	16.671	111.592	125.229	160.877	27.764	109.258	73.474	94.090	86.412	22.089	42.361	950.243
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	912.811	682.714	887.425	561.239	1.351.055	200.048	853.385	539.936	523.914	416.758	357.362	231.282	7.517.928
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen		10.493	35.350	36.024	16.725	48.803	3.979	23.098	11.782	3.967	1.174	514	6.794	198.701
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten		0	0	38.278	0	0	0	0	0	0	0	0	0	38.278
32	informatoriische Kosten - gesamt -		2.719	38.261	9.172	28.655	702.065	213	143.935	2.336	2.383	1.176	8.372	766	940.052
33	Summe sonstige Kosten		13.212	73.611	83.473	45.380	750.868	4.192	167.033	14.118	6.350	2.349	8.886	7.560	1.177.031
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)		926.023	756.324	970.898	606.619	2.101.922	204.240	1.020.418	554.054	530.264	419.107	366.248	238.842	8.694.959
35	Ist - Erträge		2.531	272	2.682	-308	135	0	1.204	0	3.423	775	2.895	0	13.609
36	Sonstige (informatoriische) Erträge		559	94.355	41.563	290	500	113	147.828	4.781	2.244	2.473	19.936	0	314.642
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***															
37	Stückkosten/ Median		450,99	48,94	78,69	53,04	70,92	49,73	61,40	71,67	68,25	73,88	54,41	58,32	64,83
38	Zuweisungspreis		2.024	13.949	11.278	10.581	19.051	4.023	13.898	7.534	7.676	5.641	6.568	3.966	64,83
39	Planmenge		2.024	13.949	11.278	10.581	19.051	4.023	13.898	7.534	7.676	5.641	6.568	3.966	106.189
40	Produktbudget (Z38xZ39)		131.213	904.292	731.136	685.950	1.235.047	260.805	900.986	488.418	497.623	365.697	425.793	257.110	6.884.071
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)		-781.598	221.579	-156.290	124.711	-116.008	60.757	47.601	-51.518	-26.290	-51.060	68.431	25.828	-633.858
*** Zusätzliche Informationen für die dezentrale Budgetberechnung der Bezirke ***															
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *		511.521	487.070	483.048	369.651	769.819	141.335	611.920	386.059	322.715	227.853	298.955	136.714	4.746.660
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)		252,73	34,92	42,83	34,94	40,41	35,13	44,03	51,24	42,04	40,39	45,52	34,47	41,23

Produktbudget - Vergleichsbericht 2018

Produkt: 79404 Kulturelle Angebote

Prod.-Ber.: 000081 Fachbereich Kultur

Prod.-Gr.: 000410 Präsentation eines kulturellen Angebots in allen künstlerischen Sparten, der Stadtteilgeschichte und themenorientierte Angebotsstunden (60 min)
Bezugsgr.

kum. Ist bis Monat: 12/16
Bericht erstellt am: 08.08.17
Datenstand: 10.07.17

Alle Wertangaben in Euro															
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Summe/ Median	
1	Produktmenge	13.852	13.201	12.725	9.900	16.378	4.666	9.430	14.751	8.637	5.151	20.715	12.355	141.761	
2	Produktmenge ggf. korrigiert	13.852	13.201	12.953	9.900	16.378	4.666	9.430	14.751	8.637	5.151	20.715	12.355	141.989	
3	direkte Personalkosten	bw 667.963	419.326	706.039	250.619	267.709	181.128	339.160	326.840	344.876	258.464	915.996	373.316	5.051.436	
4	direkte Sachkosten	bw 175.088	35.864	223.682	59.390	210.623	73.509	165.997	184.629	12.778	46.153	226.261	114.806	1.528.779	
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw 0	0	2.950	0	11.500	0	3.700	850	580	0	0	6.090	25.670	
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw 2.365	3.543	0	2.509	0	744	2.505	14.207	252	1.552	1.260	0	28.938	
7	Verrechnungskosten	bw 0	0	0	0	0	0	0	0	333	0	35	26.720	27.087	
8	Umlage Leitungs-/Managementkosten	bw 7.762	31.651	28.955	9.132	10.477	8.725	9.851	22.388	17.811	15.328	47.733	12.241	222.054	
9	Umlage mit erursachte Gemeinkosten	bw 32.870	14.052	10.480	3.061	9.368	2.297	15.211	10.327	22.556	9.320	54.692	4.260	188.494	
10	Umlage Abteilungskosten	bw 9.066	5.239	7.189	9.815	2.609	2.068	4.063	14.400	6.273	3.351	2.640	5.593	72.306	
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw 150.284	238.116	275.345	213.490	694.845	52.260	169.657	380.514	186.988	98.301	461.863	269.369	3.191.033	
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw 62.149	56.435	97.468	22.135	117.231	31.130	34.084	95.250	86.730	60.315	34.546	24.871	722.344	
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw 7.437	45.971	0	100.802	0	0	0	20.545	20.077	34.560	230.866	121.129	581.386	
14	Summe bw Kosten	bw 1.114.984	850.197	1.352.108	670.953	1.324.362	351.862	744.228	1.069.949	699.254	527.344	1.975.893	958.396	11.639.528	
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw 1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw 1.114.984	850.197	1.352.108	670.953	1.324.362	351.862	744.228	1.069.949	699.254	527.344	1.975.893	958.396	11.639.528	
17	kalk. Zinsen	buw 1.324	369	0	16.455	0	26	148	607	308	89	1.416	0	20.743	
18	kalk. Pensionszuschläge	buw 0	0	0	6.216	16.391	0	4.673	16.453	0	0	31.668	37.699	113.101	
19	Verrechnungskosten	buw 0	0	0	0	0	0	0	0	12	0	1	13.160	13.174	
20	Umlage Leitungs-/Managementkosten	buw 678	2.985	3.095	1.426	1.562	1.470	1.085	3.026	2.729	1.657	5.577	1.804	27.093	
21	Umlage mit erursachte Gemeinkosten	buw 2.913	731	229	53	457	25	927	234	301	185	2.892	1.163	10.110	
22	Umlage Abteilungskosten	buw 2.482	1.490	2.015	1.569	709	583	1.230	1.761	1.224	1.002	855	732	15.651	
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw 61.625	94.639	142.012	142.230	192.991	54.605	47.694	351.029	92.200	25.947	54.907	141.964	1.401.843	
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw 9.238	1.863	15.840	4.653	7.648	5.493	4.831	6.752	4.943	4.805	2.910	2.713	71.690	
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw 354	2.007	0	3.033	0	0	0	5.314	64	1.105	15.202	16.296	43.375	
26	Summe buw Kosten	buw 78.615	104.083	163.191	175.635	219.759	62.202	60.587	385.175	101.782	34.791	115.428	215.532	1.716.781	
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw 1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	
28	Summe buw Kosten inkl. PKF	buw 78.615	104.083	163.191	175.635	219.759	62.202	60.587	385.175	101.782	34.791	115.428	215.532	1.716.781	
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	1.193.599	954.281	1.515.299	846.588	1.544.120	414.064	804.815	1.455.124	801.036	562.135	2.091.320	1.173.927	13.356.309
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen	63.429	44.495	39.478	8.113	10.266	8.682	21.571	21.406	25.544	1.307	7.030	25.896	277.218	
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten	0	0	0	4.590	0	0	0	0	0	0	0	0	4.590	
32	informatrice Kosten - gesamt -	2.624	54.905	3.789	21.150	64.773	5.773	2.209	44.257	1.905	3.037	8.969	61.507	274.898	
33	Summe sonstige Kosten	66.054	99.400	43.266	33.852	75.039	14.455	23.781	65.662	27.449	4.344	16.000	87.403	556.706	
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)	1.259.653	1.053.681	1.558.566	880.440	1.619.160	428.520	828.595	1.520.786	828.485	566.479	2.107.320	1.261.330	13.913.015	
35	Ist - Erträge	-1.415	16.298	105.709	9.450	9.630	7.919	0	6.505	17.407	0	68.840	122.799	363.143	
36	Sonstige (informatrice) Erträge	151.103	140.390	500	34.899	0	1.195	0	33.464	0	0	4.054	0	365.605	
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***															
37	Stückkosten/ Median	86,17	72,29	116,98	85,51	94,28	88,74	85,35	98,65	92,74	109,13	100,96	95,02	93,51	
38	Zuweisungspreis													93,51	
39	Planmenge	13.852	13.201	12.953	9.900	16.378	4.666	9.430	14.751	8.637	5.151	20.715	12.355	141.989	
40	Produktbudget (Z38xZ39)	1.295.334	1.234.457	1.211.266	925.773	1.531.546	436.329	881.822	1.379.401	807.667	481.682	1.937.109	1.155.346	13.277.733	
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)	101.735	280.177	-304.033	79.185	-12.574	22.264	77.007	-75.723	6.631	-80.453	-154.211	-18.582	-78.576	
*** Zusätzliche Informationen für die dezentrale Budgetberechnung der Bezirke ***															
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *	925.918	565.378	1.045.980	465.812	631.102	292.031	555.097	671.446	470.954	407.044	1.460.161	736.800	8.227.724	
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)	66,84	42,83	80,75	47,05	38,53	62,59	58,87	45,52	54,53	79,02	70,49	59,64	59,25	

Produktbudget - Vergleichsbericht 2018

Produkt: 80620 Förder.Kulturprojekte
 Prod.-Ber. 000081 Fachbereich Kultur
 Prod.-Gr.: 003552 Kunst- und Kulturförderung
 Bezugsgr. Zuwendungen in Euro

kum. Ist bis Monat: 12/16
 Bericht erstellt am: 08.08.17
 Datenstand: 10.07.17

		Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Summe/ Median	
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	00	
1	Produktmenge	187.304	228.160	215.420	113.217	334.551	421.261	129.445	377.504	261.508	711.087	623.729	57.631	3.660.817	
2	Produktmenge ggf. korrigiert	187.304	228.160	215.420	113.217	334.551	421.261	129.445	377.504	261.508	711.087	623.729	112.712	3.715.898	
3	direkte Personalkosten	bw	52.844	72.769	70.894	27.501	25.574	59.881	21.988	37.008	30.564	42.237	56.862	15.490	513.613
4	direkte Sachkosten	bw	0	565	0	0	5.552	21	3	0	2.674	0	0	57	8.872
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw	72.997	140.000	150.050	0	51.750	198.330	33.702	242.033	163.838	625.292	370.930	0	2.048.921
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7	Verrechnungskosten	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	665	0	0	0	665
8	Umlage Leistungs-/Managementkosten	bw	539	4.600	2.508	1.232	1.457	2.804	800	2.680	2.405	2.124	3.542	2.871	27.562
9	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	bw	2.281	2.043	908	413	1.303	738	1.236	1.236	3.045	1.274	3.976	999	19.452
10	Umlage Abteilungskosten	bw	629	761	623	1.288	363	665	330	1.724	847	464	196	1.312	9.202
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw	2.492	2.811	2.133	24.603	2.023	10.359	410	2.522	13.488	4.574	3.471	13.541	82.426
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw	4.312	8.203	8.442	2.035	16.304	10.002	2.770	11.402	9.544	8.357	2.563	3.977	87.912
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw	423	0	0	3.289	0	0	0	0	161	576	11.405	2.631	18.484
14	Summe bw. Kosten	bw	136.516	231.752	235.557	60.361	104.326	282.800	61.238	298.606	227.231	684.899	452.945	40.878	2.817.110
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw	136.516	231.752	235.557	60.361	104.326	282.800	61.238	298.606	227.231	684.899	452.945	40.878	2.817.110
17	kalk. Zinsen	buw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
18	kalk. Pensionszuschläge	buw	1.063	0	0	5.417	4.320	0	0	0	0	2.358	19.127	1.659	33.944
19	Verrechnungskosten	buw	0	0	0	0	0	0	0	0	25	0	0	0	25
20	Umlage Leistungs-/Managementkosten	buw	47	434	268	192	217	472	88	362	368	230	414	423	3.516
21	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	buw	202	106	20	7	64	8	75	28	41	26	215	273	1.064
22	Umlage Abteilungskosten	buw	172	217	175	203	99	187	100	211	165	139	63	172	1.902
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw	1.964	2.013	386	13.528	573	10.078	150	4.941	5.432	2.918	2.235	7.230	51.449
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw	641	271	1.372	464	1.064	1.765	393	808	669	666	216	645	8.973
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw	20	0	0	471	0	0	0	0	2	11	1.006	314	1.825
26	Summe bw. Kosten	buw	4.110	3.040	2.221	20.283	6.336	12.511	806	6.350	6.702	6.347	23.276	10.717	102.698
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
28	Summe bw Kosten inkl. PKF	buw	4.110	3.040	2.221	20.283	6.336	12.511	806	6.350	6.702	6.347	23.276	10.717	102.698
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	140.626	234.793	237.778	80.644	110.662	295.311	62.044	304.955	233.933	691.246	476.220	51.595	2.919.807
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen	ges	91	5.322	1.686	1.324	1.428	1.515	40	444	1.305	13	91	1.903	15.161
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten	ges	0	0	0	19.410	0	0	0	0	0	0	0	12.805	32.215
32	informatorische Kosten - gesamt -	ges	287.511	233.457	106.697	108.982	189.385	272.343	115.901	150.646	99.113	155.492	135.382	104.221	1.959.130
33	Summe sonstige Kosten	ges	287.602	238.779	108.383	129.715	190.813	273.858	115.941	151.091	100.418	155.504	135.473	118.928	2.006.505
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)	ges	428.228	473.572	346.161	210.359	301.475	569.169	177.985	456.046	334.351	846.750	611.693	170.523	4.926.313
35	Ist - Erträge	ges	0	-215	0	0	4.277	4.533	0	992	0	0	0	0	9.586
36	Sonstige (informatorische) Erträge	ges	0	0	0	0	0	0	0	9.561	0	0	0	0	9.561
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***															
37	Stückkosten/ Median		0,75	1,03	1,10	0,71	0,33	0,70	0,48	0,81	0,89	0,97	0,76	0,46	0,76
38	Zuweisungspreis														0,76
39	Planmenge		187.304	228.160	215.420	113.217	334.551	421.261	129.445	377.504	261.508	711.087	623.729	112.712	3.715.898
40	Produktbudget (Z38xZ39)		141.817	172.751	163.105	85.722	253.304	318.957	98.009	285.826	198.000	538.398	472.255	85.340	2.813.483
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)		1.191	-62.042	-74.673	5.078	142.643	23.646	35.965	-19.129	-35.933	-152.848	-3.965	33.745	-106.324
*** Zusätzliche Informationen für die dezentrale Budgetberechnung der Bezirke ***															
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *		132.300	221.808	230.758	39.178	104.564	270.000	58.854	291.252	208.141	679.498	462.109	24.773	2.723.235
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)		0,71	0,97	1,07	0,35	0,31	0,64	0,45	0,77	0,80	0,96	0,74	0,22	0,72

Produktbudget - Vergleichsbericht 2019

Produkt: 79402 VT-Infrastruktur -Kultur
 Prod.-Ber. 000081 Fachbereich Kultur
 Prod.-Gr. 003552 Kunst- und Kulturförderung
 Bezugsgr. Angebotsstunden

kum. Ist bis Monat: 12/17
 Bericht erstellt am: 20.08.18
 Datenstand: 16.08.18

Alle Wertangaben in Euro		Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Summe/ Median		
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	00		
1	Produktmenge	0	0	2.063	1.065	6.765	9.391	2.417	6.542	11.716	24.780	120	686	65.545		
2	Produktmenge ggf. korrigiert	0	0	2.063	1.065	6.765	9.391	2.417	6.542	11.716	24.780	120	686	65.545		
3	direkte Personalkosten	bw	0	0	0	0	76.674	74.819	7.790	1.384	152.701	56.650	406	9.474	379.898	
4	direkte Sachkosten	bw	0	0	0	0	0	6.115	0	0	756	0	250	218	7.339	
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw	0	0	0	0	0	50	0	0	9.813	239.167	0	0	249.030	
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw	0	0	0	0	0	75	0	67	0	0	0	0	142	
7	Verrechnungskosten	bw	0	0	164	0	0	0	0	0	0	0	0	0	164	
8	Umlage Leistungs-/Managementkosten	bw	0	0	0	0	2.679	4.503	262	76	7.369	4.124	32	780	19.825	
9	Umlage mit erursachte Gemeinkosten	bw	0	0	0	0	2.214	1.255	338	41	6.530	3.101	17	260	13.756	
10	Umlage Abteilungskosten	bw	0	0	0	0	1.327	1.465	78	42	1.820	907	6	167	5.811	
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw	0	0	112.939	18.114	135.900	60.891	832	115.467	130.722	217.660	5.598	8.162	806.286	
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw	0	0	0	0	29.702	21.056	890	432	26.597	19.488	23	535	98.721	
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	2.109	1.391	107	199	3.806	
14	Summe bw Kosten	bw	0	0	113.103	18.114	248.496	170.229	10.190	117.509	338.417	542.487	6.438	19.795	1.584.778	
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	0,0000	0,0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw	0	0	113.103	18.114	248.496	170.229	10.190	117.509	338.417	542.487	6.438	19.795	1.584.778	
17	kalk. Zinsen	buw	0	0	0	0	0	5	0	4	0	0	0	0	8	
18	kalk. Pensionszuschläge	buw	0	0	0	0	0	7.392	0	0	0	0	2.309	174	918	10.793
19	Verrechnungskosten	buw	0	0	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	
20	Umlage Leistungs-/Managementkosten	buw	0	0	0	0	402	794	26	10	1.239	469	4	117	3.060	
21	Umlage mit erursachte Gemeinkosten	buw	0	0	0	0	76	20	20	1	155	67	1	80	420	
22	Umlage Abteilungskosten	buw	0	0	0	0	298	354	27	7	416	215	0	19	1.336	
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw	0	0	14.051	20.129	66.683	97.909	158.205	226.763	92.132	600.603	46	3.642	1.280.162	
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw	0	0	0	0	2.520	3.262	113	21	1.789	1.958	2	141	9.808	
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw	0	0	0	0	0	0	0	0	44	85	11	60	200	
26	Summe buw Kosten	buw	0	0	14.059	20.129	77.371	102.344	158.393	226.805	95.775	605.705	238	4.978	1.305.796	
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw	0,0000	0,0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	
28	Summe bw Kosten inkl. PKF	buw	0	0	14.059	20.129	77.371	102.344	158.393	226.805	95.775	605.705	238	4.978	1.305.796	
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	0	0	127.162	38.243	325.868	272.572	168.583	344.314	434.191	1.148.192	6.676	24.773	2.890.574	
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen	0	0	7.772	11.708	17.215	79.495	29.225	22.027	20.357	35.223	1	960	223.982		
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
32	informatorische Kosten - gesamt -	0	0	0	0	0	12.658	157	20	4	469	131	3	482	13.925	
33	Summe sonstige Kosten	0	0	7.772	11.708	29.873	79.652	29.245	22.031	20.826	35.354	4	1.442	237.908		
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)	0	0	134.933	49.951	355.741	352.225	197.829	366.345	455.017	1.183.546	6.681	26.215	3.128.482		
35	Ist - Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
36	Sonstige (informatorische) Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***																
37	Stückkosten/ Median	0	0	61.64	35.91	48.17	29.02	69.75	52.63	37.06	46.34	55.63	36.11	47.25		
38	Zuweisungspreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	44,10		
39	Planmenge	0	0	2.063	1.065	6.765	9.391	2.417	6.542	11.716	24.780	120	686	65.545		
40	Produktbudget (Z38xZ39)	0	0	90.980	46.967	298.341	414.149	106.591	288.506	516.683	1.092.813	5.292	30.253	2.890.574		
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)	0	0	-36.182	8.724	-27.527	141.576	-61.992	-55.808	82.491	-55.379	-1.384	5.480	0		
*** Zusätzliche Informationen für die dezentrale Budgetberechnung der Bezirke ***																
42	Unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *	0	0	172	0	116.288	105.382	8.795	1.907	193.809	321.047	973	11.546	759.917		
43	Unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)	0	0	0.08	0.00	17.19	11.22	3.64	0.29	16.54	12.96	8.11	16.83	9.66		

Produktbudget - Vergleichsbericht 2019

kum. Ist bis Monat: **12/17**
 Bericht erstellt am: **20.08.18**
 Datenstand: **16.08.18**

Produkt: **79403** Stadtteilgeschichte
 Prod.-Ber. **000081** Fachbereich Kultur
 Prod.-Gr.: **000410** Präsentation eines kulturellen Angebots in allen künstlerischen Sparten, der Stadtteilgeschichte und themenorientierte Angebotsstunden
 Bezugsggr.

Alle Wertangaben in Euro		Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Summe/ Median	
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	00	
1	Produktmenge	4.552	12.059	11.917	10.306	18.601	3.895	14.583	8.957	9.456	6.904	6.650	5.395	113.275	
2	Produktmenge ggf. korrigiert	4.552	12.059	11.917	10.306	18.601	3.895	14.583	8.957	9.456	6.904	6.650	5.395	113.275	
3	direkte Personalkosten	bw	354.975	341.085	365.089	226.804	277.560	117.919	341.747	196.463	235.198	133.043	171.751	91.529	2.853.164
4	direkte Sachkosten	bw	31.301	27.877	71.687	60.604	353.849	9.481	213.071	59.405	30.046	49.947	43.158	47.002	997.428
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw	0	0	0	0	0	0	10.637	170	0	0	0	0	10.807
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw	1.357	330	0	207	509	0	3.300	17.205	0	789	0	0	23.697
7	Verrechnungskosten	bw	0	0	533	0	0	29	641	0	0	5.467	27	0	6.697
8	Umlage Leistungs-/Managementkosten	bw	3.532	37.933	10.638	15.153	9.925	4.341	16.962	12.895	14.584	4.558	7.093	11.992	149.605
9	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	bw	11.011	15.980	3.775	4.399	8.204	1.209	21.903	6.966	12.922	3.575	4.148	4.001	98.093
10	Umlage Abteilungskosten	bw	2.374	13.140	3.446	31.890	4.916	1.412	5.087	7.069	3.601	976	1.327	2.563	77.801
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw	198.941	126.114	307.983	70.628	316.512	25.506	113.276	90.246	139.199	75.539	23.339	80.145	1.567.428
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw	29.673	58.632	40.858	20.117	110.032	20.295	57.687	73.142	45.308	14.370	5.002	8.040	483.155
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw	5.269	26.336	0	37.794	0	0	0	2.221	0	14.038	48.023	4.726	138.406
14	Summe bw Kosten	bw	638.433	647.427	804.009	467.596	1.081.506	180.191	784.311	465.782	480.859	302.301	303.867	249.999	6.406.281
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw	638.433	647.427	804.009	467.596	1.081.506	180.191	784.311	465.782	480.859	302.301	303.867	249.999	6.406.281
17	kalk. Zinsen	buw	7.274	966	0	55	44	0	2.847	1.346	0	67	1.339	0	13.938
18	kalk. Pensionszuschläge	buw	0	0	0	2.544	3.907	0	0	14.248	11.722	0	5.826	13.658	51.904
19	Verrechnungskosten	buw	0	0	76	0	0	8	104	0	0	248	1	0	431
20	Umlage Leistungs-/Managementkosten	buw	227	3.321	938	2.302	1.491	765	1.709	1.611	2.452	518	796	1.798	17.927
21	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	buw	958	948	97	86	282	19	1.297	150	307	74	169	1.237	5.625
22	Umlage Abteilungskosten	buw	704	2.607	697	7.130	1.106	342	1.743	1.103	822	246	39	291	16.829
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw	76.051	8.422	115.665	120.410	148.034	25.166	101.619	62.551	71.452	89.770	17.768	40.298	877.206
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw	4.430	1.923	3.177	4.741	9.336	3.145	7.448	3.492	3.394	1.673	447	2.128	45.333
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw	125	1.063	0	5.008	0	0	0	84	0	950	3.189	1.415	11.833
26	Summe buw Kosten	buw	89.768	19.250	120.649	142.275	164.199	29.445	116.767	84.584	90.149	93.546	29.573	60.826	1.041.031
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
28	Summe buw Kosten inkl. PKF	buw	89.768	19.250	120.649	142.275	164.199	29.445	116.767	84.584	90.149	93.546	29.573	60.826	1.041.031
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	728.201	666.677	924.658	609.871	1.245.705	209.636	901.077	550.366	571.007	395.847	333.440	310.825	7.447.312
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen	12.878	44.586	143.414	21.134	57.834	4.733	27.584	15.308	4.616	1.428	602	11.354	345.474	
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
32	Informatorische Kosten - gesamt -	152.061	25.194	6.291	6.666	273.754	152	169.513	6.844	2.504	40.663	3.663	13.081	700.385	
33	Summe sonstige Kosten	164.939	69.780	149.705	27.800	331.589	4.885	197.097	22.152	7.121	42.091	4.265	24.435	1.045.860	
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)	893.140	736.457	1.074.364	637.671	1.577.294	214.521	1.098.174	572.518	578.128	437.938	337.705	335.260	8.493.171	
35	Ist - Erträge	857	358	2.014	0	0	0	670	0	2.054	1.366	1.772	1.894	10.984	
36	Sonstige (informatorische) Erträge	2.361	92.875	222	1.216	0	24	183.698	3.729	38	40.677	31.908	0	356.749	
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***															
37	Stückkosten/ Median	159.97	55.28	77.59	59.18	66.97	53.82	61.79	61.45	60.39	57.34	50.14	57.61	59.78	
38	Zuweisungspreis													59.78	
39	Planmenge	4.552	12.059	11.917	10.306	18.601	3.895	14.583	8.957	9.456	6.904	6.650	5.395	113.275	
40	Produktbudget (Z38xZ39)	272.123	720.899	712.410	616.103	1.111.987	232.847	871.787	535.459	565.289	412.728	397.544	322.519	6.771.694	
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)	-456.078	54.222	-212.248	6.232	-133.718	23.211	-29.291	-14.907	-5.718	16.881	64.104	11.693	-675.618	
*** Zusätzliche Informationen für die dezentrale Budgetberechnung der Bezirke ***															
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *	434.403	458.212	481.420	357.873	755.236	150.876	637.482	367.775	325.669	220.592	278.763	168.499	4.636.799	
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)	95.43	38.00	40.40	34.72	40.60	38.74	43.71	41.06	34.44	31.95	41.92	31.23	39.57	

Produktbudget - Vergleichsbericht 2019

Produkt: 79404 Kulturelle Angebote

Prod.-Ber. 000081 Fachbereich Kultur

Prod.-Gr.: 000410 Präsentation eines kulturellen Angebots in allen künstlerischen Sparten, der Stadtteilgeschichte und themenorientierte Angebotsstunden (60 min)
Bezugsgr.

kum. Ist bis Monat: 12/17

Bericht erstellt am: 20.08.18

Datenstand: 16.08.18

Alle Wertangaben in Euro		Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Summe/ Median	
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	00	
1	Produktmenge	12.130	11.204	14.335	6.162	20.858	6.502	11.332	13.209	8.874	4.547	21.247	5.114	135.514	
2	Produktmenge ggf. korrigiert	12.130	11.204	14.335	6.162	20.858	6.502	11.332	13.209	8.874	4.547	21.247	5.114	135.514	
3	direkte Personalkosten	bw	634.501	459.972	699.730	196.946	301.845	212.394	390.923	327.434	348.589	193.569	802.868	178.334	4.747.105
4	direkte Sachkosten	bw	95.166	43.351	218.487	47.286	217.513	102.747	162.290	166.374	8.380	26.503	221.215	70.071	1.379.383
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw	0	0	0	0	0	0	3.700	870	0	0	0	0	4.570
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw	2.395	3.315	0	2.419	0	893	1.792	14.199	238	1.394	2.534	0	29.179
7	Verrechnungskosten	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	123	41.397	41.520
8	Umlage Leistungs-/Managementkosten	bw	7.607	37.184	30.869	12.605	10.513	8.692	12.078	16.283	21.782	10.954	41.377	11.567	221.512
9	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	bw	23.718	15.664	10.083	3.662	8.690	2.419	15.597	8.796	19.301	8.768	23.190	3.859	143.745
10	Umlage Abteilungskosten	bw	5.115	12.880	9.999	12.381	5.208	2.824	3.623	8.926	5.378	2.346	7.738	2.472	78.889
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw	170.522	245.395	265.519	209.442	679.645	65.586	179.406	432.451	186.297	95.676	461.010	75.750	3.066.700
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw	63.910	57.482	97.519	17.479	116.557	40.590	41.078	92.356	87.469	34.535	29.176	7.744	685.895
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw	14.302	53.057	0	14.608	0	0	0	12.641	16.812	32.270	203.133	12.212	359.035
14	Summe bw Kosten	bw	1.017.236	928.300	1.332.206	516.828	1.339.972	436.145	810.486	1.080.330	694.247	406.014	1.792.364	403.406	10.757.534
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw	1.017.236	928.300	1.332.206	516.828	1.339.972	436.145	810.486	1.080.330	694.247	406.014	1.792.364	403.406	10.757.534
17	kalk. Zinsen	buw	1.609	448	0	20.028	0	38	159	717	373	108	1.767	0	25.247
18	kalk. Pensionszuschläge	buw	0	0	0	7.522	20.239	0	4.783	10.018	0	0	32.076	14.768	89.407
19	Verrechnungskosten	buw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	20.390	20.394
20	Umlage Leistungs-/Managementkosten	buw	489	3.255	2.722	1.915	1.579	1.530	1.217	2.034	3.662	1.246	4.643	1.734	26.026
21	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	buw	2.063	930	282	72	299	39	924	190	458	178	986	1.193	7.612
22	Umlage Abteilungskosten	buw	1.516	2.556	2.023	2.545	1.171	683	1.241	1.392	1.228	592	226	280	15.454
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw	68.896	104.624	155.420	137.483	233.935	71.934	47.429	380.784	93.109	26.612	61.168	50.354	1.431.748
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw	9.542	1.882	18.973	4.120	9.889	6.289	5.303	4.409	5.292	4.022	2.610	2.050	74.382
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw	808	1.896	0	2.145	0	0	0	2.307	28	1.289	16.540	12.473	37.486
26	Summe buw Kosten	buw	84.922	115.590	179.421	175.828	267.113	80.514	61.055	401.851	104.150	34.046	120.021	103.243	1.727.755
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
28	Summe buw Kosten inkl. PKF	buw	84.922	115.590	179.421	175.828	267.113	80.514	61.055	401.851	104.150	34.046	120.021	103.243	1.727.755
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	1.102.159	1.043.889	1.511.627	692.657	1.607.085	516.658	871.542	1.482.181	798.397	440.061	1.912.385	506.649	12.485.289
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen		106.107	54.401	196.886	8.543	13.634	13.132	24.646	35.752	31.512	1.523	8.434	7.412	501.981
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten		0	0	28.783	3.805	0	0	0	0	0	0	0	0	32.588
32	Informatorische Kosten - gesamt -		4.100	54.882	3.165	22.719	176.931	5.303	947	3.238	1.546	1.374	12.454	9.106	295.763
33	Summe sonstige Kosten		110.207	109.283	228.834	35.066	190.564	18.435	25.593	38.990	33.058	2.896	20.888	16.518	830.332
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)		1.212.365	1.153.172	1.740.461	727.723	1.797.649	535.093	897.135	1.521.171	831.456	442.957	1.933.273	523.167	13.315.621
35	Ist - Erträge		-174	12.930	125.246	14.975	11.490	10.215	0	6.266	17.825	72	59.559	24.981	283.386
36	Sonstige (informatorische) Erträge		150.725	142.687	0	17.459	0	1.210	0	26.101	0	179	6.376	8.750	353.487
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***															
37	Stückkosten/ Median		90,86	93,17	105,45	112,41	77,05	79,46	76,91	112,21	89,97	96,78	90,01	99,07	92,02
38	Zuweisungspreis														92,02
39	Planmenge		12.130	11.204	14.335	6.162	20.858	6.502	11.332	13.209	8.874	4.547	21.247	5.114	135.514
40	Produktbudget (Z38xZ39)		1.116.162	1.030.955	1.319.059	567.007	1.919.284	598.292	1.042.733	1.215.448	816.556	418.400	1.955.078	470.573	12.469.548
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)		14.004	-12.935	-192.568	-125.650	312.199	81.634	171.191	-266.733	18.159	-21.661	42.693	-36.076	-15.741
*** Zusätzliche Informationen für die dezentrale Budgetberechnung der Bezirke ***															
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *		822.233	621.402	1.034.709	312.553	666.044	362.951	610.028	631.324	467.183	293.690	1.312.046	359.440	7.493.604
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)		67.79	55,46	72,18	50,72	31,93	55,82	53,83	47,80	52,65	64,59	61,75	70,29	55,64

Produktbudget - Vergleichsbericht 2019

Produkt: 80620 Förder.Kulturprojekte
 Prod.-Ber. 000081 Fachbereich Kultur
 Prod.-Gr.: 003552 Kunst- und Kulturförderung
 Bezugsgr. Zuwendungen in Euro

kum. Ist bis Monat: 12/17
 Bericht erstellt am: 20.08.18
 Datenstand: 16.08.18

Alle Wertangaben in Euro		Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Summe/ Median	
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	00	
1	Produktmenge	406.896	241.517	229.003	90.359	336.063	458.950	198.185	420.190	314.951	802.970	530.228	117.127	4.146.439	
2	Produktmenge ggf. korrigiert	406.896	241.517	229.003	90.359	336.063	458.950	198.185	420.190	314.951	802.970	530.228	117.127	4.146.439	
3	direkte Personalkosten	bw	42.529	76.060	70.641	21.952	37.132	56.988	20.254	29.063	29.094	45.028	26.489	34.609	489.840
4	direkte Sachkosten	bw	0	185	0	0	1.487	0	0	367	21	19	0	2.351	4.431
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw	73.000	139.994	155.000	0	74.250	194.878	31.883	197.000	181.628	703.590	81.982	0	1.833.205
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7	Verrechnungskosten	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8	Umlage Leistungs-/Managementkosten	bw	366	4.142	2.674	966	1.400	2.686	785	1.438	1.857	2.487	1.661	3.894	24.356
9	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	bw	1.142	1.745	873	281	1.158	748	1.013	777	1.645	1.951	892	1.299	13.523
10	Umlage Abteilungskosten	bw	246	1.435	866	1.179	694	874	235	788	458	533	311	832	8.451
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw	944	2.711	2.597	17.376	18.885	9.510	375	2.194	7.272	2.056	1.938	21.523	87.381
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw	3.077	6.404	8.447	1.327	15.926	12.557	2.669	8.154	6.038	7.841	1.172	2.539	75.750
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw	0	0	0	1.264	0	0	0	0	21	1.965	5.555	1.253	10.057
14	Summe bw Kosten	bw	121.304	232.678	241.098	44.345	150.531	278.242	57.215	239.780	228.034	765.470	119.999	68.300	2.546.995
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw	121.304	232.678	241.098	44.345	150.531	278.242	57.215	239.780	228.034	765.470	119.999	68.300	2.546.995
17	kalk. Zinsen	buw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
18	kalk. Pensionszuschläge	buw	1.090	0	0	1.816	5.861	0	0	0	0	2.309	2.462	5.205	18.743
19	Verrechnungskosten	buw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
20	Umlage Leistungs-/Managementkosten	buw	24	363	236	147	210	473	79	180	312	283	186	584	3.076
21	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	buw	99	104	24	6	40	12	60	17	39	40	40	402	882
22	Umlage Abteilungskosten	buw	73	285	175	250	156	211	81	123	105	134	9	94	1.697
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw	146	2.017	482	8.903	403	10.660	107	3.797	3.479	572	1.325	10.833	42.724
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw	459	210	1.643	313	1.317	1.946	345	389	450	913	105	674	8.765
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw	0	0	0	188	0	0	0	0	3	38	585	375	1.190
26	Summe buw Kosten	buw	1.891	2.977	2.561	11.623	7.988	13.302	671	4.506	4.388	4.289	4.713	18.167	77.076
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
28	Summe buw Kosten inkl. PKF	buw	1.891	2.977	2.561	11.623	7.988	13.302	671	4.506	4.388	4.289	4.713	18.167	77.076
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	123.196	235.655	243.659	55.967	158.519	291.544	57.886	244.286	232.422	769.759	124.711	86.467	2.624.071
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen	bw	20	5.040	8.650	837	1.816	1.788	30	416	998	33	55	3.043	22.726
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten	bw	0	14.000	12.089	24.195	0	0	0	0	0	0	0	15.322	65.606
32	Informatorische Kosten - gesamt -	bw	75	107	261	80	7.112	94	61	76	113	81	177	2.977	11.213
33	Summe sonstige Kosten	bw	96	19.146	21.000	25.112	8.928	1.882	91	492	1.111	113	232	21.342	99.545
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)	bw	123.291	254.801	264.659	81.079	167.447	293.427	57.977	244.778	233.533	769.873	124.943	107.808	2.723.616
35	Ist - Erträge	bw	0	209	277	0	0	960	0	1.474	-2.708	0	0	0	213
36	Sonstige (informatorische) Erträge	bw	0	0	43.000	0	0	0	0	7.457	0	0	0	0	50.457
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***															
37	Stückkosten/ Median		0,30	0,98	1,06	0,62	0,47	0,64	0,29	0,58	0,74	0,96	0,24	0,74	0,63
38	Zuweisungspreis														0,63
39	Planmenge		406.896	241.517	229.003	90.359	336.063	458.950	198.185	420.190	314.951	802.970	530.228	117.127	4.146.439
40	Produktbudget (Z38xZ39)		255.252	151.507	143.657	56.684	210.817	287.906	124.324	263.591	197.573	503.715	332.620	73.476	2.601.123
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)		132.056	-84.148	-100.002	716	52.298	-3.638	66.438	19.305	-34.848	-266.044	207.909	-12.991	-22.948
*** Zusätzliche Informationen für die dezentrale Budgetberechnung der Bezirke ***															
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *		120.156	222.853	235.731	26.860	135.573	266.369	55.151	234.974	217.254	761.704	118.350	47.006	2.441.981
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)		0,30	0,92	1,03	0,30	0,40	0,58	0,28	0,56	0,69	0,95	0,22	0,40	0,48

7.2 Darstellung der Bezirke: Musikschulen

7.2.1 Mitte

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017							01.01.2018													
Bezirk: Mitte																				
1. Organisation																				
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum /Partei	Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Kultur, Umwelt und Naturschutz, Frau Sabine Weißler (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)																		
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum																			
	Amtsleitung	Herr Michael Weiß																		
	Leitung Musikschule	Frau Katharina Kaschny																		
	stellv. Leitung Musikschule	Frau Gabriele Dünnebier-Küpper																		
1.3	Gremienstruktur Musikschule																			
	Förderverein vorhanden?	ja	x		nein															
	Vertretung der Musikschülerinnen und -schüler vorhanden	ja			nein	x														
	Elternvertretung vorhanden?	ja			nein	x														
	Vertretung der Lehrkräfte vorhanden?	ja	x		nein															
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3620)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der zwei relevanten Musikschulprodukte (79395, 79396) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.																		
2.1	Entgelte																			
	Unterrichtsart	Dauer der Unterrichtseinheit in Minuten pro Woche		Monatsentgelt je Schüler in € (ohne Erwachsenenzuschläge)																
	Einzelunterricht	30		42,00																
	Einzelunterricht	45		63,00																
	Gruppenunterricht (2-3 Teilnehmer)	45		40,50																
	Gruppenunterricht (ab 4 Teilnehmer)	45		24,00																
2.2	Entgeltermäßigungen	Anzahl der Schüler mit Entgeltermäßigung		Gesamtsumme der gewährten Ermäßigungen																
		337		149.577,60 €																
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3620)																			
3.1	Anzahl der Beschäftigten Fachbereich Musikschule																			
		Beschäftigte (VZÄ)	dav. für Funktionstätigkeit		dav. für Unterrichtstätigkeit		Freie Mitarbeiter (Titel 42701)													
		2016	2017	2016	2017	2016	2017													
	Pädagogisches Personal	16,81	16,36	5,69	6,13	11,12	10,24													
						262	266	2.845.538												
								2.913.625												

	Verwaltungspersonal einschl. Musikschulleitung	8,76	7,78															
3.2	Fortbildungen (Beschäftigte und freie Mitarbeiter)	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage														
		2016	2017	2016	2017													
		6	7	2	11													
4.	Musikschulprofil																	
4.1	Ziele Schwerpunkte und Entwicklungen (konzeptionell, inhaltlich)	<ul style="list-style-type: none"> Sicherstellung und Ausbau des musikalischen Bildungsangebots für alle interessierten Jugendlichen und Erwachsenen im Bezirk, Umfassende Angebote im Elementar-, Instrumental- und Vokalbereich und für das Ensemblespiel bis hin zur studienvorbereitenden Ausbildung, Verstärkte Entwicklung von Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen und die Entwicklung geeigneter Unterrichtskonzepte Akquise neuer Zielgruppen (u.a. Menschen mit Behinderung, Menschen mit Fluchtgeschichte) zur Förderung der Integration und Identifikation es wurden weiterhin Angebote unterbreitet, die einen chancengleichen Zugang für alle ermöglichen, Die Musikschule hat die Musik fremder Kulturen sowie die Angebote im Populärbereich weiterentwickelt. 																
	Welche genrebezogenen Fachgruppen bestehen?	Tanz (klassisch und kreativ); Populärmusik und Musik anderer Kulturen																
	Wie viele Zweigstellen mit eigener Leitung bestehen?	3																
	Welche Beauftragtenstellen bestehen?	nein																
4.2	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Alter	5 oder jünger		6 bis 9		10 bis 14		15 bis 18		18 bis 26		27 bis 60	60 und älter					
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017					
		1.326	1.012	1.657	1.964	1.067	1.019	490	419	244	221	857	837					
	Gesamtanzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Geschlecht	weiblich		männlich		ohne Angabe												
		2016	2017	2016	2017	2016	2017											
		3.226	3.161	2.193	2.328	236	40											
4.3	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler und Jahreswochenstunden	Anzahl 2016		Jahreswochenstunden 2016		Anzahl 2017		Jahreswochenstunden 2017		Anmerkungen/Erläuterungen								
	Grundfächer	1395		201,99		1228		197,33										
	Instrumental- und Vokalfächer	2546		2378,99		2406		2243,91										
	Sonstige	405		54		249		49,67										
	Ensemblefächer	877		195,85		793		198,95										
	Ergänzungsfächer	995		263,11		2297		273,19										
	studienvorbereitender Unterricht	31		110,26		31		106,39		bereits in Instrumental-/und Vokalfächer enthalten								
	Kooperationen (Kita, Schule, sonstige Einrichtungen)	1348		189,67		1143		206,97		überschneidet sich mit Grundfächern								
	Flüchtlinge	30		6,33		30		6,33										
	besondere/sonstige Projekte (z.B. Inklusion, Integration)	Anzahl 2016		Jahreswochenstunden 2016		Anzahl 2017		Jahreswochenstunden 2017		Anmerkungen/Erläuterungen								
	Angebote für Geflüchtete (Kurse)	3 Kurse		6, 33		3 Kurse		6,33		überschneidet sich mit 4.3 (Flüchtlinge)								
4.4	"Moabit singt" über Kultur macht stark und "Musik f. alle" über BKJ	8 Kurse 3 Kurse		8 6		8 Kurse 3 Kurse		8 6		überschneidet sich mit 4.3. Ensemblefächer und Grundfächern)								
	Veranstaltungen																	
	Anzahl der	2016			2017													
		230			292													

4.5	Veranstaltungen							
		davon in Musikschulräu me	davon außerhalb von Musikschulräu me	davon in Musikschulräu me	davon außerhalb von Musikschulräu me			
		137	93	174	118			
	Art der Veranstaltungen (Aufzählungen)	Schüler- und Klassenvorspiele, Prüfungsvorspiele, Fachgruppenkonzerte, Projektpräsentationen, fachgruppenübergreifende Konzerte und Veranstaltungen, Ballettaufführungen, musikalische Umrahmungen von Veranstaltungen						
4.6	Austausch / Internationale Jugendbegegnunge n	2016				2017		
		Anzahl teilnehmende Schüler	Länder	Anzahl teilnehmende Schüler	Länder			
		Anzahl der Maßnahmen	aus Deutsch -land	aus dem Ausland	aus Deutsc h-land	aus dem Ausla nd		
		0			0			
	Herausforderungen in den Bereichen							
	Allgemeines	Die Gesellschaft unterliegt ständigen Änderungen und Wandlungen. Vor dieser Herausforderung steht jede Musikschule permanent. Die Veränderungen des Unterrichtsalitäges an den allgemeinbildenden Schulen wirken sich auf das Unterrichtsangebot der Musikschule aus. Viele Schüler und Schülerinnen haben bis zum späten Nachmittag Unterricht und können erst sehr spät zur Musikschule kommen. Deswegen wurden viele Musikangebote in die allgemeinbildende Schule gelegt. Darüber hinaus zwang die Raumknappheit die Musikschule zum Ausweichen in die allgemeinbildenden Schulen. Leider gibt es bei diesen Unterrichtsorten keine Planungssicherheit in Bezug auf die Anzahl der Räumlichkeiten sowie deren zeitliche Nutzung, die durch EU-Richtlinien für Hausmeister sehr beschränkt sind. Teilweise wurden im laufenden Schuljahr Räume kurzfristig entzogen, und die Musikschule musste nach Ausweichquartieren suchen. Eine nicht zu unterschätzende Herausforderung waren die Unterrichtsorte in gesellschaftlichen Brennpunkten. Die Musikschule musste Maßnahmen ergreifen, um den Unterrichtsbetrieb vor Kriminalität und Vandalismus zu schützen. Diese Maßnahmen mussten aus dem Haushalt der Musikschule finanziert werden.						
	Wartelisten	Die Herausforderungen, die sich durch die Wartelisten ergaben, waren verschieden. Die Bearbeitung von Unterrichtswünschen wurde beeinflusst von den zur Verfügung stehenden Raumkapazitäten, geeigneter Ausstattungen, akustischen Erfordernissen und einer bedarfsgerechte Raumgröße, des Weiteren vom Honorarmittelbudget und dem personellen Ausstattung im Backoffice.						
	Personal	In der Musikschule arbeiten festangestellte Musikschullehrer und -lehrerinnen, Honorarkräfte und Verwaltungsmitarbeiter und -mitarbeiterinnen. Die Aufgabenlast im Bereich Leitung und Verwaltung ist groß und sehr verschieden verteilt. Das pädagogisches Leitungs- und Verwaltungspersonal war für die zu bewältigenden Aufgaben sehr überlastet - z.B. durch Langzeiterkrankungen und nicht vorhandene Mindeststandards in der personellen Ausstattung.						
	Infrastruktur	Durch die bevorstehende Sanierung des Standorts Ruheplatzstraße ab 2018 mussten Unterrichtsangebote an andere Standorte verteilt und neue Räume akquiriert werden.						
	Raumbedarf	Der Raumbedarf der Musikschule ist strukturbedingt sehr groß. Es gibt ein umfangreiches Unterrichtsangebot, dass in vielen separaten Räume stattfinden muss. Der Einzelunterricht braucht einen Raum, der eher klein ist und mit verschiedenem Instrumentarium ausgestattet ist. Ensemblearbeit, Tanz- und Kursangebote benötigen große Räume, teilweise mit besonderen Anforderungen an den Fußboden und die Schalldämmung. Generell: „Musik wird oft nicht schön gefunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden.“ (Wilhelm Busch) – die Räume für den Musikunterricht müssen akustisch abgeschottet sein. Die Raumausstattung der Musikschule ist an den unterschiedlichen Unterrichtsorten sehr verschieden. Neben der Schaffung von Mindeststandards wurde eine Angleichung angestrebt.						
	Teilhabe	Die Musikschule ist sehr daran interessiert, Angebote für die gesamte Bevölkerung zu machen. In den Kitas und Grundschulen wurde entgeltfreier Musikunterricht (gemäß politischer Entscheidung des Bezirks) angeboten. Des Weiteren gab es Möglichkeiten der Entgeltermäßigung. Die finanziellen Mittel waren nicht auskömmlich. Mit Drittmitteln (Integrationsfond, Kultur macht stark und Kulturelle Kinder- und Jugendbildung/BKJ) wurden Projekte mit Geflüchteten und eher bildungsferneren Kindern und Jugendlichen gefördert. Diese Angebote waren allerdings mit einem hohen Verwaltungsaufwand verbunden. Die Unterrichtsorte der Musikschule sind nicht barrierefrei. Teilweise gibt es behindertengerechte Toiletten, die allerdings nicht gut erreichbar sind. Um inklusive Angebote zu etablieren, war die Musikschule mit Unterstützung durch den internen Dienst ständig auf der Suche nach Problemlösungen für barrierearme/freie Zugänge, um Ideen und Konzepte in diesem Bereich umzusetzen.						
4.7	Aufstellung der Immobilien mit Musikschulunterricht							
	in eigener Verfügungsverantw ortung/ Eigenregie	1. Zweigstelle Wedding in Sanierung, Ruheplatzstraße 4, 13347 Berlin, nicht barrierefrei, 2. Zweigstelle Wedding Ausweichquartier Swinemünder Straße 80, 13355 Berlin, nicht barrierefrei, 3. Zweigstelle Mitte, Wallstraße 42, 10179 Berlin, barrierearm bis zur 2. Etage 4. Auguststr. 21, 10117 Berlin, nicht barrierefrei						
	in anderen Einrichtungen	2016			2017			
		Anzahl		davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen		
		26		12	24	10		
	Ersatzlos aufgegebene Unterrichtsorte	0		0	0	0		

	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien I (siehe Erläuterungen)	Welche der o.g. Musikschulimmobilien sind für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine	Für die Musikschulimmobilien, die <u>nicht</u> barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite	1) Viele Stufen, enge Flure, keine Rampe, kein Fahrstuhl, kein behindertengerechtes WC 2) Keine behindertengerechte Möglichkeit in die erste Etage zu kommen 3) Rollstuhllift funktioniert teilweise, Zugang bis zur 2. Etage, kein Zugang zum Konzertsaal in der 3. Etage 4) Viele Stufen, enges Treppenhaus, kein behindertengerechtes WC, keine Rampe, enge Flure
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien II (siehe Erläuterungen)	Welche der o.g. Musikschulimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine	Für die Musikschulimmobilien, die <u>nicht</u> barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite	Bei allen Immobilien ist kein Leitsystem vorhanden
5 Musikschaftsförderung durch Drittmittel					
5.1 Landesmittel					
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine		Keine	
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Keine		Keine	
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Masterplan Integration und Sicherheit	4.330		2.710	
	BENN-Programm	Keine		Keine	
	Soziale Stadt	Keine		Keine	
	Aktive Zentren	Keine		Keine	
5.2	Sonstige Drittmittel (EU, Bund, Stiftungen)	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	4.581		7.633	
	Fonds Soziokultur	Keine		Keine	
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine		Keine	
	Initiative Musik	Keine		Keine	
	BKJ - Kulturelle Kinder- und Jugendbildung	7.537		9.660	

7.2.2 Friedrichshain-Kreuzberg

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017

01.01.2018

Bezirk: Friedrichshain-Kreuzberg

1.	Organisation																		
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum /Partei	Clara Herrmann (derzeit im Mutterschutz) vertreten durch Monika Herrmann (Bezirksbürgermeisterin)																	
1.2	Die Grünen																		
	Amtsleitung	Bärbel Schürle																	
	Leitung Musikschule	Ina Finger																	
	stellv. Leitung Musikschule	Ulrike Philippi																	
1.3	Gremienstruktur Musikschule																		
	Förderverein vorhanden?	ja	x		nein														
	Vertretung der Musikschülerinnen und -schüler vorhanden?	ja			nein	x													
	Elternvertretung vorhanden?	ja			nein	x													
	Vertretung der Lehrkräfte vorhanden?	ja	x		nein														
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3620)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der zwei relevanten Musikschulprodukte (79395, 79396) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.																	
2.1	Entgelte																		
	Unterrichtsart	Dauer der Unterrichtseinheit in Minuten pro Woche			Monatsentgelt je Schüler in € (ohne Erwachsenenzuschläge)														
	Einzelunterricht	30			46,60 €														
	Einzelunterricht	45			69,90 €														
	Gruppenunterricht (2-3 Teilnehmer)	45			44,40 €														
	Gruppenunterricht (ab 4 Teilnehmer)	45			22,20 €														
2.2	Entgeltermäßigung	Anzahl der Schüler mit Entgeltermäßigung			Gesamtsumme der gewährten Ermäßigung														
		545 (2016)			139.961 € (2016)														
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3620)																		
3.1	Anzahl der Beschäftigten Fachbereich Musikschule																		
		Beschäftigte (VZÄ)		dav. für Funktionstätigkeit		dav. für Unterrichtstätigkeit			Freie Mitarbeiter (Titel 42701)										
		2016	2017	2016	2017	2016	2017		Anzahl	Kameralest (€)									
									2016	2017									
									167	174	2.056.520								
	Pädagogisches Personal	9,19	9,19	3,50	3,56	5,69	5,63				2.152.356								
	Verwaltungspersonal einschl. Musikschulleitung	7,80	7,80																

3.2	Fortbildungen (Beschäftigte und freie Mitarbeiter)	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage																
		2016	2017	2016	2017															
		nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst															
4. Musikschulprofil																				
4.1	Ziele Schwerpunkte und Entwicklungen (konzeptionell, inhaltlich)	<p>Ziel der Musikschule ist es, der Bevölkerung von Friedrichshain-Kreuzberg ein breit gefächertes Unterrichts- und Veranstaltungsangebot anzubieten. Derzeit können 54 verschiedene Instrumente erlernt werden. Neben dem reinen Vokal-/Instrumentalunterricht werden viele Ensemble- (Orchester, Chöre, Bands, Kammermusikensemble u.a.) und Ergänzungsfächer (Theorie, Gehörbildung, Korrepetition u.a.) angeboten. Die Musikschule hat über die Jahre Schwerpunkte entwickelt. Ein besonderes Anliegen waren und sind die Angebote im Bereich der Elementaren Musikpädagogik. Die Musikschule kooperiert mit 25 Kitas, die den Unterricht kostenfrei in der Musikschule besuchen können. In verschiedenen Formen kooperiert die Musikschule mit allgemein bildenden Schulen. Seit Jahren bietet die Musikschule Menschen mit den verschiedensten Behinderungen qualifizierten Unterricht an. Dafür wurde eigens eine Fachgruppe eingerichtet. Die Einzige in ganz Berlin. In Kreuzberg hat sich ein großer Bereich Jazz entwickelt. In Friedrichshain konnte, an die alte Musikausbildungstradition der DDR anknüpfend, der Bereich Populärmusik wieder aufgebaut werden. Ein herausragendes Projekt des Bereiches ist "Zelle 12" (https://www.youtube.com/watch?v=x6uf8q9u_nE), in dem Schüler und Schülerinnen der Musikschule mit Schülern und Schülerinnen aus Partnerstädten von Friedrichshain-Kreuzberg musizieren. Erstmals war das Projekt 2017 "on Tour" in der Philharmonie in Stettin. Die Musikschule fördert und belebt seit Jahren die bezirklichen Städtepartnerschaften. 2015 waren Schüler und Schülerinnen der Musikschule in Tel Aviv, 2017 fand der Gegenbesuch statt. 2018 wird es den 5. Austausch mit Israel geben. Ebenfalls 5 mal - zuletzt 2016 - waren Musikschul Schüler und -schülerinnen Teil der Europa-Orchester-Woche in Ingelheim/Rhein. Die Einladung für 2018 liegt vor. Die Studienvorbereitung der Musikschule zählt zu den größten Berlins und ist differenziert nach den Genres Klassik, Jazz und Populärmusik. Entsprechend des angestrebten Studienzieles wurden verbindliche Fächerkanons entwickelt. Neben der Vorbereitung auf Lehramt, KA-, KPA-Studium wird u.a. auch auf ein Tonmeister-, Dirigier- oder Kompositionsstudium vorbereitet. Die Musikschule hält ein niedrigschwelliges Veranstaltungsangebot mit Schüler- und Schülerinnenvorspielen, Konzertreihen (u.a. Concert d'après midi, Klaviermusik im Park, Piano assoluto, Tag der offenen Tür, Sommerfest, Adventskonzert) und Workshops (Barock-Workshop, Klavier-Workshop, Zupfinstrumenten-Workshop, u.a.) vor. Die Musikschule kooperiert dabei mit Kirchengemeinden und Mietern des Kunstquartiers Bethanien. Der Freundeskreis der Musikschule veranstaltet jährlich in Kooperation mit der Musikschule seit nahezu 30 Jahren ein Festival für Neue Musik ("Klangwerkstatt"). Der Bezirk arbeitet derzeit an einem Konzept für einen "Campus Musik". In diesem Campus soll eine inhaltliche und räumliche Zusammenarbeit der Musikschule mit dem Händel-Gymnasium und der Justus-von-Liebig-Grundschule vorangetrieben werden. Ebenfalls soll die Bezirkszentralbibliothek mit ihrer Notenabteilung eingebunden werden. Die Musikschule stellt regelmäßig Räume für den Wettbewerb "Jugend musiziert" zur Verfügung.</p>																		
	Welche genrebezogenen Fachgruppen bestehen?	Jazz, Populärmusik, Musik anderer Kulturen/Tanz, Musik für Menschen mit Behinderungen, Neue Musik, Alte Musik																		
	Wie viele Zweigstellen mit eigener Leitung bestehen?	Es bestehen 2 Zweigstellen. 1 Hauptzweigstelle (Mariannenplatz 2, zugleich zentrale Geschäftsstelle mit Sitz der Verwaltung und Leitung der Musikschule). Die Zweigstellenleitung wird in Personalunion von der stellvertretenden Musikschulleiterin wahrgenommen. Die 2. Zweigstelle (Zellestr. 12) hat eine eigene Zweigstellenleitung.																		
	Welche Beauftragtenstellen bestehen?	Keine. Alles wird derzeit von den Fachgruppenleitern und -leiterinnen, Zweigstellenleitung und Leitung der Musikschule mitgemacht																		
4.2	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Alter	5 oder jünger	6 bis 9		10 bis 14		15 bis 18		18 bis 26		27 bis 60	60 und älter								
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017									
		793	819	837	558	599	588	274	300	196	246	630 (2016) 604 (2017)	60 (2016) 72(2017)							
	Gesamtzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Geschlecht	weiblich		männlich		ohne Angabe														
		2016	2017	2016	2017	2016	2017													
		2.139	1.972	1.250	1.215	0	0													
4.3	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler und Jahreswochenstun- den	Anzahl 2016	Jahreswochenstu- nden 2016		Anzahl 2017		Jahreswochenstu- nden 2017		Anmerkungen/Erläuterungen											
	Grundfächer	1014	130		995		122													
	Instrumental- und Vokalfächer	2036	1867		1972		1792													
	Sonstige	308	81		318		101													
	Ensemblefächer	467	120		587		137													

4.7	Aufstellung der Immobilien mit Musikschulunterricht					
	in eigener Verfügungsverantwortung/ Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. Mariannenplatz 2, 10997 Berlin, Barrierefreiheit für die Unterrichtsräume und Toiletten 2. Zellestr. 12, 10247 Berlin, Barrierefreiheit nur für Konzertsaal und dazu gehörige Toiletten				
	in anderen Einrichtungen	2016		2017		
		Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen	
		5 Räume	5			
	Ersatzlos aufgegebene Unterrichtsorte					
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien I	Welche der o.g. Musikschul-immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	1 und teilweise 2	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])	zu 2: fehlender Fahrstuhl	
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien II	Welche der o.g. Musikschul-immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?		Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])	Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung	
5	Musikschulförderung durch Drittmittel					
5.1	Landesmittel					
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)		
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine		Keine		
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Keine		Keine		
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)		
	Masterplan Integration und Sicherheit	Keine		Keine		
	BENN-Programm	Keine		Keine		
	Soziale Stadt	Keine		Keine		
	Aktive Zentren	Keine		Keine		
5.2	Sonstige Drittmittel (EU, Bund, DKLB-Stiftung, private Stiftungen)	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)		
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	Keine		Keine		
	Fonds Soziokultur	Keine		Keine		
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine		Keine		
	Initiative Musik	Keine		Keine		

7.2.3 Pankow

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017							01.01.2018						
Bezirk: Pankow													
1.	Organisation												
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum /Partei	Sören Benn / LINKE											
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum												
	Amtsleitung	Holger Dernbach											
	Leitung Musikschule	Chris Berghäuser											
	stellv. Leitung Musikschule	Anne-Katrin Albrecht											
1.3	Gremienstruktur Musikschule												
	Förderverein vorhanden?	ja	x		nein								
	Vertretung der Musikschülerinnen und -schüler vorhanden	ja			nein	x							
	Elternvertretung vorhanden?	ja	x		nein								
	Vertretung der Lehrkräfte vorhanden?	ja	x		nein								
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3620)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der zwei relevanten Musikschulprodukte (79395, 79396) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.											
2.1	Entgelte												
	Unterrichtsart	Dauer der Unterrichtseinheit in Minuten pro Woche		Monatsentgelt je Schüler in € (ohne Erwachsenenzuschläge)									
	Einzelunterricht	30		45,20									
	Einzelunterricht	45		67,80									
	Gruppenunterricht (2-3 Teilnehmer)	45		40,68									
	Gruppenunterricht (ab 4 Teilnehmer)	45		20,34									
2.2	Entgeltermäßigungen	Anzahl der Schüler mit Entgeltermäßigung		Gesamtsumme der gewährten Ermäßigungen									
		172		51.887									
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3620)												
3.1	Anzahl der Beschäftigten Fachbereich Musikschule												

3.2			Beschäftigte (VZÄ)		dav. für Funktionstätigkeit		dav. für Unterrichtstätigkeit			Freie Mitarbeiter (Titel 42701)												
			2016	2017	2016	2017	2016	2017		Anzahl	Kameralest (€)	2016	2017									
			Pädagogisches Personal		23,14	19,90	5,34	4,70		17,80	15,20	2016	2017									
			Verwaltungspersonal einschl. Musikschulleitung		6,89	6,89							198	215	2.545.385	2.533.445						
4. Musikschulprofil																						
4.1	Ziele Schwerpunkte und Entwicklungen (konzeptionell, inhaltlich)		<ul style="list-style-type: none"> Umfassendes Unterrichtsprogramm in 10 Fachgruppen gem. VdM-Empfehlung. Dazu Ensemble- und Ergänzungsfächer. In derzeit insgesamt 62 Ensembles vom Gitarrenquartett bis zum großen Orchester wird das Gemeinsame Musizieren praktiziert. Zukunftsorientierte, verbindliche Kooperationen ist die Musikschule mit sechs Grundschulen, einer Sekundarschule und zwei Gymnasien eingegangen. Nahezu ausschließlich mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung über den VdM („Bündnis für Bildung, Kultur macht stark“) in Höhe von ca. 80.000 € pro Schuljahr werden seit September 2013 Kurse mit Menschen mit Lernschwierigkeiten und Sprachförderung gemeinsam mit der Pankeschule und der Schule an der Strauchwiese, Line-Schule und weitere durchgeführt (Inklusions-Ansatz). Regelmäßig überdurchschnittliche Wettbewerberfolge (Jugend musiziert bis zum Bundeswettbewerb, z.B. 2018 insgesamt 18 Schüler und Schülerinnen beim Bundeswettbewerb, davon 3 x 1. Preis, 3 x 2. Preis, 3 x 3. Preis) weiterhin anwachsende Nachfrage (lange Warteliste, über 3.000). Vernetzung und vielfältige Kooperationsbeziehungen sowie zahlreiche regelmäßige musikalische Auftritte im Bezirk und berlinweit. Partnerschaft mit Musikschule in Budapest. Herausragende Ensembles stehen in Partnerschaft zu vergleichbaren Ensembles im europäischen Ausland, z. B. Paris, Zypern und Bulgarien. 																			
	Welche genrebezogenen Fachgruppen bestehen?		Rock-Pop-Jazz: Das weitgehend komplette Instrumentarium dieses Genres wird in der Fachgruppe unterrichtet. Die Fachgruppe Alte Musik geht in der Fachgruppe Gesang und Alte Musik auf. Hier gibt es ein Netzwerk von Kollegen und Kolleginnen, die im Unterricht und der Ensemblearbeit ihre Spezialkenntnisse weitergeben und Projekte bzw. Sonderkonzerte zur Alten Musik veranstalten.																			
	Wie viele Zweigstellen mit eigener Leitung bestehen?		Es gibt 4 regionale Standorte (Pankow, Prenzlauer Berg, Weißensee, Buch-Karow) die mit einer tariflich eingruppierten Standortleitung versehen sind.																			
	Welche Beauftragtenstellen bestehen?		Themenfelder wie Öffentlichkeitsarbeit und Beauftragung für die Vertretung Jugend musiziert Region Nord sind bei Personen mit Leitungsfunktionen angesiedelt. Es gibt einen Instrumentenwart, der das komplette Leih-Instrumentarium managed und fachlich instand hält, Instrumente ausgibt und zurück nimmt mit fachlicher Begutachtung.																			
4.2	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Alter		5 oder jünger		6 bis 9		10 bis 14		15 bis 18		18 bis 26		27 bis 60	60 und älter								
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017									
		814	k.A.	1.576	k.A.	1.585	k.A.	793	k.A.	301	k.A.	428	31									
	Gesamtanzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Geschlecht		weiblich		männlich		ohne Angabe															
4.3	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler und Jahreswochenstunden	2016		Jahreswochenstunden 2016		2017		Jahreswochenstunden 2017		Anmerkungen/Erläuterungen												
		1097		179						die Daten werden noch ermittelt und werden nachgereicht												

	Instrumental- und Vokalfächer	3085	2986			die Daten werden noch ermittelt und werden nachgereicht		
	Sonstige	156	57			die Daten werden noch ermittelt und werden nachgereicht		
	Ensemblefächer	797	192			die Daten werden noch ermittelt und werden nachgereicht		
	Ergänzungsfächer	586	87			die Daten werden noch ermittelt und werden nachgereicht		
	studienvorbereitender Unterricht					die Daten werden noch ermittelt und werden nachgereicht		
	Kooperationen (Kita, Schule, sonstige Einrichtungen)	420	99			die Daten werden noch ermittelt und werden nachgereicht		
	Flüchtlinge	0	0	3	3			
	besondere/sonstige Projekte (z.B. Inklusion, Integration)	Anzahl 2016	Jahreswochenenden 2016	Anzahl 2016	Jahreswochenenden 2016	Anmerkungen/Erläuterungen		
	Kultur macht stark, Bündnisse für Bildung	282	48			Schuljahr 16/17		
4.4	Veranstaltungen							
	Anzahl der Veranstaltungen	2016		2017				
		571 (45'-Einheiten)		687 (45'-Einheiten)				
	Anzahl in und außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen			
		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.			
	Art der Veranstaltungen (Aufzählungen)	Schülervorspiele, Musizierstunden, Fachgruppenvorspiele standortbezogen, Fachgruppenkonzerte der Musikschule, Früherziehungskonzerte, Preisträgerkonzerte, Probebühnen, Freiluftveranstaltungen, Kietzfeste, Tag der offenen Tür, Weihnachtskonzerte in Kirchen, Erwachsenenvorspiele, Kammermusikkonzerte mit Schüler-Korrepetitionen, Benefizkonzerte, Festkonzerte, Musikalische Umrahmungen von Bezirklichen Anlässen.						
4.5	Austausch / Internationale Jugendbegegnungen	2016			2017			
		Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler		Anzahl teilnehmende Schüler			
			aus Deutschland	aus dem Ausland				
		2	65	50	Frankreich, Polen	4	90	45
4.6	Herausforderungen in den Bereichen							
	Allgemeines							
	Wartelisten	Die Warteliste ist unbeherrschbar lang (ca. 3000 Anträge). Wegen der langen Wartezeiten ist diese jedoch instabil. Viele Angemeldete sind nach wenigen Wochen nicht mehr interessiert oder sind anders versorgt. Der Datenschutz erschwert sehr die Pflege der Warteliste, weil Rundschreiben, Einladungen und Newsletter per E-Mail nicht zulässig sind. Es müsste möglich sein, schneller und flexibler zu versorgen. Hierzu braucht es mehr flexible Räume und finanzielle Flexibilität vom Bezirk.						
	Personal	Nach 17 Jahren als Konsolidierungsbezirk, Personalabbau über Überhangsversetzung und VZÄ Abbau per Sozialpunkten wurde an Stellenanteilen gerettet und festgehalten was möglich war. Im Verwaltungsbereich und bei den festangestellten Lehrkräften hat sich daraus eine Unsicherheit manifestiert, die schwer abbaubar ist. Nach heutigen Anforderungen sind zunehmend Projektmanager*innen gefragt zur Unterstützung der Fachgruppenarbeit und der Verwaltung. Der Altersdurchschnitt des Personals liegt derzeit bei Ende 50, was zum Anstieg von Krankheitsfällen führt.						
	Infrastruktur	Grundsätzlich ist die Musikschule ausschließlich mit bezirkseigenen Räumen ausgestattet. Der Unterricht findet außer in Kooperationen nicht in Schulräumen statt. Aufgrund noch geerbter Strukturen und Raumressourcen aus den Altbezirken vor der Bezirksfusion und der Lager der Gebäude bietet sich kein Standort für eine zentrale Verwaltung und für einen befriedigenden Frontoffice-Bereich an. Die bezirkliche IKT Infrastruktur ist störungsanfällig und bietet keine ausreichende Performance. Bis auf einen Standort ist die Musikschule nicht am Telefonnetz des Bezirksamtes angeschlossen.						
	Raumbedarf	An allen Standorten fehlen Räume für Ensembletätigkeit. Einen Konzertsaal für größere Konzerte ist im Bezirk nicht vorhanden. Hier muss auf Kirchen oder mietbare Objekte ausgewichen werden. Zur Erfüllung des Versorgungsgrades von 12 JaWoSt müsste die Raumanzahl nahezu verdoppelt werden.						

	Teilhabe	Die lange Warteliste sperrt potentielle Schülerinnen und Schüler aus. Die Ermäßigungsmöglichkeiten für Unterrichtsgebühren werden ausgeschöpft. Kooperationen mit Grundschulen und Sekundarschulen oder Gymnasien haben ein großes Gewicht bei der Planung. Die Hürden sind durch Entgeltpflicht zur zweckbestimmten Finanzierung der Honorare und sehr aufwändige Verrechnungsmodelle zwischen Schule und Musikschule sehr hoch. Über Kultur macht stark findet eine größere Teilhabe von sonst "bildungsferneren" Schülerinnen und Schülern statt. Die Barrierefreiheit ist nur sehr gering an den Standorten vorhanden.					
4.7	Aufstellung der Immobilien mit Musikschulunterricht						
	in eigener Verfügbungsverantwortung/ Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. Am Schlosspark 20 (Vorspielsaal ist barrierefrei zugänglich, der Bühnenbereich nicht. WC behindertengerecht, ansonsten keine Barrierefreiheit) 2. Senefelderstraße 6 (Vorderhaus und Verwaltung nicht barrierefrei erreichbar, die meisten Unterrichtsräume und Aula sowie Tanzhalle sind barrierefrei) 3. Bitezstraße 27 (Alle Etagen sind über einen Fahrstuhl erreichbar, moderner Umbau, weitestgehend barrierefrei, jedoch enge Flure und Raumtüren) 4. Friedrich-Richter-Straße 8 (nicht barrierefrei) Reiner Musikschulunterricht findet ausschließlich in eigenen Gebäuden statt, vereinzelte temporäre Schulraumnutzung ist nicht ausgeschlossen					
	in anderen Einrichtungen	2016		2017			
		Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen		
	Ersatzlos aufgegebene Unterrichtsorte	Keine	Keine	Keine	Keine		
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien I	Welche der o.g. Musikschulimmobilien sind für Menschen mit Mobilitäts einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?		Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite			
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien II	Welche der o.g. Musikschulimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?		Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite	Es gibt kein akustisches oder tastbares Leitsystem. Weder Webseite, noch Broschüre und Infomaterialien bzw. Ausschilderungen in den Gebäuden sind mehrsprachig. Die "Einfache Sprache" wird derzeit von der bezirklichen Pressestelle für Berlin.de bearbeitet.		
5	Musikschulförderung durch Drittmittel						
5.1	Landesmittel						
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)			
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine		Keine			
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Keine		Keine			
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)			
	Masterplan Integration und Sicherheit	Keine		Keine			
	BENN-Programm	Keine		Keine			
	Soziale Stadt	Keine		Keine			
	Aktive Zentren	Keine		Keine			
5.2	Sonstige Drittmittel (EU, Bund, DKLB-Stiftung, private Stiftungen)	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)			
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	54.063		72.695			
	Fonds Soziokultur	Keine		Keine			

	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine	Keine
	Initiative Musik	Keine	Keine

7.2.4 Charlottenburg-Wilmersdorf

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017							01.01.2018		
Bezirk: Charlottenburg-Wilmersdorf									
1.	Organisation								
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum /Partei	Dagmar König/CDU bis Neuwahl 2016 Heike Schmitt-Schmelz/SPD seit 2016							
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum								
	Amtsleitung	Arthur Hipp							
	Leitung Musikschule	Arthur Hipp							
	stellv. Leitung Musikschule	Josef Holzhauser							
1.3	Gremienstruktur Musikschule								
	Förderverein vorhanden?	ja	x		nein				
	Vertretung der Musikschülerinnen und -schüler vorhanden?	ja			nein	x			
	Elternvertretung vorhanden?	ja	x		nein				
	Vertretung der Lehrkräfte vorhanden?	ja	x		nein				
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3620)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der zwei relevanten Musikschulprodukte (79395, 79396) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.							
2.1	Entgelte								
	Unterrichtsart	Dauer der Unterrichtseinheit in Minuten pro Woche		Monatsentgelt je Schüler in € (ohne Erwachsenenzuschläge)					
	Einzelunterricht	30		44,5					
	Einzelunterricht	45		66,75					
	Gruppenunterricht (2-3 Teilnehmer)	45							
	Gruppenunterricht (ab 4 Teilnehmer)	45							
2.2	Entgeltmäßigung en	Anzahl der Schüler mit Entgeltmäßigung	Gesamtsumme der gewährten Ermäßigungen						
		162 in 2016 212 in 2017	74.114 € 100.121 €						

3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3620)										
3.1	Anzahl der Beschäftigten Fachbereich Musikschule										
		Beschäftigte (VZÄ)		dav. für Funktionstätigkeit		dav. für Unterrichtstätigkeit				Freie Mitarbeiter (Titel 42701)	
		2016	2017	2016	2017	2016	2017			2016	2017
	Pädagogisches Personal	5,16	5,16	2,58	2,58	2,58	2,58			246	241
	Verwaltungspersonal einschl. Musikschulleitung									3.360.000	3.512.000
3.2	Fortbildungen (Beschäftigte und freie Mitarbeiter)	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage							
		2016	2017	2016	2017						
		NN	NN	NN	NN						
4.	Musikschulprofil										
4.1	Ziele Schwerpunkte und Entwicklungen (konzeptionell, inhaltlich)	Die Musikschule City West ist die älteste kommunale Musikschule Deutschlands. Gegründet 1923. Sie zeichnet sich durch eine große Vielfalt in der Chor- Orchester- und Ensemblesarbeit aus. Es existiert eine durchgehende Streicher-Orchesterschule mit Ensembles für Schülerinnen und Schüler ab 6 bis über 20 Jahren. Es gibt zwei Jugendsinfonieorchester. Das einzige sinfonische Blasorchester ist auch in Charlottenburg-Wilmersdorf beheimatet. Ein brasilianisches Musikprojekt wurde 2016 gegründet und arbeitet mit der Kulturabteilung der brasilianischen Botschaft zusammen. Die Abteilung Jazz mit ihren Ensembles ist ein Aushängeschild der Musikschule die sich jährlich Preise im In- und Ausland erspielen. Die einzige Mädchenghorschule Berlins, mit ca. 150 Schülerinnen und 8 Chören ist Bestandteil des Musikschule. Neue Unterrichtsfächer wie Musikproduktion und Sounddesign binden neue Zielgruppen, auch in der Studienvorbereitung. Die türkische Baglama und die arabische Ud wurden als Unterrichtsangebot integriert. Ziele: mehr sozialraumorientierte Angebote im Hinblick auf Inklusion und Diversität									
	Welche genrebezogenen Fachgruppen bestehen?	Jazz-Rock-Pop									
	Wie viele Zweigstellen mit eigener Leitung bestehen?	Es gibt zwei Zweigstellen die wegen fehlenden Personals ohne Leitung betrieben werden.									
	Welche Beauftragtenstellen bestehen?	Nur Ton- und Aufnahmetechnik. Die Instrumentenausleihe wird mangels Personal von freien Mitarbeitern betrieben. Es fehlt an allen Beauftragten die in der Erläuterung genannt sind.									
4.2	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Alter	5 oder jünger		6 bis 9		10 bis 14		15 bis 18		18 bis 26	
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
		577	449	999	1.127	1.352	1.339	660	813	355	491
	Gesamtanzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Geschlecht	weiblich		männlich		ohne Angabe					
		2016	2017	2016	2017	2016	2017				
		3.035	3.293	2.089	2.197	0	0				
4.3	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler und Jahreswochenstunden	Anzahl 2016		Jahreswochenstunden 2016		Anzahl 2017		Jahreswochenstunden 2017		Anmerkungen/Erläuterungen	
	Grundfächer	726		26,15		941		31,22			
	Instrumental- und Vokalfächer	5369		3338		3051		3570		Anzahl 2016 sind Belegungen	
	Sonstige										

	Ensemblefächer	1461	203	1418	87	JWST 2016 mit Sonderproben, 2017 nur Kurszeit,	
	Ergänzungsfächer	461	33,39			2017 nicht erfasst	
	studienvorbereitender Unterricht	31	81	30	81		
	Kooperationen (Kita, Schule, sonstige Einrichtungen)						
	Flüchtlinge	15	1,5	18	1,5		
	besondere/sonstige Projekte (z.B. Inklusion, Integration)	Anzahl 2016	Jahreswochenstunden 2016	Anzahl 2017	Jahreswochenstunden 2017	Anmerkungen/Erläuterungen	
	Förderunterricht in der Comenius-Schule	20	9	20	9		
	Chor für Menschen mit und ohne Demenz			15	1,5	In Zusammenarbeit mit der Diakonie-Haltestelle Wilmersdorf	
4.4	Veranstaltungen						
	Anzahl der Veranstaltungen	2016		2017			
		412		374			
	Anzahl in und außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen		
		236	176	160	214		
	Art der Veranstaltungen (Aufzählungen)	Schülerkonzerte, Fachgruppenkonzerte, Chor-, Orchester-, Ensemblekonzerte, Dozentenkonzerte, Jazzkonzerte, Mitwirkung bei Veranstaltungen in der Kommune,					
4.5	Austausch / Internationale Jugendbegegnungen	2016			2017		
		Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler		Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler	
			aus Deutsch -land	aus dem Ausland			
		3	70	75	Katar, Brasilien, Israel	3	
					75	60	Finnland, Albanien, Philippinen
4.6	Herausforderungen in den Bereichen						
	Allgemeines	aktuelle Herausforderungen: Umsetzung der 20% Festanstellungen ohne ausreichende Leitungsstrukturen (fehlende Fachgruppen- und Zweigstellenleitungen) Umstieg auf die neue Fachsoftware MS-IT seit Mai 2018 und Umstrukturierung der Geschäftsprozesse, Umsetzung DSGVO, Fehlende Unterrichtsräume und zunehmende Probleme in der Nachnutzung der Räume in den allgemeinbildenden Schulen, Zukünftig: mehr Fachräume für Musikunterricht, "wachsende Stadt" Inklusion und Diversität, Digitalisierung (E-Gouvernement-Gesetz, elektr. Akten)					
	Wartelisten	Eine dauerhaft erhöhte Nachfrage besteht im Fach Klavier. Die Wartezeit beträgt mehr als 1,5 Jahre. Ca. 300 aktuelle Anmeldungen liege vor. Es sind kaum Räume außerhalb der Musikschule zu finden, in denen ein Klavier aufgestellt werden darf. Die meisten Schulen lehnen dies ab mit dem Verweis auf die Enge der Klassenzimmer und die Ablenkung für die Schüler und Schülerinnen.					
	Personal	In der Leitungsstruktur der Musikschule fehlt es an Fachgruppen- und Zweigstellenleitungen. Wichtige Aufgabenfelder können nur unzureichend wahrgenommen werden: z.B. Inklusion, Kooperationen, Begabtenförderung, Qualitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Beantragung von Förder- und Projektmitteln. Wegen den niedrigen Eingruppierungen, E5 und E6, gibt es einen verstärkten Abwanderungswillen beim Verwaltungspersonal. Durch die jahrelange prekäre Situation der freiberuflichen Lehrkräfte ist das Interesse groß, so lange wie möglich an der Musikschule zu unterrichten. Das hat eine Überalterung des Kollegiums zur Folge.					
	Infrastruktur	Es fehlen ausreichend Fachräume für den Musikunterricht. Noch zu viele Lehrkräfte müssen in Privaträumen unterrichten und sind nicht in die "Schule" integriert. Angebote für bestimmte Zielgruppen lassen sich wegen fehlender Räume nicht in deren Wohnnähe umsetzen. (Angebote nach Sozialräumen gestalten, z.B. Räume für Pop- und Rockmusik, offene Bandproben)					
	Raumbedarf	Nur ca. 50 Prozent unseres Unterrichts findet in Musikschulräumen statt. Außer den Fachräumen fehlt es vor allem auch an größeren Räumen für Früherziehung, Tanz und Konzertmöglichkeiten.					

	Teilhabe	Umsetzung des Ziels: "Von der offenen Musikschule zur inklusiven Musikschule" siehe Potsdamer Erklärung des Verbands deutscher Musikschulen. Es fehlt an personellen Kapazitäten mit den fachlichen qualifizierten Ausbildungen. Folgende Projekte wurden in den vergangenen 2 Jahren umgesetzt: Unterricht für arabische Ud, Instrumentaler Förderunterricht an der der Comenius-Schule, Chor für Menschen mit und ohne Demenz, Projekt brasilianische Musik mit 2 Chören, Band und Rhythmusgruppe.				
4.7	Aufstellung der Immobilien mit Musikschulunterricht					
	in eigener Verfügungsverwaltung/ Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. Neu-Westend, Platenallee 16, UG und EG teilweise barrierefrei, 35 Unterrichtsräume, kleiner Konzertsaal 2. Wilmersdorf, Carstenn-Villa, Prinzregentenstraße 72, 9 Unterrichtsräume, teilweise barrierefrei 3. Rathaus Schmargendorf, Berkaer Platz 1, 14 Unterrichtsräume, barrierefrei				
	in anderen Einrichtungen	2016		2017		
		Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen	
		32	24	31	22	
	Ersatzlos aufgegebene Unterrichtsorte	2	2			
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien I	Welche der o.g. Musikschulimmobilien sind für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	1 teilweise 2 teilweise 3 uneingeschränkt (die Erfahrungen der ersten 6 Monate nachdem ein barrierefreier Zugang errichtet wurde, sind ernüchternd. Ca. die Hälfte der Zeit ist entweder der Aufzug oder die automatische Türöffnung defekt. Grund: Nicht die besten sondern die günstigsten Produkte wurden verbaut.	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite	Zu 1) Rampe fährt nur ins EG, keine behinderten gerechte Toiletten 1. und 2. OG nicht erreichbar Zu 2) Rampe fährt nur ins Hochparterre, UG und 1. Etage nicht erreichbar Zu 3) Seit 2018 barrierefrei	
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien II	Welche der o.g. Musikschulimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	keines	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite	fehlende Leitsysteme bei allen, bei 1 und 2 viele Treppen, fehlende Kontraste, keine akustischen Hilfen.	
5	Musikschulförderung durch Drittmittel					
5.1	Landesmittel					
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)		
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine		Keine		
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Keine		Keine		
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)		
	Masterplan Integration und Sicherheit	Keine		Keine		
	BENN-Programm	Keine		Keine		
	Soziale Stadt	Keine		Keine		
	Aktive Zentren	Keine		Keine		
5.2	Sonstige Drittmittel (EU, Bund, DKLB-Stiftung, private Stiftungen)	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)		
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	Keine		Keine		
	Fonds Soziokultur	Keine		Keine		
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine		Keine		
	Initiative Musik	Keine		Keine		

7.2.5 Spandau

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017							01.01.2018										
Bezirk: Spandau																	
1. Organisation																	
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum /Partei	Gerhard Hanke / CDU															
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum																
	Amtsleitung	Fabian Albert															
	Leitung Musikschule	Jürgen Mularzyk															
	stellv. Leitung Musikschule																
1.3	Gremienstruktur Musikschule																
	Förderverein vorhanden?	ja	X		nein												
	Vertretung der Musikschülerinnen und -schüler vorhanden?	ja			nein	X											
	Elternvertretung vorhanden?	ja			nein	X											
	Vertretung der Lehrkräfte vorhanden?	ja	X		nein												
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3620)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der zwei relevanten Musikschulprodukte (79395, 79396) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.															
2.1	Entgelte																
	Unterrichtsart	Dauer der Unterrichtseinheit in Minuten pro Woche		Monatsentgelt je Schüler in € (ohne Erwachsenenzuschläge)													
	Einzelunterricht	30		42,8													
	Einzelunterricht	45		64,2													
	Gruppenunterricht (2-3 Teilnehmer)	45		38,7													
	Gruppenunterricht (ab 4 Teilnehmer)	45		38,7													
2.2	Entgeltermäßigungen	Anzahl der Schüler mit Entgeltermäßigung		Gesamtsumme der gewährten Ermäßigungen													
		183		71.386,00 €													
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3620)																
3.1	Anzahl der Beschäftigten Fachbereich Musikschule																
		Beschäftigte (VZÄ)		dav. für Funktionstätigkeit		dav. für Unterrichtstätigkeit	Freie Mitarbeiter (Titel 42701)										
		2016	2017	2016	2017	2016	2017										
	Pädagogisches Personal	5,67	5,67	5,00	5,00	0,67	0,67	Anzahl	Kamerale Ist (€)								
								2016	2017								
								109	108								
								1.438.769	1.411.790								

	Verwaltungspersonal einschl. Musikschulleitung	4,50	4,50															
3.2	Fortbildungen (Beschäftigte und freie Mitarbeiter)	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage														
		2016	2017	2016	2017													
		16	8	38	30													
4.	Musikschulprofil																	
4.1	Ziele Schwerpunkte und Entwicklungen (konzeptionell, inhaltlich)	<p>Als eine der 12 Berliner Bezirksmusikschulen und als Mitglied im Verband deutscher Musikschulen (VdM) bietet die Musikschule Spandau ein vielfältiges und breitgefächertes Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Zwei Themen bzw. Aufgabenfelder hatten im vergangenen Jahr hohe Priorität und sind nach wie vor aktuell:</p> <p>1) Die Sanierung und der Umbau der zentralen Lehrstätte Moritzstr. 17 und der damit verbundene Umzug der Musikschule in den Ausweichstandort „Altes Kant“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen des Programms „Städtebaulicher Denkmalschutz (SDS) Altstadt Spandau“ wird die Hauptlehrstätte der Musikschule Spandau – das Gebäude Moritzstraße 17 – grundlegend saniert und umgebaut. Die Baumaßnahmen beginnen noch in diesem Frühjahr (2018). Trotz der Verzögerungen – ursprünglich sollte es schon im Herbst 2017 losgehen – ist das Ziel weiterhin, dass die Musikschule Spandau ihren Lehrbetrieb wieder mit Beginn des Schuljahres 20/21 in ihrem Stammhaus aufnimmt. Nach dem Abschluss der Baumaßnahmen wird die Musikschule über ein modernes und barrierefreies Unterrichtsgebäude verfügen und in noch stärkerem Maße als bisher zum musisch-kulturellen Leben im Spandauer Zentrum beitragen können. • Im Sommer und Herbst 2017 erfolgte in mehreren Etappen der Umzug der Musikschule in den Ausweichstandort Carl-Schurz-Straße 59 (ehemalige Filiale des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums). Hierhin konnten u.a. alle Musikschulangebote verlegt werden, die früher in der Moritzstraße stattfanden: Musikalische Grundbildung, Instrumental- und Vokalunterricht, Ensembleproben und Ergänzungsfächer, Schülervorspiele und Konzerte. Auch die Musikschulverwaltung ist seit Oktober in der Carl-Schurz-Straße 59 untergebracht. <p>2) Personelle Ausstattung: 20% mehr Festanstellung bis 2021</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Senat von Berlin hat sich darauf verständigt, die Beschäftigungssituation an den Bezirklichen Musikschulen zu verbessern. Erstes Zwischenziel hierzu ist, dass 2021 mindestens 20% des Unterrichts an den Berliner Musikschulen durch festangestelltes Personal erteilt werden. Für den Doppelhaushalt 18/19 wurden den Bezirken 3,2 Millionen € vom Land zur Verfügung gestellt, um damit insgesamt ca. 105 neue Musikschullehrerstellen einzurichten. Nicht finanziert sind dabei Arbeitszeiten für pädagogisches Management von neuen Angestellten mit der Aufgabe der Fachgruppenleitung. • An der Musikschule Spandau wurden bereits im September 2017 8 neue Stellen (im Umfang von 6 Vollzähleinheiten) ausgeschrieben. Und mittlerweile sind 6 dieser Stellen besetzt, darunter die Fachgruppenleitungen Tanz, Inklusion und Gesang. 																
	Welche genrebezogenen Fachgruppen bestehen?	EMP, Streichinstrumente, Zupfinstrumente, Blasinstrumente, Schlagzeug, Tasteninstrumente, Gesang, Musik anderer Kulturen/Alte Musik-Neue Musik, Jazz-Rock-Pop, Tanz, Studienvorbereitung, Schulkooperationen																
	Wie viele Zweigstellen mit eigener Leitung bestehen?	Keine																
	Welche Beauftragtenstellen bestehen?	Keine																
	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Alter	5 oder jünger		6 bis 9		10 bis 14		15 bis 18		18 bis 26								
4.2		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017							
		197	206	537	518	898	718	420	339	113	109							
		weiblich		männlich		ohne Angabe												
		2016	2017	2016	2017	2016	2017											
4.3	Gesamtanzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Geschlecht	1.141	1.136	807	787	461	273											
4.3	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler und Jahreswochenstunden	Anzahl 2016		Jahreswochenstunden 2016		Anzahl 2017		Jahreswochenstunden 2017		Anmerkungen/Erläuterungen								
	Grundfächer	226		41,01		268		44,2										
	Instrumental- und Vokalfächer	1319		1233,82		1474		1309,68										
	Sonstige	365		92,51		442		93,4										
	Ensemblefächer	548		107,49		379		78,67										
	Ergänzungsfächer	294		92,08		223		60,92										

	studenvorbereitender Unterricht	15		14		JWST. SVA werden gesondert nicht erfasst.
	Kooperationen (Kita, Schule, sonstige Einrichtungen)	452	117,08	340	102,46	
	Flüchtlinge	siehe unten				
	besondere/sonstige Projekte (z.B. Inklusion, Integration)	Anzahl 2016	Jahreswochenstunden 2016	Anzahl 2017	Jahreswochenstunden 2017	Anmerkungen/Erläuterungen
	Masterplan Integration und Sicherheit	nicht gesondert erfasst	..	116	13,88	2016 haben Geflüchtete und ihre Familien in größerem Umfang an Instrumenten-Info-Tagen etc. teilgenommen. Sie wurden aber nicht gesondert gezählt.
	Kultur macht stark: zwei Projekte	56	14,61	46	10,31	
	Musik im Stadtteil	293	8,85	290	7,13	
4.4	Veranstaltungen					
	Anzahl der Veranstaltungen		2016		2017	
			97		87	
	Anzahl in und außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen	
		75	22	70	17	
	Art der Veranstaltungen (Aufzählungen)	Schülervorstände intern und öffentlich, Chor- und Orchesterkonzerte, Lehrerkonzerte, Jazz-, Rock- und Popkonzerte, Musikschulfeste, Mitwirkung bei Veranstaltungen anderer Träger (Schulen, kommunale Events..)				
4.5	Austausch / Internationale Jugendbegegnungen		2016		2017	
		Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler	Länder	Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler
			aus Deutsch -land	aus dem Ausland	aus Deutsch -land	aus dem Ausland
		2	90	110	3	0
4.6	Herausforderungen in den Bereichen					
	Allgemeines	s. unter 4.1, s. unten.. / Zielstellung: die Musikschule Spandau soll weiterhin den Weg zu einer "Musikschule für Alle" gehen. Unter den Notwendigkeiten, die sich aus dem Bevölkerungswachstum ergeben, bedeutet dies aber auch ein Mehr an Räumen, Infrastruktur und Personal.				
	Wartelisten	Längere Wartelisten gibt es aktuell im Bereich der Tasteninstrumente. Hier scheitert eine Ausweitung der Unterrichtszeiten an den begrenzten Raumkapazitäten.				
	Personal	1) Verwaltungsbereich: Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird enorm viel abverlangt. Die Prozesse und die Kommunikation in der Musikschule verlangen den MA doch teilweise enorm viel ab: Die Praxis der teilweisen Einstufung der MA in die E5 sollte beendet werden. 2) Fachpersonal: Im Zuge der Personalaufstockung konnten die Fachgruppenleitungen Tanz und Gesang besetzt werden. Die Fachgruppenleitung Alte Musik/Szenisches Spiel könnte in Kürze besetzt sein. Außerdem wurde eine Fachgruppenleitung "Inklusion" installiert: Hier geht es darum, die Musikschule wirklich zu einer "Musikschule für Alle" zu entwickeln. Von großer Bedeutung ist dabei auch die Kommunikation in den Sozialen Medien: Hier konnte eine Musikschullehrerstelle mit der besonderen Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit geschaffen werden.				
	Infrastruktur	Besondere Probleme am Ausweichstandort "Altes Kant" in der Carl-Schurz-Str. 59: Als problematisch erwies sich vor allem die Raumakustik in vielen Klassenräumen. Hier konnten durch die Anbringung von Dämmelementen an den Wänden einige Verbesserungen erreicht werden. In einigen Räumen sollen jetzt noch Dämmelemente an den Decken installiert werden. Die Bühnentechnik im Theatersaal ist noch nicht vollständig saniert/repariert, so dass die Bühne für Veranstaltungen noch nicht wieder nutzbar ist.				
	Raumbedarf	Sehr viele Musikschulunterrichte finden nach wie vor in der Nachnutzung von Räumen in den Schulen statt. Hier findet aber teilweise eine Verdrängung statt. Die mit dem Slogan "Kurze Beine - Kurze Wege" beschriebene Strategie der wohnortnahmen Musikschulangebote wird immer schwieriger umzusetzen. Diese Ansatz ist aber nicht überholt, sondern vielmehr der richtige: Räume in Eigenregie der Musikschule in den Quartieren sind notwendig.				
	Teilhabe	s. oben.. Zielstellung: die Musikschule Spandau soll weiterhin den Weg zu einer "Musikschule für Alle" gehen. Unter den Notwendigkeiten, die sich aus dem Bevölkerungswachstum ergeben, bedeutet dies aber auch ein Mehr an Räumen, Infrastruktur und Personal.				
4.7	Aufstellung der Immobilien mit Musikschulunterricht					
	in eigener Verfügungsverantwortung/ Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. Moritzstr. 17, 13597 Berlin: Das Musikschulhaus wurde zum Zwecke der Sanierung und des Umbaus bzw. der Modernisierung in 2017 freigezogen. 1a) Ersatzstandort ist bis voraussichtlich August 2020 der Gebäudekomplex Carl-Schurz-Str. 59, der in keiner Weise barrierefrei ist. 2.) Im Bildungszentrum Eiswerderstr. 7, 13585 Berlin, verfügt die Musikschule über 2 Unterrichtsräume, die als barrierefrei angesehen werden können.				

	in anderen Einrichtungen	2016		2017	
		Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen
		13	13	13	13
	Ersatzlos aufgegebene Unterrichtsorte				
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien I	Welche der o.g. Musikschulimmobilien sind für Menschen mit Mobilitäts einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	2.) 2 Unterrichtsäume in der Eiswerderstr. 7.	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite	1.) und 1a) Alles fehlt: Es gibt weder Fahrstühle, noch Rampen, noch behindertengerechte WCs.
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien II	Welche der o.g. Musikschulimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite	Auch in der Eiswerderstr. 7 fehlen dein geeignetes Leitsystem etc.
5	Musikschulförderung durch Drittmittel				
5.1	Landesmittel				
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine		Keine	
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Keine		Keine	
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Masterplan Integration und Sicherheit	Keine		15.429	
	BENN-Programm	Keine		Keine	
	Soziale Stadt	10.196		8.758	
	Aktive Zentren	Keine		Keine	
5.2	Sonstige Drittmittel (EU, Bund, DKLB-Stiftung, private Stiftungen)	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	31.260		20.780	
	Fonds Soziokultur	Keine		Keine	
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine		Keine	
	Initiative Musik	Keine		Keine	

7.2.6 Steglitz-Zehlendorf

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017								01.01.2018							
Bezirk: Steglitz-Zehlendorf															
1.	Organisation														
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum /Partei	Frank Mückisch, CDU													
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum														
	Amtsleitung	Dr. Eike Stephan													
	Leitung Musikschule	Joachim Gleich													
	stellv. Leitung Musikschule	Anabel Heger													
1.3	Gremienstruktur Musikschule														
	Förderverein vorhanden?	ja	X		nein										
	Vertretung der Musikschülerinnen und -schüler vorhanden?	ja			nein	X									
	Elternvertretung vorhanden?	ja	X		nein										
	Vertretung der Lehrkräfte vorhanden?	ja	X		nein										
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3620)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der zwei relevanten Musikschulprodukte (79395, 79396) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.													
2.1	Entgelte														
	Unterrichtsart	Dauer der Unterrichtseinheit in Minuten pro Woche			Monatsentgelt je Schüler in € (ohne Erwachsenenzuschläge)										
	Einzelunterricht	30			46,00										
	Einzelunterricht	45			69,00										
	Gruppenunterricht (2-3 Teilnehmer)	45			42,00										
	Gruppenunterricht (ab 4 Teilnehmer)	45			25,50 (4-6 Schüler) 18,75 (ab 7 Schüler)										
2.2	Entgeltermäßigunge n	Gesamtsumme der gewährten Ermäßigunge n			Gesamtsumme der gewährten Ermäßigunge n										
		183 (2016)			192.113,00 €										
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3620)														
3.1	Anzahl der Beschäftigten Fachbereich Musikschule														
		Beschäftigte (VZÄ)		dav. für Funktionstätigkeit		dav. für Unterrichtstätigk eit		Freie Mitarbeiter (Titel 42701)							
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	Anzahl Kameralest (€)							
	Pädagogisches Personal	8	8					2016 2017							
								2016 2017							
								281 274							

	Verwaltungspersona I einschl. Musikschulleitung	11,5	12,75														
3.2	Fortbildungen (Beschäftigte und freie Mitarbeiter)	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage													
		2016	2017	2016	2017												
		34	34	80	80												
4.	Musikschulprofil																
4.1	Ziele, Schwerpunkte und Entwicklungen (konzeptionell, inhaltlich)	Durch zahlreiche Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen, Kitas sowie anderen Bildungsträgern bemüht sich die Musikschule, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen chancengleichen Zugang zur Musik zu ermöglichen und fördert kulturelle Teilhabe. Die Musikschule bereitet Wege zur Musik - fachlich, räumlich und sozial offen. Neben der Pflege des kulturellen Erbes fördert die Musikschule kulturelle Vielfalt und greift darüber hinaus innovative Entwicklungen im Bereich der Musik auf. Pädagogische Leitidee der Musikschule ist die individuelle Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler und deren Hinführung zum eigenständigen gemeinschaftlichen Musizieren. Neben der wichtigen Breitenarbeit gibt es spezielle Angebote im Bereich der Begabtenförderung. Dazu gehören Wettbewerbe sowie die gezielte Vorbereitung auf ein Musikstudium. Mit den zahlreichen Konzertreihen, Musicalproduktionen usw. bereichert die Leo-Borchard-Musikschule maßgeblich das kulturelle Leben des Bezirks. Weltweite Konzertreisen zeigen die überregionale Bedeutung der Musikschule.															
	Welche genrebezogenen Fachgruppen bestehen?	Fachgruppe Jazz, Rock und Pop															
	Wie viele Zweigstellen mit eigener Leitung bestehen?	Keine															
	Welche Beauftragtenstellen bestehen?	Keine															
4.2	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Alter	5 oder jünger		6 bis 9		10 bis 14		15 bis 18		18 bis 26	27 bis 60						
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016/2017	2016/2017						
		2232	2260	1987	2011	1530	1551	799	812	342	347						
4.3	Gesamtanzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Geschlecht	weiblich		männlich		ohne Angabe											
		2016	2017	2016	2017	2016	2017										
		2.389	2.172	1.727	1.773	3.498	3.767										
4.3	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler und Jahreswochenstunden	Anzahl 2016		Jahreswochenstunden 2016		Anzahl 2017		Jahreswochenstunden 2017		Anmerkungen/Erläuterungen							
	Grundfächer	1.343		157		2.067		209									
	Instrumental- und Vokalfächer	3.379		3.188		3.245		3000,69									
	Sonstige	1.931		136,7		1.647		146,38									
	Ensemblefächer	518		122,1		673		118,67									
	Ergänzungsfächer	443		54		80		30									
	studienvorbereitender Unterricht	49				50											
	Kooperationen (Kita, Schule, sonstige Einrichtungen)	2.005		226,9		1.203		114,24									
	Flüchtlinge	In Kooperation mit Bürgerstiftung															
	besondere/sonstige Projekte (z.B. Inklusion, Integration)	Anzahl 2016		Jahreswochenstunden 2016		Anzahl 2016		Jahreswochenstunden 2016		Anmerkungen/Erläuterungen							
										Talentcampus mit VHS, Musische Tage,							

					Musik kennt keine Grenzen	
4.4 Veranstaltungen						
Anzahl der Veranstaltungen	2016		2017			
	332		360			
Anzahl in und außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen		
Art der Veranstaltungen (Aufzählungen)	Schülervorspiele öffentlich, Chor- und Orchesterkonzerte, Kammermusik, Lehrerkonzerte, Jazz-, Rock-, Pop- und Folkloreveranstaltungen, Tanz- und Musiktheater, Mitwirkung bei Veranstaltungen der Kommune, Mitwirkung bei Veranstaltungen allgemeinbildender Schulen, weitere Veranstaltungen					
4.5 Austausch / Internationale Jugendbegegnungen						
	2016			2017		
	Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler		Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler	
		aus Deutsch -land	aus dem Ausland		aus Deutsch -land	aus dem Ausland
	0			1		14
4.6 Herausforderungen in den Bereichen						
Allgemeines	Eine besondere Herausforderung ist die Betriebsgröße der Musikschule Steglitz-Zehlendorf. Mit ca. 4.000 Jahreswochenstunden gehört sie zu den größten Musikschulen im Bundesgebiet. Allerdings sind ca. 97% der Lehrkräfte auf Honorarbasis beschäftigt. Daraus resultieren in Bezug auf verbindliche pädagogische Konzepte zahlreiche Probleme. Dies wirkt sich auch negativ auf gesetzliche Aufgaben wie die Steuerung der Kooperation mit Schulen aus. Darüber hinaus kann es beim Einsatz von Musikschullehrkräften bei der Schul-Koop zu statusrechtlichen Problemen kommen.					
Wartelisten	Im Bereich Tasteninstrumente konnten die umfangreichen Wartelisten mit 80-100 Interessenten nicht abgebaut werden, da sich die allgemeinbildenden Schulen oft nicht in der Lage sehen, entsprechende Räume zur Verfügung zu stellen. Die eigenen Raumkapazitäten reichen nicht aus, um die Nachfrage im Berichtszeitraum zu befriedigen.					
Personal	Aufgrund der knapp bemessenen Personalausstattung kommt es im Verwaltungsbereich regelmäßig, insbesondere bedingt durch Krankheitsausfälle und Urlaub von Mitarbeiterinnen, zu erheblichen Personalengpässen. Durch Verlagerung von Aufgaben der Bezirksskasse in die Musikschulverwaltung (Einnahmebewirtschaftung) hat sich die ohnehin problematische Situation weiter verschärft. Im Berichtszeitraum gab es keine Fachgruppenleitung für den Bereich Schlagzeug.					
Infrastruktur	Die Musikschule ist mit rund 40 Unterrichtsstätten dezentral aufgestellt. Dies ist für die Nutzerinnen und Nutzer, insbesondere aber für Kinder und Senioren, ein großer Vorteil. Allerdings ist der Steuerungsaufwand bei der Raumplanung mit den zutreffenden Absprachen mit den Schulen erheblich. Die Räume an den jeweiligen Schulstandorten genügen in der Regel nicht den fachlichen Anforderungen hinsichtlich Akustik und Ausstattung für einen qualitativ guten Musikunterricht. Bei Eigenbedarf der allgemein bildenden Schulen müssen in einem sehr aufwendigen Verfahren geeignete Ersatzräume oft unter hohen Zeitdruck gesucht werden.					
Raumbedarf	Die Musikschule benötigt dringend Fachräume, die beispielsweise mit einem Klavier, Notenpulten, digitalen Medien etc. ausgestattet werden können. Dies ist bei der Nachnutzung von Schulräumen in der Regel nicht möglich. Es fehlen schallisolierte Räume für Schlagzeuger und Bands sowie geeignete Räume für ein eigenes Tonstudio.					
Teilhabe	Durch zahlreiche Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kitas sowie anderen Bildungsträgern bemüht sich die Musikschule, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen chancengleichen Zugang zur Musik zu ermöglichen und fördert kulturelle Teilhabe. Es besteht u.a. eine Kooperation mit der Blindenschule und dem Elisabeth-Weiske-Heim (soziale Einrichtung des DRK). Darüber hinaus gibt es zahlreiche Angebote für geflüchtete Menschen. Mit besonderen Angeboten wendet sich die Musikschule auch an den Kreis der Senioren und Seniorinnen..					
4.7 Aufstellung der Immobilien mit Musikschulunterricht						
in eigener Verfügungsverantwortung/ Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. Gebäude Martin-Buber-Str. 21, 14163 Berlin, barrierefreies EG, Toiletten und Behinderten-WC 2. Gebäude Graberstraße 4, 12169 Berlin, nicht barrierefrei, da denkmalgeschützt, Toiletten und Behinderten-WC 3. Gebäude Schottenburg, ebenerdig, Toiletten					
in anderen Einrichtungen	2016			2017		
	Anzahl	davon in Schulen		Anzahl	davon in Schulen	
	46	46		43	43	
Ersatzlos aufgegebene Unterrichtsorte	Keine					

	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien I	Welche der o.g. Musikschulimmobilien sind für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine Angabe	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite	Keine Angabe
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien II	Welche der o.g. Musikschulimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine Angabe	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite	Keine Angabe
5	Musikschulförderung durch Drittmittel				
5.1	Landesmittel				
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine		Keine	
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Musik kennt keine Grenzen	10.000		Keine	
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Masterplan Integration und Sicherheit	Mittel gingen an Bürgerstiftung, die im Kooperation mit der Musikschule das Projekt "Musik kennt keine Grenzen" realisiert.		Mittel gingen an Bürgerstiftung, die im Kooperation mit der Musikschule das Projekt "Musik kennt keine Grenzen" realisiert.	
	BENN-Programm	Keine		Keine	
	Soziale Stadt	Keine		Keine	
	Aktive Zentren	Keine		Keine	
5.2	Sonstige Drittmittel (EU, Bund, DKLB-Stiftung, private Stiftungen)	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	Keine		Keine	
	Fonds Soziokultur	Keine		Keine	
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine		Keine	
	Initiative Musik	Keine		Keine	

7.2.7 Tempelhof-Schöneberg

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017							01.01.2018	
Bezirk: Tempelhof-Schöneberg								
1. Organisation								
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum /Partei	Jutta Kaddatz						
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum							
	Amtsleitung	Stefan Bruns						
	Leitung Musikschule	Renate Gretsch						
	stellv. Leitung Musikschule	Andreas Eschen						
1.3	Gremienstruktur Musikschule							
	Förderverein vorhanden?	ja	x	nein				
	Vertretung der Musikschülerinnen und -schüler vorhanden	ja		nein	x			
	Elternvertretung vorhanden?	ja		nein	x			
	Vertretung der Lehrkräfte vorhanden?	ja	x	nein				
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3620)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der zwei relevanten Musikschulprodukte (79395, 79396) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.						
2.1	Entgelte							
	Unterrichtsart	Dauer der Unterrichtseinheit in Minuten pro Woche		Monatsentgelt je Schüler in € (ohne Erwachsenenzuschläge)				
	Einzelunterricht	30		44				
	Einzelunterricht	45		66				
	Gruppenunterricht (2-3 Teilnehmer)	45		45				
	Gruppenunterricht (ab 4 Teilnehmer)	45		29,18				
2.2	Entgeltermäßigung en	Anzahl der Schüler mit Entgeltermäßigung		Gesamtsumme der gewährten Ermäßigungen				
		375 (2016)		11.627 € (2016)				
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3620)							

3.1		Anzahl der Beschäftigten Fachbereich Musikschule											
		Beschäftigte (VZÄ)		dav. für Funktionstätigkeit		dav. für Unterrichtstätigkeit			Freie Mitarbeiter (Titel 42701)				
		2016	2017	2016	2017	2016	2017		Anzahl	Kameralest (€)			
									2016	2017	2016	2017	
	Pädagogisches Personal	10,27	10,27	7,27	8,27	3,00	2,00		241	241	2.757.726	2.809.750	
	Verwaltungspersonal einschl. Musikschulleitung	7,00	8,00										
3.2	Fortbildungen (Beschäftigte und freie Mitarbeiter)	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage									
		2016	2017	2016	2017								
		nicht erfasst											
4.	Musikschulprofil												
4.1	Ziele Schwerpunkte und Entwicklungen (konzeptionell, inhaltlich)	"Wir sind für alle da, denen Musik wichtig ist" So beginnt das Leitbild der Leo Kestenberg Musikschule. Das Angebot soll so breit und so beschaffen sein, dass es keinen Musikinteressierten ausschließt. Das bezieht sich auf die angebotenen Instrumentalfächer, die stilistische und kulturelle Vielfalt, aber auch darauf, besondere Projekte zu ermöglichen. Die Stärke einer großen Musikschule ist ihre Vielfalt, das große Spektrum an pädagogischen und musikalischen Ideen ihrer Lehrkräfte. Die Musikschule sieht ihre Aufgabe in der kulturellen Bildung. Und das bedeutet mehr als nur Räume zu schaffen, wo jeder nach seinem Musikgeschmack tätig werden kann. Es bedeutet auch den Versuch, Ohren und Herzen zu öffnen: Für Neue Musik, für Musik anderer Kulturen, aber auch und nicht zuletzt für das große kulturellen Erbe. Trotz der erschwert räumlichen Bedingungen soll so vielen Schülern wie möglich der Weg ins gemeinsame Musizieren eröffnet werden: im Chor, im Ensemble, in einer Band, im Orchester in einer Musiktheatergruppe.											
	Welche genrebezogenen Fachgruppen bestehen?	Jazz, Rock Pop Alte Musik Neue Musik, neue Ton- und Klangkunst Andere Musikkulturen. Tanz/Musiktheater											
	Wie viele Zweigstellen mit eigener Leitung bestehen?	Keine											
	Welche Beauftragtenstellen bestehen?	Wettbewerbe (u.a. Jugend musiziert), Instrumentenwart, Projekt- und Veranstaltungsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit/Social Media, Internationale Kontakte											
4.2	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Alter	5 oder jünger		6 bis 9		10 bis 14		15 bis 18		18 bis 26		27 bis 60	60 und älter
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
		541	820	1.241	1.255	1.021	1.541	498	656	259	567	941	213
	Gesamtanzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Geschlecht	weiblich		männlich		ohne Angabe							
		2016	2017	2016	2017	2016	2017						
		3.397	3.509	2.427	2.339								
4.3	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler und Jahreswochenstunden	Anzahl 2016		Jahreswochenstunden 2016		Anzahl 2017		Jahreswochenstunden 2017		Anmerkungen/Erläuterungen			
	Grundfächer	1231		46		1279		149		in 2006 teilerfasst			
	Instrumental- und Vokalfächer	2452		2624		2065		2668					
	Sonstige	392		97		703		160					

	Ensemblefächer	1680	457	1630	353	? Wechsel der Fachsoftware		
	Ergänzungsfächer	69	43	115	50			
	studienvorbereiten der Unterricht	45	152	56	232			
	Kooperationen (Kita, Schule, sonstige Einrichtungen)	1608		1306	61	auch in Grundfächern erfasst		
	Flüchtlinge			61	23	in 2016 nicht erfasst		
	besondere/sonstige Projekte (z.B. Inklusion, Integration)	Anzahl 2016	Jahreswochenstunden 2016	Anzahl 2016	Jahreswochenstunden 2016	Anmerkungen/Erläuterungen		
		90	9	90	9	Im Rahmen von Inklusionsschulen. Im Instrumentalen Einzel- und Kleingruppen-unterricht nicht erfasst.		
4.4	Veranstaltungen							
	Anzahl der Veranstaltungen	2016		2017				
		218						
	Anzahl in und außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen			
		ca. 180	ca.38					
	Art der Veranstaltungen (Aufzählungen)	Klassenvorspiele, Fachgruppenkonzerte, Orchesterkonzerte, Dozentenkonzerte, Musiktheatervorstellungen, Open-Air-Veranstaltungen, Schulfeste, Einschulungsfeiern, Abschlussfeiern der Kooperationsprojekte, Bandauftritt, Konzerte in Kooperation mit externen Einrichtungen, Auftritte bei Einbürgerungsfeiern etc.						
4.5	Austausch / Internationale Jugendbegegnungen	2016			2017			
		Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler		Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler		
			aus Deutschland	aus dem Ausland		aus Deutschland	aus dem Ausland	
		3	43	41	Israel, Island	3	18	18
4.6	Herausforderungen in den Bereichen							
	Allgemeines	Die Honorarabrechnungen sind sehr aufwändig. Seitens der Lehrkräfte gibt es Fehler, daher muss aufwändig geprüft werden. Alle Verwaltungskräfte werden eingesetzt, um die Abrechnung rechtzeitig abzuschließen. Die Datenschutzgrundverordnung führt zu						
	Wartelisten	Zurzeit gibt es keine musikschulweiten Wartelisten, lediglich für Einzelinstrumente/spezielle Räume.						
	Personal	Die Stelle für Einnahmebewirtschaftung ist erst 1b 1.5.2018 besetzt. Große Arbeitsrückstände bei Zahlungen auf falsche Konten oder mit falschen Kennungen nach der Systemumstellung.						
	Infrastruktur	PC: Netzanbindung sehr langsam. IT-Stelle hat seit Jahren keine Ressourcen, um dem abzuhelfen.						
	Raumbedarf	Es fehlen Veranstaltungsräume (Sanierung des Rathauses Schöneberg). Es fehlen Räume für große Ensembles und für integrierte Probenarbeit Orchester + Stimmproben. Es fehlen Unterrichtsräume im Raumverbund, um fachliche Kooperationen Instrumentalklassenübergreifend zu ermöglichen. Es fehlen Büroräume.						
	Teilhabe	Gehbehindert Menschen haben wegen der Raumsituation kaum eine Chance, an einem Chor- oder Ensembleangebot der Musikschule teilzunehmen. Die Musikschule kann mit ihren Lehrkräften sowohl Menschen aus fremden Kulturen Unterrichtsangebote machen als auch Deutschen wie Migranten Musik anderer Kulturen vermitteln. Die Entgelte im Instrumentalunterricht wären jedoch ohne Unterstützung durch den Förderverein zu hoch, um Flüchtlingen Unterricht zu ermöglichen.						
4.7	Aufstellung der Immobilien mit Musikschulunterricht							
	in eigener Verfügungsverantwortung/ Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. Haus am Kleistpark, Grunewaldstraße 6-7, 10823 Berlin - nicht barrierefrei 2. Alt-Mariendorf 43, 12107 Berlin - nicht barrierefrei 3. Schlagzeugkeller Boelcke-Straße 58-60, 12101 Berlin - nicht barrierefrei 4. (ehem. Hausmeisterwohnung) Feurigstraße 57, 10827 Berlin - nicht barrierefrei 5. Tempelhofer Weg 62, 12347 Berlin - teilweise barrierefrei.						
	in anderen	2016			2017			

	Einrichtungen	Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen
		50	16	50	14
	Ersatzlos aufgegebene Unterrichtsorte		es gab Ersatzräume		
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien I	Welche der o.g. Musikschul-immobilien sind für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Nr. 5: für Menschen mit Rollator zugänglich	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])	
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien II	Welche der o.g. Musikschul-immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?		Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])	
5	Musikschulförderung durch Drittmittel				
5.1	Landesmittel				
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine		Keine	
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	- bitte selbst eintragen -	4.157		9.086	
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Masterplan Integration und Sicherheit	Keine		Keine	
	BENN-Programm	Keine		Keine	
	Soziale Stadt	Keine		Keine	
	Aktive Zentren	Keine		Keine	
5.2	Sonstige Drittmittel (EU, Bund, DKLB-Stiftung, private Stiftungen)	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	Keine		Keine	
	Fonds Soziokultur	Keine		Keine	
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine		Keine	
	Initiative Musik	Keine		Keine	
	ConAct (Israelauftausch)	4.090		3.100	

7.2.8 Neukölln

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017							01.01.2018	
Bezirk: Neukölln								
1.	Organisation							
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum /Partei	Jan Christopher Rämer, SPD						
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum							
	Amtsleitung	Bernd Müller						
	Leitung Musikschule	Daniel Busch						
	stellv. Leitung Musikschule	Dr. Bojan Assenov (seit 2014 in Elternzeit)						
1.3	Gremienstruktur Musikschule							
	Förderverein vorhanden?	ja	X	nein				
	Vertretung der Musikschülerinnen und -schüler vorhanden?	ja		nein	X			
	Elternvertretung vorhanden?	ja		nein	X			
	Vertretung der Lehrkräfte vorhanden?	ja	X	nein				
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3620)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der zwei relevanten Musikschulprodukte (79395, 79396) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.						
2.1	Entgelte							
	Unterrichtsart	Dauer der Unterrichtseinheit in Minuten pro Woche		Monatsentgelt je Schüler in € (ohne Erwachsenenzuschläge)				
	Einzelunterricht	30		40				
	Einzelunterricht	45		60				
	Gruppenunterricht (2-3 Teilnehmer)	45		36				
	Gruppenunterricht (ab 4 Teilnehmer)	45		18				
2.2	Entgeltmäßigungen	Anzahl der Schüler mit Entgeltmäßigung		Gesamtsumme der gewährten Ermäßigungen				
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3620)							
3.1	Anzahl der Beschäftigten Fachbereich Musikschule							

		Beschäftigte (VZÄ)		dav. für Funktionstätigkeit		dav. für Unterrichtstätigkeit			Freie Mitarbeiter (Titel 42701)								
		2016	2017	2016	2017	2016	2017		Anzahl	Kameralest (€)	2016	2017					
		Pädagogisches Personal		6,38	6,38	50 Prozent	50 Prozent	50 Prozent	50 Prozent	2016	2017	2016	2017				
		Verwaltungspersonal einschl. Musikschulleitung		7,00	7,00												
3.2	Fortbildungen (Beschäftigte und freie Mitarbeiter)	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage													
		2016	2017	2016	2017												
		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.												
4.	Musikschulprofil																
4.1	Ziele Schwerpunkte und Entwicklungen (konzeptionell, inhaltlich)	Neben der musikalischen Ausbildung in allen gängigen und denkbaren instrumentalen und vokalen Unterrichtsfächern, zählen spezielle Einstiegsangebote für die Jüngsten des Bezirks. Ein speziell an unserem Haus entwickeltes Sprachförderprogramm "Musik-Sprache-Bewegung" wird in enger Zusammenarbeit mit zahlreichen Kitas und allgemeinbildenden Schulen des Bezirks angeboten. Zu den weiteren Besonderheiten unserer Schule gehören Spezialausbildungen als Vorbereitung auf ein Musikstudium, so ist sie beispielsweise die einzige Musikschule der Bundesrepublik mit einer umfassenden Hochschulvorbereitung im Bereich Musical & Musiktheater. Das künstlerische Profil der Musikschule ist durch eine Reihe von besonderen Konzerten und Veranstaltungen geprägt. Die Leistungsfähigkeit der Musikschule und ihre Vernetzung mit bedeutenden Kulturinstitutionen erlauben es, große Projekte und Veranstaltungsreihen zu realisieren, die nicht zum typischen Erscheinungsbild von Musikschulen gehören. Unser Veranstaltungskalender reicht vom Schülervorspiel bis zu Projekten mit überregionaler und internationaler Bedeutung. Die jährlich etwa 200 Konzerte und musikalischen Veranstaltungen werden von über 30.000 Konzert- und Veranstaltungsgästen besucht. Unsere Ensembles konzertieren auf Einladung des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue, im Bundeskanzleramt, im Außen- und Umweltministerium sowie in mehreren diplomatischen Vertretungen. Zu den Auftrittsorten gehören die Berliner Philharmonie, das Konzerthaus Berlin, namhafte Jazzclubs ebenso wie bezirkliche Einrichtungen, Schulen, Kirchen, Jugendclubs und Seniorenheime.															
	Welche genrebezogenen Fachgruppen bestehen?	Jazz/Rock/Pop, Musiktheater (Musical), Weltmusik, Alte Musik, Neue Musik															
	Wie viele Zweigstellen mit eigener Leitung bestehen?	Vier															
	Welche Beauftragtenstellen bestehen?	k.A.															
	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Alter	5 oder jünger		6 bis 9		10 bis 14		15 bis 18		18 bis 26		27 bis 60		60 und älter			
4.2		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017				
		548	584.	712	743	774	803	434	456	682	714	971/983	111/115				
		weiblich		männlich		ohne Angabe											
4.3	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Geschlecht	2016	2017	2016	2017	2016	2017										
		2.192	2211	2.040	2187												
		Anzahl 2016		Jahreswochenstunden 2016		Anzahl 2017		Jahreswochenstunden 2017		Anmerkungen/Erläuterungen							
	Grundfächer	1.368		152		k.A.		k.A.									

	Instrumental- und Vokalfächer	1.510	1.778	k.A.	k.A.	
	Sonstige	628	k.A.	k.A.	k.A.	
	Ensemblefächer	1.082	208	k.A.	k.A.	
	Ergänzungsfächer	212	k.A.	k.A.	k.A.	
	studienvorbereitender Unterricht	98	k.A.	k.A.	k.A.	
	Kooperationen (Kita, Schule, sonstige Einrichtungen)	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	
	Flüchtlinge	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	
	besondere/sonstige Projekte (z.B. Inklusion, Integration)	Anzahl 2016	Jahreswochenstunden 2016	Anzahl 2016	Jahreswochenstunden 2016	Anmerkungen/Erläuterungen
4.4	Veranstaltungen					
	Anzahl der Veranstaltungen		2016		2017	
			201		k.A.	
	Anzahl in und außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen	
		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	
	Art der Veranstaltungen (Aufzählungen)	siehe 4.1.				
4.5	Austausch / Internationale Jugendbegegnungen		2016		2017	
		Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler	Länder	Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler
			aus Deutsch -land	aus dem Ausland		aus Deutsch -land
		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
4.6	Herausforderungen in den Bereichen					
	Allgemeines	Als eine allgemeine Herausforderung für die Musikschule im Bezirk Neukölln ist einerseits zu nennen, dass es auf Grund von sozialen Brennpunkten insbesondere im Norden von Neukölln einer vielfältigen Palette niederschwelliger Einstiegsoptionen bedarf, um dem gesetzlich verankerten Auftrag ein geschlechterspezifische Zugangs eines jeden Bürgers zur Musikausübung zu begegnen. An der Musikschule Paul Hindemith wird diese Herausforderung z.B. in enger Zusammenarbeit mit Kitas und allgemeinbildenden Schulen in Form von dem speziell entwickelten kostenfreien Sprachförderprogramm "Musik-Sprache-Bewegung" umgesetzt				
	Wartelisten	Die Musikschule konnte in den Jahren 2016 / 2017 ein nachfragegerechtes Unterrichtsvolumen anbieten, musste allerdings gegen Ende des Jahres 2017 auf Grund erhöhter Nachfrage bei gleichzeitigen Personalengpässen insbesondere in der Musikschulverwaltung eine Schülerwarteliste einführen und somit den politischen Wunsch "Keine Warteliste für Neuköllner Bürger*innen" nicht mehr erfüllen.				
	Personal	In den Jahren 2016 / 2017 ist die Personalausstattung der Musikschule mit 6,38 VZÄ / 7 fachlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen so aufgestellt, dass einzelne Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mehrere Fachgruppen z.T. fachfremd zu betreuen haben. Darüber hinaus ist das Verwaltungspersonal bei stetig zunehmender Aufgabenvielfalt an der Unterausstattungsgrenze angelangt und liegt bei arbeitsunfähigkeitsbedingten Personalengpässen deutlich unter den nachfragegerechten Leistungserfordernissen.				
	Infrastruktur	Die Neuköllner Musikschule ist mit 24 Standorten, an denen Musikschulunterricht angeboten werden kann, grundsätzlich im gesamten Bezirk für alle Bürger gut zu erreichen. Mit vier gut ausgestatteten Standorten in Eigenregie kann sie der Nachfrage an kurzen Wegen insbesondere für die Jüngsten ganz gut abdecken. Es fehlen allerdings Räume insbesondere im Norden Neuköllns. Darüber muss das Raumkonzept der Nachnutzung in allgemeinbildenden Schulen mit allen beteiligten Kooperationspartnern stetig neu abgestimmt werden, um einen qualitativ hochwertigen Musikschulunterricht nachfragegerecht anbieten zu können.				
	Raumbedarf	siehe "Infrastruktur"				
	Teilhabe	Die Musikschule Neukölln bemüht sich als Angebotsschule um enge Zusammenarbeit mit Kitas und allgemeinbildenden Schulen, um bereits den Jüngsten den pädagogisch wichtigen und wertvollen Einstieg in die Welt der Musikausübung zu vermitteln. Darüber hinaus gibt es eine vielfältige Angebotspalette für jedes Alter, vom Einzelunterricht in allen denkbaren Instrumental- und Vokalfächern bis hin zu Chören und Orchestern aller Art. Besonders zu nennen sind die qualitativ ausgeprägten Angebote im Bereich der Studienvorbereitenden Ausbildung in Klassik, Jazz und Musical, die eine Schülerschaft aus dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus nach Neukölln zieht.				
4.7	Aufstellung der Immobilien mit Musikschulunterricht					

in eigener Verfügungsverantwortung/ Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. Hauptstandort, Boddinstr. 34, 12053 Berlin, 12 Unterrichtsräume, barrierefreier Zugang zu allen Räumen, Lehrerzimmer, Toiletten 2. Standort Gutshaus Schloss und Gutshof Britz, Alt-Britz 81, 12359 Berlin, 9 Unterrichtsräume, barrierefreier Zugang zu einigen Räumen, Lehrerzimmer, Toiletten 3. Standort Kulturbunker, Rungiusstr. 19, 12347 Berlin, 4 Unterrichtsräume, kein barrierefreier Zugang, Toiletten 4. Standort Elfriede-Kuhr-Str. 11, 12355 Berlin, 4 Unterrichtsräume, barrierefreier Zugang zu allen Räumen, Lehrerzimmer, Toiletten			
	2016		2017	
	Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen
	20	alle	20	alle
Ersatzlos aufgegebene Unterrichtsorte	Keine		Keine	
Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien I (siehe Erläuterungen)	Welche der o.g. Musikschul-immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	k.A.	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])	k.A.
Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien II (siehe Erläuterungen)	Welche der o.g. Musikschul-immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	k.A.	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])	k.A.
5	Musikschulförderung durch Drittmittel			
5.1	Landesmittel			
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine		Keine
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Keine		Keine
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)
	Masterplan Integration und Sicherheit	1.303		Keine
	BENN-Programm	Keine		Keine
	Soziale Stadt	Keine		Keine
	Aktive Zentren	Keine		Keine
5.2	Sonstige Drittmittel (EU, Bund, DKLB-Stiftung, private Stiftungen)	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	Keine		Keine
	Fonds Soziokultur	Keine		Keine
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine		Keine
	Initiative Musik	Keine		Keine

7.2.9 Treptow-Köpenick

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017							01.01.2018					
Bezirk: Treptow-Köpenick												
1.	Organisation											
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum /Partei	Frau Cornelia Flader, CDU										
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum											
	Amtsleitung	Annette Indetzki										
	Leitung Musikschule	Elvire Dörr										
	stellv. Leitung Musikschule											
1.3	Gremienstruktur Musikschule											
	Förderverein vorhanden?	ja	x	nein								
	Vertretung der Musikschülerinnen und -schüler vorhanden?	ja		nein	x							
	Elternvertretung vorhanden?	ja	x	nein								
	Vertretung der Lehrkräfte vorhanden?	ja		nein	x							
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3620)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der zwei relevanten Musikschulprodukte (79395, 79396) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.										
2.1	Entgelte											
	Unterrichtsart	Dauer der Unterrichtseinheit in Minuten pro Woche		Monatsentgelt je Schüler in € (ohne Erwachsenenzuschläge)								
	Einzelunterricht	30		45,30 €								
	Einzelunterricht	45		68 €								
	Gruppenunterricht (2-3 Teilnehmer)	45		41,25 €								
	Gruppenunterricht (ab 4 Teilnehmer)	45		23,25 €								
2.2	Entgeltermäßigungen	Anzahl der Schüler mit Entgeltermäßigung		Gesamtsumme der gewährten Ermäßigung								
		118		3.907 €								
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3620)											
3.1	Anzahl der Beschäftigten Fachbereich Musikschule											

		Beschäftigte (VZÄ)		dav. für Funktionstätigkeit		dav. für Unterrichtstätigkeit			Freie Mitarbeiter (Titel 42701)													
		2016	2017	2016	2017	2016	2017		Anzahl	Kameralest (€)	2016	2017										
		Pädagogisches Personal		8,00	8,00	8,00	8,00		150	150												
		Verwaltungspersonal einschl. Musikschulleitung		4,00	4,00																	
3.2	Fortbildungen (Beschäftigte und freie Mitarbeiter)	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage																		
		2016	2017	2016	2017																	
		4	7																			
4.	Musikschulprofil																					
4.1	Ziele Schwerpunkte und Entwicklungen (konzeptionell, inhaltlich)	Instrumentaler und Vokaler Einzel- und Gruppenunterricht; Kooperation mit Schulen und Kitas; Ensemblearbeit; Studienvorbereitende Abteilung																				
	Welche genrebezogenen Fachgruppen bestehen?	Grundstufe; Kooperation; Taste; Gesang und Chor; Jazz/Rock/Pop; Zupfer; Streicher; Bläser; Tanz; SVA und Ergänzungsfächer																				
	Wie viele Zweigstellen mit eigener Leitung bestehen?	1 Zweigstelle ohne Leitung																				
	Welche Beauftragtenstellen bestehen?	Integrationsbeauftragter; Frauenbeauftragter;																				
4.2	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Alter	5 oder jünger		6 bis 9		10 bis 14		15 bis 18		18 bis 26		27 bis 60	60 und älter									
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017									
		234	182	681	581	594	632	288	341	173	268	356	86									
		weiblich		männlich		ohne Angabe																
	Gesamtanzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Geschlecht	2016	2017	2016	2017	2016	2017															
		1.357	1.360	1.054	1.056																	
4.3	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler und Jahreswochenstunden	Anzahl 2016		Jahreswochenstunden 2016		Anzahl 2017		Jahreswochenstunden 2017		Anmerkungen/Erläuterungen												
	Grundfächer	307		32																		
	Instrumental- und Vokalfächer	1.921		1.938		1.880		1.408														
	Sonstige	102		21																		
	Ensemblefächer	561		75		570		181														
	Ergänzungsfächer	258		81																		
	studienvorbereitender Unterricht	43		-																		
	Kooperationen (Kita, Schule, sonstige Einrichtungen)	34		174				174														

	Flüchtlinge					
	besondere/sonstige Projekte (z.B. Inklusion, Integration)	Anzahl 2016	Jahreswochenstunden 2016	Anzahl 2016	Jahreswochenstunden 2016	Anmerkungen/Erläuterungen
4.4	Veranstaltungen					
	Anzahl der Veranstaltungen	2016		2017		
		341		407		
	Anzahl in und außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen	
	Art der Veranstaltungen (Aufzählungen)	Schülervorspiele; Konzerte; Musikschulveranstaltungen; Fachübergreifende Veranstaltungen; Fremdveranstaltungen; Wettbewerbe				
4.5	Austausch / Internationale Jugendbegegnungen	2016		2017		
	Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler		Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler	
		aus Deutschland	aus dem Ausland		aus Deutschland	aus dem Ausland
	2		2	Europa und Australien	1	1
4.6	Herausforderungen in den Bereichen					
	Allgemeines	Lehrermangel in den Fächern elementare Musikpädagogik/Rhythmisierung und Musikalischer Grundausbildung an Schulen; Projektarbeit; Inklusion und Partizipation;				
	Wartelisten	ja				
	Personal	in der Verwaltung fehlt Personal um den Aufwuchs z.B. in den Kooperationen und Projekten zu bewältigen				
	Infrastruktur	fehlende Unterrichtsräume an den Standorten der Musikschule				
	Raumbedarf	fehlende Unterrichtsräume an den Schulen und Kitas				
	Teilhabe	ja				
4.7	Aufstellung der Immobilien mit Musikschulunterricht					
	in eigener Verfügungsverantwortung/ Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. Hans-Schmidt-Str. 6/8; Berlin Adlershof; nicht barrierefrei 2. Freiheit 15, Berlin Köpenick; barrierefrei				
	in anderen Einrichtungen	2016		2017		
		Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen	
		16	16	19	19	
	Ersatzlos aufgegebene Unterrichtsorte	0	0	0	0	
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien I (siehe Erläuterungen)	Welche der o.g. Musikschulimmobilien sind für Menschen mit Mobilitätsseinschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Freiheit 15, Berlin Köpenick	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])	Hans-Schmidt-Str. 6/8; Berlin Adlershof; fehlende Rampe, fehlender Aufzug; fehlende Toiletten	

	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilie n II (siehe Erläuterungen)	Welche der o.g. Musikschul-immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Freiheit 15, Berlin Köpenick; Hans-Schmidt-Str. 6/8; Berlin Adlershof	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])	kein Leitsystem; keine Kontraste; keine Ausleuchtung
5	Musikschulförderung durch Drittmittel				
5.1	Landesmittel				
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa		Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)		Keine		Keine
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie		Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)
	Musikalische Angebote für Geflüchtete bis Juli 2016		7.000		Keine
5.1.3	Sonstige Landesmittel		Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)
	Masterplan Integration und Sicherheit		ab September 2016 - 1.280€		7.626
	BENN-Programm		Keine		Keine
	Soziale Stadt		Keine		Keine
	Aktive Zentren		Keine		Keine
5.2	Sonstige Drittmittel (EU, Bund, DKLB-Stiftung, private Stiftungen)		Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"		Keine		Keine
	Fonds Soziokultur		Keine		Keine
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft		Keine		Keine
	Initiative Musik		Keine		Keine
	Gender Budgeting /SenInn		Keine		30.000

7.2.10 Marzahn-Hellersdorf

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017							01.01.2018
Bezirk: Marzahn-Hellersdorf							
1.	Organisation						
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum /Partei	Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Kultur, Soziales und Facility Management Frau Juliane Witt (Die Linke)					
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum						
	Amtsleitung	Nicolas Vecchini					
	Leitung Musikschule	Yvonne Moser					
	stellv. Leitung Musikschule	Keine					
1.3	Gremienstruktur Musikschule						
	Förderverein vorhanden?	ja	X	nein			
	Vertretung der Musikschülerinnen und -schüler vorhanden	ja		nein	X		
	Elternvertretung vorhanden?	ja		nein	X		
	Vertretung der Lehrkräfte vorhanden?	ja		nein	X		
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3620)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der zwei relevanten Musikschulprodukte (79395, 79396) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.					
2.1	Entgelte						
	Unterrichtsart	Dauer der Unterrichtseinheit in Minuten pro Woche		Monatsentgelt je Schüler in € (ohne Erwachsenenzuschläge)			
	Einzelunterricht	30		52,00			
	Einzelunterricht	45		65,00			
	Gruppenunterricht (2-3 Teilnehmer)	45		39,00			
	Gruppenunterricht (ab 4 Teilnehmer)	45		19,50			
2.2	Entgeltermäßigungen	Anzahl der Schüler mit Entgeltermäßigung		Gesamtsumme der gewährten Ermäßigungen			
		143		5.161 €			

3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3620)												
3.1	Anzahl der Beschäftigten Fachbereich Musikschule												
		Beschäftigte (VZÄ)		dav. für Funktionstätigkeit		dav. für Unterrichtstätigkeit				Freie Mitarbeiter (Titel 42701)			
		2016	2017	2016	2017	2016	2017			Anzahl	Kameralest (€)		
										2016	2017	2016	2017
	Pädagogisches Personal	7,00	7,00	5,00	5,00	7,00	7,00						
	Verwaltungspersonal einschl. Musikschulleitung	3,00	3,00										
3.2	Fortbildungen (Beschäftigte und freie Mitarbeiter)	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage									
		2016	2017	2016	2017								
		18	17	35	33								
4.	Musikschulprofil												
4.1	Ziele Schwerpunkte und Entwicklungen (konzeptionell, inhaltlich)	aus den Leitsätzen der Musikschularbeit: Jedes Kind in Marzahn-Hellersdorf erhält bis zu seinem 10. Lebensjahr mindestens einmal ohne Ansehen seiner sozialen Herkunft ein auf seine Person bezogenes, konkretes und hinsichtlich Ort und Finanzierung praktikables Angebot, Musikschulunterricht aufzunehmen. Die Hans-Werner-Henze-Musikschule öffnet sich allen sozialen und kulturellen Gruppen, jedem Alter, jedem Kiez. -Im Vordergrund der Musikschularbeit stehen der Instrumental- und Vokalunterricht. -Die musikalische Früherziehung in Kooperation mit Kindertagesstätten und Grundschulen wird aufgebaut. Da der Grundstein für eine musikalische Bildung bis zum 10. Lebensjahr gelegt sein sollte, wird angestrebt, die musikalische Erziehung in das Bildungskonzept von Kindertagesstätten und Grundschulen zu integrieren. -Instrumentalunterricht wird vermehrt in Grund- und Oberschulen angeboten, um den Anschluss an die frühmusikalische Erziehung zu gewährleisten und unnötig lange Wege für die Musikschüler zu verhindern. -Für Jugendliche, Erwachsene und Senioren werden unter anderem eine umfassende musikalische Bildung sowie gezielter Instrumental- und Vokalunterricht angeboten. -Die Hans-Werner-Henze-Musikschule wird sich in jedem Kiez des Bezirkes mit ihren Angeboten und Unterrichtsbedingungen (Unterrichtsformen, Orte, Ermäßigungen, etc.) bekannt machen. -Die Hans-Werner-Henze-Musikschule integriert die musikalischen Interessen und Wünsche aller Altersgruppen und sozialen Gruppen in ihr Gesamtangebot. -Die Hans-Werner-Henze-Musikschule optimiert mit einem Qualitätsmanagement ihre Angebote, Veranstaltungstätigkeit sowie Serviceleistung und Kundenorientierung. Musik ist ein wichtiges Bildungsgut- die Musikschule ist für alle da!											
	Welche genrebezogenen Fachgruppen bestehen?	bisher keine, die damit verbunden Aufgaben sind auf die bestehenden <u>5!</u> Fachgruppenleitungen gleichermaßen verteilt											
	Wie viele Zweigstellen mit eigener Leitung bestehen?	keine, die einzige vorhandene Zweigstelle befindet sich gerade im 3jährigen Umbau (Modernisierung/ Sanierung) Dort ist frühestens Sept. 2020/21 ein Unterrichtsstart mit 10 Unterrichtsräumen zu erwarten und bedingt dann den Einsatz einer Zweigstellenleitung.											
	Welche Beauftragtenstellen bestehen?	bisher keine, die damit verbunden Aufgaben sind auf die bestehenden <u>5!</u> Fachgruppenleitungen gleichermaßen verteilt											
4.2	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Alter	5 oder jünger		6 bis 9		10 bis 14		15 bis 18		18 bis 26		27 bis 60	60 und älter
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
		2.326	2.566	1.515	515	463	382	204	158	70	74	206	145
	Gesamtanzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Geschlecht	weiblich		männlich		ohne Angabe							
		2016	2017	2016	2017	2016	2017						

		638	451	4.843	2.841		
4.3	Anzahl Musikschrüerinnen und -schrüler und Jahreswochenstunden	Anzahl 2016	Jahreswochenstunden 2016	Anzahl 2017	Jahreswochenstunden 2017	Anmerkungen/Erläuterungen	
	Grundfächer	3659	358	2891	218		
	Instrumental- und Vokalfächer	907	1009	1200	1044		
	Sonstige	146	45	128	31		
	Ensemblefächer	147	42	144	44		
	Ergänzungsfächer	74	42	196	59		
	studienvorbereitender Unterricht	11	24	11	24		
	Kooperationen (Kita, Schule, sonstige Einrichtungen)	2490 (in den oberen Angaben enthalten)	288	2546	220		
	Flüchtlinge	3	1	3	1	Gruppenunterricht Violine in Musikschulräumen durch Sponsoring finanziert	
	besondere/sonstige Projekte (z.B. Inklusion, Integration)	Anzahl 2016	Jahreswochenstunden 2016	Anzahl 2017	Jahreswochenstunden 2017	Anmerkungen/Erläuterungen	
		20	13	17	13	Musikunterricht (4 Instrumente-5 Lehrkräfte) für geflüchtete Kinder und Jugendliche in einer bezirklichen Flüchtlingsunterkunft, Finanzierung aus Masterplan Integr./Sicherheit	
4.4	Veranstaltungen						
	Anzahl der Veranstaltungen	2016		2017			
		86		104			
	Anzahl in und außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen		
		50	36	55	49		
	Art der Veranstaltungen (Aufzählungen)	Schülervorstände, Chor- und Orchesterkonzerte, Lehrerkonzerte, Mitwirkungen bei Veranstaltungen der Kommune, Mitwirkungen bei Veranstaltungen der allgemein bildender Schulen, Veranstaltungen bei Kooperationspartnern, weitere Veranstaltungen					
4.5	Austausch / Internationale Jugendbegegnungen	2016			2017		
		Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler		Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler	
			aus Deutsch -land	aus dem Ausland			
		Keine			Keine	Länder	
4.6	Herausforderungen in den Bereichen						
	Allgemeines	Die Musikschule besteht seit 35 Jahren aktuell: - ca.4000 Schülerinnen, - 1,75 VZÄ Musikschulverwaltung, 4,32 VZÄ FGL mit Unterrichtsanteil, 1,27 VZÄ Musikschullehrer*innen, 1,0 VZÄ Leitung - ca. 40 Instrumental- und Vokalunterrichtsangebote - zum 01.03.18 integrierter Betrieb eines Tonstudios, als Fachgruppe Ton- und Aufnahmetechnik					
	Wartelisten	Gitarre und Klavier → für beide instrumentalen Fachrichtungen wurde eine Zugangsbeschränkung (Kontingentierung) erhoben, um den Anteil am Gesamtunterrichtsoutput nicht zu einseitig zu gestalten und ein insgesamt ausgewogenes, auch auf gemeinschaftliches Musizieren ausgerichtetes Verhältnis im Fähigkeitserwerb zwischen Harmonie- und Orchesterinstrumenten zu schaffen.					
	Personal	seit 10 Jahren arbeitet der FB Musik mit einer zu geringen Ausstattung an Fachgruppenleitungen (5 Personen (4,63 VZÄ) für 11 Fachgruppen) seit 8 Jahren arbeitet der FB Musik ohne das Vorhandensein einer Stelle: stellvertretende Leitung unter den beständigen Anforderungen und Umsetzungen des Aufwuchses und der Zunahme an administrativen Aufgaben im bezirklichen und überbezirklichen Kontext.					

	Infrastruktur	<p>Die Musikschule betreibt in Eigenverantwortung seit ca. 20 Jahren am Hauptstandort ein Gebäude, welches gut durch die regionale Bevölkerung angenommen und verkehrsgünstig am Rande der Großraumsiedlung und angrenzend zum Siedlungsgebiet Biesdorf gelegen ist.</p> <p>Nach 3jähriger Baumaßnahme wird zum Schuljahr 2020/21 für mind. 20 Jahre eine sichere Zweigstelle im Regionalgebiet Hellersdorf mit funktionell gut ausgestatteten Räumen in einem multikulturellen Begegnungszentrum zu beziehen sein. Weiterhin arbeitet die Musikschule in Kooperation mit 35 Kitas und 7 Schulen im Bezirk, nutzt dabei auch die dort vorhandenen Räumlichkeiten.</p>			
	Raumbedarf	<p>Für die am Hauptstandort zur Verfügung stehenden noch ungenutzten Flurflächen soll langfristig eine Planung zur Bebauung vorbereitet werden.</p> <p>Die bisher ungenutzten Geländeächen könnten für einen Neubau dienen, der den Kurs- und Gruppenangeboten der Musikschule wie: Ensemble- und Orchesterunterricht, Tanz und Bewegung, Musiktheater, Veranstaltungen u.a. Raum bietet. Aktuell müssen für zahlreiche Angebote von Unterricht und Veranstaltungen Räume in Schulen und entfernten Veranstaltungsorten kostenpflichtig bzw. verrechnungspflichtig angemietet werden.</p>			
	Teilhabe	<p>Für eine große Singeklasse besteht in der nahegelegenen Sonderschule eine Kooperationsarbeit. Auch für geistig behinderte Kinder stehen die Angebote der Elementaren Musikpädagogik offen und werden vereinzelt in integrativen Gruppen genutzt. Behindertengerechte Zugänge am Standort ermöglichen den Zugang auch für mobil eingeschränkte und sehbehinderte Teilnehmer*innen. Mit einem nahegelegenen Seniorencenter erfolgt seit 10 Jahren intensive Zusammenarbeit -wöchentliches Gruppenmusizieren, andere Seniorencentren werden mit erwünschten Veranstaltungen betreut. Die Erteilung von Einzelunterricht für Behinderte erfolgt vereinzelt nach vorhandener Fähigkeit und unter intensiver Zusammenarbeit mit dem betreuenden Elternhaus durch geeignete Lehrkräfte. Die Arbeit mit Flüchtlingskinder und -jugendlichen erfolgt über Förderprogramme an den modularen Unterkünften, in Grundschulen und vereinzelt über private Sponsoren in den Musikschulräumen.</p>			
4.7	Aufstellung der Immobilien mit Musikschulunterricht				
	in eigener Verfügungsverantwortung/ Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. Maratstr. 182, 12683 Berlin, barrierefrei auf 3 von 4 Etagen, behindertengerechter Zugang, Behinderten WC			
	in anderen Einrichtungen	2016		2017	
		Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen
		5	5	5	5
	Ersatzlos aufgegebene Unterrichtsorte	0	0	0	0
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien I	Welche der o.g. Musikschul-immobilien sind für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	1	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])	
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien II	Welche der o.g. Musikschul-immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	1	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])	
5	Musikschulförderung durch Drittmittel				
5.1	Landesmittel				
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine		Keine	
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Sofortmaßnahme für Flüchtlinge	3.040			
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	

	Masterplan Integration und Sicherheit	8.250	16.315
	BENN-Programm	Keine	Keine
	Soziale Stadt	Keine	Keine
	Aktive Zentren	Keine	Keine
5.2	Sonstige Drittmittel (EU, Bund, DKLB-Stiftung, private Stiftungen)		Ist 2016 (€)
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	Keine	Keine
	Fonds Soziokultur	Keine	Keine
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine	Keine
	Initiative Musik	Keine	Keine
	Spenden	1.313	1.183
	Bühler-Stiftung Berlin	10.172	Keine

7.2.11 Lichtenberg

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017							01.01.2018
Bezirk: Lichtenberg							
1.	Organisation						
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum /Partei	BzBm Michael Grunst/ DieLinke					
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum						
	Amtsleitung	Daniela Bell					
	Leitung Musikschule	Olaf Hengst					
	stellv. Leitung Musikschule	Keine					
1.3	Gremienstruktur Musikschule						
	Förderverein vorhanden?	ja	x		nein		
	Vertretung der Musikschülerinnen und -schüler vorhanden	ja			nein	x	
	Elternvertretung vorhanden?	ja	x		nein		
	Vertretung der Lehrkräfte vorhanden?	ja	x		nein		
2.	Finanzierung des Kulturangebots (Kapitel 3620)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der zwei relevanten Musikschulprodukte (79395, 79396) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlage zu entnehmen.					
2.1	Entgelte						
	Unterrichtsart	Dauer der Unterrichtseinheit in Minuten pro Woche		Monatsentgelt je Schüler in € (ohne Erwachsenenzuschläge)			
	Einzelunterricht	30		43,67			
	Einzelunterricht	45		65,50			
	Gruppenunterricht (2-3 Teilnehmer)	45		39,40			
	Gruppenunterricht (ab 4 Teilnehmer)	45		26,87			
2.2	Entgeltermäßigungen	Anzahl der Schüler mit Entgeltermäßigung		Gesamtsumme der gewährten Ermäßigungen			

3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3620)																	
3.1	Anzahl der Beschäftigten Fachbereich Musikschule																	
		Beschäftigte (VZÄ)		dav. für Funktionstätigkeit		dav. für Unterrichtstätigkeit			Freie Mitarbeiter (Titel 42701)									
		2016	2017	2016	2017	2016	2017		Anzahl		Kamerale Ist (€)							
	Pädagogisches Personal	11,75	11,75	3,75	3,75	8,00	8,00		2016	2017	2016							
	Verwaltungspersonal einschl. Musikschulleitung	5,00	5,00								2017							
3.2	Fortbildungen (Beschäftigte und freie Mitarbeiter)	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage														
		2016	2017	2016	2017													
		15	13	20	16													
4.	Musikschulprofil																	
4.1	Ziele Schwerpunkte und Entwicklungen (konzeptionell, inhaltlich)	Konsolidierung/Sicherung des in den vergangenen Jahren stark ausgebauten Angebotes der Musikschule. Anpassung der Unterrichtsangebote an aktuelle musikalische und musikpädagogische Bedarfe im Bezirk. Weitere Stärkung der fröherkindlichen Musikerziehung in den Kindertagessäätten und den Standorten der Musikschule. Kooperation mit anderen Kultur- und Bildungspartnern im Projektprogramm "Kultur macht stark".																
	Welche genrebezogenen Fachgruppen bestehen?	Rock/Pop/Jazz																
	Wie viele Zweigstellen mit eigener Leitung bestehen?	3																
	Welche Beauftragtenstellen bestehen?	Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement																
4.2	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Alter	5 oder jünger		6 bis 9		10 bis 14		15 bis 18		18 bis 26								
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016 / 2017	2016 / 2017							
		3.692	4503	615	631	856	860	385	1246	130	99							
		weiblich		männlich		ohne Angabe												
	Gesamtanzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Geschlecht	2016	2017	2016	2017	2016	2017											
		3.458	3455	2.713	2745	1.153	1133											
4.3	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler und Jahreswochenstun- den	Anzahl 2016		Jahreswochenst unden 2016		Anzahl 2017		Jahreswochenst unden 2017	Anmerkungen/Erläuterungen									
	Grundfächer	4269		364		4300		365	2017 geschätzt									
	Instrumental- und Vokalfächer	2146		1930		2140		1920	2017 geschätzt									
	Sonstige	200		26		200		26	2017 geschätzt									
	Ensemblefächer	560		96		580		102	2017 geschätzt									
	Ergänzungsfächer	145		73		150		75	2017 geschätzt									
	studienvorbereitende r Unterricht	15		45		14		42	2017 geschätzt									

	Kooperationen (Kita, Schule, sonstige Einrichtungen)	4000	350	4000	350	in Zeile 49 enthalten! - 2017 geschätzt
	Flüchtlinge			20	2	2017 geschätzt
	besondere/sonstige Projekte (z.B. Inklusion, Integration)	Anzahl 2016	Jahreswochenstunden 2016	Anzahl 2016	Jahreswochenstunden 2016	Anmerkungen/Erläuterungen
4.4	Veranstaltungen					
	Anzahl der Veranstaltungen		2016		2017	
			263		270	
	Anzahl in und außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen	
		210	53	215	55	
	Art der Veranstaltungen (Aufzählungen)	s. Abfragebogen VdM-Statistik				
4.5	Austausch / Internationale Jugendbegegnungen		2016		2017	
		Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler	Länder	Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler
			aus Deutsch -land	aus dem Ausland		aus Deutsch -land
4.6	Herausforderungen in den Bereichen					
	Allgemeines	Konsolidierung der in den letzten Jahren stark ausgebauten Angebote. Anpassung an aktuelle musikalische und pädagogische Tendenzen/Bedarfe.				
	Wartelisten	1165 Wartende				
	Personal	1 weitere Fachgruppenleitung wird benötigt. Die Eingruppierung der Verwaltungsmitarbeiter*innen muss dringend an die enorm gestiegenen Anforderungen angepasst werden. (E5 zu E6)				
	Infrastruktur					
	Raumbedarf	alle Standorte der Musikschule extrem ausgelastet				
	Teilhabe					
4.7	Aufstellung der Immobilien mit Musikschulunterricht					
	in eigener Verfügungsverantwortung/ Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. Paul-Junius-Str. 71, 10369 Berlin, barrierefrei 2. Stolzenfelsstr.1, 10318 Berlin, barrierefrei 3. Wustrower Str. 26, 13051 Berlin, nicht barrierefrei				
	in anderen Einrichtungen		2016		2017	
			Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen
			57	4	57	4
	Ersatzlos aufgegebene Unterrichtsorte					
	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien	Welche der o.g. Musikschulimmobilien sind für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	1 und 2	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])		fehlender Fahrstuhl

	Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien II	Welche der o.g. Musikschulimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine Angabe	Für die Musikschulimmobilien, die <u>nicht</u> barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])	Keine Angabe
5	Musikschulförderung durch Drittmittel				
5.1	Landesmittel				
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine		Keine	
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Keine		Keine	
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Masterplan Integration und Sicherheit	Keine		Keine	
	BENN-Programm	Keine		Keine	
	Soziale Stadt	Keine		Keine	
	Aktive Zentren	Keine		Keine	
5.2	Sonstige Drittmittel (EU, Bund, DKLB-Stiftung, private Stiftungen)	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	24.975		16.875	
	Fonds Soziokultur	Keine		Keine	
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine		Keine	
	Initiative Musik	Keine		Keine	

7.2.12 Reinickendorf

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017							01.01.2018
Bezirk: Reinickendorf							
1.	Organisation						
1.1	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum /Partei	Katrin Schultze-Berndt (CDU)					
1.2	Amt für Weiterbildung und Kultur / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum						
	Amtsleitung	Helge Schätsel					
	Leitung Musikschule	Harald Fricke					
	stellv. Leitung Musikschule	Barbara Engelhardt					
1.3	Gremienstruktur Musikschule						
	Förderverein vorhanden?	ja	x	nein			
	Vertretung der Musikschülerinnen und -schüler vorhanden	ja		nein	x		
	Elternvertretung vorhanden?	ja		nein	x		
	Vertretung der Lehrkräfte vorhanden?	ja	x	nein			
2.	Finanzierung des Kulturrangebots (Kapitel 3620)	Die Produktbudget-Vergleichsberichte der zwei relevanten Musikschulprodukte (79395, 79396) im Berichtszeitraum sind den weiteren Anlagen zu entnehmen.					
2.1	Entgelte						
	Unterrichtsart	Dauer der Unterrichtseinheit in Minuten pro Woche		Monatsentgelt je Schüler in € (ohne Erwachsenenzuschläge)			
	Einzelunterricht	30		44,00			
	Einzelunterricht	45		66,00			
	Gruppenunterricht (2-3 Teilnehmer)	45		39,60			
	Gruppenunterricht (ab 4 Teilnehmer)	45		19,80			
2.2	Entgeltmäßigen	Anzahl der Schüler mit Entgeltmäßigung		Gesamtsumme der gewährten Ermäßigungen			
		146 Stichtag 1.1.2017, 144 Stichtag 1.1.2018		40.920 € entg. Einnahmen 2016, 41.440 € entg. Einnahmen 2017			

3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum (Kapitel 3620)														
3.1	Anzahl der Beschäftigten Fachbereich Musikschule														
		Beschäftigte (VZÄ)		dav. für Funktionstätigkeit		dav. für Unterrichtstätig- keit				Freie Mitarbeiter (Titel 42701)					
		2016	2017	2016	2017	2016	2017			Anzahl		Kameralest (€)			
										2016	2017	2016	2017		
	Pädagogisches Personal	3,95	4,12	2,58	2,68	1,37	1,44			146	138	1.687.102	1.741.387		
	Verwaltungspersonal einschl. Musikschulleitung	5,44	5,58												
3.2	Fortbildungen (Beschäftigte und freie Mitarbeiter)	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage											
		2016	2017	2016	2017										
		23	35	86	103										
4.	Musikschulprofil														
4.1	Ziele Schwerpunkte und Entwicklungen (konzeptionell, inhaltlich)	Seit neun Jahren führt die Musikschule jährlich ein großes Musical-Projekt durch, an dem zwischen 120 und 150 Mitwirkende beteiligt sind. Die vier Aufführungen werden im Schnitt von etwa 2000 Zuschauern besucht. Aus dieser Arbeit heraus hat sich unser Musikschulorchester und neuerdings auch eine Tanz-Compagnie entwickelt. Unser Ziel ist es, das Profil "Musical" fortzuführen und auszubauen. Als flankierende Maßnahme wollen wir neben der Fachgruppenleitung Gesang und Musical auch eine feste Stelle für Tanz und Korrepetition implementieren. Des Weiteren möchten wir die Kooperationen mit Kitas und Schulen ausbauen, den kreativen Bereich wie Komposition (Schüler komponieren für Schüler), Improvisation und aktuelle Musik durch eine feste Stelle stärken, die Teilnehmerzahl bei Jugend musiziert steigern und die Studienvorbereitende Abteilung ausbauen. Ebenso wollen wir ein Ensemble für Aktuelle Musik und eines für Orientalische Musik gründen und insgesamt die Ensemblearbeit unterstützen. Für den Bereich Kammermusik haben wir einen Klavierkammermusikkurs etabliert und ein zweiter für Anfänger soll bald durch eine Kollegin in der Festanstellung dazu kommen. Im Bereich Alte Musik gibt es ein sehr schönes Kinder- und Jugendlichen-Barocktanz-Ensemble mit kleinem Orchester. Auch dieser Bereich soll durch eine feste Stelle gefestigt und ausgebaut werden.													
	Welche genrebezogenen Fachgruppen bestehen?	"Jazz, Rock, Pop" und "Alte Musik", wobei es für die "Alte Musik" bisher keine Fachgruppenleitung gibt, sondern sie wird von der stellvertretenden Leitung mit verwaltet.													
	Wie viele Zweigstellen mit eigener Leitung bestehen?	Keine													
	Welche Beauftragtenstellen bestehen?														
4.2	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Alter	5 oder jünger		6 bis 9		10 bis 14		15 bis 18		18 bis 26		27 bis 60		60 und älter	
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017		
		244	214	611	597	1.027	990	438	499	196	208	390	416	136	144
	Gesamtanzahl Musikschülerinnen und -schüler nach Geschlecht	weiblich		männlich		ohne Angabe									
		2016	2017	2016	2017	2016	2017								
		1.750	1.805	1.292	1.263	146	1.511								
4.3	Anzahl Musikschülerinnen und -schüler und Jahreswochenstun- den	Anzahl 2016		Jahreswoche- stunden 2016		Anzahl 2017		Jahreswochen- stunden 2017		Anmerkungen/Erläuterungen					
	Grundfächer	284		38		278		34							
	Instrumental- und Vokalfächer	2150		1740		2071		1669							

	Sonstige	216	25	1587	32	
	Ensemblefächer	444	68	500	69	
	Ergänzungsfächer	91	33	143	43	
	studienvorbereiten der Unterricht	16	45	12	39	
	Kooperationen (Kita, Schule, sonstige Einrichtungen)	426	79	390	66	
	Geflüchtete	146	1	1511	10	
	besondere/sonstige Projekte (z.B. Inklusion, Integration)	Anzahl 2016	Jahreswochenstunden 2016	Anzahl 2016	Jahreswochenstunden 2016	Anmerkungen/Erläuterungen
4.4	Veranstaltungen					
	Anzahl der Veranstaltungen	2016		2017		
		205		228		
	Anzahl in und außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen	davon in Musikschulräumen	davon außerhalb von Musikschulräumen	
		179	26	181	47	
	Art der Veranstaltungen (Aufzählungen)	Schülervorspiele intern, Schülervorspiele öffentlich, Chor- und Orchesterkonzerte, Kammermusik, Lehrerkonzerte, Tanz- und Musiktheater, Mitwirkung bei Veranstaltungen der Kommune, Mitwirkung bei Veranstaltungen allgemeinbildender Schulen, Mitwirkung bei sonstigen Veranstaltungen				
4.5	Austausch / Internationale Jugendbegegnungen	2016			2017	
		Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler		Anzahl der Maßnahmen	Anzahl teilnehmende Schüler
			aus Deutschland	aus dem Ausland		
		0			0	
4.6	Herausforderungen in den Bereichen					
	Allgemeines	Ende letzten Jahres wurde uns mitgeteilt, dass es für 11 Schulen, in denen wir Unterricht anbieten, keinen Hausmeisterabenddienst mehr geben wird und wir dafür eine Lösung finden müssen. Uns bleibt nur, in den Schulen, in denen Unterricht noch möglich ist, zu verdichten und die Standorte in eigener Regie auszubauen und zu erweitern. Das ehemalige Rektorenhaus an der Gustav-Dreyer-Schule soll für uns renoviert und instand gesetzt werden. Das ergibt vier weitere Räume in eigener Regie. Unsere eigenen Räume sollten zum Teil fachlich und akustisch qualifiziert und überarbeitet werden, z.B. für die Musikalische Früherziehung oder als Schlagzeugräume. Wir benötigen dringend einen Orchesterprobenraum für die großen Ensembles wie Orchester, Blasorchester, Big Band, Jugendblasorchester und die Chöre. Es fehlt ein eigener Vortragssaal für etwa 250 Zuhörerinnen und Zuhörer. Außerdem benötigen wir einen Tanzraum mit schwingendem Boden und Stangen für den Unterricht und zur Vorbereitung der Tanzprojekte und des Musicals. Wir arbeiten an einem Raumkonzept für den Bezirk angeregt durch SIKO.				
	Wartelisten	Der Aufnahme von Schülerinnen und Schülern ist durch den Haushalt der Musikschule eine Grenze gesetzt. Finanziert werden können zurzeit 1712 Jahreswochenstunden. Legt man die Kennzahl 12 Jahreswochenstunden pro 1000 Einwohner zu Grunde müsste die Musikschule fast doppelt so groß sein. Aktuell interessieren sich etwa 265 Schülerinnen und Schüler für Unterricht an der Musikschule. Davon etwa 140 im Bereich Klavier. Um unsere Ensembles, Bands und Orchester zu stärken, benötigen wir aktuell eher Schülerinnen und Schüler aus dem Streicher- und Bläserbereich.				
	Personal	Wichtig wäre die Besetzung der Fachgruppe Zupfer mit einer eigenen Leitungsstelle. Die Integration der neuen festangestellten Musikschullehrkräfte in den laufenden Betrieb stellt eine Herausforderung dar. Der Stundenplan der Lehrkräfte muss kompliert werden, die Einsatzorte strategisch ausgewählt und die Zusammenhangstätigkeiten geklärt werden. Wir benötigen dringend weitere Funktionszeiten für die "Alte" und "Neue" Musik. Ebenso Stellenanteile für die Öffentlichkeitsarbeit. Die Web-Site ist eine immer wichtigere Schnittstelle zu unseren Kunden und sollte immer aktuell sein				
	Infrastruktur	Die Verbindung unserer Räume in Eigenregie mit Inter- und Intranetz wäre sehr wünschenswert.				
	Raumbedarf	Wir arbeiten an einem verlässlichen und sinnvollen Raumkonzept für die Musikschule im gesamten Bezirk. Überschriften wären gemeinsames Musizieren, arbeiten und musizieren im Sozialraum, Identifikation, Wahrnehmung im öffentlichen Raum, Kommunikation und Vernetzung. Derzeit nutzen wir Räume in Abstimmung mit 38 Ansprechpartnern in Allgemeinbildenden Schulen. Dies stellt uns bei Änderungen der Nutzungszeiten oder der Belegung immer wieder vor riesige Probleme und verschlingt unendlich viel Ressource, die besser in unsere eigentliche Aufgabe, die Musikvermittlung gesteckt werden könnte.				
	Teilhabe	Wir wünschen uns eine Musikschule für alle und sind offen.				

4.7 Aufstellung der Immobilien mit Musikschulunterricht																	
in eigener Verfügungsverantwortung/ Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. Grünes Haus, Ziekowstr. 161-163, 13507 Berlin, barrierefrei 2. Unterrichtsstätte Frohnau, Fuchssteinerweg 15, 13465 Berlin, nicht barrierefrei 3. Atrium, Senftenberger Ring 97, 13435 Berlin, nicht barrierefrei																
in anderen Einrichtungen	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th colspan="2" style="text-align: center;">2016</th> <th colspan="2" style="text-align: center;">2017</th> </tr> <tr> <th style="text-align: center;">Anzahl</th> <th style="text-align: center;">davon in Schulen</th> <th style="text-align: center;">Anzahl</th> <th style="text-align: center;">davon in Schulen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">41</td> <td style="text-align: center;">33</td> <td style="text-align: center;">40</td> <td style="text-align: center;">32</td> </tr> </tbody> </table>					2016		2017		Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen	41	33	40	32
2016		2017															
Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen														
41	33	40	32														
Ersatzlos aufgegebene Unterrichtsorte																	
Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien I	Welche der o.g. Musikschulimmobilien sind für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	nur das unter 1. genannte Gebäude (Grünes Haus) ist barrierefrei nutzbar, zu den Unterrichtsräumen in Schulen kann keine Aussage gemacht werden	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])	zu 2. Unterrichtsstätte Frohnau: fehlende Rampe, fehlender Aufzug, fehlendes behindertengerechtes WC im 1. OG zu 3. Atrium: fehlender Aufzug, fehlendes behindertengerechtes WC													
Barrierefreiheit der Musikschulimmobilien II	Welche der o.g. Musikschulimmobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	nicht bekannt	Für die Musikschulimmobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])	nicht bekannt													
5 Musikschulförderung durch Drittmittel																	
5.1 Landesmittel																	
5.1.1 Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)													
Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine			Keine													
5.1.2 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Keine			Keine													
5.1.3 Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)													
Masterplan Integration und Sicherheit	1.120			36.263													
BENN-Programm	Keine			Keine													
Soziale Stadt	Keine			Keine													
Aktive Zentren	Keine			Keine													
5.2 Sonstige Drittmittel (EU, Bund, DKLB-Stiftung, private Stiftungen)	Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)													
Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	Keine			Keine													
Fonds Soziokultur	Keine			Keine													
360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine			Keine													
Initiative Musik	Keine			Keine													

7.2.13 Die Produktbudget-Vergleichsberichte der Musikschule

(Produkte: 79395, 79396)



Produktbudget - Vergleichsbericht 2018

Produkt: 79395 Musikunterricht
 Prod.-Ber.: 000076 Musikschule
 Prod.-Gr.: 000025 Musikalische Ausbildung und Erziehung
 Bezugssgr.: Anzahl der Unterrichtseinheiten à 45 Minuten

kum. Ist bis Monat: 12/16
 Bericht erstellt am: 08.08.17
 Datenstand: 10.07.17

	Alle Wertangaben in Euro														
Z	Kostenart/ Budgetierungserkmal	Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Summe/ Median	
1	Produktmenge	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	00	
2	Produktmenge ggf. korrigiert	126.743	88.826	125.098	132.287	61.222	143.904	127.450	84.880	73.444	51.100	97.551	74.461	1.186.966	
3	direkte Personalkosten	bw	4.051.228	2.871.246	4.106.932	3.778.172	1.805.674	4.612.980	3.375.391	2.646.514	2.322.797	1.592.695	2.826.799	2.129.585	36.120.012
4	direkte Sachkosten	bw	153.376	42.034	29.720	14.737	33.444	2.031	67.632	21.826	991	30.324	31.304	27.821	455.241
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw	0	0	0	0	0	1.450	0	0	0	0	0	0	1.450
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw	23.714	12.748	5.778	46.744	0	59.184	47.227	41.540	0	13.871	12.604	1.925	265.334
7	Verrechnungskosten	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	248	0	679	0	927
8	Umlage Leitungs-/Managementkosten	bw	54.538	204.094	196.033	191.030	91.916	198.949	162.766	144.529	148.470	99.491	187.810	140.891	1.820.518
9	Umlage mitverursachte Gemeinkosten	bw	230.939	92.672	54.488	64.032	73.670	73.644	213.704	66.701	188.024	58.229	211.119	49.033	1.376.255
10	Umlage Abteilungskosten	bw	63.698	33.780	48.669	199.675	22.888	67.032	67.138	92.959	52.292	21.752	10.387	64.378	744.649
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw	473.634	425.027	543.700	432.146	241.857	520.703	350.034	286.579	570.579	190.859	390.356	272.474	4.697.949
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw	557.565	281.924	482.016	337.390	332.281	528.630	315.276	446.220	286.772	266.369	135.926	193.374	4.163.741
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw	0	0	0	0	0	0	1.023	0	0	369.410	0	370.433	
14	Summe bw Kosten	bw	5.608.691	3.963.524	5.467.336	5.063.926	2.601.730	6.064.604	4.599.169	3.747.891	3.570.175	2.273.589	4.176.394	2.879.480	50.016.508
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw	5.608.691	3.963.524	5.467.336	5.063.926	2.601.730	6.064.604	4.599.169	3.747.891	3.570.175	2.273.589	4.176.394	2.879.480	50.016.508
17	kalk. Zinsen	buw	1.981	775	342	3.152	0	3.539	3.036	2.771	0	1.028	1.177	137	17.936
18	kalk. Pensionszuschläge	buw	17.280	0	0	11.093	16.727	23.609	13.920	5.219	6.144	0	0	45.717	139.710
19	Verrechnungskosten	buw	0	0	0	0	0	0	0	0	83	0	23	0	106
20	Umlage Leitungs-/Managementkosten	buw	4.767	19.245	20.955	29.824	13.703	23.967	17.928	19.532	22.747	10.755	21.941	20.768	226.134
21	Umlage mitverursachte Gemeinkosten	buw	20.469	4.836	1.549	1.108	4.012	800	15.319	1.510	2.506	1.208	11.378	13.389	78.084
22	Umlage Abteilungskosten	buw	17.437	9.611	13.641	31.485	6.219	18.881	20.318	11.365	10.206	6.505	3.363	8.429	157.459
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw	216.486	86.699	242.206	185.752	193.941	261.551	208.413	130.952	221.480	151.776	103.039	148.067	2.150.361
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw	59.670	31.952	39.303	47.700	21.657	70.910	63.285	18.176	17.952	14.900	11.448	28.653	425.606
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw	0	0	0	0	0	0	22	0	0	21.215	0	21.236	
26	Summe bw Kosten	buw	338.090	153.117	317.994	310.113	256.259	403.256	342.220	189.547	281.118	186.172	173.585	265.160	3.216.633
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
28	Summe bw Kosten inkl. PKF	buw	338.090	153.117	317.994	310.113	256.259	403.256	342.220	189.547	281.118	186.172	173.585	265.160	3.216.633
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	5.946.782	4.116.641	5.785.330	5.374.039	2.857.989	6.467.860	4.941.389	3.937.438	3.851.293	2.459.761	4.349.979	3.144.640	53.233.141
30	Umlage kalk. Grdst-zinsen		55.252	39.748	45.628	49.781	119.125	88.984	78.074	36.094	9.547	8.033	8.003	28.891	567.158
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten		0	0	93.322	0	0	0	0	0	0	0	0	93.322	
32	informatorische Kosten - gesamt -		20.832	6.357	33.367	65.198	64.991	171.929	97.306	18.976	35.439	2.670	14.074	38.309	569.448
33	Summe sonstige Kosten		76.084	46.105	172.317	114.979	184.116	260.912	175.380	55.070	44.987	10.702	22.076	67.200	1.229.928
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)		6.022.866	4.162.747	5.957.648	5.489.018	3.042.105	6.728.773	5.116.769	3.992.508	3.896.279	2.470.463	4.372.055	3.211.839	54.463.069
35	Ist - Erträge		1.851.136	1.517.704	2.072.252	2.333.072	1.102.159	2.562.112	1.717.416	1.099.325	1.150.626	617.008	1.344.602	1.367.671	18.735.082
36	Sonstige (informatorische) Erträge		43.074	27.080	136.414	53.936	62.401	122.988	24.677	-1.009	166.773	32.728	18.723	0	687.784
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***															
37	Stückkosten/ Median		46,92	46,35	46,25	40,62	46,68	44,95	38,77	46,39	52,44	48,14	44,59	42,23	46,30
38	Zuweisungspreis													47,03	
39	Planmenge		126.632	88.736	124.943	132.080	61.207	143.646	127.287	84.866	73.361	52.366	97.428	74.414	1.186.966
40	Produktbudget (Z38xZ39)		5.955.517	4.173.264	5.876.083	6.211.737	2.878.572	6.755.687	5.986.321	3.991.257	3.450.176	2.462.779	4.582.049	3.499.699	55.823.141
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)		8.735	56.623	90.753	837.698	20.583	287.827	1.044.932	53.819	-401.117	3.018	232.070	355.059	2.590.000
*** Zusätzliche Informationen für die dezentrale Budgetberechnung der Bezirke ***															
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *		4.864.813	3.240.678	4.664.090	4.238.988	2.209.783	5.302.333	3.885.768	3.183.310	2.634.987	1.919.186	3.410.585	2.427.212	41.981.733
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)		38,38	36,48	37,28	32,04	36,09	36,85	30,49	37,50	35,88	37,56	34,96	32,60	36,29

Produktbudget - Vergleichsbericht 2018

Produkt: 79396 Musikveranstaltungen

Prod.-Ber. 000076 Musikschule

Prod.-Gr.: 000508 Präsentation/Veranstaltungen und Beratung

Bezugsgr.: Anzahl der Veranstaltungseinheiten á 45 Minuten

kum. Ist bis Monat:

12/16

Bericht erstellt am: 08.08.17

Datenstand: 10.07.17

Alle Wertangaben in Euro															
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf.	Summe/ Median	
		31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	00	
1	Produktmenge	515	509	571	883	308	599	1.287	355	341	166	456	270	6.260	
2	Produktmenge ggf. korrigiert	515	509	571	883	308	599	1.287	355	341	166	456	270	6.260	
3	direkte Personalkosten	bw 152.474	102.522	213.752	169.884	80.832	142.984	406.942	66.328	85.711	85.169	109.824	74.198	1.690.619	
4	direkte Sachkosten	bw 26.474	6.573	4.118	5.856	24.005	15.201	22.208	13.408	4.393	9.112	2.495	26.391	160.232	
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw 0	0	0	0	0	1.450	0	0	0	0	0	0	1.450	
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw 581	2.152	0	0	0	6.089	2.731	3.461	0	1.492	228	0	16.735	
7	Verrechnungskosten	bw 0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13.261	13.261	
8	Umlage Leistungs-/Managementkosten	bw 1.360	5.952	7.979	6.332	2.680	3.245	13.812	3.818	5.401	3.349	6.290	3.557	63.774	
9	Umlage mit erursachte Gemeinkosten	bw 5.758	2.703	2.218	2.122	2.148	1.201	18.135	1.761	6.839	1.960	7.070	1.238	53.153	
10	Umlage Abteilungskosten	bw 1.588	985	1.981	6.618	667	1.093	5.697	2.456	1.902	732	348	1.625	25.694	
11	Umlage Infrastrukturstträger	bw 8.524	12.396	22.359	14.323	2.320	15.117	9.293	7.495	20.755	6.424	13.073	6.862	138.939	
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw 13.901	8.222	19.619	11.183	9.690	8.621	26.754	11.784	10.431	8.965	4.552	4.874	138.597	
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw 0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12.371	0	12.371	
14	Summe bw. Kosten	bw 210.660	141.505	272.025	216.318	122.343	195.001	505.572	110.510	135.432	117.204	156.250	132.007	2.314.826	
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw 1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw 210.660	141.505	272.025	216.318	122.343	195.001	505.572	110.510	135.432	117.204	156.250	132.007	2.314.826	
17	kalk. Zinsen	buw 44	182	0	0	0	360	325	137	0	71	27	0	1.147	
18	kalk. Pensionszuschläge	buw 0	0	0	0	517	0	733	3.464	1.536	0	0	5.005	11.255	
19	Verrechnungskosten	buw 0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6.531	6.531	
20	Umlage Leistungs-/Managementkosten	buw 119	561	853	989	400	391	1.521	516	827	362	735	524	7.798	
21	Umlage mit erursachte Gemeinkosten	buw 510	141	63	37	117	13	1.300	40	91	41	381	338	3.072	
22	Umlage Abteilungskosten	buw 435	280	555	1.044	181	308	1.724	300	371	219	113	213	5.743	
23	Umlage Infrastrukturstträger	buw 3.484	2.529	9.974	6.157	934	7.359	3.338	3.421	8.056	5.108	3.451	3.729	57.539	
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw 1.488	932	1.600	1.581	632	1.156	5.370	477	653	502	383	723	15.496	
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw 0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	710	0	710	
26	Summe bw. Kosten	buw 6.080	4.625	13.045	9.806	2.780	9.588	14.312	8.355	11.535	6.303	5.800	17.063	109.292	
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw 1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	
28	Summe bw. Kosten inkl. PKF	buw 6.080	4.625	13.045	9.806	2.780	9.588	14.312	8.355	11.535	6.303	5.800	17.063	109.292	
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges 216.740	146.130	285.069	226.124	125.123	204.589	519.884	118.865	146.967	123.506	162.050	149.070	2.424.118	
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen		786	1.159	1.879	1.650	2.645	1.857	1.664	915	347	270	268	727	14.169
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
32	informatorische Kosten - gesamt -		3.703	1.529	7.416	1.854	164	31.604	17.624	447	1.092	562	443	1.439	67.875
33	Summe sonstige Kosten		4.489	2.688	9.295	3.504	2.810	33.461	19.288	1.361	1.439	833	711	2.166	82.044
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)		221.228	148.818	294.365	229.628	127.933	238.050	539.172	120.227	148.406	124.339	162.761	151.236	2.506.162
35	Ist - Erträge		1.971	461	0	0	0	10.249	0	-31	0	0	279	20.931	33.861
36	Sonstige (informatorische) Erträge		0	0	29.641	0	0	0	14.336	0	0	463	15.623	0	60.062
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***															
37	Stückkosten/ Median		420.85	287.09	499.25	256.09	406.24	341.55	403.95	334.83	430.99	744.01	355.37	552.11	405.10
38	Zuweisungspreis													387,24	
39	Planmenge		515	509	571	883	308	599	1.287	355	341	166	456	270	6.260
40	Produktbudget (Z38xZ39)		199.428	197.105	221.114	341.932	119.270	231.956	498.377	137.470	132.049	64.282	176.581	104.555	2.424.118
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)		-17.312	50.975	-63.956	115.808	-5.854	27.368	-21.507	18.605	-14.918	-59.225	14.531	-44.516	1
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *		194.962	120.583	239.088	188.503	115.676	175.862	465.064	99.057	102.724	105.312	130.591	130.983	2.068.405
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)		378,57	236,90	418,72	213,48	375,57	293,59	361,35	279,03	301,24	634,41	286,38	485,12	331,30

Produktbudget - Vergleichsbericht 2019

Produkt: 79395 **Musikunterricht**
 Prod.-Ber.: 000076 **Musikschule**
 Prod.-Gr.: 000025 **Musikalische Ausbildung und Erziehung**
 Bezugssgr. **Anzahl der Unterrichtseinheiten à 45 Minuten**

kum. Ist bis Monat: **12/17**
 Bericht erstellt am: **20.08.18**
 Datenstand: **16.08.18**

<u>Alle Wertangaben in Euro</u>															
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	Summe/ Median	
1	Produktmenge	111.327	89.332	112.221	123.325	57.716	133.892	107.689	89.231	67.970	46.655	90.975	66.930	1.097.263	
2	Produktmenge ggf. korrigiert	114.890	89.332	113.862	123.325	57.716	133.892	107.689	89.231	67.970	46.655	90.975	66.930	1.102.467	
3	direkte Personalkosten	bw	4.124.892	2.975.887	3.912.226	3.965.286	1.700.080	4.597.484	3.529.444	2.774.347	2.274.268	1.619.324	2.948.278	2.201.663	36.623.181
4	direkte Sachkosten	bw	75.335	16.497	35.464	16.193	38.972	2.467	37.620	11.825	0	19.684	13.845	13.997	281.900
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw	0	0	0	0	0	2.600	0	0	0	0	0	0	2.600
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw	29.232	15.423	16.975	49.725	0	59.891	63.727	44.080	0	16.039	13.021	1.925	310.037
7	Verrechnungskosten	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	230	0	705	0	934
8	Umlage Leistungs-/Managementkosten	bw	50.752	202.806	189.075	189.130	77.913	159.346	165.280	157.959	197.851	88.243	185.279	148.891	1.812.525
9	Umlage mit erursachte Gemeinkosten	bw	158.232	85.435	50.011	54.944	58.116	63.731	178.935	85.330	175.309	70.007	99.623	49.674	1.129.347
10	Umlage Abteilungskosten	bw	34.122	70.251	61.246	185.760	38.593	75.145	49.573	86.589	48.849	18.898	34.651	31.819	735.494
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw	452.992	448.090	633.387	500.526	311.126	383.132	370.022	303.229	428.710	109.176	372.630	299.056	4.612.076
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw	505.214	255.979	370.856	267.256	289.045	373.195	310.127	485.497	328.270	228.823	130.644	183.201	3.728.108
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw	0	0	0	2.045	0	0	0	904	0	0	372.454	0	375.403
14	Summe bw Kosten	bw	5.430.770	4.070.367	5.269.239	5.230.866	2.513.845	5.716.992	4.704.729	3.949.760	3.453.487	2.170.194	4.171.128	2.930.227	49.611.605
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw	5.430.770	4.070.367	5.269.239	5.230.866	2.513.845	5.716.992	4.704.729	3.949.760	3.453.487	2.170.194	4.171.128	2.930.227	49.611.605
17	kalk. Zinsen	buw	3.040	1.155	1.222	4.048	0	4.463	5.404	3.545	0	1.368	1.524	166	25.935
18	kalk. Pensionszuschläge	buw	14.628	0	0	0	0	12.995	14.774	1.931	4.689	0	0	47.048	96.067
19	Verrechnungskosten	buw	0	0	0	0	0	0	0	0	79	0	25	0	104
20	Umlage Leistungs-/Managementkosten	buw	3.260	17.754	16.674	28.729	11.701	20.908	16.653	19.733	33.261	10.034	20.790	22.320	221.818
21	Umlage mit erursachte Gemeinkosten	buw	13.761	5.070	1.729	1.079	2.214	1.016	12.638	1.840	4.159	1.476	4.417	15.362	64.760
22	Umlage Abteilungskosten	buw	10.115	13.939	12.388	38.180	8.680	18.178	16.982	13.505	11.155	4.770	1.014	3.607	152.515
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw	214.568	92.650	252.382	208.773	241.005	247.503	212.119	140.732	246.105	120.697	109.759	179.998	2.266.291
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw	57.038	31.980	35.388	43.462	18.469	63.668	47.155	25.779	15.255	10.704	11.686	28.941	389.527
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw	0	0	0	60	0	0	0	20	0	0	9.155	0	9.235
26	Summe buw Kosten	buw	316.411	162.549	319.783	324.331	282.069	368.731	325.725	207.086	314.703	149.050	158.370	297.443	3.226.251
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
28	Summe buw Kosten inkl. PKF	buw	316.411	162.549	319.783	324.331	282.069	368.731	325.725	207.086	314.703	149.050	158.370	297.443	3.226.251
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	5.747.181	4.232.916	5.589.022	5.555.197	2.795.914	6.085.723	5.030.454	4.156.846	3.768.190	2.319.244	4.329.498	3.227.670	52.837.856
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen		67.242	48.959	91.400	55.588	134.226	93.520	82.305	43.578	12.450	7.744	9.459	46.699	693.171
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten		0	0	72.695	0	0	0	0	0	0	0	0	72.695	
32	informatorische Kosten - gesamt -		28.476	7.782	25.496	68.876	71.985	140.902	20.680	24.628	40.648	10.951	15.943	21.582	477.950
33	Summe sonstige Kosten		95.718	56.741	189.591	124.465	206.211	234.422	102.986	68.206	53.098	18.694	25.402	68.281	1.243.815
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)		5.842.899	4.289.657	5.778.614	5.679.662	3.002.125	6.320.145	5.133.439	4.225.052	3.821.288	2.337.938	4.354.900	3.295.951	54.081.671
35	Ist - Erträge		1.897.941	1.591.986	2.282.465	2.276.053	1.036.091	2.511.423	1.579.556	1.039.628	1.194.777	676.214	1.494.089	1.345.119	18.925.342
36	Sonstige (informatorische) Erträge		43.416	25.044	91.445	53.573	72.411	128.689	16.748	14.765	134.804	30.626	10.609	0	622.130
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***															
37	Stückkosten/ Median		50.02	47,38	49.09	45.05	48,44	45.45	46.71	46.59	55.44	49.71	47.59	48.22	47,91
38	Zuweisungspreis														47,91
39	Plannede		114.404	88.746	113.118	122.179	58.773	132.411	106.997	89.098	67.584	52.009	90.346	66.801	1.102.466
40	Produktbudget (Z38xZ39)		5.480.783	4.251.578	5.419.174	5.853.262	2.815.654	6.343.449	5.125.934	4.268.442	3.237.765	2.491.609	4.328.230	3.200.253	52.816.132
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)		-266.398	18.662	-169.848	298.065	19.739	257.726	95.480	111.596	-530.426	172.365	-1.268	-27.416	-21.724
*** Zusätzliche Informationen für die dezentrale Budgetberechnung der Bezirke ***															
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *		4.809.380	3.296.920	4.372.132	4.348.077	2.046.566	5.116.765	4.008.252	3.347.929	2.622.791	1.895.942	3.501.336	2.476.941	41.843.031
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)		41,86	36,91	38,40	35,26	35,46	38,22	37,22	37,52	38,59	40,64	38,49	37,01	37,87

Produktbudget - Vergleichsbericht 2019

kum. Ist bis Monat: **12/17**
 Bericht erstellt am: **20.08.18**
 Datenstand: **16.08.18**

Produkt: **79396** Musikveranstaltungen

Prod.-Ber.: **000076** Musikschule

Prod.-Gr.: **000508** Präsentation/Veranstaltungen und Beratung

Bezugsgr.: Anzahl der Veranstaltungseinheiten á 45 Minuten

<u>Alle Wertangaben in Euro</u>														
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof-Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf.	Summe/ Median
		31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	00
1	Produktmenge		531	523	687	935	242	578	970	280	407	191	592	324 6.260
2	Produktmenge ggf. korrigiert		531	523	687	935	242	578	970	280	407	191	592	324 6.260
3	direkte Personalkosten	bw	132.860	109.561	259.112	178.628	77.261	169.983	323.251	63.380	109.566	88.407	120.018	78.524 1.710.552
4	direkte Sachkosten	bw	22.064	5.035	4.791	3.034	39.318	12.831	13.979	15.510	8.116	6.682	477	30.480 162.317
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw	0	0	0	0	0	5.600	0	0	0	0	0	5.600
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw	567	2.120	235	0	0	7.430	2.973	3.324	0	1.943	220	0 18.811
7	Verrechnungskosten	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12.099 12.099
8	Umlage Leitungs-/Managementkosten	bw	1.236	6.406	9.955	6.924	2.499	4.079	10.601	2.922	6.140	3.177	6.502	3.917 64.357
9	Umlage mit erursachte Gemeinkosten	bw	3.854	2.699	2.633	2.012	1.864	1.632	11.477	1.578	5.440	2.520	3.496	1.307 40.511
10	Umlage Abteilungskosten	bw	831	2.219	3.225	6.801	1.238	1.924	3.180	1.602	1.516	680	1.216	837 25.267
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw	11.035	14.153	33.349	18.325	726	15.596	7.911	5.589	13.303	3.930	13.077	7.862 144.856
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw	12.307	8.085	19.526	9.785	9.269	9.554	19.891	8.974	10.187	8.238	4.585	4.817 125.218
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw	0	0	0	75	0	0	0	0	0	0	13.071	0 13.146
14	Summe bw. Kosten	bw	184.756	150.278	332.825	225.584	132.173	228.628	393.262	102.878	154.267	115.578	162.662	139.843 2.322.733
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	1.000	1.000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000 1.0000
16	Summe bw. Kosten inkl. PKF	bw	184.756	150.278	332.825	225.584	132.173	228.628	393.262	102.878	154.267	115.578	162.662	139.843 2.322.733
17	kalk. Zinsen	buw	54	220	8	0	0	491	414	166	0	104	33	0 1.490
18	kalk. Pensionszuschläge	buw	0	0	0	0	0	1.327	778	2.097	3.191	0	0	5.097 12.489
19	Verrechnungskosten	buw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5.959 5.959
20	Umlage Leitungs-/Managementkosten	buw	79	561	878	1.052	375	535	1.068	365	1.032	361	730	587 7.624
21	Umlage mit erursachte Gemeinkosten	buw	335	160	91	39	71	26	811	34	129	53	155	404 2.309
22	Umlage Abteilungskosten	buw	246	440	652	1.398	278	465	1.089	250	346	172	36	95 5.468
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw	5.227	2.926	13.288	7.644	348	9.601	2.156	2.587	7.637	4.345	3.852	4.732 64.344
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw	1.389	1.010	1.863	1.591	592	1.630	3.024	475	473	385	410	761 13.606
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	321	0 323
26	Summe buw. Kosten	buw	7.331	5.318	16.781	11.726	1.665	14.075	9.340	5.974	12.808	5.421	5.536	17.636 113.612
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw	1.000	1.000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000 1.0000
28	Summe buw. Kosten inkl. PKF	buw	7.331	5.318	16.781	11.726	1.665	14.075	9.340	5.974	12.808	5.421	5.536	17.636 113.612
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	192.087	155.596	349.606	237.310	133.838	242.703	402.602	108.852	167.076	120.999	168.198	157.478 2.436.345
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen		1.638	1.546	4.812	2.035	3.281	2.862	1.314	800	386	279	332	1.228 20.514
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten		0	0	489	0	0	0	0	0	0	0	0	489
32	informatorische Kosten - gesamt -		1.043	9.958	20.221	2.124	148	29.074	850	271	1.657	1.056	559	1.271 68.233
33	Summe sonstige Kosten		2.681	11.504	25.522	4.159	3.429	31.936	2.164	1.072	2.044	1.335	891	2.499 89.235
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)		194.768	167.100	375.128	241.469	137.267	274.640	404.766	109.924	169.119	122.334	169.089	159.977 2.525.580
35	Ist- Erträge		4.096	152	0	0	0	1.990	0	0	0	50	0	10.329 16.616
36	Sonstige (informatorische) Erträge		0	-1.113	48.128	0	0	0	10.539	0	0	984	9.319	0 67.857
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***														
37	Stückkosten/ Median		361,75	297,51	508,89	253,81	553,05	419,90	415,05	388,76	410,50	633,50	284,12	486,04 412,78
38	Zuweisungspreis													389,19
39	Planmenge		531	523	687	935	242	578	970	280	407	191	592	324 6.260
40	Produktbudget (Z38xZ39)	ges	206.661	203.548	267.375	363.895	94.185	224.953	377.517	108.974	158.401	74.336	230.402	126.098 2.436.345
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)		14.575	47.952	-82.231	126.585	-39.654	-17.750	-25.085	122	-8.674	-46.663	62.204	-31.380 1
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *		169.242	126.032	285.535	193.115	126.440	208.845	364.309	93.926	131.533	105.760	139.135	137.738 2.081.610
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)		318,72	240,98	415,63	206,54	522,48	361,32	375,58	335,45	323,18	553,72	235,02	425,12 348,39

7.3 Darstellung der Bezirke: Jugendkunstschulen

7.3.1 Mitte

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017								01.01.2018				
Bezirk: Mitte												
1.	Organisation											
1.1	Zuordnung der JKS zum Bereich des Amtes für	Schule		Jugend		Weiterbildung und Kultur	x					
1.2	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei	Frau Sabine Weißler (Bündnis 90 / Die Grünen)										
1.3	Jugendkunstschule / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum											
	Fachl. Leitung Jugendkunstschule	Herr Robert Günther, Frau Carola Tinius										
	Ansprechpartner Bezirk	Frau Carola Tinius					Funktion:	Sachgebietsleitung Kulturelle Bildung				
	Verwaltungsleitung (wenn gesondert von fachlicher Leitung)	ja		nein	X							
1.4	Förderverein vorhanden	ja	X	nein								
2.	Finanzierung des Kulturangebots	Der Produktbudget-Vergleichsbericht des Jugendkunstschulproduktes (80927) für 2017 ist den weiteren Anlagen zu entnehmen.										
2.1	Finanzierung durch Zuwendung nach § 44 LHO	ja		nein	X	Wenn ja, an wen und wie viel?						
2.2	Kamerale Ist (€) der Ausgaben	Kamerale Ist (€) der Ausgaben			davon Honorarmittel		davon Sachmittel					
		2016	2017		2016	2017	2016	2017				
		98.000	104.000		52.000	60.000	46.000	44.000				
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum											
3.1	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ) ohne abgeordnete Kräfte		Anzahl Abordnungsstunden/wöchentlich Lehrkräfte			Honorarlehrerinnen und -lehrer/ sonst freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter					
							2016	2017	2016	2017	Anzahl Personen	Beauftragte Zahl der Stunden
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017			
	pädagogisches Personal inkl. Leitung	0	0	26	30	5	7	1.463	2.674	52.000	60.000	
	Verwaltungspersonal	0,50	0,50			0	0			0,00	0,00	
	Hausmeister/Techniker	0	0			0	0			0,00	0,00	
	Fortbildungen Beschäftigte	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage								
		2016	2017	2016	2017							
		0	5	0	12							

4.	Profil und Arbeit der Jugendkunstschule																
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)																
	<p>Die Jugendkunstschule Berlin Mitte (JUKS Mitte) leistet als Angebotsschule einen Beitrag zur ästhetischen und kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen, indem sie die kulturelle Arbeit der Schulen unterstützt und ergänzt. Zugleich ist sie eine Schnittstelle zwischen Kultur, Schule und der Jugendarbeit und fördert die Kooperation dieser Bereiche. Die Teilnahme an den Kursen der Jugendkunstschule bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich qualifiziert unter der Anleitung von Fachkräften mit künstlerischen Themen, Materialien und Prozessen im Bereich der bildenden, angewandten und darstellenden Kunst auseinanderzusetzen.</p> <p>Ziel ist es, den Heranwachsenden so früh wie möglich den Zugang in die vielgestaltige Welt der Kultur zu erleichtern und kreative Potenziale ihrer Persönlichkeit zu erschließen. Unterschiedliche künstlerische Sparten werden hier ebenso angeboten und inklusivisch verbunden, wie altbekannte Grenzen zwischen Lebensaltern, Herkunft, zwischen Kita, Schule und außerschulischen Lernorten über Bord geworfen.</p>																
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)																
	Allgemeines	<p>Die Jugendkunstschule Berlin Mitte (JUKS Mitte) befindet sich gerade in einer Umstrukturierungsphase und fusioniert mit der Jungen Kunst Mitte. Dadurch erweitert sich das Angebot maßgeblich. Vor allem durch die zusätzlichen Angebote im Elementarbereich (Kita), der Inklusion, im Tanz- und Theater sowie der digitalen Medienbildung kann nun ein sehr umfassendes kreatives Angebot für Kinder und Jugendliche von 3 bis 27 bereit gestellt werden.</p>															
	Personal	<p>Zur Zeit besteht das Personal aus Lehrern und Lehrerinnen, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Fachbereiches Kunst und Kultur beim Amt für Weiterbildung und Kultur sowie freien Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (Honorarkräfte). Eine Verwaltungskraft wäre wünschenswert, jedoch sollte dies nicht durch Einsparungen bei Geldern für Honorarkräfte geschehen, um das noch weiterhin auszubauende Kursprogramm nicht zu gefährden. Dringend notwendig ist ein Hausmeister, zumindest an ein bis zwei Tagen/ Woche, 4 - 8 h.</p>															
	Infrastruktur	<p>Das Gebäude (Schönwalder Str. 19, 13347 Berlin) ist gut an die Berliner Infrastruktur angebunden, so befinden sich S- und U-Bhf. in der Nähe (Wedding und Reinickendorfer Str.) sowie etliche Bushaltestellen. Weiterhin wird mit der erweiterten Jugendkunstschule die Filiale "Farbklänge" in der Auguststraße angegliedert. Beide Standorte sind nicht barrierefrei zugänglich und es besteht ein dringender Sanierungsbedarf.</p>															
	Raumbedarf	<p>Die räumliche Situation entspricht in beiden Fällen nicht den Anforderungen und Bedarfen der Arbeit einer Jugendkunstschule mit Werkstätten und Kursräumen.</p>															
	Teilhabe	<p>Die Kurse für Schulen und Kitas sind unterrichtsergänzend und entgeltfrei. Durch die geringfügige Materialpauschale wird jeder Schülerin und jedem Schüler (1 € pro Schulklassenprojekt, 3 € im Monat für einen offenen Kurs am Nachmittag, 5 € für einen kompletten Ferienkurs (zumeist 20h, eine Woche lang) die Teilhabe ermöglicht. Ziel ist es, diese Preise zu halten und allen Kindern und Jugendlichen somit kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.</p>															
4.3	Anzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Alter	5 oder jünger	6 bis 11	12 bis 15	16 bis 18	18 bis 26	älter als 26										
		6580	8350	3060	1740	1.104	350										
	Gesamtzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Geschlecht	weiblich	männlich	ohne Angabe													
		11310	9.874	0													
4.4	Anzahl der Jugendkunstschülerinnen und -schüler in Vorbereitung zum Studium für künstlerische Studienfächer	2016	2017														
		20	25														
4.5	Anzahl der allgemeinbildenden Schulen, aus denen Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchte.	2016 Primarstufe	20	2016 Sekundarstufe I	5	2016 Sekundarstufe II	6										
		2017 Primarstufe	24	2017 Sekundarstufe I	6	2017 Sekundarstufe II	6										
4.6	Anzahl der Klassen/Kurse aus allgemeinbildenden Schulen, die im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchten	2016 Primarstufe	Keine Angaben	2016 Sekundarstufe I	Keine Angaben	2016 Sekundarstufe II	Keine Angaben										
		2017 Primarstufe	208	2017 Sekundarstufe I	70	2017 Sekundarstufe II	26										
4.7	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/Video	Design	Medien	Spartenübergreifend							
		2016	0	0	0	0	0	0	0	1							

		2017	9	8	0	0	0	0	0	1									
Anzahl der sonstigen Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/ Video	Design	Medien	Spartenübe r-greifend										
	2016	0	0	0	0	0	0	0		1									
	2017	0	0	0	0	0	0	0		2									
Erläuterungen zu den sonstigen Veranstaltungen (Beispiele, Besonderheiten, Höhepunkte)	Künstlerische Werkstätten																		
Ausstellungs- und Veranstaltungsorte (Aufzählung)	JUKS Mitte, Schönwalder Str.19, 13347 Berlin, Centre Francais, Berliner WasserGalerie																		
4.8	Aufstellung der Immobilien der Jugendkunstschule																		
in eigener Verfügungsverantwortung / Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. Jugendkunstschule Berlin Mitte, Schönwalder Str. 19, 13347 Berlin (keine Barrierefreiheit, 2 Toiletten) 2. Atelier Farbklang, Auguststraße 21, 10117 Berlin (ab 2018)																		
in anderen Einrichtungen	2016				2017														
	Anzahl		davon in Schulen		Anzahl		davon in Schulen												
	0		0		0		0												
Barrierefreiheit der JKS-Immobilien I	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?			Nr.1 und Nr. 2 nicht barrierefrei.		Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])		Nr.1 und Nr. 2: keine Rampen, Fahrstuhl zwar vorhanden, darf aber nur für Nutzlasten und nicht für Menschen genutzt werden, keine behindertengerechten WCs											
Barrierefreiheit der JKS-Immobilien II	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?			Nr. 1 und Nr. 2 nicht barrierefrei. Es werden Kurse für Menschen mit Sehbehinderung durchgeführt.		Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])		Nr.1 und Nr. 2: kein Leitsystem											
5.	Kulturförderung durch Drittmittel																		
5.1	Landesmittel																		
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa			Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)												
	Bezirkskulturfonds (BKF)			Keine			Keine												
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)			Keine			Keine												
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie			Keine			Keine												
5.1.3	Sonstige Landesmittel			Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)												
	Masterplan Integration und Sicherheit			Keine			Keine												
	BENN-Programm			Keine			Keine												
	Soziale Stadt			Keine			Keine												
	Aktive Zentren			Keine			Keine												
5.2	Sonstige Drittmittel			Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)												
	EFRE-Mittel			Keine			Keine												
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"			Keine			Keine												
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft			Keine			Keine												

	Fonds Soziokultur	Keine	Keine
--	-------------------	-------	-------

7.3.2 Friedrichshain-Kreuzberg

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017								01.01.2018		
Bezirk: Friedrichshain-Kreuzberg										
1. Organisation										
1.1	Zuordnung der JKS zum Bereich des Amtes für	Schule	X	Jugend		Weiterbildung und Kultur				
1.2	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei	seit 15.12.2016: BzStR für Wirtschaft, Ordnung, Schule und Sport, Herr Andy Hehmke, SPD								
1.3	Jugendkunstschule / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum									
	Fachl. Leitung Jugendkunstschule	Herr Gabriel								
	Ansprechpartner Bezirk	Herr Bütow				Funktion:	Schulamt Fachbereich Haushaltsservice			
	Verwaltungsleitung (wenn gesondert von fachlicher Leitung)	ja		nein	X					
1.4	Förderverein vorhanden	ja		nein	X					
2.	Finanzierung des Kulturangebots	Der Produktbudget-Vergleichsbericht des Jugendkunstschulproduktes (80927) für 2017 ist den weiteren Anlagen zu entnehmen.								
2.1	Finanzierung durch Zuwendung nach § 44 LHO	ja		nein	X	Wenn ja, an wen und wie viel?				
2.2	Kamerale Ist (€) der Ausgaben	Kamerale Ist (€) der Ausgaben			davon Honorarmittel		davon Sachmittel			
		2016	2017		2016	2017	2016	2017		
		37.572	77.451		1.470	3.575	36.102	73.876		
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum									
3.1	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ) ohne abgeordnete Kräfte		Anzahl Abordnungsstudenten/ wöchentlich Lehrkräfte		Honorarlehrerinnen und -lehrer/ sonst freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
		2016	2017	2016	2017	Anzahl Personen	Beauftragte Zahl der Stunden	Kamerale Ist (€)		
		0	0	21	21	2016	2017	2016		
		0	0			2	5	50		
		0	0			0	0	85		
	pädagogisches Personal inkl. Leitung	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage						
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	1.470		
		0	0	0	0	0	0	3.575		
	Verwaltungspersonal									
		0	0			0	0	0		
	Hausmeister/Techniker									
		0	0	0	0	0	0	0		
	Fortbildungen Beschäftigte									
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016		
		0	0	0	0	0	0	0		
4.	Profil und Arbeit der Jugendkunstschule									

4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)												
	<p>Die Jugendkunstschule hat es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, dass sich die Kinder und Jugendlichen der ehemaligen zwei Bezirke, durch künstlerische Projekte und kulturelle Aktionen besser kennen- und verstehen lernen. Die altersbezogenen Kurse werden für ein Schulhalbjahr am Nachmittag und frühen Abend angeboten. An einzelnen Wochenenden finden Kompaktkurse statt, um ein Projekt zu verwirklichen oder Wettbewerbsarbeiten herzustellen. Außerdem ist ein spezieller Kurs für die Oberstufe eingerichtet, in dem sich die Schülerinnen und Schüler mit der Herstellung einer Bewerbungsmappe für ein Kreativstudium (z.B. Architektur, Design) befassen. Da die angebotenen Kurse über einen längeren Zeitraum gehen und in ihrer Didaktik aufbauend organisiert werden, ist der künstlerische und interkulturelle Erfolg an eine verbindliche Teilnahme geknüpft. Die unterschiedlichen Künste werden durch vielfältige Aktionen und Projekte miteinander verbunden. Exkursionen, Museumsbesuche, interdisziplinäre Wettbewerbe und Projekte sowie Filmevents sind integraler Bestandteil des Angebotes. Zusammen mit renommierten Partnern aus der Kunst- und Kulturszene ermöglicht die Jugendkunstschule Kindern und Jugendlichen den spielerischen und kreativen Zugang in eine lebendige Kunstwelt, die mit Sicherheit neugierig und Lust auf mehr macht.</p>												
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)												
	Allgemeines	<p>Aufgrund der Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen fanden Kurse bisher nur am Nachmittag und frühen Abend statt. Durch die eigenen Räumlichkeiten wird sich das in Zukunft ändern und die Kurse können sowohl vormittags (Projekte mit kooperierenden Schulen und Kitas) als auch nachmittags und abends stattfinden. Eine intensive Neustrukturierungsphase durch den Bezug eigener Räumlichkeiten und eine vertiefte Beschäftigung mit der Erstellung eines eigenen Farbkonzepzes, einem neuen Corporate Designs, einem neuen Webauftritt und die wichtige Namensfindung für die Jugendkunstschule sollen die Außenwirksamkeit und Profilbindung der Jugendkunstschule verdeutlichen. In der Jugendkunstschule werden die klassischen Strukturen der einzelnen Kunstbereiche in Zukunft aufgebrochen und zusammengeführt.</p>											
	Personal	<p>Die Personalstruktur bezog bisher fast ausschließlich abgeordnete Lehrer und Lehrerinnen und nur in den Ferienkursen freischaffende Künstler und Künstlerinnen ein. Ab dem Frühsommer 2018 werden erstmals in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Social Media, Werkstattorganisation und im Bereich der Nachmittagskurse freie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einbezogen. Dadurch soll die Anzahl der Kurse erhöht, die Professionalisierung der Angebote gesteigert und die Kapazitäten innerhalb der Kursangebote gesteigert werden. Zudem ist angedacht, eine feste Verwaltungskraft und eine/n FSJler/in einzustellen. Beides wurde beantragt und soll spätestens im Jahr 2019 realisiert werden.</p>											
	Infrastruktur	<p>In den neuen Räumen können dann auch schulische Projekte durchgeführt werden. Zudem ist es dann auch möglich parallel und interdisziplinär Kursangebote stattfinden zu lassen. Der gesamte Bereich wird in Zukunft in die Bereiche Werkstatt (Ton, Holz, Metall, Stein...), Atelier (Druckgrafik, Malerei, Zeichnung, Papier, Textil, Street Art...), Studio (Theater, Tanz, Literatur, Performance...) und Medienlabor (Computer, Fotografie, Video, Multimedia ...) unterteilt und erweitert. Aufführungen, Lesungen, Film- und Theateraufführungen, ein eigener Theater-Club und ein regelmäßig stattfindendes Fortbildungsprogramm erweitern und erneuern das Angebot der Jugendkunstschule.</p>											
	Raumbedarf	<p>Die neuen Räumlichkeiten werden voll ausgenutzt und täglich sowie an den Wochenenden und in den Ferien permanent und kontinuierlich belegt. In den Nachmittagszeiten und in den Schulferien können Räumlichkeiten der anliegenden Hector-Peterson Schule mit genutzt werden. Zusätzlich befinden sich in den kooperierenden Gymnasien im Ortsteil Friedrichshain noch ein analoges Fotolabor und ein Kunstraum für die Aquarellmalerei, die weiterhin zur Verfügung stehen.</p>											
	Teilhabe	<p>Eine Kooperation mit dem Verein SINNESWANDEL (Verein für Gehörlose) ist angedacht und soll in Zukunft das Angebot der Jugendkunstschule erweitern. Innerhalb des Ferienkurses Stille Post und dem Kultur macht Stark Projekt Bühnenmonster werden erstmals Kinder und Jugendliche mit Handicap angesprochen und in das reguläre Programm integriert. Eine intensive Zusammenarbeit mit dem Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt besteht und wird über das Projekt Bühnenmonster hinaus vertieft und weitergeführt.</p>											
4.3	Anzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Alter	5 oder jünger	6 bis 11	12 bis 15	16 bis 18	18 bis 26	älter als 26						
		0	125	28	0	0	0						
4.5	Anzahl der Jugendkunstschülerinnen und -schüler in Vorbereitung zum Studium für künstlerische Studienfächer	2016	2017										
		2	1										
4.6.	Anzahl der allgemeinbildenden Schulen, aus denen Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchte.	2016 Primarstufe	1	2016 Sekundarstufe I	1	2016 Sekundarstufe II	1						
		2017 Primarstufe	1	2017 Sekundarstufe I	1	2017 Sekundarstufe II	1						
4.7.	Anzahl der Klassen/Kurse aus allgemeinbildenden Schulen, die im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchten	2016 Primarstufe	1	2016 Sekundarstufe I	1	2016 Sekundarstufe II	1						
		2017 Primarstufe	1	2017 Sekundarstufe I	1	2017 Sekundarstufe II	1						
4.8	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/Video	Design	Medien	Spartenübergreifend			
		2016	0	0	0	0	0	0	0	0			

		2017	0	0	0	0	0	0	0	0											
Anzahl der sonstigen Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/Video	Design	Medien	Spartenübergreifend												
	2016	0	0	0	0	0	0	0	0												
	2017	0	0	0	0	0	0	0	0												
Erläuterungen zu den sonstigen Veranstaltungen (Beispiele, Besonderheiten, Höhepunkte)	Keine Angaben.																				
Ausstellungs- und Veranstaltungsorte (Aufzählung)	Keine Angaben.																				
4.9 Aufstellung der Immobilien der Jugendkunstschule																					
in eigener Verfügungsverantwortung / Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. 2016/2017: Mitnutzung der Kunsträume des Heinrich Hertz Gymnasium, Rigaer Str. 81-82 · 10247 Berlin 2. ab 2018: eigene Räume im Pavillon der Hector-Peterson-Schule, Tempelhofer Ufer 15, 10963 Berlin																				
in anderen Einrichtungen	2016				2017																
	Anzahl		davon in Schulen		Anzahl		davon in Schulen														
	0		0		0		0														
Barrierefreiheit der JKS-Immobilien I	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Nr. 1: das analge Fotolabor, Nr.2: Werkstatt, Atelier, Studie und Medien Lab	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])	Nr.1: Aquarellstudio, Nr. 2: Leselounge und Metallwerkstatt, in beiden Gebäuden müsste ein Fahrstuhl eingebaut werden.																	
Barrierefreiheit der JKS-Immobilien II	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Kein Gebäude.	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])	Nr.1: und Nr. 2: Es ist kein Leitsystem vorhanden.																	
5 Kulturförderung durch Drittmittel																					
5.1 Landesmittel																					
5.1.1 Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)																	
Bezirkskulturfonds (BKF)	Keine			Keine																	
Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine			Keine																	
5.1.2 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Keine			Keine																	
5.1.3 Sonstige Landesmittel	Keine			Keine																	
Masterplan Integration und Sicherheit	Keine			Keine																	
BENN-Programm	Keine			Keine																	
Soziale Stadt	Keine			Keine																	
Aktive Zentren	Keine			Keine																	
5.2 Sonstige Drittmittel	Keine			Keine																	
EFRE-Mittel	Keine			Keine																	
Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	Keine			Keine																	
360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine			Keine																	

Fonds Soziokultur	Keine			Keine		
-------------------	-------	--	--	-------	--	--

7.3.3 Pankow

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017							01.01.2018	
Bezirk: Pankow								
1. Organisation								
1.1	Zuordnung der JKS zum Bereich des Amtes für	Schule	x	Jugend		Weiterbildung und Kultur		
1.2	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei	Dr. Torsten Kühne / CDU						
1.3	Jugendkunstschule / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum							
	Fachl. Leitung Jugendkunstschule	Ines Lekschas						
	Ansprechpartner Bezirk	Fr. Wagnitz				Funktion:	Leitung Schulamt	
	Verwaltungsleitung (wenn gesondert von fachlicher Leitung)	ja		nein	X			
1.4	Förderverein vorhanden	ja	X	nein				
2.	Finanzierung des Kulturangebots	Der Produktbudget-Vergleichsbericht des Jugendkunstschulproduktes (80927) für 2017 ist den weiteren Anlagen zu entnehmen.						
2.1	Finanzierung durch Zuwendung nach § 44 LHO	ja		nein	X	Wenn ja, an wen und wie viel?		
2.2	Kamerale Ist (€) der Ausgaben	Kamerale Ist (€) der Ausgaben			davon Honorarmittel	davon Sachmittel		
		2016	2017	2016	2017	2016		2017
		101.884	126.280	37.205	71.375	64.679		54.905
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum							
3.1	Anzahl der Beschäftigten pädagogisches Personal inkl. Leitung Verwaltungspersonal Hausmeister/Techniker Fortbildungen Beschäftigte	Beschäftigte (VZÄ) ohne abgeordnete Kräfte		Anzahl Abordnungsstunden/ wöchentlich Lehrkräfte		Honorarlehrerinnen und -lehrer/ sonst freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Anzahl Personen						Beauftragte Zahl der Stunden		Kamerale Ist (€)
2016		2017	2016	2017	2016	2017		
0		0	33	33	19	20	3820,5	
1*		1*	* Sekretärin, dazu kommt eine Stelle FSJ Kultur vom Förderverein der JuKS		2016	2017	3912,5	49.626
0		0			0	0	0	0
					0	0		67.750
					0	0		0
					0	0		0
					Anmerkung: Die Finanzierung einer Fortbildung 2016 war über die Regionale Fortbildung Berlin und die der anderen 6 Fortbildungen über Drittmittel. Die Finanzierung der Fortbildungen 2017 war über Drittmittel: Fördergelder Fachkräfteaustausch und Förderverein.			
4.	Profil und Arbeit der Jugendkunstschule							
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)							

<p>Die Jugendkunstschule Pankow ist ein außerschulischer Lernort für kulturelle Bildung mit den Bereichen Bildende Kunst, Medien und Theater. In den Ateliers und Werkstätten können sich Kinder und Jugendliche künstlerisch betätigen: am Vormittag in Projekten über die Schulen und am Nachmittag in regelmäßig stattfindenden Kursen sowie in Ferienworkshops. Die Jugendkunstschule bietet den Kindern und Jugendlichen als Angebotschule ein vielfältiges Programm in den erwähnten Bereichen, welches Kinder und Jugendliche fördern und auch die Bildungsarbeit der Schulen anregen und unterstützen soll. Dazu gehört sowohl das Angebot von Fortbildungen für Lehrkräfte als auch die Bezirklichen Künstlerischen Werkstätten "Brückenschläge", die sich an alle Oberschulen richtet. Weitere Schwerpunkte sind die Unterstützung des Bezirks in der Zusammenarbeit mit den Städtepartnern (z.B. das Art Camp), die Kooperation mit anderen bezirklichen Einrichtungen (z.B. mit dem Machmit!Museum im Prenzlauer Berg und verschiedenen JFZ bei der Kulturkarawane oder Rakatak) sowie mit überbezirklichen Institutionen (zuletzt mit der Deutschen Oper Berlin und den Kunstwerken Berlin).</p>												
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)											
	Allgemeines	Die Jugendkunstschule ist seit einigen Jahren nicht mehr nur ein exklusiver, sondern ein beliebter und sehr nachgefragter außerschulischer Lernort. Das zeigt sich u.a. in der Anzahl der Veranstaltungen, die sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert hat. Die Auslastung des Hauses kann durchaus noch weiter ansteigen. Allerdings sind die Grenzen bezüglich der Koordination fast erreicht. Es müsste dringend eine Unterstützung in der Verwaltung dazu kommen, um der weiter steigenden Nachfrage gerecht zu werden.										
	Personal	Die JuKS Pankow ist in einem relativ großen Gebäude untergebracht und hat ein umfangreiches Angebot. Dem entspricht in keiner Weise die Personalsituation im Büro, angefangen davon, dass es keinen Hausmeister gibt, bis dahin, dass mindestens eine halbe Stelle für verwaltungstechnische Zuarbeit notwendig ist. Für die Leiterin gibt es keine Vertretungsregelung, kein dafür in Frage kommendes Personal, keine zur Verwendung stehenden Stunden o.ä. Dieses Problem muss dringend gelöst werden.										
	Infrastruktur	Die JuKS Pankow wird jeden Tag von vielen Nutzern besucht. Wünschenswert wäre eine Art Café oder Kantine. So könnten die Schüler und Schülerinnen am Vormittag und auch am Nachmittag Getränke und einen Snack erhalten.										
	Raumbedarf	Um dem Bedarf im Bezirk gerecht zu werden, ist es durchaus vorstellbar in anderen Ortsteilen, wie z.B. Buch, Weißensee oder Prenzlauer Berg, Angebote der Jugendkunstschule zu offerieren.										
	Teilhabe	Momentan können Kinder und Jugendliche, deren Eltern einen Berlin Pass besitzen, die Angebote der JuKS kostenfrei wahrnehmen. Andere Teilnehmende bezahlen eine Materialspende, die entfallen könnte, wenn das vorgesehene Geld für die JuKS tatsächlich in vollem Umfang in der JuKS ankommen würde.										
4.3	Anzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Alter	5 oder jünger	6 bis 11	12 bis 15	16 bis 18	18 bis 26	älter als 26					
		113	3.113	2.866	399	31	0					
	Gesamtzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Geschlecht	weiblich	männlich	ohne Angabe								
		1.207	1.002	12.268								
4.4	Anzahl der Jugendkunstschülerinnen und -schüler in Vorbereitung zum Studium für künstlerische Studienfächer	2016	2017									
		46	36									
4.5	Anzahl der allgemeinbildenden Schulen, aus denen Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchten.	2016 Primarstufe	17	2016 Sekundarstufe I	5	2016 Sekundarstufe II	4					
		2017 Primarstufe	18	2017 Sekundarstufe I	6	2017 Sekundarstufe II	3					
4.6	Anzahl der Klassen/Kurse aus allgemeinbildenden Schulen, die im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchten	2016 Primarstufe	149	2016 Sekundarstufe I	180	2016 Sekundarstufe II	8					
		2017 Primarstufe	150	2017 Sekundarstufe I	24	2017 Sekundarstufe II	12					
4.7	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/Video	Design				
		2016	2	1	2	2	2	2				
		2017	2	0	2	2	2	0				
	Anzahl der sonstigen Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/Video	Design				
		2016	0	3	0	0	1	0				
		2017	1	4	0	0	0	0				

	Erläuterungen zu den sonstigen Veranstaltungen (Beispiele, Besonderheiten, Höhepunkte)	2016 wurde ein Sommerfest mit Aktionsständen, Seifenkistenrennen und Theateraufführung gefeiert. 2016 fand das Art Camp (internationaler Jugendaustausch mit der Partnerstadt Kolobrzeg/ Polen) statt. Am Ende der Projektwoche fand eine Präsentation mit Theater und Filmvorführung in der JuKS statt. Die Aufzeichnung des Theaters wurde bei denk!mal '17 im Abgeordnetenhaus präsentiert. 2017 gab es 4 Theatervorführungen und eine Beteiligung beim art.spring: Ausstellung der Mappenkurse und des Aktionkurses.						
	Ausstellungs- und Veranstaltungsorte (Aufzählung)	Neben den Veranstaltungen und Ausstellungen im Gebäude der JuKS finden immer wieder Präsentationen der Ergebnisse aus den Projekten in der JuKS auch an anderen Orten statt: in der Konrad-Duden-Schule, Carl-von-Ossietzky-Gymnasium, Heinrich-Schliemann-Gymnasium, Käthe-Kollwitz-Gymnasium, in der Deutsche Oper Berlin, im MachMit!Museum, Kunstwerke Berlin, Heinz-Brandt-Schule, Hufeland-Schule, bei Jazz im Park (Ausstellung im Festzelt im Bürgerpark Pankow) sowie Mitmach-Aktionen beim RakataKfestivall in der Schönholzer Heide Pankow, bei der Kulturkarawane: JFE 'Atelier89' und 'kvierzehn', beim Kiezfest Florastraße und art.spring (Milchhof, Prenzlauer Berg).						
4.8	Aufstellung der Immobilien der Jugendkunstschule							
	In eigener Verfügungsverantwortung / Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	Nutzung eines sanierten Schulgebäudes in der Neuen Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin. Ausgenommen 5 Klassenräume, die vom Carl-von-Ossietzky-Gymnasium genutzt werden. Es gibt leider keinen Fahrstuhl im Gebäude. Es kann der Fahrstuhl der benachbarten Schule genutzt werden, der Weg führt durch 2 verschiedene Gebäudeteile. Die Räume für Keramik und Bildhauerei sind frei zugänglich, da ebenerdig, allerdings ohne Toiletten. Toiletten sind im EG (Hochparterre), 1. OG, 2. OG und Dachgeschoss.						
	in anderen Einrichtungen			2016			2017	
		Anzahl	davon in Schulen		Anzahl	davon in Schulen		
		0	0		0	0		
	Barrierefreiheit der JKS-Immobilien I	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Bildhauerwerkstatt und Keramik allerdings ohne Behinderten WC	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])	fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlendes Behinderten WC im Erdgeschoss und in der 3. Etage			
	Barrierefreiheit der JKS-Immobilien II	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Kein Bereich ist hundertprozentig barrierefrei.	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])	Alle Bereiche sind nicht frei zugänglich. Wir haben kein Leitsystem etc. für Sehbehinderte.			
5	Kulturförderung durch Drittmittel							
5.1	Landesmittel							
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)				
	Bezirkskulturfonds (BKF)	Keine		Keine				
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine		Keine				
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)				
	JugendKulturService / Familienpass	600,00		600,00				
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)				
	Masterplan Integration und Sicherheit	Keine		Keine				
	BENN-Programm	Keine		Keine				
	Soziale Stadt	Keine		Keine				
	Aktive Zentren	Keine		Keine				
5.2	Sonstige Drittmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)				
	EFRE-Mittel	Keine		Keine				
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	25.596		11.157				
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine		Keine				

Fonds Soziokultur	Keine	Keine
DPJW - Deutsch Polnisches Jugendwerk	Keine	195,00

7.3.4 Charlottenburg-Wilmersdorf

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017							01.01.2018			
Bezirk: Charlottenburg-Wilmersdorf										
1. Organisation										
1.1	Zuordnung der JKS zum Bereich des Amtes für	Schule	X	Jugend		Weiterbildung und Kultur				
1.2	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei	2016 – Herr Oliver Schruoffeneger, Die Grünen			2017 – Frau Heike Schmitt-Schmelz, SPD					
1.3	Jugendkunstschule /Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum									
	Fachliche Leitung Jugendkunstschule	Frau Karin Fortriede-Lange								
	Ansprechpartner Bezirk	Frau Paul-Beckmann (aktuell)				Funktion:	kommissarische Schulamtsleiterin und Bildungsplanerin			
	Verwaltungsleitung (wenn gesondert von fachlicher Leitung)	ja		nein	X					
1.4	Förderverein vorhanden	ja	X	nein						
2.	Finanzierung des Kulturangebots	Der Produktbudget-Vergleichsbericht des Jugendkunstschulproduktes (80927) für 2017 ist den weiteren Anlagen zu entnehmen.								
2.1	Finanzierung durch Zuwendung nach § 44 LHO	ja		nein	X	Wenn ja, an wen und wie viel?				
2.2	Kameralest (€) der Ausgaben	Kameralest (€) der Ausgaben			davon Honorarmittel		davon Sachmittel			
		2016	2017		2016	2017				
		119.000	117.083		45.076	77.083	73.924			
							40.000			
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum									
3.1	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ) ohne abgeordnete Kräfte	Anzahl Abordnungsstunden/ wöchentlich Lehrkräfte			Honorarlehrerinnen und -Lehrer/ sonst freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
			2016	2017	2016	2017	2016	2017	Kameralest (€)	
	pädagogisches Personal inkl. Leitung (vgl. Erläuterungen)	0	0	26	26 + 10 für das Susi-Projekt + 3 aus Friedensburg-OS	20	22	1.635		
	Verwaltungspersonal	k.A.	k.A.					2.958		
	Hausmeister/Techniker	nur bedingt	nur bedingt					45.076		
	Fortbildungen Beschäftigte	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage						

		2016	2017	2016	2017		
		0	16	0	2		
4.	Profil und Arbeit der Jugendkunstschule						
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)						
	<p>Die Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf (JKS) ist eine kommunale außerschulische Einrichtung für die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen, die sich für die Stärkung der Persönlichkeit und für die Herausbildung von Fähigkeiten im künstlerischen Bereich in enger Kooperation mit den Schulen des Bezirks einsetzt. Sie hat ein ganzheitliches Bildungsverständnis und öffnet künstlerisch-experimentelle Freiräume. Sie folgt den Prinzipien von Freiwilligkeit, Partizipation und Lebenswelt- und Sozialraumorientierung. Die JKS CW macht fortlaufende und verlässlich regelmäßige Angebote in verschiedenen künstlerischen Sparten (schwerpunktmaßig in Bildender Kunst, Architektur- und Stadtentwicklung und Medien). Sie arbeitet in Kursen, Projekten und Workshops handlungs-, problem-, themen- und zielorientiert. Außerdem führt die JKS CW öffentliche, ästhetische Präsentationen (Ausstellungen) und Mitmach-Aktionen durch. Die JKS CW bietet den Schulen Projekttage oder Klassenunterricht an und gibt damit auch Impulse für den schulischen Unterricht, in diesem Sinne sind auch die Lehrer und Lehrerinnen-Fortbildungen in der JKS eine sinnvolle Erweiterung und Multiplikation der Angebote.</p>						
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)						
	Allgemeines	<p>Die JKS CW versteht sich als Teil der Bildungslandschaft CW. Sie leistet als Teil der lokalen (Mierendorffinsel) und regionalen Bildungslandschaft (CW) viel und trägt zur kulturellen Grundversorgung bei. Sie kooperiert mit zahlreichen Bildungs-, Jugend- und Kultureinrichtungen (Friedensburg-ISS, Gottfried-Keller-Gymnasium, Helmuth-James-von-Moltke-Grundschule, Mierendorff-Grundschule, Nehrung-Grundschule, Schinkel-Grundschule Haus der Jugend Zillestraße, Stiftung Preußischer Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Dorfwerkstatt Mierendorff-Insel u.a.). Die Mitarbeit in den Kiezen Klausener Platz und Mierendorff-Insel ist ein Bestandteil der gemeinwohlorientierten Arbeit. Die Entwicklung der Zusammenarbeit mit der Ruth-Cohn-Schule (Erzieher/Sozialpädagogen Ausbildung) soll in regelmäßige Praktika in der JKS CW führen. Die Zusammenarbeit von Künstlerinnen und Künstlern und Schülerinnen und Schülern beim Erarbeiten von Skulpturen im öffentl. Raum zeigt die Präsenz der JKS im Stadtraum.</p>					
	Personal	<p>Die Personalstruktur der JKS CW bedarf der Anpassung an das deutlich größere Budget und der damit verbundenen Ausweitung der Angebote. Die Leiterin der JKS ist mit einer halben Lehrkraftstelle abgeordnet. Außerdem hat sie noch die Funktion der bezirklichen Schulberaterin für das Fach Kunst in der GS, sie organisiert aus dieser Abordnung die künstlerischen Werkstätten in CW und Lehrerfortbildungen gemeinsam mit ihrer Kollegin Schulberaterin Fach Kunst in der Sek1 und 2. Der laufende Betrieb der JKS und die deutlich vermehrten Anforderungen bei der Teilnahme an kommunalen Aufgaben (Bildungsverbünde, Kooperation mit Kultureinrichtungen und andere Aktivitäten des Bezirks) verlangen deutliche Verwaltungsunterstützung, zumal die Verwaltungsvorgänge für außerschulische Einrichtungen im Schulamt neu aufgestellt wurden. Kontakte zu den verschiedenen Abteilungen der Verwaltungen, Zuarbeit für die bezirklichen und landesweiten Verwaltungen sowie Fragen der Evaluation sind so zeitaufwändig, dass eine Verwaltungsmitarbeiterin/ein Verwaltungsmitarbeiter dringend benötigt wird. Der Bezirk hat eine E 6 Stelle vorgesehen und eine Arbeitsplatzbeschreibung von der Leiterin erstellen lassen. Die Ausschreibung soll demnächst erfolgen. In diesem Schuljahr 2017/18 ist es mit der Hilfe eines Kooperationsvertrags mit der Friedensburg-Oberschule gelungen, eine stellvertretende Leiterin in der JKS zu etablieren (sie erhält neben den vier Abordnungsstunden für ihre Angebote, drei Stunden zusätzlich aus dem Schuldeputat).</p> <p>Zwei weitere Lehrkräfte sind von schulischer Seite mit Angeboten in der JKS (jeweils vier Stunden Abordnung) tätig, so dass aus schulischer Sicht mit der Leitung vier Lehrer*innen in der JKS tätig sind. Dabei hat sich besonders bewährt, dass sich das Team der Lehrerinnen und Lehrer aus allen Schulformen (GS, ISS, Gym.) bildet. Eine weitere Lehrkraft ist für die Weiterentwicklung ihres Buchprojektes an die JKS von der bezirklichen Schulaufsicht für 10 Stunden abgeordnet. Sie entwickelt aus ihrer Graphic Novel „Susi, die Enkelin aus Nr.4“ einen Film und eine Ausstellung für die Villa Oppenheim. Außerdem findet das Lehrerseminar Sek 1 im Haus statt.</p> <p>Mit ca. 20 Künstlerinnen und Künstlern bestehen Verträge für ihre Tätigkeit, zwei FSJKlerinnen sind in der zweiten Hälfte des Schuljahres 2017/2018 tätig (1 durch den Förderverein finanziert, 1 durch die JKS), ein Geflüchteter mit 80 Stunden im Monat und relativ viel ehrenamtliche Tätigkeit durch den Vorstand des Fördervereins.</p>					
	Infrastruktur	<p>Durch die administrative Zugehörigkeit zum Schulamt ist die Verbindung der außer- und überschulischen Institution JKS mit den bezirklichen Schulen gut gesichert. Die zusätzliche Funktion der Leiterin der JKS als Schulberaterin werden durch die Regionalkonferenzen und Fortbildungsveranstaltungen für die Kunstrehrer und Kunstrehrerinnen des Bezirks in der JKS auch persönliche Verbindungen geschaffen, die sich vorteilhaft für die schulische Nutzung der Angebote der JKS auswirken. Die gleichzeitig enge Verbindung zur Schulaufsicht führt dazu, dass diese sich das Angebot der JKS für die Erweiterung der schulischen Angebote zu Nutzen macht und die Schulen in ihrem Bereich darauf aufmerksam macht, zum Teil sogar für besondere Aufgaben zusätzliches Personal zu Verfügung stellt (Einbindung in die Entwicklung des schulischen Curriculums, aber auch Freistellung für die Realisierung eines Filmprojekts). Die Festigung der Zusammenarbeit mit Schulen erfolgt durch Kooperationsverträge, von denen einer in ausführlicher Form mit der Friedensburg - Oberschule und einer mit der Nehrung-Grundschule abgeschlossen worden ist. Die enge Zusammenarbeit mit der Helmuth-James-von-Moltke-Grundschule, der Mierendorff-Grundschule, Schinkel-Grundschule und dem Gottfried-Keller-Gymnasium wird im laufenden Schuljahr durch weitere Kooperationsverträge gefestigt. Mit der Stiftung Preußischer Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg existiert eine über fünfjährige Zusammenarbeit, die sich in der Finanzierung von Projekttagen im Schloss für Schulklassen, in gemeinsamen Projekten aus dem Programm "Kultur macht stark" und der jährlichen Überlassung der Großen Orangerie für ein von der JKS veranstaltetem Schlossfest niederschlägt (ca. 1000 Besucher und Besucherinnen). Mit der Dorfwerkstatt e.V. einem Verein für die nachhaltige Stadtentwicklung auf der Mierendorff-Insel existiert seit diesem Jahr ein Kooperationsvertrag, in dem die Mitarbeit der JKS bei der Stadtentwicklung als auch die regelmäßige Zusammenarbeit und Information festgelegt wurde. Der Mierendorff-Kiez ist derzeit geprägt durch viele Familien mit Migrationshintergrund, die die JKS für ihre Kinder auch gern nutzen, aber es wird in den nächsten Jahren durch Neubau (z.B. Werkbundstadt /1100 Wohnungen, Gemeinschaftsunterkunft für 500 Geflüchtete) sowie durch den Bau von einer Kita in direkter Nachbarschaft der JKS Veränderungen geben). Erste Überlegungen zur räumlichen Berücksichtigung der möglichen künstlerischen Zusammenarbeit mit der JKS beim Bau der benachbarten Kita werden angestellt.</p> <p>Nach einer Konsolidierung der JKS kann auch überlegt werden, ob an anderen Orten im Bezirk, z.B. Ortsteil Wilmersdorf, Kursangebote der JKS gemacht werden (Kommunale Galerie, Fehrbelliner Platz; Ulme 35 Westend; Nachbarschaftstreff Volkspark Wilmersdorf, etc.). Dies ist aber erst möglich, wenn die Verwaltungsstrukturen der JKS eine organisatorische Anleitung und Kontrolle für solche Orte ermöglichen können.</p>					

	Raumbedarf	Die JKS CW ist erst vor ca. einem Monat auch offiziell baurechtlich von Räumen der Jugendgesundheitsfürsorge zu einer Jugendkunstschule umgewandelt worden. Die vorhandenen Räume sind zwar zur Gründungszeit vor 7 Jahren als Werkstatträume qualifiziert worden (Keramik- und Holzwerkstatt, zwei Atelierräume, ein Seminarraum, 1 1/2 Büraum, Foyer). Sie werden je nach Bedarfslage multifunktionell genutzt. Es kann aber wegen der Anordnung der Räume derzeit nur einem Klassenprojekt Raum gegeben werden. Das begrenzt die Angebotsmöglichkeiten entscheidend. Zur Zeit ist geplant eine angrenzende Garage (250 qm) durch neue Zugänge als Lager- und Materialraum zu erschließen, außerdem wird geprüft, zwei Garagenräume zu Werkstatträumen (Medienraum/Siebdruck) umzuwandeln und durch einen weiteren Ausgang die Nutzbarkeit der Räume, für ein gleichzeitig stattfindendes zweites Schulprojekt zu ermöglichen. Eine schon ins Auge gefasste Erweiterung durch einen modularen Neubau auf dem Schulhof ist zurückgestellt worden. Um mit Sekundarschulen und im außerschulischen Bereich mit Jugendlichen zwischen 14-18 Jahren mehr qualifizierende Vorhaben, die auch berufsorientierenden Charakter haben, durchführen zu können, bedarf es mehr spezialisierter Räume (Druck, Medien, Mode, Tanz etc.) Die Nutzung der JKS als Ausstellungsort muss in Richtung auf Hängeflächen und Beleuchtung der Exponate verbessert werden. Die JKS nutzt ihre Straßenvorfront als Präsentationsfläche im öffentlichen Straßenraum.							
	Teilhabe	Die JKS CW wird hauptsächlich von Grundschülern und Grundschülerinnen besucht. Die Klassenprojekte mit Sekundarschulen nehmen zu und es gelingt ebenfalls die Zahl der Nutzer und Nutzerinnen im Alter über 13 Jahren zu steigern. Es ist aber noch nicht gelungen, Überlegungen zur Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an der Programmgestaltung und -planung strukturell zu installieren (halbjährliches Forum für Interessierte bevor die Kursplanung umgesetzt wird als Ausgangspunkt einer Beteiligung). Dieses Forum wäre auch durch Schülervertreter und Schülervertreterinnen aus den Kooperationsschulen sinnvoll zu ergänzen. Erste Kontakte zum bezirklichen Kinder- und Jugendparlament sind aufgenommen. Denkbar wäre auch ein Elternbeirat, der besonders die Bedürfnisse der Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Kurs- und Workshop-Programms einbringen könnte (einmal pro Halbjahr). Sehr wesentlich ist die Beteiligung der Teilnehmenden am FSJK an der Programmgestaltung, da sie kurz nach dem Abschluss der Schule, noch sehr nah die aus den Rahmenbedingungen der Institution Schule resultierenden Wünsche der Kinder und Jugendlichen kennen. Absprachen mit den Künstlern und Künstlerinnen vor der Festlegung des nächsten Programms werden regelmäßig getroffen. In zwei Wochenendveranstaltungen diskutierten die am Programm beteiligten Lehrer und Lehrerinnen und Künstler und Künstlerinnen Leitgedanken für die Durchführung ihrer Angebote (über eine Wiederholung in einem kürzeren Format wird nachgedacht).							
4.3	Anzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Alter für 2016 und 2017	5 oder jünger	6 bis 11	12 bis 15		18 bis 26	älter als 26		
		68	458	191		64	29		
	Gesamtzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Geschlecht für 2016 und 2017	weiblich	männlich	ohne Angabe		Nur die Kurse am Nachmittag sind in 4.3 erfasst.			
		491	319	9186					
4.4	Anzahl der Jugendkunstschülerinnen und -schüler in Vorbereitung zum Studium für künstlerische Studienfächer	2016	2017						
		20	35						
4.5	Anzahl der allgemeinbildenden Schulen, aus denen Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchten.	2016 Primarstufe	13	2016 Sekundarstufe I	8	2016 Sekundarstufe II	3		
		2017 Primarstufe	17	2017 Sekundarstufe I	10	2017 Sekundarstufe II	5		
4.6	Anzahl der Klassen/Kurse aus allgemeinbildenden Schulen, die im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchten	2016 Primarstufe	72 Schulklassen 65 AGs 30 WK-Klassen	2016 Sekundarstufe I	25	2016 Sekundarstufe II	10		
		2017 Primarstufe	104 Schulklassen 89 AG Termine 45 WK Klassen	2017 Sekundarstufe I	14	2017 Sekundarstufe II	16		
4.7	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten	Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Angewandte Kunst	Film/Video	Design	Medien		
		2016	3	0	0	2	0		
		2017	4	0	0	2	0		
	Anzahl der sonstigen Veranstaltungen differenziert nach Sparten	Bildende Kunst	Skulpturenausstellung	Angewandte Kunst	Film/Video	Design	Medien		
		2016	0	2 –Skulpturen Kurfürstendamm	0	0	0		
		2017	0	2 Skulpturen Kurfürstendamm	0	0	0		

	Erläuterungen zu den sonstigen Veranstaltungen (Beispiele, Besonderheiten, Höhepunkte)	Ausstellungseröffnungen im Haus (Kita-Projekte mit den Kindern, ihren Familien und der Künstlerin, dem Künstler, Zwischenpräsentationen z.B. aus den Kursen). Projektwochen mit Schulklassen (aller Altersstufen von 2.Kl. Bis 11.Kl.), die mit einer Skulpturenaufstellung enden, auf der Mittelinsel auf dem Kurfürstendamm/Ecke Uhlandstr. und an solch prominenten Ort dann in der Regel drei bis vier Monate stehen. Immer mit feierlicher Eröffnung oder Enthüllung gemeinsam mit den Teilnehmer*innen, ihren Familien, Künstlern und Künstlerinnen und politischen Vertretern und Vertreterinnen. Die jährlichen Künstlerischen Werkstätten CW und deren Ausstellungseröffnung, bisher jedes Jahr gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, ihren Familien, den Kunstrehrinnen und -lehrern und vom Bezirksbürgermeister nebst Stadträtin oder Stadtrat und der Schulaufsicht eröffnet. Mitmach-Aktionen auf öffentlichen Festen (Fest der Nationen in Wilmersdorf oder Kiezfeste z.B. auf der Mierendorffinsel, bei dem wir große Anteile des Angebots auf dem Kiezfest übernehmen oder Schulfeste der Koop-Schulen an denen wir mit ein bis zwei Ständen beteiligt sind). Schlossfeste : in den vergangenen vier Jahren haben wir einmal im Jahr zu Ehren unserer Kooperation mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg eine Art „Schlosstafel“ veranstaltet, ein Fest zusammen mit den Schülerinnen und Schülern der Koop-Schulen, ihren Familien und vielen anderen. Geburtstage der JKS-CW oder Feste in der JKS, wie das Spielfest SpielARTen 2016 in Form von Sommerfesten mit Präsentationen und vielfältigen Mitmach-Aktionen. Die Sommerferienworkshops zum Thema Insel oder Wasser enden immer mit einer öffentlichen Präsentation. Oft haben wir nicht die Genehmigung die Gestaltungen der Kinder und Jugendlichen im Stadtraum zu lassen und müssen auf die temporäre Präsenz der Performance setzen. Das Familienformat ist dabei eine besondere Herausforderung aber auch ein Gelingfaktor die Anwohner*innen gemeinsam in die Gestaltung einzubeziehen. Die Kita-Kunst-Ausstellungseröffnungen sind ebenso ein besonders gutes Format die Familienangehörigen in der JKS zu empfangen und vom JKS-Gedanken zu informieren.		
	Ausstellungs- und Veranstaltungsorte (Aufzählung)	Das Foyer der JKS ist ein stetig genutzter Ausstellungsort der besonderen Projekte oder aktuellen Werke, die in der JKS entstehen. Die JKS hat bisher zwei Flure , die mit Galerien schienen versehen sind und in denen Wechselausstellungen gezeigt werden (Planung eines dritten Ganges, der den Rundgang durch Ausstellungsflure ermöglichen würde). Die Straßenfläche vor der JKS ist Aufstellort von künstlerischen und partizipatorischen Projektergebnissen, die den Ansprüchen von Kunst im öffentlichen Raum standhalten. Die Mittelinsel auf dem Kurfürstendamm Ecke Uhlandstr. ist vom Hochbauamt als Ausstellungsfläche für Skulpturen vorgesehen, die in den Projekten der JKS in Kooperation mit Schulklassen des Bezirks entstehen und dort nach statischer Prüfung temporär präsentiert werden. Dem geht immer eine feierliche Eröffnung/Enthüllung in Anwesenheit vieler Beteiligten, ihrer Familien und den politischen Vertretern und Vertreterinnen voraus. Die große Ausstellung der Werke von jährlichen 100-130 Schülern und Schülerinnen, die an den Künstlerischen Werkstätten teilnehmen, findet bisher in der Rathausgalerie, 2. Etage, Otto-Suhr-Allee 100 im Frühjahr statt . Die Große Orangerie des Schloss Charlottenburgs war 2017 zum ersten Mal Ort des jährlichen Schlossfestes. Der Koop Partner Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg hat der JKS die Große Orangerie für einen ganzen Tag zur Verfügung gestellt und gemeinsam mit der JKS und den Familien der umliegenden Schulen ein großes Fest mit vielen Mitmach-Aktionen, Präsentationen und großer Ausstellungsfläche von Arbeitsergebnissen des Kooperationsjahres 2016/2017 gefeiert.		
4.8 Aufstellung der Immobilien der Jugendkunstschule				
in eigener Verfügungsvorantwortung / Eigenregie		Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf, Nordhauser Str. 22, 10589 Berlin, barrierefreies Gebäude, ebenerdig, drei normale Toiletten, eine größere Toilette - ließe sich zur Behindertentoilette ausbauen		
in anderen Einrichtungen	2016		2017	
	Anzahl	davon in Schulen	davon in Schulen	
	0	0	0	
Barrierefreiheit der JKS-Immobilien I	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	die Räume der JKS sind barrierefrei und rollstuhlgerecht	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])	fehlendes behindertengerechtes WC
Barrierefreiheit der JKS-Immobilien II	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Die Werkstatträume sind bedingt für Menschen mit Sehbehinderung zugänglich und nutzbar- es kommt auf die werktechnischen Vorgänge an	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])	fehlendes Leitsystem
5 Kulturförderung durch Drittmittel				
5.1 Landesmittel				
5.1.1 Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)		
Bezirkskulturfonds (BKF)	keine	keine		
Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	keine	8.300.-€ (BezirksBauKasten über den Freundeskreis der JKSCW e.V.)		
5.1.2 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)		
Kulturagenten-Programm	2.387.- € (AGs in Koop mit Nehring-GS)	1.855.- € AGs in Koop mit Nehring-GS		
5.1.3 Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)		
Masterplan Integration und Sicherheit	Keine	Keine		
BENN-Programm	Keine	Keine		
Soziale Stadt	Keine	Keine		
Aktive Zentren	Keine	Keine		

	In Kooperation mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten über den Freundeskreis der JKS CW	1.920,- €	2.510,- €
5.2	Sonstige Drittmittel	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
	ESF-Mittel	Über den Freundeskreis der JKS 1 FSJK-Stelle	Über den Freundeskreis der JKS 1 FSJK Stelle
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	45.027,05 € über den Freundeskreis der JKS CW e.V. bei Kultur öffnet Welten (BKJ e.V.). Projekt Mein Schloss-Dein Schloss-Unser Schloss FKZ 1174, über den Freundeskreis der JKS CW e.V. Kultur öffnet Welten Projekt: Mein Kopf weiß ganz viel FKZ 3086	15.541,00 € über den Freundeskreis der JKS Kultur öffnet Welten (BKJ e.V.) Projekt: Mein Schloss-Dein Schloss. Unser Schloss FKZ 1174
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine	Keine
	Fonds Soziokultur	Keine	Keine
	Demokratiefonds	Keine	3.480,- € über den Freundeskreis der JKS CW e.V.

7.3.5 Spandau

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017								01.01.2018		
Bezirk: Spandau										
1. Organisation										
1.1	Zuordnung der JKS zum Bereich des Amtes für	Schule	bis 31.12.2017	Jugend	Weiterbildung und Kultur	ab 01.01.2018				
1.2	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei	Herr Gerhard Hanke								
1.3	Jugendkunstschule / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum									
	Fachl. Leitung Jugendkunstschule	Frau Gerlinde Scholz und Frau Catherine Weber								
	Ansprechpartner Bezirk	Herr Dr. Hartmann				Funktion:	Fachbereichsleiter Kultur			
	Verwaltungsleitung (wenn gesondert von fachlicher Leitung)	ja	nein	X						
1.4	Förderverein vorhanden	ja	X	nein						
2.	Finanzierung des Kulturangebots	Der Produktbudget-Vergleichsbericht des Jugendkunstschulproduktes (80927) für 2017 ist den weiteren Anlagen zu entnehmen.								
2.1	Finanzierung durch Zuwendung nach § 44 LHO	ja		nein	X	Wenn ja, an wen und wie viel?				
2.2	Kamerale Ist (€) der Ausgaben	Kamerale Ist (€) der Ausgaben			davon Honorarmittel		davon Sachmittel			
		2016	2017	2016	2017	2016	2017			
		78.587	75.619	6.331	31.252	72.257	44.367			
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum									
3.1	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ) ohne abgeordnete Kräfte		Anzahl Abordnungsstellen/wöchentlich Lehrkräfte			Honorarlehrerinnen und -lehrer/ sonst freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			
		2016	2017	2016	2017		Anzahl Personen	Beauftragte Zahl der Stunden		
		2016	2017	2016	2017		2016	2017		

	pädagogisches Personal inkl. Leitung	0	0	26	26		25	33	1060	2440	6.331	31.252																
	Verwaltungspersonal	0,50	0,50				0	0			0	0																
	Hausmeister/Techniker	0	0				0	0			0	0																
	Fortbildungen Beschäftigte	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage																								
		2016	2017	2016	2017																							
		0	0	0	0																							
4.	Profil und Arbeit der Jugendkunstschule																											
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)																											
	Die KUNSTBASTION wurde 1996 gegründet und befindet sich seitdem in historischen Räumen auf der Zitadelle Spandau. Neben einem Malersaal, einem Keramik- und einem Druckraum sowie einem Fotolabor und Computerraum verfügt die KUNSTBASTION über ein historisches Gewölbe, welches für Aktionen und regelmäßige Ausstellungen genutzt wird. Unser übergeordnetes Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen die bildnerische Formulierung von Botschaften, Weltbildern und Emotionen nahezubringen. Um allen Kindern und Jugendlichen des Bezirks, unabhängig von sozialer Herkunft und Einkommen der Eltern, einen Zugang zur Kunst zu ermöglichen, sind alle Kurse an der KUNSTBASTION kostenlos. Betreut werden die Werkstätten von Kunsterzieherinnen und Kunsterziehern und von frei arbeitenden Künstlern.																											
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)																											
	Allgemeines	Ausbau des Bereiches Film- und Medienbildung sowie des Fortbildungsangebotes für Lehrerinnen und Lehrer ggf. auch für Erzieherinnen und Erzieher und des Kursangebotes für Kindergärten (jedoch lediglich in einem geringen Umfang).																										
	Personal	Die Jugendkunstschule würde gern mit den 40.000,-€ eine Verwaltungsstelle (Teilzeit) und eine FSJ-Stelle schaffen.																										
	Infrastruktur	Die barrierefreie Zugänglichkeit der Jugendkunstschule wird angestrebt.																										
	Raumbedarf	Es wird ein zusätzlicher Raum im Haus 4 benötigt.																										
	Teilhabe	Keine Angaben.																										
4.3	Anzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Alter	5 oder jünger	6 bis 11	12 bis 15	16 bis 18	18 bis 26	älter als 26																					
		0	4000	1250	350	100	0																					
	Gesamtzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Geschlecht	weiblich	männlich	ohne Angabe	Keine Angaben Keine Angaben Keine Angaben																							
		Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben																								
4.4	Anzahl der Jugendkunstschülerinnen und -schüler in Vorbereitung zum Studium für künstlerische Studienfächer	2016	2017	10 15																								
		2016	2017																									
4.5	Anzahl der allgemeinbildenden Schulen, aus denen Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchten.	2016 Primarstufe	6	2016 Sekundarstufe I	3	2016 Sekundarstufe II	2																					
		2017 Primarstufe	20	2017 Sekundarstufe I	10	2017 Sekundarstufe II	14																					
4.6	Anzahl der Klassen/Kurse aus allgemeinbildenden Schulen, die im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchten	2016 Primarstufe	6	2016 Sekundarstufe I	3	2016 Sekundarstufe II	2																					
		2017 Primarstufe	40	2017 Sekundarstufe I	10	2017 Sekundarstufe II	4																					
4.7	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/Video	Design	Medien	Spartenübergreifend																		
		2016	6	0	0	0	0	0	0	0																		

		2017	6	0	0	0	0	0	0	0										
Anzahl der sonstigen Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/ Video	Design	Medien	Spartenübergreifend											
	2016	4	0	0	0	0	0	0	0											
	2017	4	0	0	0	0	0	0	0											
Erläuterungen zu den sonstigen Veranstaltungen (Beispiele, Besonderheiten, Höhepunkte)	Bildnerische Werkstätten der Spandauer Schulen, Tag des offenen Denkmals, Museumskinderfest, Familiennachmitten, Workshops mit freischaffenden Künstlern																			
Ausstellungs- und Veranstaltungsorte (Aufzählung)	Galerie der Jugendkunstschule, Bastion Kronprinz, Insel Eiswerder, Rathaus Spandau																			
4.8 Aufstellung der Immobilien der Jugendkunstschule																				
in eigener Verfügungsverantwortung / Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. Am Juliusturm 64, 13599 Berlin																			
in anderen Einrichtungen	2016				2017															
	Anzahl	davon in Schulen		Anzahl	davon in Schulen															
	0	10		0	11															
Barrierefreiheit der JKS-Immobilien I	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])			Es fehlt ein behindertengerechter Zugang.														
Barrierefreiheit der JKS-Immobilien II	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])			Es fehlt ein Leitsystem.														
5 Kulturförderung durch Drittmittel																				
5.1 Landesmittel																				
5.1.1 Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)																
Bezirkskulturfonds (BKF)	Keine			Keine																
Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	3.000			Keine																
5.1.2 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)																
5.1.3 Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)																
Masterplan Integration und Sicherheit	Keine			Keine																
BENN-Programm	Keine			Keine																
Soziale Stadt	Keine			Keine																
Aktive Zentren	Keine			Keine																
5.2 Sonstige Drittmittel	Ist 2016 (€)			Ist 2017 (€)																

EFRE-Mittel	Keine	Keine
Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	Keine	Keine
360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine	Keine
Fonds Soziokultur	Keine	Keine

7.3.6 Steglitz-Zehlendorf

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017									01.01.2018				
Bezirk: Steglitz-Zehlendorf													
1.	Organisation												
1.1	Zuordnung der JKS zum Bereich des Amtes für	Schule	X	Jugend		Weiterbildung und Kultur							
1.2	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei	BzStR. für Schule und Bildung, Herr Frank Mückisch, CDU und BzStRn. für Jugend, Frau Carolina Böhm, SPD											
1.3	Jugendkunstschule / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum												
	Fachl. Leitung Jugendkunstschule	Frau Bettina Tscheslog, Herr Henning Harms											
	Ansprechpartner Bezirk	Herr Dr. Henning von Wittich					Funktion:	Amtsleiter Schul- und Sportamt					
	Verwaltungsleitung (wenn gesondert von fachlicher Leitung)	ja		nein	X								
1.4	Förderverein vorhanden	ja		nein	X								
2.	Finanzierung des Kulturangebots	Der Produktbudget-Vergleichsbericht des Jugendkunstschulproduktes (80927) für 2017 ist den weiteren Anlagen zu entnehmen.											
2.1	Finanzierung durch Zuwendung nach § 44 LHO	ja		nein	X	Wenn ja, an wen und wie viel?							
2.2	Kamerale Ist (€) der Ausgaben	Kamerale Ist (€) der Ausgaben			davon Honorarmittel		davon Sachmittel						
		2016	2017		2016	2017	2016	2017					
		117.753	122.136		28.526	18.012	89.227	104.124					
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum												
3.1	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ) ohne abgeordnete Kräfte		Anzahl Abordnungsstellen/ wöchentlich Lehrkräfte			Honorarlehrerinnen und -lehrer/ sonst freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter						
		2016	2017	2016	2017		Anzahl Personen		Beauftragte Zahl der Stunden	Kamerale Ist (€)			
		0	0	20	20		2016	2017	2016	2017			
		9	6	900	650		28.526	18.012					
		0	0				0	0					
		0	0				0	0					
4.	Profil und Arbeit der Jugendkunstschule												

4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)									
	YouKunst, Jugendkunstschule Steglitz-Zehlendorf. Jugendkunstschule nach Berliner Modell im Aufbau. 2016: Gründung - 2016 + 2017: Gebäudesanierung, Transformation und Umbau einer Jugendfreizeiteinrichtung: Nutzbarmachung zu Zwecken der Jugendbildung und der Jugendkultur zum „Campus Albert Schweitzer“. Aufbau und Ausstattung von 6 künstlerischen Werkstätten, 2 Sälen, Innenhof, Garten. Finanziert aus SiWA-Mitteln der Berliner Senatsverwaltung. Eröffnung geplant für Sommer 2018. Kooperation der Bezirklichen Bereiche Jugend und Schule an einem Ort. Mehr Infos unter: www.Campus-Albert-Schweitzer.de und www.youKunst.de									
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)									
	Allgemeines	Aufbau einer bezirklichen Jugendkunstschule nach Berliner Modell für Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler an über 50 Schulen in Steglitz-Zehlendorf. Kooperation mit Jugendarbeit an einem Ort. Eröffnung geplant für Sommer 2018.								
	Personal	Leitungsteam mit zwei Lehrern über Abordnungsstunden von SenBJF. Frau Tscheslog (Grundschule), Herr Harms (Oberschule/Gymnasium). <u>Ziele</u> : Weitere Auswahl geeigneter Lehrkräfte sowie geeigneter Künstlerinnen und Künstler als Honorarkräfte. Weiterentwicklung des Angebotes für kulturelle Teilhabe für Schülerinnen und Schüler. Regulärer Betriebsstart ab Sommer 2018.								
	Infrastruktur	6 Werkstätten (Holz, Keramik, Hochdruck, Siebdruck, Fotolabor) für analoges und digitales Arbeiten (Digitales Atelier) vorhanden. Weiterer Aufbau- und Investitionsbedarf gegeben. <u>Ziele</u> : Weitere Sach- und Materialausstattungen sowie Ausstattung mit IT-Infrastruktur für den gesamten Gebäude und den Grundstücksbereich.								
	Raumbedarf	Weitere Sanierungsmaßnahmen dringend notwendig – <u>Ziele</u> : 1. Hallensanierung (Wasserschaden; Dach; derzeit gesperrt); – 2. Saal stark renovierungsbedürftig (Innendecke: Sanierung). – 3. Ergänzung eines Gartencontainers.								
	Teilhabe	Derzeit nur zum Teil barrierefrei. <u>Ziel</u> : Weitere Gebäudeertüchtigung mit der Ziel barrierefreien Zugang und damit Teilhabe für Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen, zum Beispiel den Einbau eines Aufzuges ins OG und Ergänzung mit einem behindertengerechten Orientierungssystem (Braille-Schrift).								
4.3	Anzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Alter	5 oder jünger	6 bis 11	12 bis 15	16 bis 18	18 bis 26	älter als 26			
		0	ca.300	ca. 170	ca. 180	0	42			
	Gesamtzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Geschlecht	weiblich	männlich	ohne Angabe						
		ca. 50%	ca. 50%	0						
4.4	Anzahl der Jugendkunstschülerinnen und -schüler in Vorbereitung zum Studium für künstlerische Studienfächer	2016	2017							
		2	2							
4.5	Anzahl der allgemeinbildenden Schulen, aus denen Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchte.	2016 Primarstufe	30	2016 Sekundarstufe I	4	2016 Sekundarstufe II	13			
		2017 Primarstufe	30	2017 Sekundarstufe I	4	2017 Sekundarstufe II	13			
4.6	Anzahl der Klassen/Kurse aus allgemeinbildenden Schulen, die im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchten	2016 Primarstufe	Gebäude sanierungsbedingt gesperrt = 0	2016 Sekundarstufe I	Gebäude sanierungsbedingt gesperrt = 0	2016 Sekundarstufe II	Gebäude sanierungsbedingt gesperrt = 0			
		2017 Primarstufe	Gebäude sanierungsbedingt gesperrt = 0	2017 Sekundarstufe I	Gebäude sanierungsbedingt gesperrt = 0	2017 Sekundarstufe II	Gebäude sanierungsbedingt gesperrt = 0			
4.7	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellen de Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/ Video	Design	Medien	Spartenüber- greifend
		2016	0	0	0	0	0	0	0	Webauftritt und Präsentation von Ergebnissen: www.youKunst.de
		2017	0	0	0	0	0	0	0	Webauftritt und Präsentation: www.Campus-Albert-Schweitzer.de
	Anzahl der sonstigen Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellen de Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/ Video	Design	Medien	Spartenüber- greifend
		2016	0	0	0	0	0	0	0	
		2017	0	0	0	0	0	0	0	

	Erläuterungen zu den sonstigen Veranstaltungen (Beispiele, Besonderheiten, Höhepunkte)	Während der sanierungsbedingten Gebäudesperrung im wesentlichen mediale Ausstellungspräsenzen: www.YouKunst.de und www.Campus-Albert-Schweitzer.de			
	Ausstellungs- und Veranstaltungsorte (Aufzählung)	Kooperation während der Umbau- und Aufbauphase (Gebäudesperrung für Besucher) durch unser Engagement „YouKunst in Schule“. Ausstellungsorte und Veranstaltungsorte in den Schulen bzw. in Museen im Bezirk. U.a. Kunsthau Dahlem, Paulsen-Gymnasium, KopernikusSchule, Nord-Grundschule, Beethoven-Gymnasium			
4.8	Aufstellung der Immobilien der Jugendkunstschule				
	in eigener Verfügungsverantwortung / Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. Gebäudenutzung einer Immobilie mit mehreren Gebäudeteilen (6 Werkstätten). Kooperation mit Jugend im „Campus Albert Schweizer“, Am Eichgarten 14, 12167 Berlin, www.Campus-Albert-Schweitzer.de			
	in anderen Einrichtungen	2016		2017	
		Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen
		0	10	0	10
	Barrierefreiheit der JKS-Immobilien I	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Teilhaben nur stark eingeschränkt möglich. Keine durchgängige Barrierefreiheit. Barrierefreie Ertüchtigung des Gebäudes geplant (siehe 4.2).	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])	Fahrstuhl fehlt.
	Barrierefreiheit der JKS-Immobilien II	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine der Räumlichkeiten.	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])	Kein Orientierungssystem. Keine Braille-Beschriftung.
5	Kulturförderung durch Drittmittel				
5.1	Landesmittel				
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Bezirkskulturfonds (BKF)	Keine		Keine	
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine		Keine	
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	Masterplan Integration und Sicherheit	Keine		Keine	
	BENN-Programm	Keine		Keine	
	Soziale Stadt	Keine		Keine	
	Aktive Zentren	Keine		Keine	
	SIWA (wachsende Stadt)	99.111		716.896	
5.2	Sonstige Drittmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
	EFRE-Mittel	Keine		Keine	
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	Keine		Keine	
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine		Keine	
	Fonds Soziokultur	Keine		Keine	

7.3.7 Tempelhof-Schöneberg

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017								01.01.2018		
Bezirk: Tempelhof-Schöneberg										
1. Organisation										
1.1 Zuordnung der JKS zum Bereich des Amtes für										
Schule		X	Jugend		Weiterbildung und Kultur					
1.2 Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei										
Herr Oliver Schworck, SPD										
1.3 Jugendkunstschule / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum										
Fachl. Leitung Jugendkunstschule		Frau Yasmin Dandorfer aktuelle Leitung seit September 2016; Herr Wilfried Müller-Maurer, Leitung bis Juli 2016								
Ansprechpartner Bezirk		Herr Andreas Dathe				Funktion:	Amtsleitung Schul- und Sportsamt			
Verwaltungsleitung (wenn gesondert von fachlicher Leitung)		ja		nein	X					
1.4 Förderverein vorhanden		ja	X	nein						
2. Finanzierung des Kulturangebots		Der Produktbudget-Vergleichsbericht des Jugendkunstschulproduktes (80927) für 2017 ist den weiteren Anlagen zu entnehmen.								
2.1 Finanzierung durch Zuwendung nach § 44 LHO		ja		nein	X	Wenn ja, an wen und wie viel?				
2.2 Kamerale Ist (€) der Ausgaben		Kamerale Ist (€) der Ausgaben			davon Honorarmittel		davon Sachmittel			
		2016	2017	2016	2017	2016	2017			
		72.696	79.464	29.530	48.535	43.166	30.929			
3. Personalausstattung im Berichtszeitraum										
3.1 Anzahl der Beschäftigten		Beschäftigte (VZÄ) ohne abgeordnete Kräfte		Anzahl Abordnungsstunden/ wöchentlich Lehrkräfte		Honorarlehrerinnen und -lehrer/ sonst freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
		2016	2017	2016	2017	Anzahl Personen		Beauftragte Zahl der Stunden		
						2016	2017			
pädagogisches Personal inkl. Leitung		0	0	26	26, zeitweise nur 22 Stunden	22	25	1.280 1.941		
Verwaltungspersonal		0	0			0	0	0 0		
Hausmeister/Techniker		0	0			0	0	0 0		
Fortbildungen Beschäftigte		Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage						
		2016	2017	2016	2017					
		Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angabe	Keine Angabe					

4.	Profil und Arbeit der Jugendkunstschule								
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)								
	1. ausgewogenes künstlerisches Angebot (nachmittags mehr plastisches Gestalten), 2. Ausweitung der künstlerischen Angebotspalette: Miteinbeziehung von Tanz-, Theater- und Performance, Film), 3. Erreichen der Schulen im ganzen Bezirk, 4. Öffnung der JuKS durch jährliche Werkschau, vermehrt Abschlusspräsentationen vor Eltern, 5. Ausweitung der schulischen Kooperationen (fortlaufend und zeitlich begrenzt) 6. Vernetzung im Bezirk mit den anderen außerschulischen Lernorten, Musikschule, Regenbogenfamilienzentrum, Notunterkünften, 7. Einführung neuer Angebotsformate wie die "Winterwochenenden" und "Frühlingswerkstätten", 8. Vernetzung mit Schulen in der Umgebung, 9. Ökobewusstsein (Verwendung von Recyclingmaterialien, Printsachen auf Recyclingpapier, inhaltliche Verknüpfung von Kunst und Natur), 10. Teilweise Berücksichtigung von Diversitykriterien bei der Personalauswahl, Ergänzung zu 5.: Jahr 2016: Barbarossa-GS, Werbellin-GS Jahr 2017: Barbarossa-GS, Werbellinsee-GS, Sophie-Scholl-Schule, Robert-Blum-Gymnasium, Löcknitz-GS, Scharmützelsee-GS, Georg-von-Giesche-OS, Kita Pallasstraße, Großtagespflege Katrina Leßny, Kita am Kleistpark								
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)								
Allgemeines	siehe 4.1								
Personal	Die Schaffung einer Sekretariatsstelle ist dringend notwendig um die Administration zu unterstützen.								
Infrastruktur	Das Objekt ist während der Schließzeiten nicht durch einen Sicherheitsdienst geschützt.								
Raumbedarf	Keine Angaben								
Teilhabe	Für Menschen mit körperlichen Einschränkungen sind die Toiletten und der Fluchtweg in den Hinterhof nicht barrierefrei erreichbar.								
4.3	Anzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Alter	5 oder jünger	6 bis 11	12 bis 15	16 bis 18	18 bis 26	älter als 26		
		54	4002	183	111	143	0		
	Gesamtzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Geschlecht	weiblich	männlich	ohne Angabe					
		980	317	3196					
4.4	Anzahl der Jugendkunstschülerinnen und -schüler in Vorbereitung zum Studium für künstlerische Studienfächer	2016	2017						
		62	56						
4.5	Anzahl der allgemeinbildenden Schulen, aus denen Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchte.	2016 Primarstufe	25	2016 Sekundarstufe I	1	2016 Sekundarstufe II	0		
		2017 Primarstufe	25	2017 Sekundarstufe I	2	2017 Sekundarstufe II	0		
4.6	Anzahl der Klassen/Kurse aus allgemeinbildenden Schulen, die im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchten	2016 Primarstufe	56	2016 Sekundarstufe I	1	2016 Sekundarstufe II	0		
		2017 Primarstufe	74	2017 Sekundarstufe I	2	2017 Sekundarstufe II	0		
4.7	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten	Bildende Kunst	Darstellen de Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/ Video	Design	Medien	Spartenüber - greifend
	2016	0	0	0	0	0	0	0	1
	2017	0	0	0	0	0	0	0	1
	Anzahl der sonstigen Veranstaltungen differenziert nach Sparten	Bildende Kunst	Darstellen de Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/ Video	Design	Medien	Spartenüber - greifend
	2016	0	0	0	0	0	0	0	3
	2017	0	0	0	0	0	0	0	15
	Erläuterungen zu den sonstigen Veranstaltungen (Beispiele, Besonderheiten, Höhepunkte)	Schulprojekte unter freiem Himmel in Kooperation mit der Gartenarbeitsschule, Winterwochenenden, Frühlingswerkstatt, Workshops für Kinder aus Regenbogenfamilien, Workshops für geflüchtete Kinder, Teilnahme mit Mitmachangeboten und Bühnenperformance beim Bildungsfest des Schöneberger Nordens 2017, Stand mit Mitmachangeboten beim Schöneberger Regenbogenfest 2017, Werkschau vor Ort im April 2017, Abschlusspräsentationen von Ferienkursen (Modenschau, Handpuppenspiel, Theateraufführung mit selbstgestalteten Figuren und Bühnenausstattung), diverse Lehrerfortbildungen, Wettbewerb Luftbrückendenkmal, Teilnahme am Wettbewerb der BJKE							
	Ausstellungs- und Veranstaltungsorte (Aufzählung)	Jugendkunstschule Tempelhof-Schöneberg, Ausstellung der Bezirklichen Werkstätten in der Weiße Rose, Schulprojekte unter freiem Himmel: Gartenarbeitsschule Tempelhof-Schöneberg und Schulhof der Rudolf-Hildebrand-GS, Ausstellungen von in Schulprojekten oder Kooperationen entstandenen Ergebnissen in verschiedenen Grundschulen, Wandflächengestaltung auf dem Gelände der Tamaja Notunterkunft Flughafen Tempelhof							
4.8	Aufstellung der Immobilien der Jugendkunstschule								

in eigener Verfügungsverantwortung / Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	Nr. 1: Martin-Luther-Str. 46, 10779 Berlin im EG, Halle (großer Werkraum) und Nebenraum (kleiner Werkraum), barrierefrei. Teeküche und Büro, über den Verein Freunde der Jugendkunstschule e.V. gemietet, nicht barrierefrei. Toiletten (Anzahl: 2) der Jugendkunstschule außerhalb der Räumlichkeiten im Treppenflur, nicht barrierefrei.			
in anderen Einrichtungen	2016		2017	
	Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen
	0	0	1	0
Barrierefreiheit der JKS-Immobilien I	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Großer und kleiner Werkraum für Menschen mit Gehhilfe. Nicht rollstuhlgerecht.	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])	Zugang zum Büro: kleine Treppe; Toilette nur mit Stufen erreichbar und nicht behindertengerecht ausgestattet.
Barrierefreiheit der JKS-Immobilien II	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Keine	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])	Werkraum: Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen könnten sich eventuell am heißen Keramikbrennofen verbrennen oder aber an den hängenden und herumstehenden Sägen und Maschinen verletzen. Auf dem üblichen Weg zur Toilette durch den Hinterhof sind 2 Hoftore und eine abgeschlossene Haustür und Stufen bzw. bei Erreichbarkeit über die Teeküche sind ebenso Treppenstufen ohne Geländer zu überwinden.
5 Kulturförderung durch Drittmittel				
5.1 Landesmittel				
5.1.1 Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
Bezirkskulturfonds (BKF)	Keine		Keine	
Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine		Keine	
5.1.2 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
5.1.3 Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
Masterplan Integration und Sicherheit	Keine		Keine	
BENN-Programm	Keine		Keine	
Soziale Stadt	Keine		Keine	
Aktive Zentren	Keine		Keine	
5.2 Sonstige Drittmittel	Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)	
EFRE-Mittel	Keine		Keine	
Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	13709,92 € BKJ "Künste öffnen Welten" (Abrechnung über Verein Freunde der Jugendkunstschule e.V.)		Keine	
360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine		Keine	
Fonds Soziokultur	Keine		Keine	

7.3.8 Neukölln

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017								01.01.2018		
Bezirk: Neukölln										
1. Organisation										
1.1 Zuordnung der JKS zum Bereich des Amtes für										
Schule			Jugend		Weiterbildung und Kultur	x				
1.2 Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei										
Herr Jan-Christopher Rämer, SPD										
1.3 Jugendkunstschule / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum										
Fachl. Leitung Jugendkunstschule		Frau Katia Kuhl bis 8/17 / Herr Christopher Vogl ab 9/17								
Ansprechpartner Bezirk		Frau Dr. Katharina Bieler				Funktion:	Leitung Fachbereich Kultur			
Verwaltungsleitung (wenn gesondert von fachlicher Leitung)		ja	x	nein						
1.4 Förderverein vorhanden		ja	x	nein						
2. Finanzierung des Kulturangebots		Der Produktbudget-Vergleichsbericht des Jugendkunstschulproduktes (80927) für 2017 ist den weiteren Anlagen zu entnehmen.								
2.1 Finanzierung durch Zuwendung nach § 44 LHO		ja	x	nein		Wenn ja, an wen und wie viel?	2016: 80.000 €, 2017: 80.000 €			
2.2 Kamerale Ist (€) der Ausgaben		Kamerale Ist (€) der Ausgaben			davon Honorarmittel		davon Sachmittel			
		2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016 und 2017 Mietzahlung i. H.v. 16.500 €		
		96.500	96.500	40.405	44.815	39.595	35.184			
3. Personalausstattung im Berichtszeitraum										
3.1 Anzahl der Beschäftigten		Beschäftigte (VZÄ) ohne abgeordnete Kräfte		Anzahl Abordnungsstunden/ wöchentlich Lehrkräfte		Honorarlehrerinnen und -lehrer/ sonst freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
		2016	2017	2016	2017	Anzahl Personen	Beauftragte Zahl der Stunden	Kamerale Ist (€)		
		1	1	25	25	2016	2017	2016		
		pädagogisches Personal inkl. Leitung				53	59	keine Angaben		
		Verwaltungspersonal	1	1		0	0	1.415		
Hausmeister/Techniker		0	0			0	0	21.000		
		Fortbildungen Beschäftigte	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage					
		2016	2017	2016	2017	0,00	0,00			
		0	0	0	0	0,00	0,00			

4.	Profil und Arbeit der Jugendkunstschule																										
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)																										
	<p>Förderung von Kinder und Jugendlichen aus Neukölln im Bereich Kulturelle Bildung. Schwerpunkt liegt auf dem künstlerischen Schaffen in allen Kunstrichtungen. Alle Angebote sind kostenlos, ein niedrigschwelliger Zugang ist möglich. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Schulalter. Die Kunst-Workshops und Kurse finden im Rahmen von mehrtägigen Schul-Workshops statt, sowie anhand von Kursen / AG Angeboten und sog. Offenen Ateliers, zu denen alle Kinder und Jugendlichen kommen können, die einen Zugang zu Kunst entdecken wollen und sich dann weiterentwickeln können.</p> <p>Das YoungArts hat sich zur Aufgabe gemacht, Lehrern und Lehrerinnen und Künstlern und Künstlerinnen durch Fortbildungsmodule, die im Rahmen der Workshops stattfinden, für die Chancen der Zusammenarbeit zwischen den Partnern zu sensibilisieren und sie für eine nachhaltige Kooperation auszubilden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Vernetzungsarbeit mit Künstlern und Künstlerinnen der verschiedenen Kunstrichtungen, aber auch mit Berliner Kunst- und Kreativorten, Schulen, sowie Jugend- und Familienzentren.</p> <p>Teilnahme an öffentlich wirksamen Veranstaltungen wie 48 Stunden Neukölln / JUNGE KUNST NK (hier ist das YoungArts Neukölln ein zentraler Ort des Festivals) und Künstlerische Werkstätten Neukölln (diese werden aus dem YoungArts Neukölln heraus koordiniert und div. Workshops werden finanziert).</p>																										
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)																										
	<p>Allgemeines</p> <p>Das Young Arts Neukölln ist eine Kooperation der Jugendkunstschule mit den Kreativ- und Kunstwerkstätten. Die Kreativ- und Kunstwerkstätten entstanden im Rahmen der Netzwerkstatt "Kinder Eltern Bildung" und sind ein Modul des Fachbereiches Kultur in der Trägerschaft des Kulturnetzwerk Neukölln e.V.</p> <p>Die Räume in der Donaustr. 42 werden über den Fachbereich Kultur finanziert, es handelt sich nicht um bezirkseigene Räume.</p> <p>Einen großen Teil der administrativen Tätigkeiten übernehmen der Träger und die Mitarbeitenden im YoungArts Neukölln (Lehrer und Lehrerinnen, sowie Festangestellte).</p> <p>Personal</p> <p>Über die Kooperation stehen dem YoungArts Neukölln, zusätzlich zu den Abordnungsstunden der Lehrkräfte der Jugendkunstschule zwei weitere Mitarbeiterinnen zur Verfügung, die programmatisch inhaltlich und konzeptionell arbeiten, in der Projektkoordination tätig sind und das Financial Controlling übernehmen. Eine Stelle mit 27 Stunden / Woche, die zweite Stelle 17 Stunden / Woche.</p> <p>Infrastruktur</p> <p>Das Young Arts Neukölln hat seinen Standort in der Donaustr. 42, also sehr zentral im Norden des Bezirks. Um die Kinder und Jugendlichen des Bezirks zu erreichen, werden auch andere Standorte mit dem Programm des YoungArts Neukölln bestückt, so z. B. Familienzentren und Jugendzentren - das YoungArts Neukölln ist somit eine aufsuchende Kulturinstitution mit eigenem zentralen Standort.</p> <p>Raumbedarf</p> <p>Die Bedarfe im Bezirk sind groß, somit wird auch der Raumbedarf größer. Angestrebt ist eine Art Satellit der Institution im Süden Neukölln. Hierzu stellt der Bezirk / Fachbereich Kultur Räume im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt zur Verfügung. Diese werden ab 2018 ausgestattet und bespielt.</p> <p>Im zentralen Ort im Norden wird ab Mitte 2018 ein weiterer Raum frei, da die Mütterkurse der VHS Neukölln einen anderen Standort gefunden haben, so ist eine noch bessere Auslastung der Räume möglich.</p> <p>Teilhabe</p> <p>Wir kooperieren verstärkt mit Schulen mit „Schülern und Schülerinnen in schwierigen Situationen“, so dass wir dadurch besonders sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche fördern. Durch die Zusammenarbeit mit der Mondiale haben wir auch besonders Geflüchtete im Fokus. Seit Ende 2017 kooperieren wir mit dem NeNa e.V. - Deafteens und ermöglichen dienstags bei den drei offenen Ateliers durch die Anwesenheit von Gebärdendolmetschern die Teilnahme von gehörlosen Kindern. Das Angebot wird angenommen und ist erfolgreich.</p>																										
4.3	<p>Anzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Alter</p> <table border="1"> <tr> <td>5 oder jünger</td> <td>6 bis 11</td> <td>12 bis 15</td> <td>16 bis 18</td> <td>18 bis 26</td> <td>älter als 26</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>ca. 350</td> <td>ca. 310</td> <td>9</td> <td>3</td> <td>52</td> </tr> </table> <p>Gesamtzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Geschlecht</p> <table border="1"> <tr> <td>weiblich</td> <td>männlich</td> <td>ohne Angabe</td> </tr> <tr> <td>384</td> <td>340</td> <td>0</td> </tr> </table>									5 oder jünger	6 bis 11	12 bis 15	16 bis 18	18 bis 26	älter als 26	0	ca. 350	ca. 310	9	3	52	weiblich	männlich	ohne Angabe	384	340	0
5 oder jünger	6 bis 11	12 bis 15	16 bis 18	18 bis 26	älter als 26																						
0	ca. 350	ca. 310	9	3	52																						
weiblich	männlich	ohne Angabe																									
384	340	0																									
4.4	<p>Anzahl der Jugendkunstschülerinnen und -schüler in Vorbereitung zum Studium für künstlerische Studienfächer</p> <table border="1"> <tr> <td>2016</td> <td>2017</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0</td> </tr> </table>									2016	2017	0	0														
2016	2017																										
0	0																										
4.5	<p>Anzahl der allgemeinbildenden Schulen, aus denen Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchte.</p> <table border="1"> <tr> <td>2016 Primarstufe</td> <td>6</td> <td>2016 Sekundarstufe I</td> <td>1</td> <td>2016 Sekundarstufe II</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>2017 Primarstufe</td> <td>7</td> <td>2017 Sekundarstufe I</td> <td>3</td> <td>2017 Sekundarstufe II</td> <td>1</td> </tr> </table>									2016 Primarstufe	6	2016 Sekundarstufe I	1	2016 Sekundarstufe II	1	2017 Primarstufe	7	2017 Sekundarstufe I	3	2017 Sekundarstufe II	1						
2016 Primarstufe	6	2016 Sekundarstufe I	1	2016 Sekundarstufe II	1																						
2017 Primarstufe	7	2017 Sekundarstufe I	3	2017 Sekundarstufe II	1																						
4.6	<p>Anzahl der Klassen/Kurse aus allgemeinbildenden Schulen, die im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchten</p> <table border="1"> <tr> <td>2016 Primarstufe</td> <td>17</td> <td>2016 Sekundarstufe I</td> <td>6</td> <td>2016 Sekundarstufe II</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>2017 Primarstufe</td> <td>19</td> <td>2017 Sekundarstufe I</td> <td>8</td> <td>2017 Sekundarstufe II</td> <td>2</td> </tr> </table>									2016 Primarstufe	17	2016 Sekundarstufe I	6	2016 Sekundarstufe II	2	2017 Primarstufe	19	2017 Sekundarstufe I	8	2017 Sekundarstufe II	2						
2016 Primarstufe	17	2016 Sekundarstufe I	6	2016 Sekundarstufe II	2																						
2017 Primarstufe	19	2017 Sekundarstufe I	8	2017 Sekundarstufe II	2																						
4.7	<p>Anzahl der Ausstellungen nach Sparten</p> <table border="1"> <tr> <td>2016</td> <td>Bildende Kunst</td> <td>Darstellende Kunst</td> <td>Fotografie</td> <td>Angewandte Kunst</td> <td>Film/Video</td> <td>Design</td> <td>Medien</td> <td>Spartenübergreifend</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0</td> <td>1</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>1</td> </tr> </table>									2016	Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/Video	Design	Medien	Spartenübergreifend	1	0	1	0	0	0	0	0	1
2016	Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/Video	Design	Medien	Spartenübergreifend																			
1	0	1	0	0	0	0	0	1																			

		2017	1	0	1	0	0	0	1														
Anzahl der sonstigen Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/Video	Design	Medien	Spartenübergreifend														
	2016	0	0	1	0	0	0	0	0														
	2017	0	0	1	0	0	0	0	0														
Erläuterungen zu den sonstigen Veranstaltungen	Kooperation mit OpenMike, talentCAMPus Abschlussveranstaltungen z.B. KinderKulturmonat, Mitmachangebot im Rahmen von JUNGE KUNST NK, Performanceprojekte im Rahmen von Kooperationen (AmaroForo), Foto-Olympiade etc.																						
Ausstellungs- und Veranstaltungsorte (Aufzählung)	Donaustr. 42, Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, im Stadtraum Neukölln sowie Beteiligung an Präsentationen innerhalb der kooperierenden Schulen																						
4.8	Aufstellung der Immobilien der Jugendkunstschule																						
in eigener Verfügungsverantwortung / Eigenregie	1. Donaustr. 42, 12043 Berlin, Barrierefrei, Finanziert über den Fachb. Kultur, in Trägerschaft des KNW Neukölln, Toiletten und Behinderten Toiletten. 2. ab 2018 wird das Gemeinschaftshaus Gropiusstadt mit Workshopräumen hinzukommen.																						
in anderen Einrichtungen	<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2">2016</th> <th colspan="2">2017</th> <th rowspan="2"></th> </tr> <tr> <th>Anzahl</th> <th>davon in Schulen</th> <th>Anzahl</th> <th>davon in Schulen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>0</td> <td>4</td> <td>0</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>									2016		2017			Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen	5	0	4	0	
2016		2017																					
Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen																				
5	0	4	0																				
Barrierefreiheit der JKS-Immobilien I	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Nr 1. Barrierefrei, allerdings eine etwas zu steile Rampe zum Hochparterre.	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])	Nr. 1 Die Rampe ist nur mit Unterstützung benutzbar.																			
Barrierefreiheit der JKS-Immobilien II	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Nr. 1 Unserer Einschätzung nach ist unser Standort mit dieser Einschränkung nutzbar. Allerdings hatten wir noch keine Besucher und Besucherinnen mit stark eingeschränktem Sehvermögen.	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])	Nr. 1 Ein Leitsystem existiert nicht.																			
5	Kulturförderung durch Drittmittel																						
5.1	Landesmittel																						
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)				Ist 2017 (€)																	
	Bezirkskulturfonds (BKF)	Keine				Keine																	
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine				Keine																	
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Ist 2016 (€)				Ist 2017 (€)																	
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)				Ist 2017 (€)																	
	Masterplan Integration und Sicherheit	Keine				Keine																	
	BENN-Programm	Keine				Keine																	
	Soziale Stadt	Keine				Keine																	
	Aktive Zentren	Keine				Keine																	
5.2	Sonstige Drittmittel	Ist 2016 (€)				Ist 2017 (€)																	
	EFRE-Mittel	Keine				Keine																	
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	Keine				Keine																	
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine				Keine																	

	Fonds Soziokultur	Keine	Keine
--	-------------------	-------	-------

7.3.9 Treptow-Köpenick

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017								01.01.2018					
Bezirk: Treptow-Köpenick													
1.	Organisation												
1.1	Zuordnung der JKS zum Bereich des Amtes für	Schule	X	Jugend		Weiterbildung und Kultur	X						
1.2	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei	bis 26.10.2016 Herr Michael Vogel (SPD) , seit 27.10.2016 Frau Cornelia Flader (CDU)											
1.3	Jugendkunstschule / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum												
	Fachl. Leitung Jugendkunstschule	Frau Katrin Mechtel											
	Ansprechpartner Bezirk	Herr Senkbeil (in Vertretung von Frau Wilhelm)					Funktion:	Leitung Schulamt					
	Verwaltungsleitung (wenn gesondert von fachlicher Leitung)	ja		nein	X								
1.4	Förderverein vorhanden	ja	X	nein									
2.	Finanzierung des Kulturangebots	Der Produktbudget-Vergleichsbericht des Jugendkunstschulproduktes (80927) für 2017 ist den weiteren Anlagen zu entnehmen.											
2.1	Finanzierung durch Zuwendung nach § 44 LHO	ja		nein	X	Wenn ja, an wen und wie viel?							
2.2	Kamerale Ist (€) der Ausgaben	Kamerale Ist (€) der Ausgaben			<u>davon</u> Honorarmittel		<u>davon</u> Sachmittel	für Honorare zusätzlich aus dem Etat des JuKuZ: 2016 - 3.812,50 € ; 2017 5.720,11 €					
		2016	2017		2016	2017	2016						
		46.224	34.483		2.225	15.290	43.999						
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum												
3.1	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ) ohne abgeordnete Kräfte		Anzahl Abordnungsst unden/ wöchentlich Lehrkräfte			Honorarlehrerinnen und -lehrer/ sonst freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter						
		2016	2017	2016	2017		Anzahl Personen	Beauftragte Zahl der Stunden	Kamerale Ist (€)				
	pädagogisches Personal inkl. Leitung	Keine	Keine	25	25		2016	2017	2016	2017			
	Verwaltungspersonal	Keine	Keine				4	9	97	796			
	Hausmeister/Techniker	Keine	Keine						ab Oktober 2016 erfasst, davor Honorare über JuKuZ-Träger HVD verwaltet				
	Fortbildungen Beschäftigte	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage									
		2016	2017	2016	2017								
		Keine	Keine	Keine	Keine								
4.	Profil und Arbeit der Jugendkunstschule												
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)												
	Die JuKS Treptow-Köpenick bietet künstlerische Schulklassenworkshops für Teilnehmende aller Schulstufen, künstlerische Projekttage und Hortprojekte an. Dabei sind Erfahrungen in den klassischen künstlerischen Bereichen (Malerei, Druckgrafik, Plastik, Fotografie) und deren Mischformen und jugendkulturelle Weiterentwicklungen möglich. Wir arbeiten in Kooperation mit einigen Grund- und Sekundarschulen in der Nähe unseres Standortes. Unser Angebot an Kursen im Nachmittagsbereich, bei dem wir auf externe Standorte angewiesen sind (Raumnutzung im FEZ-Berlin und in Schulen) soll kontinuierlich erweitert werden, wozu auch noch andere Werkstatt-Orte erschlossen werden sollen. Gemeinsam mit dem JuKuZ "Gérard Philipe", unserem Kooperationspartner, bieten wir außerdem Ferien- und Wochenendworkshops an. Wir veranstalten seit 2015 die jährlichen "Künstlerischen Werkstätten" der weiterführenden Schulen im Stadtbezirk und präsentieren deren Ergebnisse in einer Ausstellung. Wegen unserer Randlage im Stadtbezirk ist es schwierig, Kinder und Jugendliche in etlichen Regionen zu erreichen, was ein Schwerpunkt der Arbeit in den kommenden Jahren sein soll. Hier setzen wir auf die konkrete Kooperation mit Schulen und arbeiten an einem Konzept für die Nutzung eines neuen, zentral gelegenen Standortes.												

4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)																		
	Allgemeines	Seit August 2017 ist ein neuer Standort für die JuKS in der Diskussion und Prüfung. Für dessen Nutzung sind bauliche Maßnahmen erforderlich, deren Zeitrahmen noch nicht klar absehbar ist - wir arbeiten also in einer Übergangssituation, die auch für unseren Kooperationspartner, das JuKuZ, schwierig ist, denn auch sie warten auf "grünes Licht" für notwendige grundsätzliche Veränderungen ihres Konzeptes und der Raumnutzung. Wir erfahren viel Anerkennung und Unterstützung im Bezirk, sowohl von Seiten der Schulaufsicht, der Verwaltung und von vielen Schulen, sind jedoch eingeschränkt in der Wirksamkeit durch die Randlage im sehr großen Stadtbezirk und durch die Teilung des kleinen Hauses mit einem Partner, dessen Konzept eine andere Raumgestaltung und -nutzung fordert als für eine Jugendkunstschule notwendig ist.																	
	Personal	In der Jugendkunstschule arbeiten vier abgeordnete Lehrkräfte (10 h Leitung, 3x5 Stunden Kursbetrieb) und neun Honorarkräfte. Die Lehrer und Lehrerinnen arbeiten an Schulen verschiedener Schulstufen und -formen, so dass wir gute Voraussetzungen erfüllen, um uns auf die Bedürfnisse der potenziellen Nutzer und Nutzerinnen einzustellen. Der Stamm der Honorarkräfte entwickelte sich aus den Kolleginnen, die schon vor Gründung der JuKS für das JuKuZ gearbeitet haben (2) und ist so erweitert worden, dass wir verschiedene Techniken und Arbeitsformen gut betreuen können (Malerei, Druck, Töpferei, Fotografie, Stencil, Tape Art, Kalligrafie, Holzbildhauerei...). Hilfreich wäre die Beschäftigung von FSJlern (Kultur), Schülerpraktikanten etc., was jedoch schwierig zu betreuen/organisieren ist, wenn mit so vielen Partnern und an vielen Orten gearbeitet wird. Da nun erheblich mehr Mittel für Honorare zur Verfügung stehen und in Veranstaltungen umgesetzt werden sollen, ist der Verwaltungsaufwand sehr stark gestiegen und nur mit den Abordnungsstunden der JuKS-Leitung nicht abzudecken - auch hier wäre personelle Unterstützung nötig.																	
	Infrastruktur	Das JuKuZ bietet drei kleine Werkstatträume/Ateliers für verschiedene Techniken, in denen mit je 10 SuS gearbeitet werden kann, außerdem ein Foyer zur Begrüßung und Pausengestaltung sowie einen Theatersaal, den das JuKuZ intensiv nutzt und auch an freie Gruppen vermietet. In zwei Werkstatträumen gibt es Wasseranschlüsse, Strom etc. ist vorhanden, Internet über WLAN nutzbar. Für die Kontakte zu Kursteilnehmern und Kursteilnehmerinnen und Schulen ist es schwierig, dass die Leitung der JuKS nur an zwei, max. drei Tagen stundenweise vor Ort ist, so dass alle Anmeldungen und Absprachen, um Missverständnisse und Informationsverlust zu vermeiden, über das private Handy und per Mail abgewickelt werden.																	
	Raumbedarf	Der angestrebte neue Standort ist in der Region günstiger gelegen (Anbindung an Verkehrsmittel, zentrale Lage), bietet etwas größere Werkstatt-Räume und vor allem auch Lagerfläche für Materialien, jedoch keinen Theatersaal. Auch künftig werden wir noch Nebenstandorte (z.B. Räume im FEZ-Berlin, an Schulen etc.) nutzen müssen. Die geplante Unterbringung auf dem Gelände einer Schule sehe ich positiv, da so auch Fragen der Reinigung, Sicherheit, Materiallieferung usw. gut regelbar sein werden. Insgesamt sind wir angesichts der wachsenden Schülerzahlen im Stadtbezirk dann immer noch ein kleines Haus. Die Bildhauerwerkstatt z.B. wollen wir deshalb auf einem anderen Gelände einrichten, die Möglichkeit der Kooperation mit anderen außerschulischen Lernorten, z.B. dem Freilandlabor Kaniswall, wird geprüft.																	
	Teilhabe	Sowohl der jetzige als auch der angestrebte Standort ist für inklusive Angebote geeignet. Soziale Teilhabe ist gewährleistet, da bisher fast alle Freizeitangebote kostenlos unterbreitet werden, lediglich die Ferienangebote in Kooperation mit dem JuKuZ erfordern einen kleinen Beitrag, wenn ein Imbiss mit geplant ist. Für Schulklassenprojekte und das Angebot in der Keramikwerkstatt sind vom JuKuZ stets zwei Euro Materialkostenzuschuss erhoben worden, was laut Kooperationsabsprachen so weitergeführt wurde.																	
4.3	Anzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Alter	5 oder jünger	6 bis 11	12 bis 15	16 bis 18	18 bis 26	älter als 26												
		Keine	ca. 1100	ca. 800	ca. 50	Keine	8 (Fortbildung Horterzieherinnen)												
	Gesamtzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Geschlecht	weiblich	männlich	ohne Angabe	alle Angaben hier geschätzt aus 2017, Daten wurden so differenziert bisher nicht durchgängig erfasst, Gesamtzahl der Nutzer 2016 ca. 1900														
		ca. 1150	ca. 800	Keine															
4.4	Anzahl der Jugendkunstschülerinnen und -schüler in Vorbereitung zum Studium für künstlerische Studienfächer	2016	2017																
		Keine	5																
4.5	Anzahl der allgemeinbildenden Schulen, aus denen Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchte.	2016 Primarstufe	11	2016 Sekundarstufe I	4 (11 bei KüWe)	2016 Sekundarstufe II	1												
		2017 Primarstufe	13	2017 Sekundarstufe I	5 (13 bei KüWe)	2017 Sekundarstufe II	2												
4.6	Anzahl der Klassen/Kurse aus allgemeinbildenden Schulen, die im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchten	2016 Primarstufe	52	2016 Sekundarstufe I	15	2016 Sekundarstufe II	1												
		2017 Primarstufe	51	2017 Sekundarstufe I	18	2017 Sekundarstufe II	4												
4.7	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten	Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/Video	Design	Medien	Spartenübergreifend										
		2016	1	keine	keine	keine	keine	keine	1										

		2017	2	keine	keine	keine	keine	keine	keine	1								
Anzahl der sonstigen Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/ Video	Design	Medien	Spartenübergreifend									
	2016	Künstlerische Werkstätten	keine	keine	keine	keine	keine	keine	Künstlerische Werkstätten									
	2017	Künstlerische Werkstätten	keine	keine	keine	keine	keine	keine	Künstlerische Werkstätten									
Erläuterungen zu den sonstigen Veranstaltungen (Beispiele, Besonderheiten, Höhepunkte)	seit 2015 Durchführung der "Künstlerischen Werkstätten" der weiterführenden Schulen im Stadtbezirk mit Dokumentation, Ausstellung nebst Ausstellungseröffnung und Zertifikaten																	
Ausstellungs- und Veranstaltungsorte (Aufzählung)	Kinderkunstgalerie im FEZ-Berlin, Flurgalerie der Schulaufsicht im Rathaus Köpenick, Musikschule Treptow-Köpenick																	
4.8 Aufstellung der Immobilien der Jugendkunstschule																		
in eigener Verfügungsverantwortung / Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	keine; gemeinsame Nutzung des Jugendkunst- und Begegnungszentrums "Gérard Philipe", Karl- Kunger-Straße 29, 12435 Berlin, barrierefrei, Toiletten m/w je 3, davon je 1x barrierefrei																	
in anderen Einrichtungen																		
			2016		2017													
			Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen												
			5	4	6	5												
Barrierefreiheit der JKS-Immobilien I	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?		Das von uns genutzte Gebäude ist wegen der Ebenenübergänge, Stufenlosigkeit, breiter Durchgänge und entsprechend ausgerüsteter WCs für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen nutzbar.		Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])		keine											
	Barrierefreiheit der JKS-Immobilien II		Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?		Keine		Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])		Ausleuchtung unzureichend, Leitsystem nicht vorhanden									
5 Kulturförderung durch Drittmittel																		
5.1 Landesmittel																		
5.1.1 Senatsverwaltung für Kultur und Europa					Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)											
Bezirkskulturfonds (BKF)					Keine		Keine											
Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)					Keine		Keine											
5.1.2 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie					Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)											
5.1.3 Sonstige Landesmittel					Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)											
Masterplan Integration und Sicherheit					Keine		Keine											
BENN-Programm					Keine		Keine											
Soziale Stadt					Keine		Keine											
Aktive Zentren					Keine		Keine											
5.2 Sonstige Drittmittel					Ist 2016 (€)		Ist 2017 (€)											
EFRE-Mittel					Keine		Keine											
Bundesprogramm "Kultur macht Stark"					Keine		Keine											

360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine			Keine		
Fonds Soziokultur	Keine			Keine		

7.3.10 Marzahn-Hellersdorf

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017							01.01.2018
Bezirk: Marzahn-Hellersdorf							
1. Organisation							
1.1 Zuordnung der JKS zum Bereich des Amtes für							
Schule Jugend Weiterbildung und Kultur X							
1.2 Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei							
Juliane Witt							
1.3 Jugendkunstschule / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum							
Fachl. Leitung Jugendkunstschule							
Isabel de Filippis, Elternzeitvertretung: Thomas Theus							
Ansprechpartnerin Bezirk							
Helena Knorr							
Funktion: Sachbearbeitung Kulturelle Bildung im Projekt Jugendkunstschule, BA, Amt WeiKult, FB Kultur							
1.4 Verwaltungsleitung (wenn gesondert von fachlicher Leitung)							
ja X nein							
1.4 Förderverein vorhanden							
ja nein X							
2. Finanzierung des Kulturangebots							
Der Produktbudget-Vergleichsbericht des Jugendkunstschulproduktes (80927) für 2017 ist den weiteren Anlagen zu entnehmen.							
2.1 Finanzierung durch Zuwendung nach § 44 LHO							
ja X nein							
Wenn ja, an wen und wie viel?							
2016: 16.480 €: Agrarbörsen Deutschland Ost e.V. (SenB-Mittel) / 50.550 €: derArt gGmbH 2017: 74.870 € derArt gGmbH / 5.455 € Agrarbörsen Deutschland Ost e.V.							
2.2 Kamerale Ist (€) der Ausgaben							
Kamerale Ist (€) der Ausgaben							
2016 2017							
119.771 121.499							
2016 2017							
12.545 75.161							
2016 2017							
65.726 9.839							
3. Personalausstattung im Berichtszeitraum							
3.1 Anzahl der Beschäftigten							
Beschäftigte (VZÄ) ohne abgeordnete Kräfte							
Anzahl Abordnungsstellen/ wöchentlich Lehrkräfte							
2016 2017							
2016 2017							
11 36							
2016 2017							
252 1.887							
2016 2017							
12.545 73.161							
pädagogisches Personal inkl. Leitung							
0 0							
10 20							
11 36							
Verwaltungspersonal im Bezirksamt							
1 (ab Sep 2016) 1							
0 0							
Erläuterung: Honorar wurde nicht ausschließlich für Lehrpersonen verausgabt. Honorarsatz für ausgebildete Lehrpersonen i.d.R.: 30 €/60 Min							
0 0							
Hausmeister/Techniker							
0 0							
Fortbildungen Beschäftigte							
Anzahl Personen							
Summe aller Fortbildungstage							
2016 2017							
0 0							
0 5							
4. Profil und Arbeit der Jugendkunstschule							
4.1 Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)							

	<p>Die Jugendkunstschule Marzahn-Hellersdorf (nach Berliner Modell) bietet in der Schulzeit, am Nachmittag und während der Ferien Angebote der ästhetischen und künstlerischen Bildung für Kinder und Jugendliche. Mehrfach wöchentlich bietet die Jugendkunstschule Workshops/Projekttag für Schulklassen an unterschiedlichen Kulturorten im Bezirk an (Schule an anderen Ort) und ermöglicht einen künstlerischen Zugang zu unterschiedlichsten Themen. In den Ferien und am Nachmittag werden mit offenen Angeboten, Kursen und Projekten vielfältige Möglichkeiten geboten sich im künstlerischen Bereich zu betätigen. Das Angebot umfasst die Vermittlung von künstlerischen Grundlagen bis hin zum Mappenkurs als Vorbereitung auf ein Studium im künstlerischen Bereich. Alle Angebote werden in Kleingruppen durchgeführt und von professionellen Künstlern und Künstlerinnen und Kunstpädagogen und Kunstpädagoginnen begleitet. Neben der Vermittlung von künstlerischen und handwerklichen Fertigkeiten wird ein großer Wert auf die Stärkung der Ausdrucks- und Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler aus Marzahn-Hellersdorf gelegt.</p>															
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)															
	Allgemeines	<p>Vom 1.1.2016 bis 19.10.2016 wurde die Jugendkunstschule (JKS) durch den Träger derArt gGmbH in freier Trägerschaft bewirtschaftet, inhaltlich geleitet und organisatorisch abgewickelt. Für seine Tätigkeit erhielt der Träger eine Zuwendung. Von 20.10.2016 bis 31.12.2017 wurde auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung mit dem Träger derArt gGmbH zusammengearbeitet und das Berliner Modell umgesetzt. Ein abgeordneter Lehrer leitete die JKS inhaltlich. Der Träger war mit der Besetzung des Sekretariats sowie mit der Bewirtschaftung des Hauses betraut und realisierte das Nachmittags- (Freizeit-) angebot der Jugendkunstschule nach Berliner Modell. Ab 1.1.2018 wird die Jugendkunstschule communal bewirtschaftet. Seit 1.1.2017 arbeitet sie als Teil eines kommunalen Netzwerkes an vier Kulturstandorten im Bezirk mit Partnern und Partnerinnen aus den Bereichen Schule, Kultur und Jugendfreizeit. Für die kommunale Bewirtschaftung ab 2018 fällt ein erheblich höherer Personal- durch Verwaltungsbedarf im Bezirksamt an (fachliche Finanzierungsplanung, Unterhaltung und Sicherung des Grundstücks, der baulichen Anlage, Beauftragung und Betreuung Unterhaltsreinigung, Müllabfuhr, Hausmeistertätigkeiten, Betriebskosten, Fernmeldegebühren, Instandhaltung, Abwicklung der Sachmittelbeschaffung, Abwicklung von Honorar- und Werkverträge für > 40 Personen - Tendenz steigend)</p>														
	Personal	<p>1 Leitung (Lehrkraft) für 10 Abordnungseinheiten/ Woche ab 1.10.2016 2 abgeordnete Lehrkräfte zur pädagogischen Workshopleitung: jeweils 5 Abordnungseinheiten / Woche ab 1.2.2017 1 Sachbearbeiterin für Kulturelle Bildung im Projekt Jugendkunstschule, Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, Fachbereich Kultur (ca. 60 % JKS) ab 1.9.2016</p>														
	Infrastruktur	<p>Angebote der Jugendkunstschule finden an verschiedenen Kulturstandorten im Bezirk statt, darunter: 1. Jugendkunstschule, Kummerower Ring 44, 12619 Berlin // 2. Galerie M, Marzahner Promenade 46, 12679 Berlin 3. Schloss Biesdorf Alt-Biesdorf 55, 12683 Berlin // 4. KulturGut Alt-Marzahn, Alt-Marzahn 23, 12685 Berlin 5. Kunsthaus Flora, Florastr. 113, 12623 Berlin</p>														
	Raumbedarf	<p>Das Gebäude im Kummerower Ring 44 hat die folgenden Räumlichkeiten die der künstlerischen Arbeit dienen: Atelier (82,73 qm), Tanzsaal (83,84 qm), Musikzimmer (12,07 qm), Schneiderei (20,00 qm - max. 5 Kinder). Die Gebäudearchitektur und Raumgestaltung macht die Arbeit im Bereich Keramik, Holzbearbeitung (Werkstatt), Theater, Dunkelkammer nicht möglich. Auch Ausstellungen können am Standort nicht realisiert werden. (U.a.) aufgrund dessen wird mit weiteren Kultureinrichtungen kooperiert, um ein möglichst breites Spektrum an künstlerischem Ausdruck anbieten zu können. Ein Anbau am Hauptstandort ist langfristig notwendig.</p>														
	Teilhabe	<p>Die JKS bietet Schülerinnen und Schülern des Bezirks, die individuelle Lerneinschränkungen bzw. Förderbedarf haben die Möglichkeit sich künstlerisch-kreativ zu betätigen. Inklusive Herangehensweisen bilden die Grundlage der Arbeit der Jugendkunstschule. Regelmäßig wird mit Willkommenklassen zusammengearbeitet. Für spezifische Projekte wurden Kinder aus Gemeinschaftsunterkünften im Bezirk angesprochen und eine Teilnahme in den Ferien ermöglicht. Die schulischen Angebote im außerschulischen Lernraum (Berliner Modell) sind kostenbefreit. Für die Nachmittagskurse gibt es Entgeltmäßigungen aus wirtschaftlichen Gründen ab 1.3.2018. Um im Großbezirk Marzahn-Hellersdorf möglichst viele Kinder aus unterschiedlichen Bezirksregionen zu erreichen und um niedrigschwellig an Kulturinstitutionen heranzuführen, werden die Angebote an mehreren Standorten im Bezirk realisiert, darunter in Marzahn, Alt-Marzahn, Hellersdorf, Biesdorf und Mahlsdorf.</p>														
4.3	Anzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Alter (ca. - Werte 2016 / 2017)	5 oder jünger	6 bis 11	12 bis 15	16 bis 18	18 bis 26	älter als 26									
		60	2.000	3000	720	500	0									
	Gesamtzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Geschlecht (2016 / 2017)	weiblich	männlich	ohne Angabe												
		2016: 1240 2017: 2526 16/17: 3766	2016: 805 2017: 1709 16/17: 2514	0												
4.4	Anzahl der Jugendkunstschülerinnen und -schüler in Vorbereitung zum Studium für künstlerische Studienfächer	2016	2017													
		3	6													
4.5	Anzahl der allgemeinbildenden Schulen, aus denen Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchte.	2016 Primarstufe	3	2016 Sekundarstufe I	0	2016 Sekundarstufe II	0									
		2017 Primarstufe	12	2017 Sekundarstufe I	5	2017 Sekundarstufe II	3									
4.6	Anzahl der Klassen/Kurse aus allgemeinbildenden Schulen, die im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchten	2016 Primarstufe	6	2016 Sekundarstufe I	0	2016 Sekundarstufe II	0									
		2017 Primarstufe	107	2017 Sekundarstufe I	12	2017 Sekundarstufe II	3									
4.7	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/Video	Design	Medien	Spartenübergreifend						

		2016	0	0	0	0	0	0	0	0											
		2017	2	0	1	2	0	0	0	0											
	Anzahl der sonstigen Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/ Video	Design	Medien	Spartenüber - greifend											
		2016	0	0	0	0	0	0	0	0											
		2017	1	1	0	0	0	0	0	5											
	Erläuterungen zu den sonstigen Veranstaltungen (Beispiele, Besonderheiten, Höhepunkte)	Projekte mit lernbehinderten Schüler*innen im Rahmen der IGA, Theateraufführungen mit inklusivem Charakter, 21. Künstlerische Werkstätten des Bezirks, Kunst:offen-Tag der offenen Tür der JKS, Ausstellung im Projektraum MP43, Internationales Projekt mit China																			
	Ausstellungs- und Veranstaltungsorte (Aufzählung)	Jugendkunstschule, Kunsthaus Flora, KulturGut Marzahn, Ausstellungszentrum Pyramide, Galerie mp43																			
4.8	Aufstellung der Immobilien der Jugendkunstschule																				
	in eigener Verfügungsverantwortung / Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	1. Jugendkunstschule Marzahn-Hellersdorf, Kummerower Ring 44, 12619 Berlin																			
	in anderen Einrichtungen	2016				2017															
		Anzahl	davon in Schulen		Anzahl	davon in Schulen															
		0	0		4	0															
	Barrierefreiheit der JKS-Immobilien I	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	1. Erdgeschoss barrierefrei zugänglich. Behindertengerechtes WC	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])	Fehlender Fahrstuhl für den Zugang in 2. Etage																
	Barrierefreiheit der JKS-Immobilien II	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	1. nicht barrierefrei zugänglich	Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])	Fehlendes Leitsystem, fehlende Kontrastsetzung, fehlende sehbehindertengerechte Ausleuchtung																
5	Kulturförderung durch Drittmittel																				
5.1	Landesmittel																				
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)				Ist 2017 (€)															
	Bezirkskulturfonds (BKF)	Keine				Keine															
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine				Keine															
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Keine				Keine															
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Keine				Keine															
	Masterplan Integration und Sicherheit	Keine				Keine															
	BENN-Programm	Keine				Keine															
	Soziale Stadt	Keine				Keine															
	Aktive Zentren	Keine				Keine															

5.2	Sonstige Drittmittel	Keine				Keine	
	EFRE-Mittel	Keine				Keine	
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	Keine				Keine	
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine				Keine	
	Fonds Soziokultur	Keine				Keine	

7.3.11 Lichtenberg

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017								01.01.2018
Bezirk: Lichtenberg								
1.	Organisation							
1.1	Zuordnung der JKS zum Bereich des Amtes für	Schule		Jugend		Weiterbildung und Kultur	X	
1.2	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei	Frau Kerstin Beurich, SPD / Herr Michael Grunst, Linke						
1.3	Jugendkunstschule / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum							
	Fachl. Leitung Jugendkunstschule	Frau Christina Schulz						
	Ansprechpartner Bezirk	Frau Dr. Gocks				Funktion:	Leitung Fachbereich Kultur	
	Verwaltungsleitung (wenn gesondert von fachlicher Leitung)	ja		nein	X			
1.4	Förderverein vorhanden	ja	X	nein		Albus e.V. ist gleichzeitig Träger der Jugendkunstschule Lichtenberg		
2.	Finanzierung des Kulturangebots	Der Produktbudget-Vergleichsbericht des Jugendkunstschulproduktes (80927) für 2017 ist den weiteren Anlagen zu entnehmen						
2.1	Finanzierung durch Zuwendung nach § 44 LHO	ja	X	nein		Wenn ja, an wen und wie viel?	62,5 T€ an Albus e.V. (Leistungsvertrag mit dem FB Kultur) + 80 T€ zusätzliche Mittel = 142,5 T€	
2.2	Kamerale Ist (€) der Ausgaben	Kamerale Ist (€) der Ausgaben			davon Honorarmittel		davon Sachmittel	2016 wurde eine Personalstelle mit 30.584 € Kosten im Leistungsvertrag mit abgerechnet. Aufgrund der zusätzlichen Senatsmittel wurde der Finanzierungsplan insofern geändert, dass ab sofort Betriebskosten mit abgerechnet werden können 2017 entsprechend geändert.
		2016	2017		2016	2017	2016	2017
		142.500	142.500		51.000	52.500	43.000	27.500
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum							
3.1	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZÄ) ohne abgeordnete Kräfte		Anzahl Abordnungsstudenden/ wöchentlich Lehrkräfte		Honorarlehrerinnen und -lehrer/ sonst freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Anzahl Personen						Beauftragte Zahl der Stunden		Kamerale Ist (€)
2016		2017		2016	2017	2016	2017	
1		1		20	20	22	20	
22		20		2.040	2.100	51.000	52.500	
1,5*		1,5*				0,00	0,00	
1,5*		1,5*				0,00	0,00	
	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage		*Ehrenamtliche und 2. Arbeitsmarkt			

		2016	2017	2016	2017				
		0	0	0	0				
4. Profil und Arbeit der Jugendkunstschule									
4.1 Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)									
<p>Es gibt professionelle Werkstätten und Ateliers für die individuelle Arbeit, die Arbeit in Gruppen oder auch gemeinsam mit Künstlern: Malerei (Acryl-, Öl-, Aquarell-), Grafik (Hoch-, Tief-, Siebdruck), Bildhauerei und Plastik, Keramik, Textilkunst und Filzen, analoge Schwarz-Weiß-Fotografie und digitale Bildbearbeitung, Tanz und darstellendes Spiel.</p> <p>In Kursen und Workshops, Kita- und Schulprojekten arbeiten vor allem Kinder und Jugendliche, aber auch Familien und Erwachsene. Generations- und genreübergreifende Arbeit sind uns besonders wichtig. Werkstätten und Material können nach Einweisung auch individuell genutzt werden. Großzügige Räumlichkeiten, Innenhof und Café-Garten bieten beste Voraussetzungen für Arbeit und Entspannung. Ausstellungen und Kunstfeste ergänzen das Angebot.</p> <p>Seit 2011 führt das Team Schule (nach dem „Berliner Modell“ der SenBJW - 4 Lichtenberger Kunstlehrer und Kunstlehrerinnen) jeden Mittwoch Schul-Kunst-Projekttag durch.</p>									
4.2 Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)									
Allgemeines		<p>Die Jugendkunstschule Lichtenberg wurde 1994 vom gemeinnützigen Kunst- und Kulturverein Albus e.V. gegründet. Dieser existiert seit 1991 als Förderverein des Studio B – bildende Kunst, welches als „Wende“projekt 1990 in Eigeninitiative interessanter Kulturschaffender Hohenschönhausens mit Unterstützung des damaligen Kreiskabinetts für Kulturarbeit eingerichtet wurde. Nach einem BVV-Beschluss 1993 zur Gründung einer Jugendkunstschule in HSH erhielt der Albus e.V. den Zuschlag aus 3 Bewerbern – und 1994 die ersten 4 Räume in einer ehemaligen Kita in der Demminer Str. 4. Seitdem entwickelte sich die Jugendkunstschule stetig in kleinen Schritten. Sie ist Gründungsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin der Jugendkunstschulen und anderer kunstpädagogischer Einrichtungen. Seit 2005 besteht ein Leistungsvertrag mit dem Kulturamt Lichtenberg. Durch diesen wird die Finanzierung einer Vollzeitstelle und Honorarmitteil in Höhe von 20 T€ geleistet.</p>							
Personal		<p>Die Jugendkunstschule Lichtenberg arbeitet bisher mit einer finanzierten Vollzeitstelle als Leitung - und je nach Möglichkeit mit 3 bis 5 Mitarbeitern aus dem 2. Arbeitsmarkt zur Absicherung der Hausverwaltung und Büroarbeiten. Die Beantragung, Bewirtschaftung und Abrechnung dieser Stellen liegt ebenfalls in der Verantwortung der Leiterin. Weiterhin helfen langjährige Ehrenamtliche bei der Organisation und Durchführung des Betriebes. Die als Dozentinnen beschäftigten Künstler und Künstlerinnen sind ebenfalls viel ehrenamtlich tätig – besonders bei der konzeptionellen Entwicklung des Hauses – ohne die Initiativgruppe, die seit 2011 mindestens einmal monatlich, bei Notwendigkeit bis zu wöchentlich berät, wäre die bisherige Entwicklung nicht möglich gewesen. Für die künftige Absicherung der Arbeit ist dringend die Schaffung weiterer Stellen notwendig: Büro, Haushandwerk, PR/Stellv. Leitung.</p>							
Infrastruktur		<p>Die Juks Lichtenberg befindet sich in einer ehemaligen Kita in der Demminer Str. 4 in Neu-Hohenschönhausen. Ihre Tochtergesellschaft ARTKI gGmbH betreibt die Immobilie in eigentümerähnlicher Verantwortung im Auftrag des Bezirksamtes Lichtenberg. Ca. ein Drittel des Gebäudes wird vom Kinder- und Jugendambulanz der Ki.D.T. gGmbH, einer Tochter des Sozialverbandes VdK Berlin e.V. Brandenburg genutzt, der paritätische Mitgesellschafter der ARTKI gGmbH ist. Aus StadtumbauOstMitteln (StUO) wurde 2015 der hintere Gebäudeteil saniert und zu einer Kita umgebaut, die seit Januar 2016 in Betrieb ist. Die Kinder der KunstKita arbeiten regelmäßig in den Werkstätten der Jugendkunstschule mit deren Künstlern – dies ist unser Alleinstellungsmerkmal. Im zweiten Schritt wird seit 2017 – bis voraussichtlich September 2018 – die Jugendkunstschule saniert und behindertenfreundlich umgebaut – ebenfalls aus Mitteln des StUO. Wir sanieren bei laufendem Betrieb, das ist schwierig aber funktioniert und tut der Arbeit der Kurse, Workshops und Projekte kein Abbruch.</p>							
Raumbedarf		<p>Durch die Einrichtung der Kita im hinteren Teil des Gebäudes hat die Jugendkunstschule ca. 600 m² Fläche eingebüßt. Dies konnte zum Teil kompensiert werden durch die Neuschaffung dreier Werkstatträume im Untergeschoß. Allerdings fehlt ein größerer Veranstaltungsraum, wie wir ihn durch die Zusammenlegung zweier Räume im hinteren Teil geschaffen hätten. Auch dem PC-Kabinett fehlt die notwendige Großzügigkeit. Da auch die Kinder- und Jugendambulanz als Sozialpädiatrisches Zentrum inzwischen an der Grenze ihrer räumlichen Kapazität ist und wachsenden Bedarf hat, wünschen wir uns für die Zukunft, dass diese ein neues, größeres Domizil in HSH erhält – und dann das gesamte Gebäude für die Erweiterung der KunstKita und der Jugendkunstschule genutzt werden kann. Langfristig wäre zu erwägen, ob eine Ausweitung der Jugendkunstschule in den Raum Lichtenberg Mitte und Süd (Filialgründungen) sinnvoll und möglich wäre.</p>							
Teilhabe		<p>In unserem näheren Umfeld ist der Anteil der sozial zu unterstützenden Bewohner, besonders mit Kindern, relativ hoch. Umso wichtiger ist die Möglichkeit zur Teilhabe an allen unseren Angeboten. Dies realisieren wir einerseits durch Nutzung der Teilhaberegelung des Jobcenters für Kinder und Jugendliche, andererseits durch kostenlose Angebote wie offene Werkstätten im und Mitmachaktionen am Haus und im nahegelegenen Wohngebietspark. Auch die Schulprojektstage und Kunstwandertage, die verbindlich und kostenlos bzw. mit minimaler Materialkostenpauschale durchgeführt werden, bieten die Möglichkeit zur Teilhabe aller. Problematisch ist und bleibt, dass eine regelmäßige Kursteilnahme in den meisten Fällen der Unterstützung durch die Eltern bedarf (zumindest die entsprechenden Formulare und Behördengänge; oftmals aber auch die Erinnerung an den Kurstermin; die wenigsten Kinder haben diese Disziplin bereits durchgängig selbst). Dies scheint auch der Grund zu sein, dass bei einer Quote von ca. 30 % von Familien mit sozialer Unterstützung, doch nur knapp 10% der Teilnehmer und Teilnehmerinnen das Teilhabepaket des Jobcenters nutzen.</p>							
4.3 Anzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Alter	5 oder jünger	6 bis 11	12 bis 15	16 bis 18	18 bis 26	älter als 26			
	1500	4500	3500	1000	500	300			
Gesamtzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Geschlecht	weiblich	männlich	ohne Angabe						
	7500	3800	0						
4.4 Anzahl der Jugendkunstschülerinnen und -schüler in Vorbereitung zum Studium für künstlerische Studienfächer	2016	2017							
	12	8							
4.5 Anzahl der allgemeinbildenden Schulen, aus denen	2016 Primarstufe	15	2016 Sekundarstufe I	4	2016 Sekundarstufe II	3			

	Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchte.	2017 Primarstufe	11	2017 Sekundarstufe I	3	2017 Sekundarstufe II	3									
4.6	Anzahl der Klassen/Kurse aus allgemeinbildenden Schulen, die im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchten	2016 Primarstufe	36	2016 Sekundarstufe I	7	2016 Sekundarstufe II	4									
		2017 Primarstufe	29	2017 Sekundarstufe I	3	2017 Sekundarstufe II	2									
4.7	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten	Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/Video	Design	Medien	Spartenübergreifend							
		2016	10	0	0	1	0	0	0							
4.7	Anzahl der sonstigen Veranstaltungen differenziert nach Sparten Insgesamt 1.602 Insgesamt 1.369	Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/Video	Design	Medien	Spartenübergreifend							
		2016	1.454	0	50	50	3	5	40							
		2017	1.321	0	40	30	2	0	20							
		Erläuterungen zu den sonstigen Veranstaltungen (Beispiele, Besonderheiten, Höhepunkte)	Wochenendworkshops, Sommerakademie, FerienKunstspiele, Kita- und Schulprojekte, Schul-Kunst-AG's, Kooperationsprojekte, KunstKita, künstlerische Werkstätten Lichtenberger Oberschulen (Werkstatt- und Ausstellungszentrum), Lehrer- und Erzieher-Fortbildungen, Vorbereitungsprojekte JugendFEIER HVD, Hausfeste mit Miniworkshops, Lichtenberger Lange Nacht der Bilder, Lichtenberger Jugendkulturtag, KinderKulturMonat, Lange Nacht der Familie, Miniworkshops bei Veranstaltungen im Stadtbezirk und Wohngebiet, Offene Werkstattangebote, individuelle Werkstattnutzung													
4.8	Aufstellung der Immobilien der Jugendkunstschule in eigener Verfügungsverantwortung / Eigenregie	1. Demminer Str. 4, 13059 Berlin, Barrierefreiheit nach Sanierung ab September 2018														
		in anderen Einrichtungen	2016			2017										
			Anzahl	davon in Schulen		Anzahl	davon in Schulen									
			0	0		0	0									
4.8	Barrierefreiheit der JKS-Immobilien I (siehe Erläuterungen)	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Nr. 1: ab 2018		Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])		Nr. 1: ab 2018 keine Defizite									
	Barrierefreiheit der JKS-Immobilien II (siehe Erläuterungen)	Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?	Nr. 1: Keine Angaben.		Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])		Nr. 1: kein Leitsystem vorhanden									
5.	Kulturförderung durch Drittmittel															
5.1	Landesmittel															
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)				Ist 2017 (€)										
	Bezirkskulturfonds (BKF)	Keine				Keine										
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	3.000				Keine										
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Ist 2016 (€)				Ist 2017 (€)										
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)				Ist 2016 (€)										
	Masterplan Integration und Sicherheit	Keine				Keine										
	BENN-Programm	Keine				Keine										

	Soziale Stadt	Keine				Keine			
	Aktive Zentren	Keine				Keine			
5.2	Sonstige Drittmittel	Ist 2016 (€)				Ist 2017 (€)			
	EFRE-Mittel	Keine				Keine			
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	5.000				3.000			
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine				Keine			
	Fonds Soziokultur	Keine				Keine			
	HOWOGE Kooperationsvertrag	10.000				Keine			

7.3.12 Reinickendorf

Bezirkskulturbericht 2016 - 2017										01.01.2018				
Bezirk: Reinickendorf														
1.	Organisation													
1.1	Zuordnung der JKS zum Bereich des Amtes für	Schule	X	Jugend		Weiterbildung und Kultur								
1.2	Bezirksstadträtin/-rat im Berichtszeitraum / Partei	2016: Frau Katrin Schultze-Berndt (CDU); 2017: Herr Tobias Dollase (CDU)												
1.3	Jugendkunstschule / Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Berichtszeitraum													
	Fachl. Leitung Jugendkunstschule	Frau Claudia Güttnner												
	Ansprechpartner Bezirk	Herr Jörg Wehrand					Funktion:	Verwaltungsleitung der Jugendkunstschule						
	Verwaltungsleitung (wenn gesondert von fachlicher Leitung)	ja	x	nein										
1.4	Förderverein vorhanden	ja	X	nein										
2.	Finanzierung des Kulturangebots	Der Produktbudget-Vergleichsbericht des Jugendkunstschulproduktes (80927) für 2017 ist den weiteren Anlagen zu entnehmen.												
2.1	Finanzierung durch Zuwendung nach § 44 LHO	ja		nein	X	Wenn ja, an wen und wie viel?								
2.2	Kameralest (€) der Ausgaben	Kameralest (€) der Ausgaben			davon Honorarmittel		davon Sachmittel							
		2016	2017		2016	2017	2016	2017						
		172.913	188.001		64.502	96.757	108.411	91.244						
3.	Personalausstattung im Berichtszeitraum													
3.1	Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigte (VZA) ohne abgeordnete Kräfte	Anzahl Abordnungsstellen/wöchentlich Lehrkräfte		Honorarlehrerinnen und -lehrer/ sonst freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter									
					Anzahl Personen	Beauftragte Zahl der Stunden			Kameralest (€)					
					2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
	pädagogisches Personal inkl. Leitung (vgl.	0	0	68	68		60	60	4.700	5.340	88.000	146.000		

	Erläuterungen)																		
	Verwaltungspersonal	1,77	1,77			0	0			0,00									
	Hausmeister/Techniker	1	1			0	0			0,00									
	Fortbildungen Beschäftigte	Anzahl Personen		Summe aller Fortbildungstage															
		2016	2017	2016	2017														
		0	2	0	3														
4. Profil und Arbeit der Jugendkunstschule																			
4.1	Ziele und Schwerpunkte (konzeptionell, inhaltlich)																		
	<p>Das ATRIUM bietet auf Grund der engen Anbindungen an Schulen durch abgeordnete Lehrkräfte ein bedarfsorientiertes wechselndes Angebot, welches Kinder und Jugendlichen aller Schichten, Geschlecht, Herkunft erreicht. Durch die enge Kooperation mit den Schulen ist eine gute Auslastung/Buchung/Anpassung der Angebote im Vormittagsbereich und von koop. Projekten möglich. Die aktuell 54 verschiedenen Klassenprojekte im Vormittagsbereich orientieren sich an den Curricula der Fächer Theater, Kunst und Deutsch und wollen durch den Besuch u. a. auch den begleitenden Fachlehrer und Fachlehrerinnen Impulse für ihren Unterricht geben. Das ATRIUM steht als Kooperationspartner allen Schulen offen, bespricht Projekte und Umsetzungsmöglichkeiten, erstellt geeignete zeitliche Pläne die den Rhythmus und Möglichkeiten von Schulen individuell angepasst sind, vermittelt geeignete Künstler und unterstützt mit passenden räumlichen und technischen Angeboten. Das besondere soziale Umfeld im Märkischen Viertel (MV), als sozialer Brennpunkt mit einem hohen Anteil an Migranten, stellt im Nachmittagsbereich eine Herausforderung für die Auslastung des Hauses dar. Viele Familien sind zurückhaltend bei der Suche und Inanspruchnahme von kulturellen Angeboten, auch wenn sie grundsätzlich finanziell für sie möglich wären. Das ATRIUM hatte jahrelang genau für die Region MV offene Angebote im Literaturcafé des Hauses angeboten, um die Hemmschwelle gering zu halten und allen einen Zugang zu ermöglichen, sich in einen vertrauten Raum zum Warten beim Besuch von Kursen von Geschwistern und kreativen Treffen zu geben. Leider musste aus verwaltungstechnischen Gründen das Programm aktuell eingestellt werden, siehe dazu 4.2 Allgemeines.</p>																		
4.2	Herausforderungen (Perspektiven, Personalentwicklung, Infrastruktur, Räume, Teilhabe)																		
	Allgemeines	<p>Auf Grund verwaltungstechnischer Vorschriften für Honorarverträge, mussten wir den 30-jährigen Cafèbetrieb und damit die offenen Angebote (siehe 4.1 Ziele und Schwerpunkte) im September 2017 einstellen. Das ist sehr bedauerlich und hinterlässt eine große Lücke. Wir suchten vergebens nach einer personellen und verwaltungstechnisch korrekten Lösung für Beschäftigtenverträge in diesem Bereich. Diese zeitnah zu finden um den Cafèbetrieb und die offenen Angebote wieder aufzunehmen ist eine aktuelle Herausforderung. Bis Mitte 2017 hatte das ATRIUM eine Mitarbeiterin aus der Abt. Jugend für die Organisation der offenen Angebote im Haus.</p>																	
	Personal	<p>Seit 2016 haben sich die Mittel des ATRIUM verdoppelt. Es ist generell ein starker organisatorischer und verwaltungstechnischer Aufwuchs durch die Leitung und Verwaltung des Hauses zu leisten. Da die Aufgaben sehr umfangreich, vielfältig und wie gesagt stark angestiegen sind (Erhöhung der Buchungen und Absprachen der Projekte, Kunden- und Mitarbeiterbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit, Kontrolle und Vertragsabschluss z. B. der Reinigungsfirmen, Veranstaltungsorganisation bis hin zur Gebäudeverwaltung, energetischen Sanierung, Baumaßnahmen und -absprachen... und die Netzwerkarbeit auf Bezirks- und Landesebene u.v.a.) ist besonders in arbeitsintensiven Phasen der Personalschlüssel unzureichend. Wir haben daher eine 14 Stunden-Stelle E5 für Öffentlichkeitsarbeit von den Mitteln für Außerschulische Lernorte finanziert. Diese 14 Stunden sind zum einen aber nur auf 2 Jahre befristet und bei weitem nicht ausreichend. Daher wäre es künftig notwendig, sowohl die aktuelle 3/4 Stelle im Sekretariat auf mindestens 1,5 Stellen aufzustocken und eine weitere administrative Stelle zur Unterstützung der Verwaltungsleitung einzurichten.</p> <p>Allgemeine Hinweise zum tätigen Personal: Das ATRIUM ist zudem seit vielen Jahren Einsatzstelle für verschiedenen Maßnahmen des Jobcenters. Über mehrere Träger arbeiten in unterschiedlichen Bereichen (Literaturcafé, Kostümfundus, Facilitymanagement etc.) unterstützende Personen in FAV oder MAE-Maßnahmen. Die Anzahl dieser beschäftigten Personen schwankt und lag im Berichtszeitraum zwischen 1-8 Personen. Die Betreuung und Verwaltung liegt auch im Aufgabenbereich der Leitung und des Verwaltungsmitarbeiter. Auch hat das ATRIUM regelmäßig Praktikanten, sowohl Schülerpraktikanten, als auch Studenten der Erziehungswissenschaften oder Lehrämter, sowie freie Praktikant/-innen im "Praktikum zur informatorischen Tätigkeit". Das ATRIUM ist seit vielen Jahren FSJK-Einsatzstelle.</p>																	
	Infrastruktur	<p>Die strukturelle Verortung des ATRIUM ist schwierig und unübersichtlich. Auf bezirklicher Ebene erfolgt mit der Abt. Schule die Zusammenarbeit trotz der komplizierten Zuständigkeiten sehr lösungsorientiert und unterstützend. Für viele Vorgänge und Probleme gibt/ und gab es noch keine verwaltungstechnischen Vorgaben, so dass mit viel Kreativität Lösungen gefunden werden mussten und weiterhin müssen. So wurde z.B. ein Abteilungswechsel im Frühjahr 2017 durch die BVV Rdf. beschlossen. Unter Anderem war seit Oktober 2016 wegen verwaltungstechnischer Unwegsamkeit ein Betrieb des ATRIUM auf Grund fehlender Hausmeisterstellen nicht mehr möglich, worauf der Wechsel in der bezirklichen Verwaltung in die Abteilung Schule erfolgte und ein Betrieb von 16-22 Uhr über Schulhausmeister gesichert werden konnte. Die Kommunikation mit dem BA Abt. Schule aber auch mit der Abt. Kultur und Bildung ist sehr gut. Das ATRIUM ist amtsübergreifend in viele bezirkliche Projekte (z. B. Sprach- und Lesetage, Internationale Projekte, Girlsday, Ausbildungsbuddys, Jubiläen und größere Wettbewerbe...) eingebunden und beteiligt.</p> <p>Die strukturelle Anbindung auf Senatsebene ist sehr unübersichtlich und war 2017 vom Wechsel der Zuständigkeiten geprägt. Dies führte zu starken Verunsicherungen und einen erhöhten zeitlichen Aufwand für Absprachen. Die aktuellen Regelungen bezüglich der geteilten Zuständigkeit (Fachaufsicht der abgeordneten Lehrkräfte bei Sen BJF und ansonsten SenKultEuro) ist nicht optimal. Die Absicherung der Abordnungsstunden bei wachsendem Lehrermangel in Berlin und Umland ist grundlegend für die Funktionsweise des Hauses und ist eine der wichtigsten Herausforderungen der Zukunft.</p>																	
	Raumbedarf	<p>Das ATRIUM ist räumlich sehr gut aufgestellt und verfügt über viele gut eingerichtete spezialisierte Werkstätten und Studios. Das Haus wurde in den letzten 30 Jahren nicht saniert und ist aktuell in der energetischen Sanierung des BA Rdf. eingeplant. Das (sehr undichte) Dach und die Fenster, sowie die elektrischen und sanitären Anlagen sind stark veraltet.</p>																	

	Teilhabe	Auf Grund der bei "4.2. Allgemeines" geschriebenen Anbindung an Schulen sind die Teilnehmer/-innen grundsätzlich ähnlich in der Zusammensetzung, wie die Gruppenstruktur in den Schulen der Region und im Einzugsgebiet (Reinickendorf). Grundsätzlich können alle interessierten Kinder und Jugendlichen die Veranstaltungen/ Kurse etc. des ATRIUM besuchen. Absprachen werden im Einzelfall individuell mit dem Kursleiter getroffen. So wurden Kurse in andere ebenerdige Räume umgelegt, um Gehbehinderten die Teilnahme zu ermöglichen. Bei den künstlerischen Werkstattwochen im Frühjahr (Musische Tage) und Herbst (KWE) sind beeinträchtigte Kinder (sowohl geistige und körperliche Beeinträchtigungen) durch Schulbegleiter zusätzlich betreut worden und konnten daher an nahezu allen Werkstätten (z. B. auch Metallwerkstatt und Siebdruck) teilnehmen, auch wenn die Bedingungen grundsätzlich baulich schwierig sind.										
4.3	Anzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Alter	5 oder jünger	6 bis 11	12 bis 15	16 bis 18	18 bis 26	älter als 26					
		562	5554	7363	1089	210	163					
	Gesamtzahl Kinder, Jugendliche und Heranwachsende nach Geschlecht	weiblich	männlich	ohne Angabe	* Teilnehmerinnen und Teilnehmer Schuljahr 2016/2017							
4.4	Anzahl der Jugendkunstschülerinnen und -schüler in Vorbereitung zum Studium für künstlerische Studienfächer	2016	2017									
		22	25									
4.5	Anzahl der allgemeinbildenden Schulen, aus denen Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchte.	2016 Primarstufe	40	2016 Sekundarstufe I	50	2016 Sekundarstufe II	10					
		2017 Primarstufe	40	2017 Sekundarstufe I	50	2017 Sekundarstufe II	10					
4.6	Anzahl der Klassen/Kurse aus allgemeinbildenden Schulen, die im Rahmen des Unterrichts die Jugendkunstschule besuchten	2016 Primarstufe	370	2016 Sekundarstufe I	8	2016 Sekundarstufe II	8					
		2017 Primarstufe	480	2017 Sekundarstufe I	8	2017 Sekundarstufe II	8					
4.7	Anzahl der Ausstellungen nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/ Video	Design				
		2016	0	0	1	0	0	0				
		2017	0	0	1	0	0	0				
	Anzahl der sonstigen Veranstaltungen differenziert nach Sparten		Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Fotografie	Angewandte Kunst	Film/ Video	Design				
		2016	0	27	0	0	0	0				
		2017	0	30	0	0	0	0				
	Erläuterungen zu den sonstigen Veranstaltungen (Beispiele, Besonderheiten, Höhepunkte)	<p>Das ATRIUM bietet zahlreichen Kooperationspartnern Raum für Projekte, Tagungen und Fortbildungen. Besonders werden Partner oder Abteilungen des BA Reinickendorf unterstützt (z.B. Fortbildung Gesundheitsamt oder Schulsekretärinnen, Grundschulmesse Reinickendorf u.ä.). Es finden unregelmäßig Fachtagungen z.B. des BDK-Fachverband für Kunstpädagogik statt, oder so z.B. auch 2017 die Partnerbörse, ein Netzwerkstreffen der LKJ/ BKJ. Jahrelang fand im ATRIUM das Treffen der Schultheater der Länder statt.</p> <p>Zahltechnisch nicht abgebildet sind unsere offenen Angebote im Kreativ-Café des ATRIUM. Dreimal wöchentlich hatten wir offene Projekte im Café des Hauses angeboten, welche Eltern mit ihren Kindern besuchen konnten. Die Teilnehmerzahlen schwanken sehr.</p> <p>Auch noch nicht abgebildet ist der hauseigene Kostümfundus. Er verfügt über ca. 5000 Kostüme. Er verleiht an gemeinnützige und pädagogische Einrichtungen und Vereine zum Reinigungspreis Kostüme. Der Fundus wird aus ATRIUM-Mitteln finanziert (12-Std.-Stelle E5). Die Organisation und Aufsicht hat die ATRIUM-Leitung und -Verwaltung.</p>										
	Ausstellungs- und Veranstaltungsorte (Aufzählung)	Außerhalb des Gebäudes finden so gut wie keine Veranstaltungen des ATRIUM statt.										
4.8	Aufstellung der Immobilien der Jugendkunstschule											

	in eigener Verfügungsverantwortung / Eigenregie (Ort, Anschrift und Angaben über die Barrierefreiheit Gebäude und Toiletten)	<p>Nr. 1: ATRIUM Mit über 10.000 qm Fläche ist sie die größte Jugendkunstschule in Deutschland. Davon sind ca. 5000 m² überdachte Flächen mit Werkstätten u.a.</p> <p><u>Im Theaterbereich sind das:</u> ein komplettes Studio für 99 Zuschauer mit Studiotechnik, drei verschieden große Probebühnen, einen Bewegungsraum, eine Turnhalle und ein Requisitenhaus zur Lagerung der Materialien, Bühnenbauten, Werkszeugen, Maschinen, Dekomaterialien u.v.m..</p> <p><u>Im Bildnerischen Bereich gibt es:</u> zwei Werkstätten für Holz, Metall, eine Keramikwerkstatt, ein analoges Fotolabor mit 12 Arbeitsplätzen, ein kleines Fotostudio, eine Druckwerkstatt für Hoch- und Tiefdruck, einen Malersaal, ein großes und ein kleines PC Kabinett, ein Videostudio mit Videoschnittplätzen und ein freies Atelier.</p> <p><u>Im Literatur Bereich gibt es:</u> eine Schreibwerkstatt, zwei durch eine Doppelschiebetüren getrennte Seminarräume mit Projektionswand und Beamer. Im separaten Pavillon gibt es zwei Gästezimmer mit einer gemeinsamen kleinen Wohnküche. Damit verfügt das Haus über Übernachtungsmöglichkeiten für Gastkünstler und Betreuer bei internationalen Projekten.</p> <p>Das ATRIUM verfügt über einen Kostümfundus mit ca. 5.000 Kostümen für Kinder- und Jugendgruppen.</p> <p>Das ATRIUM hat ein hauseigenes Literaturcafé, welches von Schülern per Honorar seit der Gründung bis September 2017 nachmittags geöffnet hatte.</p> <p>Das ATRIUM verfügt über 3 Freigelände: den Kunspark mit Terrassenartigen Nischen zum Präsentieren, den 2016 neu gestalteten Hof mit Freiluftbühne und den im Innenbereich befindlichen Hof -als Atrium.</p>													
	in anderen Einrichtungen	<table border="1" data-bbox="449 640 1464 810"> <thead> <tr> <th colspan="2">2016</th><th colspan="2">2017</th><th rowspan="3"></th></tr> <tr> <th>Anzahl</th><th>davon in Schulen</th><th>Anzahl</th><th>davon in Schulen</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td><td>1</td><td>1</td><td>1</td></tr> </tbody> </table>	2016		2017			Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen	1	1	1	1
2016		2017													
Anzahl	davon in Schulen	Anzahl	davon in Schulen												
1	1	1	1												
	Barrierefreiheit der JKS-Immobilien I	<p>Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen (Menschen, die auf eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind) barrierefrei zugänglich und nutzbar?</p>	Nr.1: Barrierefreiheit nur im Erdgeschoss.	<p>Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. fehlende Rampe, fehlender Fahrstuhl, fehlende behindertengerechte WCs])</p>											
	Barrierefreiheit der JKS-Immobilien II	<p>Welche der o.g. JKS-Immobilien sind für Menschen mit Sehbehinderung (Menschen mit erheblich eingeschränktem Sehvermögen) barrierefrei zugänglich und nutzbar?</p>	Nr.1: Nicht barrierefrei.	<p>Für die JKS-Immobilien, die nicht barrierefrei zugänglich und nutzbar sind: Bezeichnung der Defizite (bitte zu jeder Immobilie einzeln eine Angabe machen [z.B. Leitsystem, Kontraste, Ausleuchtung])</p>											
5	Kulturförderung durch Drittmittel														
5.1	Landesmittel														
5.1.1	Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)												
	Bezirkskulturfonds (BKF)	Keine	Keine												
	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)	Keine	Keine												
5.1.2	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)												
	Gewaltpräventive Maßnahmen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit	57.400	57.400												
	KWE (Auftragsweise Bewirtschaftung)	22.200	22.200												
5.1.3	Sonstige Landesmittel	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)												
	Masterplan Integration und Sicherheit	5.300	8.900												
	BENN-Programm	Keine	Keine												
	Soziale Stadt	Keine	Keine												
	Aktive Zentren	Keine	Keine												

5.2	Sonstige Drittmittel	Ist 2016 (€)	Ist 2017 (€)
	EFRE-Mittel	Keine	Keine
	Bundesprogramm "Kultur macht Stark"	Keine	Keine
	360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft	Keine	Keine
	Fonds Soziokultur	Keine	Keine
	BJK - internationale Projekte	Keine	7.591
	DFJW für internationalen Austausch mit Frankreich	4.104	Keine
	DPJW für internationalen Austausch mit Polen	11.315	Keine
	LKJ Mittel für Wahlpflichtseminare Theater und Kunst	8.052	7.494

7.3.13 Der Produktbudget-Vergleichsbericht der Jugendkunstschule

(Produkt: 80927)



Produktbudget - Vergleichsbericht 2019

Produkt: 80927 Angebote JKS
 Prod.-Ber.: 000836 Standardprodukte der Bezirke
 Prod.-Gr.: 005524 Vorübergehende Produktzuordnung
 Bezugsgr.: Angebotsstunde

kum. Ist bis Monat: 12/17
 Bericht erstellt am: 05.06.18
 Datenstand: 31.05.18

<u>Alle Wertangaben in Euro</u>		Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Summe/ Median	
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	00	
1	Produktmenge	2.876	247	5.367	2.958	1.813	659	2.288	1.062	1.283	1.316	6.354	9.035	35.258	
2	Produktmenge ggf. korrigiert	2.876	247	5.367	2.958	1.813	659	2.288	1.062	1.283	1.316	6.354	9.035	35.258	
3	direkte Personalkosten	bw	115.875	3.749	74.247	76.304	35.093	25.713	49.546	9.883	16.683	61.443	5.721	212.564	686.819
4	direkte Sachkosten	bw	34.262	27.831	42.667	52.750	32.432	87.293	18.253	0	15.612	1.814	0	70.008	382.922
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw	0	0	0	0	0	0	0	80.000	0	38.825	142.500	0	261.325
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw	5.097	523	7.810	1.354	0	10.761	668	0	2.105	0	0	0	28.318
7	Verrechnungskosten	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8	Umlage Leistungs-/Managementkosten	bw	236	72	123	714	84	442	47	694	122	1.184	160	2	3.881
9	Umlage mitverursachte Gemeinkosten	bw	735	135	43	207	80	120	560	374	108	929	86	1	3.378
10	Umlage Abteilungskosten	bw	159	34	49	727	15	141	14	380	30	254	30	1	1.833
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw	21.354	666	162.638	10.817	16.517	155.161	25.052	17.114	9.871	7.264	57.567	191.197	675.217
12	Umlage Amts-/Referalskosten	bw	1.982	534	2.244	12.654	660	5.252	318	3.517	1.947	3.733	113	17	32.970
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw	1.747	0	1.197	26.370	0	596	259	0	2.561	1	534	42.240	75.505
14	Summe bw Kosten	bw	181.447	33.545	291.017	181.896	84.881	285.478	94.716	111.963	49.041	115.447	206.709	516.030	2.152.170
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw	181.447	33.545	291.017	181.896	84.881	285.478	94.716	111.963	49.041	115.447	206.709	516.030	2.152.170
17	kalk. Zinsen	buw	255	75	549	48	0	555	47	0	74	0	0	0	1.603
18	kalk. Pensionszuschläge	buw	0	0	622	9.357	1.195	0	435	0	518	0	794	15.852	28.772
19	Verrechnungskosten	buw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
20	Umlage Leistungs-/Managementkosten	buw	15	6	11	108	13	79	5	87	21	135	18	0	497
21	Umlage mitverursachte Gemeinkosten	buw	64	10	1	4	2	2	4	8	3	19	4	0	122
22	Umlage Abteilungskosten	buw	47	9	13	151	3	34	3	59	7	64	1	0	392
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw	21.918	442	105.107	29.046	5.748	33.734	149	252	17.738	9.928	52.639	111.415	388.115
24	Umlage Amts-/Referalskosten	buw	296	86	303	2.478	93	848	60	606	290	435	10	4	5.508
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw	112	0	4	138	0	30	32	0	0	1	56	5.781	6.154
26	Summe bw Kosten	buw	22.706	628	106.611	41.331	7.053	35.283	735	1.012	18.649	10.581	53.521	133.052	431.164
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
28	Summe bw Kosten inkl. PKF	buw	22.706	628	106.611	41.331	7.053	35.283	735	1.012	18.649	10.581	53.521	133.052	431.164
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	204.153	34.173	397.628	223.228	91.934	320.762	95.452	112.975	67.690	126.028	260.231	649.082	2.583.334
30	Umlage kalk. Grdst-zinsen		882	186	30.229	665	285	27.645	6	75	2.789	3.459	4.064	25.819	96.105
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
32	informatrice Kosten - gesamt -		49	11	153	122	2.857	1.976	4	75	2.308	38	17	68.468	76.077
33	Summe sonstige Kosten		931	196	30.382	788	3.143	29.620	10	150	5.097	3.498	4.081	94.287	172.183
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)		205.084	34.369	428.010	224.015	95.076	350.382	95.461	113.125	72.787	129.526	264.311	743.369	2.755.517
35	Ist - Erträge		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
36	Sonstige (informatrice) Erträge		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	59.435	59.435	
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***															
37	Stückkosten/ Median		70,99	138,35	74,09	75,47	50,71	486,74	41,72	106,38	52,76	95,77	40,96	71,84	72,96
38	Zuweisungspreis														72,96
39	Planmenge		2.876	247	5.367	2.958	1.813	659	2.288	1.062	1.283	1.316	6.354	9.035	35.258
40	Produktbudget (Z38xZ39)		209.845	18.022	391.599	215.828	132.284	48.083	166.942	77.488	93.613	96.021	463.615	659.232	2.572.573
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)		5.692	-16.150	-6.029	-7.399	40.351	-272.678	71.491	-35.487	25.923	-30.007	203.384	10.150	-10.761
*** Zusätzliche Informationen für die dezentrale Budgetberechnung der Bezirke ***															
42	Unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *		159.626	32.798	129.642	181.453	69.472	131.048	69.618	94.006	39.790	106.252	149.727	346.465	1.509.897
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)		55,50	132,79	24,16	61,34	38,32	198,86	30,43	88,52	31,01	80,74	23,56	38,35	46,92

7.4 Kennzahlen des Autorenlesefonds

Bezirk	Autorenlesefonds 2016 - 2017							
	Betrag		Lesungen		Besucher		Schnitt pro Lesung	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Charlottenburg-Wilmersdorf	9.978	9.687	37	37	1.417	1.898	38,30	51,30
Marzahn-Hellersdorf	10.000	10.000	40	40	1.845	1.763	46,13	44,08
Lichtenberg	10.000	10.000	40	40	1.262	2.025	31,55	50,63
Friedrichshain-Kreuzberg	10.000	10.000	40	40	1.511	1.816	37,78	45,40
Mitte	10.000	10.000	40	40	1.744	1.528	43,60	38,20
Neukölln	10.000	10.000	40	40	1.724	1.449	43,10	36,22
Tempelhof-Schöneberg	10.000	9.750	40	39	2.053	1.558	51,33	39,95
Reinickendorf	10.000	10.000	40	40	5.026	4.865	125,65	121,63
Spandau	10.000	10.000	40	40	1.165	1.407	29,12	35,18
Steglitz-Zehlendorf	10.000	10.000	40	40	2.761	2.025	69,02	50,63
Treptow-Köpenick	10.000	10.000	40	40	1.660	1.704	41,50	42,60
Pankow	10.000	9.500	40	38	1.101	1.074	27,53	28,26
	119.978	118.937	477	474	23.269	23.112	48,78	48,76

Ausgaben nachgewiesen in 2016 bei Kapitel 2703, Titel 68119, in 2017 bei Kapitel 2708, Titel 68119

7.5 Berliner Öffentliche Bibliotheken: Jahresberichte 2016 und 2017

Die Jahresberichte 2016 und 2017 der öffentlichen Bibliotheken Berlin liegen dem Bericht im gesonderten Druckformat bei.

7.5.1 Die Produktbudget-Vergleichsberichte der Bibliotheken

(Produkte: 80007, 80008, 80035)

Produktbudget - Vergleichsbericht 2018

Produkt: 80007 Bibl.-Medien/Entleihung
 Prod.-Ber.: 000070 Stadtbibliothek
 Prod.-Gr.: 000495 Bibliotheksangebote
 Bezugsgr. Anzahl der Entleihungen

kum. Ist bis Monat: 12/16
 Bericht erstellt am: 08.08.17
 Datenstand: 10.07.17

<u>Alle Wertangaben in Euro</u>		Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Summe/ Median	
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	00	
1	Produktmenge	2.513.371	1.445.355	2.185.269	1.434.996	1.428.092	2.762.537	1.539.319	1.603.197	1.211.829	1.370.690	1.782.639	1.589.758	20.867.052	
2	Produktmenge ggf. korrigiert	2.513.371	1.445.355	2.181.638	1.434.996	1.428.092	2.762.537	1.539.319	1.665.697	1.211.829	1.370.690	1.782.639	1.648.762	20.984.925	
3	direkte Personalkosten	bw	2.643.542	1.400.019	2.337.073	1.470.624	1.353.023	2.160.612	1.484.261	1.361.197	971.463	1.468.206	1.612.044	1.273.259	19.535.324
4	direkte Sachkosten	bw	806.318	348.587	480.631	289.007	329.177	428.773	581.426	495.196	304.221	307.351	417.769	257.570	5.046.026
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw	0	0	5.000	0	0	30.330	0	0	0	0	0	35.330	
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw	123.527	51.396	48.315	52.117	24.620	47.277	64.701	68.888	15.717	55.214	35.183	1.592	588.547
7	Verrechnungskosten	bw	0	0	0	194	18	0	0	0	0	0	832	2.157	3.202
8	Umlage Leistungs-/Managementkosten	bw	37.666	109.895	109.021	80.787	75.491	119.024	75.090	91.361	70.532	93.851	124.074	90.606	1.077.419
9	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	bw	159.581	49.900	45.143	27.079	46.769	38.371	112.088	42.141	89.323	54.420	140.412	31.532	854.759
10	Umlage Abteilungskosten	bw	44.016	18.189	27.066	84.443	18.798	34.791	30.973	58.762	24.842	20.519	6.862	41.401	410.663
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw	759.678	255.310	793.753	429.687	374.436	383.886	443.285	644.892	270.076	242.426	690.351	338.017	5.625.796
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw	197.137	238.410	447.170	194.366	209.013	526.757	309.458	222.348	384.547	269.484	89.798	216.882	3.305.370
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen Kol.	bw	357.407	158.226	0	207.622	237.280	128.057	115.337	144.824	79.964	293.505	358.521	227.217	2.307.962
14	Summe bw Kosten	bw	5.128.894	2.629.931	4.293.173	2.835.926	2.686.626	3.897.879	3.216.619	3.129.610	2.210.684	2.804.976	3.475.846	2.480.232	38.790.396
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw	5.128.894	2.629.931	4.293.173	2.835.926	2.686.626	3.897.879	3.216.619	3.129.610	2.210.684	2.804.976	3.475.846	2.480.232	38.790.396
17	kalk. Zinsen	buw	7.514	5.008	2.763	3.432	1.299	2.466	4.594	5.163	744	3.751	1.893	132	38.760
18	kalk. Pensionszuschläge	buw	200.250	54.514	3.167	121.625	141.048	179.145	106.738	123.009	0	8.561	1.700	130.206	1.069.962
19	Verrechnungskosten	buw	0	0	0	73	1	0	0	0	0	0	29	81	183
20	Umlage Leistungs-/Managementkosten	buw	3.294	10.363	11.654	12.613	11.254	16.890	8.271	12.346	10.806	10.146	14.495	13.356	135.487
21	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	buw	14.145	2.604	863	468	3.295	417	7.067	955	1.191	1.132	7.516	8.611	48.264
22	Umlage Abteilungskosten	buw	12.049	5.175	7.586	13.315	5.108	9.800	9.373	7.184	4.848	6.136	2.222	5.421	88.217
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw	194.432	85.702	55.651	189.820	163.068	217.390	237.458	81.727	140.009	108.769	16.122	336.244	1.826.393
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw	35.213	13.459	30.213	27.382	32.980	79.493	55.500	26.136	32.778	9.022	7.563	17.825	367.565
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen Kol.	buw	54.925	26.765	0	46.197	46.596	19.397	34.305	17.348	50	11.045	24.294	39.751	320.674
26	Summe buw Kosten	buw	521.821	203.590	111.897	414.926	404.651	524.997	463.307	273.869	190.427	158.561	75.835	551.625	3.895.506
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	
28	Summe bw Kosten inkl. PKF	buw	521.821	203.590	111.897	414.926	404.651	524.997	463.307	273.869	190.427	158.561	75.835	551.625	3.895.506
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	5.650.715	2.833.521	4.405.070	3.250.852	3.091.276	4.422.876	3.679.927	3.403.479	2.401.111	2.963.537	3.551.681	3.031.858	42.685.902
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen		52.362	11.302	12.687	32.774	115.009	13.344	76.481	12.632	31.754	5.492	1.351	38.493	403.680
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
32	informatrice Kosten - gesamt -		31.733	8.657	23.052	49.330	12.194	37.433	6.477	9.308	16.451	6.606	46.893	27.410	275.544
33	Summe sonstige Kosten		84.095	19.959	35.738	82.104	127.203	50.777	82.958	21.940	48.205	12.097	48.244	65.903	679.224
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)		5.734.810	2.853.480	4.440.808	3.332.956	3.218.479	4.473.653	3.762.885	3.425.419	2.449.316	2.975.634	3.599.925	3.097.760	43.365.126
35	Ist - Erträge		375.258	237.194	346.892	177.873	165.082	405.112	271.751	225.652	169.071	139.671	226.897	235.507	2.975.959
36	Sonstige (informatrice) Erträge		34.474	4.261	10.243	22.643	4.660	48.030	10.650	6.010	6.973	5.383	98.336	24.099	275.761
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttonbudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***															
37	Stückkosten/ Median		2,25	1,96	2,02	2,27	2,16	1,60	2,39	2,04	1,98	2,16	1,99	1,84	2,03
38	Zuweisungspreis														2,03
39	Plammenge		2.482.070	1.445.355	2.139.823	1.424.414	1.420.919	2.596.469	1.650.109	1.928.544	1.189.737	1.359.391	1.726.316	1.621.779	20.984.926
40	Produktbudget (Z38xZ39)		5.041.622	2.935.829	4.346.444	2.893.293	2.886.194	5.273.991	3.351.729	3.917.291	2.416.614	2.761.218	3.506.522	3.294.184	42.624.931
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)		-609.093	102.308	-58.625	-357.559	-205.082	851.115	-328.198	513.811	15.503	-202.319	-45.159	262.327	-60.971
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *		4.425.834	2.296.383	3.354.332	2.412.640	2.375.057	3.602.308	2.756.321	2.464.110	1.789.483	2.426.138	2.549.626	2.166.672	32.618.904
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)		1,76	1,59	1,54	1,68	1,66	1,30	1,79	1,48	1,48	1,77	1,43	1,31	1,56

Produktbudget - Vergleichsbericht 2018

kum. Ist bis Monat: **12/16**
 Bericht erstellt am: **08.08.17**
 Datenstand: **10.07.17**

Produkt: **80008** Bibl.-Beratung, Sachinfo
 Prod.-Ber.: **000070** Stadtbibliothek
 Prod.-Gr.: **000495** Bibliotheksangebote
 Bezugsgr.: **Anzahl der Besuche**

Alle Wertangaben in Euro		Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Summe/ Median	
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	00	
1	Produktmenge	1.001.832	563.733	719.181	608.482	669.453	876.522	526.978	527.825	596.911	583.620	627.251	501.406	7.803.194	
2	Produktmenge qgf. korrigiert	1.001.832	563.733	719.181	608.482	669.453	876.522	526.978	527.825	598.009	583.620	627.251	501.406	7.804.292	
3	direkte Personalkosten	1.035.283	526.629	942.460	525.077	582.953	734.269	560.979	423.985	488.251	613.382	734.622	376.580	7.544.468	
4	direkte Sachkosten	bw	0	2.459	21.877	12.483	3.850	869	505	2.469	0	29.876	35.643	0	
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw	0	0	10.000	0	0	0	0	0	0	0	0	10.000	
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw	0	0	0	855	0	345	159	692	0	362	4.806	59	
7	Verrechnungskosten	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	385	0	
8	Umlage Leitungs-/Managementkosten	bw	15.559	39.598	35.598	29.871	32.442	40.512	28.553	27.148	31.493	38.114	14.241	29.089	
9	Umlage mitverursachte Gemeinkosten	bw	65.882	17.980	14.741	10.013	27.627	13.060	42.621	12.522	39.883	22.098	16.534	10.124	
10	Umlage Abteilungskosten	bw	18.172	6.554	8.838	31.223	8.078	11.842	11.778	17.461	11.092	8.333	788	13.292	
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw	286.184	101.792	259.181	148.944	164.809	136.711	158.771	226.101	130.938	77.472	316.788	123.432	
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw	81.387	85.904	146.013	71.868	89.821	179.292	117.544	66.072	171.699	109.440	10.307	69.697	
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw	141.177	68.882	0	74.699	118.340	45.525	46.748	53.766	48.022	130.267	83.983	70.779	
14	Summe bw Kosten	bw	1.643.644	849.799	1.438.708	905.032	1.027.921	1.162.423	967.658	830.216	921.377	1.029.343	1.218.096	693.051	
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw	1.643.644	849.799	1.438.708	905.032	1.027.921	1.162.423	967.658	830.216	921.377	1.029.343	1.218.096	693.051	
17	kalk. Zinsen	buw	0	0	0	36	0	26	5	21	0	33	412	7	
18	kalk. Pensionszuschläge	buw	155.142	79.993	3.167	152.776	133.235	131.122	151.777	98.037	0	5.837	6.269	56.962	
19	Verrechnungskosten	buw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	0	
20	Umlage Leitungs-/Managementkosten	buw	1.360	3.734	3.805	4.664	4.836	5.749	3.145	3.669	4.825	4.120	1.664	4.288	
21	Umlage mitverursachte Gemeinkosten	buw	5.840	938	282	173	1.416	142	2.687	284	532	460	863	2.764	
22	Umlage Abteilungskosten	buw	4.974	1.865	2.477	4.923	2.195	3.335	3.564	2.135	2.165	2.492	255	1.740	
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw	58.723	35.270	18.172	67.326	76.329	77.474	71.439	38.569	57.216	53.420	2.917	123.988	
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw	14.537	4.850	9.865	10.125	14.173	27.057	21.108	7.766	14.635	3.664	868	5.724	
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw	21.039	13.184	0	16.350	19.474	6.888	14.572	5.516	23	4.376	5.022	13.204	
26	Summe bw Kosten	buw	261.615	139.834	37.768	256.373	251.658	251.793	268.297	155.996	79.396	74.401	18.283	208.679	
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	
28	Summe buw Kosten inkl. PKF	buw	261.615	139.834	37.768	256.373	251.658	251.793	268.297	155.996	79.396	74.401	18.283	208.679	
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	1.905.259	989.633	1.476.475	1.161.405	1.279.580	1.414.217	1.235.954	986.212	1.000.773	1.103.745	1.236.380	901.730	14.691.361
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen		16.703	5.887	4.143	12.449	47.958	4.686	21.661	6.011	15.092	2.651	155	13.163	150.556
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
32	Informatorische Kosten - gesamt -		3.895	2.878	5.454	3.998	3.726	3.620	2.295	3.385	2.765	2.401	5.838	4.006	44.262
33	Summe sonstige Kosten		20.598	8.765	9.597	16.446	51.684	8.306	23.956	9.396	17.857	5.052	5.993	17.171	194.820
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)		1.925.856	998.397	1.486.072	1.177.851	1.331.263	1.422.522	1.259.910	995.608	1.018.630	1.108.797	1.242.373	918.902	14.886.181
35	Ist - Erträge		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
36	Sonstige (informatorische) Erträge		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***															
37	Stückkosten/ Median		1,90	1,76	2,05	1,91	1,91	1,61	2,35	1,87	1,67	1,89	1,97	1,80	1,90
38	Zuweisungspreis													1,88	
39	Planmenge		973.129	557.220	708.583	590.336	643.998	815.963	590.433	690.061	564.877	565.404	602.884	501.406	7.804.294
40	Produktbudget (Z38xZ39)	1.831.888	1.048.951	1.333.888	1.111.291	1.212.308	1.536.027	1.111.474	1.299.020	1.063.365	1.064.357	1.134.912	943.883	14.691.364	
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)		-73.371	59.318	-142.588	-50.114	-67.271	121.811	-124.481	312.809	62.592	-39.388	-101.468	42.152	3
*** Zusätzliche Informationen für die dezentrale Budgetberechnung der Bezirke ***															
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *		1.448.565	781.902	1.133.382	864.267	961.846	1.125.392	913.396	658.323	722.631	897.236	882.331	593.013	10.982.282
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)		1,45	1,39	1,58	1,42	1,44	1,28	1,73	1,25	1,21	1,54	1,41	1,18	1,41

Produktbudget - Vergleichsbericht 2018

Produkt: 80035 Bibl.-Med.komp.Leseförd
 Prod.-Ber. 000070 Stadtbibliothek
 Prod.-Gr.: 000495 Bibliotheksangebote
 Bezugsggr. Anzahl der Teilnehmer/Innen

kum. Ist bis Monat: 12/16
 Bericht erstellt am: 08.08.17
 Datenstand: 10.07.17

Alle Wertangaben in Euro		Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Summe/ Median	
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	00	
1	Produktmenge	54.458	42.147	42.758	29.747	71.431	40.347	41.995	31.330	31.844	46.494	56.300	45.575	534.426	
2	Produktmenge ggf. korrigiert	54.458	42.147	42.758	29.747	71.431	40.347	41.995	31.330	31.844	46.494	56.300	45.575	534.426	
3	direkte Personalkosten	bw 168.297	137.373	162.858	107.871	165.065	106.533	116.385	78.277	63.359	172.725	177.699	121.355	1.577.797	
4	direkte Sachkosten	bw 760	0	301	9.348	6.544	2.569	19.438	2.926	10.544	1.496	1.014	385	55.327	
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw 0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw 2.921	408	0	155	0	0	1.723	772	0	0	3.499	307	0	
7	Verrechnungskosten	bw 0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7	0	
8	Umlage Leitungs-/Managementkosten	bw 2.296	10.793	6.150	5.813	8.687	5.297	5.162	4.924	4.123	9.082	16.387	7.930	86.643	
9	Umlage mit erursachte Gemeinkosten	bw 9.722	4.901	2.547	1.948	7.527	1.708	7.706	2.271	5.222	5.266	18.465	2.760	70.040	
10	Umlage Abteilungskosten	bw 2.681	1.786	1.527	6.076	2.163	1.548	2.129	3.167	1.452	1.986	906	3.623	29.046	
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw 38.685	26.371	44.775	24.852	45.154	21.661	35.378	39.271	18.471	21.555	43.776	36.372	396.321	
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw 12.009	23.414	25.224	13.985	24.052	23.441	21.405	11.983	22.480	26.078	11.860	19.038	234.970	
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw 19.507	20.831	0	14.122	24.794	5.678	9.337	9.184	4.784	30.916	38.844	16.853	194.849	
14	Summe bw Kosten	bw 266.879	225.877	243.381	184.171	283.985	168.435	218.664	152.775	130.435	272.602	309.266	208.316	2.654.785	
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw 1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw 256.879	225.877	243.381	184.171	283.985	168.435	218.664	152.775	130.435	272.602	309.266	208.316	2.654.785	
17	kalk. Zinsen	buw 172	14	0	6	0	0	53	62	0	232	37	0	575	
18	kalk. Pensionszuschläge	buw 26.045	22.739	1.583	32.514	44.200	19.375	22.810	16.041	0	0	0	19.952	205.260	
19	Verrechnungskosten	buw 0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
20	Umlage Leitungs-/Managementkosten	buw 201	1.018	657	908	1.295	752	569	665	632	982	1.914	1.169	10.761	
21	Umlage mit erursachte Gemeinkosten	buw 862	256	49	34	379	19	486	51	70	110	993	754	4.060	
22	Umlage Abteilungskosten	buw 734	508	428	958	588	436	644	387	283	594	293	474	6.329	
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw 20.427	9.915	3.139	13.361	26.537	11.712	15.804	6.874	9.467	12.068	1.926	33.142	164.373	
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw 2.145	1.322	1.704	1.970	3.795	3.538	3.817	1.409	1.916	873	999	1.561	25.049	
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw 3.189	4.639	0	2.580	5.608	831	2.923	999	2	1.080	2.757	2.767	27.376	
26	Summe bw Kosten	buw 53.775	40.410	7.561	52.330	82.403	36.661	47.105	26.489	12.370	15.938	8.920	59.820	443.782	
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw 1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	
28	Summe bw Kosten inkl. PKF	buw 53.775	40.410	7.561	52.330	82.403	36.661	47.105	26.489	12.370	15.938	8.920	59.820	443.782	
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	310.653	266.287	250.942	236.501	366.388	205.096	265.769	179.263	142.805	288.540	318.185	268.136	3.098.567
30	Umlage kalk. GrdSt-zinsen	3.230	2.181	716	2.591	13.097	350	4.905	1.037	2.214	596	178	3.539	34.633	
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
32	informatorische Kosten - gesamt -	574	1.536	762	1.473	902	2.250	1.976	576	362	2.195	1.079	1.081	14.767	
33	Summe sonstige Kosten	3.804	3.717	1.478	4.064	13.998	2.600	6.881	1.614	2.576	2.791	1.257	4.619	49.400	
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)	314.457	270.004	252.420	240.565	380.386	207.696	272.650	180.877	145.381	291.331	319.443	272.756	3.147.967	
35	Ist - Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0	3.047	0	7.553	0	10.600	
36	Sonstige (informatorische) Erträge	0	0	0	0	0	0	720	0	0	0	0	0	720	
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***															
37	Stückkosten/ Median	5,70	6,32	5,87	7,95	5,13	5,08	6,33	5,72	4,48	6,21	5,66	5,88	5,80	
38	Zuweisungspreis													5,80	
39	Plannmenge	54.458	42.147	42.758	29.747	71.431	40.347	41.995	31.330	31.844	46.494	56.300	45.575	534.426	
40	Produktbudget (Z38xZ39)	315.603	244.256	247.797	172.394	413.967	233.825	243.375	181.568	184.547	269.449	326.278	264.123	3.097.181	
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)	4.949	-22.031	-3.145	-64.107	47.579	28.729	-22.394	2.305	41.742	-19.092	8.092	-4.013	-1.386	
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *	235.047	210.740	191.671	182.551	274.058	161.964	197.891	121.653	103.085	236.899	233.524	181.912	2.330.994	
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)	4,32	5,00	4,48	6,14	3,84	4,01	4,71	3,88	3,24	5,10	4,15	3,99	4,23	

Produktbudget - Vergleichsbericht 2019

Produkt: 80007 Bibl.-Medien/Entleihung

Prod.-Ber. 000070 Stadtbibliothek

Prod.-Gr.: 000495 Bibliotheksangebote

Bezugsgr. Anzahl der Entleihungen

kum. Ist bis Monat: 12/17
 Bericht erstellt am: 20.08.18
 Datenstand: 16.08.18

Alle Wertangaben in Euro		Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Summe/ Median	
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	00	
1	Produktmenge	2.485.376	1.462.520	2.154.440	1.410.278	1.421.363	2.778.854	1.461.316	1.660.041	1.222.897	1.242.615	1.779.645	1.620.136	20.699.481	
2	Produktmenge ggf. korrigiert	2.485.376	1.462.520	2.154.483	1.410.289	1.421.363	2.778.854	1.461.316	1.660.041	1.223.886	1.326.056	1.779.645	1.620.136	20.783.965	
3	direkte Personalkosten	bw	2.408.625	1.304.166	2.256.331	1.370.457	1.275.821	2.216.591	1.513.985	1.344.604	979.575	1.357.466	1.660.994	1.273.600	18.962.217
4	direkte Sachkosten	bw	788.960	337.424	489.340	292.460	315.903	454.515	556.615	463.884	324.472	315.367	447.656	309.576	5.096.171
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw	0	0	20.000	0	0	20.944	0	0	0	0	0	0	40.944
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw	124.531	52.286	48.479	52.791	25.415	47.432	70.724	69.083	15.709	54.831	35.181	1.573	598.034
7	Verrechnungskosten	bw	0	0	0	359	0	0	0	0	0	0	814	1.158	2.330
8	Umlage Leitungs-/Managementkosten	bw	34.328	106.099	115.209	79.922	64.660	109.749	76.778	89.380	75.833	88.702	116.092	97.110	1.053.861
9	Umlage mitverursachte Gemeinkosten	bw	107.025	44.696	42.007	23.218	51.864	37.894	95.469	48.283	67.193	68.741	63.344	32.398	682.133
10	Umlage Abteilungskosten	bw	23.079	36.752	37.319	78.497	32.029	44.520	23.028	48.996	18.723	18.996	21.711	20.753	404.404
11	Umlage Infrastrukturstenträger	bw	789.758	195.725	808.445	401.454	279.520	381.080	526.007	545.486	288.782	219.458	692.788	367.958	5.496.461
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw	188.210	284.911	433.873	203.094	238.307	448.420	303.463	243.916	327.217	232.820	81.858	219.524	3.205.615
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw	303.383	163.751	0	185.058	252.014	114.864	161.685	191.101	77.212	275.799	368.992	231.015	2.324.875
14	Summe bw Kosten	bw	4.767.898	2.525.811	4.251.002	2.687.310	2.535.534	3.876.011	3.327.754	3.044.733	2.174.716	2.632.180	3.489.431	2.554.665	37.867.045
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw	4.767.898	2.525.811	4.251.002	2.687.310	2.535.534	3.876.011	3.327.754	3.044.733	2.174.716	2.632.180	3.489.431	2.554.665	37.867.045
17	kalk. Zinsen	buw	9.215	6.142	3.362	4.202	1.608	3.004	6.186	6.380	901	4.554	2.297	161	48.012
18	kalk. Pensionszuschläge	buw	177.708	43.778	0	126.130	123.378	169.752	92.614	82.459	0	8.711	3.271	99.761	927.562
19	Verrechnungskosten	buw	0	0	0	72	0	0	0	0	0	0	29	8	109
20	Umlage Leitungs-/Managementkosten	buw	2.205	9.288	10.160	12.140	9.711	16.628	7.736	11.166	12.748	10.086	13.027	14.558	129.453
21	Umlage mitverursachte Gemeinkosten	buw	9.308	2.652	1.054	456	1.837	604	5.871	1.041	1.594	1.439	2.767	10.019	38.643
22	Umlage Abteilungskosten	buw	6.841	7.292	7.548	16.134	7.204	10.770	7.889	7.642	4.276	4.795	635	2.353	83.379
23	Umlage Infrastrukturstenträger	buw	206.068	90.548	60.835	189.178	156.896	231.258	247.025	91.600	141.553	109.867	15.294	354.507	1.894.630
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw	31.970	9.831	30.051	34.378	42.689	70.491	62.088	28.899	29.109	5.785	7.322	17.610	370.224
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw	48.545	29.064	0	38.633	46.576	18.514	34.593	24.719	60	10.403	20.936	38.534	310.577
26	Summe buv Kosten	buw	491.860	198.596	113.011	421.323	389.899	521.022	464.001	253.906	190.242	155.641	65.577	537.512	3.802.589
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	buw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
28	Summe buv Kosten inkl. PKF	buw	491.860	198.596	113.011	421.323	389.899	521.022	464.001	253.906	190.242	155.641	65.577	537.512	3.802.589
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	5.259.758	2.724.407	4.364.013	3.108.633	2.925.433	4.397.032	3.791.755	3.298.640	2.364.958	2.787.821	3.555.008	3.092.177	41.669.635
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen		60.769	14.026	40.481	34.347	133.311	15.414	86.560	23.178	40.133	6.367	1.341	44.540	500.469
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
32	informatorisches Kosten - gesamt -		27.763	7.040	23.564	29.239	14.764	32.679	13.996	6.473	16.230	2.535	36.901	29.052	240.236
33	Summe sonstige Kosten		88.531	21.066	64.045	63.586	148.074	48.093	100.556	29.651	56.363	8.903	38.242	73.593	740.705
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)		5.348.289	2.745.473	4.428.058	3.172.219	3.073.507	4.445.126	3.892.312	3.328.291	2.421.321	2.796.724	3.593.250	3.165.770	42.410.340
35	Ist - Erträge		378.777	233.459	357.746	190.955	154.580	328.653	257.212	222.480	164.393	121.861	230.970	230.770	2.871.857
36	Sonstige (informatorische) Erträge		30.097	1.517	9.997	22.307	6.068	36.548	13.656	539	4.720	0	67.355	16.654	209.458
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***															
37	Stückkosten/ Median		2.12	1.86	2.03	2.20	2.06	1.58	2.59	1.99	1.93	2.10	2.00	1.91	2.01
38	Zuweisungspreis		2.448.531	1.456.755	2.112.510	1.402.342	1.421.363	2.556.489	1.633.726	1.925.105	1.203.465	1.315.917	1.714.512	1.593.251	20.783.966
39	Planmenge		4.909.043	2.920.638	4.235.357	2.811.546	2.849.681	5.125.488	3.275.446	3.859.630	2.412.819	2.638.273	3.437.414	3.194.298	41.669.635
40	Produktbudget (Z38xZ39)		-350.715	196.231	-128.656	-297.086	-75.752	728.455	-516.309	560.990	47.861	-149.548	-117.594	102.121	0
*** Zusätzliche Informationen für die dezentrale Budgetberechnung der Bezirke ***															
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *		4.081.146	2.231.354	3.281.436	2.307.634	2.321.711	3.564.529	2.801.954	2.455.046	1.754.255	2.265.737	2.629.349	2.192.521	31.886.671
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)		1.64	1.53	1.52	1.64	1.63	1.28	1.92	1.48	1.43	1.71	1.48	1.35	1.52

Produktbudget - Vergleichsbericht 2019

Produkt: 80008 Bibl.-Beratung, Sachinfo

Prod.-Ber.: 000070 Stadtbibliothek

Prod.-Gr.: 000495 Bibliotheksangebote

Bezugsgr. Anzahl der Besuche

kum. Ist bis Monat:

12/17

Bericht erstellt am:

20.08.18

Datenstand:

16.08.18

Alle Wertangaben in Euro													Summe/ Median
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	Mitte	Friedrichsh.- Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf
1	Produktmenge	1.042.198	554.546	729.814	615.067	679.964	884.755	526.256	536.618	602.703	561.241	630.227	512.756
2	Produktmenge ggf. korrigiert	1.042.198	554.546	729.814	615.067	679.964	884.755	526.256	536.618	602.703	561.241	630.227	512.756
3	direkte Personalkosten	1.041.680	534.480	937.996	548.378	552.370	746.091	654.208	496.201	484.392	577.631	661.769	422.400
4	direkte Sachkosten	bw	0	4.893	25.148	1.371	2.454	569	2.721	22.763	0	29.062	41.769
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6	kalk. AfA auf Mobilien	bw	76	0	0	4.353	19	364	159	644	0	1.192	6.034
7	Verrechnungskosten	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	397
8	Umlage Leitungs-/Managementkosten	bw	15.389	40.134	40.049	32.181	28.235	36.546	31.009	29.112	34.974	37.723	39.183
9	Umlage mitverursachte Gemeinkosten	bw	47.977	16.907	14.603	9.349	22.409	12.618	38.558	15.726	30.989	29.231	21.437
10	Umlage Abteilungskosten	bw	10.346	13.902	12.973	31.607	13.986	14.825	9.301	15.958	8.635	8.079	7.328
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	bw	325.288	85.101	281.033	162.700	121.308	128.981	206.559	198.797	147.946	72.335	292.849
12	Umlage Amts-/Referatskosten	bw	84.371	107.772	150.824	81.776	104.062	149.320	122.563	79.446	150.910	99.015	27.629
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	bw	130.114	76.854	0	78.719	134.992	42.347	67.979	70.566	57.982	129.258	134.627
14	Summe bw Kosten	bw	1.655.241	880.043	1.462.625	950.435	979.835	1.131.660	1.133.056	929.213	915.827	983.525	1.233.022
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw	1.655.241	880.043	1.462.625	950.435	979.835	1.131.660	1.133.056	929.213	915.827	983.525	1.233.022
17	kalk. Zinsen	buw	4	0	0	206	2	32	6	25	0	79	566
18	kalk. Pensionszuschläge	buw	139.072	75.683	0	127.790	140.481	124.852	131.062	66.312	0	5.939	2.180
19	Verrechnungskosten	buw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	14
20	Umlage Leitungs-/Managementkosten	buw	989	3.513	3.532	4.888	4.240	5.537	3.124	3.637	5.879	4.290	4.397
21	Umlage mitverursachte Gemeinkosten	buw	4.173	1.003	366	184	802	201	2.371	339	735	612	934
22	Umlage Abteilungskosten	buw	3.067	2.759	2.624	6.496	3.146	3.586	3.186	2.489	1.972	2.039	214
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	buw	73.198	39.341	21.148	78.062	72.656	78.115	82.284	33.764	60.532	57.746	5.313
24	Umlage Amts-/Referatskosten	buw	14.332	3.719	10.446	13.842	18.641	23.473	25.076	9.413	13.425	2.460	2.471
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	buw	20.138	15.359	0	16.363	20.104	6.587	15.167	8.857	30	4.276	7.436
26	Summe buw Kosten	buw	254.972	141.377	38.116	247.831	260.073	242.383	262.276	124.836	82.573	77.441	23.526
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	bw	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
28	Summe bw Kosten inkl. PKF	bw	254.972	141.377	38.116	247.831	260.073	242.383	262.276	124.836	82.573	77.441	23.526
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28)	ges	1.910.214	1.021.421	1.500.742	1.198.266	1.239.908	1.374.044	1.395.333	1.054.048	998.400	1.060.966	1.256.548
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen	bw	24.523	7.184	14.072	15.952	55.226	5.119	28.318	8.605	18.663	3.294	453
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
32	informatorische Kosten - gesamt -	bw	3.189	1.058	4.709	3.281	5.694	2.505	3.450	2.477	3.608	1.083	9.616
33	Summe sonstige Kosten	bw	27.712	8.243	18.781	19.233	60.920	7.624	31.768	11.081	22.271	4.377	10.069
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)	bw	1.937.926	1.029.664	1.519.522	1.217.499	1.300.828	1.381.667	1.427.101	1.065.129	1.020.671	1.065.343	1.266.617
35	Ist - Erträge	bw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
36	Sonstige (informatorische) Erträge	bw	0	0	-50	0	0	0	0	0	0	0	-50
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***													
37	Stückkosten/ Median	bw	1,83	1,84	2,06	1,95	1,82	1,55	2,65	1,96	1,66	1,89	1,99
38	Zuweisungspreis	bw											1,91
39	Planmenge	bw	1.009.951	548.414	721.504	597.810	657.233	827.479	583.148	687.155	574.308	546.409	609.977
40	Produktbudget (Z38xZ39)	bw	1.927.615	1.046.715	1.377.079	1.140.994	1.254.410	1.579.345	1.113.009	1.311.519	1.096.137	1.042.888	1.164.216
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)	bw	17.402	25.295	-123.663	-57.272	14.502	205.301	-282.323	257.471	97.737	-18.077	-92.332
*** Zusätzliche Informationen für die dezentrale Budgetberechnung der Bezirke ***													
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *	bw	1.429.787	818.761	1.124.414	872.798	973.125	1.093.635	1.018.941	754.226	706.738	848.911	884.892
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)	bw	1,37	1,48	1,54	1,42	1,43	1,24	1,94	1,41	1,17	1,51	1,40

Produktbudget - Vergleichsbericht 2019

Produkt: 80035 Bibl.-Med.komp.Leseförd
 Prod.-Ber.: 000070 Stadtbibliothek
 Prod.-Gr.: 000495 Bibliotheksangebote
 Bezugsgr.: Anzahl der Teilnehmer/Innen

kum. Ist bis Monat: 12/17
 Bericht erstellt am: 20.08.18
 Datenstand: 16.08.18

Alle Wertangaben in Euro		Mitte	Friedrichsh.-Kreuzberg	Pankow	Charlbg. - Wilmersdorf	Spandau	Steglitz - Zehlendorf	Tempelhof - Schöneberg	Neukölln	Treptow - Köpenick	Marzahn - Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Summe/ Median
Z	Kostenart/ Budgetierungsmerkmal	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	00
1	Produktmenge	58.983	42.775	49.477	31.090	72.125	44.139	46.066	32.142	35.739	48.966	54.340	53.224	569.066
2	Produktmenge ggf. korrigiert	58.983	42.775	49.477	31.090	72.125	44.139	46.066	32.142	35.739	48.966	54.340	53.224	569.066
3	direkte Personalkosten	138.038	108.351	144.943	144.496	166.517	114.969	190.402	109.650	87.620	179.819	178.426	123.578	1.666.809
4	direkte Sachkosten	0	0	561	2.081	21.983	7.379	7.582	12.836	7.795	655	517	2.220	63.609
5	Transferkosten innerhalb erw. Teilkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6	kalk. AfA auf Mobilien	3.377	1.095	0	785	24	0	3.265	713	0	4.317	293	0	13.869
7	Verrechnungskosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7
8	Umlage Leitungs-/Managementkosten	1.831	9.165	5.950	7.851	8.089	5.161	7.873	6.248	6.310	10.648	9.077	8.796	86.999
9	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	5.708	3.861	2.169	2.281	6.529	1.782	9.790	3.375	5.591	8.250	4.944	2.935	57.216
10	Umlage Abteilungskosten	1.231	3.175	1.927	7.711	4.007	2.094	2.361	3.425	1.558	2.280	1.698	1.880	33.346
11	Umlage Infrastrukturkostenträger	38.799	18.239	41.751	35.599	38.104	23.124	54.685	40.809	25.806	23.205	45.987	44.142	430.249
12	Umlage Amts-/Referatskosten	10.038	24.612	22.407	19.950	29.813	21.087	31.119	17.050	27.229	27.949	6.400	19.946	257.599
13	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	14.993	20.650	0	18.658	26.383	4.976	18.945	14.917	6.017	35.884	26.172	18.861	206.455
14	Summe bw Kosten	214.016	189.148	219.708	239.411	301.449	180.570	326.022	209.021	167.927	293.007	273.522	222.357	2.836.158
15	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	1.000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
16	Summe bw Kosten inkl. PKF	214.016	189.148	219.708	239.411	301.449	180.570	326.022	209.021	167.927	293.007	273.522	222.357	2.836.158
17	kalk. Zinsen	234	53	0	33	2	0	111	75	0	359	44	0	912
18	kalk. Pensionszuschläge	15.599	18.123	0	18.775	49.113	20.402	18.966	14.689	0	0	0	20.280	175.948
19	Verrechnungskosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
20	Umlage Leitungs-/Managementkosten	118	802	525	1.193	1.215	782	793	780	1.061	1.211	1.019	1.319	10.817
21	Umlage mit verursachte Gemeinkosten	496	229	54	45	230	28	602	73	133	173	216	908	3.187
22	Umlage Abteilungskosten	365	630	390	1.585	901	506	809	534	356	576	50	213	6.914
23	Umlage Infrastrukturkostenträger	17.964	9.126	3.142	18.696	26.757	13.335	23.661	8.039	12.961	15.162	1.179	38.002	188.022
24	Umlage Amts-/Referatskosten	1.705	849	1.552	3.377	5.341	3.315	6.367	2.020	2.422	694	573	1.596	29.811
25	Umlage nachgeordn. Einrichtungen KoL	2.461	5.324	0	3.362	5.720	674	4.249	1.763	3	1.246	1.504	3.082	29.387
26	Summe bw Kosten	38.942	35.137	5.663	47.065	89.278	39.042	55.559	27.974	16.935	19.421	4.584	65.400	444.999
27	Produktkostenkorrekturfaktor (PKF)	1.000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000	1.0000
28	Summe bw Kosten inkl. PKF	38.942	35.137	5.663	47.065	89.278	39.042	55.559	27.974	16.935	19.421	4.584	65.400	444.999
29	erweiterte Teilkosten inkl. PKF (Z16+Z28) ges	252.958	224.285	225.371	286.477	390.727	219.612	381.581	236.995	184.862	312.428	278.106	287.756	3.281.156
30	Umlage kalk. Grdst.-zinsen	2.469	2.620	2.091	3.793	16.345	372	7.956	2.080	3.682	868	105	4.551	46.931
31	Transferkosten außerhalb erw. Teilkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
32	informatoriische Kosten - gesamt -	378	1.136	599	1.110	1.500	863	1.103	2.009	1.242	2.805	326	531	13.603
33	Summe sonstige Kosten	2.847	3.757	2.690	4.903	17.846	1.235	9.058	4.090	4.924	3.673	431	5.082	60.535
34	Vollkosten (Z14+Z26+Z33 - ohne PKF)	255.805	228.041	228.061	291.380	408.572	220.848	390.639	241.084	189.786	316.101	278.537	292.838	3.341.691
35	Ist - Erträge	0	0	0	0	0	0	0	-21	2.552	0	10.842	0	13.372
36	Sonstige (informatoriische) Erträge	0	0	0	0	0	490	0	0	0	0	0	0	490
*** Zentrale Budgetberechnung der Senatsverwaltung für Finanzen (Bruttobudget; Basis: erweiterte Teilkosten inkl. PKF) ***														
37	Stückkosten/ Median	4,29	5,24	4,56	9,21	5,42	4,98	8,28	7,37	5,17	6,38	5,12	5,41	5,32
38	Zuweisungspreis													5,32
39	Planmenge	58.983	42.775	49.477	31.090	72.125	44.139	46.066	32.142	35.739	48.966	54.340	53.224	569.066
40	Produktbudget (Z38xZ39)	314.081	227.774	263.462	165.552	384.061	235.037	245.298	171.154	190.308	260.741	289.357	283.414	3.030.240
41	Differenz Produktbudget zu erw. Teilkosten (Z40-Z29)	61.123	3.490	38.091	-120.924	-6.666	15.425	-136.282	-65.841	5.446	-51.687	11.251	-4.342	-250.917
*** Zusätzliche Informationen für die dezentrale Budgetberechnung der Bezirke ***														
42	unmittelbare Kosten der Kostenstelle inkl. PKF *	186.446	179.058	169.463	211.518	304.895	172.800	281.006	173.712	131.086	250.922	213.937	189.563	2.464.406
43	unmittelbare Stückkosten der Kostenstelle (Z42/Z2)	3,16	4,19	3,43	6,80	4,23	3,91	6,10	5,40	3,67	5,12	3,94	3,56	4,06

JAHRESBERICHT 2016

BERLINER ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKEN

3	VORWORT KULTURSENIOR KLAUS LEDERER	18	ZENTRAL- UND LANDESBIBLIOTHEK BERLIN (ZLB)
4	KENNZAHLEN 2016: BEZIRKE UND ZENTRAL- UND LANDESBIBLIOTHEK	19	STADTBIBLIOTHEK CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF
6	DER GLÜCKSFALL EINER MENSCHLICHEN ANSAMMLUNG	20	STADTBIBLIOTHEK FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG
8	WENN DIE BIBLIOTHEK (FAST) NACH HAUSE KOMMT – VÖBB-BIBLIOTHEKEN AUF VIER RÄDERN	21	STADTBIBLIOTHEK LICHTENBERG
10	GEMEINSAM SIND WIR STARK – DAS NEUE DESIGN DES VERBUNDEN DER ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEKEN BERLINS	22	STADTBIBLIOTHEK MARZAHN-HELLERSDORF
12	VÖBB FÜR SCHLAFLOSE, MORGENMUFFEL UND ANDERE ZUHAUSEBLEIBER	23	STADTBIBLIOTHEK MITTE
14	SIWA II ODER WIE MAN ZÜGIG EINEN EINHEITLICHEN DIGITALEN STANDARD IM VÖBB ERREICHT	24	STADTBIBLIOTHEK NEUKÖLLN
16	ERWARTEN SIE MEHR VOM VÖBB!	25	STADTBIBLIOTHEK PANKOW
		26	STADTBIBLIOTHEK REINICKENDORF
		27	STADTBIBLIOTHEK SPANDAU
		28	STADTBIBLIOTHEK STEGLITZ-ZEHLENDORF
		29	STADTBIBLIOTHEK TEMPELHOF-SCHÖNEBERG
		30	STADTBIBLIOTHEK TREPTOW-KÖPENICK
		31	BEZIRKLICHE RESSOURCEN 2016

LIEBE LESENDE, ZUHÖRENDE, LERNENDE, SCHAUENDE, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,



da liegt sie vor Ihnen, die ganze Bandbreite der Berliner Öffentlichen Bibliotheken, in diesem Heft vorgestellt. In nur einem Jahr sind die Bibliotheken sehr viel digitaler geworden, haben sich ein neues Design erarbeitet und aktivieren mit mehr als 400.000 Leseausweisen mehr Berlinerinnen und Berlin als zuvor. Und sogar Testsieger sind die Bibliotheken geworden, im Heft 5 / 2017 der Stiftung Warentest werden Öffentliche Bibliotheken beim E-Book-Angebot als besonders attraktiv identifiziert.

Damit und mit allem Gewohnten, das natürlich ebenfalls weiterläuft, garantieren die Bibliotheken Berlins die kulturelle Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger. Hier kann sich jede und jeder selbstbestimmt und frei bilden, fortfbilden oder auch „nur“ unterhalten. Das wird in fast jede Ecke Berlins getragen – wo kein Bibliotheksgebäude vorhanden ist, fährt ein Bücherbus – in 2016 sind drei neue Busse dazugekommen oder haben veraltete ersetzt. Und wo die Nachfrage das dezentrale Angebot vor Ort übersteigt, da stehen die großen Bestände und die Kraft der Zentral- und Landesbibliothek Berlin zur Verfügung.

Die Öffentlichen Bibliotheken Berlins sind ein Besuchsmagnet, hier sind mehr als 9 Millionen Menschen jährlich allein in den Bibliotheksräumen zu Gast. Dazu kommen zahllose Nutzungen von zuhause in den frisch ausgebauten digitalen Angeboten. Damit sind sie das gefragteste Kulturangebot Berlins.

Damit das so bleibt, setze ich mich intensiv für den Ausbau und die Weiterentwicklung der bezirklichen Bibliotheken und des VÖBB genauso ein wie für den Neubau der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, für den wir in dieser Legislaturperiode auch den Standort festlegen wollen.

Ich wünsche Ihnen angenehme Lektüre und interessante Begegnungen – hier und in den Bibliotheken!

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Klaus Lederer".

Klaus Lederer
Senator für Kultur und Europa

KENNZAHLEN 2016

BEZIRKE UND ZENTRAL- UND LANDESBIBLIOTHEK

	2016	2015	2014
EINWOHNERZAHL (STAND ENDE 2016)	3.670.622	3.610.156	3.562.166
ANZAHL SELBSTSTÄNDIGE BIBLIOTHEKEN	80	83	85
GÜLTIGE LESEAUSWEISE ¹⁾	403.726	398.977	398.626
NEUANMELDUNGEN ¹⁾	76.180	71.821	67.483
NUTZUNG DES ONLINE-KATALOGS (AUFRUF DER STARTSEITE WWW.VOEBB.DE) ¹⁾	21.476.876	22.392.125	20.600.266
GESAMTBESTAND (MEDIENEINHEITEN/ME)	7.462.076	7.494.181	7.498.495
MEDIENBESTAND (ME) PRO EINWOHNER	2	2	2
ANZAHL TRANSPORTIERTER MEDIEN ZWISCHEN DEN VERBUNDBIBLIOTHEKEN ¹⁾	478.299	498.897	503.171
ANZAHL TRANSPORTIERTER MEDIEN ZWISCHEN DEN VERBUNDBIBLIOTHEKEN PRO WERKTAG ¹⁾	1.883	1.964	2000
BIBLIOTHEKSBESENZE INSGESAMT	9.137.824	9.153.726	9.064.639
BIBLIOTHEKSBESENZE PRO EINWOHNER	2,49	2,54	2,54
REALISIERTE VORMERKUNGEN ¹⁾	491.517	512.092	504.389
ENTLEIHUNGEN (ME) INSGESAMT	24.609.798	24.632.642	24.348.974
ENTLEIHUNGEN (ME) PRO EINWOHNER	7	7	7
VERANSTALTUNGEN, AUSSTELLUNGEN, FÜHRUNGEN	34.209	29.542	28.704
TEILNEHMER UND TEILNEHMERINNEN AN VERANSTALTUNGEN ZUR VERMITTLUNG VON MEDIENKOMPETENZ UND LESEFÖRDERUNG	395.540	402.754	403.814

QUELLEN

Angaben der Öffentlichen
Bibliotheken für die
Grund- und Leistungsdaten
und Vorläufiger Jahres-
abschluss der Zentral- und
Landesbibliothek Berlin

¹⁾ Verbundstatistik
der Verbundzentrale

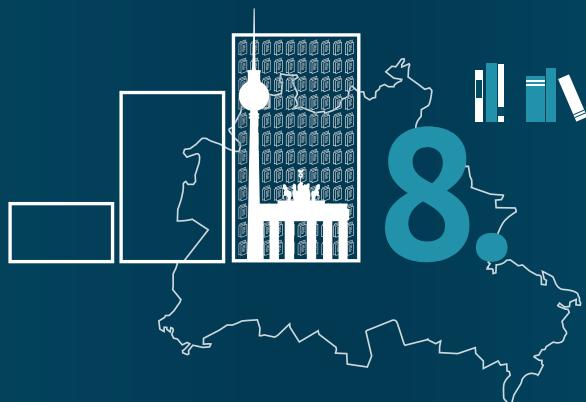
SIWA II

14 E-CIRCLE

740 E-BOOK-READER

7 IPAD-KOFFER MIT JE 16 IPADS, EINEM NOTEBOOK UND ADAPTERN

W-LAN-AUSSTATTUNG BZW. -VERBESSERUNG IN ALLEN VÖBB-STANDORTEN



PLATZ 8

von 100 Sachen, die in Berlin funktionieren (Tagesspiegel vom 23.10.2016 #100Dinge)



953.375

digitale Ausleihen



PREMIERE

985 Berlinerinnen und Berliner, die den VÖBB ausschließlich online nutzen

DER GLÜCKSFALL EINER MENSCHLICHEN ANSAMMLUNG

Fünfunddreißig Jahre nach Abschluss meiner Dissertation sitze ich wieder in der Bibliothek. Dazwischen war keine Zeit zum Forschen. Zwar musste auch in der Zeitungsredaktion, in der ich gearbeitet habe, viel gelesen werden, aber diese Literatur war meist brandaktuell und wurde aus dem Internet oder der Buchhandlung besorgt. Jetzt schreibe ich selbst ein Buch und benötige dazu viele andere Bücher, die zuvor geschrieben wurden. Bücher schreiben und Bücher lesen, das ist ein langsames, bedächtiges, unaufhörliches Kommunizieren. Ich brauche Informationen, Erinnerungen und Schlussfolgerungen anderer Menschen, muss wissen, was sie gedacht, wie sie gelebt, was sie empfunden haben. Deshalb sitze ich in der Bibliothek.

Ich betrachte die Leute, die mit mir im Lesesaal arbeiten. Ich mag diese nachdenklichen Gesichter, egal, ob sie über Sophokles brüten oder über einem Buch zur Pflege von Aquarien. Man sieht, ob ein Autor sie gepackt hat, ob es allmählich langweilig wird oder ob sie bloß büffeln. Büffelnde Leute kämpfen gegen ihr Verständnis an. Sie verdrehen die Augen, strecken sich ständig und neigen zu Übersprungshandlungen. Zum Beispiel zum Feilen der Fingernägel. Andere lehnen sich mit verschränkten Armen zurück und starren lange an die Decke. Urplötzlich bringen sie sich wieder in Form und notieren etwas mit Schwung auf ein Blatt. Man hat der Geburt einer Idee beigelehnt. All diese Menschen wollen etwas begreifen. Es sind ganz einfache darunter, sehr viele junge, aber auch ein paar alte. Sehr elegante und manche in zerschlissenen Jacketts. Niemand macht ein leeres, blasierteres Gesicht, wie man es zu Tausenden aus der U-Bahn kennt. Im Lesesaal verfolgen alle still irgendein Interesse. Der Lesesaal einer Bibliothek ist der absolute Glücksfall einer menschlichen Ansammlung.

Menschen in Bibliotheken tauchen ab und zu aus ihren Büchern auf und lassen den Blick über die Anderen schweifen. Das Lesen stellt manche Sinne auf Empfang, andere auf Schlummermodus. Es gibt keine Statistik darüber, wieviel Liebesbeziehungen in Bibliotheken begonnen wurden. Aber nach dem, was man so beobachtet, müssen es eine Menge sein.

Früher musste ich wichtige Bücher unbedingt besitzen. Heute nicht mehr. Heute mag ich es sogar, ein Buch zu lesen, das offensichtlich schon viele vor mir benutzt haben. Wenn man so allein ist mit seinen Gedanken, ist es schön zu wissen, dass andere zuvor über dasselbe nachgedacht haben. In Maßen mag ich es sogar, hier und da am Rand der Seite eine dezenten Anstreichung zu entdecken. Zum Teil sind die scheinbar unsinnigsten Stellen markiert worden. Ich beginne darüber nachzugrübeln, warum ausgerechnet dieser Satz dem unbekannten Leser es wert erschien, hervorgehoben zu werden. Kürzlich stieß ich jedoch auf ein Buch, in dem jemand ganze Abschnitte Satz für Satz, Wort für Wort dick unterstrichen hatte. Als ob das nicht schon genug wäre, hatte er noch Ausufezeichen und drei Kreuze daneben gesetzt. Ein Terrorismus der Zustimmung, der das Buch für immer verschandelt.

Wer immer sich da ausgetobt hatte, er wurde mir derart unsympathisch, dass ich nicht weiterlesen konnte. Ich gab das Buch zurück, schaute in meinem Rechner nach, ob das Buch noch in einer der 77 übrigen Berliner öffentlichen Bibliotheken vorhanden ist und bestellte es – online. Ein großartiger Service. So hartleibig und tonnenschwer die in den Magazinen ruhenden Bestände der Bibliothek auch sein mögen, ein Gutteil ihrer Existenz, nämlich ihre Erschließung, ist inzwischen schwerelos digital. Wie viele Stunden hat man früher vor riesigen

HARALD JÄHNER
war bis 1997 Kommunikationschef des Hauses der Kulturen der Welt, bis 2015 Leiter des Feuilletons der Berliner Zeitung und ist Professor am Studiengang Kulturjournalismus der Universität der Künste Berlin.

Karteikästen zugebracht, um nach Büchern zu bestimmten Sachgebieten zu fahnden. Heute erledigt man das bequem über die Internetseite des Berliner Bibliotheksverbunds voebb.de und sieht sofort, in welcher Bibliothek das Buch vorhanden ist. Mit zwei, drei Klicks kann man es sich in jede der angeschlossenen Häuser oder sogar gleich nach Hause liefern lassen. Derart verteilt über die ganze Stadt und doch zentral recherchier- und bestellbar bringen es Berlins Öffentliche Bibliotheken auf einen Bestand von siebeneinhalb Millionen „Medieneinheiten“. Was nicht dabei ist, kann per Fernleihe bestellt werden. So kommt man an das seltenste Buch, vorausgesetzt es ist nicht zu fragil, um noch durch die Gegend zu reisen. Oder man reist gleich selbst: Virtuell kommt man als Besitzer eines VÖBB-Ausweises umsonst in privilegierte digitale Welten, in die Datenbank Genios zum Beispiel, einem Pressearchiv von mehr als 300 Tageszeitungen und Magazinen.

Das reale Sinnbild für diese raumlosen Wissensspeicher ist noch immer der Lesesaal. Aber auch in den Sitzecken der kleineren Bibliotheken ist man angeschlossen an die Internationale des Denkens und Phantasierens. Voll ist es in den großen Studiersälen der Zentral- und Landesbibliothek Berlin und doch berührend still. In der Schillerbibliothek im Wedding gibt es dagegen eine eigene Jugendetage. Die Jugend hat Basecaps auf, sitzt in Gruppen zusammen und diskutiert. Sie bereitet sich auf die Schule vor. Sie lümmelt einzeln in gemütlichen Polstern und studiert japanische Comics. Überall, in allen Berliner Bibliotheken werden Zeitungen gelesen, als säße man in Wiener Kaffeehäusern. Ein loses Miteinander von Menschen, die sich Gedanken machen. Es arbeitet in ihnen. Sie grübeln und amüsieren sich. Sie versuchen zu verstehen. Wohler kann man sich unter so vielen Leuten kaum fühlen.



WENN DIE BIBLIOTHEK (FAST) NACH HAUSE KOMMT – VÖBB-BIBLIOTHEKEN AUF VIER RÄDERN

Was haben Karolinenhof, Lübars und Staaken gemeinsam, außer, dass sie jeweils am Stadtrand liegen?

Es sind drei Stationen, an denen in Berlin Bücherbusse Halt machen. Oft weit entfernt von der nächsten Stadtbibliothek, bieten sie Woche für Woche die Gelegenheit, sich aus dem großen Medienangebot der Öffentlichen Bibliotheken etwas Passendes auszusuchen und zu entleihen.

In sechs Bezirken (Mitte, Reinickendorf, Spandau, Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg, Treptow-Köpenick) sind insgesamt zehn Fahrzeuge im Einsatz und bringen großen und kleinen Lesebegeisterten die Lektüre fast bis an die Haustür. Insgesamt 120 Haltestellen umfasst das Netz der Berliner Fahrbibliotheken, eine unverzichtbare Ergänzung zu den 67 ortsfesten Öffentlichen Bibliotheken.

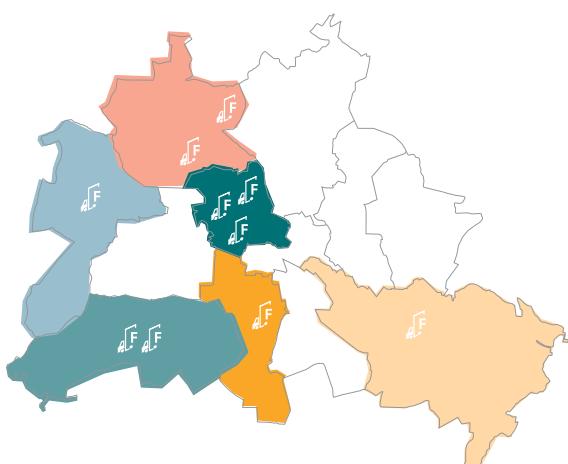
Über 300.000 Besucher haben 2016 insgesamt 778.895 Medien in den Fahrbibliotheken entliehen. 10.000 Öffnungsstunden können die Busse ausweisen.

Wohnortnahe Versorgung (vor allem in den Außenbezirken) ist eine Aufgabe der rollenden Bibliotheken, Familien mit Kindern und Senioren gehören zur Kernzielgruppe. Es herrscht eine persönliche Atmosphäre, Kunden und Personal kennen sich oft schon seit vielen Jahren. Über den reinen Verbuchungsvorgang hinaus bleibt auch noch Zeit für ein Gespräch – nicht nur über Bücher!

Eine herausragende Bedeutung besitzen die Fahrbibliotheken auch im Bereich der Leseförderung. Vormittags und mittags fahren die Busse zu 77 Grundschulen und Kitas. Sehnsüchtig von den Kindern erwartet, stehen sie manchmal sogar direkt auf dem Schulhof. Obendrein betreiben die Bücherbusse eine intensive Nachwuchspflege in eigener Sache, indem sie schon Kinder im Grundschulalter an die Benutzung von Bibliotheken heranführen.

Alle Busse sind an den VÖBB angeschlossen, sodass an jedem Haltepunkt recherchiert und bestellt werden kann. Und natürlich kann man auch von zu Hause aus Medien ordern und sich im Bücherbus mitbringen lassen.

Nachdem im Jahr 2016 der Bezirk Mitte einen dritten kleinen Bus zur Versorgung von Kitas und Grundschulen in Betrieb genommen hat, freuen wir uns darüber, dass 2017 in Spandau und Steglitz-Zehlendorf zwei in die Jahre gekommene Fahrzeuge durch neue Busse ersetzt werden und der Bezirk-Treptow-Köpenick einen zusätzlichen kleinen Bus auf die Straße schicken wird.





»Tolle Standorte, verteilt über die Stadt. Man bestellt online für wenig Geld; geliefert wird zügig in den Kiez. Geliehenes Glück!«

Tagesspiegel vom 23.10.2016 #100Dinge



Enzo, 14 Jahre holt sich neue Bücher aus der Amerika-Gedenkbibliothek



Milan, 17 Jahre, besucht gerne die Humboldt-Bibliothek in Reinickendorf

Die Öffentlichen Bibliotheken habe ich schon als kleines Kind kennengelernt. In unsere Schule kam der Bücherbus und mein Vater ist auch gerne mit mir in Bibliotheken gegangen. Einen eigenen Leseausweis habe ich schon ewig. Ich nutze hauptsächlich die Humboldt-Bibliothek, leite aber relativ wenig aus und wenn, dann Krimis oder was für die Schule. Meistens schmökere ich eher rum. Ich mag die Atmosphäre und das nette Personal und die schöne Lage direkt am Wasser und kann dort gut vom Handy wegkommen. Was Negatives fällt mir spontan nicht ein. Das Bestellen aus anderen Bibliotheken klappt gut. Besonders intensiv habe ich die Bibliothek für meine MSA-Präsentation über John F. Kennedy genutzt. In der Prüfung war ich supersicher und hatte das Gefühl, alles über ihn zu wissen. Ist dann auch eine gute 2 geworden. In meiner Schule nutzen höchstens drei die Bibliothek, was für Vollidioten!

Seit ungefähr 5 Jahren habe ich einen Leseausweis, inzwischen meinen dritten, weil ich schon einige verloren habe. Ganz am Anfang, als wir nach Berlin zogen, war ich in Charlottenburg-Wilmersdorf in der Dietrich-Bonhoeffer-Bibliothek, dann hat mir ein Klassenkamerad die Amerika-Gedenkbibliothek empfohlen. Normalerweise setze ich mich in eins dieser tollen Sitzkissen und lese so 6 – 7 neue Bücher an, die haben hier in der Jubi immer eine tolle Auswahl an neuen Büchern. Die, die mir gefallen nehme ich mit nach Hause. Oder ich mache Schulis an den Rechnern oder surfe einfach ein bisschen. Samstags hat die Bibliothek lange geöffnet, das ist cool.

GERN GELESEN, GESCHAUT UND GEHÖRT 2016



ROMAN

Joachim Meyerhoff:
Ach, diese Lücke,
diese entsetzliche
Lücke



HÖRBUCH ERWACHSENE

Juli Zeh: Unterleuten



DVD

Alles steht Kopf
House of Cards

SACHBUCH

Peter Wohlleben:
Das geheime Leben
der Bäume

CD

Adele: 25
David Bowie:
Blackstar

KONSOLENSPIEL
Xbox
Forza Motorsport
FIFA '17

COMIC

Walt Disney's Lustiges
Taschenbuch

HÖRBUCH KINDER

& JUGENDLICHE
Die drei ???
Die drei ???-Kids

WII
Minecraft
The legend of
Zelda – Twilight
princess HD

GEMEINSAM SIND WIR STARK DAS NEUE DESIGN DES VER- BUNDES DER ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEKEN BERLINS

Nach knapp 20 Jahren hat sich 2016 der Verbund der Öffentlichen Bibliotheken ein neues Design gegeben. Die Verbundenheit der 13 zusammenarbeitenden Bibliotheken soll grafisch über das VÖBB-Logo hinaus künftig noch deutlicher werden.

Mehr als zwei Jahre hat eine kleine Arbeitsgruppe sich mit dem Thema beschäftigt, intensiv über die Gemeinsamkeiten nachgedacht und die Ausschreibung betreut.

Denn: Alle dreizehn Verbundmitglieder haben ein eigenes Design. Das neue gemeinsame Design musste so konzipiert sein, dass es mit den einzelnen grafischen Auftritten der Bezirke und der ZLB gut zusammen funktioniert und verwendet werden kann.

Das neue Design soll insbesondere im Web-Auftritt, aber auch bei den gemeinsamen Printprodukten wie z.B. Jahresbericht und Adressenverzeichnis funktionieren.

Nach einem Wettbewerb mit fünf Grafikbüros konnte die Agentur von Zander GbR | Architektur und Design mit ihrer Gestaltung am meisten überzeugen.

Das neue gestaltete Logo gibt es in einer großen und einer kleinen Variante. Hergeleitet ist es aus dem sogenannten „Flattermann“, dem bundesweiten Signet der Bibliotheken auf der einen Seite und den Umrissen verschiedener Medien auf der anderen Seite. Die klare Form lässt viele Assoziationen zu, die verbindende Klammer, eine offene Bibliothekstür, das vielfältige Medienangebot, ein Fenster, ein Rahmen, ein Cover, ein Screen, eine Buchseite. Viele aus dem Logo entwickelte weitere Signets können künftig durch die Angebote des VÖBB führen.

Das Farbsystem mit leuchtenden Primärfarben wurde aus den Farben des „Flattermanns“ und der Verbundteilnehmer abgeleitet. Eine bildsprachliche Raute bringt sehr unterschiedliche Fotos zusammen und allen Bezirken sind individuelle Farben zugeordnet. Auch der neu gestaltete kräftig farbige Bibliotheksausweis passt nun zum grafischen Auftritt des Verbundes, mit der seitlichen Beschriftung lässt er sich in jeder Börse schnell auffinden.

Im Lauf des Jahres 2017 wird das Design nach und nach das bisherige ersetzen, Höhepunkt wird dann mit einer funktional wesentlich verbesserten Site www.voebb.de die Implementierung in den Onlineauftritt werden.

Das neue Design des Verbundes der Öffentlichen Bibliotheken Berlins zeichnet sich durch große Klarheit, einfache Verständlichkeit und Offenheit aus. Es betont die Gemeinsamkeiten der Öffentlichen Bibliotheken Berlins: barrierefreie, niedrigschwellige Angebote für alle Menschen der Stadt bereitzuhalten und Lust auf einen Besuch – egal ob real oder virtuell – zu machen.

VÖBB FÜR SCHLAFLOSE, MORGENMUFFEL UND ANDERE ZUHAUSEBLEIBER

Auf die Plätze, fertig, los! Der Regierende Bürgermeister höchstpersönlich gab am 18.7.2016 den Startschuss für das vom Land Berlin geförderte Projekt „Digitale Welten“. In den Jahren 2016 und 2017 werden insgesamt 1,9 Millionen € aus dem Landeshaus- holt in Online-Angebote und entsprechende Technik und Endgeräte in den Bibliotheken investiert.

Das digitale Angebot wurde mit dem Start im Juli auf einen Schlag erheblich ausgebaut.

Wer mit den Hausaufgaben oder dem Referat spätabends oder am Wochenende noch nach- hängt, denen hilft unter dem Link voebb.de/digitale-angebote der digitale Brockhaus mit 300.000 Stichwörtern und Erklärungen, 33.000 Bild-, Video- und Audio-Dateien sowie vielen interaktiven Grafiken, Karten und Tabellen. Einfach eine umfassende und verlässliche Infor- mationsquelle. Kinder- und Jugendlexika, Der Mensch 3D, Die 100 Meisterwerke der Kunst und der Harenberg Kulturführer stehen hier auch zur Verfügung. Die Online-Standardwerke von Duden beantworten kurz und prägnant alle Fragen rund um Sprache und zu ausgewählten Spezialthemen wie Wirtschaft, Recht und Medizin.

Wer sich privat wie beruflich in Eigenregie for- bilden möchte, kann das nun per VÖBB-Lese- ausweis mit Lecturio tun und sich dort u.a. E-Learning-Kurse zum Beispiel zu Bewerbungs- training, Erster Hilfe, Outlook oder Fotografie ausleihen. Als elementares Integrations- und Bildungsangebot stehen die Online-Sprachkur- se von IWDL („Ich will Deutsch lernen“) zur Verfügung.

Für Musikliebhaber hält Freegal über 11 Mil- lionen Songs und 15.000 Musikvideos aus Rock und Pop bereit, Klassik-Fans bedienen sich bei Naxos. Pressreader und das Pressearchiv Genios bieten eine große Vielfalt an in- und ausländi- schen tagesaktuellen Medien.

Spannend für Eltern und Kinder ist die App TigerBooks. Mit dem VÖBB-Ausweis kann per App auf 2.000 bekannte und neue Kinderbücher zugegriffen werden. Besonders die „Superbü- cher“ kommen gut an: hier fangen die Figuren an zu leben.

Ein Großteil des digitalen Angebots ist auch auf mobilen Geräten wie Smartphones oder eBook-Readern zugänglich. E-Books gibt es auf Deutsch, aber auch in Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch.

Durch eine kontinuierliche Evaluation und Markt- sichtung hält sich der VÖBB stetig über neue Angebote auf dem Laufenden. Voraussichtlich im Juni 2017 wird ein weiteres Pilotprojekt im Bereich des Film-Streamings eingeführt werden.

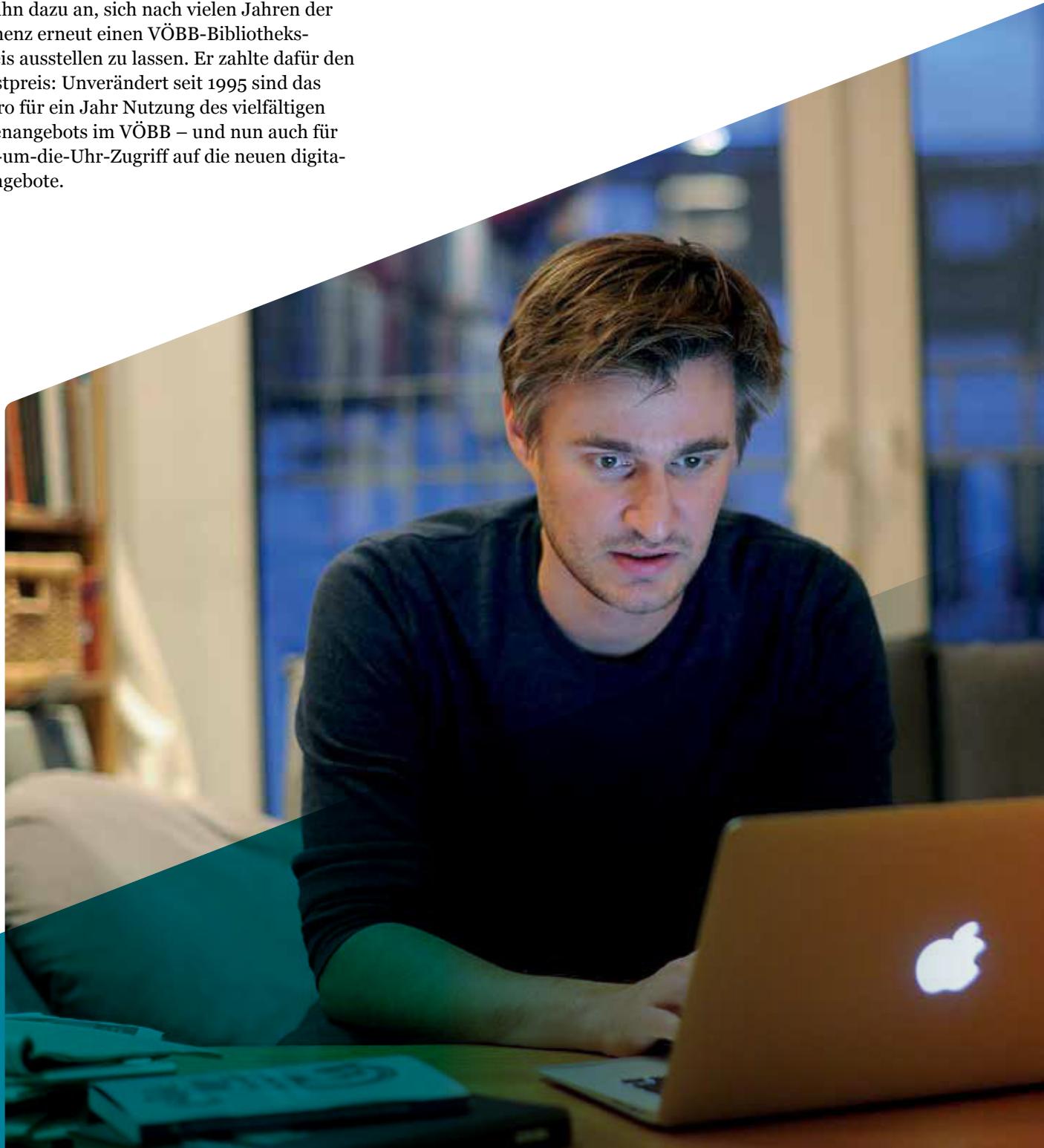
Bereits seit 2015 können sich Neukunden per Internet anmelden. Seit 2016 können online auch ausstehende Entgelte beglichen und die Verlängerung des Leseausweises erledigt wer- den. Damit steht einer Rundum-Online-Nut- zung nichts mehr im Weg. Und es gibt eine ganz neue Kundschaft: 985 Berlinerinnen und Ber- liner, die im VÖBB 2016 ausschließlich digital unterwegs waren.



»Für die Berliner gilt ab
heute – die Bibliothek ist
für mich auch zuhause
da.«

Volker Heller, Managementdirektor der
Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Übrigens: Auch der Regierende Bürgermeister ist nun wieder einer von rund 404.000 VÖBB-Kunden. Der Besuch in der Schiller-Bibliothek regte ihn dazu an, sich nach vielen Jahren der Abstinenz erneut einen VÖBB-Bibliotheksausweis ausstellen zu lassen. Er zahlte dafür den Höchstpreis: Unverändert seit 1995 sind das 10 Euro für ein Jahr Nutzung des vielfältigen Medienangebots im VÖBB – und nun auch für Rund-um-die-Uhr-Zugriff auf die neuen digitalen Angebote.



SIWA II ODER WIE MAN ZÜGIG EINEN EINHEITLICHEN DIGITALEN STANDARD IM VÖBB ERREICHT

Mitte Mai 2016 war für den VÖBB bereits Weihnachten. Aus der zweiten Auflage des „Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt“ – kurz SIWA II – erhielt der VÖBB die Summe von 355.000 € zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur, knapp ein Viertel des für die Digitalisierung in Kultureinrichtungen vorgesehenen Gesamtbetrages.

In kürzester Zeit und mit einer straffen Projektstruktur wurde in einem intensiven Abstimmungsprozess ein Konzept für die gemeinsame Realisierung verabredet.

Schon am 18.7. konnte der Regierende Bürgermeister Michael Müller in der Schiller-Bibliothek in Mitte an einem der 14 für die Bezirkszentralbibliotheken und die beiden Standorte der Zentral- und Landesbibliothek angeschafften E-Circle stöbern und schauen, welche der 60.000 digitalen Online-Medien aktuell verfügbar sind und sofort ausgeliehen werden können.

Vielleicht mit einem der 740 neuen E-Book-Reader, die an 74 VÖBB-Standorten bereitstehen? Damit kann überall und jederzeit das digitale E-Book-Angebot des VÖBB von den Berlinerinnen und Berlinern in Ruhe ausprobiert und genutzt werden. Auch das Aufspielen von eigenen E-Books ist selbstverständlich möglich. Viele Bezirke bieten inzwischen E-Book-Reader-Sprechstunden für Interessierte an.

„Wir wollen in den Berliner Bibliotheken digitale Leseförderprogramme großflächig installieren und gemeinsam weiterentwickeln“. So stand es im Jahresbericht 2015. Mit den SIWA-Mitteln konnte ein wichtiger Schritt dahin gegangen werden. Erste Einsatzmöglichkeiten von iPads und überaus positive Erfahrungen damit im Kinder- und Jugendbereich gab es bereits. Was lag also näher, als die SIWA-Mittel sinnvoll in eine Technik zu investieren, die bereits erprobt ist und vielseitige künftige Verwendungsmöglichkeiten verspricht?

Zusätzliche Mittel wurden eingesetzt, um über die SIWA-Anteile hinaus für alle Bezirke und die ZLB Tablet-Koffer anschaffen zu können. Eigentlich entwickelt für den schulischen Bereich ist der iPad-Koffer ideal für den Einsatz in Bibliotheken. Die Komplettlösung bietet entscheidende Vorteile für den täglichen Gebrauch: Aufladen, Konfiguration, Updates und die Bespielung der Geräte mit Apps können einheitlich für alle 16 Tablets in dem Koffer erfolgen. Auch andere Großstadtbibliotheken in Deutschland arbeiten aufgrund dieser Vorteile mit dem Koffer, nirgends aber so flächendeckend wie nun in Berlin.

Mehr als 20 iPad-Koffer können nun täglich zum Einsatz in den VÖBB-Bibliotheken kommen. Gemeinsam werden medienpädagogische Inputs von außen aufgenommen und zusammen mit Best-Practice-Beispielen aus dem VÖBB in wiederverwendbare Musterkonzepte zum Einsatz in dem eigenen Kinder- und Jugendbereich umgesetzt.



Das Potenzial der iPads in der Sekundarstufe ist nicht zu unterschätzen: Wenn Jugendliche zu Recherchetrainings kommen und einen Blog als Plattform nutzen, um Ergebnisse auszutauschen oder das Padlet in einer Rallye als elektronische Pinnwand verwendet wird, fühlen sie sich ernst genommen, weil man sich mit „ihren“ Medien auskennt. Die Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler wird durch diese mobile Technik sehr unterstützt. Statt frontal in einem Veranstaltungsraum zu arbeiten, kann in der ganzen Bibliothek gearbeitet werden. Die Ergebnisse werden für alle sofort sichtbar und selbst die Nachbearbeitung in der Schule ist einfach zu organisieren.

Und die Möglichkeiten sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft. In der Zentral- und Landesbibliothek kreieren z.B. Willkommensklassen in Workshops eigene E-Books mit ihrer persönlichen Geschichte oder Ereignissen in ihrem Heimatland. Die digitalen Angebote des VÖBB werden in E-Medien-Workshops anwendungsorientiert vermittelt.

Unabdingbar für den Einsatz von Tablets ist ein funktionierendes W-LAN in der Bibliothek. Hier hat jeder Bezirk und die ZLB individuell nachgebessert und in neue Access-Points, vereinzelt auch in Grundausstattung investiert. Wer nun einen Blick in das VÖBB-Adressenverzeichnis wirft, wird feststellen, dass 95% aller Standorte jetzt ein W-LAN-Zeichen vorweisen können und der Empfang in den einzelnen Standorten sich deutlich verbessert hat.

ERWARTEN SIE MEHR VOM VÖBB!

Verlangen Sie bessere Bibliotheken für eine komplexer gewordene Welt! Erwarten Sie mehr! Dies fordert der amerikanische Autor David Lankes von den Bibliotheken dieser Welt. Seine Botschaft lautet: Bibliotheken sind mehr als nur Medienstandorte, sie spielen zunehmend eine zentrale Rolle in der Entwicklung der Stadt und ihrer Gesellschaft.

Der Berliner Senat teilt diese Sicht. Mitte Juli 2016 stellte der Regierende Bürgermeister und Kultursenator Michael Müller die vom Senat am 5. Juli 2016 beschlossene Zukunftsstrategie für die Berliner Öffentlichen Bibliotheken vor. Im Strategiepapier wird anerkannt, dass „die Berliner Öffentlichen Bibliotheken ... tragende Säulen der Berliner Informations-, Wissens- und (Aus-)Bildungsinfrastruktur und Ort für Begegnung und Kommunikation einer weiter diversifizierenden Bevölkerung sind. Ein großstädtisches Bibliothekssystem muss als Motor einer offenen und vielfältigen Bildungsgesellschaft in allen Teilen der Stadt wirken.“ Die Strategie umfasst vier Handlungsfelder, die Zielsetzungen, Strukturen und Aufgaben beschreiben, mit denen sich der VÖBB den Herausforderungen des wachsenden Berlin und den sich ändernden gesellschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen erfolgreich stellen kann.

Unterstützung beim Herausfinden der Erwartungen der Berlinerinnen und Berliner an ihre Öffentlichen Bibliotheken bietet die Fortsetzung des EFRE-Projekts „NuMoB“: Ende 2017 werden die Berlinerinnen und Berliner in einem erneuten Kundenmonitoring befragt, um die Angebote der Bibliotheken kontinuierlich an die Bedürfnisse der Bevölkerung anzupassen. Insgesamt 3,2 Millionen Euro aus Landesmitteln stehen bis 2019 für das Projekt Digitale Welten zur Stärkung der digitalen Infrastruktur des VÖBB bereit.

Voraussichtlich Mitte 2017 wird als Pilotprojekt im Bereich des Film-Streamings „Filmfriend“ eingeführt, das nicht nur durch seine inhaltliche Ausrichtung auf deutsche Klassiker und Arthouse-Filme überzeugt, sondern dann auch das erste Film-Streaming-Angebot für Öffentliche Bibliotheken in Deutschland ist. Ein neuer VÖBB-Online-Auftritt ab Ende 2017 ist in Vorbereitung und damit deutlich erweiterte Recherchemöglichkeiten im gemeinsamen Katalog – das neue Corporate Design dafür liegt bereits vor.

Den größten Schwerpunkt im Projekt Digitale Welten wird in den nächsten Jahren die aktive Begleitung des digitalen Wandels in der Gesellschaft bilden. Dazu werden erste offene Angebote zur Erprobung neuer Technologien bereitgestellt. So sind für die Umsetzung kreativer und innovativer Ideen Makerspaces in einzelnen Bibliotheken geplant, beispielsweise können dort mit einem elektronischen Klavier Musik komponiert oder Podcasts produziert werden. Ausgebaut werden Lese- und Lernangebote durch Onlinetools, Kommunikationsplattformen und digitale Leseclubs in gemeinsam von Verlagen und Bibliotheken durchgeführten Projekten.

Der Koalitionsvertrag von November 2016 kündigt einen neuen Bibliotheksentwicklungsplan für Berlin an. Der letzte Bibliotheksentwicklungsplan von 1995 legte den Schwerpunkt auf die (Wieder-) Vereinigung der Öffentlichen Bibliotheken Berlins, also einer Neuordnung und Modernisierung des großstädtischen Bibliothekssystems. Dies ebnete den Weg für den Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins und dem gemeinsamen Bibliotheksmanagementsystem – eine Erfolgsgeschichte, von der bis heute die Berlinerinnen und Berliner täglich profitieren.



Im gesellschaftlichen wie digitalen Bereich können die Öffentlichen Bibliotheken in Zukunft für die Berlinerinnen und Berliner einen entscheidenden Beitrag leisten. Mit der Zukunftsstrategie gibt es bereits eine erste Vision, die in einem künftigen Bibliotheksentwicklungsplan ausformuliert und unterfüttert werden kann.

Der Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins ist 2016 ein gutes Stück auf dem Weg zur Berliner Zukunft vorangekommen. Und es gilt auf jeden Fall weiterhin: Erwarten Sie mehr vom VÖBB!

ZENTRAL- UND LANDESBIBLIOTHEK BERLIN (ZLB)

STANDORTE/HÄUSER 2 Bibliotheken

Amerika-Gedenkbibliothek (AGB)
Blücherplatz 1
10961 Berlin

Berliner Stadtbibliothek (BStB)
Breite Str. 30 - 36
10178 Berlin

BESUCHERZAHL 1.333.537

VERANSTALTUNGEN/ FÜHRUNGEN/PROJEKTE 1.078

ENTLEIHUNGEN 3.611.242

MEDIENEINHEITEN 3.516.171

AUSGABEN FÜR MEDIENERWERB 2.375.005 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/ WOCHE 64 (Regelöffnungszeit)

ZENTRAL- UND LANDESBIBLIOTHEK BERLIN

Stiftung des öffentlichen
Rechts
Postfach 61 01 79
10922 Berlin

www.zlb.de

LEITUNG
Volker Heller
vorstand@zlb.de

Mit der Amerika-Gedenkbibliothek (AGB) und der Berliner Stadtbibliothek (BStB) besteht Berlins Zentralbibliothek aus zwei Häusern. Darin die landesbibliothekarischen Teile und Spezialbereiche, die Berlin-Studien und die Kinder- und Jugendbibliothek. Alles gehört zusammen und bietet für die Besuchenden einen lohnenden Ort für Informationsbeschaffung, für unsere Veranstaltungs- und Beratungsangebote sowie für den Austausch mit uns und miteinander. Dazu gibt es in jedem Haus ein kleines Café.

Mit dem Themenraum „ShareEconomy“ starteten wir die „Bibliothek der Dinge“, im Regal finden sich vom Akkuschrauber über eine Discokugel bis zum Einrad ausleihbare Gegenstände, die sich bestens teilen lassen. Und mit „WOW!“ wurden unsere 1001 Comics, die man im Leben gesehen haben muss, lebendig. Der Themenraum ist ein Angebot, das zu gesellschaftlichen oder (kultur-)politischen Themen informiert. Gestartet mit Grüner Woche über digitales Leben bis zu Informationen über Syrien ganzjährig ein beliebtes Angebot.

Erlebnisse von Neuankommenden in Berlin sammelte die #LibraryOfStories in kurzen Filmen, ein Projekt von und für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung.

2016 schmückte unter anderem das Dach der Amerika-Gedenkbibliothek zusätzlich zum leuchtenden „Gedenkbibliothek“ der Schriftzug

„Amerika“, Teil eines Kunstprojektes. 22 Künstler*innen haben sich mit dem Kosmos Bibliothek beschäftigt und boten mit „Public Library“ neue Perspektiven. Auch Videostallationen, Neusortierungen von Medien und anderes Nachdenkenswertes gab es hier zu sehen.

Seit dem Sommer beginnen wir an zwei Tagen der Woche unseren Bibliothekstag mit einem öffentlichen Tai Chi-Kurs, eine so erfolgreiche Idee, dass wir sie in 2017 fortsetzen werden. Mit den „Bücherbabys“ wurden Eltern Tipps zum Vorlesen und zu Apps für ganz Kleine gegeben.

Als erste deutsche Bibliothek konnten wir seit September die kreative Erfahrung des gemeinsamen Lesens mit dem neuen Lesekonzept „Shared Reading“ bieten.

Intensiv wird die Beratung an unseren Info- plätzen genutzt, und so hat die ZLB in 2016 nicht nur mehr als 1,3 Millionen Besucher*innen zählen können, auch auf unserer Website tummelten sich in diesem Jahr knapp eine Millionen Menschen. Jeden Monat freuen wir uns über rund 1.000 Neuanmeldungen.

Und unsere vollen Publikumsflächen belegen jeden Tag aufs Neue: eine Zusammenführung der beiden Bibliothekshäuser muss weiterhin das größte Anliegen der ZLB sein. Eine Zentralbibliothek in einem Gebäude!



STADTBIBLIOTHEK CHARLOTTENBURG- WILMERSDORF

ZUKUNFT DURCH DIGITALEN WANDEL IN DER STADTBIBLIOTHEK
CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

Die bereits bekannten Medienangebote an Büchern, Noten, CDs und DVDs konnten im Jahr 2016 im erheblichen Umfang um zusätzliche digitale Angebote erweitert werden. Zunächst wurden im Rahmen des VÖBB die neuen elektronischen Inhalte zum Download und Streaming sowie E-Book-Reader zur Ausleihe eingeführt. Auch Tablets wurden beschafft, sodass zusammen mit einem neuen interaktiven Whiteboard und innovativer Konzepte die Leseförderung für Kita- und Schulgruppen jetzt zusätzlich auch digital durchgeführt wird.

Darüber hinaus hat die Stadtbibliothek Charlottenburg-Wilmersdorf je eine neue Gaming-Zone in der Heinrich-Schulz-Bibliothek und in der Dietrich-Bonhoeffer-Bibliothek mit einer PS4-Spielekonsole inklusive Virtual-Reality-Brille eingerichtet. Einerseits darf fröhlich gespielt werden, andererseits können unter Betreuung durch unsere Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter an festgelegten Wochenterminen die virtuellen Welten „hautnah“ erkundet werden. Außerdem bietet die Stadtbibliothek interessierten Bürgerinnen und Bürgern Sprechstunden an, in denen die Handhabung von E-Book-Readern, Tablets, Smartphones, Notebooks oder der Download von E-Books und Hörbüchern u.a.m. erläutert werden.

Zur Inspiration der Besucherinnen und Besucher weisen nun an allen Bibliotheksstandorten im Bezirk Informationsmonitore auf Buchempfehlungen, Tipps, Hinweise, Veranstaltungstermine und besondere Aktionen hin. Die Stadtbibliothek Charlottenburg-Wilmersdorf hat durch die Erweiterung um diese unterschiedlichen Angebote die Aufenthaltsqualität in ihren Räumlichkeiten sichtlich steigern können, auch durch die Verbesserung des WLAN-Zugangs und neuer Sitzgelegenheiten.

Daneben konnte die Zusammenarbeit mit Flüchtlingsunterkünften und Willkommensklassen ausgebaut sowie der dazugehörige Medienbestand („Willkommensregale“) erweitert werden. Neue Kooperationen mit Schulen und anderen Einrichtungen kamen hinzu, so wurden beispielsweise in Kooperation mit der Volkshochschule Charlottenburg-Wilmersdorf direkt in der Ingeborg-Bachmann-Bibliothek Alphabetisierungskurse für Geflüchtete durchgeführt. In guter Zusammenarbeit unterstützte weiterhin der Freundeskreis die Stadtbibliothek regelmäßig über die Durchführung von Bücherbasaren in der Heinrich-Schulz-Bibliothek und mit Veranstaltungen in der Ingeborg-Bachmann-Bibliothek.

EINWOHNERZAHL
336.249
STANDORTE/HÄUSER
7 Bibliotheken
BESUCHERZAHL
608.482
VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
1.887

MIT
29.747 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, davon 24.047 an Maßnahmen zur Medienkompetenz und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
1.434.996

MEDIENEINHEITEN
257.346

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
308.389 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
8.750

BEZIRKSAMT
Charlottenburg-Wilmersdorf

AMT FÜR
WEITERBILDUNG
UND KULTUR
Fachbereich
Bibliotheken
Otto-Suhr-Allee 96
10585 Berlin

www.stadtbibliothek.charlottenburg-wilmersdorf.de

LEITUNG
Andres Imhof



EINWOHNERZAHL
281.323

STANDORTE/HÄUSER
5 Bibliotheken

BESUCHERZAHL
563.733

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
2.257

MIT
42.147 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
an Maßnahmen zur
Medienkompetenz und
Leseförderung
19.883

ENTLEIHUNGEN
1.445.355

MEDIENEINHEITEN
324.041

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
285.897 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
7.663

BEZIRKSAMT
Friedrichshain-Kreuzberg

AMT FÜR
WEITERBILDUNG UND
KULTUR
Fachbereich
Bibliotheken
Frankfurter Allee 14A
10247 Berlin

www.stadtbibliothek-fk.berlin.de

info@stadtbibliothek-fk.berlin.de

LEITUNG
Julia Weis

STADTBIBLIOTHEK FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG

STADTBIBLIOTHEK FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG – POPULÄRE ORTE NICHT NUR ZUM
LESEN! NOCH NIE WURDEN DIE BIBLIOTHEKEN IN FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG SO
VIELFÄLTIG GENUTZT.

Nicht nur Lesungen und Sprachförderung, sondern Veranstaltungen aller Couleur, für Junge und Alte, deutsch und fremdsprachig, für Kreative und Lernwillige, für Musikfreunde und Cineasten, für die unterschiedlichsten Nutzergruppen, aus eigener Kraft oder von Fremdveranstaltern organisiert, fanden in den Bibliotheksräumen 2016 statt. Doch bei weitem konnten nicht alle Wünsche und Nachfragen positiv beantwortet werden. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten reichen einfach nicht mehr aus.

Fazit: Das Raumangebot muss in den kommenden Jahren dringend den in modernen Bibliotheken erforderlichen Standards angepasst werden, damit ausreichend Raum für vielfältige, den gesellschaftlichen Konsens befördernde Begegnungen geschaffen werden kann.

Neu - das BIST-Projekt LINK (Lernen in der Bibliothek) optimierte bewährte Angebote und entwickelte innovative (digitale) Programme: Lernbetreuung: Täglich stehen zwei versierte Honorarkräfte bereit, Schüler und Schülerinnen aller Klassenstufen bei der Erledigung der Hausaufgaben und beim Erwerb von Sprach- und Lesekompetenz zu unterstützen, auch mittels Internet.

Digitale Kompetenz: Ein Medienpädagoge übt mit Schülergruppen den Umgang mit Tablets, das Kennenlernen und Ausprobieren von schülerrelevanten Apps wird ebenfalls angeboten. Im Modul „Applaus“ werden auch Eltern beraten.

Recherchieren und Präsentieren: SchülerInnen der 5./6. Klassen arbeiten an konkreten, mit den FachlehrerInnen abgestimmten Themen. Sie erstellen mit iPads Lernplakate oder Kurzreferate und lernen digitale Recherche- u. Präsentationstechniken und deren Einsatzmöglichkeiten kennen.

Ein ausgewiesener Medienpädagoge verstärkt seit April das Bibliotheksteam und die Ausstattung mit mobilen Endgeräten wurde erheblich verbessert.

STADTBIBLIOTHEK LICHTENBERG

DIE ATTRAKTIVITÄT DER LICHTENBERGER BIBLIOTHEKEN ALS KULTUR- UND BILDUNGSORTE FÜR JEDERMANN IM STADTTEIL HAT SICH ERHÖHT.

Die vier Lichtenberger Bibliotheken haben sich als beliebte Treffpunkte im Stadtteil, als vielseitige Kommunikationszentren profiliert. Sie bieten Raum zum individuellen und gemeinsamen Lernen und Arbeiten. An Internetarbeitsplätzen sind Informationen auch digital verfügbar. Die Bibliotheksmitarbeiter*innen bieten Einführungen in die Nutzung der Bibliothek ebenso wie Beratung zur Nutzung des Internets und der digitalen Angebote des Verbundes der öffentlichen Bibliotheken Berlins.

Smartboards und Tablets sind im Einsatz, um insbesondere für Kinder und Jugendliche die Leseförderung multimedial und interaktiv zu gestalten. Dies trägt zur pädagogisch sinnvollen Methodenvielfalt bei und unterstützt die Bibliotheken in ihrer Rolle als Bildungsinstitutionen. Kitagruppen und Schulklassen sind täglich in den Bibliotheken zu Gast und schließen Bekanntschaft mit Literatur und den vielfältigen Arbeitsmethoden in der Bibliothek. Der Leseförderung dienen auch die Familiensamstags- und die Vorlesestunden.

Die Lichtenberger Bibliotheken beteiligen sich jedes Jahr mit Kinderjurys am Medienkompetenz-Projekt Kindersoftwarepreis „TOMMI“. Schüler*innen zwischen sechs und 13 Jahren testen eine Auswahl an digitalen Spielen und geben ihr Votum ab.

Als Kulturorte genießen die Bibliotheken in ihren Stadtteilen einen hohen Bekanntheitsgrad, was sich in den gestiegenen Zahlen der Teilnehmer*innen widerspiegelt.

Mit Lesungen, Buchvorstellungen, Autoren-gesprächen und Expertenrat zu trendigen Themen ziehen die Bibliotheken Menschen aller Altersklassen an. Die Programme werden online, im Programmflyer und per Newsletter bekannt gemacht.

Zur Ausgestaltung und Finanzierung der zahlreichen Veranstaltungen wird der Berliner Autorenlesefonds ebenso genutzt wie die Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugesellschaften, Stadtteilzentren, mit der Volkshochschule und der Musikschule.

EINWOHNERZAHL
280.721

STANDORTE/HÄUSER
4 Bibliotheken

BESUCHERZAHL
627.251

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
2.697

MIT
56.300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, davon 36.393 an Maßnahmen zur Medienkompetenz und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
1.782.639

MEDIENEINHEITEN
270.873

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
405.991 €

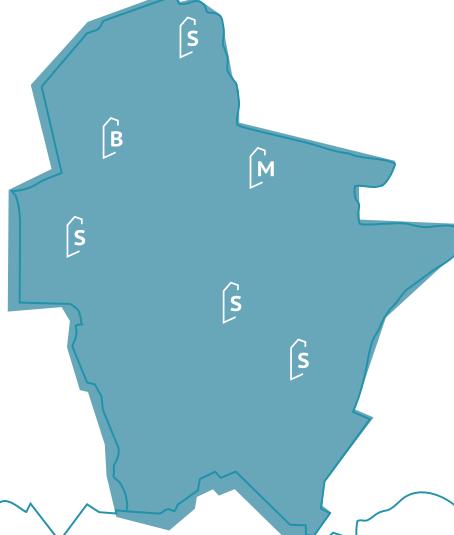
ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
10.768

BEZIRKSAMT
Lichtenberg

AMT FÜR
WEITERBILDUNG
UND KULTUR
Anton-Saefkow-Platz 14
10369 Berlin

www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de

LEITUNG
Dr. Catrin Gocksch
catrin.gocksch@lichtenberg.berlin.de



STADTBIBLIOTHEK MARZAHN-HELLERSDORF

ALLE BIBLIOTHEKEN IN MARZAHN-HELLERSDORF VERFÜGEN JETZT ÜBER WLAN

Den Bibliotheken in Marzahn-Hellersdorf gelang es auch 2016 wieder, mehr als 600.000 Besucher in ihre Räume zu locken. Dank dieser erfreulichen Entwicklung konnten die Bibliotheken im berlinweiten Vergleich der öffentlichen Bibliotheken einen vorderen Platz einnehmen.

Der besondere Schwerpunkt lag im laufenden Jahr weiterhin auf der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Senioren. Ebenso haben die Bibliotheken ein Willkommenspaket für Flüchtlinge geschnürt und ihre Angebote den Betreibern der Notunterkünfte und Flüchtlingsheime zur Weitervermittlung bekanntgemacht. In den Bibliotheken gibt es Willkommensregale mit Medien zum Spracherwerb und für die Freizeitgestaltung. Regale mit Informationsmaterialen zum Thema Flucht und Vertreibung werden rege genutzt.

1.274 Klassenführungen mit 25.871 Teilnehmern, 79 Kinderveranstaltungen mit 2.688 Teilnehmern, 154 Erwachsenenveranstaltungen mit 4.042 Teilnehmern wurden durchgeführt. 52 Ausstellungen wurden in den Bibliotheken angeboten. Insgesamt haben 37.654 Besucher die Bibliothek durch Führungen oder Veranstaltungen erkundet.

Regelmäßige Veranstaltungsreihen wie „Schwebende Bücher“ (Literaturempfehlungsshow von Bibliothekarinnen für interessierte Literatur-

freunde), Musik Querbeet (die Musikempfehlungsshow), Schreibwerkstätten für Erwachsene sowie für Jugendliche, „Live bei Kleist“, „Literarischer Kaffeepausch“ und „Nähen in der Bibliothek“ bieten verlässliche und gern genutzte Freizeitangebote in den Bibliotheken.

Der Überbaum der Musikbibliothek wurde renoviert und neu gestaltet.

Die Bibliothek Kaulsdorf Nord nimmt am B.I.S.T.- Projekt BUNT: „Nachbarschaft und Integration teil. 20 Medienkoffer und ca. 4500 thematische Medien für Kinder wurden anschafft und eingesetzt.

Seit Oktober 2016 bieten alle Bibliotheken in Marzahn-Hellersdorf freies WLAN an.

EINWOHNERZAHL
262.015

STANDORTE/HÄUSER
6 Bibliotheken

BESUCHERZAHL
583.620

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
2.171

MIT
46.494 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
37.607 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
1.370.690

MEDIENEINHEITEN
285.753

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
270.035 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
10.259

BEZIRKSAMT
Marzahn-Hellersdorf

AMT FÜR
WEITERBILDUNG UND
KULTUR

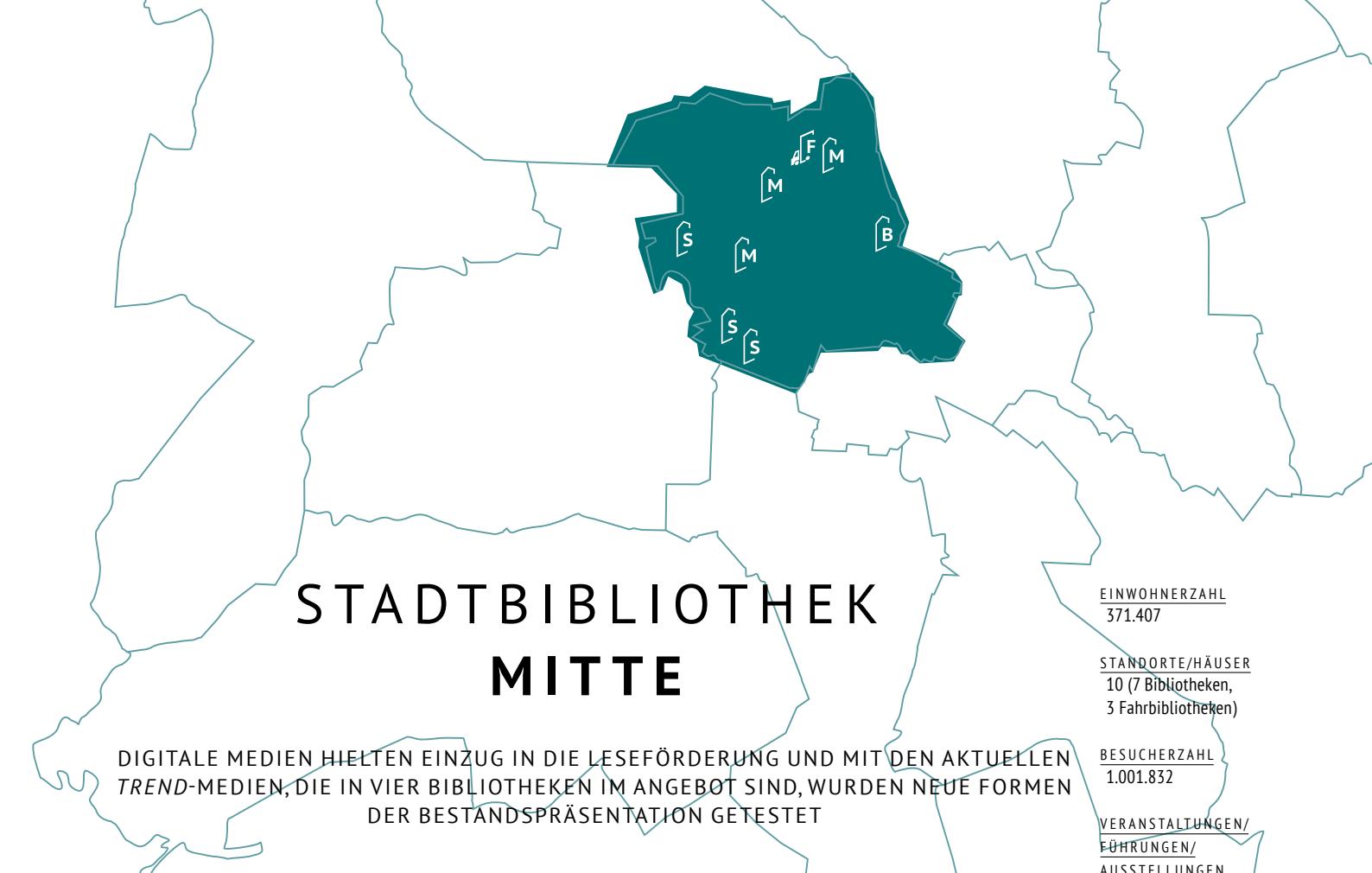
Fachbereich
Bibliotheken
Marzahner
Promenade 55
(im Freizeitforum
Marzahn)
12679 Berlin

[www.berlin.de/
bibliotheken-mh](http://www.berlin.de/bibliotheken-mh)

[bibl.service@
ba-mh.berlin.de](mailto:bibl.service@
ba-mh.berlin.de)

LEITUNG
Benita Hanke
[benita.hanke@
ba-mh.berlin.de](mailto:benita.hanke@
ba-mh.berlin.de)





STADTBIBLIOTHEK MITTE

DIGITALE MEDIEN HIELTEN EINZUG IN DIE LESEFÖRDERUNG UND MIT DEN AKTUELLEN TREND-MEDIEN, DIE IN VIER BIBLIOTHEKEN IM ANGEBOT SIND, WURDEN NEUE FORMEN DER BESTANDSPRÄSENTATION GETESTET

Unbestrittener Höhepunkt des Jahres war der Besuch des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller am 18.7.2016 in der Schiller-Bibliothek. Bei der offiziellen Vorstellung der Zukunftsstrategie für die Berliner Öffentlichen Bibliotheken konnte Müller sich im Beisein zahlreicher Pressevertreter auch ein Bild des viel beachteten Bibliotheksneubaus machen. Einen wichtigen Schritt zur Weiterentwicklung des Bezirklichen Bibliotheksnets stellte der Bibliotheksentwicklungsplan für den Zeitraum 2016 – 2020 dar, der vom Bezirksamt beschlossen und von der Bezirksverordnetenversammlung zustimmend zur Kenntnis genommen wurde. Unter dem Motto StadtBibliothek Mitte 2020 wurden in sieben Handlungsfeldern die wichtigsten Zielstellungen und Maßnahmen dargestellt und begründet, damit im Rahmen kommender Haushaltsberatungen über die dafür nötigen Ressourcen entschieden werden kann.

Vier Anträge auf Fördermittel aus dem Programm „Bibliothek im Stadtteil II“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurden bewilligt. Das Gesamtvolume der Förderung über 3 Jahre beträgt 315.000 EUR und gilt für die Projekte:

- „MiA – Medien in Aktion“/Bibliothek am Luisenbad
- „LeMO – Lesen erleben in Moabit“/ Bruno-Lösche-Bibliothek

– „BELESEN – Bewusst Leben und Lesen“/ Bibliothek Tiergarten Süd
– „MARILLE – Makerspace“/Schiller-Bibliothek

Ein neuer Bücherbus löste im Februar seinen 30 Jahre alten Vorgänger ab; die Einweihung wurde mit einem Familienfest gefeiert.

Digitale Medien hielten Einzug in die Leseförderung und mit den aktuellen Trend-Medien, die in vier Bibliotheken im Angebot sind, wurden neue Formen der Bestandspräsentation getestet.

Vielfältige Veranstaltungsformate – vom 3-D-Drucker-Workshop über die Krimilesung mit Wein bis zum gemeinsamen Weihnachtssingen – bereichern das Angebot für die Besucher. Aktuellen Themen wie die Erdogan-Biografie von Cigdem Akyol oder das Buch „Emanzipation im Islam“ von Sineb El Masrar fanden genauso interessiert Zuhörer wie die Lesungen mit Robert Stadlober, Deborah Feldman, Craig Thompson, Özcan Mutlu und Margot Friedlander.

EINWOHNERZAHL
371.407

STANDORTE/HÄUSER
10 (7 Bibliotheken,
3 Fahrbibliotheken)

BESUCHERZAHL
1.001.832
VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
4.085

MIT
54.458 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
43.651 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
2.513.371

MEDIENEINHEITEN
517.611

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
557.464 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
16.497

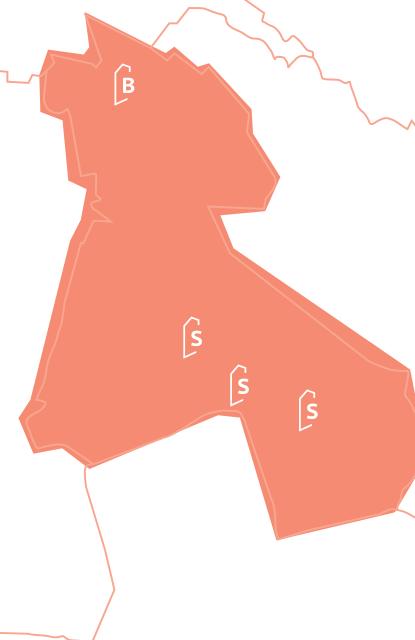
BEZIRKSAMT
Mitte

AMT FÜR
WEITERBILDUNG
UND KULTUR
Fachbereich
Bibliotheken
Mathilde-Jacob-Platz 1
10551 Berlin

[www.stadtbibliothek-
mitte.berlin.de](http://www.stadtbibliothek-mitte.berlin.de)

LEITUNG
Stefan Rogge
stefan.rogge@
ba-mitte.berlin.de





EINWOHNERZAHL
328.045

STANDORTE/HÄUSER
4 Bibliotheken

BESUCHERZAHL
527.825

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
1.967

MIT
31.330 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
28.496 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
1.665.654

MEDIENEINHEITEN
305.446

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
409.000 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
6.202

BEZIRKSAMT
Neukölln

AMT FÜR
WEITERBILDUNG UND
KULTUR
Karl-Marx-Str. 66
(in den Neukölln
Arcaden)
12040 Berlin

www.stadtbibliothek-neukoelln.de

info@stadtbibliothek-neukoelln.de

LEITUNG
Evelyn Stussak

STADTBIBLIOTHEK NEUKÖLLN

DIE STADTBIBLIOTHEK – MIT NEUKÖLLN SEIT 110 JAHREN VERBUNDEN

Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen des geplanten Neubaus der Stadtteilbibliothek in Rudow. Die Grundsteinlegung erfolgte durch die Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey gemeinsam mit Bildungsstadtrat Jan-Christopher Rämer, Bibliotheksleiterin Susann Schaller und Architekt Wieland Vajen am 8. September.

Die neue Bibliothek für über 70.000 Besucherinnen und Besucher und über 150.000 Entleihungen hat ein Bauvolumen von 1,8 Mio Euro – sie löst das 26jährige Dauerprovisorium in der Clay-Oberschule ab. 80 Jahre nach Einrichtung der ersten Stadtteilbibliothek erhält Rudow damit die Chance, neben der Alten Dorfschule einen weiteren öffentlichen Ort der Begegnung und Kommunikation, der Information und des Lernens zu entwickeln.

Das dreigeschossige Gebäude mit 570 qm Nutzfläche wird ein vielfältiges Medienangebot und eine moderne Medienausleihe bieten. Als erste Neuköllner Bibliothek wird Rudow auch einen 24-Stunden-Rückgabearmatoren erhalten. Für ein erweitertes Bildungs- und Veranstaltungsangebot für Jung und Alt in Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen und anderen Einrichtungen im Stadtteil bietet das Haus mit seinem angegliederten Lesecafé und Garten ausreichend Platz.

Ein großer Teil der Bauarbeiten wird durch Fachkräfte sowie Auszubildende der Knobelsdorff-Schule, einem Oberstufenzentrum für Bautechnik, ausgeführt.

Seit Oktober 2016 unter neuer Leitung stellt die Musikabteilung in der Helene-Nathan-Bibliothek ein besonderes Bestandshighlight dar. Sie bietet ein breites Angebot an Musikbüchern, Noten, Tonträgern, Musik-DVDs und –Blu-rays sowie Musikzeitschriften. Im digitalen Universum eröffnen die Musikstreamingdienste Naxos Music Library, Naxos Music Library Jazz sowie Freegal ungeahnte Hörerlebnisse und laden zum digitalen Musikhören ein.

In Kooperation mit bezirklichen Partnern wie Musikschule, Schulen und Musikakteuren bietet die Musikbibliothek ein breites Angebot an Konzerten und Informationskompetenzveranstaltungen. Besonders der Bereich der Appmusik, der einen niedrigschwälligen Zugang zur Musikpraxis ermöglicht und medientechnische Fähigkeiten schult, steht im Fokus innovativer Veranstaltungsformate. Es entsteht Raum, in dem generations-, interkulturell- und sprachübergreifender Austausch möglich ist.





STADTBIBLIOTHEK PANKOW

DIE BIBLIOTHEKEN PANKOWS SIND BELIEBTE TREFFPUNKTE IM STADTTEIL

Die meisten Menschen Berlins leben im Stadtbezirk Pankow. Per 30. Juni 2016 waren es 394.816 Einwohner/innen, davon 16 Prozent mit einer Zuwanderungsgeschichte. Ein Großteil der Bevölkerung ist erst in den letzten Jahren zugezogen. Auch in Zukunft rechnen wir im geburtenstärksten Bezirk mit einer weiteren Bevölkerungszunahme.

Die Stadtbibliothek Pankow verfügt über ein gut ausgebautes Netz mit acht Standorten, die in ihrer Funktion Stadtteilkulturzentren mit einschließen. Die Bibliotheken sind beliebte Treffpunkte im Stadtteil. Es sind Orte, an denen Menschen verschiedenster Herkunft ihre Freizeit verbringen, Lernen, Informationen erhalten und anderen Menschen begegnen. Das kostenlose und flächendeckende Angebot von WLAN ermöglicht einen barrierefreien Umgang mit den Informationsquellen. Die Senatsförderung im Rahmen der Digitalen Welten schaffte die Voraussetzung, den Anschluss an digitale Angebote zu finden. Durch die bereitgestellten Mittel konnten unter anderem E-Reader gekauft werden, um den Mitgliedern der Bibliothek den Zugriff auf die digitalen Medien zu erleichtern.

In Kooperation mit Kitas, Schulen und anderen Partnern wird intensiv Leseförderung und Nachwuchsarbeit betrieben.

Im Fokus des Berichtsjahres stand vor allem die Arbeit an Angeboten für Geflüchtete. Im Rahmen des Masterplans 2016 wurde diesbezüglich eine Stelle geschaffen und die technische Ausstattung mit dem Erwerb eines Medienkoffers mit iPads auf den neuesten Stand gebracht. Ein zusätzlich bereitgestellter Etat wurde für die Anschaffung von fremdsprachigen Medien genutzt. Besonders erfolgreich waren die bilingualen Märchentage, die bevorzugt von Menschen mit Migrationshintergrund angenommen wurden.

Mit der Besetzung der Fachbereichsleiterstelle wurde 2016 ein Prozess in Gang gesetzt, der zu ersten inhaltlichen und strukturellen Veränderungen geführt hat. Mitarbeiterinnenversammlungen haben durch gemeinsam formulierte Arbeitsschwerpunkte und Ziele den Teamgedanken gestärkt und zu einer verbesserten Vernetzung der Standorte geführt. Aktuell arbeitet das Team der Stadtbibliothek Pankow an einem Leitbild um sich fit zu machen für die Anforderungen einer digitalen und zukunftsorientierten Bibliothek.

EINWOHNERZAHL
394.816

STANDORTE/HÄUSER
8 Bibliotheken

BESUCHERZAHL
719.181

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
2.265

MIT
42.758 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
39.739 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
2.185.269

MEDIENEINHEITEN
423.658

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
398.570 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
12.463

BEZIRKSAMT
Pankow

AMT FÜR
WEITERBILDUNG
UND KULTUR
Fachbereich
Stadtbibliothek
Greifswalder Str. 87
10409 Berlin

www.stadtbibliothek-pankow.berlin.de

LEITUNG
Danilo Vetter
Danilo.Vetter@
ba-pankow.berlin.de



Bezirksamt Pankow von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
FB Stadtbibliothek

EINWOHNERZAHL
260.253

STANDORTE/HÄUSER
7 (5 Bibliotheken
2 Fahrbibliotheken)

BESUCHERZAHL
501.406

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
2.438

MIT
45.575 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
20.066 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
1.648.762

MEDIENEINHEITEN
313.102

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
245.544 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
9.557

BEZIRKSAMT
Reinickendorf

AMT FÜR
WEITERBILDUNG UND
KULTUR
Fachbereich
Bibliotheken
Karolinenstr. 19
13507 Berlin

www.stadtbibliothek-
reinickendorf.de

humboldt-bibliothek@
reinickendorf.berlin.de

LEITUNG
Dr. Dirk Wissen

Die Reinickendorfer Bibliotheken boten im Jahr 2016 eine Vielzahl von Veranstaltungen im Bereich der Leseförderung, Literaturvermittlung und Schulung von Medienkompetenz. Erwachsene besuchten Lesungen, Konzerte und Vorträge, wie z. B. die beliebten Veranstaltungsreihen „Lesezeichen“ oder „Ladies Night“. Aber auch Literaturveranstaltungen für Kinder und medienpädagogische Angebote für Schulklassen wurden verstärkt präsentiert.

Ein Höhepunkt des Jahres war die Ausstellung nordischer Kinderbuchillustrationen „Into the Wind“, in Kooperation mit „kulturkind e. V.“, die Besucher aus der ganzen Stadt anzog, denn hier gab es unter anderem Originale von Pettersson und Findus zu sehen. Zur Ausstellungseröffnung war sogar deren Erfinder Sven Nordqvist zu Gast. Über 300 Kinder setzten sich in einem umfangreichen Rahmenprogramm spielerisch und bildkünstlerisch mit den Illustrationen auseinander.

Der regelmäßige Einsatz digitaler Medien wird bei den medienpädagogischen Aktivitäten der Bibliotheken immer selbstverständlicher. Die in 2015 begonnenen Projekte zum Einsatz von Tablets in der Leseförderung wurden in 2016 fortgeführt und erweitert. Hierzu wurde in 2016 ein Konzept zur Stärkung der Leseförderangebote für alle Standorte der Reinickendorfer

STADTBIBLIOTHEK REINICKENDORF

STADTBIBLIOTHEKEN REINICKENDORF: INNOVATIVE WEGE IN DER BIBLIOTHEKSPÄDAGOGIK UND LITERATURVERMITTLUNG

Bibliotheken entwickelt, um in Zukunft möglichst viele Reinickendorfer Kinder und Jugendliche als Kunden zu gewinnen und langfristig zu binden. Besonders bei Schülern der Sekundarstufe wurden hier große Erfolge erzielt. Die in der Humboldt-Bibliothek entwickelten Programme, wie z. B. digitale Rallyes, Recherchen in Live-Blogs sowie Buchvorstellungen mit Videoclips wurden in Fortbildungen mehrfach vorgestellt und von anderen Berliner Bibliotheken nachgenutzt. Weitere Aktivitäten in 2016 waren die technische Umstellung der Außenrückgabe in eine 24-Stunden-Rückgabe und im sozialen Bereich die Einrichtung von „Willkommensregalen“.

STADTBIBLIOTHEK SPANDAU

DURCH DIE VERLAGERUNG DER BIBLIOTHEK HASELHORST INS ZENTRUM DES STADTTEILS
UND MIT NEUER AUSSTATTUNG IN GRÖSSEREN RÄUMLICHKEITEN WURDE DAS
BIBLIOTHEKSNETZ IN SPANDAU DEUTLICH GESTÄRKT

Der Stadtbibliothek Spandau ist es in 2016 gelungen, das hohe Niveau der seit einigen Jahren wieder gestiegenen Ausleihzahlen zu halten. Mit knapp 1.430.000 Entleihungen 2016 lag sie um ca. 18.000 Entleihungen insgesamt über der Zahl von 2015.

Besonders erfreulich stellt sich die Entwicklung der Besucherzahlen dar. Im 4. Jahr in Folge kann die Stadtbibliothek Spandau hier einen Zuwachs verzeichnen und zwar um mehr als 20.000 Besuche oder immerhin 3,2 Prozent. Dabei ist wie schon in den letzten Jahren auch diese neuerliche Steigerung vor allem auf die wachsende Beliebtheit der Bezirkszentralbibliothek zurückzuführen, die durchschnittlich circa 1.500 und an Spitzentagen sogar über 2.000 Besuche verzeichnet. Vor allem die Bezirkszentralbibliothek hat sich in den letzten Jahren als Aufenthalt- und Lernort mit hoher Vor-Ort-Nutzung etabliert.

Die besondere Stärke der Stadtbibliothek Spandau liegt in ihrer umfangreichen und gut vernetzten Kinder- und Jugendarbeit. Über 4.500 Veranstaltungen und Maßnahmen im Rahmen der Leseförderung fanden 2016 insgesamt statt, die weitaus meisten davon für Kinder- und Jugendliche. Ein Beispiel für diese enge Vernetzung in der Jugendbibliotheksarbeit ist das 2016 angelaufene Projekt „... und raus bist du“ Sprachförderung im Tandem

Bibliothek und Kita, das im Rahmen des EFRE-Programms „Bibliotheken im Stadtteil (BIST)“ gefördert wird. In Kooperation mit 10 Kitas, 3 Bibliotheken und dem Swen-Walter-Institut für durchgängige Sprachbildung finden regelmäßige medienbasierte Veranstaltungen zur Sprachförderung für 1 bis 5jährige Kinder statt, um deren altersentsprechende Sprachkompetenz zu stärken.

Das Netz der Stadtteilbibliotheken in Spandau wurde in 2016 durch die Verlagerung der Stadtteilbibliothek Haselhorst in neue, größere Räumlichkeiten und eine neue Ausstattung gestärkt. Mit dem Umzug ist die Bibliothek ins Zentrum des Stadtteils gerückt und wird verstärkt wahrgenommen. Gleichzeitig begannen die Planungen für ein neues Bildungs- und Gesundheitszentrum im Bereich Heerstraße, dessen Kern die dortige Stadtteilbibliothek bilden soll. In Auftrag gegeben wurde in 2016 ein neuer Bibliotheksbus, der Ende des Jahres geliefert wurde und Anfang 2017 seinen Betrieb aufnahm.

EINWOHNERZAHL
239.942
STANDORTE/HÄUSER
7 Bibliotheken
(5 Bibliotheken,
1 nicht-öffentliche
Schulbibliothek,
1 Fahrbibliothek)

BESUCHERZAHL
669.453

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
4506

MIT
71.431 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
57.807 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
1.428.092

MEDIENEINHEITEN
314.708

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
314.957 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
10.490

BEZIRKSAMT
Spandau

AMT FÜR
WEITERBILDUNG
UND KULTUR
Fachbereich
Bibliotheken
Carl-Schurz-Str. 13
13597 Berlin

[www.berlin.de/
stadtbibliothekspandau](http://www.berlin.de/stadtbibliothekspandau)

bibliothek@baspandau.berlin.de

LEITUNG
Heike Schmidt



EINWOHNERZAHL
304.086

STANDORTE/HÄUSER
6 (3 Bibliotheken,
1 nicht-öffentliche
Schulbibliothek,
2 Fahrbibliotheken)

BESUCHERZAHL
876.522

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
2.383

MIT
40.347 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
20.682 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
2.762.537

MEDIENEINHEITEN
385.198

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
391.184 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
9.038

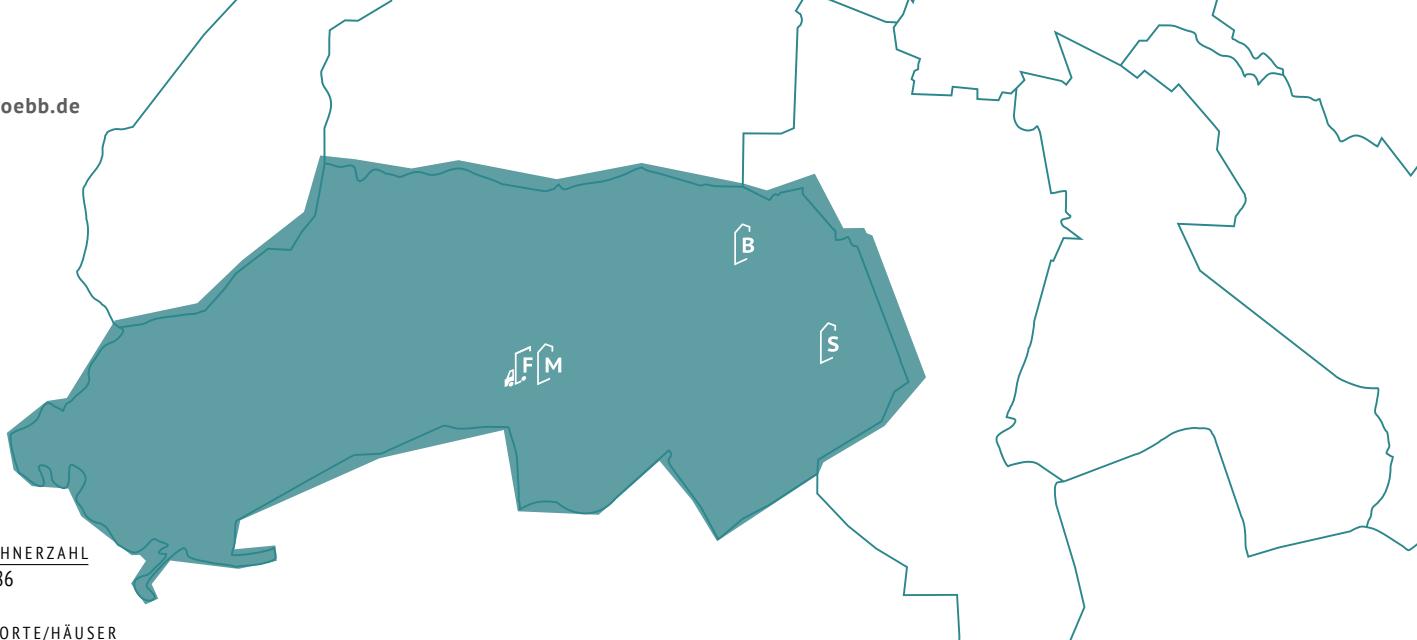
BEZIRKSAMT
Steglitz-Zehlendorf

AMT FÜR
WEITERBILDUNG UND
KULTUR
Fachbereich
Bibliotheken
Grunewaldstr. 3
12165 Berlin

[www.berlin.de/
stadtbibliothek-steglitz-
zehlendorf](http://www.berlin.de/stadtbibliothek-steglitz-zehlendorf)

[info@stadtbibliothek-
steglitz-zehlendorf.de](mailto:info@stadtbibliothek-steglitz-zehlendorf.de)

LEITUNG
Jens Gehring
(kommiss.)



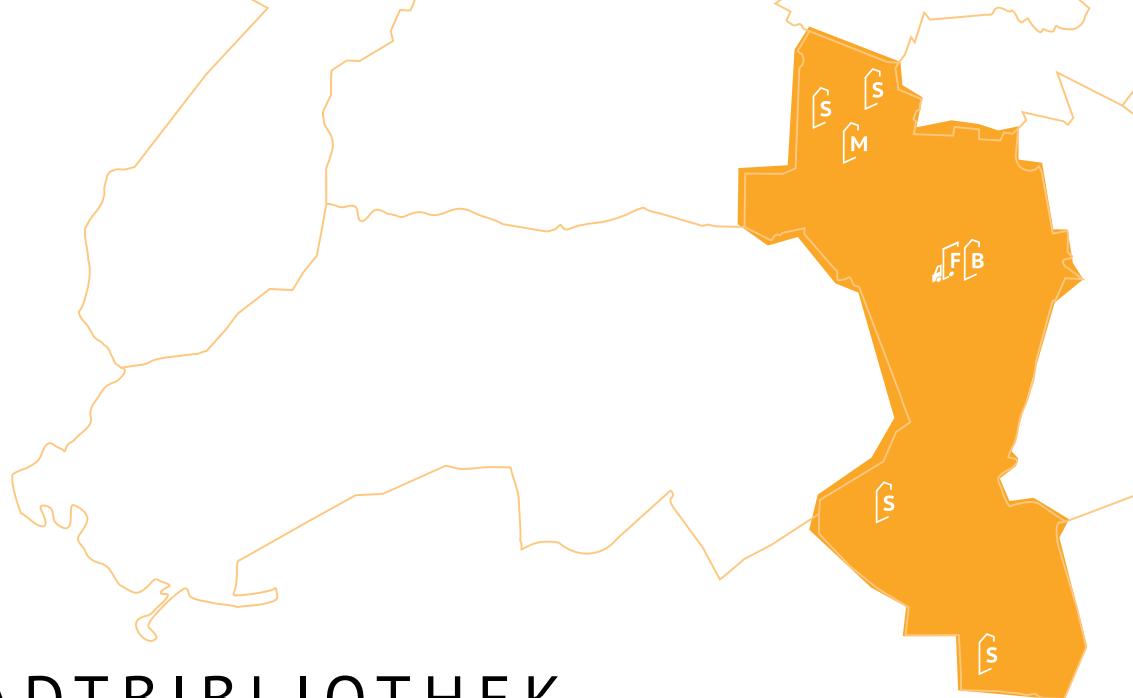
STADTBIBLIOTHEK STEGLITZ-ZEHLENDORF

DURCH GEMEINSAMES ENGAGEMENT KONNTEN EIN NEUER BUS GEBAUT UND IN BETRIEB
GENOMMEN WERDEN

Die Bibliotheken des Bezirks lagen auch 2016 im Spitzensfeld Berlins. Die drei Standorte in Steglitz-Zehlendorf, die stark frequentierte Ingeborg-Drewitz-Bibliothek, die Gottfried-Benn-Bibliothek und die Stadtteilbibliothek Lankwitz, zwei Bücherbusse und eine Schulnebenstelle besuchten fast 877.000 Besucher, 15.000 mehr als im Vorjahr. Dazu kamen 7.765 Neukunden, über 660 mehr als 2015. Rund 50.000 aktive Nutzerinnen und Nutzer entliehen über 2,76 Millionen Medien, womit die Stadtbibliothek, die ihr Angebot mit 34.000 neuen Medien ergänzte, weiterhin unter den Bezirksbibliotheken die ausleihstärkste ist. Den 1. Platz unter Berlins Fahrbibliotheken belegte mit 202.000 Entleihungen erneut die Fahrbibliothek Steglitz-Zehlendorf. Der Bus ist gefragt – gut, dass es 2016 gelang, mit Hilfe einer Spendenaktion, mit Benefizaktionen und über das Bezirksamt einen neuen Bus bauen zu lassen, der einen der alten Busse an den zahlreichen Haltestellen vor Schulen und in entlegenen Teilen des Bezirks ersetzt.

Die Stadtbibliothek als Treffpunkt für Aktivitäten und Beratungen bot PC-Kurse, Schreibworkshops, mehrsprachige Lesegruppen und kooperierte u.a. mit der Volkshochschule, der Verbraucherzentrale und im Musikbereich verstärkt mit Musikschulen. Inhaltlich wie optisch setzten wir neue Akzente. Die Gottfried-Benn-Bibliothek verwirklichte Maßnah-

men in Raumplanung und Farbgestaltung, die Ingeborg-Drewitz-Bibliothek führte zu den neuen digitalen Serviceangeboten und zur Nutzung von E-Book-Readern eine Sprechstunde ein. Unter unseren 2.383 Veranstaltungen mit mehr Gästen als im Vorjahr, mit größerer Themenvielfalt und auf noch mehr Kundengruppen, z.B. Geflüchtete, abgestimmt, gab es Ausstellungen, Konzerte, Vorträge und Veranstaltungsreihen wie den Krimi-Marathon, die Märchentage und Lesungen mit bekannten Autoren wie Benedict Wells. Was unsere Bibliotheken bieten, vermitteln wir auch im Rahmen der Leseförderung mit vielen Aktionen für Kinder und Jugendliche. Bewährtes wie Neues findet in unseren serviceorientierten Bibliotheken seinen Platz und macht diese zu wichtigen und beliebten kulturellen Ankerpunkten im Bezirk.



STADTBIBLIOTHEK TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

ZUKUNFT WICHTIGER STANDORTE NOCH AUF DER AGENDA

Während in unseren Bibliotheken auch weiterhin die Arbeit getan wird, stehen im Bezirk die großen Reformpakete immer noch auf dem Programm:

In der Bezirkszentralbibliothek in der Götzstraße in Tempelhof müssen Grundsanierung und Flächenerweiterung, die seit Jahren in der Investitionsplanung stehen, umgesetzt werden.

Für das Gebiet um das Rathaus Tempelhof, in dem auch die Bezirkszentralbibliothek liegt, wurde 2016 eine Machbarkeitsstudie vom Senat in Auftrag gegeben, die unter anderem prüft, ob die Bezirkszentralbibliothek saniert oder aber neu gebaut werden soll.

Die Mittelpunktbibliothek Schöneberg, die als zweitgrößte Bibliothek im Bezirk nicht über einen Fahrstuhl zur Kinderabteilung verfügt, bedarf dringend einer Sanierung und Flächenerweiterung. Pläne und Kostenschätzung liegen vor.

Der Bücherbus, unverzichtbare Ergänzung standortfester Bibliotheken für Kinder und ältere Menschen, ist 25 Jahre alt und muss dringend durch ein neues Fahrzeug ersetzt werden. Dies wird vom 2016 gegründeten Freundeskreis der Stadtbibliothek Tempelhof-Schöneberg massiv unterstützt.

Die vom Abgeordnetenhaus für 2016 zur Verfügung gestellten Sondermittel von 300.000 Euro zur „Förderung einer Bibliothek im Rathaus Friedenau oder anderer Bibliotheksstandorte im Bezirk Tempelhof-Schöneberg“ sind komplett ausgegeben. Mit diesem Geldsegen wurde der Medienbestand für Geflüchtete ausgebaut und in Sonderregalen präsentiert. Alle Einrichtungen sind technisch sehr gut ausgestattet worden, um die digitalen Services umzusetzen. Möbel wurden ausgetauscht, ein Jugendbereich in der BZB eingerichtet, u.v.m.

Auch für 2017 sind durch das Land Berlin 300.000,- Euro zur „Förderung einer Bibliothek im Rathaus Friedenau oder anderer Bibliotheksstandorte im Bezirk Tempelhof-Schöneberg“ bereit gestellt worden.

EINWOHNERZAHL
346.108

STANDORTE/HÄUSER
7 (6 Bibliotheken,
1 Fahrbibliothek)

BESUCHERZAHL
526.973

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
4.698

MIT
41.995 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
41.995 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
1.539.319

MEDIENEINHEITEN
289.568

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
443.583 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
10.691

BEZIRKSAMT
Tempelhof-Schöneberg

AMT FÜR
WEITERBILDUNG
UND KULTUR
Fachbereich
Bibliotheken
Hauptstr. 40
10827 Berlin

www.stb-ts.de

stabi@ba-ts.berlin.de


tempelhof **stadtbibliothek** schöneberg

LEITUNG
Dr. Boryano Rickum



STADTBIBLIOTHEK TREPTOW-KÖPENICK

DIE NEUE MITTELPUNKTBIBLIOTHEK TREPTOW WIRD SEHR GUT ANGENOMMEN UND HAT DEN ARCHITEKTURPREIS BERLIN 2016 GEWONNEN

EINWOHNERZAHL
257.782

STANDORTE/HÄUSER
7 (6 Bibliotheken,
1 Fahrbibliothek)

BESUCHERZAHL
598.009

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
1.777

MIT
31.844 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
18.123 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
1.211.829

MEDIENEINHEITEN
258.601

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
238.246 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
10.716

BEZIRKSAMT
Treptow-Köpenick

AMT FÜR
WEITERBILDUNG UND
KULTUR

Fachbereich
Bibliotheken
Alter Markt 2
12555 Berlin

www.sb-tk.de

bibamt@sb-tk.de

LEITUNG
Jürgen Radzkowski

JAHRESBERICHT 2016

Bezirkszentralbibliothek

Fahrbibliothek

Mittelpunktbibliothek

Stadtteilbibliothek

Die Bibliothekslandschaft in Treptow-Köpenick besteht aus 2 Mittelpunkt-, 4 Stadtteilbibliotheken und der mobilen Bibliothek mit gegenwärtig einem Bücherbus. Ein zweites Fahrzeug kommt 2017 dazu. Mit dieser Struktur werden alle Bevölkerungsgruppen erreicht. Der Leistungszuwachs ist das Ergebnis unserer Angebote.

Die Mittelpunktbibliothek Treptow, welche im April 2015 eröffnet wurde, ist sehr gut in ihrem Einzugsgebiet von der Bevölkerung angenommen worden und hat den Architekturpreis Berlin 2016 gewonnen.

Zahlreiche Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene haben in der „Alten Wagenhalle“ stattgefunden. Ein Höhepunkt zur „Schönebecker Herbstlese“ war die Lesung mit Alina Bronsky.

Die Außenrückgabe an der Mittelpunktbibliothek Treptow, die an 7 Tagen in der Woche jeweils 24 Stunden zugänglich ist, wird intensivst genutzt.

Bedarfsbezogene Medienangebote für Geflüchtete wurden im Jahr 2016 verstärkt angeschafft und von dieser Nutzergruppe sehr gut genutzt. Mit Förderung des Landes Berlin sind E-Book-Reader und I-Pads angeschafft worden, welche für die Leseförderung, Bilderbuchkino und Bibliothekseinführungen genutzt werden können. Durch die Senatsförderung ist nun auch das

kostenlose Angebot der freien WLAN-Nutzung in allen Bibliotheken in Treptow-Köpenick ermöglicht worden.

Mit Fördergeldern des Berliner Autorenlesefonds wurden zahlreiche Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene in den Bibliotheken des Bezirks ermöglicht, die stets gut besucht sind. Weiterhin im Rahmen der Leseförderung und zur Vermittlung von Medienkompetenz fanden viele Veranstaltungen für Kita-Gruppen und Schulklassen statt.

Als Ausstellungsort ist die Mittelpunktbibliothek Köpenick sehr gefragt, der Ausstellungskalender ist fast immer ausgebucht und die Vernissagen sehr gut besucht.

Auf Grund der verliehenen Architekturpreise für beide Mittelpunktbibliotheken ist die Anfrage nach Führungen in beiden Gebäuden groß, so dass manchmal auch am Wochenende Gruppenführungen für Fachpublikum stattfinden.

Der Bücherbus fährt an 5 Tagen pro Woche 11 Haltestellen in den Randgebieten des Bezirks an und wird sehr gut von den Einwohnern dort angenommen. Da der Bedarf im flächenmäßig größten Bezirk Berlins und stark wachsender Bevölkerung so groß ist, wird ab September 2017 ein neuer Bus in Betrieb gehen.



BEZIRKLICHE RESSOURCEN 2016

2016 2015 2014

PERSONAL (GERUNDETE ZAHL)

PLANSTELLEN UND STELLEN GESAMT LAUT STELLENPLAN (OHNE AUSBILDUNGSPLÄTZE)	684	677	687
---	-----	-----	-----

FINANZEN

GESAMTAUSGABEN (INCL. PERSONAL / OHNE INVESTITIONEN)	42.562.868 €	41.005.839 €	40.908.321 €
AUSGABEN FÜR MEDIENERWERB	4.268.860 €	3.932.777 €	4.158.895 €
AUSGABEN FÜR MEDIENERWERB PRO EINWOHNER	1,16 €	1,09 €	1,17 €



1,16 €

geben die 12 Bezirke pro Einwohner
für neue Medien aus

IMPRESSUM

Hrsg. vom Verbund der
Öffentlichen Bibliotheken
Berlins – VÖBB im Auftrag der
Senatsverwaltung für Kultur
und Europa

REDAKTION

Diana Eisenach, Jennifer Garau,
Daniela Haberland,
Anna Jacobi, Dagmar Spekat

GESTALTUNGSKONZEPT

von Zander GbR
Architektur & Design

SATZ UND LAYOUT

Kursiv Kommunikationsdesign
Peter Frey, Angela Köntje,
Katrin Schek

FOTOGRAFIE

Barbara Dietl

ILLUSTRATION

Marie Luise Emmermann

DRUCK

Druckerei Conrad GmbH

STAND

31. Mai 2017

VÖBB

VERBUND DER
ÖFFENTLICHEN
BIBLIOTHEKEN
BERLINS



»Bibliothek Berlin, super
Auswahl für 10 Euro im Jahr,
W-LAN, tolle Öffnungszeiten
und nette Mitarbeiter! Was
will man mehr?«

PottinBerlin auf Twitter

JAHRESBERICHT 2017

BERLINER ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKEN



VÖBB

VERBUND DER
ÖFFENTLICHEN
BIBLIOTHEKEN
BERLINS

3	VORWORT DES KULTURSENATORS KLAUS LEDERER	18	ZENTRAL- UND LANDESBIBLIOTHEK BERLIN (ZLB)
4	KENNZAHLEN 2017: BEZIRKE UND ZENTRAL- UND LANDESBIBLIOTHEK	19	STADTBIBLIOTHEK CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF
6	LAUDATIO: BERLIN-BRANDENBURGER SONDERPREIS FÜR SOZIALE INNOVATIONEN 2017	20	STADTBIBLIOTHEK FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG
8	ES STECKT VIEL MUSIK IM VÖBB	21	STADTBIBLIOTHEK LICHTENBERG
10	LEIHEN IST SPITZE	22	STADTBIBLIOTHEK MARZAHN-HELLERSDORF
11	LIEBLINGSBIBLIOTHEK	23	STADTBIBLIOTHEK MITTE
13	GERN GELESEN, GESCHAUT UND GEHÖRT 2017	24	STADTBIBLIOTHEK NEUKÖLLN
14	DIGITALE ANGEBOTE DES VÖBB IM ÜBERHOLMODUS	25	STADTBIBLIOTHEK PANKOW
16	20 JAHRE VÖBB MIT VIEL ZUKUNFT	26	STADTBIBLIOTHEK REINICKENDORF
		27	STADTBIBLIOTHEK SPANDAU
		28	STADTBIBLIOTHEK STEGLITZ-ZEHLENDORF
		29	STADTBIBLIOTHEK TEMPELHOF-SCHÖNEBERG
		30	STADTBIBLIOTHEK TREPTOW-KÖPENICK
		31	BEZIRKLICHE RESSOURCEN 2017

ENTSCHULDIGEN SIE, ICH HÄTTE DA MAL EINE FRA GE ...



Beratung wird groß geschrieben in Berlins Öffentlichen Bibliotheken. Knapp 1.000 Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter stehen in der ganzen Stadt dafür ein, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, überall mit Ihren Fragen „landen“ können.

Das umfangreiche Medienangebot wird so persönlich vermittelt, und wer Hilfe benötigt – findet sie. Das gilt auch für die wachsenden digitalen Angebote, für Datenbanken und Streaming. „filmfriend“, das Streamingangebot für mehr als 1.500 Filme vor allem aus dem Arthousebereich, hat sogar einen Innovationspreis bekommen, die Laudatio von Professorin Jutta Allmendinger lesen Sie auf Seite 6.

Und auch mit der Frage „Kann man hier eigentlich mitmachen?“ kommen Sie gut an in den Häusern des Verbundes der Öffentlichen Bibliotheken Berlins. Überall gibt es spannende Veranstaltungsangebote, Programme für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Mitmachen heißt auch, musizieren zu können. In Berlins acht Musikbibliotheken gibt es sogar Instrumente und Räume zum Üben vor Ort. Hier beraten Sie Musikbibliothekare, ganz egal, ob Sie Klassisches suchen oder zu Popmusikfragen Antworten finden wollen.

Auch am Sonntag stehen Ihnen 14 Rückgabenbestellen in der Stadt zur Verfügung und Sie können die Veranstaltungsangebote in der Amerika-Gedenkbibliothek nutzen.

Berlins Bibliotheken entwickeln sich, das sieht man auch in diesem Heft. Bibliotheken leisten im gesellschaftlichen analogen wie digitalen Bereich für Berlins Bürgerinnen und Bürger einen entscheidenden Beitrag. Gestärkt wird dies durch einen neuen Bibliotheksentwicklungsplan, dessen Erarbeitung begonnen hat.

Zu den Aufgaben für ein noch besseres Bibliothekssystem gehört auch die Zusammenführung der Zentral- und Landesbibliothek Berlin unter ein Dach. Für beides setze ich mich im Berliner Senat ein.

Im Jahr 2018 besteht der Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins zwanzig Jahre, ein schönes Jubiläum, zu dem ich herzlich gratuliere. Gefeiert wird dies mit einem großen Bibliotheksfestival am 15. und 16. September rund um die Amerika-Gedenkbibliothek, zu dem ich Sie schon jetzt herzlich einlade. Es präsentieren sich dort alle Bezirklichen Bibliotheken und die Zentral- und Landesbibliothek Berlin mit lebendigen Angeboten.

Reden Sie mit Ihren Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, nutzen Sie die vielfältigen Angebote des VÖBB, es lehrt, macht Spaß und verführt zu mehr. Denn Wissen und Bildung sind etwas, was durch Teilen mehr wird, und Berlins Öffentliche Bibliotheken leisten dabei gern ihren Beitrag.

Viel Vergnügen mit diesem Heft und vor allem in Berlins großartigen Öffentlichen Bibliotheken wünscht Ihnen Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Klaus Lederer".

Klaus Lederer
Senator für Kultur und Europa

KENNZAHLEN 2017

BEZIRKE UND ZENTRAL- UND LANDESBIBLIOTHEK

	2017	2016	2015
EINWOHNERZAHL (STAND ENDE 2017)	3.711.930	3.670.622	3.610.156
ANZAHL SELBSTSTÄNDIGE BIBLIOTHEKEN	81	80	83
GÜLTIGE LESEAUSWEISE ¹	408.640	403.726	398.977
NEUANMELDUNGEN ¹	73.439	76.180	71.821
NUTZUNG DES ONLINE-KATALOGS (AUFRUF DER STARTSEITE WWW.VOEBB.DE) ¹	20.002.056	21.476.876	22.392.125
GESAMTBESTAND (MEDIENEINHEITEN/ME)	7.465.475	7.462.076	7.494.181
MEDIENBESTAND (ME) PRO EINWOHNER	2	2	2
ANZAHL TRANSPORTIERTER MEDIEN ZWISCHEN DEN VERBUNDBIBLIOTHEKEN ¹	471.612	478.299	498.897
ANZAHL TRANSPORTIERTER MEDIEN ZWISCHEN DEN VERBUNDBIBLIOTHEKEN PRO WERKTAG ¹	1.879	1.883	1.964
BIBLIOTHEKSBESENZE INSGESAMT ²	9.421.397	9.137.824	9.153.726
BIBLIOTHEKSBESENZE PRO EINWOHNER	2,54	2,49	2,54
REALISIERTE VORMERKUNGEN ¹	474.465	491.517	512.092
ENTLEIHUNGEN (ME) INSGESAMT	24.387.559	24.609.798	24.632.642
ENTLEIHUNGEN (ME) PRO EINWOHNER	6,6	6,7	6,8
VERANSTALTUNGEN, AUSSTELLUNGEN, FÜHRUNGEN	32.930	34.209	29.542
TEILNEHMER UND TEILNEHMERINNEN AN VERANSTALTUNGEN ZUR VERMITTLUNG VON MEDIENKOMPETENZ UND LESEFÖRDERUNG	407.090	395.540	402.754

QUELLEN

Angaben der Öffentlichen Bibliotheken für die Grund- und Leistungsdaten und Vorläufiger Jahresabschluss der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

1 Verbundstatistik der Verbundzentrale

2 Die ZLB und 7 Bezirke verfügen über Bibliotheksstandorte mit Außenrückgaben; die 145.454 „Außenbesuche“ der Bezirke sind hier erstmals mit eingerechnet

AUS MITTELN DES PROGRAMMS „MASTERPLAN INTEGRATION UND SICHERHEIT“ DES LANDES BERLIN KONNTEN INSGESAMT 273 AUSLEIHBARE KOFFER MIT EINER GROSSEN AUSWAHL AN MEDIEN FÜR GEFLÜCHTETE MENSCHEN ZUSAMMENGESTELLT WERDEN



**Der Sonderpreis für
Soziale Innovation 2017
geht an das Kooperationsprojekt
„filmfriend“**



**408.640
gültige Leseausweise –
knapp 10.000 mehr als 2015**



**Die Öffentlichen Bibliotheken
sind Preis-Leistungs-Sieger
beim E-Book Angebotsvergleich der
Stiftung Warentest Heft 5/2017**

LAUDATIO BERLIN-BRANDENBURGER SONDERPREIS FÜR SOZIALE INNOVATIONEN 2017



Von Professorin Dr. h.c. Jutta Allmendinger, Ph.D., Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung WZB
Jury-Vorsitzende

Meine sehr verehrten Damen und Herren, der Innovationspreis Berlin Brandenburg 2017 ist doppelt innovativ. Denn der Preis selbst wartet in diesem Jahr mit einer wichtigen Neuerung auf. Zum ersten Mal verleihen wir einen Sonderpreis für Soziale Innovationen. Als Jury-Vorsitzende und Sozialwissenschaftlerin freue ich mich außerordentlich, dass ich diesen Preis zusammen mit Frau Senatorin Pop und Herrn Minister Gerber ins Leben rufen konnte. Der Berliner Sparkasse danke ich für ihre großzügige Unterstützung für das Preisgeld.

Der Sonderpreis für Soziale Innovationen zeichnet Projekte aus, die auf besonders innovative Art und Weise den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft fördern. In Zeiten, in denen sich Menschen unterschiedlichen Alters, diverser Kulturen und verschiedener Schichten immer seltener begegnen, brauchen wir herausragende Ideen, die sich der drohenden Spaltung unserer Gesellschaft entgegenstellen.

Eine solche Idee haben die Preisträger des Sonderpreises für Soziale Innovationen 2017 in ein eindrucksvolles und erfolgreiches Pro-

jekt umgesetzt. Es ist mir eine große Freude zu verkünden, dass der Sonderpreis für Soziale Innovationen 2017 an das Potsdamer Medienunternehmen filmwerte GmbH und den Verband der Öffentlichen Bibliotheken Berlins geht. Sie werden für ihr Kooperationsprojekt „filmfriend“ ausgezeichnet.

„filmfriend“ ist ein Filmportal im Internet, über das Sie – ähnlich wie bei anderen Streaming-Diensten – Zugang zu Filmen, Dokumentationen und Serien erhalten. Was ist daran innovativ? mögen Sie sich nun fragen. Ich sage Ihnen: alles. Das fängt beim Zugang an. Sie benötigen lediglich einen normalen Bibliotheksausweis und erhalten gegen eine jährliche Gebühr von nur 10 Euro Zugriff auf das gesamte Angebot. So senkt „filmfriend“ die finanziellen Zugangs-hürden und macht Bibliotheken für junge Altersgruppen attraktiver. Gleichzeitig führt das Angebot Bibliotheksnutzer, die sich nicht so gut mit Onlineprodukten auskennen, an technologische Entwicklungen heran. Auf das Sammeln benutzerbezogener Daten verzichtet „filmfriend“ gänzlich – ein angesichts des Wertes solcher Daten fast verwegen anmutender Schritt. Aber es geht bei „filmfriend“ eben nicht um den blanken Kommerz. Das zeigt sich auch in der vielseitigen Auswahl an hervorragenden Filmen und Serien jenseits des üblichen Action, Sex and Crime.

Dieser gesellschaftliche Mehrwert hat die Jury überzeugt. Herzlichen Glückwunsch zum Sonderpreis für Soziale Innovationen 2017 an die Schöpfer von „filmfriend“!



Der Sonderpreis wurde am 1. Dezember 2017 auf der Gala des Innovationspreises Berlin-Brandenburg vor 400 Teilnehmer*innen aus Politik und Wirtschaft in Potsdam verliehen.

„filmfriend“ ist das erste Video-on-Demand-Filmportal speziell für öffentliche Bibliotheken in Deutschland und ein Kooperationsprojekt zwischen der filmwerte GmbH und dem Projekt „Digitale Welten“ des VÖBB. Über 1.500 Spielfilme, Dokumentationen, Serien und Kinderfilme stehen Couchcineasten unter www.filmfriend.de zur Verfügung. Der Preis in Höhe von 10.000 € ging in gleicher Höhe an die beiden Kooperationspartner und wird für die Weiterentwicklung der Plattform verwendet.

ES STECKT VIEL MUSIK IM VÖBB

„Die Musik spricht für sich allein. Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.“ Und das machen die acht Berliner Musikbibliotheken mit den Worten des großen Violinisten und Menschenfreunds Yehudi Menuhin. An allen 81 VÖBB-Standorten werden Musik-CDs und -Bücher zur Ausleihe angeboten. Einen spezielleren und deutlich ausgebauten Musikbestand mit rund 165.000 Noten, 157.500 CDs, 71.300 Musikbüchern und 13.100 Musik-DVDs bieten diese acht. Die Berliner*innen haben damit die größte Auswahl in einer Stadt deutschlandweit.

Ebenso vielfältig wie die Bandbreite des Bestandes sind die Fragen. Suchen Sie Noten von „Moon River“ für Streichquartett? Ein Buch über Klezmer-Musik? Wollen Sie Ukulele lernen und brauchen eine Anleitung? Egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene, Laie oder Profi, Pop oder Klassik, Weltmusik oder Jazz, Arien oder Kinderlieder: Ausgebildete Musikbibliothekar*innen helfen gerne in allen Fragen weiter.

Instrumentalschulen, Noten mit leichtem Schwierigkeitsgrad, musikpädagogische Literatur und natürlich CDs und DVDs sowie Kinderliederbücher unterstützen den kindlichen Einstieg in die Welt der Musik. 2017 fanden auch Soundbücher für ganz kleine Kinder zunehmend Platz im Medienangebot.

Musikmachen will gelernt sein: Klavier-Übungsräume gibt es bereits seit langem in Marzahn-Hellersdorf, in Steglitz-Zehlendorf, in Treptow-Köpenick und in der Amerika-Gedenkbibliothek der ZLB. Neu hinzugekommen ist seit 2017 ein umfangreiches Instrumentensortiment zum Üben in der Mark-Twain-Bibliothek in Marzahn-Hellersdorf.

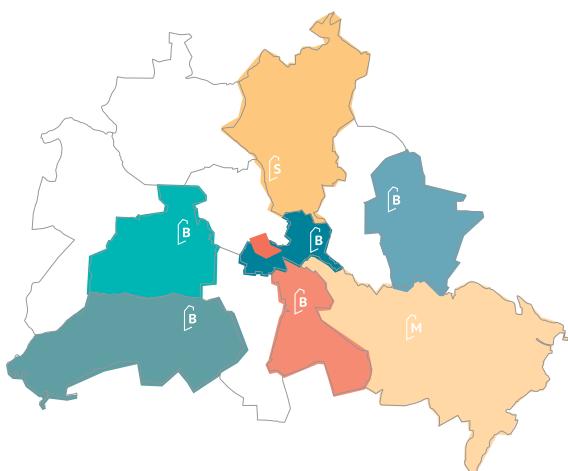
In der Amerika-Gedenkbibliothek und in der Helene-Nathan-Bibliothek in Neukölln werden App-Musik-Workshops angeboten, bei denen Interessierte mit dem Tablet komponieren und musizieren können.

Die „Marzahner Konzertgespräche“ haben sich seit Februar 2017 fest etabliert. Daneben wird „Musik querbeet“ weitergeführt, bei dem Bibliothekskolleg*innen Tonträger aus dem Bestand vorstellen und mit dem Publikum bei Wein und Schmalzstullen über Musik sprechen. Im Musikbereich der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek werden monatlich Konzerte von Latin Jazz bis Klassik bei freiem Eintritt durchgeführt. Auch in Pankow, Neukölln und der Amerika-Gedenkbibliothek finden Konzerte statt.

Der Bibliotheksausweis bietet seit 2016 einen deutlichen Mehrwert für Musikliebhaber: Was als CD oder Video nicht verfügbar ist, kann online bei den Portalen Freegal und Naxos gefunden und genutzt werden. 2017 wurde der digitale Musikbereich um den Zugang zu medici.tv – dem größten Online-Portal klassischer Musikvideos – erweitert. Im E-Book-Bereich bietet Overdrive seit dem Herbst auch Noten mit Partituren und Songbooks an.

Jedes Jahr lenkt der Landesmusikrat Berlin mit dem Instrument des Jahres den Blick auf ein besonderes Instrument. 2017 bewarben die acht Musikbibliotheken die Oboe mit ausgewählten Noten, Musikbüchern und CDs mit Oboenmusik. Ergänzt wurde dieses Angebot durch Oboenkonzerte in den Musikbibliotheken in Neukölln, Steglitz-Zehlendorf und der Amerika-Gedenkbibliothek.

Die wesentlichen Informationen rund um die VÖBB-Musikbibliotheken enthält ein neuer Flyer, der unter www.voebb.de zum Download bereit steht.





LEIHEN IST SPITZE

Das hat die Stiftung Warentest 2017 bestätigt: Die Öffentlichen Bibliotheken Deutschlands wurden zum Preis-Leistungs-Sieger bei E-Books gekürt. Was uns besonders freut: Auch beim Datenschutz gab es Lob: Die Onleihe-Apps der Bibliotheken wurden als unkritisch eingestuft.

Verglichen wurden E-Book-Angebote verschiedener Kategorien: Zum Kaufen, zum Abonnement, zum Leihen und gratis. Dazu wurden 350 viel verkauft Buchtitel mit den verschiedenen Angeboten abgeglichen. Für die Stiftung Warentest waren Deutschlands Öffentliche Bibliotheken eine echte Entdeckung. Sie machten mit ihren umfangreichen, qualitätsvollen und kundenorientierten Angeboten für vergleichsweise wenig Geld das Rennen. Hier liegt Berlin mit 10 € jährlich inklusive der Ausleihe der Medienangebote vor Ort an der Spitze der Testergebnisse.

Vor Ort ausleihen kann man seit 2017 sogar einen ganzen Koffer mit Medien: Aus Mitteln des Programms „Masterplan Integration und Sicherheit“ des Landes Berlin konnten insgesamt 273 Koffer mit einer großen Auswahl an Medien für geflüchtete Menschen beschafft werden. Mit den Ting-Stiften im Grundkoffer kann die Welt der Bücher in vielen Sprachen auch hörbar entdeckt werden. Bilderbücher, Spiele, Comics und Berlin-Informationen bieten für Erwachsene und Kinder Anregungen zu gemeinsamen Aktivitäten. Das Angebot wird von Flüchtlingsheimen, in der Flüchtlingshilfe engagierten Institutionen und Privatpersonen, ehrenamtlichen Initiativen und besonders von Schulen mit Willkommensklassen rege genutzt. Für die

Ausleihe der rollbaren Hardcase-Koffer in den Bezirkszentralbibliotheken und der Amerika-Gedenkbibliothek ist kein Bibliotheksausweis erforderlich.

Lesen fördern und Medienkompetenz vermitteln, das geschieht nicht nur per Koffer und in der täglichen persönlichen Beratung in den Bibliotheksstandorten vor Ort, sondern auch in vielen verschiedenen Workshops für die unterschiedlichsten Zielgruppen, die von VÖBB-Mitarbeiter*innen angeboten werden. Besonders mit Schulen und Kindergärten bestehen enge Kooperationen. Über 407.000 Teilnehmer*innen konnten hier für 2017 verzeichnet werden.

Schneller geworden ist der VÖBB 2017: Die Medientransporte wurden neu organisiert mit dem Ergebnis, dass seit Oktober 2017 rund 19.000 Medien zusätzlich per Expressbestellung zum nächsten Werktag bereitgestellt werden konnten.

Aber die tollsten Angebote sind nichts ohne Menschen, die sie nutzen. Und so kommt die schönste Nachricht des Jahres 2017 direkt von den Berlinerinnen und Berlinern: Fast 9,5 Mio. Besuche in den Öffentlichen Bibliotheken zeugen von einem kontinuierlichen Zuspruch mit leicht steigender Tendenz. Über 408.000 Bibliotheksausweise waren aktiv – das beste Ergebnis seit 2010 und der sichtbare Beweis dafür, dass die 81 Berliner Öffentlichen Bibliotheken lebendige soziale Marktplätze Berlins und auf dem richtigen Weg sind.

LIEBLINGSBIBLIOTHEK

Barbara Caveng, 54, Künstlerin, joggt gerne mit Hörbüchern aus der Helene-Nathan-Bibliothek in Neukölln über das Tempelhofer Feld.

Bibliotheken finde ich faszinierend, sie gehören für mich zum Leben als Anregung einfach dazu. Meistens bin ich in der Helene-Nathan-Bibliothek in Neukölln, mein zweites Standbein ist die Amerika-Gedenkbibliothek. Als Sprachfreak leihe ich oft Sprachkurse für alle möglichen Sprachen aus. Selbst wenn ich sie nicht nutze, lege ich sie mir unters Kopfkissen! Beim morgendlichen Laufen auf dem Tempelhofer Feld höre ich aktuell den Klassiker von Marcel Proust „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ im Original auf Französisch. Ich höre und lese Literatur in vielen verschiedenen Sprachen, das beruhigt meinen Kopf. Außerdem reise ich unheimlich gerne und hole mir dazu Anregungen in der Bibliothek.

Ich bin in der Schweiz aufgewachsen, bei uns gab es noch eine Dorfbibliothek. Die Bücher dort haben die Welt für mich eröffnet. Später in Zürich habe ich dann über dieses wahnsinnige Lochkartensystem in der Unibibliothek gestaunt. Seit 1996 lebe ich in Berlin und bin anfangs oft auf der Suche nach bestimmten Büchern direkt zum Standort hingefahren. Ich mag diese vielen

kleinen Stadtbibliotheken sehr, in jeder kann man Berlin unter einem anderen Aspekt erleben. Ich finde, sie sind eine Errungenschaft, die mit allen Mitteln zu halten ist. Heute nehme ich ganz oft den Transportservice in Anspruch und lasse mir die Bücher hin- und herschicken. Jeder Fahrschein wäre teurer.

Die Bibliothek ist kein kommerzieller Ort, sie ist ein Treffpunkt. Hier in der Helene-Nathan-Bibliothek sehe ich oft Lerngruppen. Und wenn ich mich beraten lasse, führe ich kein Verkaufsgespräch, sondern es ist eher so, dass man etwas miteinander teilt.

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“ – Bibliotheken erweitern diese Grenzen. Ein Parkdeck höher, vom Kulturdachgarten Klunkerkranich aus, sieht man den Himmel über Berlin: Gedanke flieg.



LIEBLINGSBIBLIOTHEK

Andreas Ulrich, 57, Journalist und Sportmoderator, schätzt die entspannte Atmosphäre der Philipp-Schaeffer-Bibliothek in Mitte

Seit rund 15 Jahren decke ich mich in der Philipp-Schaeffer-Bibliothek mit allem ein, was ich an Literatur brauche. Eigene Bücher haben bei mir die Angewohnheit entwickelt, nach dem Ausleihen nicht mehr zurückzukommen und so bin ich mehr und mehr Stammkunde in der Bibliothek geworden. Ich bin ein ganz klassischer Leser, habe einfach gerne ein Buch in der Hand. Als leidenschaftlicher Krimileser schaue ich oft nach Neuerscheinungen meiner skandinavischen Lieblingsautoren und bereite auch gerne Reisen mit Hilfe der Bestände vor, aber oft setze ich mich einfach nur hin und lese in der großen Auswahl an Zeitungen und Zeitschriften. Für mich als Journalist ist der Blick auf die Schreibe anderer sehr anregend. An der Philipp-Schaeffer-Bibliothek schätze ich besonders, dass es viele Rückzugsecken gibt. Mein Sohn z.B. hat über unsere gemeinsamen Besuche das Schmöckern gelernt und ist oft so vertieft, dass er gar nicht bemerkt, wie die Zeit vergeht. Er hat hier für sich den spannenden Autor Klaus Kordon entdeckt, den er inzwischen auch als Schullektüre gelesen hat.

Mein erstes Büchereierlebnis hatte ich als Kind am Hackeschen Markt. Heute ist in dem Gebäude eine Sparkasse. Dieser Stolz, als ich meinen ersten eigenen Leseausweis bekam: Mein Name handgeschrieben von der Bibliothekarin! Meine Berufswurzeln gründen auch auf eine Öffentliche Bibliothek: Als Jugendlicher habe ich in der Berliner Stadtbibliothek alles an Bildbänden und Kompendien zu Sport und Olympia verschlungen. Im Studium war ich dann nur zwei Mal in einer Bibliothek und zwar zum Lernen und bin beide Male eingeschlafen. Das geht bei mir nicht so gut. Heutzutage ist das ganz anders, das registriere ich regelmäßig bei meinen Besuchen. Da sitzen viele Studierende – nicht, weil sie kein Zuhause haben, sondern um konzentriert zu lernen.

Vermutlich geht es denen wie mir: Sie schätzen die friedliche und entspannte Atmosphäre, den Ausstieg aus der bunten, hektischen, schrillen Stadt in die angenehme Bibliotheksatmosphäre mit immer hilfsbereiten Mitarbeitern, die Ruhe und Verlässlichkeit ausstrahlen.



GERN GELESEN, GESCHAUT UND GEHÖRT 2017



LESEN

GERN GELESEN, GESCHAUT UND GEHÖRT 2017



HÖREN



SCHAUEN

ROMAN

Elena Ferrante: Die neapolitanische Saga

SACHBUCH

Andrea Wulf: Alexander von Humboldt und die Erfindung der Natur

COMIC

Disney Enthologien

HÖRBUCH ERWACHSENE

Volker Kutscher: Lunapark

CD

Mark Forster: Tape Bravo-Hits

HÖRBUCH KINDER & JUGENDLICHE

Die drei !!! Clevere Girls lösen jeden Fall
Fünf Freunde: Abenteuerserie

DVD

Toni Erdmann
Tschick

KONSOLENSPIEL

PLAYSTATION 4
LEGO Marvel Super Heroes 2

WII

Just Dance

DIGITALE ANGEBOTE DES VÖBB IM ÜBERHOLMODUS

Mit seinen digitalen Angeboten konnte sich der VÖBB 2017 an die absolute Spitze des deutschsprachigen Bibliotheksraums vorarbeiten. Das innovativste digitale Projekt des Jahres wurde der Öffentlichkeit am 12. Juli auf einer Pressekonferenz des Deutschen Bibliotheksverbandes vorgestellt: „filmfriend“, das erste Streamingportal für öffentliche Bibliotheken in Deutschland mit inzwischen über 1500 Spielfilmen, Dokumentationen und Serien. Das Angebot wird stetig erweitert.

Seit Anfang des Jahres hatte der VÖBB zusammen mit dem Potsdamer Medienunternehmen filmwerte GmbH an der Einrichtung der Plattform gearbeitet. Das Medienecho war groß und insbesondere die hohe Qualität der Filmauswahl wurde gelobt.

Mit dem Lernhilfe-Angebot „Duden Basiswissen Schule“ kann nun Schulwissen von Klasse 5 bis zum Abitur rund um die Uhr digital nachgeschlagen werden. Zeitgleich wurden die E-Learning-Angebote Lynda.com und LinguaTV eingeführt. Lynda.com bietet eine Vielzahl von Online-Videokursen besonders aus dem Bereich Wirtschaft. Lingua TV erweitert und ergänzt die 2016 gestarteten Deutsch-Online-Kurse um Englisch, Spanisch und Italienisch mit Schwerpunkt auf beruflichen Bedürfnissen.

Weitere Highlights folgten: Zunächst der VÖBB-Zugang zum gefragten Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“. Alle Hefte von der ersten Ausgabe bis heute sind nun online verfügbar und alle Artikel können detailliert recherchiert werden. Die Zeiten der mühsamen Suche in einzelnen gebundenen Jahrgängen gehören der Vergangenheit an.

Rechtzeitig zu Weihnachten ging „medici.tv“ an den Start, ein Fundus für Liebhaber klassischer Musik mit zahlreichen Filmaufnahmen von klassischen Konzerten, z.B. des Lucerne Festival, Ballettaufführungen und Dokumentationen im Musikbereich.

Grund genug, die zahlreichen Angebote den Berliner*innen näherzubringen. In der größten Marketingkampagne seit Gründung des Verbunds wurden die digitalen Angebote beworben. Die Kampagne, die stadtweit analog und in den Social Media-Kanälen agierte und natürlich in den Bibliotheken selbst, war sehr erfolgreich: Im November allein hat sich die Zahl der Besuche der Startseite www.voebb.de/digitale-angebote annähernd verdoppelt. Zahlreiche neue Nutzer*innen konnte der VÖBB durch die Kampagne gewinnen.

2014, in der Planungsphase des Projekts „Digitale Welten“, bestand im VÖBB noch ein großer Nachholbedarf im Bereich der digitalen Angebote. Ende 2016 hatte der VÖBB von allem deutlich viel mehr: viel mehr E-Books auch in verschiedenen Sprachen, viel mehr Musikstreaming, viel mehr Zeitungen und Zeitschriften, viel mehr Standardnachschlagewerke, dazu die Einführung von E-Learning-Kursen und interaktiven Kinderbüchern. 2017 ist der Verbund vom Aufhol- in den Überholmodus gewechselt. Die erfolgreiche Arbeit des Projektteams wurde im Dezember von zwei Ereignissen gekrönt: Auf einer großen Gala in Potsdam wurde dem VÖBB gemeinsam mit dem Kooperationspartner filmwerte der Innovationspreis Berlin Brandenburg in der eigens gestifteten Sonderkategorie Soziale Innovation für „filmfriend“ verliehen.

»Das ist ja fast schon
wie Weihnachten!
Großartig!«

VÖBB-Nutzer im Oktober 2017
nach dem Start des neuen Online-Zugangs
zum Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“

Und der Berliner Senat würdigte die Fortschritte der vergangenen Jahre bei den Haushaltsberatungen im Dezember mit einer finanziellen Absicherung: Je 600.000 € stehen dem VÖBB 2018 und 2019 für E-Medien zur Verfügung, das entspricht einer Verdoppelung des jährlichen Etats.

Einige Bedingung für den Zugriff auf sämtliche digitalen Angebote: Ein gültiger VÖBB-Bibliotheksausweis. Für Schülerinnen und Schüler ist der Leseausweis kostenlos und für Erwachsene erschwinglich: 10 € jährlich. Der digitale VÖBB ist gelebte Teilhabe für alle Berliner*innen.



1.244.233

1.244.233
digitale Ausleihen



4.235
Berliner*innen nutzen den VÖBB
ausschließlich online



20 JAHRE VÖBB MIT VIEL ZUKUNFT

2018 feiert der Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins sein 20-jähriges Bestehen und setzt Impulse für die Zukunft.

Zunächst geht es weiter mit vielen schon begonnenen Projekten. Mit den Mitteln aus dem Projekt „Digitale Welten“ wird 2018 ein nächster, der dritte Schritt gegangen. „Makerspaces“ heißt das Zauberwort. Dahinter verbergen sich Räume mit freiem Zugang zu neuen Technologien und Do-it-Yourself-Möglichkeiten für alle Interessierten. Dafür wird es in Berlin künftig mehr feste Bibliotheksorte für dauerhaftes Ausprobieren und Produzieren geben. Die besten Konzepte werden in einem Wettbewerb prämiert und erhalten Projektmittel. Die Sieger werden dann zu Impulsgebern und machen Konzept und Umsetzung für die anderen VÖBB-Mitglieder zugänglich. In einem Anschlusswettbewerb können sich die nächsten Interessierten beteiligen.

Das Kunden- und Nutzungsmonitoring im VÖBB wird 2018 weitergeführt. Eine erneute Bevölkerungs- und Kundenbefragung ermöglicht dann einen Vergleich mit den Ergebnissen der Befragungen 2013/2014. So kann auch überprüft werden, ob die Verbesserungsmaßnahmen, die aus den gewonnenen Erkenntnissen heraus angestoßen wurden, ihre Wirkung entfalten konnten. Das Monitoring-Tool wurde stark ausgebaut und ein Kundenbarometer bietet ab Anfang 2018 die Möglichkeit zum „Pulsföhlen“ im VÖBB – einzeln und gemeinsam.

Über die zunehmend zentrale Rolle öffentlicher Bibliotheken in der Entwicklung von Städten und ihrer Gesellschaft wird auf der internationalen Zukunftskonferenz Next Library nachgedacht – 2018 erstmals in Berlin. An der Amerika-Gedenkbibliothek diskutiert vom 12.–15. September in Hands-On-Manier eine interdisziplinäre und internationale Teilnehmerschaft aus den Bereichen Bibliothekswesen, Stadtentwicklung, Kultur, Bildung und Politik. Die partizipativen „Werkstatt“-Formate werden begleitet von „Showrooms“ mit Impulsen aus den Berliner Bezirken. Bis zu 400 Teilnehmer*innen aus 35 Ländern werden erwartet.

Und am Wochenende darf dann gefeiert werden: Gleich im Anschluss an die Next Library Conference wird es ein zweitägiges Bezirksübergreifendes Bibliotheksfestival für und mit allen Bürger*innen geben. Als Jubiläumsveranstaltung zu 20 Jahren Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins wird die Raumstation der „Next Library Conference“ mit Zelten, Containern und anderen temporären Bauten auf dem (Park-)Gelände um die Amerika-Gedenkbibliothek genutzt. Einerseits werden aktuelle, innovative Angebote der Bibliotheken einem größeren Publikum vorgestellt und andererseits gemeinsam mit den Berliner*innen und lokalen Kooperationspartnern aus den Bezirken weitere Zukunftsideen für Bibliotheken entwickelt und erprobt – Impulse mit viel Spaß und dazu jede Menge Diskussionen, Musik und Bibliothek auf der Straße!

Die flächendeckende Einführung von RFID-Technologie sowie die Umsetzung des Projekts „Digitale Welten“ bilden wichtige bisherige Meilensteine, die die Berliner Öffentlichen Bibliotheken bereits wesentlich verändert und fit für neue Aufgaben in der wachsenden Stadt Berlin gemacht haben. Wie sich die Berliner Bibliothekslandschaft inhaltlich weiterentwickeln soll, was das organisatorisch und für die finanzielle Ausstattung bedeutet und welche strategischen Schwerpunkte in den nächsten Jahren gesetzt werden sollen, das wird der Bibliotheksentwicklungsplan aufzeigen. An ihm wird 2018 intensiv weiter gearbeitet.

BILD LINKS
Naemi, 12, beim
Drohnen-Workshop
in der Schiller-
Bibliothek in Mitte

BERLINER
BIBLIOTHEKSFESTIVAL
20 JAHRE VÖBB
ZWEI TAGE VOLLER IDEEN
SA 15.9. 13–22 Uhr
SO 16.9. 11–17 Uhr
Rund um die Amerika-Gedenkbibliothek.
Kostenfrei.
www.voeb-festival.de

ZENTRAL- UND LANDESBIBLIOTHEK BERLIN (ZLB)

STANDORTE/HÄUSER 2 Bibliotheken

Amerika-Gedenkbibliothek (AGB)
Blücherplatz 1
10961 Berlin

Berliner Stadtbibliothek (BStB)
Breite Str. 30 - 36
10178 Berlin

BESUCHERZAHL 1.400.338

VERANSTALTUNGEN/ FÜHRUNGEN/PROJEKTE 1.187

ENTLEIHUNGEN 3.603.650

MEDIENEINHEITEN 3.566.462

AUSGABEN FÜR MEDIENERWERB 2.728.951 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/ WOCHE 64 (Regelöffnungszeit)

ZENTRAL- UND LANDESBIBLIOTHEK BERLIN

Stiftung des öffentlichen
Rechts
Postfach 61 01 79
10922 Berlin

www.zlb.de

info@zlb.de

LEITUNG Volker Heller

LAUTER NEUE MÖGLICHKEITEN, AUCH SONNTAGS

2017 haben wir die Zahl unserer Besucher*innen noch einmal erhöhen können. Mehr als 1,4 Millionen Menschen waren in unseren beiden Standorten Amerika-Gedenkbibliothek und Berliner Stadtbibliothek zu Gast, zum Lesen, zum Arbeiten, bei unseren Beratungen, bei Veranstaltungen. Einen nicht unerheblichen Beitrag daran hat eine ganz besondere Neuerung: Seit Ende September hat die Amerika-Gedenkbibliothek zum ersten Mal in ihrer langen Geschichte regelmäßig sonntags von 11.00 – 17.00 Uhr mit einem Veranstaltungsprogramm geöffnet. Dieses Angebot wird sensationell rege genutzt und zeigt: Öffentliche Bibliotheken werden auch am Sonntag gebraucht. Gleichzeitig ermöglicht die Sonntagsöffnung, neue Bibliotheksformate auszuprobieren und unterstützt unsere Nutzenden dabei, das Programm mitzustalten. So lesen allsonntags Eltern in verschiedenen Sprachen in der Kinderbibliothek vor und andere führen Workshops durch, zum Beispiel zum Thema „Liebe“.

Seit einigen Jahren bestreiten wir den „Themenraum“, in dem wir regelmäßig Informationen zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen an einem eigenen Ort in der AGB zusammenstellen. In diesem Jahr haben wir etwas Neues probiert. Der Themenraum „Liebe“ war komplett von Menschen kuratiert, die nicht in der Bibliothek arbeiten und sich hierfür beworben hatten. So konnten unseren Nutzenden

andere, vielfältige Perspektiven auf die „Liebe“ geboten werden: als Text, als Bild, als Lesung, als Spiel. Es war begeisternd.

Neben diesen besonderen Angeboten kam auch die alltägliche Bibliotheksarbeit voran. Immer mehr weiten wir die Beratungsangebote aus, so dass wir für 2018 ein ganzes Programm auflegen können – bleiben Sie gespannt.

Ein großes Fest konnten wir außerdem feiern und stolz verkünden: 2017 ist unsere Kinderbibliothek 60 Jahre alt geworden. Das haben wir natürlich mit einem großen Familienfest gefeiert, mit Geburtstagstorte, Musik, Zuberern, jeder Menge Medien und noch mehr Kindern in Begleitung ihrer Eltern. – Insgesamt: EIN GUTES JAHR!



STADTBIBLIOTHEK CHARLOTTENBURG- WILMERSDORF

NEUE WEGE IN DER STADTBIBLIOTHEK CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

Generationenwechsel: Neue Kolleginnen und Kollegen bringen frischen Wind in unsere Arbeit. Besonders die Kinder- und Jugendarbeit profitiert von vielen neuen Ideen für Veranstaltungen und Leseförderung in Zeiten des digitalen Wandels. Seit November finden in der Heinrich-Schulz-Bibliothek regelmäßig Schreibwerkstätten für Kinder und Jugendliche statt. Monatlich wechselnde Themenausstellungen in allen Häusern sollen die Leserinnen und Leser auf interessante Medien hinweisen. Es konnten zahlreiche weitere Kooperationsverträge mit Schulen und Kitas geschlossen werden.

Neue Räume: In der Heinrich-Schulz-Bibliothek gibt es seit Frühjahr 2017 einen zusätzlichen Gruppenarbeitsraum. Alle Bibliotheksbesucherinnen und -besucher können ihn kostenfrei nutzen. Es stehen eine weiße Tafel und ein Beamer für gemeinsames Arbeiten und für Präsentationen zur Verfügung. Falls kein Notebook zur Hand ist, können Personen ab 18 Jahren eines ausleihen. Größere Gruppen melden sich an und reservieren den Raum für bis zu drei Stunden. Durch den neuen Arbeitsraum konnte auch die im Vorjahr begonnene Zusammenarbeit mit der VHS weiter ausgebaut werden.

Öffentlichkeitsarbeit: Unser neues Motto „Wir bieten Vielfalt einen Ort“ bezieht sich auf die Buntheit unserer Gesellschaft, der Menschen und ihrer Bedürfnisse einerseits nach

unterschiedlichen Inhalten und Medienformaten sowie andererseits nach einem Arbeits-, Lern- oder Aufenthaltsort. Egal welche Altersgruppe, Herkunft oder welches Geschlecht – wir haben den Anspruch, dem vielfältigen Bedarf zu entsprechen und die Bibliotheken als Wirkungs- und Begegnungsort weiter auszubauen. Ein passend-buntes Logo mit dem neuen Maskottchen illustriert dabei unser Motto anschaulich (siehe unten).

Auch die Social-Media-Arbeit wurde erweitert: Neben der Facebook-Seite und einem neuen Twitter-Account betreibt die Stadtbibliothek CW jetzt einen Blog unter www.wir-bieten-vielfalt-einen-ort.de mit tagesaktuellen Informationen zu Angeboten und Veranstaltungen, mit Rezensionen, zahlreichen Hilfetexten und weiterem mehr.

EINWOHNERZAHL
338.831
STANDORTE/HÄUSER
7 Bibliotheken
BESUCHERZAHL
665.718
VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
2.141

MIT
31.090 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, davon 21.084 an Maßnahmen zur Medienkompetenz und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
1.410.278
MEDIENEINHEITEN
256.819

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
275.596 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
8.764

BEZIRKSAMT
Charlottenburg-Wilmersdorf

AMT FÜR
WEITERBILDUNG
UND KULTUR
Fachbereich
Bibliotheken
Otto-Suhr-Allee 96
10585 Berlin

www.stadtbibliothek-charlottenburg-wilmersdorf.de

LEITUNG
Andres Imhof





EINWOHNERZAHL
283.974

STANDORTE/HÄUSER
5 Bibliotheken

BESUCHERZAHL
554.546

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
2.114

MIT
42.775 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
19.883 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
1.462.520

MEDIENEINHEITEN
321.104

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
341.618 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
7.503

BEZIRKSAMT
Friedrichshain-Kreuzberg

AMT FÜR
WEITERBILDUNG UND
KULTUR
Fachbereich
Bibliotheken
Frankfurter Allee 14A
10247 Berlin

www.stadtbibliothek-fk.
berlin.de

info@stadtbibliothek-
fk.berlin.de

LEITUNG
Julia Weis

STADTBIBLIOTHEK FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG

WEICHENSTELLUNG FÜR DIE ZUKUNFT – BLICK HINTER DIE KULISSEN

2017 war in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr. Wir haben unseren Anspruch behauptet und sind vielbesuchte Orte mit nachgefragten Angeboten geblieben – das machen unsere Besucherzahl und die Anzahl der Entleihungen im Jahr 2017 deutlich, die wir auf hohem Niveau halten bzw. sogar leicht ausbauen konnten.

Höhepunkte des Jahres waren unsere Aktionen rund um den Welttag des Buches, den Vorlesewettbewerb, die Lange Buchnacht in der Oranienstraße und unsere Familientage. Gerne angenommen und rege genutzt war auch unser Medienkompetenzprojekt Lernen Plus IN der Bibliothek (LINK) – ein von der Europäischen Union und der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa gefördertes Projekt, das sich mit seinen Angeboten an die Kinder und Jugendlichen rund um die Mittelpunktbibliothek am Kottbusser Tor und die Familienbibliothek in der Glogauer Straße richtet.

Doch nicht nur in der Veranstaltungs- und Bildungsarbeit waren wir aktiv. Im Hintergrund haben wir wichtige Weichen gestellt, um auch in Zukunft für unser Publikum attraktiv zu sein – als Ort zum Arbeiten und Lernen, als Freizeitziel und als Kultur- und Bildungspartner. Hinter den Kulissen haben wir deshalb daran gearbeitet, dass

- Sie bei uns ganz selbstverständlich und schnell auf Internetanwendungen zugreifen können. Wir haben deshalb unsere W-Lan-

Kapazität erhöht – und sind damit den ersten Schritt in Richtung eines zeitgemäßen Lern- und Arbeitsortes gegangen. Um wirklich digital zu werden, sind wir auf Glasfaseranschlüsse angewiesen. Daran arbeiten wir in einem zweiten Schritt.

- wir unsere Bibliotheken dann öffnen können, wenn unser Publikum Zeit hat – also auch am Wochenende. Wir haben uns deshalb für eine Erweiterung unseres Teams eingesetzt, so dass wir im Jahr 2018 einen weiteren Standort auch samstags öffnen können.
- unser Medienbestand nah an den Interessen unserer Nutzerinnen und Nutzer ist. Durch den Zuzug vieler Neuberliner und -berlinerinnen ist 2017 ein erhöhter Bedarf an Medien für Integration und Sprach- und Frühförderung entstanden. Wir haben für mehr als 30.000 Euro Medien zu diesen Themen erworben und zur Verfügung gestellt.
- neue Ideen Einzug in unsere Bibliotheken erhalten. Zwei solcher Ideen wurden in diesem Jahr so vorbereitet, dass wir sie 2018 umsetzen können: Der Verleih von Musikinstrumenten und Gaming-Angebote für Jugendliche.

STADTBIBLIOTHEK LICHTENBERG

BIBLIOTHEKEN SIND TREFFPUNKTE FÜR BILDUNG UND KULTUR

„Bibliothek der Zukunft“ unter diesem Motto haben Studenten der Leipziger Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) gemeinsam mit den Lichtenberger Bibliotheken ein Projekt zur Gestaltung der Bibliotheksräume begonnen. Studierende der Bibliotheks- und Informationswissenschaft haben am Beispiel der Anton-Saefkow-Bibliothek Ideen und Konzepte für eine moderne Raumgestaltung ausgearbeitet und mit den Mitarbeiter*innen der Lichtenberger Bibliotheken diskutiert. Die Ergebnisse zeigten, wie sich neue Funktionen der Bibliothek, digitale und analoge Medienvielfalt anzubieten und gleichermaßen Arbeits-, Aufenthalts- und Veranstaltungsort zu sein, auf die bibliothekarische Praxis und die Innenarchitektur auswirken. In einem ersten Schritt wurde mehr Raum für Begegnungen und Austausch geschaffen. Die Leser*innen sollen in angenehmer Atmosphäre lesen und arbeiten, oder in Gruppen kreativ tätig werden können. Weitere Maßnahmen für eine zeitgemäße Gestaltung der Häuser werden im Rahmen der strategischen und partizipativen Kulturentwicklungsplanung in Lichtenberg diskutiert.

Den Anforderungen des digitalen Wandels entsprechen die Lichtenberger Bibliotheken durch die Versorgung mit schnellen Internet-PCs und W-LAN. Mehr als die Hälfte der Internet-Nutzer*innen nehmen das kostenfreie WLAN in Anspruch. Wachsenden Zuspruch erhalten auch die Veranstaltungen zu Internet-

Nutzung und Internetsicherheit, die durch die Bibliotheksmitarbeiter*innen und externe Partner angeboten werden. Zahlreiche Veranstaltungen für Kinder, Erwachsene und auch Senioren werden in Kooperation mit der Polizei angeboten.

Die Bibliotheksteams verstehen ihre Häuser auch als Treffpunkte im Stadtteil und als Orte der Bildung und Kultur. Kunstausstellungen ziehen Besucher*innen ebenso in ihren Bann wie Lesungen, Konzerte, Expertenrat und Reiseberichte.

Etwas Besonderes sind die Lichtenberger Familiensamstage. Ab 10 Uhr gibt es an ausgewählten Samstagen anspruchsvolles Kindertheater, Lesungen oder gemeinsames Malen und Spielen. Einmalig in Berlin ist die Teilnahme der Lichtenberger Bibliotheken am Medienkompetenz-Projekt Kindersoftwarepreis „TOMMI“. Schülerinnen und Schüler testen digitale Spiele und entscheiden in der Kinderjury darüber.

Um ihr kulturelles und Bildungs-Programm regelmäßig zu erweitern, haben die Bibliotheken ihre Kooperationen im Stadtteil mit Vereinen, Stadtteilzentren, der Volkshochschule und den Wohnungsbaugesellschaften ausgebaut sowie die Zusammenarbeit mit dem Förderkreis der Lichtenberger Bibliotheken e.V. genutzt.

EINWOHNERZAHL
286.246

STANDORTE/HÄUSER
4 Bibliotheken

BESUCHERZAHL
630.227

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
2.504

MIT
54.340 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, davon 34.560 an Maßnahmen zur Medienkompetenz und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
1.779.645

MEDIENEINHEITEN
271.385

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
416.692 €

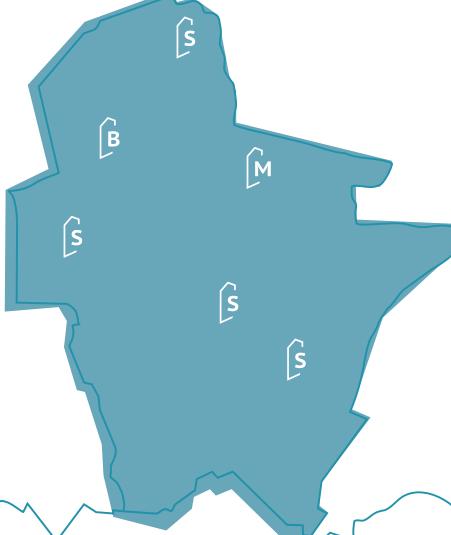
ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
10.588

BEZIRKSAMT
Lichtenberg

AMT FÜR
WEITERBILDUNG
UND KULTUR
Große-Leege-Straße 103
13055 Berlin

www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de

LEITUNG
Daniela Bell
daniela.bell@lichtenberg.berlin.de



STADTBIBLIOTHEK MARZAHN-HELLERSDORF

JETZT MACHEN WIR SELBST!

Dem Wunsch vieler Bibliotheksbesucher*innen nach gemeinsamem Erleben und Tun trugen die Bibliotheken in Marzahn-Hellersdorf 2017 mit ungewöhnlichen Bibliotheks-Formaten Rechnung.

SCHWEBENDE BÜCHER

Schon länger gibt es diese Literatur-Empfehlungsveranstaltung. In gemütlicher Runde kommen Besucher*innen mit Interesse an Büchern zusammen. Hier wird Gelesenes besprochen, empfohlen und kritisiert.

MUSIK QUERBEET

In der Reihe „Musik Querbeet“ wird alle zwei Monate über Musik geredet, sich über Neu-Gehörtes, Un-Gehörtes oder Wieder-Gehörtes ausgetauscht, Musik empfohlen.

BASTEL-BUCH: KUNST AUS ALTEN BÜCHERN

Basteln ist in. Ob Origami, Fensterbild oder stimmungsvolle Tischdecoration – all das stellen die Akteur*innen aus alten Büchern her. In der kreativen Bastelrunde freuen sie sich alle zwei Monate über den gemeinsamen Austausch von Inspiration und Anregungen. Die entstandenen Kunstwerke können mit nach Hause genommen werden. Einige bleiben auch als Dekoration in der Bibliothek.

NÄHEN IN DER BIBLIOTHEK

In der Stadtteilbibliothek Kaulsdorf Nord kann montags in der Zeit von 12 – 18 Uhr genäht werden. Mehrere Nähmaschinen stehen für all

diejenigen bereit, die Spaß an der Handarbeit haben, neue Sachen nähen oder Vorhandenes ändern möchten. Nähanleitungen, Anregungen und Ideen können Laien und Profis in den zahlreichen Büchern zum Thema Nähen finden.

MARZAHNER KONZERTGESPRÄCHE

In Kooperation mit der Volkshochschule und der Musikschule Marzahn-Hellersdorf sowie den Opern- und Konzerthäusern Berlins referieren Dramaturg*innen und Musikwissenschaftler*innen über Komponist*innen und ihre Werke, die aktuell in den großen Berliner Musikhäusern gespielt werden.

LEBENDE BÜCHER

Die Veranstaltungsreihe präsentiert Menschen mit besonderen Begabungen, besonderen Biografien oder ganz alltäglichen Berufen, die interviewt werden und über ihr Leben oder ihre Arbeit erzählen.

SCHREIBWERKSTÄTTEN

Zwei Schreibzirkel bieten Interessierten die Möglichkeit des Austausches und der Profilierung des eigenen Schreibstils. Monatlich treffen sich Erwachsene unter Anleitung der Autorenschule „Schreibhain“ und Jugendliche zu Schreibspielen und Durchführung von Projekten.



STADTBIBLIOTHEK MITTE

DIGITALER WANDEL ERMÖGLICHT NEUE FORMEN DER BIBLIOTHEKSUTZUNG
VIELFÄLTIGE VERANSTALTUNGEN SPIEGELN AKTUELLE GESELLSCHAFTLICHE
ENTWICKLUNGEN

Die Einwohnerzahl des Bezirks wächst und die Stadtbibliothek Mitte hält mit den sich verändernden Bedingungen Schritt.

Zwei iPad-Koffer mit jeweils 16 Geräten ermöglichen innovative Formen der medienpädagogischen Arbeit und belegen, dass digitale Medien nicht nur konsumiert, sondern auch kreativ genutzt werden können. So wurde ein Format entwickelt, in dem Grundschüler einen Trickfilm zur Bibliothek erstellen. Auch eine App-gestützte Bibliothekseinführung, in der witzige Foto-Comics gestaltet und präsentiert werden, stößt bei Schülerinnen und Schülern auf Begeisterung. Für die rasche Weitergabe von Informationen und den Erfahrungsaustausch im Kollegium haben sich digitale Praxistage bewährt.

Bildschirme in allen Bibliotheken informieren tagesaktuell über Service und Neuigkeiten. Die TREND-Medien etablieren sich als neue Form der Präsentation von Medien zu Themen, die aktuell im Gespräch sind wie z.B. Urban Gardening oder Hygge.

Die Arbeit in insgesamt fünf drittmittelgeforderten Projekten konnte vorangetrieben werden. So punktet z.B. der Makerspace in der Schiller-Bibliothek mit neuen Workshops zu den Themen Roboterprogrammierung und Textildruck und der Weiterführung des Workshops 3-D-Druck. Über die Profilierung der Biblio-

thek Tiergarten-Süd zur „Grünen Bibliothek der Nachbarschaft“ wird auf der IFLA-Satellitenkonferenz ENSU-LIB berichtet. Drittmittel ermöglichen auch die denkmalgerechte Sanierung der Hansabibliothek.

Veranstaltungen mit bekannten Gästen, z.B. Raed Saleh, Harald Martenstein, Anna Thalbach, Sasha M. Salzmann und zu aktuellen Themen wie Flucht (mit dem Fotografen Carlos Spottorno und dem Journalisten Guillermo Abril), dem Krieg in Syrien (mit Comic-Künstler Zerocalcare) oder der Ernährung im Anthropozän (mit Wissenschaftlern der Humboldt-Universität) finden ihr Publikum. Die Graphic-Novel-Präsentationen der Verlage Reprodukt und Avant im Puttensaal entwickeln sich zu einem Magneten für die Szene.

Neue und ungewöhnliche Formate – vom Nagel- oder Tangoworkshop bis zur Nacht des schwulen lesbischen Krimis – werden getestet und gut angenommen.

EINWOHNERZAHL
377.965

STANDORTE/HÄUSER
10 (7 Bibliotheken,
3 Fahrbibliotheken)

BESUCHERZAHL
1.071.523

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
4.077

MIT
58.983 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
46.955 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
2.485.376

MEDIENEINHEITEN
486.381

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
545.008 €

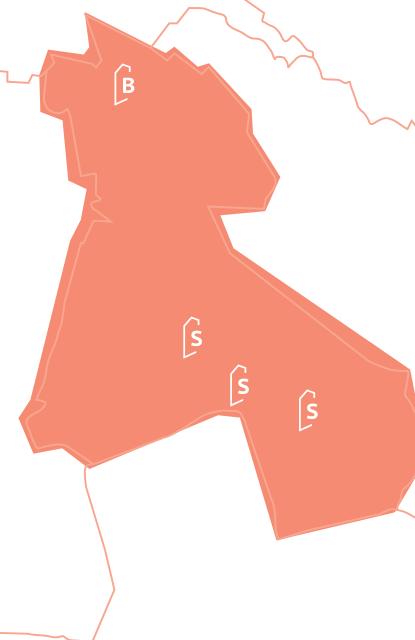
ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
16.316

BEZIRKSAMT
Mitte

AMT FÜR
WEITERBILDUNG
UND KULTUR
Fachbereich
Bibliotheken
Mathilde-Jacob-Platz 1
10551 Berlin

[www.stadtbibliothek-
mitte.berlin.de](http://www.stadtbibliothek-mitte.berlin.de)

LEITUNG
Stefan Rogge
stefan.rogge@
ba-mitte.berlin.de



EINWOHNERZAHL
329.387

STANDORTE/HÄUSER
4 Bibliotheken

BESUCHERZAHL
536.618

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
2.020

MIT
32.142 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
29.601 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
1.660.041

MEDIENEINHEITEN
302.433

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
403.997 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
6.268

BEZIRKSAMT
Neukölln

AMT FÜR
WEITERBILDUNG UND
KULTUR
Karl-Marx-Str. 66
(in den Neukölln
Arcaden)
12040 Berlin

www.stadtbibliothek-neukoelln.de

info@stadtbibliothek-neukoelln.de

LEITUNG
Evelyn Stussak

STADTBIBLIOTHEK NEUKÖLLN

SPIELE SPIELE WIE FRÜHER – MAKE MUSIC FOR NOW!

Im Dezember 2017 fiel der Startschuss für unser Projekt „Play Together“. Ziel ist, das Gesellschaftsspiel als Kulturgut mit hoher sozialer Bedeutung zu fördern.

Das Angebot besteht aus

- monatlichen Spielenachmittagen, die mit ihrem offenen Charakter zur Stärkung des gemeinschaftlichen Miteinanders in Nordneukölln beitragen,
- Spielenachmittagen mit einem Themen- schwerpunkt, z.B. „Geschichte“ oder festtags- bezogen, z.B. „Halloween“,
- einem Workshop-Angebot gemeinsam mit Berliner Spieleentwicklern zur Erarbeitung eigener Spiele und
- dem gezielten Aufbau eines ausleihbaren Be- stands mit dem Schwerpunkt Familien- und Partyspiele.

Vertreten sind alle Spieldenkmäler vom Kartenspiel über Strategiespiele bis hin zu Quizspielen. Einige Voraussetzung: Gespielt wird im persönlichen Miteinander.

Während hier das konventionelle Spiel im Mittelpunkt steht, liegt der Ansatz unserer Musikbibliothek im elektronischen Bereich – unter den medienpädagogischen Angeboten der Helene-Nathan-Bibliothek sind zwei musisch- kreative Workshops im Bereich der App-Musik als besonderes Highlights zu nennen:

In Kooperation mit der Forschungsstelle App- Musik (UdK Berlin) fand ein einwöchiger Workshop statt, der vom Berliner Projektfonds für Kulturelle Bildung gefördert wurde. In diesem generationsübergreifend ausgerichteten Workshop erarbeiteten sich Grundschüler und Senioren in wechselseitiger Unterstützung eigene Songs mit Musik-Apps. In einem finalen Song Contest wurde aus den Ergebnissen des Workshops ein Lieblingssong gewählt, der seitdem jeden Abend zur Schließung der Bibliothek als Abschiedssong erklingt.

Darüber hinaus wurde mit Mitteln des Integrationsfonds ein mehrtagiger App-Workshop in Kooperation mit eduSation, einer gemeinnützigen Gesellschaft für Integration und Sprachförderung, realisiert. Der Workshop richtete sich an Schüler mit Bedarf an Sprachförderung. Die Musik-Apps wurden hier unter der Prämisse benutzt, dass ihr Einsatz z.B. als Beatbox ein spielerischer Anreiz zum Erlernen von Sprache sein kann.





STADTBIBLIOTHEK PANKOW

WELCOME TO PANKOW!

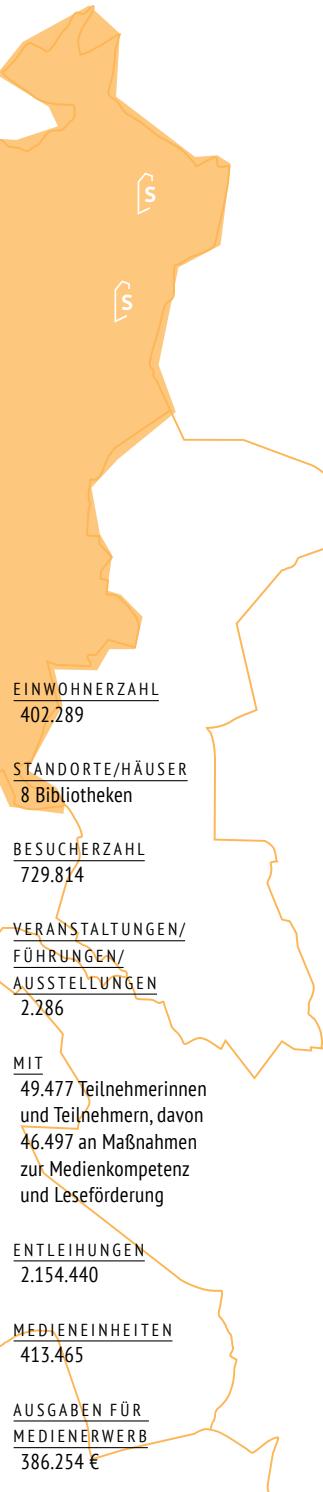
Welcome to Pankow, hieß es auch in diesem Jahr. Der Bezirk ist nach wie vor ein beliebter Stadtteil für Neuankömmlinge. Die Einwohnerzahl lag im Berichtsjahr knapp über der 400.000 Marke. Wäre Pankow eine eigenständige Gemeinde, würde sie den 16. Platz unter den deutschen Großstädten einnehmen.

Mit der Welcome-Tour begrüßen wir deshalb wöchentlich in Deutsch und jeden zweiten Donnerstag in Englisch Neu-Berliner*innen und Interessierte im Szenekiez Prenzlauer Berg. Auf der angebotenen Tour werden das Kultur- und Bildungszentrum Sebastian Haffner, die umliegenden Freizeitangebote, Cafés, Kneipen und Einrichtungen des täglichen Bedarfs vorgestellt. Vor allem ist es eine Möglichkeit, neue Leute kennen zu lernen und erste Kontakte zu knüpfen. Ein Gedankenaustausch zu literarischen Texten bietet das Angebot Shared Reading – gestützt durch literarische Unternehmungen. Das Projekt ABC-Piraten willkommen! richtet sich an Kinder, die die deutsche Sprache erlernen sowie an deutschsprachige Kinder im Vorschul- und Erstlesealter. Im Vordergrund dieser Veranstaltungsreihe steht der spielerische Umgang mit digitalen Medien, gestützt durch Tiptoi-Bücher, iPads und ausgesuchte Apps. Mit der Bastelfabrik bieten wir ein wöchentlich stattfindendes Makerspace-Angebot für Grundschüler an. Eine gemütliche Leseecke konnte

die Stadtbibliothek Karow bei der erfolgreichen Teilnahme bei einem Wettbewerb gewinnen. Ausgeschrieben wurde dieser durch den gemeinnützigen Verein Librileo. Durch den entstandenen Kontakt konnte eine Lesebotschafterin gewonnen werden, die wöchentlich zum Lesen und Basteln in die Bibliothek kommt.

Mit unseren Angeboten sehen wir uns als Mitarbeiter*innen der Pankower Bibliotheken den Bewohnern von Pankow verpflichtet. Wir schaffen Orte, die nicht kommerziell sind, an denen sich Menschen interkulturell begegnen, sich austauschen und Wissen generieren. Über Social Media und eine ständige Kundenbefragung orientieren wir uns am Bedarf unserer Besucher*innen und reagieren darauf zeitnah. Partnerschaften mit Vereinen, Organisationen und Ehrenamtlichen helfen uns dabei, neue Veranstaltungsformate zu finden, um eine stärkere Bürgerbeteiligung zu erreichen.

Unser Ziel ist es, mit den Pankower Bibliotheken analoge und digitale Angebote zur Verfügung zu stellen, die für alle zugänglich sind.



EINWOHNERZAHL
263.597

STANDORTE/HÄUSER
7 (5 Bibliotheken,
2 Fahrbibliotheken)

BESUCHERZAHL
534.946

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
2.605

MIT
53.224 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
21.680 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
1.620.136

MEDIENEINHEITEN
310.384

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
285.920 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
9.564

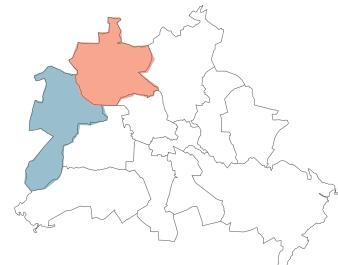
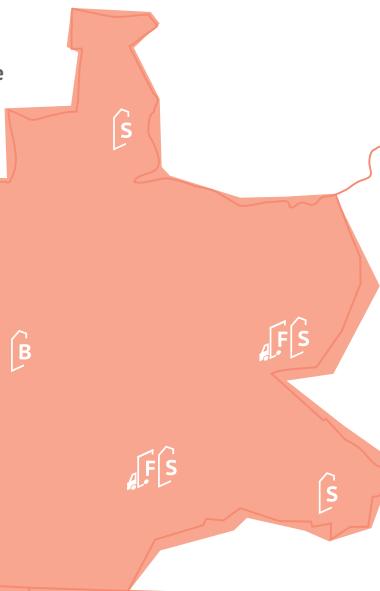
BEZIRKSAMT
Reinickendorf

AMT FÜR
WEITERBILDUNG UND
KULTUR
Fachbereich
Bibliotheken
Karolinenstr. 19
13507 Berlin

www.stadtbibliothek-reinickendorf.de

[humboldt-bibliothek@
reinickendorf.berlin.de](mailto:humboldt-bibliothek@reinickendorf.berlin.de)

LEITUNG
Dr. Dirk Wissen



STADTBIBLIOTHEK REINICKENDORF

STADTBIBLIOTHEKEN REINICKENDORF BELIEBTE LITERATURVERANSTALTUNGEN MIT ALLEINSTELLUNGSMERKMALE

Die Reinickendorfer Bibliotheken blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück. Zum Humboldt-Jubiläum wurde eine Veranstaltungsreihe anlässlich des 250. Geburtstages von Wilhelm von Humboldt realisiert. Während sich die vielfältigen Lesungen und Vorträge zum Schaffen und Wirken des Jubilars schwerpunktmäßig an ein erwachsenes Publikum richteten, spricht eine neu erstellte digitale Humboldt-Rallye gezielt ein junges Publikum an. Dieses Format führt Schüler und Schülerinnen der 7. und 8. Klassen virtuell in die Benutzung der Bibliothek ein und vermittelt zielgruppen- und themenorientierte Schwerpunkte.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres 2017 war der Erwerb und Einsatz von „Active Panels“, mit denen die innovativen Angebote zur Medienpädagogik und Leseförderung noch weiter gestärkt und multimedial bereichert werden konnten.

Neu eingeführte Veranstaltungsformate lockten zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Hier sind insbesondere die Lyrik-Veranstaltungen zu nennen sowie die Hausführungen „Atmosphäre und Architektur“ in der Humboldt-Bibliothek. Das gesamte Programm wurde noch weiter durch die beliebten Literaturveranstaltungen wie die Reihe „Leszeichen“ oder „Ladies Night“ sowie durch künstlerische und musikalische Einzelveranstaltungen bereichert, so dass sich ein vielseitiges Angebot für alle Sinne erleben ließ.

Diese Strategie geht voll auf und die Bürgerinnen und Bürger des Bezirks schätzen das inhaltsreiche und vielseitige Veranstaltungsprogramm sehr, was sich insbesondere an wachsenden Besucher- und Teilnehmerzahlen in 2017 deutlich zeigt.

Auch in Bezug auf fachbibliothekarische Entwicklungen sind die Reinickendorfer Bibliotheken am Puls der Zeit. So fand in der Humboldt-Bibliothek eine Expertentagung zum Thema Bibliotheksinnovationen statt. Neben der ständigen Weiterbildung für das Team der Bibliothek steht auch der Austausch mit Kollegen und Kolleginnen im Mittelpunkt der fachlichen Präsenz der Reinickendorfer Bibliotheken.

STADTBIBLIOTHEK SPANDAU

DIE STADTBIBLIOTHEK SPANDAU: KINDER UND JUGENDLICHE IM MITTELPUNKT

In den Einrichtungen der Stadtbibliothek Spandau steht die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen klar im Zentrum der Tätigkeit. 40 Prozent unserer aktiven Nutzerinnen und Nutzer sind unter 18 Jahren und 36 Prozent unseres Medienbestandes bildet die Kinder- und Jugendliteratur. Über 4.000 Veranstaltungen, Klassen- und Gruppenbesuche in den Bibliotheken oder den von uns betreuten Nebenstellen in Grundschulen mit über 68.000 Kindern und Jugendlichen wurden in Spandau 2017 durchgeführt. Ob Kitabesuch mit Vorstellung eines Bilderbuchs oder Bibliothekseinführungen mit der Klasse vormittags, Bilderbuchkino oder Kamishibai nachmittags, Ausstellungen, Autorenlesungen oder Workshops: Das Angebot ist attraktiv und vielfältig. Ergänzt wird es durch die Kooperation mit Bildungsträgern zum Beispiel um Angebote zur Lernunterstützung und frühkindlichen Sprachförderung. Derartig breit aufgestellt bildet die Bibliothek in Spandau einen bedeutenden Bestandteil des Bezirklichen Bildungsnetzwerkes.

Aber natürlich gibt es auch eine Vielzahl von Angeboten für Erwachsene: Neben dem umfangreichen Medienangebot bieten wir über Interneteinführung und E-Reader-Sprechstunden natürlich auch Lesungen, Ausstellungen und Veranstaltungen bis hin zur aufsuchenden Bibliotheksarbeit für hausgebundene Seniorinnen und Senioren mit unseren ehrenamtlichen Medienboten.

Unser Highlight 2017 war eindeutig die Inbetriebnahme unseres neuen Bücherbusses. Mit einer Hebebühne ausgestattet, ist der Bus nun auch barrierefrei nutzbar und die Klimaanlage garantiert eine gute Aufenthaltsqualität. Im Falkenhagener Feld ist zudem seit Juni 2017 unsere sogenannte „Mobile Bibliothek“, kurz „MoBi“, in Betrieb, ein eigens konstruiertes Lastenfahrrad mit Medienbestand, mit dem Kitas und Grundschulen angefahren werden.

Spandau wächst und mit den neuen Bürgerinnen und Bürgern steigen auch die Anforderungen an die Bibliotheksversorgung. So plant das Bezirksamt Spandau den Bau eines Bildungs- und Gesundheitszentrums mit neuen, größeren Räumlichkeiten an der Heerstraße und es gibt erste Überlegungen zusammen mit dem Bauträger auch für das Neubaugebiet in Hakenfelde.

EINWOHNERZAHL
242.143

STANDORTE/HÄUSER
7 Bibliotheken
(5 Bibliotheken,
1 nicht-öffentliche
Schulbibliothek,
1 Fahrbibliothek)

BESUCHERZAHL
679.964

**VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN**
4.461

MIT
72.125 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
57.324 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
1.421.363

MEDIENEINHEITEN
303.731

**AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB**
324.848 €

**ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR**
10.937

BEZIRKSAMT
Spandau

**AMT FÜR
WEITERBILDUNG
UND KULTUR**
Fachbereich
Bibliotheken
Carl-Schurz-Str. 2-6
13597 Berlin

[www.berlin.de/
stadtbibliothek-spandau](http://www.berlin.de/stadtbibliothek-spandau)

[bibliothek@baspandau.
berlin.de](mailto:bibliothek@baspandau.berlin.de)

LEITUNG
Heike Schmidt
[h.schmidt@ba-spandau.
berlin.de](mailto:h.schmidt@ba-spandau.berlin.de)



Stadtbibliothek
Spandau

EINWOHNERZAHL
307.076

STANDORTE/HÄUSER
6 (3 Bibliotheken,
1 nicht-öffentliche
Schulbibliothek,
2 Fahrbibliotheken)

BESUCHERZAHL
895.172

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
2.392

MIT
44.139 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
22.426 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
2.778.854

MEDIENEINHEITEN
393.348

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
399.956 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
9.041

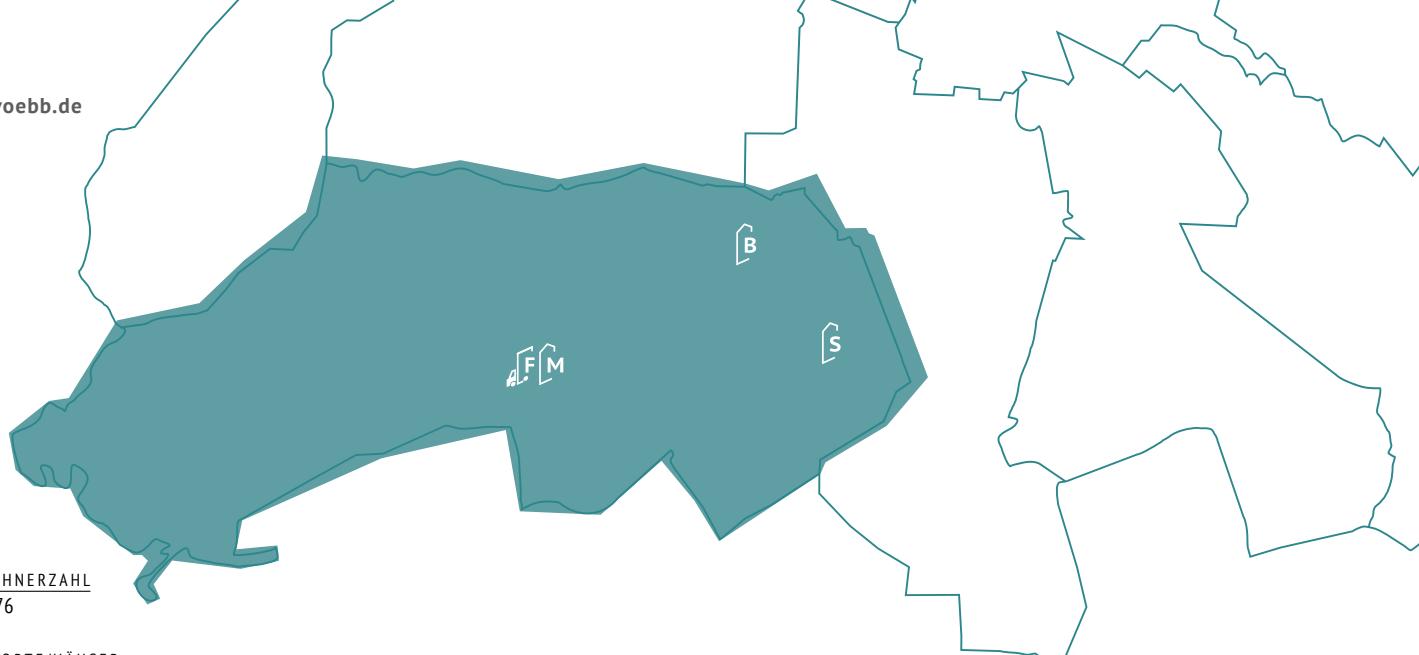
BEZIRKSAMT
Steglitz-Zehlendorf

AMT FÜR
WEITERBILDUNG UND
KULTUR
Fachbereich
Bibliotheken
Grunewaldstr. 3
12165 Berlin

[www.berlin.de/
stadtbibliothek-steglitz-
zehlendorf](http://www.berlin.de/stadtbibliothek-steglitz-zehlendorf)

[info@stadtbibliothek-
steglitz-zehlendorf.de](mailto:info@stadtbibliothek-steglitz-zehlendorf.de)

LEITUNG
Jens Gehring



STADTBIBLIOTHEK STEGLITZ-ZEHLENDORF

EINE AUSSERGEWÖHNLICH ERFOLGREICHE STADTBIBLIOTHEK

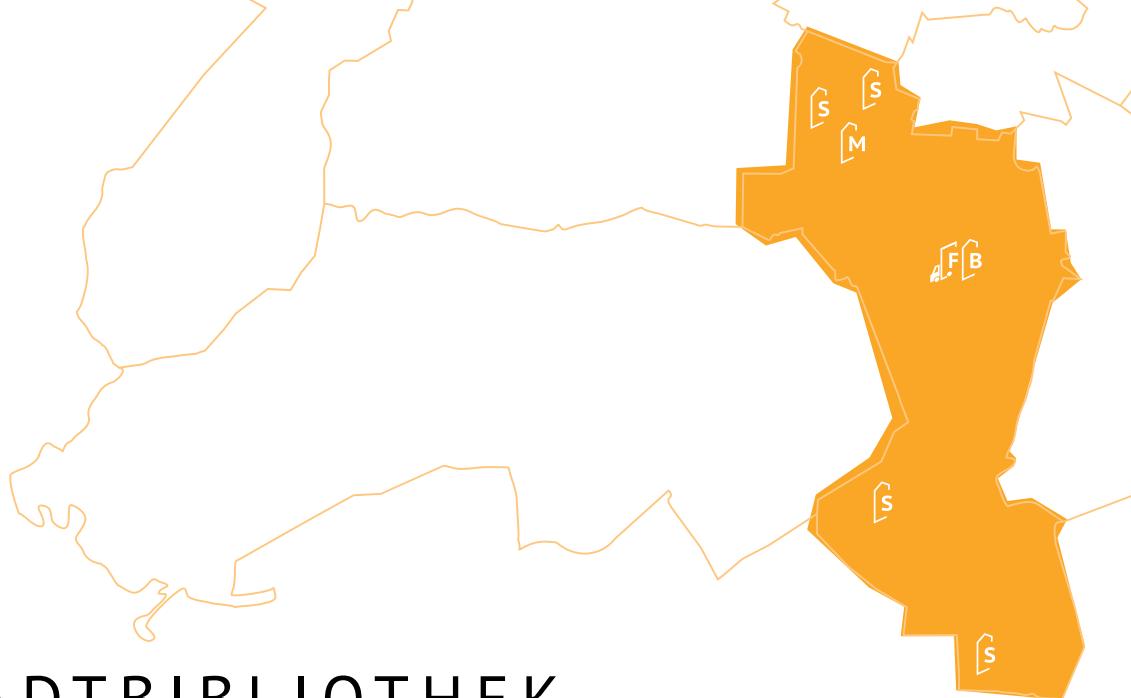
Die Ingeborg-Drewitz-Bibliothek am Rathaus Steglitz bleibt die ausleihstärkste Öffentliche Bezirksbibliothek in Berlin. Dazu kommen die vielbesuchte Fahrbibliothek mit zwei Bussen und die Gottfried-Benn-Bibliothek in Zehlendorf, die auf Platz 2 bei den Mittelpunktbibliotheken Berlins liegt. Die Stadtteilbibliothek Lankwitz baute v.a. die Leseförderung deutlich aus.

Auch 2017 war es unser Anliegen, den Kundinnen und Kunden ein attraktives Medienangebot zu bieten und auf aktuelle Trends, z. B. im Bereich Digitalisierung, zu reagieren. Kompetente und verständliche Beratung gehört für uns dazu in einer Bibliothek, die als Treffpunkt und als Kommunikations- und Lernzentrum bei unseren Besucher*innen bestens ankommt.

Die Bibliothek von heute ist lebendig und aktuell und wir sind nah dran am Geschehen in einer wachsenden Stadt und den Bedürfnissen ihrer Einwohner. Wir bieten Lesungen auch experimenteller Art, Angebote für alle, die selbst aktiv werden oder mitdiskutieren wollen beim Shared Reading und dem Runden Tisch, sich Rat holen bei Verkehr & Sicherheit, für den passenden VHS-Sprachkurs und beim Energiesparen. Dazu kommen hochklassige Konzerte von Latin Jazz bis Klassik, ausgezeichnete Foto-Ausstellungen und Vorträge, die selbst bei „exotischen“ Themen gut besucht sind. Junge Menschen lesen –

es gab Rekord beim Sommerleseclub 2017 mit großer Party und oft ein volles Haus bei fast allem, was unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Star Wars bis Fasching auf die Beine stellen.

Für die feinen Unterschiede innerhalb der Stadtteile des Bezirks passen wir unser selbst ausgewähltes Angebot bei Medien und Veranstaltungen genau an, bieten Gartenlesungen in der Gottfried-Benn-Bibliothek, gemütliches Ambiente in Lankwitz beim Krimimarathon, bei Familienbastel- und Leseaktionen. Der neue, barrierefreie Bücherbus, im Januar von Volker Schlöndorff eingeweiht, mit Klimaanlage und neuem Sommerfahrplan, ist eine weitere Attraktion. Die Bibliotheken in Steglitz-Zehlendorf mit ihrem neuen Fachbereichsleiter bleiben mitten drin und offen für Neues.



STADTBIBLIOTHEK TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

DIE BIBLIOTHEKEN TEMPELHOF-SCHÖNEBERGS IM WANDEL

Während sich unsere Bibliotheken weiterhin fachlich innovativ entwickeln, stehen im Bezirk große Reformpakete immer noch auf dem Programm:

Für die Planung eines Neubaus der Bezirkszentralbibliothek neben dem Rathaus Tempelhof wurden die ersten Schritte eingeleitet. An dieser Stelle soll ein großer Kulturbau entstehen, der neben der wesentlich vergrößerten Zentralbibliothek auch den übrigen Kultureinrichtungen des Bezirks Platz bieten wird.

Ungeachtet der Planungen zur neuen Bibliothek wurde die Aufenthaltsqualität im Publikumsbereich der jetzigen Bezirkszentralbibliothek in der Götzstraße in Tempelhof grundlegend verbessert. So wurden der alte Teppichboden ausgetauscht und erneuert sowie neue Regale aufgestellt. Es folgt in 2018 noch die Installation eines neuen Leitsystems zur besseren Orientierung.

Die Mittelpunktbibliothek Schöneberg bedarf als zweitgrößte Bibliothek im Bezirk dringend einer Sanierung und Flächenerweiterung. Gemeinsam mit dem für das benachbarte Jugendmuseum zuständigen Fachbereich wurden erste Überlegungen für ein gemeinsames bauliches Erweiterungsprojekt getätigt, mit dem Ziel, in Schöneberg einen Kulturcampus zu errichten. Die dringende Sanierung der sanitä-

ren Anlagen sowie der notwendige Einbau eines Aufzuges in der Mittelpunktbibliothek wurden in 2017 schon beschlossen. Die entsprechenden Baumaßnahmen werden im Sommer 2018 umgesetzt. Auch hier wurden für den Bereich der Schönen Literatur neue Regale angeschafft.

Dem Standort der Edith-Stein-Bibliothek in Lichtenrade steht eine große Veränderung bevor. Sie soll gemäß den intensiven Planungen in 2017 zusammen mit anderen Kultureinrichtungen des Bezirkes in die Alte Mälzerei am S-Bahnhof Lichtenrade umziehen. Damit erfährt auch diese Bibliothek eine Flächenerweiterung, sofern das Bezirksamt in 2018 den entsprechenden Beschluss fasst. Der Umzug ist für 2019 geplant.

Die Anschaffung eines neuen Bücherbusses, unverzichtbare Ergänzung standortfester Bibliotheken für Familien und ältere Menschen, wurde im Herbst 2017 durch das Bezirksamt beschlossen und erfolgreich ausgeschrieben. Die Auslieferung des Neufahrzeugs erfolgt im Herbst 2018.

EINWOHNERZAHL
348.739

STANDORTE/HÄUSER
7 (6 Bibliotheken,
1 Fahrbibliothek)

BESUCHERZAHL
551.000

VERANSTALTUNGEN/
FÜHRUNGEN/
AUSSTELLUNGEN
2.842

MIT
46.106 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern, davon
45.726 an Maßnahmen
zur Medienkompetenz
und Leseförderung

ENTLEIHUNGEN
1.461.316

MEDIENEINHEITEN
285.501

AUSGABEN FÜR
MEDIENERWERB
518.002 €

ÖFFNUNGSSTUNDEN/
JAHR
10.596

BEZIRKSAMT
Tempelhof-Schöneberg

AMT FÜR
WEITERBILDUNG
UND KULTUR
Fachbereich
Bibliotheken
Hauptstr. 40
10827 Berlin

www.stb-ts.de

stabi@ba-ts.berlin.de

LEITUNG
Dr. Boryano Rickum



tempelhof stadtbibliothek schöneberg



BEZIRKLICHE RESSOURCEN 2017

	2017	2016	2015
PERSONAL (GERUNDETE ZAHL)			
PLANSTELLEN UND STELLEN GESAMT LAUT STELLENPLAN (OHNE AUSBILDUNGSPLÄTZE)	672	684	677
FINANZEN			
GESAMTAUSGABEN (INKL. PERSONAL / OHNE INVESTITIONEN)	43.551.401 €	42.562.868 €	41.005.839 €
AUSGABEN FÜR MEDIENERWERB	4.480.548 €	4.268.860 €	3.932.777 €
AUSGABEN FÜR MEDIENERWERB PRO EINWOHNER	1,21 €	1,16 €	1,09 €



1,21 €
pro Einwohner*in gaben die zwölf Bezirke
für neue Medien aus.

IMPRESSUM
Hrsg. vom Verbund der
Öffentlichen Bibliotheken
Berlins – VÖBB im Auftrag der
Senatsverwaltung für Kultur
und Europa

REDAKTION
Diana Eisenach,
Daniela Haberland,
Anna Jacobi, Moritz Mutter

GESTALTUNGSKONZEPT
von Zander GbR
Architektur & Design

SATZ UND LAYOUT
kursiv Kommunikationsdesign
Katrin Schek

FOTOGRAFIE
Barbara Dietl

ILLUSTRATION
Marie Luise Emmermann

DRUCK
Rucksaldruck, Berlin

STAND
31. Mai 2018

VÖBB

VERBUND DER
ÖFFENTLICHEN
BIBLIOTHEKEN
BERLINS



*»... immer hilfsbereite
Mitarbeiter, die Ruhe und
Verlässlichkeit ausstrahlen«*

Andreas Ulrich, Journalist und Sportmoderator